

BS1154 .G6 ser.1 v.2:2 1303
GTU Storage
Baentsch, Bruno, 1859-1908
Numeri

CP

Not to be removed from the
library

Library of the
Church Divinity School
of the Pacific

No. 18574.....Class. 221.7 N946.....

Ex Dono.....Vol. 1:2:2

Date.....Chas. Augustus Briggs

.....Library

Handkommentar

zum

ALTEN TESTAMENT.

In Verbindung mit anderen Fachgelehrten

herausgegeben von

D. W. Nowack

o. Prof. d. Theol. in Strassburg i. Els.

I. Abteilung, *Die historischen Bücher*, 2. Band, 2. Teil.

Numeri

übersetzt und erklärt

von

D. Dr. Bruno Baentsch,

o. Prof. d. Theol. an d. Univ. Jena.



Göttingen

Vandenhoeck und Ruprecht

1903.

B
221.7
N 946
vol 1:2:2
18574

BS1154

G6

Rev. 1

5/21/2

1903

~~BS1154~~

~~A86~~

PACIFIC LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY
THE LIBRARY

14844

P^s] 1 ¹Und Jahve sprach zu Moses in der Wüste Sinai im Offenbarungs-

Zweiter Abschnitt: Israel am Sinai. (Schluss.)

c) Dritter Teil: Die letzten Ereignisse und Verordnungen am Sinai, Vorbereitungen zum Aufbruch.
Num 1—10¹⁰.

Die hier mitgeteilten Ereignisse und Verordnungen und Gesetze fallen in die Zeit vom 1. Tage des 2. Monats des 2. Jahres nach dem Auszuge bis zum 20. Tage desselben Monats, füllen also einen Zeitraum von noch nicht ganz 3 Wochen, und stehen zum grössten Teil unter dem Zeichen des bevorstehenden Aufbruches. Nachdem das Volk ca. 1 Jahr am Sinai gewohnt (vom 3. Monat des 1. Jahres nach dem Auszug bis zum 2. Monat des 2. Jahres) und im letzten Monat die grundlegenden Gesetze (des Leviticus) empfangen hat, ist der Zeitpunkt gekommen, wo es aufbrechen und den Marsch nach dem verheissenen Lande durch die Wüste hindurch antreten soll. Ehe aber Moses das Volk in die Wüste führt, empfängt er von Jahve den Befehl, die Kopffzahl des Volkes (zunächst ohne den Stamm Levi) aufzunehmen (Kap. 1), eine Lager- und Zugordnung zu arrangieren (Kap. 2) und endlich die Leviten zu mustern und sie mit den Pflichten und Obliegenheiten bekannt zu machen, die sie auf dem Marsche hinsichtlich des Transportes des Heiligtumes zu erfüllen haben (Kap. 3 und 4). Es folgt dann (wenn wir von den eingeflochtenen Gesetzen und Verordnungen zunächst absehen und den Faden der Erzählung weiter verfolgen) in Form eines Nachtrages der Bericht über die Weihgeschenke der Stammesfürsten, die diese am Tage der Weihe des Miškans und speziell des Brandopferaltars dargebracht hatten (Kap. 7), und endlich (Kap. 9¹⁵—23) der Bericht über das Herniederfahren der Wolke auf den Miškan und eine vorläufige Beschreibung ihrer den bevorstehenden Marsch regulierenden Funktion. Alles Übrige in Kap. 1—10¹⁰ enthält gesetzliches Material. Aus der hier vorausgesetzten geschichtlichen Situation sind aber nur sehr wenig Verordnungen erwachsen, so die Verordnung betr. Ausschlössung der Aussätzigen und anderer Kranker aus dem Lager (51—4), die Novelle zum Passa-Gesetz (91—14), die Verordnung betr. die Trompeten und die damit zu gebenden Signale (101—10); auch die Verordnung betr. Darbringung der Leviten an Jahve (85—22) und die über das Dienstalder der Leviten (823—26) lassen sich hierher rechnen, da sie mit der Kap. 3 und 4 berichteten Levitenmusterung mehr oder weniger im Zusammenhang stehen. Alle anderen hier mitgeteilten Gesetze haben mit dem Gang der Ereignisse nicht das mindeste zu tun und könnten ebensogut an jeder anderen Stelle stehen, so die Verordnung betr. des Ašam und des Verfahrens mit einer des Ehebruchs verdächtigen Frau (55—31), die Verordnung betr. des Naziräats (61—21), der Priestersegen (622—27), die Verordnung betr. Aufsetzung der Lampen (81—4). —

zelte am ersten Tage des zweiten Monates im zweiten Jahre nach ihrem Auszuge

Dass der ganze Abschnitt 1—10¹⁰ der Quellschicht P angehört, ist eine allgemein ausgemachte Sache (s. die Vorbem. zu den einzelnen Abschn.). Wie weit hier aber ursprüngliches Gut von P vorliegt, ist eine sehr schwer zu beantwortende Frage. Was die historischen Partien betrifft, so lässt sich mit grosser Sicherheit Kap. 7 und im wesentlichen auch Kap. 4, das nach Lev 3 von einer zweiten Levitenmusterung berichtet, als sekundär ansehen. Aber auch in den übrigen historischen Stücken finden sich viel sekundäre Elemente (s. die Vorbem. zu den einzelnen Abschnitten), die zum mindesten die Annahme verlangen, dass der ursprüngliche Bestand von P eine durchgreifende Bearbeitung durch P^s d. h. durch spätere priesterliche Bearbeiter erfahren hat. Ja, der Umstand, dass der Bericht über die zweite Zählung Num 26 sich mit keinem Worte auf die erste Zählung zurückbezieht (denn Num 26^{4f.} sind sekundär), könnte sogar die Vermutung nahe legen, dass der ursprüngliche Bericht von P von einer ersten Zählung gar nichts gewusst hat, dass wir es also schon in Kap. 1—3 mit einer späteren künstlichen Subkonstruktion der folgenden Geschichte zu tun haben. Auch dass die Institution der Leviten erst Num 18 aus historischen Praemissen heraus erklärt wird, lässt nicht nur Kap. 3 als verfrüht erscheinen, sondern bei dem engen Zusammenhange, in dem Kap. 3 mit Kap. 1 und 2 steht, auch vermuten, dass es einmal eine Gestalt der P-Tradition ohne Musterungsbericht gegeben hat. Freilich unterliegt auch die Ursprünglichkeit von Num 26 mancherlei Bedenken (s. die Vorbem. zu diesem Kap.), und eine gewisse Inkonzinnität der Darstellung liegt auch bei P innerhalb der Grenzen der Möglichkeit. Immerhin scheint uns die Annahme, dass wir es hier mit einer späteren Auffüllung zu tun haben, die grössere Wahrscheinlichkeit für sich zu haben. Ist der Musterungsbericht aber tatsächlich sekundär, so muss er, wie die Spuren vielfacher Überarbeitung (s. die Vorbem. zu den einzelnen Abschnitten) zeigen, immerhin einem relativ alten Bestande der P-Tradition angehören. Von den gesetzlichen Bestimmungen sind sicher 81—4. 5—22. 23—26 91—14 sekundär, über die übrigen in Kap. 5 und 6 101—10 s. die Erklärung. Übrigens gehört der ganze Abschnitt so ziemlich zu dem Ödesten, das in der Literatur jemals produziert worden ist. Aber wie eine Perle in wertloser Schale liegt darin doch der herrliche Priestersegen 622—27 eingebettet, und die Eifersuchts-Tora 511—31 gehört zu den in kulturhistorischer Beziehung interessantesten Dokumenten des Pentateuchs.

α) Erstes Stück: die Musterungen, Kap 1—4.

Dass das Volk unmittelbar vor dem Aufbruch zum Marsch durch die Wüste einer Musterung oder Zählung unterworfen wird, erscheint wenigstens vom Standpunkte des registrier-freudigen P aus [ob freilich auch von dem der alten nomadischen Israelstämme, die jede Zählung gewiss ebenso perhorreszierten, wie die Araberstämme, ist recht fraglich, s. zu Ex 30¹²] genau so selbstverständlich, wie dass die Zählung nach Beendigung des Wüstenaufenthaltes wiederholt wird (Num 26). Hat P in seiner ursprünglichsten Gestalt von solchen Zählungen nichts berichtet (s. d. Vorbem. z. d. ganzen Abschn.), so war es nur natürlich, dass der Bericht schon früh in dieser Richtung weiter ausgebaut wurde. Nach Kap. 1 werden zunächst die 12 weltlichen Stämme der Zählung unterworfen; die so gezählten Stämme werden sodann in bestimmte Lager verteilt, die beim Zuge in bestimmter Reihenfolge auf einander zu folgen haben (Kap. 2). Zuletzt wird der Levistamm und zwar auf doppelte Weise gemustert, nach seinen Hauptgeschlechtern in verschiedene Lager verteilt und mit bestimmten Obliegenheiten behufs Transportes des Heiligtums betraut (Kap. 3 und 4).

Kap. 1. Die Musterung des Volkes. v. 1—4 Der Befehl dazu, v. 5—16 Verzeichnis der zu Helfern bestimmten Stammesfürsten, v. 17—19 allgemeiner Bericht über die Ausführung des Befehles, v. 20—47 die Ergebnisse der Musterung, v. 48—54

aus dem Lande Ägypten folgendermassen: ²nehmt die Summe der ganzen Ge-

eine Anordnung betr. die Leviten. Vgl. dazu Ex 30¹¹—¹⁶ und 38²⁵. — Quellenzugehörigkeit: Der Anschluss an die Stiftshüttengesetzgebung und die Einbeziehung in den historischen Rahmen der Quelle P beweist für die Zugehörigkeit zur priesterlichen Traditionsschicht, ebenso Sprache und Stil. Man beachte die häufige Wiederkehr derselben formelhaften Wendungen, namentlich in v. 20—43, die Syntax der Zahlwörter, wonach der Einer dem Zehner vorausgeht (v. 21. 23. 25 etc.) s. G-K 134i, Koe. II 1 S. 223f.; ferner die Formulierung von v. 1a. 48 s. S. 44 Z. 34; מִדְּבַר סֵדֶר v. 1. 19 s. S. 171 Z. 22 v. u.; אֶרֶץ מִצְרַיִם v. 1 s. S. 44 Z. 23; עַד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל v. 2. 53 s. S. 44 Z. 26; לְמִשְׁפַּחָתָם v. 2. (18). 20. 22. 24. 26 etc. s. S. 44 Z. 38; בֵּית אֵב v. 2. 4. 18 etc. häufig bei P s. zu Ex 6¹⁴; דָּבָר v. 2. 20. 22 s. S. 92 Z. 12; גִּלְגָּלִים v. 2. 18. 20. 22 s. S. 145 Z. 16; בֶּן in Altersangaben v. 3. 18. 20 etc. s. S. 44 Z. 43; יָצָא v. 3. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 45, so nur hier und Num 26² (P), vgl. das ähnliche יָצָא Num 31³⁶ (P) und יָצָא לְצִבְאָה Num 31^{27. 28} (P), auch יָצָא לְצִבְאָה Num 43. 30. 35. 39. 43 יָצָא לְצִבְאָה Num 42³ 82⁴ (P); לְצִבְאָתָם v. 3. 52, im Hex. nur bei P: 23. 9. 10. 16. 18. 24. 25 10¹⁴. 18. 22. 25. 28 25³² 33¹, s. auch S. 44 Z. 39; מִשָּׁח v. 4. 16. 21. 23 etc. das gewöhnliche Wort für Stamm bei P s. zu Ex 28²¹; וְאֵלֶּה שְׁמוֹתָם v. 5 s. S. 1 Z. 10; הָעֵדוּת v. 16. 18 s. S. 92 Z. 5; נִשְׁאָר v. 16. 44 s. S. 145 Z. 20ff.; מִלֻּדָּה v. 20. 22. 24 etc. s. S. 44 Z. 36; בְּנֵי יִשְׂרָאֵל v. 2. 45. 49 etc. s. S. 44 Z. 26; אֱלֹהֵי הַמִּצְוֹת v. 44 s. S. 1 Z. 10; הַמִּשְׁכָּן v. 50 (bis) 51 (bis), der bei P häufige terminus für das Heiligtum s. zu Ex 25⁹, spez. מִשְׁכַּן הָעֵדוּת v. 50. 53, so nur noch Ex 38²¹ (P²) und Num 10¹¹ (P); שֵׁרָה v. 50 s. Ex 28³⁵; נִסָּךְ v. 51, wenigstens sehr häufig in P s. S. 102 Z. 3; זֶרֶ = Laie v. 51 s. Ex 29³³; הֶגֶל v. 52, im Hex. nur bei P: 22. 3. 10. 17. 18. 25. 31. 34 10¹⁴. 18. 22. 25, sonst noch HL. 241; קָצָה v. 53 im Hex. bei P noch 17¹¹ 18⁵ Jos 9²⁰ 22²⁰ und ausserdem einmal im Dtn (29²⁷), vgl. auch zu Ex 16²⁰; מִשְׁבֵּרֵם v. 53 s. S. 93 Z. 15; endlich die Formulierung von v. 54 s. S. 100 Z. 16. — Die literarische Einheit. Gegen die literarische Einheit von Kap. 1 lassen sich folgende mehr oder weniger erhebliche Bedenken erheben: 1) die vv. 1 und 19 (vgl. auch v. 54) erwecken den Schein, als sei ursprünglich Moses allein mit dem Geschäft der Musterung betraut gewesen; demnach dürfte die Erwähnung Aharons in v. 2 (wo der Plur. des Impt. auf ihn hinweist) 3ff. 17 (44) einem Bearbeiter zu verdanken sein, der den Vertreter des Hohepriestertums bei diesem wichtigen Geschäft nicht unbeteiligt lassen wollte, vgl. 21 u. 6.; 2) die Aufzählung der Stämme erfolgt in v. 20—43 in anderer Reihenfolge als in v. 5—15 und zwar ist die Reihenfolge in v. 20ff. durch die in Kap. 2 gegebene Musterung (wenigstens mit Bezug auf Gad) bedingt, also in Kap. 1 verfrüht. Demnach dürften die vv. 20—43 wenigstens in ihrer gegenwärtigen Formulierung sekundär sein. 3) Das Satzgefüge in v. 44—46 mit seiner auffälligen Überfüllung lässt den Verdacht einer redaktionellen Zusammenfügung verschiedener Stücke aufkommen; man hat den Eindruck, als sei v. 46 der ursprüngliche Satzsatz und als sollten v. 44 und 45 von dem Einsatz v. 20—46 zum ursprünglichen Faden zurückleiten. 4) Die Rede Jahves v. 48—53 müsste vor erfolgter Musterung an Moses ergangen, also vor v. 17 zu erwarten sein (Wellh.); sie hat jedoch schwerlich ursprünglich dort gestanden, sondern ist als späterer Zusatz zu beurteilen, der die ursprünglich (v. 47) nur als Tatsache gemeldete und erst Kap. 3 und 4 motivierte Nichteinbeziehung der Leviten in die allgemeine Musterung von vornherein aus der Sonderstellung des Stammes Levi erklären will. Verdacht erregt zudem das ziemlich singuläre מִשְׁכַּן הָעֵדוּת (s. d. Vorbem. und die Erkl. v. 53) und die wenig geschickte Vorwegnahme des Inhaltes von Kap. 2ff. Dass 233 auf 148—53 zurückgreift (Wellh.), verschiebt nichts, da auch 232f. sekundär ist. Demnach dürfte der ursprüngliche Kern des Kap. in den vv. 1—19 (urspr. ohne Erwähnung Aharons) 46. 47 zu suchen sein. Vielleicht hat auch v. 54 dazu gehört, ohne dass sich jedoch der ursprüngliche Zusammenhang, in dem der Vers stand, noch ermitteln liesse. Die vv. 20—43 sind jedenfalls eine unsäglich breite, mechanische Ausführung von ursprünglich kürzeren Notizen, die nicht

meinde der Söhne Israels auf nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der (einzelnen) Namen, alles, was männlich ist, Kopf für Kopf;

mehr zu rekonstruieren sind, vielleicht aber doch schon die Einzelposten für die einzelnen Summen enthielten. Dass dieselben Zahlenposten in Kap. 2 wiederkehren, kann nicht mit Recht dagegen geltend gemacht werden, denn die Aufführung der Posten in Kap. 2 ist lediglich rekapitulierend und zudem nicht einmal ursprünglich (s. d. Einl. zu Kap. 2). — Die Frage nach der Geschichtlichkeit des Berichtes wäre nur unter der Voraussetzung diskutabel, dass dem spät lebenden Verf. ausführliche Aktenstücke aus der mosaischen Zeit zur Verfügung gestanden hätten, denn bloss mündliche Tradition hätte die Zahlen nicht treu bewahrt. Aber es ist so unwahrscheinlich wie möglich, dass das mosaische Zeitalter überhaupt solche Aktenstücke produziert hat. Zudem widerstreiten die Angaben des Berichtes durchaus den für das mosaische Zeitalter vorauszusetzenden Verhältnissen, denn nicht nur, dass die 12-Zahl der Stämme, die sich erst im Laufe der späteren geschichtlichen Entwicklung und nicht ohne theoretische Nachhülfe herausgestellt hat (vgl. Guthe, Gesch. Isr. S. 40 ff.), in naiver Weise einfach in die mosaische Zeit zurückgetragen ist, sind auch die Zahlenposten mit den Raum- und Subsistenzmittelverhältnissen der Sinaihalbinsel unvereinbar. Denn von den ca. 600 000 waffenfähigen Männern würde auf eine Gesamtzahl von mindestens 2—3 Millionen — nach Niebuhr, Ebr. Zeitalter S. 249, wären 6 Millionen noch zu optimistisch — zu schliessen sein (s. zu Ex 1237), für welche (samt ihren zahlreichen Herden Num 321) die Sinaihalbinsel, die kaum für 4—6 Tausend Menschen die Subsistenzmittel darbietet, auch nicht annähernd für eine längere Zeit Lager- und Existenzmöglichkeit geboten haben würde, auch dann nicht, wenn wir für einige Gebiete der Halbinsel eine grössere Fruchtbarkeit für die damalige Zeit annehmen. Man beachte auch den merkwürdigen Umstand, dass bei der Zählung, die doch ganz genau sein soll (vgl. v. 2), lauter runde Zahlen herauskommen und nur einmal die Hunderter überschritten werden. Dass ferner bei der 2. Zählung, die 40 Jahre später stattfindet (Num 26), sich fast dieselbe Gesamtsumme ergibt, gibt ebenfalls zu denken, wie auch, dass die 22 273 Erstgeborenen von 343 zu den 600 000 waffenfähigen Männern schlechterdings nicht recht stimmen wollen. Auf keinen Fall haben die Zahlen historischen Wert; sie sind lediglich Produkte jener für die Quelle P so charakteristischen rechnerischen Systematik, wie sie auch in der Genealogie Gen 5, im Sintflutbericht Gen 6, der Stiftshüttengesetzgebung Ex 25 ff. und den chronologischen Angaben dieser Quelle bemerkbar ist, und die hier denselben Zug idealisierender Übertreibung zeigt wie die Zahlenangaben der Chronik. Ob P die Zahlen nun nach Analogie späterer Verhältnisse aufgestellt (Dillm.), oder sie frei erfunden hat, ist schliesslich gleichgültig. Möglicherweise, wenn nämlich Ex 1237 nicht etwa erst durch Rp überarbeitet ist, war die Zahl von 600 000 Mann bereits von einer älteren Tradition gegeben, so dass P lediglich die einzelnen Posten zu berechnen gehabt hätte. Sonst pflegt freilich die ältere Tradition das mosaische Israel gern als klein vorzustellen (Ex 2329f. Dtn 722 77), kleiner als jede der kleinen kana'anitischen Völkerschaften (Dtn 71), vor denen das Volk Israel sich darum so fürchtet und vor Angst fast vergeht (Ex 1317 Num 141 Jos 75). Um so grösser ist dann freilich die Macht Jahves, der dem kleinen Volk den Sieg über die um so viel stärkeren Feinde gibt. Man merkt also auch hier die Tendenz. Über die aus den Personennamen v. 5—16 hergeleiteten Argumente für die Geschichtlichkeit der Darstellung s. zu v. 5ff.

v. 1—4 Der Befehl zur Musterung. 1 Der Befehl ergeht gerade einen Monat nach Aufrichtung der Stiftshütte Ex 4017; in dem dazwischenliegenden 1. Monat des 2. Jahres ist der Leviticus promulgiert. Der 2. Monat ist der Monat Ziv (I Reg 61) oder Ijar (Talm.), z. T. unserem Mai entsprechend. Über die Zählung der Monate bei P s. zu Ex 122. לַחֹדֶשׁ] das ל dient zur Ausprägung des Genetivs Koe. II 2 281 d, cf. Ex 161. 191. Über die Dissonanz dieser Zeitbestimmung mit der in 91 s. Bleek, Einl.⁴

³ von den zwanzigjährigen an aufwärts, (d. h.) alles, was heerespflichtig in Israel ist, sollt ihr sie mustern nach ihren Heerscharen, **Rp]** du und Aharon. **P^s]** ⁴ Und es soll euch (dabei) je ein Mann von (jedem) Stamme zur Seite stehen, nämlich das Oberhaupt seiner Vaterhäuser.

P^s] ⁵ Und dies sind die Namen der Männer, die euch dabei zur Seite stehen sollen: von Ruben 'Elišur ben Šedé'ūr, ⁶ von Šimeon Šelumi'el ben Šurišaddaj, ⁷ von Juda Naḥšon ben 'Ammīnadab, ⁸ von Jissakhar Nethan'el ben Su'ar, ⁹ von Zebulon 'Eli'ab ben Helon, ¹⁰ von den Söhnen Josephs, von Ephraim 'Elišama' ben 'Ammihud, von Manasse Gamli'el ben Pedašūr, ¹¹ von

51 f. 2 Die Zählung soll geschehen nach (Stämmen) Geschlechtern, Familien und Einzelnen cf. Jos 7 14 1 Sam 10 19—21. **שׂא** scil. Moses und Aharon cf. v. 3. Da aber Aharon in v. 1 nicht genannt ist, hat es ursprünglich wohl **שׂא** geheissen, s. d. Vorbem. **רַשָּׁא** = **רַשָּׁא** 3 40 s. Ex 30 12. Über **בֵּית אב**, hier = Familie, s. zu Ex 6 14. Ausgeschlossen sind die für den Tempeldienst bestimmten Leviten (cf. v. 47. 48 ff. Kap. 3 u. 4), hier handelt es sich lediglich um die kriegspflichtigen Mannschaften, cf. v. 3. **בְּנֵי־לֵוִי** s. Ex 16 16. 3 Cf. Ex 30 14. **יָצָא בְּנָא** Genetivverbindung, aber Num 31 6. 27 f. 36 **יָצָא בְּנָא** resp. **לְבָנָא**. **אִתָּא וְאִתָּא** ist späterer Zusatz. 4 Das Suff. in **בְּנֵי־אֲחֵרֵי** bezieht sich auf **שׂא**. Über **הוּא** zur Bezeichnung der Coincidenz s. Koe. II 2 338 c. — 5—16 Liste der Helfer. Cf. 23 ff. 7 12 ff. 10 14 ff. Dass die 24 Namen in diesen vv. nicht nach einer späten Schablone gemachte »Dutzendnamen« (so Wellh. Prol. ³ S. 366), sondern wirklich altes Gut sind, hat Hommel, Altisr. Überl. S. 299 ff. gezeigt. Daraus folgt natürlich nicht die Geschichtlichkeit des ganzen Kapitels, sondern nur, dass P sich doch hier und da auf sehr alte Überlieferungen stützt. Die Aufzählung erfolgt nach folgendem Modus: Leastämme, Rahelstämme, dann die von den Söhnen der Mäde abgeleiteten Stämme, jedoch in eigentümlicher Reihenfolge: Dan (von Bilha), Aser und Gad (Silpa), Naphtali (Bilha); vgl. dagegen Gen 29 32 ff. 35 23 ff. 46 8 ff. Ex 12 ff. und Bunsen, Bibelwerk LCCCXVIII ff. Von den 24 Namen sind 6 eingliedrig: **נַחֲשֹׁן** v. 7, LXX B *Ναῖσων*, AF Lag. Luc. *Ναασσων*, s. Ex 6 23, **זְלֻמִּי־עֵל** v. 8, LXX *Σωγὰρ*, nach Hommel, altisr. Überl. S. 300, ächt arab. Bildg. [mit **גָּדֵר** = klein zusammenhängend], **הֶלֶן** v. 9 Sa. **הֶלֶן**, LXX *Χελων*, Lag. Luc. *Χελων* [fortis?], **אֵלִי־אָב** v. 11, LXX *Γεδεωνει* AF Lag. Luc. *Γαδεωνι*, **עֲדָיִר** v. 13 LXX *Εχραν*, **עֲדָיִר** v. 15 LXX *Αἰραν*; 9 sind mit **אֵל** zusammengesetzt und zwar 4 mit **אֵל** an erster Stelle: **אֵלִי־בֵּר** v. 5 LXX *Ἐλῖσουρ* resp. *Ἐλῖσουρ* [= mein El ist Fels], **אֵלִי־אָב** v. 9 LXX *Ἐλῖαβ* [= mein El ist Vater], **אֵלִי־שָׂר** v. 10 LXX B *Ελῖσάμα* AF Lag. Luc. *Ελῖσάμα* [= mein El hat erhört], **אֵלִי־סַס** (aus **אֵלִי** + **סַס**) v. 14 LXX *Ελῖσαφ* resp. *Ελῖσαφ* Lag. Luc. *Ελῖσαφαν* (= **שָׂר** = **אֵלִי־שָׂר**) [= mein El hat vermehrt]; 5 sind zusammengesetzt mit **אֵל** an zweiter Stelle: **אֵלִי־שָׂר** v. 6 LXX *Σαλαμην* [= mein Friede ist El, abgekürzt **שָׂר** Num 34 27] **אֵלִי־נָח** v. 8 LXX *Ναθανην* [= es schenkte El], **אֵלִי־נָח** v. 10 LXX *Γαμαλην* [= meine Vergeltung ist El, abgekürzt **נָח** Num 13 12] **אֵלִי־נָח** v. 13 LXX *Φαγαην* Lag. Luc. *Φαγαην* [Bedeutung nicht klar], **אֵלִי־נָח** v. 14 ebenso 7 42 10 20, aber LXX Peß überall *Ῥαγουη* = **אֵלִי־נָח**, das sich 2 14 auch wirklich im MT findet und jedenfalls auch hier und 7 42 10 20 zu lesen ist, s. über Re'uel Ex 2 18. Drei Namen sind mit dem alten Gottesnamen **שָׂר** (s. zu Ex 6 3) gebildet: **אֵלִי־שָׂר** v. 6 LXX *Σουρῖσάδαι* resp. *Σουρῖσάδαι* Lag. Luc. *Σουρῖσάδε* [= mein Fels ist Šaddaj] **אֵלִי־שָׂר** v. 12 LXX *Ἀμῖσάδαι* resp. *Ἀμῖσάδαι* Lag. Luc. *Ἀμῖσάδε* [mein Oheim (Äquivalent für mein El) ist Šaddaj] und wahrscheinlich auch das von den Massoreten allerdings anders vokalisierte **אֵלִי־שָׂר** v. 5 LXX *Σεδῖουρ*, vgl. Nöldeke in ZDMG. XV. 809 A. 1, XVI. 728, Nestle, Isr. Eigennamen S. 46. Drei Namen (wovon 2 schon angeführt) enthalten den alten Gottesnamen **נָח** (s. darüber Wiegand ZATW X 85 ff.): **אֵלִי־שָׂר** v. 6 (s. ob.) **אֵלִי־נָח** v. 5 (s. ob.) und **אֵלִי־נָח** v. 10 LXX *Φαδῖσουρ* resp. *Φαδῖσουρ* [= erlöst hat der Fels]. Besonders charakteristisch sind ferner die 6 mit **אֵלִי** und **אֵלִי** (Äquivalenten von **אֵלִי**) zusammengesetzten Namen. **אֵלִי־נָח** v. 11 LXX *Ἀβειδαν* resp.

Benjamin 'Abidan ben Gid'oni, ¹² von Dan 'Ahi'ezer ben 'Ammisaddaj, ¹³ von 'Ašer Pagh'i'el ben 'Okhran, ¹⁴ von Gad 'Eljasaph ben »Ré'u'el«, ¹⁵ von Naphtali 'Ahi'ra' ben 'Enan. ¹⁶ Dies waren die aus der Gemeinde berufenen Männer, die Fürsten ihrer väterlichen Stämme, die Häupter der Geschlechtsverbände Israels. **P^s]** ¹⁷ Darauf liessen Moses und Aharon diese Männer, die (ihnen) mit Namen bezeichnet waren, herantreten, ¹⁸ und versammelten dann die ganze Gemeinde am ersten Tage des zweiten Monats. Und sie liessen sich in die Geburtsregister eintragen nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Familien, nach der Zahl ihrer (einzelnen) Namen, von den zwanzigjährigen an aufwärts, Kopf für Kopf, ¹⁹ wie Jahve Mose befohlen hatte. So musterte er sie denn in der Steppe am Sinai.

P^s] ²⁰ Und es beliefen sich die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels, ihre Abkömmlinge nach ihren Geschlechtern und Familien nach der Zahl der (einzelnen) Namen, nach ihren Köpfen, alles Männliche von zwanzig Jahren an aufwärts, alles, was heerespflichtig war, ²¹ so viel ihrer gemustert waren vom Stamme Ruben, auf 46500. ²² Was die Söhne Simeons betrifft, so beliefen sich ihre Abkömmlinge nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Familien » « nach der Zahl der (einzelnen) Namen, Kopf für Kopf, alles männliche von zwanzig Jahren an aufwärts, alles, was heerespflichtig war, ²³ so viel ihrer gemustert waren vom Stamme Simeon, auf 59300. ²⁴ Was die Söhne Gads

Αβιδαν [= mein Vater richtet oder nach Kerber, D. religionsgesch. Bdtg. d. hebr. Eigenn. = mein Vater ist Dan]; עמינדב v. 7 LXX *Αμινωδαβ* resp. *Αμινωδαβ* (*Αμινωδαμ*) [mein Oheim hat geschenkt], עמיחד v. 10 LXX *Εμινωδ* AF *Σεμινωδ* [= mein Oheim ist Herrlichkeit, vgl. dazu Nestle, Isr. Eigenn. 50 A. 1, Hommel, altisr. Überl. S. 299] und עמישר v. 12 (s. bereits ob.); אהיעזר v. 12 LXX *Αχιεζερ* [= mein Bruder ist Hilfe] und אחיער v. 15 LXX *Αχιερ* resp. *Αχιερ* (= mein Bruder ist ein Freund, nach Hommel möglicherweise = m. Br. ist Ra). Vgl. sonst noch Kerber, D. religionsgesch. Bedeutung der hebr. Eigennamen 1897, S. 58ff., Buchanan Gray, Hebr. Proper Names p. 22 ff., Ulmer, D. semitischen Eigennamen im AT. (Erl. Diss.) L. 1901, Brown, Driver and Briggs, A Hebrew and English Lexicon of the Old Test., d. betr. Artikel. קריא **16** קריא **1** קריא (Qere) = *ἐπίκλητοι* cf. 269. Zu נשיא s. Ex 2227. אלה scheint hier gleichbedeutend mit מנה cf. Jde 615 Meh 51 und Gen 3615 (אלה), LXX *χίλιαρχοι*, vgl. aber auch Siegfr.-Stade s. v. חם cf. חם v. 4. — v. 17—19 Ausführung des Befehles v. 1—4. **17** ויקרא Graetz ויקרא. Zu נקב cf. Lev 2411. v b nach Patersons Glosse. **18** חילל sich in die Familienregister (ספרי חילול) eintragen lassen, nur hier, in Chron. Esr. Neh. steht dafür החריש cf. I Chr 517 Esr 262 Neh 764. **19a** ist nach MT zu v. 18 zu ziehen und v. b als Schlusssatz zu betrachten. Die Übers. »wie Jahve Mose befohlen hatte, so musterte er sie« etc. ist nicht gut möglich, es müsste in diesem Falle heissen בן זקנם. Paterson empfiehlt Umstellung von v. a und b. ויפקד Moses erscheint hier wieder als alleiniger Ausführer der Musterung, cf. zu v. 2. Patersons Lesung ויפקד resp. ויפקד ist nicht wahrscheinlich. — **20—47** Die Ergebnisse der Musterung. Die Reihenfolge der Stämme ist mit Bezug auf Gad der Lagerordnung in Kap. 2 akkommodiert, was nicht ursprünglich sein wird. Vgl. die Vorbemerkungen. **20** חילול, pp. ihre Erzeugungen cf. Gen 24, Permutativ. בן בן normae Koe. II 2 332 p. **21** ויפקד mit vorausnehmendem pron. possess. und nachfolgender Angabe des Besitzers, eingeführt durch ל, Koe II 2 284c. **22** ל ל will den Gegenstand der Satzaussage energisch in den Gesichtskreis rücken. ויפקד ist zu tilgen, cf. 20. 24. 26. 28 etc. u. LXX Peš. Targ. Jer. I u. hebr. Codd., Sa. ויפקד. **24** Gad ist aus Rücksicht auf 214 (vgl. auch 2615) hierherge-

betrifft, so beliefen sich ihre Abkömmlinge nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Familien, nach der Zahl der (einzelnen) Namen, von zwanzig Jahren an aufwärts, alles, was heerespflichtig war, ²⁵so viel ihrer gemustert waren vom Stamme Gad, auf 45 650. ²⁶Was die Söhne Judas betrifft, so beliefen sich ihre Abkömmlinge nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Familien, nach der Zahl der (einzelnen) Namen, von zwanzig Jahren an aufwärts, alles was heerespflichtig war, ²⁷so viel ihrer gemustert waren vom Stamme Juda, auf 74 600. ²⁸Was die Söhne Jissakhars betrifft, so beliefen sich ihre Abkömmlinge nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Familien, nach der Zahl der (einzelnen) Namen, alles, was heerespflichtig war, ²⁹so viel ihrer gemustert waren vom Stamme Jissakhar, auf 54 400. ³⁰Was die Söhne Zebulons betrifft, (so beliefen sich) ihre Abkömmlinge nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Familien, nach der Zahl der (einzelnen) Namen, von den zwanzigjährigen an aufwärts, alles, was heerespflichtig war, ³¹so viel ihrer gemustert waren vom Stamme Zebulon, (auf) 57 400. ³²Was die Söhne Josephs (und zwar zunächst) die Söhne Ephraims betrifft, (so beliefen sich) ihre Abkömmlinge nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Familien, nach der Zahl der (einzelnen) Namen, von den zwanzigjährigen an aufwärts, alles, was heerespflichtig war, ³³so viele ihrer gemustert waren vom Stamme Ephraim, (auf) 40 500. ³⁴Was die Söhne Manasses betrifft, (so beliefen sich) ihre Abkömmlinge nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Familien, nach der Zahl der (einzelnen) Namen, von den zwanzigjährigen an aufwärts, alles, was heerespflichtig war, ³⁵so viele ihrer gemustert waren vom Stamme Manasse, (auf) 33 200. ³⁶Was die Söhne Benjamins betrifft, (so beliefen sich) ihre Abkömmlinge nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Familien, nach der Zahl der (einzelnen) Namen, von den zwanzigjährigen an aufwärts, alles was heerespflichtig war, ³⁷so viele ihrer gemustert waren vom Stamme Benjamin, (auf) 35 400. ³⁸Was die Söhne Dans betrifft, (so beliefen sich) ihre Abkömmlinge nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Familien, nach der Zahl der (einzelnen) Namen, von den zwanzigjährigen an aufwärts, alles was heerespflichtig war, ³⁹so viele ihrer gemustert waren vom Stamme Dan, (auf) 62 700. ⁴⁰Was die Söhne Ašers betrifft, (so beliefen sich) ihre Abkömmlinge nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Familien, nach der Zahl der (einzelnen) Namen, von den zwanzigjährigen an aufwärts, alles, was heerespflichtig war, ⁴¹so viele ihrer gemustert waren vom Stamme Ašer, (auf) 41 500. ⁴²Was die Söhne Naphtalis »betrifft«, (so beliefen sich) ihre Abkömmlinge nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Familien, nach der Zahl der (einzelnen) Namen, von den zwanzigjährigen an aufwärts, alles, was heerespflichtig war, ⁴³so viele ihrer gemustert waren vom Stamme Naphtali, (auf) 53 400. ⁴⁴Dieses sind die Gemusterten, die Moses gemustert hatte mit Aharon und den Fürsten Israels; derer waren es zwölf Mann, und zwar je ein Mann

stellt, vgl. dagegen 114; die LXX hat v. 24f. nach v. 37. Die Worte לְלִנְיָתָם כָּל יוֹרֵי fehlen von jetzt an, werden aber von LXX ergänzt. 42 לְבִנָּי l. לְבִנֵּי wie v. 22. 24. 26 etc. LXX Vulg. Sa. Arabs. 44 cf. 232 2651 Ex 1237. אִישׁ אֶחָד יָגֵל LXX ἄνθρωπος εἷς κατὰ φυλὴν μίαν, κατὰ φυλὴν οἰκῶν πατριᾶς ἦσαν, Sa. אִישׁ אֶחָד לְמִשְׁחָה אֶחָד לְמִשְׁחָה בֵּית אֲבוֹתָם הָיוּ = und zwar je einen Mann für je einen Stamm, für den Stamm ihrer Vaterhäuser. Beachte übrigens

für die auf ihn kommenden Vaterhäuser. ⁴⁵Und es beliefen sich alle Gemusterten der Söhne Israels nach ihren Familien, von den zwanzigjährigen an aufwärts, alles was heerespflichtig war in Israel, ⁴⁶und es beliefen sich alle (diese) Gemusterten auf 603550. ⁴⁷Die Leviten aber nach ihrem väterlichen Stamm wurden nicht mit unter ihnen gemustert.

[P^{ss}] ⁴⁸Jahve redete aber folgendermassen zu Mose: ⁴⁹Nur den Stamm Levi sollst du nicht mustern und ihre Summe sollst du nicht mit aufnehmen unter den (übrigen) Söhnen Israels. ⁵⁰Und du sollst die Leviten über die Wohnung des Gesetzes bestellen und über alle seine Geräte und über alles, was zu ihr gehört; sie sollen die Wohnung und alle ihre Geräte tragen, und sie sollen sie bedienen und rings um die Wohnung herum sich lagern. ⁵¹Wenn die Wohnung aufbricht, sollen die Leviten sie abbrechen, und wenn die Wohnung rastet, sollen die Leviten sie aufrichten; aber der Nichtlevit, der (ihr) nahen sollte, soll getötet werden. ⁵²Die (übrigen) Israeliten sollen sich nach ihren Heerscharen lagern, ein jeder auf dem ihm zugewiesenen Lagerplatze und ein jeder bei seinem Panier, ⁵³die Leviten aber sollen sich rings um die Wohnung des Gesetzes lagern, damit nicht etwa ein Zorn (der Gottheit) über die Gemeinde der Söhne Israels komme, und es sollen die Leviten den Dienst an der Wohnung des Gesetzes wahrnehmen. ⁵⁴Die Söhne Israels aber taten gemäss allem, das Jahve Mose befohlen hatte, genau so taten sie.

die Nennung Aharons neben Moses und vgl. das zu v. 2 Bemerkte. **46** erscheint als Wiederaufnahme von v. **45**, wahrscheinlich liegt hier aber eine Spur von Zusammenarbeitung vor, s. d. Vorbem. In LXX fehlt v. a. a. **47** חֲמִשָּׁתִּי cf. 233 2662 IReg 2027, Passiv vom Hithpael, s. G-K § 541. — **48—53** Begründung der Nichteinbeziehung der Leviten in die allgemeine Musterung, jedenfalls sekundär, s. d. Vorbem. Die Leviten nehmen vermöge ihres besonderen Berufes, der übrigens nach Kap. 3 und 4 die Musterung anderer Altersklassen als bei den übrigen Israeliten bedingt, eine Sonderstellung im Volke ein, die äusserlich auch durch den ihnen angewiesenen Lagerort kenntlich gemacht wird. Die vv. 51—53 sind lediglich Explikation des v. 50 in schicklicher Allgemeinheit Gesagten und wahrscheinlich Zusatz zum Zusatz: man beachte dass gerade diese Verse das seltene משכן הקדש enthalten, während v. 50 nur vom משכן redet. **48** Die Rede Jahves kommt hier post festum, sie hätte sich an v. 4 anschliessen sollen. **49** אך s. Lev 2123. **50** nimmt Kap. 3 und 4 vorweg, auch 182ff. משכן הקדש findet sich ausser Ex 3821, einer sehr jungen Stelle, nur noch Num 1011, ist also jedenfalls in den älteren Schichten von P nicht gerade gebräuchlich; die Bezeichnung charakterisiert den Miškan als Behausung des auf die Tafeln geschriebenen Dekaloges, cf. Ex 2516.22. Die genauere Anweisung bezüglich des Transports folgt Kap. 3 und 4. Über die Lagerplätze der Leviten cf. 323.29.35.38. לֵי Peš. LXX setzen בִּי voraus. Die vv. 51—53 geben zu 50 eine nähere Explikation, s. d. Vorbem. **51** Die Wohnung hat aufzubrechen, wenn die Wolke sich erhebt, und zu rasten, wenn sich die Wolke wieder auf sie niederlässt s. 915ff. Ex 4036f. הָרִיר s. 1017. זֶה hier = der Nichtlevit s. Ex 2933. Der Zutritt zum Heiligtum ist dem Unbefugten, auch wenn er das reinste Herz hätte, gefährlich (physische Auffassung der Heiligkeit cf. 1728). Übrigens dürfen auch die Leviten die heiligen Geräte nicht unmittelbar berühren cf. 315 183. **52** Die Lagerplätze werden erst Kap. 2 näher bestimmt. Über דָּגְלֵי s. zu 22. דָּגְלֵי Sa. יָדֵי. **53** קָמָה scil. Jahves, cf. 819 1711 185.22 Jos 920 2220. שָׁמַר מִשְׁמֶרֶת s. Num 328.32.38 184ff., Vulg. denkt fälschlicherweise an den Nachtdienst. **54** Schlussatz. Umständliche Formulierung. Nach dem Zusammenhange kann der Vers nur besagen, dass die Israeliten sich

P_s | 2 ¹ Und Jahve redete zu Mose **Rp** | und Aharon **P_s** | folgendermassen:
² Die Söhne Israels sollen sich lagern, ein jeder bei seinem Panier, bei den Feldzeichen seines Stammes; gegenüber dem Offenbarungszelte sollen sie sich ringsum lagern. ³ Und zwar sollen sie sich nach vorn, nach Osten hin, lagern. Das

in gewisser Ferne um das Heiligtum gelagert und den Platz unmittelbar um dasselbe den Leviten freigelassen hätten. Das wäre freilich eine harte Vorwegnahme von Kap. 2f. Vielleicht stand der Vers urspr. in anderem Zusammenhange und gehörte dem Bericht über die Musterung an.

Kap. 2 Die Lager- und Zugordnung. Nach Feststellung der Kopffzahl für die einzelnen 12 Stämme werden diese in 4 Lager, jedes zu 3 Stämmen, verteilt, wobei den Stämmen Juda, Ruben, Ephraim und Dan eine führende Rolle zufällt, die sich auch schon darin äusserst, dass die 4 Lager nach diesen 4 Stämmen benannt werden. Die 4 Lager haben sich dergestalt um das Offenbarungzelt zu gruppieren, dass das Lager Judas im Osten, das Rubens im Süden, das Ephraims im Westen, das Dans im Norden davon zu liegen kommt, und zwar ein jedes in gewisser Entfernung vom Heiligtum, damit sich die Levitenlager (cf. Kap. 3) noch dazwischen schieben können. In v. 17 sind die Leviten nur hinsichtlich ihres Platzes in der Zugordnung erwähnt. — Die Zugehörigkeit zu P. ergibt sich ohne Weiteres aus dem engen Anschluss dieses Kapitels an Kap. 1; dazu beachte die Formulierung von v. 1 (s. S. 44 Z. 34) und v. 34 (s. S. 100 Z. 16); **אב בית** v. 2 s. zu Ex 6:14; **בני ישראל** v. 2 s. S. 44 Z. 26; **קדמה מזרחה** v. 3 s. Ex 27:13 38:13 Num 34:15 Jos 19:12. 13 (P); **לצבאות** v. 3 etc. s. S. 44 Z. 12 v. u.; **נשיא** v. 3 etc. s. S. 145 Z. 20 ff.; **מטה** v. 5 etc. s. zu Ex 28:21; **אלה פקדי** v. 32 s. S. 1 Z. 10. — Die Einheit. Dass die vv. 32. 33 nicht in eine Rede Jahves hineingehören und lediglich mechanische Rekapitulation von 146f. sind, ist auf den ersten Blick klar, aber auch die Rekapitulation der Zahlenposten in v. 4. 6. 8. 11. 13. 15. 19. 21. 23. 26. 28. 30 nimmt sich in einer Rede Jahves fremdartig genug aus, und man wird anzunehmen haben, dass wie in v. 32f. die Gesamtsumme, so in den betreffenden Versen die Teilposten von einem zahlenfreudigen Bearbeiter aus Kap. 1 rekapituliert sind zu dem Zwecke, die Gesamtzahl der waffenfähigen Mannschaften in den 4 Hauptlagern festzustellen (v. 9a. 16a. 24a. 31a). Dass Aharon in v. 1 auch hier wieder durch den Bearbeiter eingefügt ist, zeigt eine Vergleichung dieses Verses mit v. 34. Hinsichtlich der Geschichtlichkeit steht und fällt unser Kap. mit Kap. 1. Nicht mit Unrecht hat De Wette (Beitr. S. 339) den homerischen Schiffskatalog damit verglichen, und Niebuhr, Ebr. Zeitalter, S. 243, charakterisiert das Stück mit dem Worten: Ein niedlicher Aufbau eines Zinnsoldatenlagers: die berittenen Offiziere vor, das Feldzeichen in der Mitte, die Flügel genau im Alignement darauf gerichtet, und so fort, bis ein geschlossenes Viereck herauskommt.

1. 2 Allgemeiner Befehl. 1 **יאל אהרן** sekundär, s. d. Vorbem. und zu 12. 2 **דגל** Panier, Fahne, eigentlich das, worauf man schaut, cf. assyr. *dagālu* schauen, s. Delitzsch, Assy. Wörterb. 211a und Cheyne in JQR 11, 232—236. Ist **ד** das Panier der einzelnen Gesamtlager, so bezeichnet **מט** das Heerzeichen der einzelnen Stämme resp. der einzelnen Geschlechter oder Vaterhäuser. Nach d. Midrasch Bamidbar rabba hatte jeder Stammfürst eine Fahne in der Farbe des dem Stamme entsprechenden Edelsteins (s. Ex 28) mit allerlei Bildern darauf; nach Targ. jer. I soll Juda einen Löwen, Ruben einen Menschen oder Menschenkopf, Ephraim einen Stier, Dan einen Adler oder Cerast geführt haben und was dergl. Fabeleien mehr sind. **בארה** entweder: bei den Zeichen [über **ב** zur Bez. der örtl. Nähe s. Ges.-Buhl s. **ב**] oder mit den Zeichen (Dillm.). **מנגד** gegenüber d. h. in einiger Entfernung, damit für die Levitenlager Raum bleibt, s. 150.53 und Kap. 3. — **3—31 Detaillierte Anordnung.** v. **3—9** Das Lager Judas. Ruben, der sonst in der Genealogie die erste Stelle einnimmt (s. auch Kap. 1) hat hier dem Führerstamm Juda (Gen 49:10) weichen müssen. 3 **קדמה מזרחה** öfter bei P, s. d.

Panier des Lagers Juda nach seinen Heerscharen, und Anführer (speziell) der Söhne Judas soll Nahšon ben 'Aminadab sein. **Rp]** ⁴ Und sein Heer d. h. ihre Gemusterten (beläuft sich auf) 174 600 (Mann). **P^s]** ⁵ Und neben ihm soll sich lagern der Stamm Jissakhar, und Anführer der Söhne Issakhars soll Nethan'el ben Suar sein. **Rp]** ⁶ Und sein Heer d. h. ihre Gemusterten (beläuft sich auf) 54 400 (Mann). **P^s]** ⁷ »Ferner« der Stamm Zebulon, und Anführer der Söhne Zebulons soll 'Eli'ab ben Helon sein. **Rp]** ⁸ Und sein Heer d. h. ihre Gemusterten (beläuft sich auf) 57 400 (Mann). ⁹ Alle Gemusterten im Lager Judas (zählen somit) 186 400 (Mann) nach ihren (einzelnen) Scharen; **P^s]** sie haben beim Marsche zuerst aufzubrechen.

P^s] ¹⁰ Das Panier des Lagers Rubens (soll sich lagern) nach Süden nach seinen Heerscharen, und Anführer der Söhne Rubens soll 'Elišur ben Šedé'ur sein. **Rp]** ¹¹ Und sein Heer d. h. seine Gemusterten (beläuft sich auf) 46 500 (Mann). **P^s]** ¹² Und neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon, und Anführer der Söhne Simeons soll Šelumiel ben Šurišaddaj sein. **Rp]** ¹³ Und sein Heer d. h. ihre Gemusterten (beläuft sich auf) 57 300 (Mann). **P^s]** ¹⁴ Sodann der Stamm Gad und Anführer der Söhne Gads soll 'Eljasaph ben Réuel sein. **Rp]** ¹⁵ Und sein Heer d. h. ihre Gemusterten (beläuft sich auf) 45 650 (Mann). ¹⁶ Die Gesamtsumme aller Gemusterten des Lagers Rubens (beläuft sich somit auf) 151 450 (Mann) nach ihren Heerscharen, **P^s]** und zwar sollen sie zu zweit aufbrechen. ¹⁷ Dann soll das Offenbarungszelt, das Lager der Leviten (das sich) inmitten der (übrigen) Lager (befindet) aufbrechen. In der Reihenfolge, in der sie (die einzelnen Lager) lagern, sollen sie aufbrechen, ein jedes an seinem Platze, nach ihren Panieren.

P^s] ¹⁸ Das Panier des Lagers Ephraims nach seinen Heerscharen (soll sich lagern) westwärts und Anführer der Söhne Ephraims soll 'Elišama' ben 'Ammihud sein. **Rp]** ¹⁹ Und sein Heer d. h. ihre Gemusterten (beläuft sich auf) 40 500 (Mann). **P^s]** ²⁰ Und neben ihm soll der Stamm Manasse sich

Vorbem. z. d. Kap.; zur doppelten Bezeichnung der Himmelsrichtung s. z. Ex 26:18. **לַצְבָּאוֹת** gemeint sind die Heere der zu dem Lager Judas gehörigen Bne Juda, Bne Issakhar und Bne Zebulon. Über Nahšon ben 'Aminadab s. zu 17. ⁴ Späterer Zusatz. **וְיִשְׁכְּרוּם** mit **ו** explicativum s. G-K 154 A. 1, vgl. auch 14:29. ⁵ Über Nethan'el ben Su'ar s. 18. ⁶ hier und v. 8 11 **וְיִשְׁכְּרוּם** für d. gewöhnl. **וְיִשְׁכְּרוּם** v. 4 etc., das Singular-Suff. ist an das in **צָבָא** attrahiert. ⁷ **מִיֶּזְבֶּה** l. **וְיִשְׁכְּרוּם** Sa. Peš. vgl. auch v. 14. 22. 29. Über Eliab ben Helon s. 19. ^{10–16} Das Lager Rubens. ¹⁰ **רִיבְיָה** s. Ex 26:18. **לַצְבָּאוֹת** scil. die Heerscharen Rubens, Simeons und Gads. Über Elišur ben Šede'ur s. 15. ¹² Über Šelumiel ben Šurišaddaj s. 16. ¹⁴ **רִיבְיָה** aber hebr. Codd. Sa. Vulg. Targ. Onq. u. Jer., Saad. **רִיבְיָה**, LXX dagegen auch hier **Ραγούνη**, was doch wohl das Richtige, s. 114. — ¹⁷ Der Platz der Leviten in der Zugordnung. Zur Sache cf. 314–39 auch 10:17. 21, wonach das hier Gesagte allerdings nur von dem Geschlechte der Qehathiter gilt, welche die allerheiligsten Geräte zu tragen haben. Die Bne Gerson und Bne Merari sollen nach 10:17 beim Marsche unmittelbar auf das Lager Judas folgen. **לַצְבָּאוֹת** LXX **מִיֶּזְבֶּה**, was wohl ursprünglich ist. v. b setzt voraus, dass die Leviten in der Mitte unmittelbar beim Obel lagern, s. 314 ff. **ו** Dtn 23:13 Jer 62. — ^{18–24} Das Lager Ephraims. ¹⁸ **ו** s. Ex 26:18. 22. **לַצְבָּאוֹת** scil. die Heere Ephraims, Manasses und Benjamins. Über Elišama' ben 'Ammihud s. 110. ²⁰ Hier blos **עָלֵי**, während sonst (v. 5. 12. 27) immer **וְיִשְׁכְּרוּם** an der entsprechenden Stelle; bei dem Schablonenmässigen der Dar-

lagern. und Anführer der Söhne Manasses soll Gamli'el ben Pedasur sein. **Rp]** ²¹Und sein Heer d. h. ihre Gemusterten (beläuft sich auf) 32200 (Mann). **P^s]** ²²Sodann der Stamm Benjamin, und der Anführer der Söhne Benjamins soll 'Abidan ben Gid'oni sein. **Rp]** ²³Und sein Heer d. h. ihre Gemusterten beläuft sich auf 35400 (Mann). ²⁴Die Gesamtsumme aller Gemusterten im Lager Ephraims (beläuft sich somit auf) 108100 (Mann) nach ihren (einzelnen) Heerscharen; **P^s]** und zwar sollen diese zu dritt aufbrechen.

P^s] ²⁵Das Panier des Lagers Dans (hat sich zu lagern) nach Norden nach seinen Heerscharen, und Anführer der Söhne Dans soll 'Ahi'ezer ben 'Ammisaddaj sein. **Rp]** ²⁶Und sein Heer d. h. ihre Gemusterten (beläuft sich auf) 62700 (Mann). **P^s]** ²⁷Und neben ihm soll sich der Stamm Ašer lagern, und der Anführer der Söhne Ašers soll Pagh'i'el ben 'Okhran sein. **Rp]** ²⁸Und sein Heer d. h. ihre Gemusterten (beläuft sich auf) 41500 (Mann). **P^s]** ²⁹Ferner der Stamm Naphtali, und Anführer der Söhne Naphtalis soll 'Aħira' ben 'Enan sein. **Rp]** ³⁰Und sein Heer d. h. ihre Gemusterten (beläuft sich auf) 53400 (Mann). ³¹Die Gesamtsumme aller Gemusterten im Lager Dans (beläuft sich somit auf) 157600 (Mann); **P^s]** diese haben zuletzt aufzubrechen nach ihren Panieren.

Rp] ³²Dies sind die Gemusterten der Söhne Israels nach ihren Vaterhäusern alle Gemusterten der (einzelnen) Lager 603550 (Mann). ³³Die Leviten aber waren nicht mit gemustert unter den Söhnen Israels, wie Jahve Mose geboten hatte. **P^s]** ³⁴Die Söhne Israels aber taten gemäss allem, das Jahve Mose geboten hatte; also lagerten sie sich nach ihren Panieren und also brachen sie auf, ein jeder nach seinen Geschlechtern bei seinen Vaterhäusern.

P^{ss}] ³ ¹Und dies sind die Nachkommen Aharons [und Moses] zu der Zeit, stellung wird das auch hier als ursprünglich anzusehen sein, cf. LXX. Über Gamliel ben Pedasur s. 110. ²² Über Abidan ben Gid'oni s. 111. — ^{25—31} Das Lager Dans. ²⁵ לַבַּיִת scil. die Heere Dans, Ašers und Naphtalis. Über Ahi'ezer ben 'Ammisaddaj s. 112. ²⁷ Über Pagh'i'el ben 'Okhran s. 113. ²⁹ Über Aħira ben 'Enan s. 115. ^{31 b}. Da der Stamm Dan nur ein Panier hat, kann das Suff. in לַיִת nur auf die Israeliten oder die 4 Hauptlager bezogen werden cf. v. 17. An die kleineren Feldzeichen, über die jedes einzelne Stammlager verfügte, kann nicht gedacht werden, da diese נֶסֶם heissen, s. v. 2. — ^{32 f}. red. Zusatz auf Grund von 144—47, s. d. Vorbem. — ³⁴ Schlusssatz, ähnl. formuliert wie 154. Ähnl. vorgreifende Bemerkungen finden sich öfter in P cf. Ex 76. 1250. 4036 u. a.

Kap. 3 u. 4. Die Musterung der Leviten. Die Leviten kommen zuletzt an die Reihe, geniessen dafür aber das Vergnügen der Musterung doppelt. Die erste Musterung (Kap. 3) umfasst alle männlichen Leviten von einem Monat an und darüber (gemäss der 311—13 entwickelten Ersatztheorie), die zweite nur die für den Dienst am Heiligtum in Betracht kommenden Jahrgänge von 30—50 Jahren (Kap. 4). Es ist nicht gerade sehr wahrscheinlich, dass von allem Anfange an hier von einer doppelten Musterung die Rede gewesen ist. Da Kap. 4 sehr deutlich sekundäre Züge aufweist (s. d. Vorbem. spez. zu diesem Kap.), wird dieses Kap. ziemlich allgemein für sekundär erklärt (Wellh., Addis, Cornill, Carpenter u. Harford-Battersby), so dass Kap. 3 als ursprünglicher Bestandteil bliebe. Aber keinesfalls kann Kap. 3 in seiner gegenwärtigen Gestalt eine originelle Einheit bilden. Die Angabe der Lagerplätze, die Anführung der Oberhäupter und vor Allem die Aufzählung der Dienstobliegenheiten der Leviten (3 23—26. 29—32. 35—37. 38) hat nur unter der Voraussetzung Sinn, dass es sich um die Musterung

da Jahve mit Moses auf dem Berg Sinai redete. ²Und zwar sind das die

der für den heiligen Dienst in Betracht kommenden Jahrgänge der Leviten handelt (wie in Kap. 4), ist dagegen völlig sinnlos bei einer Musterung der männlichen Leviten von einem Monat an aufwärts. Entweder sind die betreffenden Angaben der Lagerplätze, Anführer und dienstlichen Obliegenheiten aus Kap. 3 auszuschneiden (Dillm., Paterson, Carpenter u. Harford-Battersby), oder aber es ist anzunehmen, dass es sich, wie jetzt in Kap. 4, so auch in Kap. 3 ursprünglich um eine Musterung gewisser Dienstjahrgänge der Leviten gehandelt hat, die erst später, offenbar unter Einfluss des sekundären Passus 3 11–13 (s. d. Bem. zu dies. Abschn.) u. der darin vorgetragenen Ersatztheorie in eine Musterung der Leviten von einem Monat an aufwärts umgewandelt worden ist. In letzteren Falle wäre dann weiter anzunehmen, dass das ursprünglich in Kap. 3 behandelte Thema unter Benutzung des ursprünglich in diesem Kap. gegebenen Materials (spez. der Zahlen) in Kap. 4 eine ausführliche Neubehandlung erfahren hat. Dagegen meint Dillm., der an einer doppelten Musterung keinen Anstoss nimmt, dass die auf Lagerplatz, Oberhäupter und Funktionen bezüglichen Angaben ursprünglich in Kap. 4 gestanden hätten und später von einem Bearbeiter, der die auf die Funktionen bezüglichen Angaben zu erweitern für notwendig gehalten habe, im Interesse ihrer Erhaltung nach Kap. 3 versetzt worden seien. Doch ist das weniger wahrscheinlich. — Die Zugehörigkeit beider Kap. zu der priesterlichen Traditionsschicht ergibt sich ohne Weiteres aus dem engen Anschluss an Kap. 1 u. 2, aus dem Vorkommen der für P charakteristischen Worte und Wendungen und dem Gebrauch der P eigentümlichen kultustechnischen Terminologie, s. d. Einzelerkl. Über den etwas abweichenden Sprachgebrauch von Kap. 4 s. d. Vorbem. zu diesem Kap. — Religionsgeschichtliches. Obwohl nach P auch Aharon und seine Söhne d. h. die Priester ihrer Abstammung nach Leviten sind, versteht P, indem er die Bezeichnung in kultustechnischem Sinne verwertet, unter den Leviten in der Regel den niederen Klerus, der der Priesterschaft zur Verrichtung gewisser Dienstleistungen beigegeben ist. Dasselbe ist der Fall in den Büchern der Chronik und in Esra-Nehemia. In älterer Zeit war aber Levit Amtsbezeichnung der Priester selbst, wie noch die deuteronomische Gesetzgebung deutlich zeigt (vgl. Dtn 10s 181 21s 33ff., auch I Reg 1231 1333). Auch Ezechiel redet noch von levitischen Priestern (unter denen er die jerusalemitische Tempelpriesterschaft der Sadouiden versteht), unterscheidet davon aber diejenigen Leviten, die in den ausserjerusalemischen, seit der deut. Zeit verpönten Kultusorten als Priester fungiert hatten, und die er darum strafweise zu niederen Tempeldienern (als welche früher häufig unbeschnittene Fremde Verwendung fanden, cf. Ez 447) degradiert wissen will, Ez 449ff. 48 11–13. In dem Masse nun als infolge des Ezechielischen Kultusprogramms der niedere Klerus sich aus solchen Leviten rekrutierte und die Bezeichnung Leviten für die niederen Kleriker infolgedessen üblich wurde, musste diese Bezeichnung für die Priesterschaft in Abnahme und schliesslich ganz in Wegfall kommen, wie das bei P tatsächlich ja bereits der Fall ist. P erweist sich demnach auch in diesem Punkte jünger als das Deut. und als Ezechiel. Dass P übrigens das Levitentum, das in der Art, wie es bei ihm erscheint, doch nur auf Grund des Ezechielischen Kultusprogramms begrifflich ist, als mosaische Institution hinstellt, ist eine der grössten Vergewaltigungen, die Dogma und priesterliche Theorie an der Geschichte verübt haben. Strittig ist die Etymologie des Wortes Levit. Hält man daran fest, dass das israelitische Priestertum aus dem alten Stamme Levi (cf. Gen. 34 495–7) geschichtlich irgendwie hervorgegangen ist, so wird sich immer die Annahme empfehlen, dass der alte Gentilname (über dessen Bedeutung s. zu Ex 616), mit der Zeit zum auszeichnenden Amtsnamen geworden und auch von Priesterschaften, die genealogisch mit dem Stamm Levi gar nichts zu tun hatten (aber freilich sich gern von ihm ableiteten) in Anspruch genommen worden ist, vgl. Benzinger, Arch. S. 414ff. Andere halten das Wort aber für ein Nomen appellativum und bringen es nach Vorgang von Num 182 mit dem verb. לָוִי

Namen der Söhne Aharons: Nadab, der Erstgeborne, und 'Abihu, El'azar und

(Ni. sich anschliessen) zusammen, und Hommel hat neuerdings das südarab. נב = Priester damit zusammengestellt, cf. Aufs. und Abh. S. 30f., Südarab. Chrestomathie S. 127. Sonst vgl. noch Graf, Zur Gesch. d. Stammes Levi in Merx Archiv I (1869) S. 68ff. 208ff., Lagarde Or. II S. 20ff., Abh. d. Gött. Ges. d. Wiss. XXVI 20f., Gött. Gel. Anz. 1881 S. 38ff., Baudissin, Gesch. d. alttest. Priestert., Wellh. Prol. Kap. IV, Stade GVJ I 152ff., Kautzsch Theol. St. u. Krit. 1890, S. 771, Rob. Smith, D. Alte Test. (dtsh. v. Rothstein) S. 341f. u. Bertholet »Levites« i. d. Encycl. bibl. III, 2770 ff.

Kap. 3. Die erste Levitenmusterung. v. 1—4 Die Namen der Söhne Aharons. v. 5—10 Moses soll die Leviten als ein Geschenk der Israeliten Aharon und seinen Söhnen übergeben, damit diese ihnen den niederen Dienst am Heiligtum übertragen. v. 11—13 Jahve erklärt die Leviten an Stelle der Erstgeborenen in Israel für sein Eigentum. v. 14—39 Musterung aller männlichen Leviten von einem Monat an aufwärts nebst Angaben über den Lagerplatz der einzelnen Abteilungen, ihrer Anführer und dienstlichen Obliegenheiten. v. 40—51 Musterung der männlichen Erstgeburt in ganz Israel und Lösung der 273 überschüssigen Seelen. — Der Bericht über die Musterung, der erst v. 14 in der Weise von 11 anhebt, ist hier durch 3 Abschnitte eingeleitet und z. T. theoretisch fundam. Der erste Abschnitt v. 1—4 enthält eine rekapitulierende, überaus schwerfällige und im Grunde ganz unnütze Aufzählung der Namen der Söhne Aharons, die durch den terminus »gesalbte Priester« (der in P auf den Hohenpriester beschränkt, hier aber auf alle Priester angewandt ist, cf. Ex 2841 297) sich als spätere Zufügung ausweist. Der Bearbeiter glaubte, den Leser nochmals über die Namen der Aharoniden belehren zu müssen (vgl. Ex 623 Lev 101ff.), da von diesen nachher öfter die Rede ist, v. 6. 9f. 38. 48. 51. 45 etc. Der 2. und 3. Abschnitt (v. 5—10 und v. 11—13) statuiert und charakterisiert die Sonderstellung des Stammes Levi innerhalb des Volkes, der erstere, indem er die Leviten als ein von Jahve verordnetes Geschenk der Gemeinde an die Priesterschaft behufs Verwendung derselben zum niederen Tempeldienst (s. v. 9) ansieht, der zweite, indem er die Leviten als Jahves besonderes Eigentum hinstellt, das dieser sich als Ersatz für die israelitischen Erstgeburt erwählt habe. Beide Gedanken, die sich zwar sehr wohl mit einander kombinieren lassen (vgl. 816—19. 186), aber hier doch auseinanderfallen, haben schwerlich von allem Anfang an hier neben einander gestanden, und man hat ganz den Eindruck, als ob der zweite erst nachträglich an den ersten angefügt sei. Aber auch der erste Abschnitt (v. 5—10) will sich dem ursprünglichen Zusammenhange der Quelle P nicht fügen, da nach diesem Jahve erst später und zwar aus einem ganz bestimmten historischen Anlasse (cf. 1727f.) die Institution des Levitentumes geschaffen und mit fast denselben Worten (die für v. 5—10 die Vorlage gebildet haben) eingeführt hat. Demnach wird auch v. 5—10 schon als späterer Zusatz gelten müssen. Damit scheint nun aber auch über den Kern des Kapitels v. 14—39 das Urteil gesprochen. Dass der hier beschriebene Musterungsmodus (alles Männliche von einem Monat an aufwärts) erst durch eine Überarbeitung in Konsequenz der v. 11—13 entwickelten Ersatztheorie hereingekommen ist, und es sich ursprünglich hier um die Musterung gewisser Dienstjahrgänge (analog Kap. 1 und 2) gehandelt hat, ist bereits in den Vorbemerkungen zu Kap. 3 und 4 wahrscheinlich gemacht. Sofern aber auch die vorausgesetzte ursprüngliche Form des Berichts bereits mit der Institution der Leviten rechnete, bleiben auch gegen den ursprünglichen Bericht noch starke Bedenken und es ist zum mindesten wahrscheinlich, dass wir es auch hier schon mit einer zwar verhältnismässig frühen, aber immer doch sekundären Auffüllung der älteren P-Tradition zu tun haben. Über die in diesem Abschnitte beobachteten sekundären Züge s. d. Einzelerklärung. Ganz sicher sekundär ist der Abschnitt v. 40—51, der auf Grund von v. 11—13 die Ersatztheorie in roh mechanischer Weise rechnerisch durchführt und auch in sprachlicher Hinsicht von dem älteren Bestande sich abhebt.

Ithamar. ³Das sind die Namen der Söhne Aharons, der gesalbten Priester, denen man die Hand gefüllt hatte, damit sie Priesterdienste täten. ⁴Nadab und Abihu starben aber vor Jahve, als sie ein ungesetzmässiges Feueropfer vor Jahve brachten in der Wüste am Sinai, ohne Kinder zu hinterlassen. So warteten dem 'El'azar und Ithamar unter Aufsicht ihres Vaters Aharon des Priesteramtes. P^{ss}]

⁵Jahve aber sprach zu Mose folgendermassen: ⁶Lass den Stamm Levi herantreten und stelle ihn vor Aharon, den Priester, damit sie ihm dienen. ⁷Und zwar sollen sie das, was es für ihn zu besorgen gibt, und was es für die gesamte Gemeinde vor dem Offenbarungszelte zu besorgen gibt, besorgen und so den Dienst an der Wohnung verrichten. ⁸Und sie sollen die sämtlichen Geräte des Offenbarungszeltes und das, was für die Söhne Israels zu besorgen ist, besorgen und so den Dienst an der Wohnung verrichten. ⁹Und du sollst die Leviten Aharon und seinen Söhnen übergeben; ganz zu eigen sollen sie ihm seitens der Söhne Israels gegeben sein. ¹⁰Aharon und seine Söhne aber sollst du beauftragen, dass sie ihr Priesteramt wahrnehmen; ein Unberufener, der sich naht, soll getötet werden.

P^a] ¹¹Und Jahve sprach zu Mose folgendermassen: ¹²Was mich betrifft,

1—4 Die Nachkommen Aharons. Späterer Zusatz nach Ex 623ff. Lev 101ff. 1 וַיִּשָּׂא ist als gedankenloser Zusatz eines Schreibers zu tilgen. בְּרִיחַ דָּבָר s. Ex 623. In Ex 625 wird Aharons Linie über 'El'azar noch eine Generation weiter geführt; unser Verf. beschränkt sich ausdrücklich auf die Sinaizeit. 3 אֶלְעָזָר Sa. וְאֶלְעָזָר. Über den terminus »gesalbte Priester« s. o. und Ex 297. 4 מִלֵּא יִרְדָּה s. Ex 2841. 4 לִפְנֵי יְהוָה 1^o fehlt in Sa. und ist vielleicht fehlerhafte Vorwegnahme des folgenden לִפְנֵי יְהוָה. Vor Jahve sterben d. h. durch ein göttliches Gericht hingerafft werden. אֶת אֲשֶׁר יְהוָה s. Lev 101. — 5—10 Befehl, die Leviten als ein Geschenk der Gemeinde an die Priester zu Gehülfen für diese zu überweisen. Cf. 182ff. (816ff.). Das Stück ist jedenfalls sekundär, s. d. Vorbem. Ob es von demselben Verf. herrührt wie v. 14—39, ist nicht gewiss; da aber der Verf. in v. 7f. die Bestimmung der Leviten zu den spezifisch kulturellen Dienstleistungen für Priester und Gemeinde im Auge hat, während der Verf. von v. 14ff. speziell an ihre Tätigkeit beim Transport des Heiligtums denkt, ist Verschiedenheit des Verf. das Wahrscheinliche. Ursprünglich wird sich v. 14 unmittelbar an Kap. 2 angeschlossen haben. In den v. 5—10 hat dann das historische Referat von v. 14ff. eine nachträgliche theoretische Fundamentierung erfahren. 6 הָקִיב s. Ex 281. Aharon hier allein genannt, er vertritt seine Söhne, cf. v. 9. Die Leviten sollen den Priestern bei ihren Amtsgeschäften Handreichung tun und alles Nötige vorbereiten. שָׂרָם s. zu Ex 2835. 7 Nicht nur den Priestern, sondern auch der Gemeinde sollen sie bei deren kulturellen Leistungen zur Hand gehen. שָׂרָם מִשְׁמֵר cf. 153 Lev 835. 7 לְכָל הָעֵדָה LXX τὸν νόμον Ἰσραὴλ. 8 Der Verf. denkt an Herbeischaffung, Reinigung, Aufbewahrung der für den priesterl. Dienst erforderlichen Geräte. לֵבֵר hier und v. 7 gerundivisch zu fassen. Ist v. 8 vielleicht ausspinnender Zusatz? cf. Klostermann NKZ 1897 S. 57. 9 נִיחָם נִיחָם Wiederholung des Wortes zum Ausdruck der Steigerung G-K 123e, LXX δεδόμενοι δόμα cf. 186. לֵי ist das richtige, das von Sa. LXX und hebr. Codd. dafür gebotene לֵי ist aus v. 12f. eingedrungen. 10 LXX bietet nach τὸν βωμὸν καὶ ἔσω τοῦ ματαιπετάσματος und nach כְּהֹנֵם καὶ πάντα τὰ κατὰ τὸν βωμὸν καὶ ἔσω τοῦ ματαιπετάσματος, doch sind das wohl sekundäre Zusätze (nach 187) sei es des Übersetzers oder in der hebr. Vorlage. כְּהֹנֵם s. Ex 299 4015 Num 1610 181. 7 2513 Jos 187. 7 יִרְדָּה s. zu Ex 2933. Von der Bestallung Aharons und seiner Söhne zu reden, lag nach dem Zusammenhange kein Grund vor. Es zeigt sich hier die Abhängigkeit von Num 185. — 11—13 Die Leviten sind Jahves Eigentum als Er-

siehe, so habe ich die Leviten aus der Mitte der Söhne Israels genommen an Stelle aller Erstgeburt unter den Söhnen Israels, derer, die (zuerst) den Mutterschoss durchbrochen haben, damit mir die Leviten gehören sollen. ¹³ Denn mir gehören alle Erstgeborenen; an dem Tage, da ich alle Erstgeburt im Lande Ägypten schlug, habe ich mir alle Erstgeburt in Israel geheiligt, von der des Menschen bis zu der des Viehes. Mir sollen sie gehören, ich bin Jahve.

satz für alle männlichen Erstgeborenen in Israel. Andre Betrachtungsweise als in v. 5ff. Dort sind die Leviten Geschenk der Gemeinde an die Priesterschaft, hier nimmt sich Jahve die Leviten aus dem Volke. Organische Verschmelzung beider Gedanken findet sich 816—19 186. Der uralte Gedanke von einem Ansprüche der Gottheit auf die Erstgeburt, der in früherer Zeit dazu führte, die Erstgeborenen zu opfern (vgl. S. 89f.) wirkt auch in P noch fort und liegt der Forderung, die Erstgeburt zu lösen (Ex 1313. 15 3420 und Num 1815), sowie der hier vorgetragenen Ersatztheorie zu Grunde. Genau genommen verträgt sich diese Theorie übrigens nicht mit der Forderung der Lösung, denn nimmt sich Jahve die Leviten als Ersatz für die menschliche Erstgeburt, so müsste diese folgerichtig freigegeben sein. Entweder hat P also mit seiner Ersatztheorie nicht Ernst gemacht, oder diese Ersatztheorie ist eine erst später eingedrungene Reflexion, was auch aus anderen Gründen das Wahrscheinlichere ist, s. d. Vorbem. zu Kap. 3. Einen anderen Grund für Erwählung der Leviten s. Ex 3229 (E). Vgl. übrigens auch Dtn 182, wo Jahve als Erbbesitz der Leviten bezeichnet ist, während hier umgekehrt die Leviten als Eigentum Jahves erscheinen. Wegen des schliessenden אני יהוה v. 13 hat man den Passus für ein versprengtes Stück des Heiligkeitgesetzes Lev 17—26 gehalten (cf. Paterson), doch stehen dieser Annahme die handgreiflichen Anspielungen auf den Kontext von P (vgl. zu פטר רהם Ex 132 und zu כל בכור בארץ נצל [v. 13] Ex 1212) hindernd im Wege. Dass sich Anklänge an Ph gerade bei sekundären Stücken in P finden, zeigt z. B. Ex 3112—17, vgl. auch Ex 62. 8. 9. 29 (Lev 1144f.), aber allerdings auch Ex 1212 2946. 12 וְאֵלֵּי יְהוָה s. Gen 617 99 Ex 1417 316 Num 186. 8 (P). Zu פטר רהם s. Ex 132 (P). Der Ausdruck verbietet die Einschränkung auf die Ersterzeugten der Väter, s. zu v. 43. בבני Sa. besser hebr. Codd. Nach בני ישראל bietet Sa. noch בְּיָהוּדָה וּבְיִשְׂרָאֵל und LXX ἐν Ἰουδα καὶ ἐν Ἰσραὴλ. 13 cf. Ex 1212. הקדיש s. zu Ex 2838. auffällig, da in P sonst immer בני ישראל gesagt wird, vielleicht liegt alter Schreibfehler vor. מֵאֵלֵּי עַד בְּהֵמָה s. zu Gen 67 Ex 1212. — 14—39 Die Musterung aller männlichen Leviten von einem Monat an aufwärts. Nach der Mitteilung des Befehls zur Musterung und einem summarischen Bericht über seine Ausführung, v. 14—16, folgt, nachdem zuvor zur Orientierung die 3 Söhne Levis (Geršon, Qehath und Merari) und die 7 von ihnen abstammenden Geschlechter namentlich aufgeführt sind (v. 17—20), der Detailbericht (v. 21—37f.), der in 3 Abschnitten über die Musterung der Geršoniter (v. 21—26), der Qehathiter (v. 27—32) und der Merariter (v. 33—37) berichtet. Die Berichte geben (in immer wiederkehrenden formelhaften Wendungen) zunächst die zu der betr. Gruppe (בֵּית אֵם) gehörigen Geschlechter an, dann die Zahl der Gemusterten, den Lagerort, den Anführer (der nur im 3. Abschn. vor dem Lagerort genannt ist, s. v. 35) und endlich die der Gruppe obliegenden dienstlichen Verrichtungen. Am Schluss v. 39 folgt die Angabe des Gesamtergebnisses der Zählung. — Nach den Vorbem. zu Kap. 3 u. 4 und Kap. 3 ist die Altersangabe (von einem Monat an aufwärts), weil durch den nichtursprünglichen Passus v. 11—13 bedingt, sekundär, ebenso die Zahlen der Gemusterten; an ihrer Stelle werden ursprünglich die jetzt an den entsprechenden Stellen von Kap. 4 befindlichen Zahlen gestanden haben. Konsequenter Weise hätten bei der Bearbeitung die auf Lagerplatz, Anführer und dienstlichen Obliegenheiten bezüglichen Angaben gestrichen werden müssen, aber der Bearbeiter scheute sich jedenfalls, wesentliche Stücke des Originals preiszugeben. Dass der Abschnitt auch in seiner ursprüng-

P*] ¹⁴Und Jahve sprach folgendermassen zu Mose in der Wüste am Sinai. ¹⁵Mustre die Söhne Levis nach ihren Vaterhäusern, nach ihren Geschlechtern; alles Männliche von einem Monat an aufwärts sollst du von ihnen mustern. ¹⁶Und Moses musterte sie nach dem Befehle Jahves, wie ihm geboten war.

P] ¹⁷Und das waren die Söhne Levis nach ihren Namen: Gerson und Qehath und Merari. ¹⁸Und das sind die Namen der Söhne Gersons nach ihren Geschlechtern: Libni und Šim'i. ¹⁹Und die Söhne Qehats nach ihren Geschlechtern waren: 'Amram und Jişhar, Hebron und 'Uzzi'el. ²⁰Und die Söhne Meraris nach ihren Geschlechtern waren Maḥli und Muši. Das sind die Geschlechter Levis nach ihren Vaterhäusern.

P*] ²¹Von Gerson stammt (demnach) das Geschlecht der Libniter und das Geschlecht der Šim'iter. Das sind die Geschlechter der Geršoniter. ²²Deren Gemusterte, nach der Zahl alles Männlichen von einem Monat an aufwärts, » « beliefen sich auf 7500. ²³Die Geschlechter der Geršoniter lagerten sich im Rücken der Wohnung nach Westen zu. ²⁴Und das Oberhaupt des Vaterhauses der Geschlechter der Geršoniter war 'Eljasaph ben Lael; ²⁵Gegenstand der Besorgung der Söhne Gersons im Offenbarungszelte aber war: die Wohnung und das Zelt, seine Überdecke und der Vorhang an der Tür des Offenbarungsz-

lichen Gestalt wahrscheinlich nicht zum ältesten Traditionsbestand von P gehört hat, ist in den Vorbem. zu Kap. 3 gezeigt. Allerdings muss zugegeben werden, dass er zu den allerfrühesten Erweiterungen der priesterlichen Grundschrift gehört, s. die Bemerkungen auf S. 444. — 14 cf. 11. Der Vers war ursprünglich vielleicht Fortsetzung von Kap. 2. Dass Aharon nicht neben Moses genannt ist (cf. dagegen 41 auch 399), spricht für das relativ höhere Alter des Berichts, s. zu 12. 15 נָשָׂא רֹאשׁ נִשְׂא רֹאשׁ ist hier Bezeichnung jeder der 3 Hauptgruppen des Stammes Levi, die wieder in einzelne מִשְׁפָּחָה zerfallen, steht also hier zwischen מִשְׁפָּחָה מִשְׁפָּחָה mitten inne, s. zu 12 und Ex 614. 16 LXX bringt nach Moses noch καὶ Ἀαρών und hat das verb. demnach im Plur. καὶ ἐπεσκέψαντο. צִוָּה cf. Gen 4519 Ex 3434 Lev 835 1013 Num 362, LXX συνέταξεν αὐτοῖς κύριος, Sa. צִוָּהוּ. — 17—20 Orientierende Aufzählung der 3 Stammväter der 3 Vaterhäuser, ihrer 7 Söhne und der von ihnen abstammenden 7 Geschlechter. Cf. Ex 616—19 Num 2657ff. 17 וְקָהָת [וְקָהָת] Sa. — 21—26 Musterung der Geršoniter. Cf. 421—28. 38—41. 21 וְהַגִּרְשֹׁנִי mit unorgan. Verdoppelung des ג. LXX τοῦ Γέδσων, so auch v. 24. 22 בְּמִסְפָּרָם s. 12. קְדִירָהּם 2^o ist bei dem kurzen Satze recht überflüssig und daher wohl zu tilgen (Paterson). 23 Über die Reihenfolge im Zuge s. 1017. 24 נִשְׂא steht hier in einem von 15ff. verschiedenen Sinne. Hinter אֵב erwartet man nach Analogie von v. 30. 35 לְמִשְׁפָּחָה, LXX hat danach τοῦ ὅμιλου. אֵלֶיךָ wie 114, לֹאֵל (LXX Ἀπὸ Lag. Luc. Δαουὴλ) = zu Gott gehörig, cf. Palmyr. לשמש, s. Nöldeke WZKM 1892, 314, Buchanan Gray, Hebr. proper Names p. 207. Die Geršoniter hatten die aufgezählten Gegenstände in Ordnung zu halten, beim Aufbruche abzunehmen, auf dem Marsche zu tragen und bei der Aufrichtung des Zeltes wieder anzubringen. Das Alles liegt in לֵל עֲבָדָהּ (v. 26), wo das Suff. neutr. ist zu verstehen ist. Nach dem sekundären Stück 77 sind den Geršonitern für den Transport 2 Ochsenwagen zur Verfügung gestellt. מִשְׁכָּן bezeichnet hier die das Brettergerüst bekleidenden Pracht-Teppiche cf. Ex 266. אֵהֶל (in LXX ohne Äquivalent) ist die über diese Teppiche zu breitere Zeltdecke aus Ziegenhaaren, Ex 267ff. נִכְסָהּ (Sa. נִכְסָהּ) s. Ex 2614, wonach es jedoch 2 Überdecken gab, eine aus rotgefärbten Widderfellen und eine aus Taḥašhäuten. Wahrscheinlich ist כָּל hier kollektiv zu fassen, cf. Ex 3511 4019.

zeltes ²⁶ und die Umhänge des Vorhofs und der Vorhang am Eingange zum Vorhofe, der die Wohnung und den Altar umschliesst, nebst den zugehörigen Seilen hinsichtlich des gesamten dafür erforderlichen Dienstes.

P²⁷ Und von Qehath stammt das Geschlecht der 'Amramiter und das Geschlecht der Jishariter und das Geschlecht der Hebroniter und das Geschlecht der Uzzieliter. Das sind die Geschlechter der Qehathiter. ²⁸ Und deren Gemusterte, nach der Zahl alles Männlichen von einem Monat an aufwärts, beliefen sich auf »8300« (Seelen) [denen die Besorgung des Heiligtums oblag]. ²⁹ Die Geschlechter der Qehathiter lagerten an der nach Süden gelegenen Seite der Wohnung. ³⁰ Und das Oberhaupt des Vaterhauses der Geschlechter der Qehathiter war 'Elisaphan ben 'Uzziel. ³¹ Und der Gegenstand ihrer Besorgung war die Lade und der Tisch und der Leuchter und die Altäre und die Geräte des Heiligtums, die man beim Kultus zu benutzen pflegte, und der Vorhang hinsichtlich des gesamten dafür erforderlichen Dienstes.

R] ³² Und das Oberhaupt der Levitenoberhäupter war 'El'azar, der Sohn

Über den Vorhang an der Tür des Ohel s. Ex 2636. **26** Cf. Ex 279ff. 16. המיזבח (in LXX nicht erwähnt) seil. der Brandopferaltar. Die מִי־יָדָיו sind in Ex 25—30 nirgends ausdrücklich erwähnt, wohl aber Ex 3518 3940 Ps. Ihre ausdrückliche Erwähnung an dieser Stelle kann daher für den sekundären Charakter unseres Stückes geltend gemacht werden. Nicht unmöglich wäre es jedoch, dass sie aus 426 hier eingetragen sind; das in v. a²⁷ plötzlich eintretende מִי (das sich allerdings daraus erklären könnte, dass dem Autor ein aus מִי־יָדָיו entnommenes verb. שָׁרַח vorschwebt, s. G-K 1171) lässt sich bei Annahme mechanischer Herübernahme von 426 an unsre Stelle am leichtesten begreifen, s. auch zu v. 31 und 37, und über das Verhältnis des Funktionenverzeichnisses von Kap. 4 zu dem in Kap. 3 die Vorbem. zu Kap. 4. — v. 27—31 Musterung der Qehathiter. Cf. 41—16. 34—37. **27** Von den 'Amramitern kommen natürlich Aharon und seine Söhne, die der Musterung nicht unterliegen (v. 38), nicht in Betracht. מִי־יָדָיו] Sa. לְקָהָת. **28** Im Anfange des Verses ist ein ausgefallenes וְקָהָת wiederherzustellen, cf. v. 22. 34 und Ps²⁸. Für שָׁרַח wird שָׁרַח zu lesen sein; nach dem überlieferten Text ergibt eine Addition der Teilposten die Summe von 22300 d. h. einen Überschuss von 300 über die v. 39 angegebene Gesamtsumme von 22000. Da die Zahl 22000 durch v. 46 gesichert ist, muss der Fehler in einem der Teilposten stecken, und man sucht ihn am natürlichsten in unserem Verse. Wäre v. b²⁷ ursprünglich, so wäre ein strikter Beweis dafür erbracht, dass es sich hier nicht von Anfang an um eine Musterung der Leviten von einem Monat an aufwärts gehandelt haben kann, aber das Versglied ist wahrscheinlich fehlerhafte Vorwegnahme von v. 32b. **29** Über den Platz in der Zugordnung s. 1021. **30** אֶל־יָסָפָן LXX Ἐλισαφαν resp. Ἐλισαφαν = El hat geborgen, vgl. אֶל־יָסָן Ex 622 Lev 104 und das phoen. יִסְפָּן. Über מִי־יָדָיו s. Ex 618. **31** Die Qehathiter haben die hochheiligen Geräte zu tragen; ihnen werden nach 79 keine Ochsenwagen zur Verfügung gestellt. Vgl. Ex 2510ff. 23ff. 31ff. 271ff. 301ff. Der Plur. המיזבחות kann als Zeichen des sekundären Charakters des Abschnittes gewertet werden, denn er setzt die Kenntnis des goldenen Altars neben dem Brandopferaltare voraus (s. zu Ex 301ff.), aber die Möglichkeit, dass hier eine Änderung von ursprünglichem מִי־יָדָיו vorliegt, ist keineswegs ausgeschlossen, s. v. 26. 37. Die כְּלֵי הַקֹּדֶשׁ sind die zum Tisch, Leuchter und Altar gehörigen Geräte (s. Ex 2529. 38 273), wie sie 47. 9. 14 namentlich aufgezählt werden. Subj. zu מִי־יָדָיו sind die Priester, cf. 49 Jer 5218. Unter dem מִסַּךְ kann nur die מִזְבֵּחַ (s. Ex 2631) verstanden werden. Nach 45ff. ist den Leviten die direkte Berührung der hochheiligen Gegenstände, nach 420 sogar ihr unverhüllter Anblick verboten. 'יָסָן עַל' 1.

Aharons, des Priesters, die Oberaufsichtsbehörde über die, denen die Besorgung des Heiligtums oblag.

P^{s*}] ³³Von Merari stammt das Geschlecht der Mahliter und das Geschlecht der Mušiter. Das sind die Geschlechter »der Merariter«. ³⁴Und ihre Gemusterten, nach der Zahl von allem Männlichen von einem Monat an aufwärts, beliefen sich auf 6200 (Seelen). ³⁵Und das Oberhaupt des Vaterhauses der Geschlechter »der Merariter« war Šurī'el ben 'Abihail; sie lagerten an der nach Norden gerichteten Seite der Wohnung. ³⁶Und die Gegenstände, mit deren Besorgung die Söhne Meraris beauftragt waren, waren: die Bretter der Wohnung und deren Riegel und ihre Säulen und ihre Fussstücke und alle ihre Geräte »hinsichtlich« des gesamten dafür erforderlichen Dienstes. **R]** ³⁷Und die Säulen des Vorhofs ringsherum und ihre Fussstücke und ihre Nägel und ihre Seile.

[³⁸] ³⁸Diejenigen aber, welche vor der Wohnung nach Osten hin, vor dem Offenbarungszelte gegen Sonnenaufgang lagerten, waren Moses und Aharon und seine Söhne, denen der Dienst am Heiligtum oblag mit Bezug auf das, was für die Söhne Israels zu besorgen war; der Nichtpriester aber, der sich ihnen dabei nahte, war der Tötung verfallen.

P^{s*}] ³⁹Die Gesamtsumme der gemusterten Leviten, welche Moses [und Aharon] nach dem Befehle Jahves gemustert hatte nach ihren Geschlechtern, alles Männliche von einem Monat an aufwärts, belief sich auf 22 000 Seelen.

לכל עב' wie v. 26 s. auch v. 36. — **32** ist jedenfalls ein späterer Zusatz, übrigens an recht unpassender Stelle. Über אֱלֹמֵר s. Ex 623. עֲקִידָה eigtl. Aufsicht, hier Aufsichtsbehörde oder gradezu Oberaufseher (abstract. mit konkreter Bedeutung) cf. Jes 6017 Ez 4411; LXX bietet dafür καθεστάντων φυλάσσειν τὰς φυλάκας τῶν ἁγίων, woraus Paterson auf ursprüngliches עָקֵד עַל שְׁמֵרִי schliesst. — **33—37** Musterung der Merariter. Cf. 429—33. 42—45. **33** für מֵרָרִי am Schluss erwartet man nach Analogie von v. 21. 23 מֵרָרִי, cf. Num 2657. **34** LXX bietet die Zahl 6050, die aber sicher falsch ist. **35** Hier andre Anordnung als in v. 23f. 29f., vielleicht ist der Text nicht in Ordnung. בְּרִיָּאֵל LXX Σουφίηλ = mein Fels ist Gott, vgl. אֱלִיָּזִר 15. אֲבִיחַיִל LXX Ἀβειχαὶ resp. Ἀβειχαὶ, Sa. אֲבִיחַאֵל, = mein Vater ist Macht, cf. Sab. אֲבִיחַאֵל und Halévy, Miss. archéol. dans le Yemen p. 234. Der Name findet sich noch I Chr 514 Est 215 929. Wahrscheinlich ist auch hier הַמֵּרָרִי zu lesen s. v. 33 und v. 24. 30. Über den Platz im Zuge s. 1017. **36** Die Merariter sind mit dem Transport der Holz- und Metallteile des Heiligtums (s. Ex 2615ff. 19ff. 25ff.) betraut, cf. 431f. Ihnen werden nach 78 4 Ochsenwagen zur Verfügung gestellt. Auffällig ist עֲקִידָה im Anfang, da sich sonst immer nur נִשְׁמֵרִי (cf. v. 25) oder נִשְׁמֵרֵיהֶם (v. 31) findet, jedenfalls ist es durch den Bearbeiter hereingekommen. לְכָל עֲבָדָי l. לכל עבד' wie v. 26 s. auch v. 31. Nach der abschliessenden Formel in v. 36 erwartet man keine Fortsetzung der Aufzählung mehr, daher wird v. **37** als späterer Zusatz nach 432 anzusehen sein. Zur Sache vgl. Ex 2710ff. 19. Dass die מִיִּתֵּי־הַיֵּהוָה (s. bereits v. 26) auch hier aufgezählt werden, ist auffällig; nach Dillm. soll es sich v. 26 (cf. auch 426) nur um die Zeltstricke des Ohel handeln, doch hätte das deutlicher gesagt sein sollen. Ist übrigens v. 37 sekundär, so wäre ein weiteres Merkmal der Abhängigkeit von Ex 3518 beseitigt, s. v. 26 und 31. — **38** In betreff der Aharoniden, die der Musterung nicht unterworfen sind, wird nur der Lagerplatz angegeben. Zur Form des Verses s. 23. v. b klingt im Hebr. mehr wie eine Warnung als historisches Referat, cf. v. 10b, und ist vielleicht nur gedankenlos hier angefügt. LXX add. τοῦ μαρτυρίου, המקדש. שְׁמֵרִי Sa. המקדש. שְׁמֵרִי (aber Sa. המקדש) s. Ex 258 Lev 124. — **39** Das Gesamtergebnis. וְאֵלֶּיךָ ist, wie auch

[¹⁸⁵] 40 Jahve aber sprach zu Moses: mustre alle männlichen Erstgeburten der Söhne Israels von einem Monat an aufwärts und nimm die Zahl ihrer Namen auf. 41 Du sollst aber die Leviten für mich, Jahve, nehmen an Stelle aller Erstgeborenen unter den Söhnen Israels und das Vieh der Leviten an Stelle aller Erstgeburten unter dem Vieh der Söhne Israels. 42 Und Moses musterte, wie Jahve ihm befohlen hatte, alle Erstgeborenen unter den Söhnen Israels. 43 Und es belief sich die Gesamtsumme der männlichen Erstgeborenen nach der Zahl der Namen, von den einmonatlichen an aufwärts, so viele von ihnen gemustert waren, auf 22 273 (Seelen). 44 Darauf sprach Jahve zu Mose folgendermassen: 45 Nimm nun die Leviten an Stelle aller Erstgeborenen unter den

die puncta extraordinaria darüber (s. G-K 5n) andeuten sollen, zu tilgen, cf. v. 14 ff. auch Sa. Peß. und hebr. Codd. — 40—51 Rechnerische Ausführung des Gedankens v. 11—13. Moses nimmt auf Jahves Befehl die Gesamtzahl der israelitischen Erstgeborenen auf (v. 40—43) und veranlasst (v. 44—51) auf abermalige göttliche Weisung die Lösung der 273 über die Zahl der Leviten Überschüssigen, deren Lösungssumme den Priestern zufällt. Die Lösung erfolgt nach Massgabe der Verordnung Num 1816. Ob dieses Verfahren Gesetz werden soll, sagt der Verf. nicht. Nach der älteren Bestimmung Num 1815 sind sämtliche menschliche Erstgeburten zu lösen, und die Lösungssumme bildet einen Teil des Priestereinkommens. — Dass wir es hier mit einem sekundären Stück zu tun haben, zeigt ausser der darin zu Tage tretenden mechanisierenden Tendenz (die in 85 ff. noch übertrumpft wird) der abweichende Sprachgebrauch vgl. נשם נשם v. 40 für נשם נשם 12; נרים v. 46. 48. 49. 51 nur hier im AT., אני יהוה, das v. 41. 45 in Anlehnung an v. 13 mechanisch wiederholt ist; נשם נשם v. 40 für das sonst übliche נרים. 40 אל נשם] LXX add. λέγων. Das ל in בני ל dient zur Genetivausprägung, s. 11. 41 Selbst auf das Vieh dehnt der Verf. den Grundsatz v. 11 ff. aus! Aber vielleicht handelt es sich hier wie v. 45aß um eine spätere Ausspinnung, deren Tragweite der Verf. sich schwerlich klar gemacht hat. Siehe übrigens zu 1817. 43 Die Zahl der Erstgeborenen (22 273) steht zu den 600 000 kriegspflichtigen Israeliten resp. einer Bevölkerung von 2—3 Millionen in gar keinem Verhältnis. Nimmt man auf Grund der europäischen Bevölkerungsstatistik — denn eine zuverlässige orientalische gibt es nicht — an, dass die Erwachsenen von über 20 Jahren etwa 55 % der Bevölkerung ausmachen, so würden (allerdings bei Voraussetzung der Gleichheit des Prozentsatzes bei beiden Geschlechtern) die 600 000 Männer von über 20 Jahren auf ca. 1 100 000 männliche Individuen überhaupt schliessen lassen. Sind darunter 22 273 männliche Erstgeborene, so würden auf einen Erstgeborenen immer etwa 45—50 andre Söhne zu stehen kommen! Um das Missverhältnis zu erklären, hat man sich teils auf die polygamischen Verhältnisse der vormosaïschen Zeit berufen, die sich aber in der vorauszusetzenden Grösse und Allgemeinheit weder beweisen lassen, noch für die nomadische Stufe an sich wahrscheinlich sind, oder hat die gemusterten Erstgeburten auf gewisse Jahrgänge, namentlich den des letzten Jahres eingeschränkt, weil nur dieser für das Gebot der Lösung habe in Betracht kommen können (cf. v. 13 817 Ex 132. 15). Bei letzterer Annahme würde die angegebene Zahl der Erstgeborenen aber verhältnismässig zu gross sein, und ausserdem findet eine Einschränkung auf gewisse Jahrgänge im Texte selbst keinen Anhalt. Da es sich hier nicht um geschichtliche Verhältnisse, sondern um Phantasieposten handelt, lohnt es überhaupt nicht die Mühe, sich über das Missverhältnis den Kopf zu zerbrechen und es mit Gewalt klären zu wollen. Im Übrigen s. Dillm. im Kommentar z. d. St. Auch darüber, wie hier der Begriff »Erstgeborener« zu fassen ist, sind die Ausleger nicht eins; man versteht darunter a) den Erstgeborenen des Vaters, was zwar בני i. d. R. bedeutet, aber durch נשם נשם, dem man seinen etymologischen

Söhnen Israels und das Vieh der Leviten an Stelle ihres Viehs, dass die Leviten mir gehören, ich bin Jahve. ⁴⁶Was aber die Auslösung der 273 betrifft, die über die Leviten überschüssig sind von den Erstgeborenen der Söhne Israels, ⁴⁷so sollst du je fünf Sequel für den Kopf erheben, in heiligem Gewicht (nach dem Gewichte des Heiligtums) sollst du sie erheben, den Sequel zu 20 Gera gerechnet, ⁴⁸und sollst das Geld Aharon und seinen Söhnen übergeben als Auslösung derer, die unter ihnen überschüssig sind. ⁴⁹Da erhob Moses die Auslösungssumme von denen, die über die durch die Leviten Ausgelösten überschüssig waren. ⁵⁰Von den Erstgeborenen der Söhne Israels erhob er die Summe von 1365 (Sequel) nach dem Gewichte des Heiligtums. ⁵¹Und Moses übergab die Auslösungssumme Aharon und seinen Söhnen nach dem Befehle Jahves, wie Jahve es Mose befohlen hatte.

P^{ss}] 4 ¹Und Jahve redete zu Moses [R] und zu Aharon] folgendermassen:

Sinn nicht rauben darf, ausgeschlossen erscheint, b) den Erstgeborenen der Mutter, also auch der Kebsweiber, was dem **בְּשֵׁר רַחֵם** am besten entspricht, c) den Erstgeborenen des Vaters und zugleich der Mutter, in welchem Falle ein erster Sohn nicht als Erstgeborener gegolten hätte, wenn vor ihm bereits eine Tochter von derselben Mutter geboren war, oder wenn die Mutter schon vor der Ehe (sei es in einer anderen Ehe, die durch Tod oder Scheidung gelöst war, oder in ausserehelichem Verkehr) ein Kind geboren hatte. Vielleicht rechnete P mit monogamischen Verhältnissen und betrachtete es als Regel, dass das erste Kind ein Sohn war, dann würde **בְּשֵׁר רַחֵם** und **בְּשֵׁר אִמִּי** sich einfach gedeckt haben. Vgl. Colenso, Hex. I p. 84—90. **45** s. zu v. 41. **46** **אֵרָא** = quod attinet ad s. G-K 117m. Über die Determination der Kardinalzahlen (Artikel vor den 3 Gliedern der zusammengesetzten Zahl) s. (G-K 134k. **אֲרֵבָה** Sa. **אַרְבָּעִים**. **47** cf. Num 1816. **בְּשֵׁר אִמִּי** s. Ex 3013. **48** **פְּדִיּוֹם** = Lösungssumme s. Koe. II 1 S. 138. **עֵדָה** s. S. 145 Z. 19. **49** Für **פְּדִיּוֹם** (das Nebenform zu **פָּדָה** wäre, s. G-K 85t) ist natürlich **פְּדִיּוֹת** (Sa.) zu lesen wie v. 51, vgl. auch v. 48. **50** **אֲרֵבָה** Sa. **אַרְבָּעִים**. **51** **פְּדִיּוֹם** l. **פְּדִיּוֹת** Sa. und Qere, das Kethib will **פְּדִיּוֹת** wie v. 49. LXX bringt danach noch **τῶν πλεονάζοντων**.

Kap. 4 Die zweite Musterung der Leviten. Moses empfängt von Jahve den Befehl, die Leviten jetzt nach den Dienstjahrgängen vom 30.—50. Jahre [Widerspruch zu 823ff.] zu mustern. Mit dem Befehl ist eine sehr eingehende Dienstvorschrift verbunden. Wie in Kap. 3 so herrscht auch hier der ödeste Schematismus, der in gleichem Bau der Abschnitte und der Wiederkehr immer desselben unnützen Wortschwalles (mit nur geringen Variationen) zu Tage tritt. Das Kap. zerfällt in 2 Teile: 1) v. 1—33 Befehl zur Musterung nebst Dienstvorschriften. 2) v. 34—41 Ausführung des Befehls. Jeder der 3 Abschnitte des 1. Teiles (v. 1—15, 21—28, 29—33, über v. 16—20 s. d. Erkl.) wird durch eine Aufforderung an Moses eingeleitet, die Summe der betr. Levitengruppe (Qehathiter, Geršoniter, Merariter) nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern (v. 2. 22. 29) aufzunehmen, jedoch nur die zum Dienst verpflichteten Jahrgänge von 30—50 Jahren (v. 3. 23. 30). Darauf folgt dann stets (in nicht grade sehr geschickter Anordnung) eine ausführliche Aufzählung der Dienstobliegenheiten (v. 4—15. 24—28. 31—33) im Zelte und auf dem Marsche, eingeleitet durch **וְזֶאת עֲבֹדָתוֹ** (v. 4. 24, nur v. 31 **וְזֶאת מִשְׁמֶרֶתוֹ**) und geschlossen durch **אֵלֶּה מִצְוֹת** (v. 15) oder **וְזֶאת עֲבֹדָתוֹ** (v. 28. 33). Dann folgt im 2. Teil der Bericht über die Zählung (v. 34—37. 38—41. 42—45, jedesmal eingeleitet durch **וַיִּבְרָךְ** v. 34, oder **וַיִּבְרָךְ** v. 38. 42, und geschlossen durch **אֵלֶּה פְּקֻדֵּי** v. 37. 41. 45), darauf die Angabe des Gesamtergebnisses (v. 46—48) und endlich ein Schlusssatz (v. 49). — Dass Kap. 4 von einem anderen Verf. stammt als Kap. 3, ergibt sich aus folgendem: 1) Die Abschnitte v. 1—15. 24—28. 31—33 sind Doubletten zu 325f. 31. 36f.

²Nimm die Summe der Söhne Qehaths aus den Söhnen Levis auf nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Vaterhäusern, ³von den dreissigjährigen an aufwärts bis zu den fünfzigjährigen, jeglichen, der zum Dienst verpflichtet ist, eine Verrichtung im Offenbarungszelte auszuüben.

[Ps] ⁴Folgendes ist der Gegenstand des Dienstes der Söhne Qehaths im

2) Die Anordnung der Levitengruppen (Qehath Gerson, Merari) ist eine andre als in Kap. 3 (Gerson, Qebath, Merari). 3) Der Sprachgebrauch weicht mehrfach von Kap. 1—3, spez. von Kap. 3 ab: für יצא בבת אב findet sich 43. 30. 35. 39. 43 בא לבב oder 423 בא לבב בית אב bedeutet hier Familie (v. 2. 29 etc.) wie in Kap. 1, dagegen bezeichnete es Kap. 3 eine zwischen Stamm und Mišpaha liegende Grösse; für משמרת 325. 31. 36 findet sich an den entsprechenden Stellen עברה 44. 24. 28. 33 [nur 431 ist משמרת beibehalten]; besonders auffällig ist die Verschiedenheit der kultischen Terminologie. זיכר השלוח v. 5 fr. הזכר 331; ארץ העדה 45 fr. blosses הארץ 331; שלוח השנים 47 fr. blosses השלוח 331; מניח המאמר 49 fr. המניח 331; אהל מועד 425 fr. האהל 325. Aber Kap. 4 muss auch jünger sein als Kap. 3 und auf jeden Fall einer sekundären Schicht in P (Ps oder Ps^{ss}) angehören, denn 1) die Aufzählung in 44—15. 24—28. 31—33 beruht auf 325f. 31. 36 (37?) und ist eine breite Ausführung dieser Stellen [wobei jedoch zu bemerken, dass in 326. 37 und vielleicht auch 331 eine ausgleichende Bearbeitung nach Kap. 4 stattgefunden zu haben scheint]; 2) der Abschnitt 44—16 (und noch mehr der als sehr junger Zusatz anzusehende Passus 4 17—20) zeigt eine gesteigerte Ängstlichkeit in kultischen Dingen; 3) der Verf. von Kap. 4 ist sachlich und sprachlich auf Schritt und Tritt von Ps abhängig; zu מניח המאמר v. 11 s. Ex 39 38 405 und die Vorbem. zu Ex 30 1ff.; zu זיכר השלוח v. 5 s. Ex 35 12; zu קטרת השנים v. 16 s. Ex 30 7 und 256; שכן המאמר v. 16 ganz wie Ex 35 14 39 37 (aber Ex 25 6 למאמר ש). Übrigens zeigt das Kap. mehrfach auch eine ganz eigenartige Terminologie, die in P sonst beispieleslos ist, vgl. כסרי v. 6. 14, הפנים v. 7, שלוח השנים v. 7, להם החמיר v. 7, כלי השדה v. 12, מנחת החמיר v. 16 (so nur noch Neh 10 34). Darf so Kap. 4 als Ganzes durchaus als sekundäres Stück gelten, so mögen doch die Altersangaben in v. 3. 23. 30 und die Zahlenposten v. 36. 40. 44 nebst der Gesamtsumme v. 48 auf älterer Überlieferung beruhen. Wahrscheinlich haben diese ursprünglich in Kap. 3 gestanden und sind bei der Umarbeitung dieses Kapitels von dort entfernt und hier mit verwertet, s. d. Vorbem. zu Kap. 3 und 4.

1—20 Die Qehathiter. Dass sie an die Spitze gestellt werden (vgl. dagegen 32 7ff.) hat seinen Grund darin, dass ihnen das Hochheilige anvertraut ist (v. 4). 1—3 Der Befehl zur Musterung. 1 יצא אהרן ist redaktioneller Zusatz wie v. 34. 37. 41. 45. 46, vgl. dag. v. 21. 29. 2 יצא Inf. absol. s. G-K. 113 bb. אב בית hier wieder = Familie wie 12, also anders als 3 15. 24. 3 Widerspruch zu 8 23ff., von LXX zu Gunsten von 8 23ff. ausgeglichen. כלל כלל nach Sa. und der Analogie von v. 23. 30. 35. 39. 43. 47. בבת vom kult. Dienst auch 8 24 Ex 38 8. Durch den Gebrauch des Wortes in Kap. 4 werden die Leviten in Analogie zu den kriegspflichtigen Israeliten (Kap. 1) gestellt. כלל hier von kult. Verrichtungen, sonst gewöhnlich zur Bezeichnung der Werktagarbeit, cf. Ex 12 16. 20 9f., bei P besonders häufig in Ex 35 ff. — 4—15 Die Obliegenheiten im Zelte und auf dem Marsch. Cf. 3 31 f. Den Qehathitern ist das Hochheilige anvertraut, d. h. die Lade (v. 5 f.), der Tisch mit den Schaubroten (v. 7 f.), der Leuchter (v. 9), der Räucheraltar (v. 11), der Brandopferaltar (v. 13 f.) und die dazu gehörigen Geräte cf. Ex 29 37. 30 10. 26 ff. Das Becken (Ex 30 17 ff.) ist trotz Ex 30 28 f. nicht mit erwähnt und ist deshalb in Sa. LXX hinter v. 14 nachgetragen. Da jede Berührung des Hochheiligen das Leben (auch das der Leviten!) gefährdet (s. zu Ex 29 37), so wird ausdrücklich verordnet, dass die Priester zuvor die hochheiligen Geräte in Decken einhüllen, damit eine Übertragung des Heiligkeitsstoffes unmöglich gemacht werde (cf. Hag 2 12). Lade und Tisch sollen eine dreifache, Leuchter und die beiden

Offenbarungszelte: das Hochheilige. ⁵Es soll da (aber zunächst) Aharon mit seinen Söhnen kommen, wenn das Lager aufbrechen soll, und sie sollen den inneren Vorhang abnehmen und damit die Lade des Zeugnisses (Gesetzes) einhüllen. ⁶Darauf sollen sie dann eine Decke von Taḥašhäuten legen und ein aus einem Stück bestehendes Tuch von blauem Purpur von oben »darüber« breiten und die zu ihr gehörigen Tragstangen anlegen. ⁷Und über den Schaubrottisch sollen sie (ebenfalls) ein Tuch von blauem Purpur breiten und darauf die Schüsseln und die Schalen und die Becher und die Trankopferkannen legen; auch das beständig aufzulegende Brot soll sich darauf befinden. ⁸Dann sollen sie ein Tuch von Karmesin darüber breiten und dieses wieder mit einer Decke aus Taḥašhäuten bedecken, und sollen dann die zu ihm gehörigen Tragstangen anbringen. ⁹Dann sollen sie ein Tuch von blauem Purpur nehmen und (damit) den Leuchter nebst seinen Lampen und den zu ihm gehörigen Lichtscheren und Schaufeln und allen seinen Ölbehältern, welcher Gegenstände man sich zu seiner Bedienung zu bedienen pflegt, bedecken ¹⁰und sollen dann ihn nebst den zu ihm gehörigen Geräten in eine Decke von Taḥašhäuten tun und auf die Trage legen. ¹¹Auf den goldenen Altar aber sollen sie ein Tuch von blauem Purpur breiten und ihn mit einer Decke von Taḥašhäuten einhüllen. ¹²Dann sollen sie alle Dienstgeräte, mit denen man den Dienst im Heiligtum zu verrichten pflegt, nehmen und in ein Tuch von blauem Purpur stecken und sie mit einer Decke

Altäre eine zweifache Hülle enthalten. 4 קדש הקדשים s. Ex 2937. 5 הוריד s. 151. זכרה s. Ex 3512 vgl. die Vorbem. אין הערת s. Ex 2522. 6 כסוי nur hier und v. 14 im AT, sonst מכסה s. v. 8. חוש s. Ex 255. חבלת s. Ex 254, mit כליל noch Ex 2831. 3922. Das Anbringen der Tragstangen (Ex 2513) muss übrigens seine Schwierigkeiten gehabt haben, da ja die Tragringe dreifach verhüllt waren. Nimmt man nach Ex 2515 an, dass die Tragstangen in den Ringen geblieben sind, so ergeben sich wieder für das Einhüllen Schwierigkeiten, und bei dieser Annahme kommt auch das verb. שם nicht zu seinem Rechte. Nach נישא wird nach Sa. LXX עלי herzustellen sein. Verwunderlich könnte scheinen, dass die Taḥasdecke in die Mitte zu liegen kommt, während sie sonst (s. v. 8. 11. 14) die oberste Schutzdecke bildet. Vielleicht sollte die Lade, auf der man sich auch die Kapporeth und die Keruben zu denken hat, durch die oben aufliegende blaue Purpurdecke besonders kenntlich gemacht werden. 7 שלחן השנים nur hier. (vgl. להם השנים Lev 245ff.) sonst auch השחור, הש' השחור, Lev 246 oder הערבה, ש' I Chr 2816 genannt. Zu den hier genannten Geräten s. Ex 2529, spez. zu קשר W. Max Müller in OLZ III 50 und Hüb. Grimme, ibid. S. 149f. להם התמיד nur hier = להם השנים s. Ex 2530 Lev 245ff. בני כליל ארנן LXX B. ἱμάτιον πολυπόρφυρον, F ἱμ. ὄλον πορφυροῦν = בני ארנן resp. בני כליל ארנן. 8 חולצת שני s. Ex 254. מכסה s. Ex 2614 = כסוי v. 6. Befanden sich die Tragringe am unteren Ende der Füße (s. die Nachträge zu Ex 2525ff.), so hätte das Anbringen der ביים hier keine Schwierigkeiten gemacht. 9 מיני המאכל s. Ex 3514 und die Vorbem. ירה s. Ex 2537. מלקחים und מרחות s. Ex 2538. Die Ölgefäße sind nur hier ausdrücklich erwähnt; ist v. 16 ursprünglich, so wäre an leere Gefäße zu denken. 10 נתן אל so noch v. 12 s. Ex 2830. מוש von מוש = wanken (Lev 2535 Dtn 3235) noch v. 12 und 1323 im Hex. נתן 2^o] + αὐτῶν LXX. 11 מבה הזהב wie Ex 3938 405.26; sonst הקשרת s. d. Vorbem. zu diesem Kap. und zu Ex 301ff. Sassen die Tragringe in mittlerer Höhe (Ex 303), so ergeben sich hinsichtlich der ביים dieselben Schwierigkeiten wie v. 6. 12 מכלי הזהב nur hier. שיה Inf. Piel, substantivisch gebraucht. Man denkt dabei gewöhnlich an die Geräte des goldenen Altars, aber der Ausdruck klingt viel allgemeiner, und besondere Geräte des goldenen Altars sind Ex 301ff. überhaupt nicht erwähnt. Dazu

von Taphashaut umhüllen und sie dann auf das Traggestell legen. ¹³Den Altar aber sollen sie von Fettasche reinigen und dann ein Tuch von rotem Purpur über ihn breiten. ¹⁴Darauf aber sollen sie alle zu ihm gehörigen Geräte, mit denen man den Dienst auf ihm zu verrichten pflegt, legen, die Pfannen, die Gabeln und die Schaufeln und die Becken, (kurz) alle Geräte des Altars, und darüber sollen sie eine Decke von Taphashäuten legen und die zu ihm gehörigen Tragstangen einstecken. ¹⁵Wenn nun Aharon und seine Söhne mit der Einhüllung der heiligen Dinge und allerheiligsten Geräte fertig sind für den Aufbruch des Lagers, dann erst sollen die Söhne Qehaths herantreten, um (sie) aufzunehmen, damit sie das (Hoch-)heilige nicht berühren und (infolgedessen) sterben. Das ist's, was die Söhne Qehaths vom Offenbarungszelte zu tragen haben. **Px]** ¹⁶Aber das dem 'El'azar, dem Sohne Aharons, des Priesters, Anvertraute ist das Öl für den Leuchter und das wohlriechende Räucherwerk und das tägliche Speisopfer und das Salböl, die Oberaufsicht über die ganze Wohnung und alles, was sich in ihr an heiligen Dingen und den dazu gehörigen Geräten befindet.

Px] ¹⁷Und Jahve sprach weiter zu Moses und zu Aharon folgendermassen: ¹⁸Trefft Vorsorge dafür, dass der Stamm der Geschlechter der Qehathiter

würde man erwarten, dass solche Geräte mit dem Altar zusammen verpackt würden, vgl. v. 7. 9. 10. Es wird eben noch manche andre Geräte im Heiligtum gegeben haben, die zu keinem der bis jetzt genannten hochheiligen Gegenstände speziell gehörten. Dass sie grade hier erwähnt werden, erklärt sich daraus, dass der Verf. mit v. 12 das Heiligtum verlässt und v. 13 zum Vorhof übergeht. המזבח seil. der Brandopferaltar, bei Ps sonst gern ausdrücklich מזבח העולה genannt, s. Ex 35 16. השן s. Ex 27 3. אימון s. Ex 25 4. ¹⁴ Zu den Geräten s. Ex 27 3. כלי s. v. 6. Zu den ברים des Altars vgl. Ex 27 4—7 übrigens gilt auch hier das v. 6 Bemerkte. Das von LXX u. Sa. zu diesem Vers gebotene Plus ולקחו בנג אימון וכסו את הכיור ואת כלי ונתנו אתם אל מנחה עירי ונתנו על המשח ist wohl sekundär, s. d. Vorbem. zu v. 4 ff. ¹⁵ Zur Konstr. s. G-K. 164. וואררין mit Nachdruck vorangestellt. Zur Sache s. Ex 29 37, s. auch Num 153. [משח] Sa. -משח. ¹⁶ fällt aus dem Schema und hat auch sonst seine Absonderlichkeiten. Man erwartet wohl nach Analogie von v. 28. 33, dass dem 'El'azar die Oberaufsicht über die Qehathiter übertragen wird (was übrigens v. b auch im Grunde gemeint ist), aber nicht, dass ihm irgend welche Dinge zur Obhut resp. zum Transport oder zur Besorgung übergeben werden. Am allerwenigsten erwartet man in diesem Zusammenhange die Erwähnung der täglichen Minha. Sollte der Vers aus einem anderen Zusammenhange hierher versprengt sein? Dass aber 'El'azar an dieser Stelle ursprünglich erwähnt war, scheint durch die Analogie von v. 28 b. 33 b. gesichert. קטרת המזים s. Ex 25 6. 307. מנחת המזמר ausser Neh 10 34 nur hier im AT, zur Sache s. Ex 29 38 Num 28 3 ff. שמן המשחה s. Ex 25 6. ²⁰ s. 332. בקדש und בבלי mit ב essential. — ^{17—20}. Eine weitere Vorsichtsmassregel, die selbst den Anblick der unverhüllten Gegenstände verhüten will. Die Qehathiter sollen so lange warten, bis die Priester nach Verhüllung der heiligen Gegenstände kommen, sie in's Heiligtum hineinführen und jedem seine Arbeit anweisen. Der Passus ist natürlich später Zusatz; sein Verf. hat eine so grosse abergläubische Scheu vor den heiligen Gegenständen (cf. I Sam 6 19 Ex 19 12), dass ihm die Schutzmassregeln von v. 5 ff. noch nicht genügen. Auch sprachlich zeigen die Verse viel Auffälliges, s. die Erkl. Die vv. 27 b. 32 b. 49 sind von v. 17 ff. abhängig. ¹⁸ הכיית findet sich wohl in Ph (Lev 17 10 20 3. 5. 6 26 22. 30), aber nie in P. שבת ist an sich schon selten in P (s. 182 Ex 28 21), bedeutet dann aber, wo es vorkommt, immer Stamm =

nicht aus der Mitte der Leviten heraus der Vertilgung anheimfalle. ¹⁹Und zwar sollt ihr folgendes für sie tun, damit sie am Leben bleiben und nicht sterben, wenn sie sich den hochheiligen Dingen nähern: Aharon und seine Söhne sollen mit hineingehen und sie Mann für Mann, einen jeden bei seiner Verrichtung und dem, was er zu tragen hat, anstellen, ²⁰damit sie nicht etwa (allein und vorzeitig) hineingehen und auch nur einen Augenblick die heiligen Dinge ansehen und (infolgedessen) sterben.

P^{ss}] ²¹Und Jahve sprach weiter zu Moses folgendermassen: ²²Nimm nun auch die Summe der Söhne Geršons auf nach ihren »Geschlechtern (und) nach ihren Vaterhäusern«, ²³von den dreissigjährigen an aufwärts bis zu den fünfzigjährigen sollst du sie mustern, einen jeden, der berufsmässig verpflichtet ist, Dienst im Offenbarungszelte zu verrichten. ²⁴Folgendes aber ist der Dienst der Geschlechter der Geršoniter hinsichtlich der Verrichtungen und des Tragens: ²⁵sie sollen die Teppiche der Wohnung tragen und das Offenbarungszelt, seine Decke und die Decke aus Tahašfellen, die oben darüber liegt, und den Vorhang von der Tür des Offenbarungszeltes, ²⁶ferner die Umbänge des Vorhofes und den Vorhang am Eingangstor des Vorhofes, der die Wohnung und den Altar rings umgibt, und die dazu gehörigen Seile und alle zu deren Bedienung gehörigen Geräte; und alles, was mit Bezug auf sie zu besorgen ist, sollen sie verrichten. ²⁷Nach dem Befehle Aharons und seiner Söhne soll der gesamte Dienst der Söhne der Geršoniter vor sich gehen, hinsichtlich alles dessen, was sie zu tragen, und hinsichtlich alles dessen, was sie zu besorgen haben, **P_x]** und zwar sollt ihr ihnen alles, was sie zu tragen haben, »namentlich« anweisen. **P^{ss}]** ²⁸Dies ist die Verrichtung der Geschlechter der Söhne der Geršoniter

משא; hier ist es dagegen gleichbedeutend mit ברת אב im Sinne von Kap. 3, vgl. auch Jdc 2012 ISam 921, wo jedoch der Text verdächtig. 19 ויהא Sa LXX ויהא נש sonst bei P immer mit א konstruiert s. 819 3216 Ex 2843, hier mit א wie nur noch ISam 918 3021. [ל עברו] fehlt in LXX. 20 כבל (Inf. Piel c. כ) eigentlich wie ein Schlingen, cf. Jes 284. — 21—28 Die Geršoniter. Cf. 321—26. Derselbe Aufbau wie v. 4ff. 21. Hier ist Aharon nicht genannt, vgl. auch v. 29, s. dag. v. 1. 22 s. v. 2. Hier ברת אב vorangestellt wie 315, doch hat es ursprünglich gewiss an 2. Stelle gestanden cf. v. 2. 29. 34 (36). 38. 40. 42 (44). 46. 23 s. v. 3. Für יעד l. עד Sa, vgl. v. 3. 30, לזבא loser Silbenschluss G-K 45g. 24 s. v. 4 הנשני s. 321f. משא hier mit infinitivischer Bedeutung, dag. v. 19. 27. 31. 32. 47 mehr in substantivischem Sinne, s. Strack S. 381f. 25 cf. 325. יריעה s. Ex 261. אהל מועד, dafür 325 besser יהא, denn es handelt sich hier doch nicht um das Offenbarungszelt, sondern spez. um die Zeltdecke aus Ziegenhaar, die über die Teppiche zu breiten ist, s. Ex 267; מועד scheint also ganz gedankenlos hinzugefügt. מכסה, das 325 in kollektivem Sinne zu fassen war als Bezeichnung für die beiden Überdecken, soll hier speziell die Überdecke aus Widderfellen bezeichnen, s. Ex 2614. Die dort noch erwähnte Überdecke aus Tahašhäuten ist hier noch besonders aufgeführt. Man sieht hier besonders deutlich, dass 325 als Vorlage gedient hat. 26 s. 326, welcher Vers aber vielleicht nach unserem überarbeitet ist. 27 blickt wenigstens in seiner 2. Hälfte auf v. 17ff. zurück, weshalb v. b, der auch durch den Wechsel der Person (plötzliche Anrede an die Priester) absticht, als Zusatz zu betrachten ist, cf. v. 32. 49. על זי s. S. 157 Z. 3. בני הנשני auffällig für נשן v. 28 und IChr 2621, vgl. auch בני הקהני v. 34 und בני הראובני und בני הנגי Num 3414 s. G-K²⁷ 128 v. [יפקדום] αὐτὸ ἐπιστάτης LXX. זקד hier mit על der Person und Acc. d. Sache, so wohl auch v. 32 (analog dem aram. Sprachgebr.), s. dag. v. 49. במשמית l. בשמח nach LXX, vgl. auch v. 32b. 28 s.

am Offenbarungszelt und die Gegenstände ihrer Besorgung unter Aufsicht Ithamars, des Sohnes Aharons, des Priesters.

P^{ss}] ²⁹Was (weiter) die Söhne Meraris betrifft, so sollst du sie nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Vaterhäusern mustern; ³⁰von den dreissigjährigen an aufwärts bis zu den fünfzigjährigen sollst du sie mustern, einen jeden, der zur Dienstleistung verpflichtet ist, den Dienst am Heiligtum zu besorgen. ³¹Und das ist ihre Obliegenheit hinsichtlich des Transportes (und) hinsichtlich all ihres Dienstes am Offenbarungszelte: die Bretter der Wohnung und deren Riegel und ihre Säulen und die dazu gehörigen Fussgestelle, ³²ferner die Säulen des Vorhofes ringsherum und deren Fussgestelle und die dazu gehörigen Pflöcke und Seile, hinsichtlich aller dazu gehörigen Geräte und des ganzen dazu erforderlichen Dienstes; **P^x]** und zwar sollt ihr namentlich «ihnen alle» (einzelnen) Geräte, deren Transport ihnen obliegt, anweisen. **P^{ss}]** ³³Das ist der Dienst der Geschlechter der Söhne Meraris hinsichtlich all ihres Dienstes am Offenbarungszelte unter Aufsicht Ithamars, des Sohnes Aharons, des Priesters.

P^{ss}] ³⁴Und so musterte Moses **[R]** und Aharon und die Fürsten der Gemeinde] die Söhne der Qehathiter nach ihren Geschlechtern und nach ihren Vaterhäusern ³⁵von den dreissigjährigen an aufwärts bis zu den fünfzigjährigen, einen jeden, der berufsmässig verpflichtet war zum Dienst am Offenbarungszelt. ³⁶Und es betrug ihre Gemusterten nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Vaterhäusern 2750 (Mann). ³⁷Das sind die Gemusterten der Geschlechter der Qehathiter, soviel am Offenbarungszelt Dienst verrichteten, die Moses **[R]** und Aharon] auf den durch Moses vermittelten Befehl Jahves hin gemustert hatte. ³⁸Und was die Gemusterten der Söhne Gersons betrifft, nach ihren Geschlechtern und nach ihren Vaterhäusern, ³⁹von den dreissigjährigen an aufwärts bis zu den fünfzigjährigen, soviel zur Dienstleistung verpflichtet waren, zum Dienst am Offenbarungszelte, ⁴⁰so betrug ihre Gemusterten nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Vaterhäusern 2630. ⁴¹Das sind die Gemusterten der Söhne Gersons,

v. 33, auch v. 15b. משרתים wie 325 s. auch v. 31. ביד in demselben Sinne noch v. 33 7 s. Ex 3821, anders v. 37. אהרן s. Ex 623. Derselben ist auch die Aufsicht über die Merariter übertragen; die über die Qehathiter hat 'El'azar zu führen v. 16. Dass v. 27 a ganz allgemein die Aharoniden als Vorgesetzte der Gersoniter genannt werden, bedeutet zwar keinen unlöslichen Widerspruch, ist aber immerhin auffällig, zumal v. 27a in den entsprechenden Abschnitten kein formales Pendant hat. 29—33 Die Merariter. Cf. 333—37. Derselbe Aufbau wie v. 21ff. 29 auch hier blos Moses angeredet, LXX dag. ἐπιστάτας. Sonst vgl. v. 1. 22. 30 s. v. 3. 23. 31 s. 336. Hier auffälligerweise משרתים wie 336, wofür sonst עבדים in Kap. 4, s. v. 4. 24. Das Plus der LXX zu v. 31 und 32 ist sicher sekundär. Zu 32a s. 337; zu v. b s. 427b. Nach יצאן erwartet man עליהם s. v. 27, vgl. auch LXX. אר כל כל] aber Sa. LXX אר כל כל. 33 s. v. 28 auch v. 15b. — 34—38 Bericht über das Musterungsergebnis, mit enger Anlehnung an den Wortlaut des Befehls v. 2f. und viermaliger Wiederholung derselben langatmigen Formeln. 34 Zu יצאן s. v. 1; die משרתים, bis jetzt noch garnicht in Kap. 4 erwähnt, sind offenbar aus 15ff. eingetragen, ebenso v. 46. ולבית so auch v. 38. 46, aber LXX לבית wie v. 2. 29 (22). 36 man vermisst hier אבותם, das wohl wiederherzustellen ist, ebenso in v. 44, vgl. v. 40. 42. 46. [שבע] Sa. ושב. 37 יצאן s. v. 1. 34. ביד nach ל-ז auch v. 45. 49. 923 1013 Jos 229 s. übrigens S. 343 Z. 13 und Ex 935. 38 יצאן Casus pendens, d. Nachsatz folgt v. 40. ולבית Sa. LXX לבית s. v. 34. 41 Zum Schluss ist jedenfalls ביד משה herzustellen, vgl.

so viel am Offenbarungszelte Dienst verrichteten, die Moses [R] nebst Aharon] auf den »durch Moses vermittelten« Befehl Jahves hin gemustert hatte. ⁴²Und was die Gemusterten der Geschlechter der Söhne Meraris betrifft nach ihren Geschlechtern (und) nach ihren Vaterhäusern, ⁴³von den dreissigjährigen an aufwärts bis zu den fünfzigjährigen, soviel zur Dienstleistung verpflichtet waren, zum Dienst am Offenbarungszelte, ⁴⁴so betrugen deren Gemusterte nach ihren Geschlechtern »(und) nach ihren Vaterhäusern« 3200 (Mann). ⁴⁵Das sind die Gemusterten der Geschlechter der Söhne Meraris, die Moses [R] nebst Aharon] nach dem durch Moses vermittelten Befehle Jahves gemustert hatte. ⁴⁶Was aber die Gesamtzahl der Gemusterten betrifft, die Moses [R] und Aharon und die Fürsten der Gemeinde] unter den Leviten nach ihren Geschlechtern und nach ihren Vaterhäusern gemustert hatte, ⁴⁷von den dreissigjährigen an aufwärts bis zu den fünfzigjährigen, so viel ihrer verpflichtet waren, die Obliegenheit des (gewöhnlichen) Dienstes und die Obliegenheit des Transportes zu verrichten, ⁴⁸so betrugen deren Gemusterte 8580 (Mann). P*] ⁴⁹Nach dem »durch Moses« vermittelten Befehle Jahves stellte man sie Mann für Mann an, (einen jeden) bei seinem Dienst und seinem Transportgegenstande; »so wurden sie angestellt, wie« Jahve Mose befohlen hatte.

P*] 5 ¹Und Jahve redete zu Mose folgendermassen: ²Befehl den Söhnen

v. 37. 45 und LXX. 44. Hinter לַמִּשְׁמָחָה ist wohl לְבֵית אֹהֶל מוֹעֵד ausgefallen wie v. 36 s. v. 40 und LXX. 45 etwas kürzer gehalten als v. 41. 37, vielleicht liegt aber Textverderbnis vor und die fehlenden Worte sind zu ergänzen. 46 Zu וְאֶחָד יִנְשֵׂא הָעֵדָה s. v. 34. Zur Konstr. von v. a s. Koe. II 2 414q. 48 Das Verhältnis der 8580 Erwachsenen von 30—50 Jahren zu den 22000 Erstgebornen (339) liegt durchaus in den Grenzen der Möglichkeit, s. dag. 343. — 49 Schlusssatz, erinnert an 17 ff. 27b. 32b. und stammt jedenfalls von demselben Verf. wie 27b. 32b oder ist doch wenigstens von ihm in seine gegenwärtige Form gebracht. Leider ist der Text korrumpiert. Dass בִּיד כִּשָּׁה hinter וְאֶחָד יִנְשֵׂא gehört, zeigt die Analogie von v. 45. 41. 37. Auffällig ist das singularische זָקֵן, als dessen Subj. »man« zu ergänzen ist, das sich dann nur auf Aharon und seine Söhne beziehen kann. Weiter fällt auf, dass hier זָקֵן mit dem Acc. d. Pers. und עַל der Sache (also in derselben Weise wie שָׁם v. 19 und grade umgekehrt wie v. 27b. 32b) konstruiert ist. Jedenfalls ist hier der urspr. Schlusssatz, der berichtet haben wird, dass Moses [der urspr. wohl Subj. zu זָקֵן war] die Musterung nach dem Befehle Jahves ausgeführt habe, nach v. 17—20 überarbeitet, und dabei ist der Text in Unordnung geraten. v. b (wörtlich: und seine Musterung [זָקֵן wie Ex 3821] (war die) welche Jahve Mose befohlen hatte) ist unverständlich. Der Fehler wird in וְזָקֵן stecken. Am ehesten empfiehlt es sich, nach ἐκτέλλουσιν der LXX וְיִתְּזָקֵר und für אֶשֶׁר nach Sa. LXX כִּאֲשֶׁר zu lesen. Oort schlägt vor כִּאֲשֶׁר יִתְּזָקֵר.

β) Zweites Stück: Allerlei Gesetze und Verordnungen. Kap. 5 und 6.

Die Erzählung wird in Kap. 5 und 6 durch eine Sammlung von 4 heterogenen gesetzlichen Verordnungen unterbrochen, von denen nur die erste (v. 1—4) mit der Kap. 1—4 geschilderten Situation etwas zu tun hat (Reinigung des Lagers von unreinen Personen). Wie die übrigen (über Verschuldung und deren Sühne, 55—10, das Eiferopfer, 511—31, das Naziräat 61—21 und den Priestersegen 622—27) hierher geraten sind, lässt sich schwer noch ausmachen. Dass bereits P diese Bestimmungen so zusammengeordnet und seiner Darstellung einverleibt habe, ist nicht recht wahrscheinlich. Denn wenn dieser Schriftsteller auch nicht auf eine systematische Anordnung der einzelnen Gesetze

Israels, dass sie jeden Aussätzigen und jeden, der mit einem Fluss behaftet ist, sowie jeden, der sich an einer Leiche verunreinigt hat, aus dem Lager hinaus-schaffen; ³[sowohl Männer wie Weiber (dieser Art) sollt ihr hinaus-schaffen, an (einen Ort) ausserhalb des Lagers sollt ihr sie schaffen], damit sie ihr Lager nicht verunreinigen, in dem ich in ihrer Mitte wohne. ⁴Und die Söhne Israels taten also und schickten die betreffenden an einen Ort ausserhalb des Lagers: wie Jahve zu Mose geredet hatte, so taten die Söhne Israels.

P^s] ⁵Und Jahve sprach weiter zu Mose folgendermassen: ⁶Sprich zu den

ausgeht, vielmehr bemüht ist, die einzelnen Verordnungen aus bestimmten geschichtlichen Anlässen zu erklären und sie demgemäss in einer historischen, an sich ganz zufälligen Reihenfolge aufzuführen pflegt, so fehlt doch grade hier jede Spur einer konkreten geschichtlichen Motivierung. So wird man die Unterbringung dieser Gesetze grade an diesem Orte wohl einem späteren Redaktor zuzuschreiben haben. Daraus folgt natürlich noch keineswegs, dass wir es in diesen Verordnungen durchweg mit jungem oder allerjüngstem Gut zu tun hätten. Im Gegenteil zeigen Bestimmungen wie 55—10. 11—31 manche Züge höheren Alters. Ob sie, oder einige von ihnen bei P einmal in einem anderen Zusammenhange gestanden haben, lässt sich bei dem Zustande der Verworrenheit, in dem sich die P-Überlieferung im Buche Numeri befindet, nicht mehr feststellen.

1) 51—4 Verordnung betreffend den Ausschluss der Aussätzigen, der mit einem Fluss Behafteten und der durch Leichenberührung unrein Gewordenen aus dem Lager. Nur diese Bestimmung gliedert sich organisch an Kap. 1—4 an, woraus übrigens für Gleichheit der Verfasser noch nicht das mindeste folgt. Das Lager gilt wegen des in seiner Mitte befindlichen Zeltes und der Gegenwart Jahves darin als heilige Stätte (vgl. Dtn 23^{10—15}), die von Unreinen nicht betreten werden darf. Ausschluss der Aussätzigen war bereits Lev 14³ [wo aber die Lagersituation erst sekundär] geboten resp. vorausgesetzt. Wenn für die an einem Fluss Leidenden in Lev 15 und die durch Leichenberührung unrein Gewordenen in Num 19^{1ff.} der Ausschluss aus dem Lager nicht verordnet wird, so erklärt sich das hinreichend daraus, dass dort überhaupt die Lagersituation nicht so konsequent vorausgesetzt oder festgehalten ist und die Bestimmungen allgemeingültiger Natur sind. Aus Städten und Dörfern konnten die beiden letzten Kategorien unmöglich ausgewiesen werden. An unserer Stelle aber ist mit der Lagersituation Ernst gemacht. — 1 Die bei P gewöhnliche Formulierung s. S. 109 Z. 1. 2 צִי mit folgendem Impf. mit י zur Einführung gesetzlicher Bestimmungen wie Lev 24². צִי s. Lev 13⁴. יב s. Lev 15². נִשָּׂא לִנְשָׁא wie 96. 7. 10, vgl. Lev 21¹ (224) auch Lev 19²⁸ und G-K 102i. 3 Auffällig ist in v. 3a die direkte Anrede. Über יִי und נִקְבָּה s. S. 307 Z. 15f., in Verbindung mit יָן und עַד nur hier. ל אל מִדְּוָךְ wie Lev 41². 21 u. 6., vgl. S. 307 Z. 25f. und G-K 119e. מִדְּוָךְ ist Sg. cf. G-K 93ss. Zu v. b³ cf. 3534 Ex 25⁸ 29⁴⁵. 4 Zur Formulierung s. S. 100 Z. 16.

2) 5—10 Verordnung betreffend Veruntreuung und deren Sühne nebst einem Anhang betreffs des Rechtes des Priesters auf die Qodašim. Die Verordnung dient zur Ergänzung der Grundbestimmung in Lev 5, mit der sie (abgesehen von der Terminologie) in den wesentlichsten Zügen (freiwilliges Geständnis, Wiedererstattung, Straffünftel, Sühnwidder) zusammenstimmt. Neu ist dagegen die Bestimmung, dass die Erstattung des Veruntreuten und des Straffünftels an den fungierenden Priester zu erfolgen hat für den Fall, dass der Geschädigte inzwischen ohne Erben gestorben ist. In der Terminologie weicht unsre Bestimmung in charakteristischer Weise von der in Lev 5 ab, sofern die Bezeichnung אִשָּׁם hier die zurückzuzahlende Schuld, aber nicht das Opfer bezeichnet, für das vielmehr die Bezeichnung אֵיל־הַכֹּזִבִּים gebraucht ist (v. 8). Diese Terminologie entspricht offenbar mehr der älteren Praxis (s. S. 329), und man kann deshalb vermuten, dass der Bestimmung tatsächlich eine ältere Tora zu Grunde liegt. Vielleicht ist v. 8b,

Söhnen Israels: wenn ein Mann oder ein Weib (irgend eine) von den mancherlei Sünden, wie sie Menschen zu begehen pflegen, begehen sollten, indem sie eine Veruntreuung [gegen Jahve] verüben und die betreffenden Seelen dadurch eine Verschuldung auf sich laden, ⁷so sollen sie ihre Sünde, die sie begangen haben, bekennen und der betreffende soll das von ihm Veruntreute nach seinem (vollen) Werte wiedererstaten und (noch) ein Fünftel davon zu ihm hinzufügen, und zwar soll er es dem geben, dem gegenüber er sich verschuldet hat. ⁸Wenn dieser Mann aber (inzwischen verstorben ist und) keinen nächsten Verwandten (hinterlassen) hat, dem jener die Busse entrichten könnte, so fällt die zu entrichtende Busse Jahve zum Besten des Priesters zu ausser dem Sühnewidder, mit dem man ihm Sühne verschafft hat. ⁹Und alle Hebe bezüglich aller heiligen Gaben der Söhne Israels, die sie dem Priester bringen, soll ihm gehören; ¹⁰was irgend jemandes heilige Gaben anlangt, so sollen sie ihm gehören: was einer dem Priester gibt, soll diesem gehören.

in dem der Sühnwidder nur so nebenher erwähnt ist, sogar nur ausgleichender Zusatz (Dillm.), so dass von einem Opfer hier ursprünglich gar nicht die Rede gewesen wäre. Die vv. 9 und 10 sind allgemeiner Natur und wollen den einzelnen Priester in seinem Rechte auf die ihm gegebenen Sporteln schützen, wahrscheinlich gegenüber dem Bestreben, an dergleichen Sporteln die gesamte Priesterschaft partizipieren zu lassen, vgl. Lev 77—10. Ihre Anfügung an v. 8 (die möglicherweise späteren Datums ist) erklärt sich aus einer Ideenassoziation. — Zur Formulierung von 5. 6a s. S. 307 Z. 11. 6b איש או אשה mit nachfolgendem כי ist für P charakteristisch s. S. 307 Z. 12f. כל s. Lev 524. חטאת cf. Lev 522: אשר יעשה האדם s. Lev 514—16. למעל gerund. ביהודה ist nach Lev 521 zu verstehen, möglicherweise ist es hier aber Zusatz, denn es fehlt in der LXX. אשם wie Lev. 517. 7 והחזירו s. Lev 55, vgl. auch S. 307 Z. 29. בראשו s. Lev 524. והחזירו נל. 8 v. a bringt ein neues Moment hinzu. נל ist der nächste Verwandte eines Verstorbenen, dem die Pflicht obliegt, die Rechte des Verstorbenen wahrzunehmen, s. Lev 2525. החיטת die zu entrichtende s. G-K 116e. Zu v. b vgl. Lev 515 77. 9f. Anhang. חזרה s. Ex 252, hier spez. auf die dem Priester zukommenden heiligen Gaben, die Qodašim (s. Lev 23 222. 12 Num 1819) eingeschränkt. ליהוה + [יקריבו] LXX. 10 Über die Voranstellung von איש s. G-K 139c. את קדשי accus. relationis (quod attinet ad).

3) 11—31 Verordnung betr. das Verfahren mit einem des Ehebruchs verdächtigen Weibe. S. Talm. Tr. Soṭa, besonders herausgegeben von Wagenseil, Soṭa. Liber mischnicus de uxore adulterii suspecta. Altorf 1674. Das Stück bildete einst eine selbständige Tora, die vom Sammler, auf den das Schlusswort v. 29—31 zurückzuführen ist, hier eingefügt ist. In der Terminologie stimmt die Verordnung mit sonstigen P-Stücken überein, vgl. die Erklärung zu den einzelnen Versen; eigenartig ist aber מוכרה v. 15 (vgl. Ez 2128. 29 2916) קדשים v. 17, und die Tenupha im Ritus der Minhā v. 25, von der das Speisopferitual von P nichts weiss, s. Lev 2. — Wenn sonst jemand im Verdacht eines Vergehens stand, so konnte er sich durch einen Reinigungseid von dem Verdachte befreien (Ex 2210); in gewissen Fällen wurde auch das heilige Orakel zur Konstatierung einer Schuld in Anspruch genommen (Ex 228). Auch in unserem Falle handelt es sich um ein Orakel, aber um ein solches in der Form eines Gottesgerichtes, das die Schuld nicht bloss herausstellt, sondern den Schuldigen, der sich ihm unterzogen, zugleich furchtbar an seinem Leibe straft. In Israel ist die Anwendung dieses hochnotpeinlichen Verfahrens auf den Fall des des Ehebruchs verdächtigen Weibes beschränkt, was sich daraus erklärt, dass auf die Treue und Keuschheit der Eheweiber der allergrösste Wert gelegt und demgemäss das nach antiker An-

P⁸ | ¹¹Und Jahve redete (weiter) folgendermassen zu Moses: ¹²Sprich zu

schaung wirksamste Mittel gewählt wurde, um Schuld oder Unschuld eines in Verdacht gekommenen Weibes festzustellen. Die Feinlichkeit des Verfahrens sollte zugleich eine abschreckende Wirkung ausüben und die Weiber vom Ehebruch abhalten. Zugleich hatte das Verfahren aber noch den Wert einer Schutzmassregel für Frauen, denen damit Gelegenheit gegeben war, gegenüber brutalen Eifersuchtsausbrüchen des Ehemannes ihre Unschuld öffentlich zu dokumentieren. Vgl. Nowack, Arch. II S. 249ff. — Der Prozess verläuft in folgenden Akten. Der eifersüchtige Ehemann hat sein Weib zum Priester zu bringen und zugleich das sogen. Eifersuchtsopfer in Gestalt einer Gerstenmehlminha zur Stelle zu schaffen. Durch Darbringung des Opfers soll der Fall gleichsam in den Gesichtskreis der Gottheit gerückt und diese zu einer Entscheidung veranlasst werden (v. 12—15). Dann folgen die vorbereitenden Handlungen seitens des Priesters: er hat das Weib vor Jahve zu stellen und es so dem Anblick der Gottheit zu exponieren, dann das Fluchwasser zuzubereiten, dem Weibe das Haar aufzulösen (so dass sie wie eine Trauernde vor dem göttlichen Richter steht) und ihr endlich die Minha auf die Hände zu legen, die sie dann während der folgenden Beschwörung zu halten hat, womit sie zum Ausdruck bringen soll, dass sie das seitens des Ehemannes darzubringende Opfer gewissermassen zu ihrem eignen macht d. h. mit der Darbringung des Opfers und der dadurch bezweckten Provozierung einer göttlichen Entscheidung vollkommen einverstanden ist (v. 16—18). Dann soll der Priester mit dem Fluchwasser in den Händen die Beschwörungsformel sprechen, die das Weib durch ein doppeltes Amen sich anzueignen hat (v. 19—22). Darauf hat der Priester die Fluchworte auf ein Blatt zu schreiben, sie von demselben in das Fluchwasser zu wischen und dieses so erst fluchkräftig gewordene Wasser dem Weibe zu trinken zu geben, nachdem er unmittelbar zuvor ihr die Minha von den Händen genommen und Jahve dargebracht hat (v. 23—26). Ist das Weib schuldig, so wird das Wasser sie krank und unfruchtbar machen, ist sie aber unschuldig, so wird sie keinen Schaden davon haben (v. 27f.). — Das Zeremonial dieses Gottesurteils kann keinesfalls erst von dem nachexilischen Verfasser unseres Stückes erfunden, sondern muss, wenigstens in der Hauptsache (jedenfalls ist nur der Eiferopferritus v. 25f. auszunehmen), uralt sein, da es nicht nur zahlreiche Parallelen in Sitte und Brauch namentlich primitiver Völker findet, sondern sich auch durch die zugrunde liegenden Ideen an sich schon als höchst altertümlich ausweist. Der naive Glaube an die besondere Kraft heiligen Wassers, die durch hineingetanen Staub vom Boden des Heiligtums noch erhöht werden kann, die Überzeugung von der magischen Wirkung des geschriebenen Fluchwortes, das ins Wasser gewischt und mit diesem getrunken in den Eingeweiden des Schuldigen sich auswirkt, während es im Unschuldigen seine verderbliche Kraft nicht geltend macht, die Art und Weise ferner, wie die Gottheit durch ein Erinnerungsoffer veranlasst wird, sich um die Angelegenheit zu kümmern und vermittelt des Fluchwassers die gewünschte Entscheidung zu geben, das alles weist uns auf eine primitive Religionsstufe hin, auf der man noch ganz in der physischen Auffassung geistiger und geistlicher Dinge befangen war. Dass der hier beschriebene schauerliche Brauch vielfach den gewünschten Erfolg hatte — denn sonst hätte man schwerlich so zäh an ihm festgehalten [soll er doch nach Tr. Sota IX 9 bis ins erste nachchristliche Jahrhundert hinein bestanden haben und erst von Johanan ben Zakkai abgeschafft worden seien, da zu seiner Zeit der Ehebrecher so viele waren (Strack)] — erklärt sich ohne weiteres aus der suggestiven Wirkung der aufregenden Zeremonie, vermöge deren bei schuldbewussten Seelen (wenn diese sich überhaupt zum Genuss des Trankes entschlossen und sich nicht lieber vorher zum Geständnis bequemen) leicht schädliche Folgen des Trankes eintreten konnten. Dass natürlich der Gesetzgeber nicht auf solche suggestiven Wirkungen rechnet, sondern von der schlechthin wunderbaren Wirkung des Fluchwassers überzeugt ist, versteht sich für

den Söhnen Israels und sage zu ihnen: Wenn irgend Jemandes Weib sich ver-

jene alte Zeit, die von Suggestion und dergleichen Dingen kaum etwas wusste, von selbst. Grosse Ähnlichkeit mit dem hier beschriebenen Ritus zeigen namentlich die entsprechenden Riten der Negervölker an der westafrikanischen Küste, bei denen ebenfalls ein bittres Wasser (das seine Bitterkeit allerdings dem Zusatze starker vegetabilischer Gifte verdankt) eine Rolle spielt vgl. Ratzel, Völkerkunde² II S. 55. 349, sonst vgl. noch Rob. Smith, Die Rel. der Sem., Dtsch. Ausg. S. 138f., Maltzan im Globus XXI S. 138f., F. Krauss, Ordalien in Bosnien, *ibid.* LXII S. 267ff. (wo unter anderem bemerkt wird, dass bei Muhammedanern und Christen der Brauch besteht, ein beschriebenes Papier zu verschlingen, dessen Genuss den Schuldigen anschwellen lässt), ferner Post, Über Gottesurteil und Eid, im Ausland 1891 S. 85ff. 101ff. und S. R. Steinmetz, Eine neue Theorie über die Entstehung des Gottesurteils, Globus LXV S. 105ff., und die bei Dillmann S. 31 und Ewald, Altertümer³ S. 275 Anm. angeführte ältere Literatur. Speziell über den bei den Muhammedanern üblichen Brauch, Koran-Sprüche ins Wasser hinein abzuwaschen und dieses Wasser zur Heilung von Krankheiten zu trinken s. Lane, Sitten und Gebräuche II S. 72ff. und G. Rohlfs im Globus XXVIII S. 285. — Die Einheit der Verordnung ist übrigens nur eine scheinbare. Eine unverkennbare Überfüllung des Ausdrucks (namentlich in v. 12f. 15), die verschiedenartige Benennung derselben Dinge [so heisst das Speisopfer einmal *מנחת הזכר* v. 25, dann aber zugleich *מנחת הזכר* v. 15—18; das bei dem Ordal gebrauchte Wasser einmal *מי המים המזרים* v. 22. 24b. 27, und in *מי המים המזרים* v. 18. 19. 24a scheint eine Komposition beider Bezeichnungen vorzuliegen], eine Anzahl von Dubletten [vgl. v. 14 u. 30; v. 16b u. 18a; v. 19a u. 21a; v. 21b u. 22; v. 24a u. 27a], die z. T. Widersprüche in sich schliessen [vgl. namentlich v. 24, wonach der Trank dem Weibe vor der Darbringung der *Minha* und v. 26b. 27a, wo derselbe Trank dem Weibe erst nach der Darbringung derselben *Minha* gereicht werden soll] und sonstige Inkonzinnitäten der Darstellung [vgl. v. 12f., wo die Schuld des Weibes als Tatsache vorausgesetzt ist und v. 14, wo sie als zweifelhaft erscheint, v. 25f., wo die *Tenupha* sich mit der Darbringung der *Azkara* stösst] und im Ausdruck [cf. v. 18 *מים*, aber v. 25 *יד*, ferner das Fehlen des Nachsatzes zu v. 20] lassen es so gut wie gewiss erscheinen, dass unsre Tora aus 2 zwar sehr verwandten, aber in Ausdruck und Auffassung differierenden *Toroth* komponiert worden ist. Nach der einen scheint die Schuld des Weibes als tatsächlich, jedoch als durch menschliche Mittel nicht erweisbar vorausgesetzt zu sein (v. 12f.), nach der anderen wird die Schuld des Weibes, das die Eifersucht des Ehemannes erregt hat, als zweifelhaft hingestellt (v. 14). Nach dieser zweiten Tora hat das Trinken des Wassers ganz offenbar den Zweck, die Wahrheit ans Licht zu bringen und den seiner Sache nicht sicheren, eifersüchtigen Ehemann über Schuld oder Unschuld seines Weibes aufzuklären. Dieser Tora muss dann der terminus *מנחת הזכר* angehören. Nicht ganz so durchsichtig ist der Sinn der ersten Tora, die von dem Gedanken der Schuld der Frau ausgeht. Nach den für diesen Abschnitt grundlegenden Untersuchungen von Stade (ZATW XV [1895], S. 157—178 und Akad. Reden und Abhandlg. S. 281—289) handelt es sich hier darum, dass die Sünde des Weibes, die vor menschlichem Gericht nicht belangbar ist, mit Gottes Hülfe durch Anwendung des Fluchwassers ihre Strafe findet, damit der Mann nicht für die Sünde des Weibes mit büssen muss(?). Dieser Tora gehört jedenfalls der terminus *מנחת הזכר* an; die *Minha*, die das Einschreiten Jahves provozieren soll, wird dadurch als eine solche bezeichnet, die Jahve an die Schuld des Weibes erinnern soll. Jedenfalls handelt es sich auch hier um Herausstellung einer verborgenen Schuld und zugleich um deren Sühne. Eine Scheidung der beiden *Toroth* ist sehr schwierig, da der Bearbeiter die Elemente derselben sehr geschickt mit einander vermischt und nach Möglichkeit ausgeglichen hat; beachtenswerte (aber nicht bis in alle Einzelheiten über-

geht und ihm untreu wird, ¹³indem Jemand mit ihr den Beischlaf vollzieht, die Sache aber ihrem Manne verborgen bleibt [und sie, obwohl tatsächlich verunreinigt, doch unentdeckt geblieben ist], auch kein Zeuge gegen sie auftritt, da sie ja nicht (dabei) ertappt war, ¹⁴und es kommt über ihn der Geist der Eifersucht, so dass er eifersüchtig auf sein Weib wird, das sich (in der Tat) verunreinigt hat, oder es kommt der Geist der Eifersucht über ihn, so dass er auf sein Weib eifersüchtig wird, obwohl sie doch nicht verunreinigt ist], ¹⁵so soll der Mann sein Weib zum Priester bringen und (zugleich) das um ihretwillen darzubringende Opfer mitbringen (bestehend in) einem Zehntel Epha Gerstenmehl; er darf aber kein Öl darauf giessen und keinen Weihrauch darauf legen, denn es ist [ein Eifersuchtsspeisopfer], ein Offenbarungsspeisopfer, das Schuld offenbar machen soll. ¹⁶Sodann soll der Priester sie herantreten lassen und sie vor

zeugende Rekonstruktionsversuche) s. bei Stade a. a. O. und bei Carpenter und Harford-Battersby. Im Allgemeinen dürfte sich folgendes ausmachen lassen: Zur eigentlichen Eifersuchtstora gehören v. 14. 16. 17. 19. 20. 22. 23. 25 ab. 27 a. 28 (in der Übers. in [] geschlossen), dagegen zur Torā betr. die מנחת זכרון מוכרת עין v. 12 b. 13. 15. 18. 21. 23. 24. 25 b. 26. 27 b. Die Begründung s. in der Einzelerklärung. — Zu v. 11. 12 a s. S. 109 Z. 1 S. 92 Z. 4. 12 b אש אש absolut vorangestellt, s. v. 10. Über die Nachstellung des כִּי s. v. 6 b. שָׁטָה (Nebenf. von שָׁטָה) ausser hier und v. 19. 20. 29 nur noch Prov 415 725; davon abgeleitet der Name des Mischnatraktates שִׁטָּה. Giesebrecht ZATW I, S. 196 hält das Wort für einen Aramaismus, s. dag. Driver JPh XI 205. מַל מַל hier speziell von ehelicher Untreue, s. v. 6. 13 Über שָׁבָה c. אֵרָא s. Lev 1518 1822. שָׁבָה acc. modi s. Lev 1516f. יָדָה für das im Pentat. gew. יָדָה. אֵין über Stellung von אֵין im st. es. hinter das zugehörige Nomen s. G-K 1520. עֵנָה denn die verba des Zeugens (עֵנָה, דִּיעֵר) werden mit כִּי konstruiert. Man beachte, dass v. 12. 13 die Schuld des Weibes als tatsächlich vorausgesetzt ist, sie kann nur nicht so bewiesen werden, dass das Weib gerichtlich belangt werden kann. v. 13aß überfüllt den Vers und ist wohl ein Element, das der Eifersuchtstora angehört, von der der Anfang in v. 14 vorliegt. Hier ist die Schuld des Weibes jedenfalls zweifelhaft. Der Eifersuchtsgeist wird als dämonische Gewalt vorgestellt, die von dem Menschen Besitz nimmt. Dass יָדָה hier masculinisch konstruiert wird, ist auffällig, vgl. dazu v. 30, s. jed. G-K 1450. Stade hält des »grammatischen Schnitzers« wegen den Vers für ein Machwerk des Redaktors und glaubt den ursprünglichen Eingang der Eifersuchtstora in v. 30f. sehen zu dürfen. קָטָה hier mit Acc., sonst auch mit כִּי Gen 301. 15 קִיבְנָה das Suffix will nicht besagen, dass es des Weibes Opfer ist, sondern nur, dass sich das Opfer auf das Weib bezieht, dass es ihretwegen (עֲלֶיהָ) gebracht wird und zwar vom Ehemann. Die LXX bringt das Suff nicht zum Ausdruck. Über קִיבְנָה s. S. 307 Z. 14 und die Vorbem. zu Lev 1 S. 309. עֲשִׂיתָּהּ s. Ex 1636 Lev 511, nur bei P; speziell zu אֵינָה s. Lev 1936. gewöhnliches Mehl, nicht Feinmehl (סֵלֶה) [nur hier bei P, sonst im Pent. noch Gen 186 J], und zwar Gerstenmehl (שְׂעִירִים s. Ex 931), also eine ordinäre Mehlsorte, während sonst für das Speisopfer Weizenmehl verlangt wird, s. zu Lev 2. Es handelt sich hier eben um ein Opfer mit düsterem Charakter, und nicht um ein Opfer לַיהוָה יָדָה, weshalb auch der Ölaufguss und die Weihrauchzugabe fehlt, genau wie bei der Sündopferminḥa Lev 511ff. קָטָה eigentlich Eifersuchtsausbrüche, nur in Verb. mit מִנְחָה (so noch v. 18) und mit מִנְחָה זִכְרוֹן v. 29. מִנְחָה זִכְרוֹן denn das Opfer hat den Zweck, die Schuld des Weibes bei Jahve in Erinnerung zu bringen und ihn dadurch zu einem Urteil zu provozieren, es ist מִנְחָה זִכְרוֹן. Zu letzterem Ausdruck vgl. Ez 2128f. 2916. Zu זִכְרוֹן s. Ex 2812. 29 3016 397 Num 1010 3154. Die Überfüllung in der Terminologie ist hier evident; gehört v. 15 mit v. 12 b. 13 zusammen, wie Stade wohl mit Recht annimmt, so sind die Worte קָטָה מִנְחָה

Jahve stellen. ¹⁷Dann soll der Priester geweihtes Wasser nehmen (und es) in ein irdenes Gefäß (tun); ferner soll der Priester etwas von dem Staube, der sich auf dem Boden der (heiligen) Wohnung befindet, nehmen und es ins Wasser tun.] ¹⁸Dann soll der Priester das Weib vor Jahve stellen und das Haupthaar des Weibes lösen und das Offenbarungsspeisopfer [— ein Eifersuchtsspeisopfer ist es —] ihr in die Hände legen; der Priester aber soll das fluchbringende Wasser des bitteren Wehs in die Hände nehmen. [¹⁹Dann nehme der Priester

als redaktioneller Zusatz anzusehen. 16—18 Die vorbereitenden Handlungen. Beachte hier die Dublette v. 16 und 18a α und die Überfüllung in v. 18a β b. 16 wird von Stade zu der Tora v. 12b. 13, von Carpenter und Harford-Battersby dagegen zu der mit v. 14 beginnenden gerechnet. Letzteres ist das Wahrscheinlichere, denn v. 18a α setzt v. 15 besser fort als v. 16. Von v. 16 lässt sich dann v. 17 nicht trennen. 16 mit הקריב mit Bezug auf Personen wie 36. אזה seil. das Weib, nicht die Minḥa, an welche der jetzige Zusammenhang allerdings auf den ersten Blick denken lässt. לפני יהוה d. h. vor den Altar s. Lev 15. 17 Sehr auffällig ist מים קרים , da bei Sachen sonst nicht das Adj. קרים steht, sondern dieses durch das Nomen קָרָה umschrieben wird, s. zu Ex 2931. Da LXX $\epsilon\delta\omega\varsigma \kappa\alpha\theta\alpha\rho\acute{o}\nu \zeta\acute{\omega}\nu$ = $\text{מים מְהִירִים הָיוּ}$ (cf. Ez 3625 Lev 145) bietet, halten manche Ausleger (Dillm., Nowack, Strack) dieses (resp. מים חֵם) für das ursprüngliche und sehen in קרים eine spätere Änderung; umgekehrt will Rob. Smith, Rel. d. Sem., Dtsch. Ausg. S. 139, in ק einen isolierten Überrest einer veralteten Ausdrucksweise erkennen. Da das Stück auch sonst seine Eigenheiten hat, wird an dem terminus nicht zu ändern sein. Nach der Überlieferung soll das Wasser aus dem ehernen Becken (Ex 3017ff.) entnommen werden, auch an die heilige Tempelquelle könnte gedacht werden. Ein irdenes Gefäß soll benutzt werden, weil das Gefäß hinterher vernichtet werden soll, denn dadurch, dass das Fluchwasser darin gewesen, war es zu jedem weiteren Gebrauche untauglich geworden, vgl. zu Lev 621. Die erste Ingredienz, die dem Wasser beizumischen ist, ist Staub vom Fussboden (קרקע , dissimiliert aus קרקע Ausgrabung = Boden, cf. arab. qarqar, assyr. qaqquar, Koe. II 1 S. 91) des Heiligtums. Dass grade Staub genommen wird, soll dem Fluchwasser wol den Charakter eines Ekel erregenden trübten Getränkes geben, wie es der Bestimmung des Wassers entspricht [eine Anspielung auf Gen 314, wo das Erdeessen als Fluch der Sünde (notabene für die Schlange) erscheint, liegt schwerlich vor]; dass der Staub grade aus dem Heiligtum genommen wird, soll dem Wasser magische Kraft verleihen (physische Auffassung der Heiligkeit), resp. wenn es an sich schon heiliges Wasser war, die magische Wirkung steigern. 18 Wiederaufnahme von v. 16, resp. Dublette dazu. Gehört v. 16 mit der Eifersuchtstora zusammen, so muss v. 18 mit v. 12b. 13 zusammengehören. סֵפֶת רֹאשׁ ist dann red. Zusatz. s. Lev 106. Das Weib soll im Trauerhabitus vor Jahve stehen, auch dieser Zug erklärt sich aus dem düsteren Charakter der ganzen Zeremonie, deren schwerer Ernst sich in jedem einzelnen Zuge ausprägen soll. Wie das Weib die Minḥa (s. die Vorbem.), so hat der Priester das »fluchbringende Wasser des bitteren Wehs« in die Hand zu nehmen und es ebenfalls während der folgenden Beschwörung in der Hand zu halten, so dass das Weib es immer vor Augen hat. מֵי מָרָה ist tropisch zu verstehen, nicht eigentlich, denn von einem Zusatz bitterer Substanzen ist vorher nicht die Rede gewesen und aus v. 24. 27 ergibt sich deutlich, dass das Wasser seinen Namen von der eventuellen Wirkung (schlimme Krankheit, Siechtum) hat, die sein Genuss auf das Weib ausübt. In $\text{מֵי הַמָּרָה הַזֶּה}$ liegt wieder Abundanz vor. Carpenter sieht הַמָּרָה הַזֶּה als red. Zusatz an. Wie sich die termini מֵי הַמָּרָה und הַמֵּי הַמָּרָה auf die beiden Toroth verteilen, ist nicht recht durchsichtig; auf Grund von v. 22 könnte man urteilen, dass der Eifersuchtstora das Fluchwasser, der andern das Bitterkeitwasser eigentümlich gewesen sei. 19—22 Die Beschwörung. Sie geschieht (nach dem jetzigen Texte) in der Weise, dass der Priester dem Weibe eine

die Beschwörung mit dem Weibe vor und spreche zu dem Weibe: Wenn keiner dich beschlafen hat und du dich nicht vergangen hast zur Verunreinigung (als ein) unter der Botmässigkeit deines Mannes (stehendes Weib), so sollst du durch dieses fluchbringende Wasser des bitteren Wehs keinen Schaden erleiden (und dadurch als unschuldig herausgestellt werden). ²⁰Wenn du dich aber (als ein) unter der Botmässigkeit deines Mannes (stehendes Weib) vergangen und du dich verunreinigt hast und ein Mann mit dir geschlechtlich verkehrt hat ausser deinem Manne] — ²¹so beschwöre (also) der Priester das Weib mit feierlicher Verwünschung und es spreche der Priester zu dem Weibe — Jahve möge dich (in diesem Falle) zu (einem abschreckenden Beispiel) einer feierlichen Verwünschung unter deinem Volke machen, indem Jahve deine Hüfte schwinden, deinen Bauch aber schwellen lässt, [²²und es soll dieses fluchbringende Wasser in deine Eingeweide dringen »zum Schwellen des Bauches« und »zum Schwinden der Hüfte«. Das Weib aber spreche: so geschehe es, ja so geschehe es.] ²³Dann schreibe

zweiteilige Formel vorspricht, die sie durch ein zweimaliges אָן sich anzueignen hat. Der erste Teil der Formel sichert dem Weibe für den Fall ihrer Unschuld die Ungefährlichkeit des Trankes zu, der zweite (v. 20—22) enthält eine furchtbare Verwünschung für den Fall, dass sie schuldig ist: die Hüften sollen ihr schwinden und der Bauch soll unförmig anschwellen. Dass das Weib daran sterben soll, ist nicht gesagt, vielmehr ist aus v. 28 b zu schliessen, dass sie am Leben bleiben, aber fortan unfruchtbar sein soll entsprechend dem Postulat, dass die Strafe sich in der Sphäre bewege, in der die Sünde begangen ist. Ob übrigens der Verf. die Einzelheiten der Verwünschung einem bestimmten Krankheitsbilde (etwa der gewöhnlichen Wassersucht oder der Eierstockwassersucht) entnommen hat, lässt sich nicht ausmachen; jedenfalls lag es auch so nahe, grade die v. 21 f. erwähnten Entstellungen anzudrohen. v. 19 und 20 müssen, da sie nur in bedingter Weise von der Schuld sprechen, der Eifersuchtstora angehören. **19** $\text{אֲשֶׁר יִשְׁבַּע$ eigentlich schwören lassen, hier aber besser die Beschwörung vornehmen (Kautzsch). $\text{אֲשֶׁר יִשְׁבַּע אֵל}$ s. v. 13. $\text{אָשְׁבַּע$ accus. modi, das Wort findet sich nur bei P, vgl. auch נִשְׁבַּע v. 14. $\text{הָיָה$ Impt. nach einem Bedingungssatze im Sinne einer bestimmten Zusage s. G-K 110i. Der im Wasser enthaltene Heiligkeitsstoff (v. 17) [und der darein gebannte Fluch (v. 23)] kann hier keine schädliche Reaktion ausüben, da ja keine fluchwürdige Unreinheit vorhanden ist. **20** $\text{אֲשֶׁר יִשְׁבַּע אֵל}$ s. Lev 1820. 23 2015. מִבְּלִי עַד zusammengesetzt aus $\text{אֵל} + \text{בִּל}$ (nicht) $+ \text{עַד}$ (bis zu) wie Jos 2219 s. G-K 99e. **21** Man erwartet jetzt den Nachsatz mit der Verwünschung, aber es ist, als ob der Verfasser zögerte, die furchtbare Verwünschung sofort auszusprechen, denn er hebt zunächst in v. 22 mit einer erneuten Aufforderung an den Priester an, die für den zweiten Fall bestimmte Verwünschung auszusprechen, und lässt die Verwünschung erst v. 21aß. 22 folgen. In Wahrheit erklärt sich der gegenwärtige Zustand des Textes aus der Zusammenarbeit zweier Vorlagen. Der ursprüngliche Nachsatz zu v. 20 ist v. 22. In v. 21 liegt ein Stück der Tora 12b. 13 vor; da dort die Schuld als tatsächlich vorhanden vorausgesetzt war, erklärt sich in v. 21 auch die nicht bedingte Redeweise: die Verwünschung wird unbedingt ausgesprochen. $\text{אֲשֶׁר יִשְׁבַּע אֵל}$ eigentlich Schwur der Verwünschung. Jahve setze dich zu einer Verwünschung und Beschwörung d. h. er füge es, dass man sich fortan deines Namens in Beschwörungs- und Verwünschungsformeln bedient, vgl. Jes 6515 Jer 4218 auch Gen 122. $\text{אֲשֶׁר יִשְׁבַּע אֵל}$ ist eine Art ἐὰν ὁ θεὸς εὐοίῃ für $\text{אֲשֶׁר יִשְׁבַּע אֵל}$, wenn nicht vielmehr אֲשֶׁר יִשְׁבַּע red. Zusatz, cf. v. 27b. אֲשֶׁר יִשְׁבַּע fem. zu dem adj. אֲשֶׁר יִשְׁבַּע . **22** ursprünglicher Nachsatz zu v. 20. Lies אֲשֶׁר יִשְׁבַּע und אֲשֶׁר יִשְׁבַּע , bei der massoret. Lesart, die das Hi. beabsichtigt, wäre eine ungewöhnliche Synkope des אֲשֶׁר anzunehmen s. G-K 53q. 66f. Das doppelte Amen entspricht wohl der zweiteiligen Fluchformel. Über das liturgische doppelte Amen s.

der Priester diese Verwünschungen auf ein Blatt und wische sie in das Wasser des bitteren Wehs hinein. ²⁴Sodann gebe er dem Weibe das fluchbringende Wasser des bitteren Wehs zu trinken, damit das fluchbringende Wasser in sie hineindringe zu bitterem Weh. [²⁵Und es nehme der Priester aus der Hand des Weibes das Eifersuchtsspeisopfer und schwinge das Speisopfer vor Jahve] und bringe es zum Altare. ²⁶Und zwar soll der Priester von dem Speisopfer eine Handvoll als die davon gebührende Azkara nehmen und auf dem Altare in Rauch aufgehen lassen; [nachher gebe er dem Weibe das Wasser zu trinken. ²⁷Sobald er ihr nun das Wasser zu trinken gegeben hat, so »wird es geschehen«, dass, wenn sie sich verunreinigt und gegen ihren Mann Untreue verübt hat, das Fluchwasser zu bitterem Weh in sie eindringt; ihr Bauch wird dann schwellen, und ihre Hüfte wird schwinden,] und das Weib wird zu (einem abschreckenden Beispiele) einer Verwünschung inmitten ihres Volkes werden. [²⁸Wenn das Weib sich aber nicht verunreinigt hat und also rein ist, so wird sie (von den schäd-

zu Ps 41¹⁴ 72¹⁹ 89⁵³; im Pent. vgl. noch Dtn 27^{15ff.} v. 23 ff. Das Eingeben des Trankes und die Darbringung der Minḥa. Mit Bezug auf die Reihenfolge der einzelnen Akte herrscht hier wieder heillose Konfusion, denn nach v. 24a geht das Eingeben des Trankes der Darbringung der Minḥa voran, nach v. 26b. 27 hat die Darbringung der Minḥa dem Eingeben des Trankes voranzugehen. Das beweist wieder für das Ineinander zweier verschiedener Toroṯh, doch wird die Scheidung von nun an unsicher, da in beiden Toroṯh wohl dasselbe Verfahren mit fast denselben Worten beschrieben war. Immerhin lassen sich im folgenden v. 27a und v. 28 mit Sicherheit für die Eifersuchtstora in Anspruch nehmen (vgl. נשאה v. 27a. 28 wie v. 14, וקחה v. 28, welches dem הניק v. 19 entspricht). Dann muss aber v. 24 (als Dubl. zu v. 27) zur Tora 12b. 13 gehören; zu dieser gehört ziemlich sicher auch v. 27b wegen der Beziehung zu v. 21a. So bleiben noch v. 23. 25 und 26. Da v. 25a an Stelle von כה v. 18 יר bietet, wird v. 25a und dann natürlich auch 25bα zur Eifersuchtstora gehören. Nun steht v. 25bα aber in Widerspruch zu v. 25bβ. 26, denn durch die Tenupha ist die Minḥa in den definitiven Besitz des Priesters übergegangen (s. Ex 29²⁴), kann also nun nicht mehr zum Altar behufs Darbringung der Azkara gebracht werden. Demnach muss v. 25bβ. 26 (vielleicht mit Ausnahme von v. 26b, der nach Stade red. Zusatz ist) zur Tora v. 12b. 13 etc. gehören. v. 23 lässt sich nicht sicher bestimmen, er gehört seiner Substanz nach jedenfalls zu beiden Toroṯh. **23** Um den Trank zu einem Fluchwasser im wahren Sinne des Wortes zu machen, muss noch der Fluch oder die Verwünschung in dasselbe hineingebracht werden. Das geschieht dadurch, dass die Verwünschung auf ein Blatt geschrieben und dann die noch frische Schrift in das Wasser hineingemischt wird. Dem geschriebenen Fluche wird also hier dieselbe magische Kraft zugeschrieben, wie sonst dem gesprochenen Fluch- oder Segensworte, cf. Zeh 53f., vgl. auch Num 627. בִּסְטִיר s. Ex 17¹⁴. Es ist hier eine ziemlichliche Verbreitung der Schrift vorausgesetzt, die aber für Priesterkreise auch der älteren Zeit nichts Auffälliges haben dürfte. **24** Hier ist der Fall der Schuld vorausgesetzt. **25** Die Tenupha ist sonst für die Minḥa beispieillos cf. aber 620. Im Übrigen s. die Vorbem. zu v. 23 ff. **26** וקמן s. Lev 22, Sa. וְהָיָה. וְהָיָה s. Lev 22, הקטיר המזבח s. Ex 29¹³. Der nach Abhub der Azkara verbleibende Rest fällt der Priesterschaft zu, cf. Lev 7¹⁰. v. b Wiederaufnahme von v. 24. **27f** Die Wirkung. **27** Zur Konstr. s. G-K 159g. וְהָיָה auffällig für וְהָיָה (Sa.), wahrscheinlich durch Rückwirkung des folgenden וְהָיָה veranlasst, aber jedenfalls sekundär. Zu v. b s. v. 21a. In LXX Peš. fehlt v. α. **28** נזרעה im Sinne von befruchtet werden nur hier, mit Acc. wie die

lichen Folgen) frei bleiben und (nachdem ihr Ehemann wieder in eheliche Gemeinschaft mit ihr getreten) wieder schwanger werden.]

P^s] ²⁹Dies ist die Tora in betreff der Eifersucht: Wenn ein Weib sich unter ihrem Manne vergeht und sich verunreinigt, ³⁰oder wenn über einen Mann der Geist der Eifersucht kommt und er (ohne Grund) auf sein Weib eifersüchtig wird, so soll er das Weib vor Jahve stellen, und der Priester soll all diese Verordnungen an ihr zur Anwendung bringen. ³¹Und der Mann wird frei bleiben von Verschuldung, dasselbige Weib aber wird ihre Schuld tragen müssen.

P?] 6 ¹Und Jahve redete zu Moses folgendermassen: ²Sprich zu den

verb. d. Fülle. — **29**f. scheint Schlusssatz der Eifersuchtstora zu sein. **29** וְזֶה חֻקֵּי הָעִיִּפְסוּת wie Lev 1146 127 1359 1432. 57 1532 Num 621 in der Unterschrift. אִשֶּׁר = wenn, s. Lev 422. Stade hält v. 29 und 30 für den (allerdings etwas verstümmelten) Eingang der Eifersuchtstora; in v. 31 will er einen Bestandteil der anderen Tora sehen. Im Übrigen vgl. v. 12f. **30** Vgl. v. 14. 16. Nach letzterem Verse ist das Stellen vor Jahve aber Sache des Priesters. Nach v. a erwartet man übrigens einen Passus wie וְהָיָה לֹא נִטְמָאָה, cf. v. 14. Zur Konstruktion s. v. 10. **31** Der Mann ist natürlich der Ehemann; er geht straffrei aus, auch wenn er das Weib zu unrecht verdächtigt hat; nach Dtn 2213ff. ist dagegen ein Ehemann, der sein Weib fälschlicherweise der Untreue bezichtigt hat, behördlicherseits in Strafe zu nehmen. Es liess sich im einzelnen Falle jedenfalls nur schwer feststellen, ob die Verdächtigung böswillig war oder auf gutem Glauben beruhte; so liess man den Ehemann ganz unbehelligt. In älterer Zeit scheint übrigens nicht nur der verdächtigte sondern auch der verdächtigende Teil dem Ordal unterworfen gewesen zu sein (vgl. Steinmetz im Globus LXV S. 105); dem grundlos eifersüchtigen Ehemanne würde dann das Fluchwasser mutatis mutandis ebenso schlecht bekommen sein wie dem schuldigen Weibe. Das überführte Weib soll auf jeden Fall ihre Verschuldung tragen d. h. das von der Gottheit verhängte Siechtum über sich ergehen lassen. Das irdische Gericht, das sonst in flagranti ertappte Ehebrecher mit dem Tode bestraft (Lev 2011 Dtn 2222) hatte mit dem durch das Gottesgericht gegangenen Weibe nichts zu schaffen. Eine ganz andre Auslegung von v. 31a bietet Stade, der den Vers für einen Bestandteil der anderen Tora ansieht und meint, der Ehemann habe durch Veranlassung der ganzen Zeremonie sich salviert d. h. bewirkt, dass er für die Sünde seines Weibes nicht zu büssen brauchte(?).

161—21 Verordnung betr. das Naziräat. Cf. d. Mišna-Tractat Nazir; Nowack, Arch. II S. 133; Benzinger, Arch. S. 430f.; E. Vilmar, StKr 1869, S. 438ff.; Grill, JpTh 1880, S. 645ff. und die Realwörterbücher. — 1. 2a Einführung; v. 2b—8 prinzipielle Bestimmungen; v. 9—12 über Unterbrechung des Gelübdes durch zufällige Leichenberührungen; v. 13—20 Tora betr. Aufhebung; v. 21 Schluss. Sekundäre Züge zeigen sich nur v. 12 mit Bezug auf das Schuldopfer und v. 20 hinsichtlich der Priesterdeputate, doch können diese durch Überarbeitung hereingekommen sein. Dass auch diese Tora der priesterlichen Gesetzgebung von P im weiteren Sinne angehört, zeigt Sprache, Geist und die Menge der Rückbeziehungen auf frühere P-Stücke fast in jedem Verse, doch lässt sich nicht ausmachen, ob sie dem ursprünglichen Bestande der pentateuch. Quellschrift P angehört und wo sie eventuell in dieser gestanden hat. — **1—8** Prinzipielle Bestimmungen. Das Naziräat, das wir in älterer Zeit nur als lebenslängliche und spez. für Männer (vgl. Simson, Samuel) übliche Institution kennen (deren Entstehung und Blüte sich geschichtlich aus der Reaktion altisraelitischen Wesens gegen das Kanaanäer- und Baulstum erklärt, erscheint bei P als eine besonders verdienstliche asketische Leistung, zu der sich Männer sowohl als Frauen auf bestimmte Zeit (s. v. 4) durch ein Gelübde verpflichten können. Das Naziräergelübde

Söhnen Israels und sage zu ihnen: wenn ein Mann oder ein Weib ein Naziräergelübde ablegen will, um sich so Jahve zu weihen, ³so soll die betreffende Person sich des Weines und Rauschtrankes enthalten; (auch) Essig von Wein oder berauschendem Getränke soll sie nicht trinken; keinerlei aus Trauben hergestellte Flüssigkeit darf sie trinken, und Trauben darf sie weder frisch noch getrocknet geniessen. ⁴Während der ganzen Dauer seiner Naziräatszeit darf der betreffende nichts von dem geniessen, was aus dem Weinstock bereitet wird, weder (etwas aus) unreifen Trauben noch die Rankenspitzen. ⁵Während der ganzen Dauer seines Naziräatsge-

verpflichtet zu dreierlei Enthaltungen 1) zur Enthaltung vom Genuss der Produkte des Weinstocks (v. 3f.), der als Baalsgewächs und daher als mit dem strengen Jahvetum unvereinbar galt (vgl. zu Jdc 13. 14 Am 21f. Hos 31); 2) zur Unterlassung des Haarscherens resp. zum Tragen langen Haares (v. 5f.), das auch bei den Arabern das sichtbare Zeichen dafür war, dass man unter einem Gelübde stand, vgl. Wellh., Reste d. arab. Heident.² S. 123; 3) zur Enthaltung von Leichenberührung (v. 7), die als besonders verunreinigend galt s. zu Lev 21ff. In besondrer Blüte stand dieses gesetzliche Naziräertum namentlich seit der makkabäischen Zeit (vgl. I Mak 349 Jos. Ant. XIX 6 1, bell. jud. II 15 1). Ein Vergleich unserer Stelle mit Lev 109 21ff.¹¹ lässt eine gewisse Analogie zwischen Naziräertum und Priestertum erkennen (vgl. auch die Vorbem. zu v. 13ff.); die Naziräer haben sich z. T. denselben Enthaltungen (Tabus) zu unterwerfen wie die zum Dienst am Heiligtum berufenen Personen. — 1. 2a die bekannte Formel, mit der der Sammler die einzelnen Gesetze einführt, s. S. 307 Z. 12. אִישׁ אִי כִי יָלַא נִיר כִּי יָלַא נִיר genau wie 55. נִיר כִּי יָלַא נִיר wörtlich: wenn er eine Besonderung macht, das Naziräergelübde abzulegen (resp. dadurch, dass er das Naziräer-Gel. ablegt). Das verb. יָלַא ist im Hi. (so noch Lev 272) und Pi. (Lev 2221 Num 153. 8) kultustechnischer Ausdruck; Gerber, Die hebr. verb. denom. S. 213, vergleicht dazu קָלַא. Übrigens kann יָלַא hier und Lev 272 auch קָלַא ausgesprochen werden, was vom Schreiber des Kosonantentextes wohl auch beabsichtigt war. נִיר verwandt mit נִיר s. Rob. Smith, Rel. d. Sem., Dtsch. Ausg., S. 256. נִיר aussondern, weihen (cf. assyr. nazāru = verwünschen, verfluchen), die Bedeutung sich enthalten^a ist erst sekundär. Das Hiphil bedeutet sich zum Nazir weihen, Nazir werden, und ist נִיר erst denominiert (vgl. Gerber, Die hebr. verba denom. S. 106f.), mit נִי heisst es dann sich einer Sache enthalten. Man tat das Gelübde namentlich für den Fall der Erfüllung eines Wunsches oder des Eintrittes eines ersehnten Ereignisses (etwa der Geburt eines Sohnes u. dgl.). 3f. Der Naz. hat sich sämtlicher Produkte vom Weinstock zu enthalten, nicht bloss des berauschenden Weines. Es ist also verkehrt, blosse Temperenzler in den Naziräern zu sehen. שָׂכַר ist im Unterschied von יַי, dem Naturweine, der künstliche Wein, s. Lev 109, oder der mit würzenden Ingredienzen versehene natürliche Wein, der berauschender als der unvermischte war (cf. Jes 522). Essig galt mit Wasser vermisch sonst als erfrischendes Getränk, cf. Rt 214. מִשְׁרָה (von שָׂרָה = feucht sein) die Flüssigkeit, nur hier. לֶחֶם, vom St. לָחַץ, feucht, sonst auch vom Holze Gen 3037. Auch der Genuss von Rosinenkuchen, die im Baalkulte eine Rolle spielten (Hos 31), war natürlich ausgeschlossen. 4 כָּל יְמֵי nach dem Tractat Nazir belief sich die Zeit auf mindestens 30 Tage, also einen Monat. הַרְצִינָה ist nach den Rabb. Bezeichnung der Traubenkerne und נִי Bezeichnung der durchsichtigen Beerenhülsen. Man erklärt demgemäss: und wären es auch nur die Kerne oder die Hülsen. Dillm., der dagegen einwendet, dass diese Dinge nicht eigentlich מִינֵי, sondern aus den עֲנָבִים gewonnen werden, deutet הַרְצִינָה (im Anschluss an Ewald, Altert.³ 115 Anm.) als grüne, unreife Trauben (vgl. arab. ḥiṣrim) und נִי versteht er von den feinen Wickelranken des Weinstocks, die noch heute bei den Arabern eine beliebte Speise bilden. Dieser Deutung folgt unter Vorbehalt unsere Übersetzung.

lühdes darf kein Schermesser auf sein Haupt kommen; bis zum Ablauf der Zeit, für die er sich Jahve geweiht hat, soll er als Gottgeweihter gelten, er hat das Haar seines Hauptes lang wachsen zu lassen. ⁶Die ganze Zeit über, für die er sich Jahve geweiht hat, darf er nicht zu einer Leiche hingehen, ⁷weder an seinem Vater noch an seiner Mutter noch an seinem Bruder noch an seiner Schwester darf er sich bei ihrem Tode verunreinigen, denn die Weihe seines Gottes ruht auf seinem Haupte. ⁸Während der ganzen Zeit seiner Weihe ist er Jahve geheiligt.

P!| ⁹Wenn aber Jemand ganz plötzlich in seiner Nähe stirbt und er dadurch sein geweihtes Haupt verunreinigt, so soll er an dem Tage, an dem er (wieder) rein wird, sein Haupt scheren, am siebenten Tage soll er es scheren.

5 Der Brauch, während der Dauer des Naziräats das Haar lang wachsen zu lassen, muss irgendwie mit dem Haaropfer in Verbindung stehen. Sobald jemand sein Haar zu opfern gelobt hatte (etwa für den Fall, dass ihm ein besonderer Wunsch von der Gottheit erfüllt werden oder ein Unternehmen gelingen würde), galt das Haar vom Augenblick des Gelöbnisses an für 'geweiht und darum für unantastbar bis zu dem Augenblick, wo der Betreffende sein Gelübde lösen konnte. Da nun Haaropfer ziemlich häufig vorkamen (gewissermassen als Ersatz für die persönliche Hingabe an die Gottheit), so wurde das langherabwallende Haar das typische Zeichen dafür, dass man unter einem Gelübde stand. So lässt der Moslem, der sich auf die Wallfahrt macht, sein Haar lang wachsen und schert es erst wieder ab, wenn mit dem Opfer an der Wallfahrtsstätte die Fahrt ihr Ende erreicht hat. Der Zusammenhang des naziräischen Brauches mit dem Haaropfer geht aus v. 18 hervor. Andre Erklärungen s. bei Nowack, Arch. II S. 136f. Vgl. übrigens auch Jdc 13⁵ 16¹⁷ I Sam 11. כל ימי נזיר aber v. 4. 8 כל ימי נזיר, auch LXX bringt נזיר hier nicht zum Ausdruck. נזיר s. Lev 8³. v. b⁵ wörtlich: gross werden lassen (Inf. absol. für d. verb. fin. G-K 113^{cc}) den freien Wuchs (נזיר cf. 5¹⁸) seines Haupthaares. 6 cf. Lev 21¹¹. 7 Diese rigorose Bestimmung gilt sonst nur noch für den Hohenpriester, Lev 21¹¹, aber nicht für die übrigen Priester Lev 21^{1ff}. נזיר s. G-K 96 Anm. — 9—12 Wird der Naziräer zufällig durch eine Leiche verunreinigt, so ist damit sein Naziräat hinfällig geworden. Er hat, ehe er es von Neuem beginnt, die obligate siebentägige Frist (cf. Num 19¹¹) bis zu seiner Reinwerdung abzuwarten, am 7. Tage sein entweihtes Haupthaar zu scheren und am 8. Tage sich durch ein Tauben- Sünd- und Brandopfer durch den Priester Sühne verschaffen zu lassen. An eben diesem Tage hat er sein Haar, das nun erst wieder wachsen muss, Jahve von Neuem zu weihen und nach Darbringung eines Schuldopfers sein Naziräat von frischem anzutreten und zwar auf dieselbe Zeit, die für das erste Naziräat in Aussicht genommen war. Die in diesem bereits zugebrachten Tage dürfen nicht angerechnet werden. Auffällig ist, dass noch ein Schuldopfer verlangt wird, nachdem doch durch das Sündopfer bereits Sühne verschafft ist, um so mehr, als die Voraussetzungen für ein Schuldopfer (s. über diese S. 320) hier nicht recht zutreffen. Jedenfalls ist aber der auf das Schuldopfer bezügliche Passus, der v. 12^a und 12^b auseinandersprenzt, später zugefügt, sei es um dem Bedürfnis nach Steigerung der Reinigungszeremonieen (cf. zu Ex 29³³), zu genügen (Benzinger), sei es in der bestimmten Absicht, für die stattgehabte Verzögerung einen Ersatz zu schaffen. 9 ימי נזיר wörtl. wenn ein Sterbender stirbt (vgl. G-K 144^e) und zwar so plötzlich (נזיר נזיר Verbindung stamverwandter Adverbia [denn נזיר ist von נזיר abgeleitet] zum Ausdruck der Steigerung, vgl. Jes 29⁵ 30¹³ und G-K 133^k N 2, LXX aber nur ἐξάνω) dass der Naziräer sich nicht zur rechten Zeit hat in Sicherheit bringen können. Die alten Naziräer waren weniger ängstlich und Simson fühlte sich am wohlsten, wenn er die Philister zu Haufen töten konnte

¹⁰Am achten Tage aber soll er zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben zum Priester an den Eingang zum Offenbarungszelte bringen, ¹¹und der Priester soll die eine zum Sündopfer und die andre zum Brandopfer herrichten und ihm Sühne schaffen dafür, dass er sich an der Leiche versündigt hat. Dann soll er sein Haupt an diesem Tage (von Neuem) heiligen ¹²und sich Jahve auf seine Naziräatszeit (von Neuem) weihen P³] und soll ein einjähriges Lamm als Schuldopfer darbringen, P¹] die bereits vergangenen Tage aber sollen ungültig sein, weil seine Weihe verunreinigt worden war.

P⁸] ¹³Und dies ist die Tora in betreff des Naziräers. An dem Tage, an dem seine Naziräatszeit zu Ende geht, soll »er« an den Eingang des Offen-

(Jdc 1419 1515), ohne dass das seiner Naziräerweihe Eintrag getan hätte. Zur 7tägigen Frist s. Num 1911. Haarscheren wie bei der Reinigung der Aussätzigen Lev 149. Nach Num 1912ff wäre Besprengung mit Reinigungswasser am 3. und 7. Tage notwendig gewesen, was hier offenbar nicht vorausgesetzt wird. שִׁיחַ s. Lev 124. **10** Von einer Opfersühne ist Num 19 nicht die Rede, wahrscheinlich war sie bloss für Naziräer verlangt, denn bei diesen musste eine Verunreinigung schwerer wiegen als bei einem gewöhnlichen Manne. Dieselben Opfer auch Lev 128 (Reinigung der Kindbetherinnen) Lev 1422. 30 (bei Reinerklärung unbemittelter Aussätziger) Lev 1514 (bei der Reinerklärung der mit einem Fluss behaftet Gewesenen), vgl. auch Lev 57. **11** וְעִשָּׂה s. Ex 2938. Auch das Brandopfer hat Sühnkraft s. Ex 2938. **12** וְהִזְיִר s. v. 2b. Über das Schuldopfer s. d. Vorbem. zu v. 9ff. Das gewöhnliche Schuldopfertier ist ein Widder, hier genügt wie Lev 1412. 21 ein Schaflamm. שִׁחַי] Graetz שִׁחַי. נָזִיר LXX נִזִּיר wie v. 9. — **13—21** Tora betr. die Auflobung. Ist die Zeit des Naziräats abgelaufen, so hat der Naziräer am Heiligtum zu erscheinen und zwar mit Opfertieren (einem einjährigen Schaflamm zum Brandopfer, einem einjährigen weiblichen Schaflamm zum Sündopfer und einem Widder zum Mahloffer), einem Korbe mit Backwerk und den zum Brandopfer und Mahloffer gehörigen Speis- und Trankopfern. Nachdem der Priester die Opfer dargebracht (v. 16f.), hat der Naziräer sein Haar zu scheren und es auf dem Altar zu opfern (v. 18). Mit der Zeremonie der Tenupha, die der Priester mit dem Bug des Mahlofferwidders und einem Teil der Backwerkminha vornimmt, schliesst die Feier, und der Naziräer tritt wieder in den profanen Stand zurück. Das Zeremonial erinnert stark an das der Priesterweihe Ex 29; hier wie dort eine Opfertrias (Ex 2911ff.), eine Backwerkminha (Ex 292), eine Auflegung der zur Tenupha bestimmten Stücke auf die Hände des Darbringenden (Ex 2922ff.), dann die Tenupha selbst (Ex 2924). Dass auch hier eine Opfermahlzeit den Beschluss macht (wie Ex 2931ff.), versteht sich von selbst. So ist auch hier die Analogie zwischen dem Naziräer- und Priestertum evident, vgl. die Vorbem. zu v. 1—8 am Schluss. Eine ähnliche Analogie hinsichtlich des Rituals war auch bei den Reinigungs- und Sühngebräuchen bei Wiederaufnahme eines Aussätzigen zu konstatieren, s. Lev 1410ff. und die Bem. auf S. 370. Unsre Tora zeigt übrigens, dass das Naziräat mit recht erheblichen Kosten verknüpft war. Um auch Unbemittelten das Naziräat zu ermöglichen, übernahmen wohlhabende Juden oft die Kosten für die vorgeschriebenen Opfer s. Tract. Nazir II 5. 6, Act 2123ff. Jos. Ant. XIX 6, 1. — **13** Durch die besondere, übrigens sehr allgemein gehaltene Überschrift v. 13a wird das Stück als eine selbständige Tora gekennzeichnet. Analoge Überschriften s. Lev 6 7 142. מִלֵּאָה s. v. 5, über die mindeste Zeitdauer s. v. 4. In וְיָבִיא אֵרִיב ist wohl der Text nicht in Ordnung, denn dass »man« den Naziräer zum Heiligtum bringen soll, ist nicht recht glaublich, da doch wohl anzunehmen ist, dass er von selbst kommt. Am einfachsten wäre es, וְיָבִיא zu lesen und אֵרִיב als sekundär zu streichen. Will man וְיָבִיא halten, so bleibt nur übrig, das folgende אֵרִיב mit אֵרִיב v. 14 zu vertauschen (Paterson) oder mit Dillm. v. 14a

barungszelte »kommen. ¹⁴Und er soll als seine Gabe für Jahve ein einjähriges, fehlerloses Lamm zum Brandopfer und ein einjähriges, fehlerloses weibliches Lamm zum Sündopfer darbringen und einen fehlerlosen Widder zum Friedmahlopfers, ¹⁵dazu einen Korb mit ungesäuertem Backwerk aus Feinmehl, (nämlich) in Öl gewälzte Kuchen und mit Öl bestrichene ungesäuerte Fladen nebst dem dazu gehörigen Speisopfer und den dazu gehörigen Trankopfern. ¹⁶Der Priester aber soll (diese Dinge) vor Jahve bringen und das Sündopfer und Brandopfer für ihn herrichten. ¹⁷Den Widder aber soll er als Friedmahlopfers für Jahve herrichten nebst dem Brote mit dem ungesäuerten Backwerk, und es soll der Priester (auch) das Speisopfer und das Trankopfer für ihn herrichten. ¹⁸Dann soll der Naziräer am Eingange zum Offenbarungszelte sein geweihtes Hauptscheren und sein geweihtes Haupthaar nehmen und es auf das Feuer unter dem Friedmahlopfers legen. ¹⁹Darauf soll der Priester den gekochten Bug vom Widder und einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korbe und einen ungesäuerten Fladen nehmen und es auf die Hände des Naziräers legen, nachdem dieser seine Weihe abgeschoren hat. ²⁰Dann webe es der Priester vor Jahve; es ist eine dem Priester gebührende heilige Gabe nebst der Webebrust und der Hebekeule.

als späteren Zusatz und das אֵלֶּיךָ in v. 13 als durch diesen veranlasst anzusehen, doch ist das wenig wahrscheinlich. **14** קִרְבֵּן s. S. 309. Das Brandopfer wird als das vornehmste, das bei keiner bedeutsamen Feier fehlen darf, zuerst genannt, dagegen nach v. 16 erst nach dem Sündopfer dargebracht, s. Ex 2910—14. Ein Lamm zum Brandopfer wie Lev 126 2312 Num 715. בֶּן שָׁנָה s. 354 Z. 21. הַזֶּה s. Lev 2217ff. אֵלֶּיךָ würde man am liebsten hinter בָּכֶשֶׂת erwarten, cf. בָּכֶשֶׂת אֵלֶּיךָ gleich nachher. Ein weibliches Schaflamm zum Sündopfer wie Lev 432 56 1410. Dass hier überhaupt ein Sündopfer verlangt wird, kann auffallen, aber das nachexilische Gesetz kann sich in der Häufung von Sühnriten gar nicht genug tun (s. Ex 2933), und dazu wirkt hier die Schablone von Ex 29 ein. Ein Widder zum Mahlopfers wie Ex 2919ff. Das Mahlopfers hat den Sinn eines Dankopfers nach glücklich überstandener Naziräat. **15** s. Ex 293f. Die aus Backwerk bestehende מִנְחָה ist als sogenannte Zubrotminha von der Begleitminha wohl zu scheiden, s. zu Lev 711ff. Die Suffixe in מִנְחָתוֹ und בָּכֶשֶׂתוֹ beziehen sich auf das Brandopfer und Mahlopfers, aber nicht mit auf das Sündopfer, denn dieses wurde von keinem Speis- und Trankopfer begleitet, s. Kap. 15. Wegen des Plur. in בָּכֶשֶׂתוֹ [über den festen Silbenschluss s. G-K 93m] wird wohl מִנְחָתוֹ zu sprechen sein, vgl. auch 2918. 21. 24. 27. 30. 33. 37 Lev 2318; LXX gibt beide Male den Singular. **18** s. zu v. 5. **19** וְיָדָיו der Bug d. h. der obere Teil des (rechten) Vorderbeines (scil. des Mahlopfertieres), er gehörte in deuteronomischer Zeit (Dtn 183) zu den stehenden Priesteranteilen, aber nicht mehr bei P, wonach diese in der sogen. Webebrust und Hebekeule bestehen, s. v. 20. בָּשֶׁלָה s. Ex 2931 129. Warum diese Stücke dem Naziräer erst auf die Hände (כַּף s. 518 Ex 44) gelegt werden, ist nicht recht ersichtlich, vielleicht sollte er dadurch als der Darbringende deutlich gekennzeichnet oder intensiver an der heiligen Handlung beteiligt werden als der gewöhnliche Laie. Möglicherweise wirkt aber hier lediglich die Schablone von Ex 2924 ein. הִיטְחָהּ Hithp. mit dem Acc. cf. G-K 117w. **20** Über den Sinn der Tenupha s. Ex 2924. Ob der Priester die v. 19 genannten Stücke dem Naziräer vorher abzunehmen oder die Tenupha in der Ex 2924 beschriebenen Weise vorzunehmen hat, ist nicht deutlich gesagt. Nach Vollzug der Tenupha gehen die betr. Stücke in den Besitz des Priesters über, hier also auch der Bug des Mahlopfertieres, der sonst dem Darbringer mit dem übrigen Fleisch zur Opfermahlzeit verbleibt. Das ist ganz natürlich: für die ausserordentliche Feier und die damit verknüpfte ausserordentliche Bemühung gebührt dem Priester noch eine

Nachher darf der Naziräer wieder Wein trinken. P] ²¹ Dies ist die Tora in betreff des Naziräers, der das Gelübde ablegt, P^s] nämlich betreffend seine Opfergabe an Jahve auf Grund seiner Weihe, abgesehen von dem, was er sonst (als freiwillige Gabe) noch erschwingen kann. P] Gemäss seinem Gelübde, dass er ablegt, soll er verfahren nach dem für seine Weihe geltenden Gesetze.

P^s] ²² Und Jahve sprach zu Mose folgendermassen: ²³ Sprich zu Aharon

Extragratifikation. In der Wahl grade des Buges wirkt wohl die Erinnerung nach, dass dieses Stück früher einmal Priesterdeputat war, s. v. 19. Die sonst beliebte Erklärung, dass die Hingabe des Buges an Jahve resp. den Priester, der sie an Jahves Stelle verzehrt, die Tischgemeinschaft des Nazirs mit Jahve intensiver als beim gewöhnlichen Mahlopf gestatten solle, scheint zu gesucht. Über Hebebrust und Webekeule s. Lev 7 31ff. Dass diese Verse in ihrer vorliegenden Gestalt, in der sie unser Verfasser benutzt hat, sekundär sind, spricht nicht grade für das Alter unserer Tora, man müsste denn eine ausgleichende Bearbeitung zur Erklärung der Übereinstimmung annehmen. Das übrige Fleisch des Mahlopfertieres und der Rest der Backwerkminha ist für das Opfermahl bestimmt. Für den daran teilnehmenden Nazir ist nun auch das Wein-Tabu aufgehoben, nachdem das Haar-Tabu bereits mit der Opferung des Haares erledigt war; natürlich fällt nun auch das Tabu der Leichenberührung v. 6f. weg. 21 Schlussatz. Nach den Accenten ist zu übersetzen: »Dies ist die Tora in betreff des Naziräers, welcher gelobt, (und) seine Darbringung an Jahve« etc. Die näher liegende, auch von LXX gebotene Übersetzung: »dies ist die Tora in betr. des Naz., der seine Opfergabe Jahve gelobt« hat gegen sich, dass die Opfer des Naziräers 14ff nicht direkter Gegenstand seiner Gelobung [die sich vielmehr nur auf die v. 3—7 genannten Punkte bezieht], sondern statutarisch festgesetzt sind. Sofern freilich das Naziräer-Gelübde die Verpflichtung zu diesen Opfern nach sich zieht, diese Verpflichtung also auf dem Naziräer-gelübde (על נזיר) beruht, könnte man unter Annahme nicht ganz korrekter Ausdrucksweise auch vom »Geloben der Opfergabe« reden, doch ist es immerhin prekär, einem in der Kultusterminologie bewanderten Verfasser einen so unvorschriftsmässigen Ausdruck zuzutrauen. Andererseits ist aber das von der ersten Übersetzung vorausgesetzte Hebräisch so ungeheuerlich, dass man sich nicht dabei beruhigen kann. Entweder steckt der Fehler in נזיר, für das etwa נזיר oder נזיר zu lesen wäre, oder v. aß ist ein späterer Zusatz, der durch die Hinzufügung der jedenfalls sekundären Tora v. 13—20 veranlasst ist. Der Anfang von v. 21 mag übrigens ursprünglich gelautet haben נזיר נזיר נזיר cf. v. 2. LXX bringt nach נזיר noch ליהרה zum Ausdruck. נזיר s. Lev 511. v. b ist nicht ganz klar. Übersetzt man: »je nach seinem Gelübde soll er d. h. jeder Einzelne« (in welchem Falle man freilich das deutlichere נזיר, cf. Ex 1621 Num 75 358, erwarten möchte), so kann sich v. b nur auf die freiwilligen Opfer beziehen, die der Einzelne für den Tag der Ausweihung noch besonders geloben konnte; es wäre also gefordert, dass jeder sich durch sein einmal getanes Gelübde auch hinsichtlich der an sich freiwilligen Leistungen gebunden fühlen sollte. Bei dieser Auffassung muss der Halbvers aber wie v. aß späterer Zusatz sein, da in der Tora v. 13ff. von freiwilligen Opfern mit keiner Silbe die Rede gewesen ist. Übersetzt man dagegen: »Entsprechend (cf. Num 77.8) seinem Gelübde soll er« d. h. jeder Naziräer etc., so liesse sich נזיר auf das Naziräergelübde (v. 3—7) beziehen. Hierzu würde die Verweisung auf ein vorangehendes Gesetz, die bei der anderen Auffassung ganz in der Luft schwebt, trefflich passen und auch die Bezeichnung dieses Gesetzes als נזיר נזיר vorzüglich stimmen. נזיר . . . nur hier, in der Vorlage der LXX scheint נזיר ganz gefehlt zu haben. In v. aeb wird demnach der urspr. Schlusssatz zu 61—12 zu sehen sein.

5) 22—27 Der Priestersegen. Vgl. Frz. Delitzsch, der mos. Priestersegen, in ZKWL III (1882) S. 113—136. Die Zugehörigkeit zu P ergibt sich aus der Ein-

und seinen Söhnen also: So sollt ihr die Söhne Israels segnen, indem ihr zu ihnen sprecht:

²⁴ Es segne dich Jahve und er behüte dich.

führung v. 22 23a, die ganz denselben formelhaften Charakter trägt wie die bei P üblichen, vgl. S. 307 Z. 11f.; vgl. ferner »Aharon und seine Söhne« zur Bezeichnung der Priester (v. 23), בְּנֵי יִשְׂרָאֵל (v. 23 27) s. S. 44 Z. 26. Doch gehört der Segen kaum zum urspr. Bestande von P, denn P, der überall, wo es nur irgend möglich, die historische Situation anzugeben liebt, aus der Gesetze und Verordnungen hervorgehen, würde ihn unmittelbar hinter Lev 922.23 gestellt haben. Dass er urspr. dort gestanden und erst später hierhergeraten sei (Dillm.), ist eine ganz unwahrscheinliche Vermutung. Über das Alter des Priestersegens ist damit, dass unser Passus für sekundär erklärt wird, noch nicht das Geringste entschieden. Dass er mosaisch sei, ist freilich eine ganz unbeweisbare und an sich unwahrscheinliche Behauptung. Er wird in den Kreisen der jerusalemischen Tempelpriesterschaft entstanden sein, ohne dass sich das Zeitalter näher bestimmen liesse, denn dass die ersten sicheren Anspielungen auf ihn sich erst in dem jungen Ps 67 finden (vgl. sonst noch Ps 47 3117 444 804.s.20 8916 119135) weist ihn noch nicht mit Bestimmtheit in die allerjüngste Zeit, wenn auch manches für nach-exilische Entstehung spricht. Der ihn konzipierte, war jedenfalls ein Mann von abgeklärter, harmonischer Religiosität, in die sich Züge nationalen Dünkels und Grössenwahns auch nicht im Entferntesten störend einmischen, ja die überhaupt so wenig die Spuren einer nationalen und zeitlichen Bedingtheit zeigt, dass man hier den Juden über dem frommen Menschen ganz vergisst. In einfacher und dabei ergreifender Weise empfiehlt der Verf. sein Volk oder die Gemeinde der treuen Hut und väterlichen Freundlichkeit ihres Gottes; er macht nur wenig Worte, aber in die wenigen Worte — es sind nicht mehr als 15 — hat er eine Welt von freudigem Gottvertrauen und heiligem Gottesfrieden hineingelegt. Der Verfasser ist aber auch ein Meister in der liturgischen Kunst. Er hat es verstanden, seinen schönen Gedanken einen unvergleichlich schönen Ausdruck zu geben und sie in eine rhythmische Form zu giessen, die sie mit majestätischer Feierlichkeit auf das Ohr des Hörenden wirken lässt. Der Segen besteht aus 3 Sprüchen, deren jeder den Jahvenamen enthält. Grade die Dreizahl ist gewählt als »Grundform der harmonischen Entfaltung« und der Zahl der inneren Geschlossenheit, vgl. Jes 63 auch ISam 3s. Jeder Spruch, der immer eine Zeile oder einen Stichos repräsentiert, besteht aus 2 durch eine Zäsur getheilten Hälften, die sich wie »Systole und Diastole Auf- und Niederwogen, Hebung und Senkung« zu einander verhalten. Die erste oder aufsteigende Hälfte ist in allen 3 Stichen grösser als die niedersteigende. Aber auch die 3 Stichen selbst sind nicht gleich, sondern nehmen der Länge nach zu (2+1; 4+1; 4+3 oder 3+5+7), so dass sich die Segensworte wie ein beständig anschwellender Strom von den Lippen des Priesters über die zu segnende Gemeinde ergiessen. Über die Technik des Vortrags in Tempel und Synagoge s. Tract. Sota VII 6 Thamid VII. 2, vgl. auch Nowack, Arch. II 262. — 23 Als Pflicht und Vorrecht der Priester erscheint das Segnen auch Dtn 10s 21s; doch segneten in vorexilischer Zeit bei besonderen festlichen Anlässen auch die Könige das Volk, II Sam 61s I Reg. 855, die Priester hatten damals also jedenfalls nicht das ausschliessliche Vorrecht. אָמֵן Inf. abs. s. Koe. II 2 402c. (Hinzufügung einer modifizierenden Aussage zu dem verb. fin.) vgl. v. 5, Paterson aber vermutet urspr. לֹא־אָמֵן, P. Haupt dagegen אָמֵן. 24 קָרָךְ hängt nicht mit קָרָךְ Knie zusammen, so dass es zu erklären wäre durch »die Knie beugen lassen«, sondern ist von einer Wurzel קָרַךְ abzuleiten, der wahrscheinlich die Bedeutung »ausbreiten« eignete, vgl. בְּרָכָה = Güterfülle, s. Gerber, die hebr. verb. denom. S. 216f. Also: er gebe dir Güterfülle, Wachstum, Gedeihen, Kinderreichtum u. dergl. mehr; dagegen bewahre er dich vor Übel, Unglück, Krankheit, Verarmung etc. Das Suff. bezieht sich auf die Gemeinde.

²⁵Es lasse leuchten Jahve sein Angesicht auf dich hin und er sei dir gnädig.

²⁶Es erhebe Jahve sein Angesicht nach dir hin und er schaffe dir Frieden.

²⁷So sollen sie meinen Namen auf die Söhne Israels legen, und ich will sie segnen.

P^x] 7 ¹Als nun Moses die Wohnung fertig aufgerichtet und sie gesalbt

25 bestimmt den Segen näher als Zuwendung der göttlichen Huld und Gnade d. h. als eine Äusserung des ethischen Wesens der Gottheit. Das Angesicht leuchten machen oder leuchten lassen d. h. heiter, freundlich, gnädig blicken. Gegensatz: das Antlitz verbergen Dtn 3117f. אִי־לֹא LXX *ἐκρύβει* Vulg. ostendat. אִי־לֹא d. h. in der Richtung auf dich hin, sonst mit על Ps 3117 Dan 917, כּ Ps 119135 und אִי־לֹא Ps 672 konstruiert. In דָּחַק liegt die Bedeutung des Sichbeugens, Herniederneigens. יִרְחֹק (Peš. יִרְחֹק) modus energicus drückt gegenüber dem Impf. יִשְׁמַח eine Steigerung aus. Über das Paseq. nach יִרְחֹק s. Del. ZKWL III 132 A. 3. 26 bringt eine weitere Steigerung. Jahve erhebe sein Angesicht in der Richtung auf dich hin d. h. er mache dich zum Gegenstande seiner besonderen Aufmerksamkeit, seiner liebenden Fürsorge; er blicke dich mit Augen der Liebe an (Del.). Gleichbedeutend ist נָשָׂא עֵינָי Gen 397, wozu man gern das assyr. našu ina ana = das Auge zu jemand erheben = jemand lieb gewinnen vergleicht, s. Del. Assy. HWB S. 484. יִשָּׂא (Jussiv) nicht er gebe (= יִרְחֹק), sondern »er setze, begründe, schaffe«. שָׁלוֹם, von שָׁלַם unversehrt heil sein, ist das vollkommene, durch keinen Widerstreit und irgend welchen Mangel gestörte und als solches lebhaft empfundene Wohlverhältnis in jeder nur denkbaren (äusseren und inneren) Beziehung. Es giebt keinen Segenswunsch, der nicht in diesem mit beschlossen wäre. So gewinnt der Segensspruch, weil keiner Steigerung mehr fähig, hier seinen, auch in ästhetischer Hinsicht höchst befriedigenden Abschluss. 27 folgt in LXX unmittelbar auf v. 23. Indem der Priester den Segensspruch mit dem dreimal darin vorkommenden Jahvenamen über die Gemeinde ausspricht, legt er den von Jahve selbst deutlich unterschiedenen Jahvenamen, der als reale Potenz aufgefasst wird, auf die Gemeinde und veranlasst dadurch, dass Jahve die Gemeinde segnet, d. h. der drei Mal ausgesprochene und auf die Gemeinde gelegte Name zwingt gewissermassen seinen Träger herbei, damit er die Segensworte realisiere. Über diese höchst altertümliche, mit dem Geiste des Segensspruches selbst seltsam kontrastierende, aber im Kultus bis in die jüngste Zeit hinein konservierte Vorstellung s. Giesebrecht, Die alttestamentliche Schätzung des Gottesnamens (1901), spez. S. 94ff. אִי־לֹא] LXX + יִרְחֹק.

γ) Drittes Stück: Die Weihgeschenke der Stammesfürsten. Kap. 17.

Kap. 71–88. Die Geschenke der Stammesfürsten an das Heiligtum. Nachträglich wird hier noch gemeldet, dass die 12 Stammesfürsten (cf. 15f.) nach Fertigstellung des Heiligtums und seiner Geräte und deren Weihung Weihgeschenke an das Heiligtum abgeführt haben und zwar erstens (v. 3–9) 6 bedeckte Wagen und 12 Rinder (für den Transport des Heiligtums) und zweitens (v. 10–88) eine Anzahl kultischer Geräte und Opfertiere als Weihgaben für den soeben erst gesalbten Brandopferalter (הַמִּזְבֵּחַ). — Quellenzugehörigkeit. Dass das Stück P angehört, bedarf kaum des Beweises, vgl. המִּזְבֵּחַ v. 1. 3 s. Ex 259; בֵּית אֱלֹהִים v. 2 cf. Ex 614; מִשְׁחָה v. 2 s. zu Ex 2821; נִשְׂיָה v. 2 ff. s. S. 145 Z. 20; קִרְבָּן v. 3. 10f. 12f. s. S. 307 Z. 14. Formulierung von v. 4 s. S. 109 Z. 1; אֱלֹהִים v. 5 s. zu Ex 259; בֵּית v. 8 cf. Ex 935 3529 3821 Lev 836 1011 2646 Num 1523 175 2723 331 3613 etc.; אֲהִרָן הַכֹּהֵן v. 8 s. zu Ex 281; die vielen kultustechnischen Bezeichnungen, die sich sonst nur in P finden etc. Inhaltlich lehnt sich das Stück eng an Kap 1–4 an [vgl. zu v. 26 Kap 1, zu v. 5–9 Kap 3 und 4, zu den Namen der Stammesfürsten 15ff., zur Reihenfolge der Stämme in v. 12ff. cf. Kap 2], ist aber jünger als diese und

und sie geweiht hatte nebst allen ihren Geräten, auch den Altar mit allen seinen Geräten gesalbt und eingeweiht hatte, ²da brachten die Fürsten Israels, die Häupter der einzelnen Vaterhäuser — das sind die Stammesfürsten, die Vorsteher über die Gemusterten — ³da brachten sie ihre Gabe vor Jahve (bestehend in) sechs überdeckten Wagen und zwölf Rindern, je einen Wagen auf zwei Fürsten und je ein Rind auf einen, und sie brachten sie vor die Wohnung. ⁴Und Jahve sprach zu Moses folgendermassen: ⁵nimm (sie) von ihnen an, damit sie zur Arbeit am Offenbarungszelte verwendet werden, und übergieb sie den Leviten mit Rücksicht auf den einem jeden obliegenden Dienst. ⁶Da nahm Moses die Wagen und die Rinder und übergab sie den Leviten. ⁷Zwei Wagen und vier Rinder übergab er den Söhnen Gersons unter Berücksichtigung des ihnen obliegenden Dienstes. ⁸Vier Wagen und acht Rinder übergab er den Söhnen

speziell auch jünger als das bereits als sekundär nachgewiesene Kap 4, dessen Angaben über die Funktionen der Leviten hier noch eine weitere Ausspinnung erfahren haben. Denn während nach Kap 4 die Gersoniter und Merariter die einzelnen Teile des Heiligtums zu tragen haben (cf. 425. 31f.), bekommen sie hier zum Transport derselben die geschenkten Wagen und Zugtiere angewiesen. Demnach muss unser Stück zu den allerjüngsten Bestandteilen der Quelle P oder des Pentateuchs überhaupt gehören. Dass es sich hier in der Tat um kein ursprüngliches P-Stück handelt, geht auch hervor aus der Stellung des Stückes, das chronologisch auf Ex 40 resp. Lev 8—10 hätte folgen müssen, denn das Datum 71.10.84.88 greift auf Ex 40¹⁶ zurück; ferner aus der v. 1 10 84 vorausgesetzten Salbung des Heiligtums und seiner Geräte spez. des Altars (s. zu Ex 40⁹ Lev 8^{10.11}) und endlich aus der geradezu stupenden Monotonie und Weitschweifigkeit, die alles bis jetzt bei P Dagewesene (selbst Ex 35—40 nicht ausgenommen) übertrifft. Nicht unmöglich ist es, dass unser Kap. erst nach und nach seine jetzige Ausdehnung erhalten hat; vielleicht war die Darbringung der Gaben zur Einweihung des Altars ursprünglich auf den Tag der Altarweihe selbst gelegt und ist erst später auf eine Reihe von 12 Tagen verteilt worden. Dass das Stück ursprünglich (etwa in einfacherer Gestalt) hinter Ex 40 oder Lev 8—10 gestanden habe (Dillm.) ist unwahrscheinlich, da es seinem Inhalte nach ganz auf Kap 1—4 beruht, diese Kap. also voraussetzt. — 1—9 Die Spende der Wagen und Rinder. v. 1. 2 Einleitung, v. 3 die Spendung, v. 4f. die göttliche Weisung über die Verwendung der Spende, v. 6—9 die Überweisung an die Leviten, spez. an die Bne Gerson, die aber nur 2 Wagen und 4 Rinder bekommen, weil die von ihnen zu besorgenden Teppiche und Decken (s. 325f. 425ff.) verhältnismässig wenig Raum einnehmen, und an die Bne Merari, die 4 Wagen und 8 Rinder bekommen, weil sie die schwereren u. umfangreicheren hölzernen und metallenen Bestandteile des Heiligtums zu transportieren haben (s. 336f. 431f.). Die Bne Qebath gehen leer aus, denn das Hochheilige, mit dessen Transport sie betraut waren (s. 331 44ff.), durfte nicht auf Ochsenwagen (s. dag. ISam 6¹¹) geladen, sondern sollte auf den Schultern getragen werden. 1. בָּיִת vgl. auch v. 84 und v. 88 zum Schluss. Das genaue Datum war: 1. Tag des 1. Mon. des 2. Jahres, Ex 40¹⁶. וַיִּסָּב Forts. der Infinitiv-Konstr. durch das verb. fin. G-K 114r. Zur Salbung des Heiligtums s. Ex 40⁹ Lev 8^{10.11}. 2 Hier blosses וְשֵׁן wie in v. 84, während sonst bei P immer וְשֵׁן וְשֵׁן. וְשֵׁן hier nicht die Gemusterten, sondern die Musterung wie Ex 38²¹ vgl. auch 449. 3 בָּב nur noch Jes 66²⁰, Gen. der näheren Best. zu עֲבֹדָה, ist Bezeichnung des Lastwagens, Lastkarrens, vgl. assyr. šumbu (aus šubbu v. St. ܒܒܒ, LXX ἄμαξα λαμπηνική = bedeckter Wagen). 5 עֲבֹדָה אֵל cf. Ex 30¹⁶ 39^{32.40}. וְשֵׁן vorangestellt wie 510. 7 Beachte den Artikel vor עֲבֹדָה und בָּב hier und v. 8, der zum Ausdruck bringen soll: die eine (kleinere Hälfte), die andre (grössere) Hälfte s. Koe. II 2 291b. Zur Sache s. 425. 8 cf. 431.

Meraris unter Berücksichtigung des ihnen obliegenden Dienstes, (den sie) unter der Leitung Ithamars, des Sohnes Aharons, des Priesters (zu besorgen hatten). ⁹Den Söhnen Qchaths aber übergab er nichts, denn ihnen lag die Besorgung der (hoch-) heiligen Dinge ob, die sie auf der Schulter zu tragen hatten.

¹⁰Und es brachten (ferner) die Fürsten die Gaben zur Einweihung des Altares dar an dem Tage, an dem dieser gesalbt wurde, und zwar brachten die Fürsten ihre Gabe vor den Altar. ¹¹Und Jahve sprach zu Moses: Immer ein Fürst soll an jedem Tage seine Gabe zur Einweihung des Altares darbringen.

¹²Der nun am ersten Tage seine Gabe darbrachte, war Nahşon ben 'Aminadab vom Stamme Juda. ¹³Und seine Gabe bestand in einer silbernen Schüssel, 130 Sequel schwer, einer silbernen Sprengschale, 70 Sequel schwer nach heiligem Gewicht, beide gefüllt mit Feinmehl, mit Öl angemacht, zum Speisopfer, ¹⁴einer Schale, 10 Goldseque schwer, gefüllt mit Weihrauch, ¹⁵einem jungen Stier, einem Widder, einem einjährigen Lamm zum Brandopfer, ¹⁶einem Ziegenbock zum Sündopfer; ¹⁷und zum Friedmahlsopfer in zwei Rindern, fünf Widdern, fünf Böcken, fünf einjährigen Lämmern. Das war die Gabe Nahşons ben 'Aminadab.

¹⁸Am zweiten Tage brachte Nathan'el ben Şu'ar, der Fürst Jissakhars, (seine Gabe) dar. ¹⁹Und zwar brachte er als seine Gabe dar: eine silberne Schüssel, 130 Sequel schwer, eine silberne Sprengschale, 70 Sequel schwer nach heiligem Gewichte, beide gefüllt mit Feinmehl, eingemengt mit Öl, zum Speisopfer, ²⁰(ferner) eine Schale, 10 Goldseque schwer, gefüllt mit Weihrauch, ²¹einen jungen Stier, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, ²²einen Ziegenbock zum Sündopfer, ²³und zum Friedmahlsopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war die Gabe Netban'els ben Şu'ar.

²⁴Am dritten Tage (brachte) der Fürst der Söhne Zebulons, 'Eli'ab ben Helon (seine Gabe) dar. ²⁵Seine Gabe war: eine silberne Schüssel, 130 Sequel

9 cf. 44.15. בְּיָמָיו בְּיָמָיו asyndet. Attributivsatz. Koe. II 2 380 c.d. — 10—88 Die Weihgeschenke der Fürsten für den Altar. 10. 11 Einleitung. 12—83 Aufzählung der Geschenke, die bei jedem der 12 Stammesfürsten dieselben sind und deren Darbringung sich durch 12 Tage hindurchzieht (mit 12maliger fast wörtlicher Wiederholung desselben Passus aus purer Registrier-Lust!). 84—88 Schluss mit rechnerischer Übersicht über das Gesamtgewicht des gespendeten Silbers und Goldes und der Gesamtzahl der für die einzelnen Opfer (Brandopfer, Sündopfer und Mahlopfer) gespendeten Tiere (i. G. 252). Der rechnerische Schluss erinnert ganz an Ex 38ziff., woraus natürlich noch nicht ohne weiteres Einheit des Verf. folgt. 10 הַיּוֹם hier konkret, aber v. 11 abstr. בַּיּוֹם = zur Zeit, denn die Darbringung geschieht nicht an 1 Tage. הַיּוֹם אֵלֶיךָ Ni. mit Objektsakk., so auch v. 88 cf. G-K 121b. Zu dem Namen v. 12ff. s. 15ff. לְמִשְׁכָּן s. Ex 312b. LXX ἀρχων τῆς φυλῆς Ιουδα. 13 יָקִיבֵנִי LXX καὶ προσήνεγκαν τὸ δῶρον αὐτοῦ. קָרַב s. Ex 2529. Über die Ellipse von קָרַב s. G-K 134n. מִדֶּקֶחַ s. Ex 273. כֶּבֶד Apposition. בִּשְׁקָל הַקֹּדֶשׁ s. Ex 3013. ad. v. b s. Lev 2. 14 כֶּבֶד s. Ex 2529. קָרַב s. Ex 3034f. 15 בֶּן בָּקָר s. Ex 291. בֶּן שְׁנָיִם s. Lev 126. 16 שְׁנֵי LXX Sa. וְשֵׁנִי und so auch v. 22. 28. 34. 40. 46 etc.; über שְׁנֵי s. Lev 423. 17 Beachte den Artikel in הַשְּׂמֵלֶה, das Mahlopfer war bei jeder grösseren Opferfeier selbstverständlich. 18 יִשְׁשַׁר man erwartet בְּנֵי יִשְׁשַׁר cf. v. 30. 36. 42 etc. 19 הַקֹּדֶשׁ defekt. geschr. cf. Koe. II 2 192b., LXX καὶ προσήνεγκαν. 24 וְשֵׁנִי hier immer indeterminiert. לְבָנִי über לְבָנִי zur Genetivausprägung s. 11. 25 קָרַבִּי

schwer, eine silberne Sprengschale, 70 Sequel schwer nach heiligem Gewicht, beide angefüllt mit Feinmehl, eingemengt mit Öl, zum Speisopfer, ²⁶(ferner) eine Schale, 10 Goldsequel schwer, gefüllt mit Weihrauch, ²⁷ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, ²⁸ein Ziegenbock zum Sündopfer, ²⁹und zum Friedmahlsoffer endlich zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war die Gabe von 'Eli'ab ben Helon.

³⁰Am vierten Tage (war die Reihe an) dem Fürsten der Söhne Rubens, 'Elišur ben Šede'ur. ³¹Seine Gabe war: eine silberne Schüssel, 130 Sequel schwer, eine silberne Sprengschale, 70 Sequel schwer nach heiligem Gewicht, beide gefüllt mit Feinmehl, eingemengt mit Öl, zum Speisopfer, ³²(ferner) eine Schale, 10 Goldsequel schwer, gefüllt mit Weihrauch, ³³ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, ³⁴ein Ziegenbock zum Sündopfer, ³⁵und zum Friedmahlsoffer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war die Gabe von 'Elišur ben Šede'ur.

³⁶Am fünften Tage (erschien) der Fürst der Söhne Simeons, Šelumi'el ben Šurišaddaj. ³⁷Seine Gabe war: eine silberne Schüssel, 130 Sequel schwer, eine silberne Sprengschale, 70 Sequel schwer nach heiligem Gewicht, beide gefüllt mit Feinmehl, eingemengt mit Öl, zum Speisopfer, ³⁸(ferner) eine Schale, 10 Goldsequel schwer, gefüllt mit Weihrauch, ³⁹ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, ⁴⁰ein Ziegenbock zum Sündopfer, ⁴¹und zum Friedmahlsoffer (endlich) zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war die Gabe von Šelumi'el ben Šurišaddaj.

⁴²Am sechsten Tage (erschien) der Fürst der Söhne Gads, 'Eljasaph ben »Réuel«. ⁴³Seine Gabe war: eine silberne Schüssel, 130 Sequel schwer, eine silberne Sprengschale, 70 Sequel schwer nach heiligem Gewicht, beide gefüllt mit Feinmehl, eingemengt mit Öl, zum Speisopfer, ⁴⁴(ferner) eine Schale, 10 Goldsequel schwer, gefüllt mit Weihrauch, ⁴⁵ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, ⁴⁶ein Ziegenbock zum Sündopfer, ⁴⁷und zum Friedmahlsoffer (endlich) zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war die Gabe von 'Eljasaph ben »Réuel«.

⁴⁸Am siebenten Tage (erschien) der Fürst der Söhne Ephraims, 'Elišama' ben 'Ammihud. ⁴⁹Seine Gabe war: eine silberne Schüssel, 130 Sequel schwer, eine silberne Sprengschale, 70 Sequel schwer nach heiligem Gewicht, beide gefüllt mit Feinmehl, eingemengt mit Öl, zum Speisopfer, ⁵⁰(ferner) eine Schale, 10 Goldsequel schwer, gefüllt mit Weihrauch, ⁵¹ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, ⁵²ein Ziegenbock zum Sündopfer, ⁵³und zum Friedmahlsoffer (endlich) zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war die Gabe von 'Elišama' ben 'Ammihud.

⁵⁴Am achten Tage (erschien) der Fürst der Söhne Menasses, Gamli'el ben Pedasur. ⁵⁵Seine Gabe war: eine silberne Schüssel, 130 Sequel schwer, eine silberne Sprengschale, 70 Sequel schwer nach heiligem Gewicht, beide gefüllt mit Feinmehl, eingemengt mit Öl, zum Speisopfer, ⁵⁶(ferner) eine Schale, 10 Goldsequel schwer, gefüllt mit Weihrauch, ⁵⁷ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges

Lamm zum Brandopfer, ⁵⁸ein Ziegenbock zum Sündopfer, ⁵⁹und zum Friedmahloffer (endlich) zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war die Gabe von Gamli'el ben Pedaſur.

⁶⁰Am neunten Tage (erschien) der Fürst der Söhne Benjamins, 'Abidan ben Gid'oni. ⁶¹Seine Gabe war: eine silberne Schüssel, 130 Seqel schwer, eine silberne Sprengschale, 70 Seqel schwer nach heiligem Gewicht, beide angefüllt mit Feinmehl, eingemengt mit Öl, zum Speisopfer, ⁶²(ferner) eine Schale, 10 Goldseqel schwer, gefüllt mit Weihrauch, ⁶³ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, ⁶⁴ein Ziegenbock zum Sündopfer, ⁶⁶und zum Friedmahloffer (endlich) zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war die Gabe von 'Abidan ben Gid'oni.

⁶⁶Am zehnten Tage (erschien) der Fürst der Söhne Dans, 'Ahīezer ben 'Ammišaddaj. ⁶⁷Seine Gabe war: eine silberne Schüssel, 130 Seqel schwer, eine silberne Sprengschale, 70 Seqel schwer nach heiligem Gewicht, beide angefüllt mit Feinmehl, eingemengt mit Öl, zum Speisopfer, ⁶⁸(ferner) eine Schale, 10 Goldseqel schwer, gefüllt mit Weihrauch, ⁶⁹ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, ⁷⁰ein Ziegenbock zum Sündopfer, ⁷¹und zum Friedmahloffer (endlich) zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war die Gabe von 'Ahīezer ben 'Ammišaddaj.

⁷²Am eilften Tage (erschien) der Fürst der Söhne Ašers, Pagh'iel ben 'Okhran. ⁷³Seine Gabe war: eine silberne Schüssel, 130 Seqel schwer, eine silberne Sprengschale, 70 Seqel schwer nach heiligem Gewicht, beide angefüllt mit Feinmehl, eingemengt mit Öl, zum Speisopfer, ⁷⁴(ferner) eine Schale, 10 Goldseqel schwer, gefüllt mit Weihrauch, ⁷⁵ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, ⁷⁶ein Ziegenbock zum Sündopfer, ⁷⁷und zum Friedmahloffer (endlich) zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war die Gabe von Pagh'iel ben 'Okhran.

⁷⁸Am zwölften Tage (erschien endlich) der Fürst der Söhne Naphtalis, 'Ahira' ben 'Enan. ⁷⁹Seine Gabe war: eine silberne Schüssel, 130 Seqel schwer, eine silberne Sprengschale, 70 Seqel schwer nach heiligem Gewicht, beide angefüllt mit Feinmehl, eingemengt mit Öl, zum Speisopfer, ⁸⁰(ferner) eine Schale, 10 Goldseqel schwer, gefüllt mit Weihrauch, ⁸¹ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, ⁸²ein Ziegenbock zum Sündopfer, ⁸³und zum Friedmahloffer (endlich) zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war die Gabe von 'Ahira' ben 'Enan.

⁸⁴Das waren die Geschenke zur Einweihung des Altars an dem Tage, an dem dieser gesalbt wurde, seitens der Fürsten Israels: zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Sprengschalen, zwölf goldene Schalen, ⁸⁵130 (Seqel wog) jede Schüssel an Silber, 70 Seqel jede Sprengschale, das gesamte Silber der Geräte belief sich (also) auf 2400 Seqel nach heiligem Gewicht, ⁸⁶(ferner) zwölf goldene Schalen, gefüllt mit Weihrauch, 10 Seqel die einzelne Schale nach heiligem Ge-

Koe. II 2 315bdr, cf. auch v. 78. ⁸⁵ Da der Silberseqel etwa einen Wert von 2.50 M. repräsentiert, so repräsentiert die gesamte Silberspende den Wert von etwa 6000 M. ⁸⁶ Der Goldseqel hat ungefähr den Wert von 45 M. (cf. Ex 3013), also 120 Goldseqel

wicht; das gesamte Gold der Schalen (wog also) 120 (Gold-)Sequel. ⁸⁷Die sämtlichen Rinder zum Brandopfer beliefen sich auf zwölf Farren; dazu (kamen) zwölf Widder, zwölf einjährige Lämmer nebst dem dazu gehörigen Speisopfer, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer. ⁸⁸Die sämtlichen Rinder zum Friedmahl-opfer beliefen sich auf vierundzwanzig Farren, (dazu kamen) sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig einjährige Lämmer. Das waren die Geschenke zur Einweihung des Altars, nachdem dieser gesalbt war.

⁸⁹Und als Moses in das Offenbarungszelt ging, damit er mit ihm redete (oder: damit Jahve mit ihm redete), hörte er die Stimme zu sich reden von oberhalb der Deckplatte her, die sich auf der Lade des Zeugnisses (Gesetzeslade) befand, von dem von den beiden Keruben gebildeten Zwischenraume her; und er redete zu ihm.

Ps] S ¹Und Jahve sprach zu Mose folgendermassen: ²Sprich zu Aharon

etwa = 5400 M. ⁸⁷לַחֲמֵשׁ] LXX drückt den Plur. aus (אֲחֵרֵם resp. אֲחֵרֵם) und erwähnt auch die Trankopfer, die natürlich nicht fehlen durften cf. 155. ⁸⁸LXX hat bei den Lämmern noch ἄμωμα und nach אֲחֵרֵם noch τὸ πληρῶσαι τὰς χεῖρας αὐτοῦ καί.

δ) Moses in Unterredung mit Jahve. Ein Fragment. 789.

789. Der Vers hat weder nach vorwärts noch nach rückwärts Zusammenhang und ist vielleicht ein versprengter Brocken von P. Es handelt sich darin um Realisierung der Ex 25²² gegebenen Zusage. Auffällig ist die anscheinend geflissentliche Vermeidung des Jahvenamens, die allerdings für späte Abfassung des Verses sprechen könnte. Möglicherweise aber stand der Vers ursprünglich in einem Zusammenhang, der die ausdrückliche Erwähnung des Jahvenamens hier überflüssig machte. לִמֹּשׁ Subj. ist Moses, und das Suff. von אֲחֵרֵם bez. sich auf Jahve (umgekehrt Strack). מִיָּדֵי Part. Hithp. cf. Ez 22 436. II Sam 14¹³, jedenfalls aber war מִיָּדֵי gemeint, Part. des direkt wahrgenommenen Vorgangs. Vgl. übrigens auch Ex 33^{1ff.} (E).

ε) Eine Sammlung verschiedener Bestimmungen. 81—914.

Während die erste Bestimmung (über Aufsetzung der Lampen 81—4) ganz willkürlich hierhergesetzt erscheint, steht die zweite und dritte (über Weihe und Dienstalter der Leviten 85—21.23—26) wenigstens mit Kap 3 und 4 in Zusammenhang, und die Stellung der vierten (über das Nachpassah) lässt sich aus chronologischen Rücksichten begreifen. Alle 4 Bestimmungen sind sekundär.

1) 81—4 Verordnung betr. das Aufsetzen der Lampen auf den Leuchter (v. 1—3) und rekapitulierende Bemerkung über die Arbeit des Leuchters (v. 4). Die vv. 1—3 rekapitulieren im Wesentlichen die Verordnung Ex 25³⁷ (P); während diese aber an Moses gerichtet war, richtet Moses hier im Auftrage Jahves die Verordnung an Aharon, dem ja der Dienst im Heiligtum oblag. Zugleich wird hier die im Ausführungsbericht Ex 37¹⁷—24 nicht gemeldete Ausführung dieser Verordnung durch Aharon berichtet. Vgl. sonst noch Ex 27^{20f.} Lev 24^{1—4}. Der 4. Vers, der möglicherweise späterer Zusatz ist, rekapituliert Ex 25^{31ff.} spez. v. 36 und 40. Fast sämtliche Ausleger (ausser Dillm., nach dem unser Stück erst bei der Endredaktion hierher versprengt sein soll) weisen unser Stück Ps zu, was in der Tat die grössere Wahrscheinlichkeit für sich hat. Der Bearbeiter vermisste einen Bericht über die Ausführung von Ex 25³⁷ und brachte ihn an seiner jetzigen Stelle unter. Warum grade hier, wird sich nicht sicher ausmachen lassen. Hat der Bearbeiter bereits Kap 7 vorgefunden, so könnte man vermuten, dass er mit 81—3(4) die Gesetze über den Ohel Moed und die heiligen Geräte vervollständigen wollte, cf. Kuenen, Einl. S. 89. — אֵל מִלֵּל s. Ex 26⁹. 3 v. b fehlt in LXX. 4 נֶחֱבֵט

und sage zu ihm: Wenn du die Lampen aufsetzest, (so richte es so ein,) dass die sieben Lampen ihr Licht nach der Vorderseite des Leuchters hin ausstrahlen. ³Und Aharon tat also: nach der Vorderseite des Leuchters hin setzte er seine Lampen auf, wie Jahve Mose befohlen hatte. ⁴Folgendermassen aber war der Leuchter gearbeitet: getriebene Arbeit aus Gold; bis zu seinem Schaft (und) bis zu »seinen Blüten« war er getriebene Arbeit; ganz dem Modell entsprechend, das Jahve Mose gezeigt hatte, hatte er den Leuchter angefertigt.

P^s] ⁵Und Jahve sprach (weiter) zu Mose folgendermassen: ⁶Nimm die

Apposition. מראה I. מראה Sa. LXX vgl. auch Ex 25³¹ 37¹⁷. Für מראה (eigentlich das Aussehen) steht in der Grundstelle Ex 25⁴⁰.

2) 85—22 Die Darbringung der Leviten als heilige Gabe an Jahve an Stelle der Erstgeborenen Israels. Der sinnige Gedanke, dass Jahve sich die Leviten an Stelle der israelitischen Erstgeborenen zum Eigentum erwählt habe (311—18) hatte bereits 340ff. einem Buchstabenklaubler Anlass zu einem mechanischen Rechenexempel gegeben. Hier haben wir eine womöglich noch geistlosere, Vernunft in Unsinn kehrende Mechanisierung jener Idee. Sind die Leviten eine heilige Gabe (שָׁבַע) an Jahve, so müssen sie, sagt sich der Verfasser, am Tage ihrer Weihe Jahve auch in entsprechender Weise dargebracht werden. Da nun die Erstgeburten Jahve nur theoretisch dargebracht wurden, in Wahrheit aber den Priestern als heilige Abgabe zufielen, so sollen die Leviten durch die Zeremonie der Tenupha Jahve zunächst zugeeignet, dann aber Aharon und seinen Söhnen als heilige Gabe übergeben werden. Man male sich die Situation aus und suche ernst zu bleiben. Der Verf. hat für die Komik seiner Verordnung offenbar kein Organ. Der Abschnitt gehört sicher zu den allerjüngsten im Pentateuch. Er gewährt nicht nur einen besonders instruktiven Einblick in den Prozess des Wachstums der Quelle P (s. Wellh. Comp.² 181), sondern kennzeichnet zugleich wie kaum ein anderer den mechanisch nüchternen, für höhere Gedanken ganz unempfänglichen, lediglich auf das Äusserliche und Handgreifliche gerichteten Geist starrer Gesetzlichkeit. — Die Abhängigkeit von der Terminologie von P zeigt sich in jedem Verse, vgl. die Formulierung von v. 5 (s. S. 109 Z. 1) und von v. 20 b 22 b (s. S. 100 Z. 16) בְּנֵי יִשְׂרָאֵל v. 9. 10 etc. (s. S. 44 Z. 26). בָּקָר v. 8 s. Ex 29¹; מִנְחָה = Speisopfer s. die Vorbem. zu Lev 2; חֲטָאתָ v. 12 s. Lev 4 v. 15. 19. 22 s. Ex 25⁹; וְהִקְדִּילָהּ v. 9 s. Ex 35¹ Lev 8³ Num 11⁸ 10⁷ 16¹⁹ 20^{8.10} [Dtn 4¹⁰ 31^{12.28}]; עֶרְבַת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל v. 20 s. S. 92 Z. 5; סֶמֶךְ יָד v. 10 s. Lev 14; חֲנוּכָה und הִנִּיחָה v. 13. 15. 21 s. zu Ex 29²⁴; עֶשֶׂה v. 12 s. Ex 29³⁶; כֹּפֶר עַל v. 19. 21 s. zu Ex 29³³; הִבְדִּילָהּ v. 14 s. Gen 14. 6f. 14. 18 Ex 26³³ Lev 11⁷ 5⁸ 10¹⁰ 11⁴⁷ 20^{24f.26} Num 16²¹ (P); v. 16 cf. 3^{9.11}; v. 17 cf. 3¹³; אֵיךְ מִצִּיּוֹת v. 17 s. S. 44 Z. 23; וְהִקְדִּישָׁהּ v. 17 s. Ex 28³⁸ Lev 22^{2f.} 27^{14f.22.26} Num 31³ 20¹² Jos 20⁷ P [aber auch Dtn 15¹⁹]; נִיחָה v. 19 s. Ex 12¹³ 30¹² Num 17^{11.12} Jos 22¹⁷ (P). וְהִחַטָּאתָ v. 21 nur noch Num 19^{12f.20} 31^{19f.23} (P): אֵיךְ וְנִיחָה v. 21 s. S. 307 Z. 9. Singular aber ist פָּטָרָה v. 16, wofür in echten P-Stücken פָּטָר s. Ex 13² Num 31². Übrigens ist das Stück nicht ganz einheitlich. Ganz sicher ist v. 11 und 21 auszuschalten, wonach Aharon die Tenupha zu vollziehen hat, während sie nach v. 13 b Sache des Moses ist. Ein Späterer fand das nicht in der Ordnung, da die Tenupha sonst immer Sache der Priester ist. Mit v. 21 fällt auch v. 22, der wie jener lediglich den in summarischer Weise abschliessenden v. 20 in breiter Weise ausführt. Innerhalb des Passus scheinen auch die vv. 15 b—19, die lediglich eine Umschreibung von 35—18 enthalten, sekundär zu sein. — Der Gang der Handlung soll folgender sein. Nach Erledigung der üblichen vorbereitenden Reinigungsgebräuche [Besprengung mit Entsündigungswasser, Scheren des Haares am ganzen Körper, Waschen der Kleider und der Körper, v. 6—7] und der Auswahl der Opftiere (v. 8) werden die Leviten vor Jahve gestellt und durch Handauflegung seitens der Gemeinde von dieser an Jahve förmlich abgetreten (v. 9f.). Darauf folgt Entsündigung der Leviten durch Sünd- und

Leviten aus der Mitte der Söhne Israels heraus und reinige sie; ⁷und zwar sollst du so mit ihnen bei ihrer Reinigung verfahren: besprenge sie mit Entsündigungswasser, sie aber sollen ein Schermesser über ihren ganzen Leib gehen lassen und ihre Kleider waschen und reinigen. ⁸Dann sollen sie einen jungen Stier nehmen und das dazu gehörige Speisopfer (bestehend in) Feinmehl, eingemengt mit Öl, »zum Brandopfer«, und du sollst einen zweiten jungen Stier zum Sündopfer nehmen. ⁹Dann sollst du die Leviten vor das Offenbarungszelt treten lassen und die ganze Gemeinde der Söhne Israels versammeln. ¹⁰Sodann lass die Leviten vor Jahve treten, die Israeliten aber sollen ihre Hände auf die Leviten legen. [¹¹Dann soll Aharon mit den Leviten vor Jahve die Zeremonie des Webens vollziehen als mit einem Webopfer seitens der Söhne Israels (gebracht in der Absicht), dass sie den Dienst für Jahve verrichten.] ¹²Die Leviten aber sollen ihre Hände auf das Haupt der Stiere stemmen; dann richte den einen zum Sündopfer und den andern zum Brandopfer für Jahve her, um den Leviten (damit) Sühne zu verschaffen. ¹³Dann stelle die Leviten vor Aharon und seine Söhne und schwinde sie als ein Webopfer für Jahve, ¹⁴und sondre so die Leviten aus der Mitte der Söhne Israels aus, damit die Leviten mir gehören. ¹⁵Nachher sollen die Leviten hineingehen, um den Dienst am Offenbarungszelte zu verrichten; [so sollst du sie reinigen und sie als Webopfer schwingen, ¹⁶denn ganz und gar übergeben sind sie mir aus der Mitte der Söhne Israels; an Stelle von Allem, was den Mutterschoss bricht, der Erstgeburt unter den Söhnen Israels habe ich sie mir genommen. ¹⁷Denn mir gehört alle Erstgeburt unter den Söhnen Israels von Mensch und Vieh; an dem Tage, an dem ich alle Erstgeburt im Lande Ägypten geschlagen habe, habe ich sie mir geheiligt. ¹⁸Und ich nahm die Leviten an Stelle aller Erstgeburt unter den Söhnen Israels ¹⁹und gab die Leviten Aharon

Brandopfer (v. 12) und symbolische Übergabe derselben an Jahve durch die von Moses zu vollziehende Zeremonie der Tenupha (v. 13f.). Nachdem sie so Eigentum Jahves geworden sind, bestimmt Jahve sie für den Dienst an seinem Heiligtum (v. 15a). — 6 נָהַר s. Lev 136. 7 הָהָה s. Lev 46. מֵי הַטָּהָר Entsündigungswasser, welches die Sünde und Unreinheit wegspült (physische Auffassung der Sünde); zu טָהַר entsündigen s. zu Ex 2936. Das Rezept ist nicht angegeben; mit מֵי הָהָה Num 199 ist es keinesfalls identisch. Ein ähnliches Reinigungswasser s. Lev 144, vgl. auch das Fluchwasser 517. Zum Scheren des Haares s. Lev 148; zum Waschen der Kleider Ex 1910. הָהָה G-K 27q. 8 Nach בָּקֵר wird ein ausgefallenes לֵעֵלָה herzustellen sein cf. v. 12. 10a scheint nach v. 9a überflüssig (wird daher von Graetz gestrichen), aber wahrscheinlich soll v. 10a gesagt sein, dass Moses die Leviten am Altar aufstellen soll (zu לֵוִי יָהוָה s. Lev 15), während v. 9a nur allgemein gesagt ist, dass er sie vor dem Offenbarungszelt versammeln soll. Zu v. 10b s. Lev 14. Natürlich sollen nicht alle Israeliten die Hände auflegen, sondern dazu berufene Vertreter. 11 späterer Zusatz wegen v. 13 s. d. Vorbem. הָהָה חֲנוּכָה s. Ex 2924. 12 כֹּהֵן s. Lev 14 Ex 2933; auch hier wird dem Brandopfer Sübnkraft zugeschrieben s. 611. עֲלֵיהֶם LXX על הָלֵוִיִּם. 13 s. v. 11. Moses fungiert hier wie schon v. 12 als Priester, denn die Aharoniden spielen hier als die zu Beschenkenden lediglich eine passive Rolle, vgl. auch Ex 2910; v. 11 (21) ist spätere Korrektur. הָהָה s. Ex 2025. 14 הָהָה cf. 169. הָהָה² fehlt in LXX. 15 אֵלֶּי אֵלֶּי Sa LXX אֵלֶּי עֲבֹדָה אֵלֶּי was wohl ursprünglich. v. b Dublette zu v. 13 leitet zur Erweiterung v. 16—19 über. v. 16 cf. 39. 12. מִן fem. nur hier! כָּל בָּקֵר ungewöhnlich für בָּקֵר (312) was vielleicht ursprünglich ist (Oort.). אֵלֶּי Sa. besser בָּבֵי, s. 312. Sa. hat konformiert אֵלֶּי מִן כָּל בָּקֵר. 17 cf.

und seinen Söhnen zu eigen aus der Mitte der Söhne Israels, damit sie den Dienst für die Söhne Israels am Offenbarungszelte versehen und den Söhnen Israels als Deckung dienen, damit die Söhne Israels keine Plage treffe, wenn die Söhne Israels dem Heiligtume sich nähern.]

²⁰Und es verfuhr Moses und Aharon und die ganze Gemeinde der Söhne Israels mit den Leviten gemäss Allem, was Jahve Mose mit Bezug auf die Leviten geboten hatte; genau so verfuhr mit ihnen die Söhne Israels. [²¹Und die Leviten liessen sich entsündigen und wuschen ihre Kleider, und Aharon vollzog an ihnen die Ceremonie des Webens vor Jahve und auch die Sühngebräuche für sie, um sie zu reinigen. ²²Danach gingen die Leviten hinein, um ihren Dienst am Offenbarungszelte vor Aharon und vor seinen Söhnen zu verrichten; wie Jahve Mose in betreff der Leviten geboten hatte, so verfuhr sie mit ihnen]. P^s]

²³Und Jahve sprach zu Moses folgendermassen: ²⁴Das ist's, was mit Bezug auf die Leviten (gelten soll): von 25 Jahren an aufwärts soll er (der Levit) in seine Dienstpflicht eintreten (welche besteht) in der Besorgung des Offenbarungszeltes. ²⁵Von 50 Jahren an soll er der Dienstpflicht der Besorgung ledig sein und fürder nicht mehr Dienst tun. ²⁶Er mag seinen Brüdern im Offenbarungszelte behülflich sein, die Obliegenheit zu erfüllen, aber (eigentlichen) Dienst soll er nicht (mehr) tun. So sollst du mit den Leviten hinsichtlich ihrer Obliegenheiten verfahren. P^s]

9 ¹Und Jahve sprach zu Moses in der Wüste Sinai im 2. Jahre nach

313. 18 cf. 312. 19 יִצְחָק s. G-K 49e. יִצְחָק LXX יִצְחָק. Zum Gedanken s. 153 185. נָקָה s. Ex 1213 3012. 20 יִצְחָק wohl Zusatz. 21 Zusatz, vgl. v. 11 und 13. הָרָחֵק wie Num 1912f. 22 ebenfalls späterer Zusatz, s. d. Vorbem.

3) 8, 23—26. Das Dienstalder der Leviten, abweichend von 4s. 23. 30. 35 bestimmt. Es liegt hier offenbar eine spätere Modifikation der älteren Bestimmung vor, zu der die zu geringe Zahl der Leviten Anlass gegeben haben mag. Vgl. dazu I Chr 2324ff., wonach das Dienstalder der Leviten sogar schon mit 20 Jahren beginnen soll, also mit dem Alter, wo sonst der Israelit kriegspflichtig wurde (cf. 1s), Kuenen Einl. S. 90 (Anm. 33). 295 (Anm. 28). — 23 Formulierung wie gewöhnlich s. 307 Z. 11. 24 Eigentümlicher Eingang, man erwartet יִצְחָק cf. Peš. עֲבָדָה wie 423. עֲבָדָה wie 75. 26 שָׂרָה s. zu Ex 2835. שָׂרָה שָׂרָה s. Num 153 u. o. במִשְׁכָּתָם mit ב sphaerae.

4) 9, 1—14. Verordnung betr. die nachträgliche Passahfeier (v. 1—13) nebst einer Bestimmung das Passah des Ger betreffend (v. 14). Nach einer Einleitung (v. 1—5), in der über die Passahfeier der Bne Israel im 1. Monat des 2. Jahres kurz berichtet ist, wird erzählt, dass einige Israeliten infolge Verunreinigung durch Leichenberührung an der Feier des Passa verhindert gewesen seien. Auf ihre Anfrage bei Moses, ob sie nun in dem betr. Jahre ganz um die Feier dieses hohen Festes kommen sollten, befragt dieser die Gottheit und erhält von ihr (v. 10—13) die Antwort, dass in derartigen Verhinderungsfällen (der Fall einer weiten Reise wird hinzugefügt) eine Nachfeier am 14. Tage des 2. Monats seitens der Betreffenden stattfinden solle. Dagegen habe der Reine und der nicht durch eine Reise Verhinderte den Termin der Feier streng einzuhalten, widrigenfalls er der Austilgung aus der Gemeinde gewärtig sein müsse. Lose angefügt ist in v. 14 eine Verordnung über das Passah des Ger, die auf Ex 1248f. zurückweist. — Dem in v. 11 angegebenen Datum verdankt das Stück seine gegenwärtige Stelle; dass durch das in v. 1 angegebene Datum der chronologische Gang der Ereignisse empfindlich gestört wird, kümmert den Bearbeiter nicht. Obwohl die Motivierung der Verordnung ganz in der Art von P gehalten ist, ist das Stück doch

dem Auszuge aus dem Lande Ägypten im ersten Monate folgendermassen: ²Es sollen die Söhne Israels das Passah zur festgesetzten Zeit feiern. ³Am vierzehnten Tage in diesem Monat gegen Abend sollt ihr es zu der dafür festgesetzten Zeit begehen; gemäss allen darauf bezüglichen Bestimmungen und gemäss allen dafür gegebenen Satzungen sollt ihr es begehen. ⁴Und Moses befahl den Söhnen Israels, das Passah zu begehen. ⁵Und sie begingen das Passah im ersten Monat, am vierzehnten Tage des Monats gegen Abend in der Wüste Sinai; gemäss Allem, was Jahve Mose befohlen hatte, so begingen es die Söhne Israels.

⁶Es fanden sich aber Leute, die an einem menschlichen Leichnam unrein geworden waren, und die (deshalb) das Passah an diesem Tage nicht begehen konnten. Die traten nun an jenem Tage vor Moses und vor Aharon ⁷und es sprachen selbige Männer zu ihm: Wir sind an einem menschlichen Leichnam unrein geworden, warum sollen wir nun verkürzt werden, dass wir die Opfergabe für Jahve nicht zu der dafür festgesetzten Zeit inmitten der Söhne Israels darbringen dürfen? ⁸Da antwortete ihnen Moses: Bleibet stehen, ich will (unterdes) hören, was Jahve mit Bezug auf euch befiehlt.

⁹Jahve aber redete zu Mose folgendermassen: ¹⁰Sprich zu den Söhnen

für sekundär zu halten, denn v. 12 blickt auf Ex 1246 (Ps) zurück, und in P ist das Passa sonst nie als Opfer bezeichnet wie hier in v. 7 und 13, vgl. S. 96f. Der Sprachcharakter stimmt ganz mit dem von P überein: Zur Formulierung von v. 1. 9. 10a s. S. 307 Z. 11; אֶת־אֶרֶץ מִצְרַיִם v. 1 s. S. 44 Z. 23; zur Datierungsweise v. 3. 5. 11 s. zu Ex 122. 6; בְּנֵי יִשְׂרָאֵל v. 2. 4. 5. 7 s. S. 44 Z. 26; מִיָּמֵינוּ v. 3. 7. 13 wenigstens häufig bei P s. zu Ex 95; בֵּין הָעֵרְבִים v. 5 s. S. 92 Z. 18f.; מִדְּבַר סִינַי v. 1. 5 s. S. 171 Z. 22 v. u.; zur Formulierung von v. 5b s. S. 100 Z. 16; קִבְּנוּ v. 7. 13 s. S. 307 Z. 14; אִישׁ אִישׁ v. 10 s. S. 307 Z. 12f.; לְדַרְחֵיכֶם v. 10 s. S. 97 Z. 28; zur Drohformel v. 13 s. S. 97 Z. 30; auffällig ist aber das וְהָקִי וְנִשְׁפָּטִי in v. 3, das stark an das Deut. (vgl. Dtn 811 111 2617 3016) und Ph (vgl. Lev 185. 26 1937 2022 2518) erinnert, und auch die Wendung וְנָשָׂא נֶשֶׂא ist in P (wo sie nur noch 1822. 32 auftaucht) nicht sehr üblich, wohl aber in Ph (vgl. Lev 1917 2020 229 2415); bei P findet sich dafür נָשָׂא עֵק cf. Ex 2838. 43 Lev 51. 17 718 1017 1716 198 2017. 19 2216 Num 531 1434 181. 23 3015. — 1 cf. 11. 2 Vor וְעָשִׂי scheint etwa בְּנֵי יִשְׂרָאֵל ausgefallen zu sein, LXX hat εἰπόν ergänzt. Nicht unmöglich ist auch, dass es sich in v. 1—5 ursprünglich um ein Referat über die gesetzmässige Abhaltung des Passah im 1. Monat des 2. Jahres gehandelt hat, das mit וְעָשִׂי begann und dessen wesentlicher Inhalt in v. 2 und 5 enthalten ist, und dass dieses Referat erst später in die Form einer Verordnung gegossen ist. וְעָשִׂי אִישׁ אִישׁ so noch v. 4. 5. 6. 11 im älteren Bestand von P nicht gebräuchlich, wohl aber in Ps cf. Ex 1248 (3116). 3 cf. Ex 126. וְעָשִׂי Wechsel der Person, Sa. aber וְעָשִׂי, das allerdings korrekter wäre. LXX hat beide Male ποιήσεις. Über וְעָשִׂי und וְעָשִׂי s. d. Vorbem. 5 וְעָשִׂי אִישׁ אִישׁ und וְעָשִׂי אִישׁ אִישׁ fehlt in LXX. 6 וְיָחִי G-K 1450 aber Sa. וְיָחִי. וְיָחִי s. 52. נֶשֶׂא dasselbe wie בָּרָא 66 Lev 2111. וְעָשִׂי ist späterer Zusatz (s. 12f.), denn nur Moses wird v. 7 angeredet und nur Moses gibt v. 8 Antwort. נֶשֶׂא eigentlich scheren, abschneiden, cf. Ex 58. 11. 19 Lev 2718 Num 274 etc. לְבַלְיָי s. Ex 818. Über das Passah als Opfer s. Ex 122 und die Ausführung auf S. 96f., s. auch die Vorbem. 8 Moses will sich in das heilige Zelt begeben, um sich Antwort zu holen, vgl. den analogen Fall Lev 2412 Num 1534f., vgl. auch Ex 2522 (337ff.) und Num 789. לָכֵן nicht durch den Dativ zu übersetzen, denn בָּרָא regiert (ausser Ex 122) den Accus. 10 אִישׁ אִישׁ s. Ex 364. לְנֶשֶׂא LXX + אִישׁ. אִישׁ hier fem. wie Ex 1820. Der Punkt über dem ח in וְעָשִׂי soll

Israels also: Wenn irgend jemand von euch oder von euren Nachkommen sich an einer Leiche verunreinigt hat oder auf einer weiten Reise begriffen sein sollte, so soll er doch das Passah für Jahve begehen. ¹¹Im zweiten Monat, am vierzehnten Tage gegen Abend sollen (solche) es begehen; zu ungesäuertem Backwerk und Bitterkräutern sollen sie es verzehren. ¹²Sie sollen davon nichts bis zum (anderen) Morgen übrig lassen, und keinen Knochen sollen sie an ihm zerbrechen; gemäss der ganzen Bestimmung betreffend das Passah sollen sie es begehen. ¹³Der Mann aber, der rein ist und sich auch auf keiner 'weiten' Reise befindet und es trotzdem unterlässt, das Passah zu begehen, eine solche Seele soll hinweggetilgt werden aus ihren Volksgenossen, denn er hat die Opfergabe für Jahve nicht zu der dafür festgesetzten Zeit dargebracht. Ein solcher Mann soll die Folgen seiner Verschuldung tragen. ¹⁴Wenn sich aber ein Fremdling bei euch aufhält und das Passah für Jahve begehen will, so soll er es genau nach der für das Passah gültigen Bestimmung und der darauf bezüglichen Verordnung begehen; eine Satzung soll für euch gelten, für den Fremdling sowohl, wie für den Landeseingebornen.

P] ¹⁵An dem Tage aber, an dem man die Wohnung aufgerichtet hatte,

wohl bedeuten, dass das ה zu tilgen, דרך also als masc. zu behandeln sei. 11 cf. Ex 12s. 12 cf. Ex 1210. 46. ער בקר s. Ex 1619f. חקת המסח s. Ex 1243. 13 [ובדרך] LXX + μαρξ = רחקה s. v. 10. חל c. ל s. Dtn 2323. Über den Sinn der Drohformel s. Lev 720. ad v. b s. v. 7. Er soll die Folgen tragen, die Jahve über ihn verhängen wird d. h. er wird dem Gerichte der Gottheit überantwortet. 14 cf. Ex 1248f. [כי] LXX + ἐν τῇ γῇ ὑμῶν. חקת המסח s. v. 12. כמשפט s. 296. 33 Ex 2630. יהיה trotz der Beziehung auf das fem. חקה s. Koe. II 2 345d.

ξ) Die Wolken- und Feuersäule und die letzte Verordnung vor dem Aufbruche 915—1016.

9, 15—23. Die Wolkensäule über der Wohnung und ihre Funktion auf dem Marsche. Jetzt sind wir genau wieder auf dem Punkte, auf dem wir bereits Ex 4036ff. waren. Da wir Ex 4036ff. als sekundär bezeichnet hatten, werden wir unser Stück wenigstens seiner Grundlage nach für den älteren Bestand von P in Anspruch zu nehmen haben. Die Sache kann sich freilich auch umgekehrt verhalten, denn da nicht nur der ganze Leviticus sondern auch Num 1—914 einer sekundären Schicht angehört, könnte der Bearbeiter, um jetzt den alten Faden von P wiederaufzunehmen, den Inhalt von Ex 4036 rekapituliert haben. Auf jeden Fall scheint unser Stück aber stark überarbeitet. Vor Allem wird man wohl die vv. 19—23, die eine triviale, geradezu ins Kindische spielende Ausführung von v. 18 enthalten, als spätere Ausspinnung zu beurteilen haben. Der Verf. will hier offenbar seinen Lesern recht anschaulich demonstrieren, wie die frommen Väter der Weisung Jahves auf das Allerpünktlichste nachgekommen sind. In v. 21—23 bietet LXX einen kürzeren Text, doch lässt sich schwer entscheiden, ob ihre Vorlage schon die kürzere Textgestalt aufwies, oder ob LXX gekürzt hat. — Der Wortschatz ist der bei P übliche, vgl. המשכן v. 15. 18f. 20. 22; אהל העדות v. 15, בני ישראל v. 18f. 22, על פי v. 20. 23, ביר v. 23; singular jedoch יש אשר v. 20f. cf. Neh 52—4. — 15 ויבנים הקיה wörtl. am Tage ihres Aufrichtens cf. Ex 4016ff. Das ל vor אהל מועד kann den Gen. ausprägen sollen cf. Ex 3940, nach Koe. II 2 289g soll es dagegen die Apposition zum Objekte einführen, also den Accus. ausprägen. משכן s. Ex 259. אהל העדות s. 1722f. 182, vgl. משכן העדות 150. 53 1011 Ex 3821. יהיה da es sich um Meldung des erstmaligen Eintritts der Erscheinung handelt, könnte man analog dem Perf. ככה auch hier das

bedeckte die Wolke die Wohnung des Zeltens mit dem Gesetz; am Abend aber war sie auf der Wohnung wie ein feuriger Schein bis zum Morgen. ¹⁶So war es beständig: die Wolke bedeckte sie 'des Tags' und als feuriger Schein des Nachts. ¹⁷Und so oft sich die Wolke von dem Zelte erhob, brachen die Söhne Israels danach auf, und an dem Orte, an dem sich die Wolke niederliess, da lagerten sich die Söhne Israels. ¹⁸Auf den Befehl Jahves brachen (so) die Söhne Israels (immer) auf, und auf den Befehl Jahves lagerten sie sich (immer); die ganze Zeit über, in der die Wolke auf der Wohnung ruhen blieb, blieben sie gelagert. P^s | ¹⁹Und wenn die Wolke lange Zeit auf der Wohnung verzog, beobachteten die Söhne Israels die Weisung Jahves und brachen nicht auf. ²⁰Es kam aber auch vor, dass die Wolke nur wenige Tage auf der Wohnung ruhen blieb; für alle Fälle galt: nach der Weisung Jahves lagerten sie sich, und nach der Weisung Jahves brachen sie (wieder) auf. ²¹Es kam z. B. vor, dass die Wolke vom Abend bis zum Morgen blieb; erhob sich da nun die Wolke am Morgen, so brachen sie da auf; oder sie blieb den Tag und die Nacht, erhob sich da nun die Wolke, so brachen sie auf. ²²Oder (sie blieb) zwei Tage oder einen Monat oder noch längere Zeit, indem die Wolke über der Wohnung ihr Lagern darüber in die Länge zog, so blieben (auch) die Söhne Israels gelagert und brachen nicht auf; erst, wenn sie sich erhob, brachen sie auf. ²³Auf die Weisung Jahves lagerten sie sich (so), und auf die Weisung Jahves brachen sie (so) auf; die Weisung Jahves beobachteten sie nach der Verordnung Jahves, die durch Moses ergangen war.

P | 10 ¹Und Jahve sprach zu Moses folgendermassen: ²Fertige dir zwei

Perf. היה erwarten; erst von v. 16 an, wo die immer wiederkehrende Erscheinung beschrieben ist, ist das Impf. eigentlich am Platze. במראה אש, dagegen Ex 4038 einfach אש. 16 Hinter יסמך ist nach LXX Vulg. Peš. Aqu. יומם herzustellen. 17 לֵא s. S. 92 Z. 10. ראיה mit pleonast. Waw apodoseos cf. Ex 259. שכן s. Ex 4035 und S. 217 Z. 12ff. 18 על ז' s. S. 157 Z. 3. כל ימי אשר s. Lev 1346. Eine andre Vorstellung 1029ff. 19 האריך eigentlich lang machen scil. den Aufenthalt, so auch v. 22. וישמר Perf. iterativum cf. v. 21. 23b. היה שמר משמרת יהוה hier und v. 23, in P so nur noch Lev 835 (vgl. in Ph Lev 1830 229); sonst ist משמרת in dieser Phrase bei P gewöhnlich mit משכן 153 3130. 47, oder מקדש 398, הקדש 328. 32, אהל מועד 184, העדה 37, בני ישראל 38. 36 und ähnlichen Worten, aber nicht mit יהוה verbunden. 20 מוסר Appos. zu ימים G-K 131e, aber Sa. besser במוסר, LXX ἀρετῶν. 23 ביד s. Ex 935.

10, 1—10. Verordnung betr. die Signaltrompeten. Moses soll sich 2 silberne Trompeten anfertigen lassen. Mit ihnen soll er die Signale geben a) zur Versammlung der Gemeinde, b) zum Aufbruch der Lager (v. 2). Zur Versammlung der Gemeinde genügt einfaches Blasen. Wird auf beiden geblasen, so hat sich die gesamte Gemeinde (d. h. die Gesamtheit der stimmfähigen Männer in ihr), wird nur auf einer geblasen, so haben sich die Stammfürsten zu versammeln (v. 3. 4). Wird aber Lärm geblasen, so haben die Lager aufzubrechen, beim ersten Male das erste, beim zweiten Male das zweite Lager u. s. w. (v. 5—8). Derselben Trompeten soll sich das Volk auch später bedienen, wenn es in das verheissene Land gekommen sein wird, und zwar sowohl im Kriege (v. 9) wie bei den hohen Festen. In beiden Fällen werden die Trompetentöne Jahve an sein Volk erinnern und ihn veranlassen, desselben in Gnaden zu gedenken (v. 10). — Die vv. 9. 10 sind jedenfalls ein späterer Nachtrag. Der Schluss erinnert auffällig an Ph, vgl. אֵלֵינוּ אֱלֹהֵינוּ v. 10 vgl. die Vor-

silberne Trompeten an, in getriebener Arbeit sollst du sie anfertigen, damit sie dir dienen zur Berufung der Gemeinde [P^s] und (zum Signalgeben) zum Aufbruch der Lager. P] ³Wenn man auf ihnen bläst, so soll sich die ganze Gemeinde zu dir an den Eingang zum Offenbarungszelte versammeln. ⁴Und wenn man nur auf einer bläst, sollen die Fürsten, die Häupter der Stämme Israels, sich zu dir versammeln. P^s] ⁵Und wenn ihr Lärm blaset, so sollen die nach Osten zu liegenden Lager aufbrechen. ⁶Und wenn ihr zum zweiten Male Lärm blaset, so sollen die nach Süden zu liegenden Lager aufbrechen; und wenn ihr zum dritten Male Lärm blaset, so sollen die nach Westen zu liegenden Lager aufbrechen; und wenn ihr zum vierten Male Lärm blaset, so sollen die nach Norden zu liegenden Lager aufbrechen«. Lärm soll man blasen zu ihren Aufbrüchen. ⁷Wenn es sich aber darum handelt, die Gemeinde zu versammeln, so sollt ihr (einfach) blasen, aber nicht Lärm blasen. [P] ⁸Die Söhne Aharons, die Priester, sollen auf den Trompeten blasen, und sie (die Trompeten und das Blasen darauf) sollen euch als eine für alle Zeit für eure Geschlechter verordnete Einrichtung gelten. P^s] ⁹Und wenn ihr in eurem Lande in den Krieg zieht gegen den Be-

bemerkungen zu Lev 18—20; וְכִי תִבְנֶה v. 9 cf. Lev 1923 2310 252; לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל v. 9 cf. Lev 2340; שְׂמֵחֶם v. 10 cf. Lev 2340 שְׂמֵחֶם. Ob die Verse aber tatsächlich Bestandteil des uns bekannten Heiligkeitgesetzes (Lev 17—26) gewesen sind, ist doch recht fraglich, da sie sich weder irgendwo in ihm unterbringen lassen noch auch nur eine Spur des jenem eigentümlichen Geistes zeigen. Wir haben aber schon öfter beobachtet, dass spätere Einfügungen in P an die Sprache von Ph anklingen, vgl. Ex 66—8 3112—17 Num 311—13. Denkbar wäre auch, dass P hier ein älteres Stück irgendwoher aufgenommen habe. Die vv. 1—8 werden allgemein dem ursprünglichen Bestande von P zugeschrieben; über die sprachl. Merkmale s. d. Erkl., doch hat man bis jetzt übersehen, dass auch dieser Passus überarbeitet ist. Der plötzliche Personenwechsel in v. 5—7, wo plötzlich nach dem unbestimmten »man« in v. 3f. die 2. Pers. Plur. auftritt, ist auffällig, um so auffälliger, als v. 8 ausdrücklich die Priester mit dem Blasen der Posaunen beauftragt werden. Da nun aber grade diese Verse die detaillierte Vorstellung vom Kriegslager, wie sie in dem sekundären Kap. 2 entwickelt ist, voraussetzen, wird an ihrer späteren Einfügung nicht gezweifelt werden dürfen. Mit ihnen fällt aber auch der Passus וְכִי תִבְנֶה אֶת־הַמִּזְבֵּחַ in v. 2. Für den alten Bestand von P bleibt dann nur v. 1. 2ab. 3. 4. 8. — 1 Hier wieder die bekannte Formel. 2 עָשָׂה לָךְ cf. 614 P. הַצִּיצִית s. G-K 55e, bei P noch 316. כֶּסֶף Acc. des Stoffs G-K 117hh. מִקְשָׁה s. Ex 2518. מִקְשָׁה s. S. 97 Z. 33f. הַדָּבָר s. S. 92 Z. 5. נָסַח infinitivisches Nomen mit Verbalrektion, cf. נָסַח 124. מִנְחָה s. Kap. 2. 3 יִתְקַע LXX καὶ σαλπίζεις. יִתְקַע eigentl. schlagen, stossen (Jes 64. 8f. 13. 20 2223) cf. Ex 1019 Gen 3125. 4 בָּאֵת hier nicht = einmal wie Job 3314, sondern = auf einer, scil. Trompete. כָּל הַנְּשִׂאִים LXX ὁμοῦ kann gleichbedeutend mit שָׁבַת sein, bezeichnet aber gewöhnlich eine Unterabteilung des Stammes cf. ZATW. V. 256 vgl. auch zu 116. בְּנֵי יִשְׂרָאֵל sonst gew. יִשְׂרָאֵל. 5 Wechsel der Person s. d. Vorbem. חֲרוּצָה (von חָרַץ s. v. 7. 9) Bezeichnung des Kriegsgeschreies Jos 65. 20, sonst auch des Drommetenschalls im Dienste des Kultus cf. Lev 2324 259 Num 291 316 Ps 276 vgl. auch v. 10. הַחֲנוּם, denn מִנְחָה ist communis generis. קָרָמָה s. Ex 2713. Nach 6a scheint ein längerer Passus ausgefallen zu sein, oder man müsste annehmen, der Verf. habe hier abgebrochen und dem Leser die Fortführung überlassen. Die Lücke wäre folgendermassen zu ergänzen: וְתִקְעֶם חֲרוּצָה שְׁלִישִׁית וְנָסְעוּ הַמַּחֲנֵה הַחֲנוּם יָמָה וְתִקְעֶם חֲרוּצָה רְבִיעִית: vgl. LXX. 7 הַקָּהָל s. 89. הַקָּהָל s. S. 92 Z. 16f. הָקָה עוֹלָם s. S. 97 Z. 29. לִדְרֹחֵם s. S. 97 Z. 26. 9 s. d. Vorbem. נִלְחָמָה נִלְחָמָה (Paterson, Oort). צִיר poet.

dränger, der euch bedrängt, und ihr auf den Trompeten blaset, so wird euer vor Jahve, eurem Gotte, gnädig gedacht, und ihr werdet von euren Feinden errettet werden. ¹⁰Und an euren Freudentagen und euren Festen und euren Neumonden, da sollt ihr auf den Trompeten blasen zu euren Brandopfern und zu euren Friedensmahlöpfen, damit sie euch zu einem gnädigen Gedenken vor eurem Gotte reichen. Ich bin Jahve, euer Gott.

Ausdr. f. אִיב, namentlich in den jüngeren Schriften häufig, cf. 248 Gen 1420 Dtn 3227. 41.43 337. צִיִּי im Pent. noch 2517f. 3355 Ex 2322, vgl. auch Lev 1818. אֶל־הֵיכָל fehlt in LXX. Durch das Blasen will sich Jahve an sein Volk erinnern lassen; ein ähnlicher Anthropomorphismus Gen 915.16 (P). נִישֵׁעַ im Pent. noch Dtn 3329, Passiv zum Hiphil הִנִּישַׁע s. Dtn 204 2227 2829.31; ferner Ex 217 1430 Jos 106 (JE), aber nie bei P, denn Jos 2222 ist sekundär. 10 שִׂמְחָהֶם] Sa. שִׂמְחָתָם. Der Ausdruck erinnert an die fröhlichen Festfeiern der älteren Zeit (cf. Dtn 1615), bei P hat der Kultus ein durchaus ernstes, ja düsteres Gepräge cf. Ex 2933. הִנִּישַׁע] l. הִנִּישֵׁעַ. זִבְחֵי שְׁלֵמִים cf. Lev 175. לִזְבִּיחַ cf. Ex 2812.29 3016, auch Num 515 175 3154 vgl. zu v. 9b. לִפְנֵי אֱלֹהֵיכֶם] Sa. לִפְנֵי יְהוָה אֱלֹ. Nach v. 10 bringt Sa. einen grösseren Zusatz auf Grund von Dtn 16—8.

Dritter Abschnitt: Israels Wanderung vom Sinai bis an die Grenze des edomitischen Gebietes oder die 40 Wüstenjahre. Num 1011—2013.

Vom Sinai zieht Israel über Tab'era (111—3) Qibroth hatta'awa (114—35) und Hageroth (1135 1216) nach der Wüste Paran (1012 [vorwegnehmende Notiz] 1216). Von hier aus erfolgt die Aussendung der Kundschafter und die Verurteilung des Volkes zu einer 40jährigen Wanderung in der Wüste (Kap. 13. 14). Nach einem verunglückten Versuch, von Süden her in Kanaan einzudringen (1439—45) und der Dämpfung des Aufstandes von Qorah und Genossen, woran sich sofort eine göttliche Bestätigung der Prärogative des Stammes Levi und die Einsetzung der Leviten anschliesst (Kap. 16—187), finden wir das Volk nach Ablauf der 40 Jahre in der Wüste Sin spez. in Qadeš, wo Moses dem hadernden Volke auf eine wunderbare Weise Wasser schafft (201—13). Die Geschichtserzählung wird hin und wieder durch Mitteilung grösserer Gesetzesmassen unterbrochen. Von diesen steht nur das Gesetz über die Priester- u. Leviteneinkünfte (188—32) mit der Gesichtsdarstellung in organischem Zusammenhang. Als ganz willkürlich hineingesprengt erscheint dagegen Kap. 15 (Vorschriften über Speis- und Trankopfer, über den Erstlingskuchen, über Sabbathheiligung [an einer Geschichte illustriert] und über die Quasten an den Kleidern) und Kap. 19 (Bestimmung betr. Reinigung nach Verunreinigung durch Leichen nebst Vorschriften betr. Herstellung des dazu erforderlichen Reinigungsmittels). — Es sind abgesehen von den einleitenden Parteen 1011—36 i. G. nur 7 Geschichten und zwar alle ähnlichen Inhaltes (denn überall spielt das Murren und Hadern des Volkes resp. einzelner Personen und dessen Bestrafung eine Rolle), die aus der Zeit des 40jährigen Wüstenaufenthaltes gemeldet werden; davon fallen die ersten 4 (111—3.4—36; 12; 13—1438) sicher in den Anfang der Wanderung und die 7. (201—18) spielt deutlich (obwohl das Datum 201 merkwürdiger Weise getilgt ist) nach Ablauf der 40 Jahre, so dass aus den 40 Jahren selbst (abgesehen von dem gleich im Beginne derselben gemachten unglücklichen Versuche, in Kanaan einzudringen (1439—45), und vom Aufstande Qorahs (Kap. 16f.), der sich aber nach der Meinung des Erzählers doch wohl unmittelbar an das Kap. 13. 14 Berichtete anschliessen sollte) so gut wie nichts berichtet ist. Die 40 Jahre bilden also ein ungeheures Vakuum in der Überlieferung, und man hat nicht mit Unrecht vermutet, dass diese 40 Jahre kein ursprüngliches Element der alten Überlieferung darstellen, sondern erst später in sie hineingebracht sind, ohne dass es jedoch gelungen wäre, dieses neue Element mit dem alten organisch zu verschmelzen, vgl. die Erklärung 1425 zu 201.

P¹] ¹¹Im zweiten Jahre, im zweiten Monate, am 20. des Monats, erhob sich die Wolke von der Wohnung des Gesetzes. ¹²Da brachen die Söhne Israels stationenweise von der Wüste Sinai auf. Die Wolke aber liess sich nieder in der Wüste Paran. P²] ¹³So brachen sie zum ersten Male auf nach der durch Moses ergangenen Weisung Jahves. ¹⁴Und es brach auf das Panier des Lagers der Söhne Judas an erster Stelle nach ihren Heeren, und sein

a) Erster Teil: Vom Sinai bis nach Paran, Num 1011—12.

Nach der vorwegnehmenden allgemeinen Notiz 1012, dass Israel vom Sinai unter Führung der Wolke nach der Steppe Paran aufgebrochen sei und zwar genau in der Kap. 2 befohlenen Zugordnung 1013—28), wird, nachdem zuvor noch kurz über die Verhandlungen mit Hobab ben Re'uel wegen Führung des Volkes (1029—32) und über die Funktion der Lade auf dem Marsche und die von Moses bei Aufbruch und Stillstand derselben gesprochenen »Signalworte« (1033—36) berichtet ist, eine detaillierte Beschreibung des Marsches und der auf demselben vorgekommenen Ereignisse gegeben. Hiernach geht der Marsch zunächst über Tab'era nach Qibroth hatta'awa nach Haseeroth und von hier erst nach Paran. Die Namen der beiden ersten Orte werden etymologisch gedeutet und aus göttlichen Straferichten abgeleitet, die dort über das murrende Volk ergangen sein sollen. Bei Haseeroth verzichtet der Erzähler auf eine etymologische Deutung, denn die hier lokalisierte Geschichte von einem Murren Aharons und Mirjams gegen Moses und dem Aussatz der letzteren steht mit dem Namen des Ortes in keinem Zusammenhange. Der Abschnitt besteht aus Elementen von P J und E. Auf P ist 1011—28, auf J 1029—32, auf E 1033—36 und wohl auch 111—3 und Kap. 12 zurückzuführen, in 114—35 dagegen sind Elemente von J und E zu einer neuen Einheit mit einander verschmolzen.

1) 10, 11—28 Der Aufbruch vom Sinai nach Paran und ausführliche Beschreibung der Zugordnung, nach P. Beachte die genaue Datierung v. 11, die Rolle, die der Wolke hinsichtlich der Führung des Volkes und der Bestimmung des Lagerortes zugeschrieben wird (v. 11f. vgl. dazu 915ff.), משכן העדה v. 11 s. 153 Ex 3821. ייטצו בני ישראל v. 12 s. S. 102 Z. 3 v. u., למסעיהם v. 12 s. S. 157 Z. 1f. מרבֿי סיני v. 12 s. S. 171 Z. 22 v. u. und endlich die Abhängigkeit der vv. 13—28 von Kap. 2ff. Jedenfalls ist der Passus v. 13—28 sekundär, denn abgesehen von der bereits konstatierten Abhängigkeit von Kap. 2ff. (P²) greift v. 13 hinter v. 12, wo wir uns bereits in Paran befinden, zurück und schildert nachträglich die Reihenfolge der verschiedenen Heere. Man beachte übrigens, dass die Angabe über den Platz der Leviten in v. 17 u. 21 viel detaillierter ist als in 217, denn während nach letzterer Stelle der gesamte Stamm Levi zwischen dem Lager Rubens und Ephraims seine Stelle hat, wird hier dieser Platz spez. den Qeathitern zu gewiesen, während die Gersoniter und Merariter ihren Platz unmittelbar hinter dem Lager Judas erhalten. — 11 בעשרים בחדש über Monatsdata mit doppelter Verwendung von כ s. Koe. II 2 315 ed. נעלה über einfaches Perf. nach ירדו s. Koe. II 2 370 a b. Seit dem Befehl zur Musterung (11) sind jetzt ungefähr 3 Wochen verflossen. 12 Natürlich wurde Paran nicht in einem Marsche erreicht, was ja auch durch das למסעיהם ausdrücklich angedeutet wird. P nennt nur die grossen Etappen, die zwischen dem Sinai und der Wüste Paran liegenden Stationen werden Kap. 11. 12 nach JE mitgeteilt. Die ursprüngliche Fortsetzung von v. 12 folgt 131. Die Wüste Paran (cf. Gen 2121 (J) Num 1216 133 ISam 251, auch Gen 146 Dtn 11 332 Hab 33, IReg 1118) ist das ausgedehnte Kalkplateau, das im Süden vom Gebel et Tih, im Westen und Nordwesten von der Wüste Šur (Ex 1522), im Norden von der Wüste Šin (s. 1321 201), im Osten von der Araba und dem älanitischen Meerbusen begrenzt wird. Im Stationenverzeichnis Kap. 33 wird die Wüste Paran nicht ausdrücklich angegeben, wohl aber die einzelnen Stationen in dieser Wüste, an denen die Israeliten gewilt haben sollen, s. 3317ff. — v. 13—28 Die Zugordnung,

Heer befahligte Nahšon ben 'Aminadab. ¹⁵Und das Heer des Stammes der Söhne Jissakhars befahligte Nethan'el ben Šu'ar. ¹⁶Und das Heer des Stammes der Söhne Zebulons befahligte 'Eli'ab ben Helon. ¹⁷Und wenn die Wohnung abgebrochen war, brachen die Söhne Geršons und die Söhne Meraris auf, die die Wohnung zu tragen hatten. ¹⁸Dann brach das Panier des Lagers »der Söhne« Rubens auf, Heer für Heer, und das ihm (zu Ruben) gehörige Heer befahligte 'Elišur ben Šede'ur, ¹⁹und das Heer des Stammes der Söhne Šimeons befahligte Šelumi'el ben Šurišaddaj; ²⁰und das Heer des Stammes der Söhne Gads befahligte 'Eljasaph ben »Re'u'el. ²¹Dann brachen die Qehathiter auf, die das (Hoch-)heilige zu tragen hatten; man hatte aber die Wohnung bis zu ihrer Ankunft (immer schon wieder) aufgerichtet. ²²Dann brach auf das Panier des Lagers der Söhne Ephraims, Heer für Heer, und sein (Ephraims) Heer befahligte 'Elišama' ben 'Ammihud. ²³Und das Heer des Stammes der Söhne Manasses befahligte Gamli'el ben Pedašur. ²⁴Und das Heer des Stammes der Söhne Benjamins befahligte 'Abidan ben Gid'oni. ²⁵Dann brach auf das Panier des Lagers der Söhne Dans als Beschluss für sämtliche Lager, Heer für Heer; und sein (Dans) Heer befahligte 'Ahi'ezer ben 'Ammišaddaj. ²⁶Und das Heer des Stammes der Söhne 'Ašers befahligte Paḡi'i'el ben 'Okhran. ²⁷Und das Heer des Stammes der Söhne Naphtalis befahligte 'Aḡira' ben 'Enan. ²⁸Das war die Aufbruchsordnung der Söhne Israels nach ihren Heerscharen. Und sie brachen auf

§] 10 ²⁹Moses aber sprach zu Ḥobab, dem Sohne Re'u'els, dem Midianiter,

cf. Kap. 2. Die Schilderung bezieht sich wenigstens von v. 17 an nicht nur auf den ersten Zug, sondern will zugleich zum Ausdruck bringen, dass die Israeliten immer in dieser Reihenfolge gezogen seien, beachte die Perfecta frequentativa v. 17. 18. 21. 22. 25. 13 על-ז s. S. 157 Z. 3. ביד s. 437. 17 Konditionalsatz ohne Partikel G-K 159b. Zur Sache s. 325f. 30f. 425ff. 31f. Beachte hier die Abweichung von 217, s. d. Vorbemerkung. 18 ראונו בןי ראובן l. ראובן Sa. und hebr. Codd., was durch die Analogie von v. 14 etc. erfordert wird. 21 cf. 33i 44ff. Die Wohnung musste bei Ankunft der Qehathiter aufgerichtet sein, damit die hochheiligen Gegenstände (Tisch, Lade, Leuchter etc.) gleich ein Obdach hatten. Die Aufrichtung war natürlich Sache der Geršoniter und Merariter cf. v. 17. 25 ללל חמל Genetivausprägung durch ל, s. 11, nach anderer Erklärung soll ל hier das Objekt einführen (G.-K 117n). 28 Mit ירדו bricht der Bericht plötzlich ab. Die LXX bringt לזבאים zum Ausdruck.

2) 10, 29—32 Die Verhandlungen mit Ḥobab ben Re'u'el. Nach J; ursprüngliche Fortsetzung des jahvistischen Fadens von Ex 33. Moses wünscht den Ḥobab ben Re'u'el als Führer zu engagieren und verspricht ihm für den Fall, dass er mitgeht, einen nicht näher bestimmten Lohn, wobei aber jedenfalls an Landbesitz unter Israel zu denken ist. Ḥobab lehnt zunächst höflich ab, worauf Moses seine Bitte und sein Versprechen in eindringlicher Weise wiederholt. Was Ḥobab jetzt geantwortet hat, erfahren wir nicht, da der Bericht verstümmelt ist. Jedenfalls aber hat er sich jetzt bereit erklärt und ist mit gezogen, denn nach Jdc 116 finden wir Ḥobab bei den Judäern in der Wüste Juda, und nach Jdc 411 ISam 156 sind die Qeniter, denen Ḥobab angehört (s. d. Erkl. von v. 29), unter den Israeliten ansässig und erscheinen als besondere Gruppe noch zu Davids Zeit. Vgl. M. Th. Houtsma, Israel en Qain. Theol. Tijdschr. X (1876) 83—98. Unsere Erzählung sollte erklären, wie es gekommen sei, dass genitische Elemente mit den Israeliten (spez. den Judäern) in Kanaan eingewandert sind vgl. d. ähnl. Erz. über Kaleb, Kap. 13f. Der Schluss ist von Rje aus Rücksicht auf 1033ff. (E), wonach nicht ein Mensch, sondern die heilige Lade die Führung hatte, abge-

dem Schwiegervater Moses: Wir sind (jetzt) im Begriff, nach der Stätte aufzubrechen, von der Jahve gesagt hat: ich will sie euch geben; zieh' doch mit uns, wir wollen's dir auch gut lohnen, denn Jahve hat ja Gutes mit Israel im Sinne. ³⁰Der aber sprach zu ihm: Ich will nicht mitgehen, vielmehr in mein Vaterland und zu meiner Verwandtschaft will ich gehen. ³¹Er aber erwiderte: verlass uns

brochen. Vielleicht sind Reste des ursprünglichen Berichtes noch in Ex 1821 (s. d. Erkl. zu dieser Stelle) erhalten. — Für J beweist: 1) der Name des Schwiegervaters Moses, der jedenfalls zu E (wo er Jethro heisst, s. Ex 31) nicht stimmt, vgl. Weiteres in der Erkl. zu v. 29; 2) die Betonung des natürlichen Faktors auf Kosten der exklusiv göttlichen Leitung [sei es durch die heilige Lade wie bei E, oder durch die Wolke wie bei P] und die unbefangene Würdigung auch ausserisraelitischer Einflüsse [wie sie sich übrigens auch in der ältesten Überlieferungsschicht von E findet, wonach dem Jethro sogar ein Einfluss auf den Modus der Rechtsprechung zugeschrieben wird, cf. Ex 18] d. h. mit anderen Worten: das historische, durch kein religiöses Bedenken alterierte Interesse, wie es der Quelle J auch sonst eignet; 3) der Sprachgebrauch: מולד v. 30 im Sinne von Verwandtschaft sehr häufig bei J cf. Gen 1128 211 244.7 313 3210 437, nur einmal bei E Gen 3113, dagegen bei P nur in der Bedeutung Nachkommenschaft Gen 486 (Lev 189.11, wo aber מולד zu lesen) s. Holzinger Einl. S. 101; מ v. 31 bei J in »auffallender Reichlichkeit« s. Holzinger Einl. S. 110, מ על כן sehr charakteristisch für J cf. Gen 185 198 3310 3826 Num 1443 s. Holzinger ibid. S. 109. — 29 Um den Widerspruch zu Ex 218 zu heben, empfiehlt es sich, für הָיָה zu lesen הָיָה וְזֶה und dieses vom Bruder der Frau zu verstehen, also mit Schwager (cf. LXX γαμβρός, das allerdings oft mit πετρερός gleichbedeutend ist) zu übersetzen (vgl. Nöldeke in ZDMG XL, 187); jedenfalls hat es der Bearbeiter von Ex 218, der auf Grund unserer Stelle dem dort urspr. anonym eingeführten Priester von Midian den Namen Re'u'el beilegt, so verstanden, ob freilich mit Recht, ist eine andre Frage. Nimmt man an, dass hier eine von Ex 215ff. ganz unabhängige Tradition vorliegt (wofür namentlich auch spricht, dass der midianitische Priester von Ex 216 nur als Vater von 7 Töchtern erscheint), so liesse sich auch הָיָה halten. Da der hier genannte Hobab sonst als Qeniter bezeichnet wird, vgl. Jdc 116 411, wird auch hier für הַמִּדְיָנִי, das wahrscheinlich zum Ausgleich mit Ex 216 eingesetzt ist, urspr. הַקֵּנִי gestanden haben. Bei der mechanischen Art, in der mit Bezug auf Hobab die Gleichung הַמִּדְיָנִי = הַקֵּנִי zu Stande gekommen ist, ist es sehr präkar, daraus Schlüsse über das Verhältnis der Midianiter zu den Qenitern (die man gewöhnlich als eine Unterabteilung der Midianiter auffasst) zu ziehen, vgl. dazu Moore, Judges p. 34 N. u. T. K. Cheyne in Encyclop. biblica II sub Kenites. Den Namen Hobab (LXX Ὀβαβ) bringt Wellh. Reste d. arab. Heident.² 146 mit dem arab. Gottesnamen hubāb (= Schlange) zusammen; Schwally, Semit. Kriegsaltert. H. 1 S. 1 Anm. dagegen hält Hobab für Abkürzung von urspr. הַבְּבֹאֵל (vgl. χαβαβήλ in den griech. Fragmenten des Buches Henoch) und dieses wieder für eine dialektische Nebenform zu רֵיבֹאֵל = Freund Gottes, vgl. arab. habba = amavit. Die Vermutung von T. K. Cheyne (in Encyclop. bibl. II 2657 ff.), dass הַבְּבֹאֵל aus urspr. הַרְבֵּב verschrieben sei, ist ebenso willkürlich wie sein Vorschlag, für הַמִּדְיָנִי zu lesen הַמְּצִרִי = der Musriten. הַמִּדְיָנִי s. Ex 216. הָיָה s. Ex 425. Für הָיָה נִשְׁחָה erwartet man einfach הָיָה, doch ist das noch kein zwingender Grund, die Worte für Zusatz zu erklären. אֲנִי אֶמַּר über Weglassung des rückbezüglichen Pronomens s. G.-K 138b. הַמִּדְיָנִי ausser hier und v. 32 bei J noch Gen 1216 3210.13 (und in and. Sinne Gen 47), aber auch zweimal bei E Ex 120 Jos 2420. v. hβ wörtlich: Jahve hat Gutes über euch geredet, verheissen, beschlossen, cf. ISam 2510, das Gegenteil דָּבַר הַרָּע s. I Reg 2223 Jer 1117 u. ö. 30 אֵלֶּךְ² fehlt in LXX. 31 v. ba wörtlich: denn darum kennst du unser Lagern in der Wüste. Der Sinn ist: wozu in aller Welt hast du die Kenntnis der zum Lagern geeigneten Plätze in der Wüste, wenn du jetzt in

doch nicht, denn darum (um uns zu geleiten) hast du ja die Kenntniss der Orte, wo wir uns in der Wüste lagern können; so sei denn unser Führer. ³² Wenn du mit uns kommst, dann wollen wir von dem Segen, mit dem Jahve uns segnen wird, dir auch dein Teil zukommen lassen

E¹] ³³ Da brachen sie vom Berge Jahves auf drei Tagereisen weit, indem die Lade Rd] des Bundes E¹] Jahves vor ihnen herzog [drei Tagereisen weit], um einen Rastort für sie zu erspähen. Rp] ³⁴ Die Wolke Jahves aber stand

unserem Interesse keinen Gebrauch davon machen willst? [יָדַעַת הַמָּוֶתֶר LXX ἡσθα μὲν ἡμῶν. לְיָדָיו] Hobab soll den Israeliten gewissermassen als Sehorgan dienen und ihnen die Lagerplätze ersehen, LXX παραβύτης. Eine solche technische Leitung des wandernden Volkes verträgt sich übrigens recht wohl mit der höheren göttlichen Leitung, die Jahve dem Moses durch die Verheissung, seine Panim mitziehen zu lassen (s. Ex 33¹⁴ J), in Aussicht gestellt hatte. ³² [הָשִׁיב הָהוּא גוֹל] Casus pendens mit folg. Perf. mit ו consec., s. G-K 143 d. עָשָׂה הָיִים c. auch Gen 32^{10.13} (J), sonst mit ל ausser hier und v. 29 Gen 12¹⁶ Ex 12⁰, zuweilen auch mit dem Akkus. Dtn 8¹⁶ 305. Der zweiten Aufforderung muss Hobab nach dem Berichte von J Folge geleistet haben, s. die Vorbem.; anders bei E Ex 18²⁷, wonach Jethro Moses wieder verlässt und sich in seine Heimat zurückbiegt.

3) 10, 33–36 Der Aufbruch vom Gottesberge unter Führung der Lade. Cf. Dtn. 133. Der Abschnitt stammt jedenfalls aus E, denn die Vorstellung, dass die heilige Lade dem Volke den Weg zeigt (wie bei P die Wolke s. 915ff.), verträgt sich nicht recht mit der Darstellung von J, nach der vielmehr Hobab die Führung des Volkes übernommen hat (vgl. v. 29ff.), stimmt dagegen mit 1440ff. (E), wo die Lade eine ähnliche Funktion hat, vortrefflich zusammen. In sprachlicher Hinsicht könnte etwa הָרַח הָיָה (wofür in den früheren Partien הָרַח הָיָה stand, s. Ex 31 185) für E geltend gemacht werden, sonst finden sich keine deutlichen Merkmale dieser Quelle. Übrigens bildet der Absatz wohl keine ursprüngliche Einheit, denn auf den Vordersatz v. 33a folgt in v. 33b–36 eine sehr langathmige Parenthese, die erst durch Auffüllung so lang geworden zu sein scheint. Der Nachsatz folgt dann entweder 111 oder 114. Übrigens enthält grade die Parenthese sehr alte Überlieferungselemente. Jahve wird hier, wenn vielleicht auch nicht grade mit der Lade identifiziert, so doch zu ihr in so enge Beziehung gebracht, dass seine Gegenwart geradezu an sie gebunden erscheint. Da sonst in E (vgl. Ex 33 7ff.) das heilige Zelt auf Kosten der Lade die Hauptrolle spielt, wird man in v. 33b–36 Bestandteile der ältesten (vorphetischen) elohistischen Überlieferung (E¹) zu sehen haben, vgl. S. 275. In v. 33b findet sich eine Spur von Rd, und v. 34 wird auf Rechnung von Rp zu setzen sein. Carpenter und Harford-Battersby weisen den Abschnitt aus nicht überzeugenden Gründen J zu. In E muss sich der Abschnitt einst an die elohistischen Partien von Ex 33 (resp. an Ex 18) angeschlossen haben. Ausser der S. 223 zu Ex 25 10ff. angeführten Literatur über die heilige Lade vgl. noch H. A. Poels, Examen critique de l'histoire du sanctuaire de l'arche. Tom. premier. Leiden 1897 (vgl. dazu Deutsche Literatur-Zeitung 1899 No. 50/51), Joh. Meinhold, Die Lade Jahves [aus: Theol. Arbeiten a. d. rhein. wissensch. Predigerverein] Tüb. 1900; Ders., Die Lade Jahves. Ein Nachtrag in StKr 1901, 593–607; A. Lotz, Die Bundeslade, Leipzig 1901. — ³³ [מִן הָהָרָה] vielleicht ist הָהָרָה erst später für ursprüngliches לְיָדָיו eingesetzt. Dreitägige Märsche sind öfter bei J erwähnt cf. Ex 318 53 823, s. aber auch Ex 1522 und S. 141 Z. 12f. Ein sicheres Quellenmerkmal bietet die Zeitangabe jedenfalls nicht. בְּיָמֵינוּ ist (wie in 1444) deuteronomistischer Zusatz, cf. Conard ZATW. XII (1892) S. 62; die Bezeichnung Bundeslade hängt mit der späteren Auffassung, wonach die Lade Behälter der Bundesworte d. h. des Dekaloges war, zusammen. Cf. Dtn 108 319. 25f. I Chr 1525 und dazu Kraetzschmar, Bundesvorstellung (1896) S. 217ff. נִסָּה לְיָדָיו Widerspruch zu P, wonach die Lade nicht voranzieht, sondern von den Qehathitern in der Mitte des

über ihnen am Tage, wenn sie aus dem Lager aufbrachen. E¹] ³⁵ Als sich nun die Lade in Bewegung setzte, sprach Moses:

Erhebe dich Jahve, damit zerstieben deine Feinde und fliehen deine Widersacher vor deinem Angesicht.

So oft sie sich aber niederliess, sprach er:

«Lasse dich nieder», Jahve, «und segne» die Myriaden der Stämme Israels.

Zuges getragen wird (217 1021). Nach E muss die Lade übrigens das Vermögen der Eigenbewegung gehabt haben; kein Wunder, wenn Jahve darin gegenwärtig war. Das 2te עָלָה יָמָם יָרֵךְ ist jedenfalls fehlerhafte Wiederholung des ersten. Aus dem jetzigen Texte liesse sich herauslesen, dass die Lade um einen Marsch von 3 Tagen dem Heere vorausgewesen sei, was aber unmöglich die Meinung des Verf. hat sein können, denn wie hätte da die Lade den Weg zeigen können? Nach Jos 34 sollte die Entfernung zwischen der voranziehenden Lade und dem nachfolgenden Heere etwa 2000 Ellen betragen. יָרֵךְ nach Dtn 133 auf Grund unserer Stelle, sonst nur bei P, aber in der Bedeutung durchforschen, auskundschaften, vgl. die Vorbem. zu Kap. 13f. מַחֲנֶה in JE nur noch Gen 4915 (Segen Jacobs), sonst im Hex. noch Dtn 129. Dass die 3 letzten Worte erst aus Dtn 133 hier eingefügt seien (Giesebrecht), ist nicht unmöglich. 34 ist Zusatz von Rp, der den Bericht von E mit dem von P (915ff. Ex 4036ff.) ausgleichen will. Der Feuerglanz während der Nacht ist wohl nur aus Nachlässigkeit nicht erwähnt, vgl. dagegen Dtn 133. עָלָה עָן יָרֵךְ nur noch Ex 4038, vgl. auch Num 1414. Für יָרֵךְ bietet LXX ἐγένετο αὐτῷ φῶς, hat also יָרֵךְ gelesen. Vor בִּנְיָמִן bietet LXX ein unmotiviertes καί. Übrigens hat LXX den v. 34 am Schluss nach v. 36. 35 36 Die sog. »Signalworte«. Vgl. dazu Frz. Delitzsch in ZKWL III (1882) 225—235. Jedenfalls handelt es sich hier um sehr alte Worte, die noch aus der Zeit stammen, da die Lade mit in den heiligen Krieg zog, d. h. aus vordavidischer Zeit vgl. I Sam 43ff. Wir verspüren in ihnen noch deutlich die heilige Begeisterung, mit der Altisrael in den Kampf zog, um seines Gottes Schlachten zu schlagen. Man hat vermutet, dass die Worte dem סֵרַי יְהוָה (cf. 2114) entnommen sind; der Beweis dafür lässt sich nicht erbringen. Die Worte bestehen aus 2 Sprüchen, deren erster bei dem Aufbruch der Lade aus dem Heiligtum resp. dem Kriegslager und deren zweiter bei der Rückkehr in's Kriegslager oder Heiligtum gesprochen zu werden pflegte. Der erste Spruch ist dreigliedrig (2+2+3, wenn anders der Text richtig überliefert ist, cf. LXX), der 2. lässt eine Gliederung nicht erkennen, was aber möglicherweise Folge von Textverstümmelung ist, s. d. Erkl. Die Bedeutung der beiden umgekehrten Nun, durch welche v. 35f. eingeschlossen sind, ist nicht mehr bekannt; vielleicht sollen sie andeuten, dass die beiden Verse einmal ein Stück für sich gebildet haben, also selbständige Bedeutung hatten; derartige Nun finden sich übrigens auch Ps 10723—28. 40, vgl. dazu Delitzsch a. a. O. S. 230f. und B. Königsberger, Aus Masorah und Talmudkritik I (1892) S. 41—59. 35 קִימָה mit Ton auf der letzten Silbe, wegen des anlautenden ם des danach zu sprechenden אָרִבִּי (für יְהוָה) cf. G-K 72 s. וַיִּצְוֵי s. G-K 165a. [וַיִּשְׁאָרֵךְ] LXX πάντες οἱ μισοῦντές σε. Das Wort im Hex. nur noch Dtn 3241 3311, in Prosa findet sich zuweilen das Part Qal שָׁאָה cf. Ex 110 235. Des Volkes Feinde sind für das Bewusstsein von Altisrael auch Jahves Feinde und umgekehrt cf. Jdc 531 I Sam 3026. מַחֲנֶה fehlt in LXX. Wäre das Wort wirklich nicht ursprünglich, so würde der erste Spruch einen sog. Sechser nach dem Schema 2+2+2 darstellen. 36 וּבִנְיָמִן s. G-K 7c. Sa. bietet dafür יְבִנְיָמִי, vgl. auch LXX ἀλλ' ἐν ἡμέρᾳ αὐτῇ. Imperf. frequentativum, vgl. dagegen das histor. Tempus וַיִּצְוֵי i. v. 35. Es findet sich hier derselbe Übergang aus dem Bericht über eine zum ersten Male geschehene Tatsache in die Schilderung der sich immer wiederholenden wie 1013ff. 915. שִׁבְחָה mit derselben Betonung wie קִימָה v. 35. Das Wort wird teils transitiv (bringe zurück,

E] 11 ¹Da begann das Volk sich Jahve gegenüber laut über Unheil zu beklagen. Als das Jahve hörte, entbrannte sein Zorn, und es brannte (infolgedessen) ein Feuer Jahves unter ihnen auf und richtete an dem einen Ende des Lagers Verheerung an. ²Da schrie das Volk zu Moses, und Moses legte Fürbitte bei Jahve ein. Da legte sich das Feuer. ³Den Ort aber nannte man (er) Tab'era, weil daselbst ein Feuer Jahves unter ihnen entbrannt war.

J] ⁴Das Gesindel aber, dass sich in seiner (des Volkes) Mitte befand,

oder sammle [so Strack nach J. Barth in ZDMG. 1887, S. 616—619] oder intransitiv (kehre zurück) gefasst. Im letzteren Falle wäre רבבות als Accus. loci zu fassen oder eventuell nach Peß. Vulg. davor בל zu ergänzen (Paterson). Nach dem Zusammenhang, in dem der Spruch jetzt steht, ist nur die letztere Deutung am Platze: Jahve soll sich, nachdem er seinem Volke längere Zeit vorangezogen, jetzt wieder zu ihm wenden und bei ihm Wohnung nehmen. Nach Ex 337 (E²) wird das Zelt übrigens nicht in der Mitte des Lagers (wie bei P), sondern ausserhalb des Lagers, aufgerichtet, nach E¹ befand sich die Lade aber gewöhnlich in der Mitte des Lagers s. 144, cf. Schwally, Semitische Kriegsaltertümer Heft 1 S. 13f. Zu den Myriaden der Stämme Israels d. h. zu den Zehntausenden von Seelen, aus denen die Stämme oder Geschlechter (über אל s. zu 116 104) bestehen. Budde (Kleinigkeiten zu den historischen Volksliedern des A. T. in den Transactions of the Tenth International Congress of Orientalists, Genf 1844, Part. III p. 16—18) will für שובה lesen שָׁבָה und vor רבבות ein wegen Ähnlichkeit mit diesem ausgelassenes וְיִרְחֹם herstellen. Danach würde der 2. Spruch einen Sechser nach dem Schema 3+3 bilden: שָׁבָה יְהוָה וְיִרְחֹם רַבְּבוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל = Lasse dich nieder, Jahve, und segne die Zehntausende der Gaue (so Budde, aber besser: der Stämme) Israels. Ähnlich Oort, der aber רבבות in וְיִרְחֹם ändern will.

4) 11, 1—3 Das Murren des Volkes und seine Bestrafung durch ein Gottesfeuer zu Tab'era. Cf. Dtn 922. Kaum hat das Volk die Wanderung begonnen, so fängt es über die mancherlei Entbehrungen, die ein Wüstenmarsch mit sich bringt, zu murren an (ganz wie Ex 1522ff., wo ebenfalls 3 Tage eine Rolle spielen, vgl. 1033) und wird dafür von Jahve, der ein Feuer unter sie ausgehen lässt, bestraft. Vgl. die ähnl. Geschichte Num 214ff. und Ps 7820f. Die Geschichte ist natürlich aus dem Namen erst herausgesponnen, s. S. 140. — Der Abschnitt scheint aus E zu stammen, denn grade diese Quelle gebraucht gern אל זנק s. S. 141 Z. 16ff., auch חזלל v. 2 kommt noch 217 Gen 207.17 in E, aber nirgends in J vor. Wahrscheinlich bildet v. 1 dann den Nachsatz zu 1033a. — 1 ist wörtlich zu übersetzen: und es ward das Volk wie solche, die sich über Übles [so wohl besser als: auf üble Weise] laut (denn das bedeutet באנן cf. v. 18 Ex 102 112 1714 247 u. ö.) vor Jahve beklagen (חנן nur noch Thr 339). Ob der Text in Ordnung ist, kann gefragt werden. Die Peß. übersetzt: als das Volk zu murren begann, missfiel es Jahve, was voraussetzen würde יְהוָה חָנַן זָנַק בְּקִרְיָה יְהוָה. Aber es empfiehlt sich nicht, den Text in dieser Weise (mit Graetz) herzustellen, da dann das folgende יִרְחֹם sich nicht gut anschliessen würde. יְהוָה חָנַן s. zu Ex 414. בַּנִּי s. Ex 32f. יְהוָה אֵל vgl. 1635 Lev 102. אֵל בִּי vgl. Ex 1243. Das Strafgericht ist nicht allgemein, es ist, als ob Jahve zunächst nur ein Exempel zur Warnung konstatieren wollte. 2 חזלל bedeutet nach Wellh. Reste arab. Heident. ² 126 urspr. Risse, Einschnitte machen, vgl. dagegen aber Gerber, die hebr. verba denominativa S. 134, der es von חָלַל ableitet und erklärt: sich zu einem machen, der Vermittlung übt. זנק im Hex. nur hier, cf. Am 95. Die Lesung חזלל (Graetz) ist unnötig. 3 Die Lage von Tab'era (LXX Τὰταραῖος) ist unbekannt. In Num 33 ist der Ort nicht erwähnt, ohne Zweifel, weil der Verf. ihn mit Qibroth hatta'awa identifiziert. Zur Formulierung des Verses cf. v. 34 213 Gen 2211 2819 323 s. 357.15 Ex 177 Jos 59.

5) 11, 4—35 Die Wachtelspende bei Qibroth hatta'awa und die Be-

bekam ein mächtiges Gelüste, infolgedessen begannen aber auch die Söhne Israels

stellung von 70 Ältesten zu Gehülfen Moses bei der Leitung und Regierung des Volkes. P hat von der Wachtelspende, und zwar in Verbindung mit der Mannaspende, bereits Ex 16 berichtet; J hatte dort nur von der Mannaspende erzählt und bringt jetzt unter Rückweisung auf jene (vgl. v. 6) die Wachtelspende nach, die ihm als besserer Ersatz für das Manna gilt, vgl. die Vorbem. zu Ex 16. Das Stück ist nicht einheitlich. Zunächst hebt sich hier der Bericht über die 70 Ältesten, der mit dem Hauptbericht gar nichts zu tun hat und nur locker an die Gedankenreihe v. 11ff. angeflochten ist, heraus. Er umfasst etwa die vv. 14. 16f. 24b—30 und bildete ursprünglich einen (sekundären) Bestandteil der Quelle E. Nach Bacon, der allerdings v. 14 nicht dazu rechnet, soll der Abschnitt einst die Fortsetzung von Ex 337 gebildet haben, was nicht unmöglich ist. Aber auch der Hauptbericht ist noch nicht aus einem Guss, denn die vv. 18—24a stimmen in Einzelheiten mit v. 31ff. nicht recht zusammen, denn nach v. 18 sollen die Wachteln am folgenden Tage kommen, nach v. 31 kommen sie sofort, nach v. 18 soll sich das Volk zuvor heiligen, nach v. 31 ist dazu überhaupt keine Zeit, nach v. 18ff. wird als Strafe in Aussicht gestellt, dass das Volk sich die in reichster Menge gespendeten Wachteln zum Ekel essen soll, nach v. 31ff. wird das Volk mitten im gierigen Genuss durch ein Strafgericht Jahves ereilt, dem zahlreiche Israeliten zum Opfer fallen. Man wird daher v. 18—24a (wenigstens in der Hauptsache) von dem Hauptbericht auszuschneiden und als spätere Einfügung anzusehen haben. Ob der Passus aus der Quelle E (die möglicherweise einen Parallelbericht enthalten hat) entnommen oder aus ihr bereichert ist, oder ob er lediglich als spätere Ausschmückung oder Erweiterung des Hauptberichts (also als J²) anzusehen ist, ist nicht leicht zu sagen. Jedenfalls fehlen die spezifischen Merkmale von E, und die deutliche Rückbeziehung in v. 18 auf v. 4 legt die letztere Annahme wenigstens nahe. Der Ergänzter hatte die Absicht, die Grösse der göttlichen Allmacht in besonders drastischer Weise zu schildern. Einen unorganischen Bestandteil bilden auch die vv. 7—9, die eine hier ganz überflüssige Beschreibung des Manna und der Art seiner Zubereitung enthalten. Die Verse sind jedenfalls vom Redaktor (eventuell aus E) hier eingeschaltet. Spuren redaktioneller Bearbeitung finden sich auch v. 10. Bacon will übrigens auch die vv. 10c—1214f. dem Hauptberichte absprechen und dieselben als Fortsetzung von Ex 33s (J) ansehen, s. darüber die Erklärung. Der ursprüngliche Bericht hat etwa folgendermassen erzählt: Das Volk, von mitgelaufenem Gesindel verführt, rebelliert gegen Moses wegen Fleischmangel (v. 4—6). Moses, darüber unmutig, lässt seinen Unmut an Jahve aus, der ihm mit der Sorge für das Volk eine zu schwere Last aufgebürdet habe (v. 10—13. 15). Jahve wird darauf Mose gezürnt (v. 10b^c), ihm seinen Unglauben vorgeworfen und die Erweisung seiner Macht in Aussicht gestellt haben (v. 23 und vielleicht sonst noch Elemente aus v. 18 bis 24b, die sich aber nicht mehr herauslösen lassen). Da erhebt sich plötzlich ein Wind, der Wachteln in reicher Menge herbeiführt. Das Volk sammelt die Wachteln, gibt sich dem Genuss derselben hin und wird dabei plötzlich von einem grossen Sterben (natürlich in Folge des Genusses) getroffen (v. 31—38). So hat Jahve Mose und dem Volke gegenüber seine Macht glänzend bewiesen, und es dabei so gefügt, dass die Machterweisung, die dem Volke einerseits Hilfe bringt, zugleich zur Strafe für dasselbe ausschlägt. Zum Erweise seiner Allmacht gesellt sich so der Erweis seiner Heiligkeit. — Dass der Hauptbericht J angehört, unterliegt keinem Zweifel. Für J beweist abgesehen von der Frische und Anschaulichkeit der Erzählung vor Allem die Annahme einer natürlichen Mittelursache hinsichtlich des Erscheinens der Wachteln. Jahve zaubert sie nicht herbei, sondern lässt sie durch einen Wind herantragen, vgl. die Vorbem. zu Ex 1317—1521 S. 115 (oben) und zu Ex 7s—11 S. 56 Abs. 2. Ferner spricht für J der häufige Gebrauch von עַל v. 10. 11. 12. 13. (18. 21. 24a) 32. 33. 34 s. S. 141 Z. 23; וְעַל v. 11 15, sehr häufig bei J, cf. Ex 3312 und Holzinger Einl. S. 97f.; der Gebrauch von

Rje] abermals J] zu weinen und sprachen: Wer giebt uns Fleisch zu essen?

אֲמַרְהוּ v. 12 s. Holzinger a. a. O. S. 94; und von עָמָם v. 33 s. Holzinger a. a. O. S. 98. — Ganz im Gegensatz zu der naiven Darstellung von J trägt der Abschnitt über die 70 Ältesten das Gepräge theoretischer Reflexion. Dieser Abschnitt (v. 14f. 16f. 24b—30) will im Zusammenhange mit Ex 241.9 und Ex 18 betrachtet werden. Zu ersterem Stück ist es eine Variante, zu letzterem eine Parallele. Aus Ex 241.9 geht hervor, dass schon die ältere elohistische Überlieferung Moses mit einer Schar von 70 Ältesten umgeben hat, ohne dass wir jedoch über ihre eigentümliche Aufgabe und Berufsbegabung etwas erfahren. Die Erzählung zeigt nur, dass sie von Moses in den intimen Verkehr mit der Gottheit einbezogen werden. Nach der ebenfalls alten eloh. Überlieferung von Ex 18 erwählte sich Moses auf den Rat von Jethro »tüchtige, gottesfürchtige und zuverlässige« Männer aus dem Volke (also nicht gerade Älteste) zu Gehilfen in der Rechtsprechung. Von einer besonderen Geistesmitteilung ist dort nicht die Rede, die Männer tragen ihre Tüchtigkeit in sich selbst. Unser Verfasser knüpft nun an die alte Überlieferung von den 70 Ältesten an. Diese Ältesten haben nach ihm die Aufgabe, sich mit Moses in die Leitung und Regierung des Volkes und die damit verbundene Verantwortlichkeit zu teilen, und werden zu diesem Zwecke mit demselben Geiste ausgestattet, den Jahve auf Moses gelegt hat. Diese Geistesmitteilung (die v. 17. 25 ziemlich mechanisch vorgestellt, aber nach der Meinung des Verf. keineswegs an diese mechanische Vermittlung gebunden ist) hat zunächst einen Ausbruch prophetischer Verückung zur Folge, wie er sich ähnlich auch in der Stunde der Berufung bei den Propheten findet, vgl. Jes 6. Aber die Verückung dauert nicht an, sondern wird bald von einer abgeklärten Geistesstimmung abgelöst. Der Verf. will mit dieser Erzählung jedenfalls zum Ausdruck bringen, dass es zur gedeihlichen Leitung des Volkes nicht allein bestimmter moralischer Fähigkeiten (cf. Ex 18), sondern einer realen Geistesmitteilung seitens der Gottheit, d. h. der prophetischen Begabung bedarf. Diese Geistesmitteilung ist aber, so belehrt der Verf. weiter, nicht an bestimmte privilegierte Kreise oder geistliche Cliques gebunden (vgl. v. 28, wo Josua als Vertreter dieser beschränkten Auffassung erscheint), sondern Jahve teilt seinen Geist nach freiem Ermessen an geeignete Personen mit, und jeder, der vom Geiste Gottes erfüllt ist, hat Anspruch darauf, als Prophet respektiert zu werden. Indem der Verf. schliesslich (v. 29) Moses den Wunsch aussprechen lässt, dass doch auf alle Israeliten der Geist Jahves kommen möge, erweist er sich als Verfechter der Idee vom »allgemeinen Priestertume« gegenüber den engherzigen Ansprüchen der geistlichen Kreise seiner Zeit, die den Geist Jahves in Erbpacht zu haben wähnten, weil sie irgend eine offizielle Stellung in der Theokratie einnahmen. Mit Recht sagt Kuenen, Einl. S. 236; »der Verfasser hat die Entwicklung des Prophetismus im 8. Jahrhundert hinter sich und stimmt in seinen Wünschen am meisten mit Jer 3131—34 Ez 1119f. und der noch jüngeren Weissagung Jo 31f. überein«. Eine weitere »prophetische Studie« dieser Art findet sich Kap. 12. Bemerkenswert ist, dass nach der Meinung der Rabbinen das Syhedrium mit dem hier erwähnten Ältestenausschuss einen Anfang genommen habe (Dillm.). — Die Zugehörigkeit zu E wird vor Allem durch den Anschluss an die alte elohistische Tradition von Ex 241.9 wahrscheinlich, aber auch sprachlich und sachlich finden sich Anklänge an E-Stücke, vgl. אֲמַרְהוּ v. 16, das sich sehr häufig in E findet, s. zu Ex 24; ferner das Herabsteigen Jahves in der Wolke zum Offenbarungszelte v. 25 vgl. Ex 339 Num 125 Dtn 3115, die Erwähnung Josuas als Diener Moses v. 28 vgl. Ex 2413 3217 3311, אֲמַרְהוּ v. 30 vgl. 1214.15. Dass der Abschnitt einer jüngern (judäischen) Schicht in E angehört, ergibt sich ohne Weiteres aus seinem geistigen Niveau. — 4—6 Die Rebellion. 4 אֲמַרְהוּ für אֲמַרְהוּ s. G-K 35ed., das Wort nur hier, zur Sache s. Ex 1238. Das Suff. von בָּקִיִּי hat im Vorhergehenden keine Beziehung, auch darin liegt ein Beweis, dass von v. 4 an eine andre Quelle fliessen. Durch die unvermittelte Anschlebung von v. 4ff. entsteht der Schein, als spiele unsre Geschichte

⁵Wir gedenken der Fische, die wir in Ägypten umsonst essen durften, der Gurken und der Melonen und des Lauches und der Zwiebeln und des Knoblauchs; ⁶jetzt aber sind wir verschmachtet; gar nichts ist vorhanden, nichts weiter als Manna bekommen wir zu sehen. Rje] ⁷Das Manna aber war gestaltet wie Koriandersamen und sah aus wie das Bdelopharz. ⁸Das Volk aber streifte umher und las es, dann mahlen sie (es) in Mühlen oder zerstampften es in Mörsern, kochten (es) in Töpfen und buken daraus Kuchen; es schmeckte aber wie mit Öl bereitetes leckeres Backwerk. ⁹So oft Nachts Tau auf das Lager fiel, fiel auch das Manna auf dieses herab. J] ¹⁰Als Moses das Volk nun geschlechterweise weinen hörte, einen jeden an der Tür seines Zelttes [da entbrannte der

an demselben Ort wie v. 1—3, d. h. als seien Tab'era und Qibroth hatta'awa (v. 34) mit einander identisch. Daraus erklärt sich auch die Nichterwähnung von Tab'era in Kap. 33. מַנָּהּ ausser hier und v. 34 nur noch Dtn 518 im Hex., vgl. aber auch Num 3410. מַנָּהּ auch Gen 36 bei J. יִשְׂרָאֵל ist jedenfalls Zusatz des Redaktors, der damit eine Beziehung auf v. 1 herstellen will. ⁵ Über den Fischreichtum Ägyptens und die Bedeutung der Fische für die Ernährung im alten Ägypten s. Ad. Erman, Aeg. 326, vgl. auch Jes 198. קָשׂוּחַ = cucumis Chate, vgl. Löw, Pflanzennamen no 278 330 408. אֲבִטְחִים = Wassermelonen, s. Löw a. a. O. no 297, noch heute bat'ich, bit'ich genannt (Dillm.). דָּבְרִי bedeutet hier Lauch, Porree, s. Löw a. a. O. no 169. בָּבְלִים = Zwiebeln, sie bildeten ein sehr beliebtes Nahrungsmittel bei den Ägyptern. שֶׂשֶׁם = Knoblauch, s. Löw a. a. O. no 336. ⁶ בָּלִיר s. zu Ex 818. כֶּךְ s. zu Ex 1615. — Die Beschreibung stimmt am meisten zu der von P in Ex 1631.23, am wenigsten zu der von J Ex 1613f. 21. ^{7—9} Beschreibung des Manna nach dem Aussehen, Geschmack und der Art der Zubereitung. Einschub des Redaktors, möglicherweise aus E (Dillm.). v. 7 cf. Ex 1631 (P). כֶּךְ für כֶּרֶס s. G-K 93 h. יִעֲנִי s. Lev 135. בָּרָךְ s. Gen 212. ⁸ שֶׂשֶׁם nur hier im Hex. cf. II Sam 242.8 Job 17 22. LXX יִשְׂרָאֵל. LXX + אֲבִטְחִים. יִשְׂרָאֵל s. zu Ex 115. דִּיךְ und נִדְכָה nur hier im AT. LXX + אֲבִטְחִים. פָּרִיר aus פָּרִיר von פָּרַר = überwallen, kochen, s. Koe. II 1 S. 151. עֲנִי s. Ex 1239. Zu v. b cf. Ex 1631. לֶשֶׁךְ nur noch Ps 324 (in der Bedeutung Fett, Mark), vgl. arab. lasada = lecken. ⁹ s. Ex 1613b.14. — ^{10—15} Moses macht seinem Unmute gegen Jahve Luft und betont dabei, dass er allein der Leitung des Volkes nicht gewachsen sei. Bereits Wellh. Comp.² S. 101 hat bemerkt, dass es sich hier um eine Verquickung verschiedener Elemente handle. Die Situation von v. 4—6 ist jedenfalls nur in v. 13 deutlich festgehalten. In v. 14 redet Moses dagegen von der Leitung und Regierung des Volkes überhaupt (nicht bloss von dessen Versorgung) und lässt durchblicken, dass er (nicht etwa Fleisch und dergl. sondern) Gehülfen in der Regierung haben möchte. Dieser Vers bildet offenbar die Voraussetzung für v. 16f., muss also der Ältestenperikope angehören. Durch v. 14 wird wohl auch v. 15, wenn auch nicht notwendig, gezogen. Die vv. 11 12 lassen sich als Fortsetzung von v. 10 halten, da Moses hier lediglich von dem schweren Druck redet, mit dem die Sorge für das Volk auf ihm lastet. Vielleicht sind aber auch diese Verse mit Rücksicht auf die Ältestenperikope überarbeitet, vgl. מַנָּה v. 11 und v. 17. Bacon trennt dagegen auch v. 11 und 12 nebst 10bβ und 14. 15 aus dem vorliegenden Zusammenhang und meint, dass diese Verse einst die Fortsetzung des jahvistischen Fadens von Ex 331—3 gebildet hätten. Das wird sich aber schwerlich empfehlen. ¹⁰ לְמַשְׁחָרִי soll besagen, dass die Unzufriedenheit eine ganz allgemeine war. Dass das Wort Zusatz von Rp ist (cf. 234), lässt sich nicht strikt beweisen. In dem folgenden אֵשׁ לֵאֵשׁ zeigt sich ein Zug von Kleinmalerei, der die Erzählung anschaulich und lebendig macht cf. 1627. v. ba steht hier an falscher Stelle, da man nach v. a lediglich die Wirkung der Rebellion auf Moses erwartet, wie sie v. bβ geschildert wird. v. ba wird ursprünglich hinter v. 15 oder v. 22 gestanden haben, so

Zorn Jahves sehr und] es missfiel dem Moses. ¹¹Moses aber sprach zu Jahve: warum spielst du deinem Knechte so übel mit und warum hast du mich nicht Gnade finden lassen in deinen Augen, dass du die Last dieses ganzen Volkes mir auferlegt hast? ¹²Bin ich denn mit diesem ganzen Volke schwanger gegangen oder habe ich es denn geboren, dass du zu mir sprichst: trage es an deinem Busen wie die Amme den Säugling trägt, (und setze es) auf das Land, das du seinen Vätern zugeschworen hast? ¹³Woher soll ich denn Fleisch nehmen, um es diesem ganzen Volke zu geben, denn sie erheben ja weinend ihre Stimme gegen mich und sprechen: gib uns Fleisch, damit wir essen können. [2] ¹⁴Ich allein vermag dieses ganze Volk (seine Leitung und die Verantwortung für seine Führung) nicht zu tragen, es ist zu schwer für mich. J] ¹⁵Wenn du trotzdem so mit mir verfahren (und mir die Sorge und Verantwortung für das ganze Volk aufbürden willst), so töte mich lieber gleich ganz, wenn ich (anders) Gnade in deinen Augen gefunden habe, dass ich mein Unglück nicht länger mehr anzusehen brauche. E2] ¹⁶Da sprach Jahve zu Moses: versammle mir siebzig Mann von den Ältesten Israels, (Männer), von denen du weisst, dass sie (nicht nur dem Namen nach, sondern in der Tat) Älteste des Volkes und seine Leiter sind, bringe sie zum Offenbarungszelte und lass sie sich dort neben dir aufstellen. ¹⁷Ich will dann herabsteigen und daselbst mit dir reden, und will von dem

dass der Zorn Jahves sich ursprünglich gegen Moses gerichtet hätte. Dass ein Späterer daran Anstoss nahm und den Halbvers versetzte, um dem Zorne Jahves eine Beziehung auf Israel zu geben, ist leicht begreiflich, vgl. über ein analoges Verfahren die Vorbem. zu 201—13. יררע בני משה s. zu v. 1. v. b wird ursprünglich gelautet haben משה יררע בני משה. Dieselbe Phrase auch 2234 Gen 387.10 bei J, doch nicht charakteristisch für diese Quelle, s. Holzinger, Einl. S. 105. 11 Nicht gegen das Volk, wie man zuerst erwarten sollte, sondern gegen Jahve macht Moses seinem Unmut Luft; aber das ist psychologisch wohl begreiflich. Jahve hat ihn ja in die schwierige Situation, der er sich nicht gewachsen fühlt, hineingestellt. למה הרעה genau wie Ex 522 (J), vgl. auch Gen 436 (J). עבירך s. zu Ex 410. מצאני G-K 74k, Sa. aber מצאתי. מצא auch v. 17. כל fehlt in LXX und hebr. Codd. 12 Die Worte enthalten einen versteckten Vorwurf. Jahve, der das Volk ins Dasein gerufen, hätte eigentlich die Pflicht, für das Volk zu sorgen. Ein Wort wie v. b hat Jahve natürlich nie zu Mose gesprochen; Moses hat sich das Wort lediglich aus der Situation, in die er sich von Jahve hineingestellt sieht, konstruiert und dabei seinem Unmut in übertriebenen Ausdrücken Luft gemacht. הרעה mit Akk. wie die verba der Fülle. ילדתיהו G-K 69s. Von יהוה wird ילד Dtn 3218 in analogem Sinne gebraucht, vgl. auch Ps 27 902. s. הין s. Ex 46f. אמן cf. II Sam 44, G-K 122f N 1 hält das Wort für epizön, also gleichbedeutend mit אמנת. על האר' Sa אל האר', LXX εἰς γῆν, doch ist על als das drastischere vorzuziehen. נשבעת die Jahve in den Mund gelegte Rede geht unvermerkt in die Rede Moses über. Zum Schwur vgl. 1416.23 3211 Ex 331 u. ö. 13 בנה כהן wie Jdc 1416f. 14 s. die Vorbem. Über יכל m. Inf. c. ל s. Ex 1818. כל fehlt in LXX. Nach מני bringt LXX noch הרבה zum Ausdruck. 15 אף in mascul. Bedeutung noch Dtn 524 Ez 2814, s. G-K 32g, Sa aber אף. Strack vermutet ein ursprüngliches ארני, das, geschrieben ארנה, den jetzigen Text verursacht habe. Zu v. b cf. Gen 4434 (J). Über ראה c. ב s. Ex 211. Zur Sache s. I Reg 194 Jer 1510 2014ff. — 16. 17 Erster Teil der Perikope über die 70 Ältesten, anschliessend an v. 14. Die Fortsetzung folgt v. 24b s. d. Vorbem. Jahve stellt Mose Gehülfen in Aussicht. 16 ארנה G-K 48c. 631. זקנים s. zu Ex 316. ששירים s. Ex 514. אהל מועד s. Ex 337ff. Das Zelt befindet sich nach E ausserhalb des Lagers, cf. v. 26f. 30. 17 cf. v. 25. Jahve pflegt

Geiste, der auf dir ruht, etwas wegnehmen und es auf sie legen, damit sie (mit diesem Geiste ausgestattet) mit dir an der Last des Volkes zu tragen vermögen und du (sic) nicht (länger) für dich allein zu tragen hast. J*] ¹⁸Zu dem Volke aber sprich: Heiliget euch auf morgen, denn da sollt ihr Fleisch zu essen bekommen. Weil ihr laut zu Jahve geschrien und gesprochen habt: „wer gibt uns Fleisch zu essen? Es ging uns ja in Ägypten besser“, wird Jahve euch Fleisch zum Essen geben. ¹⁹Und zwar nicht nur für einen Tag sollt ihr (Fleisch) zu essen bekommen, auch nicht bloß für zwei Tage, auch nicht bloß für fünf oder zehn oder zwanzig Tage, ²⁰(sondern) für die Dauer eines ganzen Monates, bis dass es euch (wieder) zur Nase herauskommt und euch zum Ekel wird; denn ihr habt ja Jahve, der in eurer Mitte ist, verachtet und vor ihm weinend geschrien: warum sind wir denn aus Ägypten ausgezogen? ²¹Da erwiderte Moses: aus 600 000 marschtüchtigen Männern (allein) besteht das Volk, in dessen Mitte ich lebe, und doch sprichst du: ich will ihnen Fleisch geben, dass sie einen ganzen Monat davon zu essen haben. ²²Können etwa Schafe und Rinder für sie geschlachtet werden, so dass es für sie reicht, oder können etwa alle Fische des Meeres für sie eingefangen werden, dass die für sie reichen? ²³Da sprach Jahve

nach E, wenn er dem Moses eine Mitteilung zu machen hat, in der Wolkensäule zum Zelte herabzukommen, Ex 33ff. אצל denominiert von אצל = Seite, eigentlich bei Seite tun vgl. Gen 2736. Ob hier nicht ein Wortspiel mit אצל Ex 2411 vorliegt? Cf. Wellh. Comp.² S. 102 A. 1. Der Geist wird hier als teilbare Materie vorgestellt. Dass die Ältesten nicht direkt von Jahve mit Geist begabt werden, sondern von dem Geiste Moses etwas abbekommen, zeigt die untergeordnete Stellung der Ältesten an. Nur Moses steht in direkter Beziehung zu Gott und ist mit unendlicher Geistesfülle ausgestattet, cf. Kap. 12. אצל über א partit. s. G-K 119m. אצל wie schon v. 11. אצל LXX + αὐτοῖς. Zur Sache vgl. Ex 18. — 18—24a Jahve stellt dem Volke reichlichen Fleischgenuß für den folgenden Tag in Aussicht; dieser soll ihm jedoch, damit die Strafe nicht fehle, auf die Dauer nicht bekommen. Fortsetzung von v. 15. Über das Verhältnis dieses Stückes zu dem Hauptbericht s. d. Vorbem. 18 אצל die Wortstellung stammt wohl erst vom Bearbeiter, der v. 16. eingefügt hat; es soll der Gegensatz zu den Ältesten markiert werden. אצל cf. Ex 1922, zur Sache s. Ex 1910. Das Volk soll sich heiligen, weil eine Herrlichkeitserweisung Jahves in Aussicht steht, Jahve am folgenden Tage dem Volke also besonders nahe sein wird cf. Jos 35 713. Von der Ausführung dieses Befehles weiss der Hauptbericht nichts, es handelt sich hier also um spätere Ausschmückung, ob nach einem E-Bericht, ist zweifelhaft. אצל cf. Ex 825. אצל Rückbeziehung auf v. 4. אצל cf. 143 Ex 1412 (J). 19f. Die Macht Jahves, an der das Volk und auch Moses gezweifelt hat, soll in ein helles Licht gestellt werden. Auch hier liegt eine Erweiterung vor. 20 אצל s. Gen 2914 (E). Der Verfasser denkt nicht an ein plötzlich hereinbrechendes Strafgericht, die Strafe soll vielmehr darin bestehen, dass das Volk sich das ersehnte Fleisch allmählich zum Ekel isst, vgl. dazu v. 33. Auch hier spielt also eine andre Überlieferung oder Auffassung herein. אצל (Sa aber אצל) aram. Orthogr. fr. אצל G-K 80h. Die Worte אצל אצל sind möglicherweise erklärende Glosse. אצל LXX + אצל im Hex. nur noch 1431 Lev 2615. 43. 44. אצל אצל s. 1414. 42 Ex 177 333. 5 349 Dtn 142 615 721 Jos 310. אצל sehr häufig bei J, cf. S. 15 Z. 4f. 21 cf. Ex 1237 und Num 1. Moses zeigt eigentlich recht wenig Zutrauen zu seinem Gott. אצל LXX + πρὸς αὐτοῖς. אצל s. Ex 3410. אצל LXX + αὐτοῖς. 22 Disjunktive Frage. אצל im Sinne von »langen, reichen« auch Jdc 2114. אצל Ni. mit Objektsaccus. s. G-K 121a. b. 23 Moses wird zwar zurechtgewiesen, aber

zu Moses: Ist etwa die Hand Jahves zu kurz? Jetzt sollst du selber erfahren, ob dir mein Wort eintrifft oder nicht. ^{24a} Da ging Moses (aus dem Offenbarungszelte) hinaus und teilte dem Volke die Worte Jahves mit.

E²] ^{24b} Dann erlas er sich siebzig Mann aus den Ältesten des Volkes und stellte sie rings um das Zelt auf. ²⁵ Da stieg Jahve in der Wolke herab und redete mit ihm. Dann nahm er etwas von dem Geiste, der auf ihm (Moses) ruhte, und legte ihn auf die siebzig Ältesten. Sobald sich der Geist aber auf diese niedergelassen hatte, da gerieten sie in prophetische Verzückung, später aber nicht mehr. ²⁶ Zwei Männer waren aber im Lager zurückgeblieben — der eine hiess Eldad und der andre »Modad« — und auch auf diese liess sich der Geist nieder; sie gehörten nämlich zu den (von Moses bei Gelegenheit der Auswahl mit) Aufgeschriebenen, waren aber nicht mit zum Zelte hinausgegangen. Diese gerieten nun im Lager in prophetische Verzückung. ²⁷ Da lief ein Knappe hin und tat Moses kund und sprach: Eldad und »Modad« sind im Lager in prophetische Verzückung geraten. ²⁸ Da fiel Josua ein, der Sohn Nuns, der von Jugend auf der Diener Moses gewesen war, und sprach: Mein Herr Moses, tue ihnen doch Einhalt. ²⁹ Moses aber sprach zu ihm: Willst du etwa eifern für mich? O dass doch das ganze Volk Jahves aus Propheten bestände, dass Jahve seinen Geist auf sie (alle) legte. ³⁰ Darauf zog sich Moses in das Lager zurück, er mitsamt den Ältesten Israels.

nicht wegen seines Unglaubens bestraft, vgl. dagegen 20¹². Nach Midraš Siphre hat Jahve von einer Strafe abgesehen, weil Moses seinen Unglauben nicht vor dem Volke ausgesprochen habe (Strack). ^{היה' חקצו} s. Jes 50² 59¹. ^{נצח} Sa. ^{אחז. יקר} von ^{קרה}, das mit Acc. constr. wird; das Suff. hebt hervor, dass es sich hier um eine spez. von Moses zu machende Erfahrung handelt. ^{24a} ^{יציא} aus dem Offenbarungszelte (Ex 33^{7ff.})? oder aus dem Lager? Aber letzteres gibt kaum einen Sinn. Vielleicht hat der Redaktor hier seine Hand im Spiele gehabt. ^{א' רב-ב' ד. ה.} die Worte in v. 18—20. — ^{24b—30} Fortsetzung und Schluss der Perikope über die 70 Ältesten, s. v. 16. 17. Erwählung und Berufung der 70 Ältesten (v. 24f.); Theorie vom allgemeinen Priestertume (v. 26—29). Zur Erklärung s. die Vorbem. ^{24b} Von den 70 sind Eldad und Modad (v. 26) natürlich in Abzug zu bringen. ^{סביבת} s. Ex 7²⁴. ²⁵ s. v. 17. ^{בנק} wie Ex 34⁵, sonst sagt E ^{בנייה עק} s. 12⁵ cf. auch Ex 33⁹. ^{יחציל} für ^{יחציל} cf. G-K 23d 68f. (Hi.) s. auch J. Barth in ZDMG. 1889 S. 179 (Qal). ^{שבעים אש} indeterminiert, vielleicht weil die Kardinalzahl an sich als Determination gilt G-K 126x. ^{ניח} s. G-K 72q. ^{ניח} vom Geiste Jahves auch Jes 11² II Reg 21⁵. ^{החנכא} nur hier und v. 26f. im Hex. ^{ולא יחזי} s. G-K 120d N. 4. ²⁶ Warum die beiden zurückgeblieben sind, darf man nicht fragen, der Verf. hatte es nötig, um seine Theorie zu entwickeln. ^{אלר} = El liebt = ^{אליה} Num 34²¹. ^{אליה} Sa LXX ^{מירך}, was wohl vorzuziehen, vgl. ^{אלמיה} Gen 10¹⁶. ²⁷ Der Vorfall erregt bei den Philisterseelen im Lager so grosses Aufsehen, dass der Bote gar nicht schnell genug zu Moses eilen kann, um ihm das unerhörte, alle Ordnung umstossende Ereignis mitzuteilen. ^{הנע}, zum Art. s. G-K 126r. Ex 33¹¹ wird Josua als ^{נע} bezeichnet. ^{אליה} I. ^{אליה} s. v. 26. ²⁸ Die Erwähnung Josuas spricht für E. ^נ nur bei Josua bin Nun und in Benjamin s. G-K 96. ^{משר} s. Ex 24¹³ 33¹¹ Jos 1¹ vgl. auch I Sam 21¹⁸ 31 II Sam 13¹⁷. ^{מנערי} = ^{מנערי} s. G-K 124d. LXX Vulg. falsch ^{ἐκλεκτός} electus. ^{אליה} cf. Ex 32²² Num 32²⁵. ²⁷ 36² Jos 5¹⁴. ²⁹ nachdrücklich vorausgestellt. Nach der Frage ergänze etwa: weder eine göttliche Ordnung noch meine eigene Autorität ist durch das Vorkommnis gefährdet. Nur so schliesst sich ^{נע} gut an s. G-K 154b. Zu ^{מירך} s. Ex 16³. ³⁰ Schlussatz. ^{והוא} wörtlich er wurde gesammelt, ver-

¶] ³¹Da erhob sich ein Wind auf Jahves Geheiss; der führte Wachteln Meere herauf, stiess sie auf das Lager nieder, etwa eine Tagereise weit auf der einen und etwa eine Tagereise weit auf der anderen Seite, rings um das Lager herum, (so dass sie in der Höhe von) etwa zwei Ellen über der Oberfläche der Erde (dahinflogen und mit den Händen leicht zu greifen waren). ³²Da machte sich das Volk aus Werk diesen ganzen Tag und die ganze Nacht und den ganzen folgenden Tag und sie sammelten die Wachteln ein; der nur wenig sammelte, sammelte (doch) zehn Homer ein. Dann breiteten sie sich dieselben zum Dörren weithin um das Lager herum aus. ³³Als aber das Fleisch noch zwischen ihren Zähnen und noch nicht vertilgt war, da entbrannte der Zorn Jahves gegen das Volk, und Jahve schlug das Volk mit einer sehr schweren Plage. ³⁴Den Namen dieses Ortes aber nannte man Qibroth hatta'awa (d. i. Lustgräber), denn daselbst hatte man das lüsterne Volk begraben.

JE] ³⁵Von Qibroth hatta'awa brach das Volk nach Hase-roth auf, und sie verweilten (eine Zeitlang) in Hase-roth.

E²] 12 ¹Mirjam und Aharon aber redeten wider Moses E¹] wegen des

sammelte sich. — 31—34 Schluss des Berichtes über die Wachtelspende. Forts. von v. 24a. 31 Natürliche Mittelursache; s. d. Vorbem. רוח hier als masc. konstruiert. נז in Hex. nur hier, sonst Ps 716 90¹⁰, שלום l. של or שלח (Qere שלח, vielleicht aus שלח korruptiert) nach Sa. LXX, die Endung ים ist Dittographie des folgenden נז. Zu של s. Ex 1613. נש cf. Ex 2311 Gen 3128. An sich könnte der Vers auch besagen, dass die Wachteln den Erdboden 2 Ellen hoch bedekten. Das wäre freilich eine ungeheuerliche Vorstellung. אמה s. Ex 2510. Über Wachtelflüge s. Ex 1613. 32 המחרת s. Ex 96. הממחרת s. Ex 1617f. 10 Homer = 100 Epha = 2012, 15 l., eine fürchterliche Menge. שש nur hier im Hex. cf. II Sam 1719, von LXX in שש verlesen. 33 Über die Konstr. von ער s. Ex 418. הכה מכה רבה cf. Dtn 253 II Chr 1317, ähnlich Jos 1010.20. εἰς τὸν λαὸν αὐτοῦ. Jedenfalls ist hier von einer plötzlichen Heimsuchung die Rede und auf keinen Fall vorausgesetzt, dass sich die Israeliten die Wachteln zum Ekel gegessen haben (v. 20). 34 יקרא LXX καλεῖται, aber es liegt kein Grund vor, von der Aussprache יקרא abzugehen. קברות החורב LXX Μνήματα τῆς ἐπιθυμίας. Palmer identifiziert den Ort mit Erweis el-Ebeirig, wo sich zahlreiche Spuren alter Begräbnisstätten finden, s. zu 3316. Liegt der Sinai nach der Meinung des Erzählers im Süden der Halbinsel, so würde sich der Ort allerdings in erster Linie empfehlen. Natürlich ist unsere ganze Geschichte aus dem Namen der Örtlichkeit, der auf eine uralte Begräbnisstätte weist, erst herausgesponnen, s. zu 111ff. המחרת Plur., weil עם kollektivum ist. 35 erinnert hinsichtlich der Form einigermaßen an das Itinerar Num 2112ff. (E), weshalb man hier an E denken könnte. Für ירהי erwartet man ירהי και ἐγένετο ὁ λαός LXX. [הצרות] Sa ההצרות, LXX Ἀσκησθ. Man identifiziert den Ort meist mit 'Ain el-Haḡhra, 18 St. nō. vom Sinai, s. zu 3317.

Kap. 12 Mirjam und Aharon lehnen sich gegen Moses auf. Der Grund ist ein doppelter: einmal wegen des kušitischen Weibes, das Moses genommen haben soll, und zweitens, weil sie Moses nicht untergeordnet, sondern gleichgeordnet sein wollen, da sie ebenso gut wie er göttlicher Offenbarungen gewürdigt seien (v. 1—2a). Auf Jahves Geheiss zitiert Moses, der die Initiative zum Eingreifen in dieser persönlichen Angelegenheit nicht ergreifen zu wollen scheint (v. 3), die beiden vor das Offenbarungszelt, wo Jahve, nachdem er in der Wolkensäule herabgefahren ist, den beiden den Standpunkt klar macht und ihnen eine Belehrung über die einzigartige prophetische Würde des Moses zu teil werden lässt (v. 2b—8). Nach empfangener Belehrung wird Mirjam zur Strafe mit Aussatz geschlagen, aber auf die Fürbitte Aharons (der merkwürdiger-

kušitischen Weibes, das er sich genommen; er hatte nämlich eine Kušitin ge-

weise selbst straflos ausgeht) und Moses von Jahve wieder geheilt und, nachdem sie dem Gesetz entsprechend 7 Tage lang aus dem Lager ausgeschlossen gewesen ist, wieder ins Lager aufgenommen (v. 9—15). Nach der Wiederaufnahme Mirjams brechen die Israeliten von Haseeroth, wo sie also im Ganzen 7 Tage geweiht zu haben scheinen, auf und marschieren nach der Wüste Paran (v. 10). — Wie schon die doppelte Motivierung in v. 1f. zeigt, ist die Erzählung nicht einheitlich. Ursprünglich hat es sich jedenfalls nur um eine Auflehnung Mirjams gegen ihren Bruder wegen ihrer kušitischen Schwägerin, also um einen Familienskandal gehandelt. Diesem älteren Bericht gehören die vv. 1. 2b. 9*—16* an. Ein Späterer, wahrscheinlich der Verf. von 1116f. 24b—30 hat die ältere Erzählung zu einer »prophetischen Studie« umgearbeitet. Er lässt Mirjam und Aharon mit dem auf angeblichen Gottesoffenbarungen beruhenden Anspruch auf Gleichberechtigung Moses gegenüberreten und dann beiden durch Jahve eine prinzipielle Belehrung über das wahre Wesen der Jahveprophetie, wie es in vollkommener Weise in der Person des Moses verwirklicht sei, zu teil werden (v. 2a. 4*. 5—8). Der Verfasser unterscheidet dabei zwischen Propheten, die ihre Offenbarungen durch Visionen und Träume empfangen, und solchen, denen Jahve auf dem Wege eines unmittelbaren, persönlichen Verkehrs seine Offenbarungen zu Teil werden lässt. Er spricht auch den ersteren den Charakter als Jahvepropheten nicht ohne weiteres ab (cf. v. 6), setzt sie jedoch weit unter die Propheten letzterer Art, als deren idealer Typus Moses v. 7f. geschildert ist. Damit ergänzt der Verfasser seine 1116f. 24b—30 vorgetragene Theorie. Kurz zusammengefasst lautet seine Überzeugung: Nicht die Zugehörigkeit zu einer privilegierten geistlichen Klasse entscheidet über Echtheit und Wert eines Jahvepropheten, sondern lediglich das Mass der Unmittelbarkeit, in der sich der an keinen besonderen Stand und Ort gebundene Verkehr zwischen Jahve und den Propheten vollzieht. Auch hier zeigt sich wieder deutlich, dass der Verf. die Entwicklung der Prophetie im 8. Jahrhundert hinter sich hat. Seiner in religiöser Beziehung durchaus hohen Auffassung vom Wesen der Prophetie hält übrigens seine theologische Bildung nicht ganz die Wage, denn die Vorstellung, dass der wahre Prophet die *יְהוָה* der Gottheit schaue, verträgt sich nicht mit deren Transcendenz, und wäre bei P oder einem von P abhängigen Schriftsteller kaum möglich gewesen. — Quellenzugehörigkeit. Durch den ganzen Abschnitt ziehen sich ziemlich deutliche Merkmale der Quelle E, man beachte den prophetischen Charakter Moses v. 7f. vgl. dazu Jos 146 und überhaupt die für diese Quelle charakteristische prophetische Tendenz cf. Gen 207; ferner *עַל אֵינִי* in der Bedeutung wider jem. reden v. 1 ganz wie 215.7 (E); *עַל אֵינִי* v. 1 s. S. 162 Z. 7 v. u.; *הָאֵשׁ מִשָּׁה* v. 3 s. zu Ex 113; die Vorstellung über den Ohel Moed und das Herabfahren Jahves in der Wolkensäule zum Ohel Moed und seine Stellung an der Tür desselben ist genau die von Ex 337ff. (E²); vgl. auch Num 1116 Dtn 3115; *מִיָּאָה* v. 6. 8 s. Gen 462b (E); *הַחֲרִיעַ* v. 6 nur noch Gen 451 (E); *עָבְרִי מִשָּׁה* v. 7. 8 zu Ex 1431; das Schreien Moses' zu Jahve v. 13 wie Ex 1415 1515 174 bei E, nur einmal bei J Ex 88; *הֶאֱסֵף* v. 14f. wie 1130. Demnach wird der ursprüngliche Bericht v. 1. 2b. 3. 9*—16* E¹, die Überarbeitung v. 2a. 4—8 E² zuzuschreiben sein. Die von Dillm. für J geltend gemachten Merkmale *עַל אֵינִי* v. 3 *מִשָּׁה* v. 10 *בִּי אֵינִי* v. 11 sind viel zu dürftig und unsicher, als dass man aus ihnen auf einen jahvistischen Parallelbericht schliessen dürfte. In v. 16 findet sich übrigens eine Spur von Rp.

12, 1—3 Die Auflehnung. 1 *יְהִי* grammat. auf Mirjam, logisch auch auf Aharon zu beziehen, s. G-K 146g. Ursprünglich muss Mirjam aber allein genannt gewesen sein, da nur sie von der Strafe betroffen wird. Aharon ist erst von E² eingesetzt, s. d. Vorbem. Ist die Kušitin mit Šippora (Ex 221) identisch und »Kušitin« nur verächtliche Bezeichnung derselben (Niebuhr, Ebr. Zeitalter S. 274) oder ist sie von ihr zu unterscheiden? Und wenn dies, ist sie der Šippora als zweite Gattin hinzugesellt, oder erst nach deren

heiratet E²] ²und sprachen: Hat Jahve denn nur mit Moses geredet, hat er nicht auch mit uns geredet? Jahve aber hörte es. ³Der Mann Moses aber war sehr demütig, mehr als alle Menschen, die auf dem Erdboden (wohnten). ⁴Da sprach plötzlich Jahve zu Moses, Aharon und Mirjam: gehet ihr drei doch zu dem Offenbarungszelte hinaus. Da gingen sie (alle) drei hinaus. ⁵Jahve aber stieg in der Wolkensäule herab, trat an die Tür des Zeltes und rief Aharon und Mirjam, und diese kamen beide heraus. ⁶Und Jahve sprach:

Tode von Moses geheiratet? Eine ganz sichere Entscheidung lässt sich nicht treffen. Gewöhnlich erklärt man מֹשֶׁה durch Aethioperin, s. jedoch unten. Darüber wie Moses zu einer Kušitin (*Αἰθιοπίσῃ*) gekommen sei, sind die verschiedensten Hypothesen aufgestellt. Köhler Bibl. Gesch. S. 300 hält die Kušitin für eine Angehörige des mit Israel aus Ägypten gezogenen Mischvolkes. Nach Joseph. Ant. II 10 hätte Moses als Adoptivsohn der äg. Königstochter ein ägypt. Heer gegen die Äthiopen geführt und bei dieser Gelegenheit die äthiop. Königstochter Tharbis, durch deren Verrat er die Stadt Meroe eingenommen habe, aus Dankbarkeit geheiratet. Über die Entstehung der Legende von einem äthiopischen Feldzuge des Moses s. jetzt Wiedemann (zu den Felsgraffiti in der Gegend des ersten Kataraktes in OLZ. III. 171—175), der annimmt, dass die Kunde von einem äthiop. Statthalter Mesui die Legende veranlasst habe. Einige Erklärer wollen מֹשֶׁה aber überhaupt nicht von einer Äthioperin verstehen, sondern bringen den Namen mit dem arab. Kuš oder Kōsh zusammen, s. H. Winckler in Mittlgn. d. Deutsch. Vorderasiat. Gesellsch. III (1898) S. 176, Hommel, Aufs. u. Abh. VIII S. 299, vgl. auch den Hab 37 neben Midian genannten arab. Stamm כּוּשׁ v. b², der übrigens in Vulg. fehlt, stammt wohl von einem Bearbeiter, der dem überraschten Leser durch die Notiz zu Hilfe kommen will, dass Moses seiner Zeit ein solches Weib geheiratet habe. Viel klüger wird der Leser dadurch freilich auch nicht. מֹשֶׁה רָק pleonastisch, denn beide Worte bedeuten dasselbe; die Zusammenstellung soll den Begriff steigern, G-K 133 k N. 2. Dillm. dagegen sieht (mit Ewald) darin ein Merkmal von Quellenkomposition. Dafür dass auch Aharon Worte Jahves gehört habe, kann man sich zur Not auf Ex 427 (E) berufen; als Nabi wird er Ex 71 bei P bezeichnet, aber doch nur als Sprecher Moses, der lediglich kundzutun hat, was Moses von Jahve empfangen hat, s. zu Ex 416. Mirjam dagegen wird Ex 1520 ausdrücklich als Prophetin bezeichnet, zunächst freilich wohl nur deshalb, weil sie in göttlicher Begeisterung das Meerlied gesungen haben soll. Vgl. übrigens auch Mch 64. Auf מֹשֶׁה v. b wird ursprünglich wohl gleich מֹשֶׁה v. 9, das jetzt sehr auffällig nachklappt, gefolgt sein. מֹשֶׁה demütig, nicht geplatzt. Demütig ist Moses wenn es sich um seine eigne Person und Autorität handelt, vgl. Ex 168 (Rp.) Num 1129, zornmütig dagegen, wo Jahves Ehre im Spiele ist Ex 3219 Num 16. Aber der milde und demütige Moses gehört doch wohl erst der späteren Zeit an, die ihn mit den Tugenden schmückte, die ihr als die höchsten galten. Vgl. hierzu Bacher in ZATW. XI (1891) S. 186 und Schwally ibid. S. 261f. Jedenfalls gehört der Vers nicht zum alten Bericht. — Jahves Eintreten für Moses und Bestätigung seines einzigartigen prophetischen Charakters. v. 4—8. 4 Jahve selber führt die Sache seines treuen Verwalters (v. 7). מֹשֶׁה fehlt in LXX. שְׁלֹשֶׁת eigentlich eure Dreierheit, G-K 97i. Der Ohel mo'ed befindet sich, wie מֹשֶׁה zeigt, ausserhalb des Lagers, so immer bei E vgl. Ex 337ff. Num 1130. 5 s. zu Ex 339 Num 1125. מֹשֶׁה Sa. מֹשֶׁה + τοῦ μαρτυροῦ LXX. καὶ ἐκλήθησαν LXX. מֹשֶׁה ist auffällig, da ja alle 3 nach v. 4 bereits draussen sind. Der Erzähler scheint das vergessen zu haben. v. 6—8 enthalten eine Jahve in den Mund gelegte Verherrlichung Moses in rhythmischer Form. Der Spruch enthält abgesehen vom Eingang »höret doch meine Worte« 8 Dreier, von denen der 2. und 3., der 4. und 5., der 6. und 7. sich zu Doppeldreier zusammenschliessen, während der 1. und 8. Dreier isoliert stehen. Vgl. Ewald, Gesch. des Volkes Isr. ³ II

Höret doch meine Worte:

Ist «unter euch ein Prophet»,

So tue ich mich durch Visionen ihm kund | «und» durch Träume rede ich
zu ihm.

⁷Nicht also aber mein Knecht Moses | der in meinem ganzen Hauswesen
als treu sich bewährt.

⁸Mund zu Mund rede ich mit ihm, | aber «nicht durch» Visionen und Rätsel,
Und die Gestalt Jahves darf er schauen.

Warum habt ihr euch da nicht gescheut, gegen meinen Knecht Moses zu reden? ^{E¹} ⁹Darauf entbrannte Jahves Zorn gegen sie, und er (Jahve) verschwand. ¹⁰Als aber die Wolke vom Zelte gewichen war, war Mirjam aussätzig

S. 251 A. 6 $\text{וַיֵּאָמֶר} + \text{עֲלֵיהֶם}$ LXX Peš. וַיֵּאָמֶר I. נביא בכם (Ewald ניבס בכם). Das darauf folgende וַיֵּאָמֶר ist als spätre Glosse oder als Variante zu וַיֵּאָמֶר einfach zu streichen, cf. Klostermann Gesch. d. V. Isr. S. 67. Ewald a. a. O. und Oort wollen es unmittelbar hinter וַיֵּאָמֶר versetzen. Das in Peš. und Ar. davor wiedergegebene אֲנִי ist lediglich Verlegenheitsauskunft. וַיֵּאָמֶר ist die Vision, s. zu Gen 452, vgl. Ez 83 402. וַיֵּאָמֶר I. וַיֵּאָמֶר Sa. LXX. Nach der Theorie von E. offenbart sich die Gottheit in der Regel in Traumgesichten (vgl. Gen 151 203. 6 2812 3111. 24 375 40. 41. 462 Num 228 s. Holzinger Einl. S. 208), nur bei Moses tritt an Stelle der Traumoffenbarung der persönliche Verkehr der Gottheit mit dem Menschen. Vgl. übrigens auch Dtn 132. 7 בֵּית bezeichnet hier den gesamten Komplex der von Jahve zur Leitung seines Volkes getroffenen Veranstaltungen oder seine Heilsökonomie. In deren Verwaltung hat sich Moses allzeit als treuer Diener seines Herrn erprobt. נֶאֱמָר kann auch als Pass. zu Hi. aufgefasst und übersetzt werden: zu einem Vertrauensposten ausersehen. 8 וַיֵּאָמֶר nur hier, vgl. וַיֵּאָמֶר Ex 3311 Dtn 3410, vgl. dazu Smend ATRG³ S. 83 A. 2. וַיֵּאָמֶר müsste als Acc. modi gefasst und übersetzt werden: und zwar in wirklicher, leibhafter Erscheinung LXX ἐν ὁμοίᾳ . Aber wegen des folgenden בְּדִמְיוֹתָיו kann vor וַיֵּאָמֶר zunächst die Praep. ב nicht entbehrt werden (vgl. LXX Sa.) weshalb Kautzsch וַיֵּאָמֶר (= offenbarlich) lesen will. Störend bleibt dann aber noch immer, dass וַיֵּאָמֶר v. 8 etwas ganz anderes bedeuten sollte als וַיֵּאָמֶר in v. 6. Die Massoreten haben freilich, um den Unterschied zu markieren, das eine וַיֵּאָמֶר , das andre וַיֵּאָמֶר vokalisiert, aber die verschiedene Aussprache kann man den Konsonanten nicht ansehen, und der Verf. würde selbst dann, wenn die verschiedene Aussprache eine Bedeutungsverschiedenheit begründete (vgl. dagegen Ez 1124), nicht zweimal dieselben Konsonantengruppen zur Bezeichnung verschiedener Dinge gebraucht haben. So bleibt nur übrig בְּדִמְיוֹתָיו (Graetz Paterson) zu lesen oder das וַיֵּאָמֶר ganz zu streichen (Oort), wodurch aber der Rhythmus gestört würde. וַיֵּאָמֶר bez. hier die leibhaftige Gestalt (Anthropomorphismus), s. zu Ex 204. Nach Ex 3320. 23 (J) darf auch Moses nur den Abglanz schauen, den die schwindende Erscheinung Jahves zurücklässt, oder wie es dort heisst, er darf nur Jahves Rückseite schauen. Ewald will das ו von וַיֵּאָמֶר streichen und übersetzt demnach den ganzen Halbvers: Mund zu Mund rede ich mit ihm und ohne Gesicht (וַיֵּאָמֶר), und nicht in Rätseln schaut er Jahves Bild. — 9—10 Das Strafgericht. Nur Mirjam wird von der Strafe betroffen, zur Erklärung s. v. 1 und die Vorbem. Cf. Dtn 249. Aharon zieht sich erst bei späterer Gelegenheit (2012) eine Strafe zu. Vgl. übrigens Ex 3221ff., wo Aharon auch grade noch mit einem blauen Auge davonkommt. 9 Der Zornesausbruch kommt nach der langen Auseinandersetzung v. 6—8 etwas verspätet; ursprünglich schloss aber v. 9 unmittelbar an v. 2 an. Natürlich muss es dann für בָּם geheissen haben בָּהֶם , und auch וַיֵּאָמֶר (Pausalform) und v. 10 אֵל ist wohl sekundär (E²), da die betreffenden Worte die persönliche Erscheinung Jahves am Ohel moed (v. 4f.) voraussetzen. Der Aussatz galt überhaupt für eine Strafe der Gottheit (s. Lev 132). וַיֵּאָמֶר s. Ex 46 Lev 139ff. וַיֵּאָמֶר s. Lev 142a

wie Schnee geworden, und als Aharon sich zu ihr wandte, siehe, da war sie aussätzig. ¹¹Da sprach Aharon zu Mose: ach, Herr, lass uns doch die Sünde, die wir in Betörung und Übereilung begangen haben, nicht büßen, ¹²lass sie doch nicht sein wie ein totes Kind, dessen Fleisch bei seinem Austritt aus dem Mutterschosse schon halb verfault ist. ¹³Da schrie Moses zu Jahve und sprach: »Ach nein, heile sie doch. ¹⁴Da sprach Jahve zu Moses: Und wenn ihr Vater ihr ins Antlitz gespieen hätte, müsste sie da nicht sieben Tage lang sich schämen (und vor den Leuten zurückziehen) müssen? So soll auch sie sieben Tage lang aus dem Lager ausgeschlossen bleiben, nachher aber wieder aufgenommen werden. ¹⁵Da wurde Mirjam auf sieben Tage aus dem Lager ausgeschlossen. Das Volk aber brach nicht eher auf, als bis Mirjam wieder ins Lager aufgenommen war. ¹⁶Danach brach das Volk von Hase-roth auf Rp] und sie lagerten sich in der Wüste Paran.

P] 13 ¹Da redete Jahve folgendermassen zu Mose: ²Sende dir Männer aus,

Ex 46. 11—13 Aharon legt Fürbitte bei Moses ein. 11 Die Formen der 1. Plur. sind jedenfalls erst durch E² hergestellt, um eine Beziehung auf Aharon herzustellen. אֲנִי וְאַהֲרֹן בְּנֵי אֲדָמָה Perf. Ni. von אָדָם (אָדָם) = אָדָם, sonst noch Jes 19:13 Jer 54:50. 12 כְּמֵת + ὥσπερ ξηρῶμα LXX, weshalb Graetz אֲנִי וְאַהֲרֹן einfügen will (wie eine unzeitige Geburt, cf. Job 3:16), aber vielleicht ist das Plus der LXX nur Interpretament. Zur Konstr. von v. b cf. Koe. II 2 341q. 13 Jetzt tritt Moses fürbittend bei Jahve ein, vgl. 11:2 14:13ff. 217 cf. Ex 32:11ff. 30ff. Für אָדָם, das zur Not als eine Art Vokativ (gebildet durch die Partikel אָ, s. P. Haupt bei Paterson zur Stelle) erklärt werden kann, wird wie in v. 11f. אָדָם zu lesen sein. אָדָם hier mit אָ, Gen 20:17 mit Akk., vgl. übrigens zu Ex 15:26. 14 Jahves Antwort. v. a muss auf eine alte Sitte anspielen, wonach ein Vater seinem Kinde bei gewissen Vergehen ins Angesicht spie, wodurch das Kind auf Zeit ehrlos wurde. So soll es z. B. bei den Arabern üblich sein, dass der Vater dem im Wettrennen besieigten Sohn ins Gesicht speit (s. Dillm.). Dieses Verfahren wird hier mit dem Verfahren Jahves in Parallele gestellt. Das Tertium comparationis sind die gleichen Folgen. Da die Rede Jahves mit אָ beginnt, muss ein Vordersatz ausgefallen oder absichtlich unterdrückt sein. Die Unterdrückung soll nach G-K 154b die zornige Erregung andeuten, in der Jahve sich nicht die Zeit nimmt, den Gedanken voll auszusprechen. אָדָם Graetz אֲנִי וְאַהֲרֹן. Zu den 7 Tagen s. Lev 13:5 14:8. אָדָם s. 11:30. 16 wird von demselben Verf. stammen, wie 11:35. Mit Sicherheit wird sich der Verfasser nicht ausmachen lassen. Sicher ist nur, dass אָדָם erst von Rp. eingesetzt ist, um so zu dem P-Bericht in Kap. 13 überzuleiten, cf. 10:12 13:26. In JE muss es gelautes haben אָדָם wegen 13:26.

b) Israel in der Wüste Paran, Kap. 13. und 14.

Kap. 13 14. Die Kundschafter. Literatur: Kuenen, Theol. Tijdschr. XI S. 545—566, Oort, H., ibid. III S. 256—266, Wellhausen, Comp.² S. 336ff., Ed. Meyer, ZATW. I (1890) S. 139 und dazu Holzinger, Einl. i. d. Hex. S. 78. Mit vollkommener Sicherheit lässt sich hier zunächst ein P-Bericht rekonstruieren. Danach schickt Moses auf Jahves Geheiss aus der Wüste Paran 12 Kundschafter nach Kana'an aus. Unter diesen befinden sich Josua und Kaleb (beachte diese Reihenfolge). Sie durchziehen das Land von der Steppe Sin bis nach Rehob, also in seiner ganzen Ausdehnung 40 Tage lang. Zurückgekehrt entwerfen sie eine sehr ungünstige Schilderung vom Lande, worauf sich in der Gemeinde ein Murren gegen Moses und Aharon erhebt, das Josua und Kaleb vergeblich durch eine günstige Schilderung des verheissenen Landes zu beschwichtigen suchen. Als die Israeliten beide steinigen wollen, erscheint die

damit sie das Land Kana'an, das ich den Söhnen Israels geben will, auskund-

Herrlichkeit Jahves über dem Zelte und kündigt der Gemeinde an, dass die jetzt lebende Generation von 20 Jahren an und darüber ausser Josua und Kaleb das verheissene Land nicht sehen, sondern 40 Jahre in der Wüste bleiben und darin sterben solle. Die Kundschafter, die das Land so schlecht gemacht haben, werden schliesslich von einem plötzlichen göttlichen Strafgericht ereilt. Dieser Bericht umfasst die vv. 131—17a. 21. 25. 26a [ausg. קשה 32 141a^c. 2. 5—7. 10. 26—29. 30—33 (?). 34—38. Für P be- weist: die Formulierung von 131 s. S. 109 Z. 1; וַיֵּרֶד v. 2. 16. 17a. 21. 25. 32. 146. 7. 34. 36. 38, in der Bedeutung »auskundschaften« nur bei P. s. 153⁹, in der Bedeutung »aussuchen« allerdings auch bei E (resp. D) s. 1033 Dtn 133, vgl. Holzinger, Einl. S. 348: אֶרֶץ נִכְנָק 132. 17a s. S. 44 Z. 21ff.; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 132. 3. 32 142. 10. 27 s. S. 1 Z. 17; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 132. 4ff. gew. bei P s. zu Ex 312 und Holzinger Einl. S. 344, spez. אֶרֶץ נִכְנָק s. 116. 47 2655 3354. וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 132 s. S. 145 Z. 20; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 132. 26 oft bei P s. 1012; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 133 s. S. 157 Z. 3ff.; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 134. 16 s. S. 1 Z. 10; das chronologische Interesse 132⁵, s. Holzinger, Einl. S. 369ff.; Moses und Aharon 132⁶ 142. 5, wie gewöhnlich bei P; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 132⁶ 147 s. S. 92 Z. 5 und zu Ex 123. וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 132⁶b (Rp) 141. 2. 10. 27. 35. 36 s. S. 92 Z. 5; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 133²a 143⁶ s. dagegen 1327 Dtn 124; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 133² cf. Lev 2638; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 142. 27. 29. 36 s. S. 145 Z. 7ff.; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 142 s. S. 44 Z. 23; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 145 cf. 164. 22 170 206 (P); וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 145 cf. Ex 126; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 147 s. S. 1 Z. 17; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 1410 ausser Dtn 2121 Jos 725 nur bei P s. Lev. 202. 27 2414. 16 (bis) 23 Num 1535f., s. dagegen Ex 822 und vgl. Holzinger Einl. S. 347; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 1410 cf. Ex 1610 s. S. 145 Z. 10; die Formulierung von 142⁶ s. S. 109 Z. 1; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 1427 s. S. 145 Z. 12; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 1429 cf. Num 1—3; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 1429 häufig bei P s. Ex 3014 3826 Num 13. 18. 20. 22. 24. 26, vgl. auch S. 44 Z. 8 v. u.; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 1434 s. zu Ex 2838; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 1434 vgl. וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 306. 9. 12 327. 9 (P); וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 1435 s. 1611 273; וַיֵּרֶד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל 1437 ausser Ex 914 (R) nur bei P s. 1713. 14. 15 258. 9. 18. 19 3116 (P). Über einige für P auffällige Worte und Wendungen zu 1430—33 s. die Vorbem. zu 1426—35. — Die übrigen Verse schliessen sich zu einem Parallelberichte zusammen, der in folgenden Hauptpunkten von dem P-Bericht abweicht: Die Kundschafter gehen von Qadeš aus (1326); von ihnen wird nur Kaleb namhaft gemacht; sie kommen bloss bis ins Negeb (in die Nähe von Hebron und dem Nahl Eškol), bringen eine Traube und andre Früchte mit nach Qadeš zurück, loben das Land, aber schildern seine Bewohner als gefährliche Riesen, denen Israel nicht gewachsen sei. Kaleb sucht das entmutigte Volk wieder mutig zu stimmen, aber die übrigen Kundschafter nehmen jetzt (so wenigstens nach der jetzigen Reihenfolge der Stücke, s. aber zu 1330—33) dem Volke vollends den Mut, das infolgedessen zur Revolte gegen Moses übergeht (aber nicht auch gegen Aharon). Nach langen Verhandlungen zwischen Jahve und Moses, die in Ex 329ff. ein Gegenstück haben (deren letzte Formulierung aber sicher erst von dem Bearbeiter JE stammt) setzt Jahve als Strafe fest, dass die gegenwärtige Generation (mit alleiniger Ausnahme natürlich von Kaleb) nicht in das verheissene Land kommen, sondern erst das kommende Geschlecht das Land besitzen solle. Das über das Urteil betrübte Volk macht nun doch einen Versuch, in das Land einzudringen, der jedoch, weil ohne Teilnahme Jahves unternommen, mit einer kläglichen Niederlage endet. Dieser Bericht umfasst die vv. 1317b—20. 22—24. 26b*—31. 33 141a³b 3. 4. 8. 9*. 11—25 [30—33 ?] 39—45. Aber auch dieser Bericht ist noch keine organische Einheit. Denn in 1317b—20 wimmelt es derart von Dubletten, dass jeder Gedanke an ein bloss paraphrasierendes Verfahren des Bearbeiters (Kuenen) ausgeschlossen erscheinen muss; v. 23a ist ferner Dublette zu v. 22a (vgl. Dtn 124); v. 33 kann nicht von dem Verfasser von v. 22 stammen, denn dort ist von בני עַם, hier von den בני הָעָם die Rede, ganz abgesehen davon, dass diese mit den בני עַם unverworren sind. Damit ist schon erwiesen, dass hier mindestens 2 Berichte mit einander verwoben sind. Die Entwirrung ist freilich sehr schwer. Als sicher darf gelten, dass nach dem einen Bericht (der offenbar der deuteronomistischen Rekapitulation

schaften, je einen Mann vom Stamme seiner Väter sollst »du« senden, und zwar

in Dtn 122ff. zu Grunde liegt und daher wohl als E zu bezeichnen ist) die Kundschafterreise sich bis nach dem Tale Eškol erstreckt (1323), während nach dem anderen Berichte (also J) die Reise bis nach Hebron geht (1322). Von Hebron sind die drei הַר הָעֵשְׂכֹל ebenso unzertrennlich (vgl. Jos 1513f. Jud 110 [J]), wie die Weintrauben vom Tale Eškol v. 23 und von der am Schluss von v. 20 markierten Jahreszeit. Demnach muss v. 23 mit v. 20 und 24 zu E, dagegen v. 22. 27. 28 zu J gehören. V. 33 wird durch v. 22 von J ausgeschlossen und dadurch ohne Weiteres zu E gezogen. Aber auch Kaleb lässt sich nach der judäischen Sage (Jos 1514ff. Jud 110) von Hebron nicht trennen, ja nach Jud 110 muss irgendwo im J-Zusammenhange von einer dem Kaleb durch Moses gewordenen Zusage betr. die künftige Zuweisung des Gebietes von Hebron die Rede gewesen sein. Ob diese freilich 1424f. (womit dann 1330f. zu verbinden wäre) in der Tat vorliegt (so Bacon, der den Kaleb von der ephraimitischen Sage gar nicht übernommen sein lässt), ist allerdings recht fraglich. Denn bei J, vgl. Jos 1513ff., erscheint Kaleb doch noch ganz als der tapfre Nichtisraelit, der wegen seiner Bravour einen Besitz im judäischen Stammgebiet angewiesen erhält, in Num 1424 dagegen macht er ganz den Eindruck eines durch seine Frömmigkeit ausgezeichneten waschechten Israeliten, als der er auch nach der (im Allgemeinen von E abhängigen) deuteronomischen Schilderung erscheint (Dtn 122ff., speziell v. 36 Jos 146ff.). Die meisten Kritiker (Cornill, Dillmann, Kittel, Steuernagel) neigen denn auch dazu, die auf Kaleb bezüglichen Parteen E zuzuschreiben. Zu einer absoluten Sicherheit lässt sich hier schwer gelangen, da entscheidende sprachliche Merkmale fehlen. Zu E gehört wohl aber 1425b und der grösste Teil von 1439—45. Über 1411—23. 30—33, sowie über die sublimere Scheidung s. die Einzelerklärung. — Die ursprüngliche Absicht der Kundschaftererzählung ging wohl dahin: 1) zu erklären, wie der zu den Kenizitern (einem edomitischen Stamm s. Gen 3611.15.42) gehörige Clan Kaleb zu seinem Besitze im judäischen Stammgebiet gekommen ist (cf. Jos 1517 Jdc 113 39.11 I Chr 413), so wenigstens nach der ursprünglichen jahvistischen Sage, durchscheinend auch noch nach E, aber nicht mehr bei P, da hier alle Kundschafter das ganze Land durchstreifen und lokale Beziehungen gar nicht mehr hervortreten. Die Erzählung will 2) begründen, warum die Israelstämme so lange im Süden von Palästina gezögert und nicht sofort die Eroberung des Landes in Angriff genommen haben. Den langen Wüstenaufenthalt konnte sich der Israelit der Königszeit begreiflicher Weise nur als göttliche Strafe für eine grosse Versündigung vorstellen, die dann wohl oder übel konstruiert werden musste, cf. Gen 4. Die jedenfalls viel ältere Kundschaftertradition bot für eine derartige Ausspinnung einen sehr bequemen Anknüpfungspunkt. Dass die 40 Straffahre (über die Zahl s. zu 1325) einen späteren Flicker auf der älteren Tradition vorstellen, geht auch schon daraus mit Evidenz hervor, dass sie in allen 3 Quellenberichten einen unorganischen Bestandteil oder ein so gut wie unausgefülltes Vakuum repräsentieren, das der Leser sich mit seiner eignen Phantasie beleben muss, s. zu Num 201. Die P-Erzählung stellt übrigens deutlich die jüngste Phase der Traditionsentwicklung dar. In Bezug auf Kaleb ist das schon oben gezeigt. Noch mehr zeigt sich das in der Hereinziehung des Josua in die Zahl der Kundschafter und der Zusammenordnung desselben mit Kaleb. Josua (in E unter den Kundschaftern noch fehlend, weil hier als Knappe Moses in dessen ständiger Begleitung und dazu noch ziemlich jung vorgestellt Ex 3311 Num 1128) ist von P den Kundschaftern beigegeben, weil er ihn wohl für ungefähr gleichaltrig mit Kaleb (cf. Jos. 147.10) ansah und daher auch für ihn den Nachweis schuldig zu sein glaubte, dass er auf Grund besondrer Verdienste das verheissene Land habe schauen dürfen. Die Geschick und Verhalten genau gegen einander abwägende theologische Reflexion forderte hier ebenso sehr die Idealisierung Josuas, wie sie später, s. 201—13, der Idealisierung Moses und Aharons Abbruch tut. —

immer einen, der den Rang eines Stammfürsten unter ihnen (den Stämmen oder den Israeliten) innehat. ³Da sandte sie Moses von der Wüste Paran nach dem Befehle Jahves aus, lauter Männer, die Häupter der Söhne Israels waren.

P] ⁴Dieses aber sind ihre Namen: Vom Stamme Ruben Šammua' ben

Einzelerklärung. Vgl. Dtn 122—46 Jos 14eff. 153ff. 181—16 Der Auftrag und Auswahl der Kundschafter, v. 17—20 Die Abordnung, v. 21—24 Die Ausführung des Auftrags, v. 25—29 Rückkehr und Bericht, v. 30—33. Die erste Beschwichtigung durch Kaleb und weitere beunruhigende Reden. 1—16 Der Auftrag Jahves an Moses, Kundschafter auszusenden, und namentliche Bestimmung derselben. Ganz nach P, s. d. Vorbem. 2 Der Befehl, Kundschafter auszusenden, geht von Jahve aus, dagegen nach Dtn 122 wünscht das Volk eine derartige Massregel. So wird jedenfalls auch E (resp. JE) erzählt haben; der betr. Passus ist jetzt zu Gunsten von P unterdrückt. Die 12-Zahl der Kundschafter gehört übrigens schon der älteren Überlieferung an, cf. Dtn 123 und Holzinger Einl. S. 300. Nimmt man שָׁמַיִם hier im Sinne von Kap. 1 als Stammfürst, was auf den ersten Blick am nächsten zu liegen scheint, so ergibt sich ein unlöslicher Widerspruch mit Kap. 1, sofern es sich v. 4ff. um ganz andre Männer handelt als 15ff. Denn dass mittlerweile andre Stammfürsten an Stelle der ersten getreten sein sollten, ist bei der Kürze des Zeitraumes, der zwischen Kap. 1 und 13 liegt, vollkommen ausgeschlossen. Wir hätten somit einen Beweis mehr, dass Kap. 1—10 i. G. von einem anderen Verf. stammt als die P-Überlieferung in diesem Kap. Immerhin lässt sich aber שָׁמַיִם hier wie schon Kap. 3 von Geschlechtshäuptern verstehen, womit der Widerspruch fiele. Moses konnte jedenfalls nicht die ersten besten Israeliten mit einer so wichtigen Mission betrauen. יִשְׂרָאֵלִי Sa. LXX. 3 Über die Wüste Paran s. zu 1012. Ein anderer Ausgangspunkt (Qadeš) wird v. 26 von E vorausgesetzt. 4—17 Liste der Kundschafter mit Über- und Unterschrift. Hier zeigt sich wieder die für P so charakteristische Freude am Registrieren. Da der Abschnitt den Faden der Erzählung unterbricht, wird er von manchen für einen späteren Eintrag gehalten. Möglich, aber nicht strikt zu beweisen. Über die Namen s. Hommel, altisr. Überlieferung S. 298ff. Von den 24 Namen kommen 11 (Raphu', Gaddi'el, Gaddi [vgl. aber שָׁדִי II Reg 1514. 17] Sodi, Susi, Gemalli [vgl. aber שָׁדִי 110], Sethur, Nahbi, Wophsi, Ge'u'el, Makhi) nur hier vor; von den übrigen sind 6 mit Sicherheit für die vor-exilische Zeit bezeugt: Šammua' II Sam 514 [Sohn Davids], Šaphať, I Reg 1916 [Vater des Elisa], Jig'al II Sam 2336 [Held Davids], Hošea Hos 11 [der bekannte Prophet] II Reg 1530 [der letzte König von Israel] resp. Jehošua' I Sam 614. 18 [Zeitgenosse Samuels] vgl. auch II Reg 238, Palťi I Sam 2544 II Sam 315 [Schwiegersohn Sauls, vgl. auch שָׁפָט 3426], 'Ammi'el II Sam 94. 5 [Zeitgenosse Davids]; auch Hori kommt in vor-exilischer Zeit vor, freilich nicht als Personennamen, sondern als horitischer, und edomitischer Gentilname (Gen 3620ff.). In exilischer und nachexilischer Zeit begegnen ausser den bereits genannten (wie Šammua' Neh 1117, Šaphať I Chr 322, Jig'al I Chr 322, Hošea Neh 1024, Jehošua Zeh 31 Hag 11, wofür in Esra und Nehemia die Form שָׁפָט) die Namen Zakkur Neh 32 1013 1313 und Mikhael Dan 1013. 21 121 Esr 88. Theophoren Charakters sind deutlich die Namen Gaddiel (v. 10), 'Ammiel (v. 12), Mikhael (v. 13), Ge'u'el (v. 15) und Jehošua' (v. 16), bei Namen wie Šammua' (v. 4), Šaphat (v. 5), Jig'al (v. 7), Palťi (v. 9), Raphu' (v. 9), Gaddi (v. 11), Gemalli (v. 12), Sethur (v. 13), Nahbi (v. 14) u. a. ist das theophore Element jedenfalls nur abgestossen. Dass die Namen alle oder zum grössten Teil auf späterer Erfindung beruhen sollten, ist nach dem bisher Ausgeführten so gut wie ausgeschlossen; es wird sich vielmehr auch hier (wie in Kap. 1 und 34) in der Hauptsache um altüberlieferte Namen handeln, womit natürlich nicht gesagt sein soll, dass wir es hier nun auch wirklich mit den Namen der 12 Kundschafter zu tun hätten. 4 שָׁמַיִם LXXB Σαμουηλ A Σαμιαηλ Luc. Σαμιαηλ F Σαμμου, vgl. Hilprecht Murashu

Zakkur, ⁵vom Stamme Šimeon Šaphaṭ ben Hori, ⁶vom Stamme Jehuda Kaleb ben Jephunne, ⁷vom Stamme Jissakhar Jig'al ben ⁸»Von Joseph« und zwar vom Stamme Ephraim Hošea' bin Nun, ¹¹» « vom Stamme Manasse

27. 69. [זכור] LXXB Ζακχου A Ζαχχου Luc. Ζαχχου. 5 שטן LXXB Σαγας Luc. Σαγας F Σαγας, abgekürzt aus שטן II Sam 34 und שטן II Chr 212, = gerichtet hat (El), vgl. auch שטן 3424 und יהושע I Reg 1524. [זכור] LXXB Σουρι AF Σουρι Luc. Σουρι, als Personennamen nur hier, sonst Gentilname, vgl. [זכור] Gen 3622. 6 כלב vgl. nabat. כלב (= Hund cf. Rob. Smith JPh IX 89 und Nöldeke ZDMG XL (1886) S. 164). Kaleb erscheint hier als waschechter Judäer (vgl. auch 3419 I Chr 28ff.). Nach der älteren Tradition (cf. 3212 Jos 146. 14 1517 Jud 113 39) war er vielmehr Stammvater und Repräsentant des genizitischen [cf. Gen 1519 3611] Clans der Kalibbiter, die wahrscheinlich mit den Judäern von Süden her direkt in den Negeb bis in die Gegend von Hebron vordrangen und sich dort festsetzten (Jdc 113 vgl. auch I Sam 3014. 25a). Diese Festsetzung eines nichtjudäischen Elementes im judäischen Stammgebiete zu erklären, war ursprünglich die Hauptabsicht der Kundschaftergeschichte gewesen, s. d. Vorbem. Ob Kaleb überhaupt eine historische Persönlichkeit bezeichnet, ist sehr unsicher, wahrscheinlich ist es Gentilname. Über derartige tierische Gentilnamen s. Wellh. Skizzen u. Vorarb. III S. 176. Möglicherweise hängen derartige Namen mit altem Totemismus zusammen, von dem sich sichere Spuren allerdings bei den Semiten sonst nicht mehr deutlich konstatieren lassen, s. Rob. Smith, Animal Worship and Animal Tribes among the Arabs and in the Old Test. JPh IX S. 75—100, Ders., Kinship and Marriage in Early Arabia (1885) und The Rel. of Sem.² (1894) p. 137ff. (Dtsche Ausg. S. 96ff.), Buchanan Gray, Hebr. Proper Names p. 86ff. spez. p. 98ff. [זכור] LXX Ίεγοννη, über die Bildung s. Lagarde, Übersicht S. 134, kommt I Chr 738 noch als assriterischer Name vor. Übrigens heisst I Chr 218 Kaleb's Vater nicht Jephunne, sondern Hebron, vgl. Ed. Meyer, Entstehung d. Judent. S. 116. 7 [זכור] LXXB Ιλααλ, AF Ιγαλ, Luc. Ιγαλ = es erlöst scil. El. Als Vater des Jig'al erscheint nach dem jetzigen Text Joseph. Wahrscheinlich liegt hier aber Textfehler vor, denn es ist an sich schon nicht recht wahrscheinlich, dass der Verf. für einen Issakkariten den Josephnamen gewählt haben sollte. Dazu folgt in v. 8 der zur Josephgruppe gehörige Stamm Ephraim, an den sich ursprünglich der jetzt nach v. 11 verschlagene Stamm Manasse angeschlossen haben muss. Da nun, wo diese beiden Stämme in ähnlichen Listen angeführt werden, ihrer Aufzählung ein יסא vorausgeschickt zu sein pflegt (cf. 110. 32), haben wir in dem יסא von v. 7 wahrscheinlich den Rest von einem ursprünglichen יסא כלב oder יסא לזכור zu sehen und anzunehmen, dass der Name des Vaters Jig'al's ausgefallen sei, cf. Nöldeke, Untersuchungen S. 76 Anm. 1, s. jetzt auch B. Gray in Exp. 1902 p. 239. 8 [זכור] LXX Αδση [vgl. das assyr. Ausi(a)], haqtilbildung von der Wurzel יסא (wovon d. Hiph. retten befreien), also entweder = Rettung (durch El) oder = gerettet hat (El), vgl. [זכור] Neh 1232. Bei P tritt Hošea' (resp. Jehošua', s. nachher) hier zum ersten Male auf, während er in der ephraimitischen Überlieferung von E schon längst eine Rolle spielt (s. Ex 179 2413 3217 3311 Num 1128 Dtn 3244), aber merkwürdigerweise grade hier nicht als Kundschafter, s. d. Vorbem. Nach v. 16 bekommt Hošea' jetzt, wo er eine wichtige öffentliche Rolle zu spielen beginnt, den Namen Jehošua'. Dass Personen in entscheidenden Punkten ihres Lebens ihren Namen ändern, ist in der Religionsgeschichte nicht ohne Analogie, vgl. Nestle, Isr. Eigenn. S. 75 und das Beispiel Abrahams und Jakobs (cf. Gen 175 3510). In wieweit die auf Jehošua' bezügliche Nachricht bei P aber auf wirklich alter Überlieferung beruht, lässt sich natürlich nicht mehr ausmachen; bedenklich kann machen, dass E von dem Namenwechsel nichts weiss, sondern den Namen Jehošua' von Anfang an gebraucht. Ein sorgsamere Redaktor als Rp hätte übrigens das früher vorkommende Jehošua' gewiss in Hosea geändert. יסא

Gaddi ben Susi, ⁹vom Stamme Benjamin Palṭi ben Raphu', ¹⁰vom Stamme Zebulon Gaddi'el ben Sodi, ¹²vom Stamme Dan 'Ammi'el ben Gemalli, ¹³vom Stamme 'Aser Sethur ben Mikha'el, ¹⁴vom Stamme Naphtali Naḥbi ben Wopshi, ¹⁵vom Stamme Gad Ge'u'el ben Makhi. ¹⁶Das sind die Namen der Männer, die Moses aussandte, das Land auszukundschaften. Moses aber legte damals dem Hošea' bin Nun den Namen Jehošua' bei.

P] ¹⁷Diese also sandte er aus, das Land Kana'an auszukundschaften J] und er sprach zu ihnen: ziehet hinauf ins Südländ E] und steigt hinauf ins Bergland JE] ¹⁸und sehet euch das Land an, wie es beschaffen ist, und das Volk, das darauf wohnt, ob es stark oder schwach, klein oder gross, ¹⁹und wie das Land beschaffen ist, in dem es wohnt, ob fruchtbar oder unfruchtbar, und wie die Städte sind, in denen es wohnt, ob in offenen Lagern oder in Festungen

LXX Ἰησους (entsprechend der späteren Aussprache יֵשׁוּעַ in den Büchern Esra und Nehemia) ist aus יהוה (= Jahve) + ישע (wahrscheinlich = שׁע Heil Hülfe, nach anderen jedoch = Reichtum Macht) zusammengesetzt, ist also (abgesehen von dem fraglichen יִיבֹרֵךְ Ex 620) der erste sicher mit Jahve zusammengesetzte Name im AT. Über יָן (= Fisch) LXX Ναπη s. zu Ex 3311 und das zu Kaleb Bemerkte. 9 [עֲלֵי] LXX Φαλτ(ε)ι, verkürzt aus עֲלֵי־אֵל 3426, vgl. auch עֲלֵי־אֵל I Chr 732f. [עֲלֵי־אֵל] LXX Παφου Luc. Παφαν = der Geheilte scil. durch die Gottheit, vgl. עֲלֵי־אֵל I Chr 267 und das südarabische ili-rapa'a (Hommel, altisr. Überl. S. 82). 10 גִּדְיָאֵל (= mein Glück [Hommel S. 300: mein Grossvater] ist El) LXX Γουδηλ. [גִּדְיָאֵל] LXX Σουδ(ε)ι, nach Brown (der dazu בסודיה = in the secret of Jahve Neh 36 vergleicht) vielleicht verkürzt aus סֻדְיָה = intimacy of Jahve. 11 folgte ursprünglich auf v. 8. יִמְשֶׁה ist zu tilgen, s. zu v. 7. [גִּדְיָאֵל] LXX Γαδδ(ε)ι, abgekürzt aus גִּדְיָאֵל v. 10. LXX Σουσ(ε)ι. Nestle, Isr. Eigenn. S. 203 vermutet hier Textkorruption, da beide Namen dieses Verses verdächtig an das vorausgehende Namenpaar anklagen. 12 [עֲלֵי־אֵל] LXX Αμ(ε)ηλ = mein Oheim ist El, vgl. zu derartigen Namen die Bemerkungen zu 15ff. [נַחֲבִי] LXX Γαμαι Luc. Γαμαλι, verkürzt aus נַחֲבִי־אֵל 110. 13 [סֶטְרוֹר] LXX Σαδουρ Luc. Θασουρ = der Geborgene scil. von der Gottheit, cf. סֶטְרוֹר Ex 622. [מִי־כֵן] LXX Μ(ε)χηλ = wer ist wie Gott, vgl. die assyr. Namen mannu ki Ashur (wer ist wie Assur?) mannu ki ilu rabu (wer ist wie der grosse Gott?) und die ähnliche Bildung מִי־כֵן Ex 622 Lev 104 s. Buchanan Gray Hebr. Proper Names p. 210. 14 [נַחֲבִי] LXX Ναβ(ε)ι, von נָבָה (Ni. sich verbergen, verborgen werden) vgl. סֶטְרוֹר. [עֲלֵי־אֵל] LXX aber Ιαβ(ε)ι. Ist hier der Text richtig? 15 [נַחֲבִי] LXX Γουδηλ = גִּדְיָאֵל (Majestät) + אֵל. [מִי־כֵן] LXX Μα(α)χι F Μαχειρ. 16 ad v. b cf. v. 8. — 17—20 Moses sendet die Kundschafter aus und gibt ihnen bestimmte Weisung. Aus P, J und E. Zu P gehört v. 17a wegen הָרִי und אֶרֶץ כְּנָעַן. In 17b müssen die Worte עַל־זֶה בָּנָה aus J stammen (wegen v. 22), dagegen וְעָלִיָּהֶם אֶרֶץ הָהָר aus E; v. 20 muss wegen des Zusammenhangs mit v. 23f. (Frühtrauben und Traubental) E zugewiesen werden, v. 19 (wenigstens in seiner ersten Hälfte) infolgedessen J. Im Übrigen sind die Bestandteile von J und E so verflochten, dass die Scheidung sich nur mit Gewalt durchführen lässt. 17 נָבָה, eigentlich dürres Land, ist die geogr. Bezeichnung des südlichen nach der Wüste zu abfallenden Terrassenlandes zwischen dem hebronitischen Gebirge und Qadeš, vgl. Gen 201. הָרִי bezeichnet hier spez. das judäische Hochland. 18 zu v. a vgl. v. 19a. 20a. וְעַל־זֶה aber v. 19 בָּהּ יִשְׁבּוּ הָרִיבָה... הָהָרִיבָה die disjunktive Frage ist hier durch הָהָרִיבָה... eingeführt, sonst i. d. R. durch הָהָרִיבָה... s. G-K 150i. מִי־כֵן hier adjektivisch wie 2654. 19 מִי־כֵן fruchtbar wie Ex 38 auch Dtn 185. Zu v. b cf. 28ba. [הַבְּמִדְבָּר אֵם בְּמִ] der Verf. fällt hier aus der Konstr., indem er das בּ aus בְּמִדְבָּר hier wiederholt. Übrigens können die מִי־כֵן (sic! sonst immer מִי־כֵן) nicht gut unter הָרִיבָה subsumiert werden, da Stadt eben etwas anderes als Lager ist. Paterson hält wegen der mancherlei Anstösse die

E] ²⁰und ob das Land fett ist oder dürrtig, ob sich Baumwuchs darin befindet oder nicht; und seid guten Mutes und bringet von den Früchten des Landes etliche mit. Es war aber damals grade die Zeit der ersten Trauben.

P] ²¹Da zogen sie hinauf und kundschafteten das Land aus von der Steppe Šin bis nach Reġob, wo der Weg nach Hamath führt. J] ²²Da zogen sie nach dem Negeb hinauf und »kamen« bis nach Hebron, woselbst 'Aḥiman, Šešaj und Talmai, die Sprösslinge des 'Anaq, wohnten. R] Hebron aber war 7 Jahre vor

Worte für eine Glosse. Houbigant dagegen wollte nach Sa. המהבנים אם יבב. lesen und המהבנים durch infirmas erklären, was jedoch sehr fraglich. 20 aus E. v. a.α ausschliessende Parallele zu v. 19a. שני cf. Gen 49¹⁰ (Segen Jakobs in J). ריה fem. v. ריה nur hier im Hex. sonst noch i. A. Ez 34²⁰. החזק noch Gen 48² bei J. Sie sollen Mut fassen, denn es handelt sich um eine immerhin gefährliche Reise. Die Trauben fangen Ende Juli oder Anfang August an zu reifen, wir befinden uns also im Hochsommer. Über den Traubenreichtum des alten Palästina s. Benzinger Arch. S. 35. Nach der Angabe unseres Verses müsste also seit 10¹¹ mindestens ein Vierteljahr vergangen sein was der Meinung von P aber kaum entspricht. Vgl. übrigens auch 11³¹, wonach man meinen könnte, dass man sich im Frühling befinde, denn die Wachtelzüge pflegen grade in dieser Jahreszeit stattzufinden, s. Ex 16¹³. Freilich ist Jahves Walten an keine Jahreszeit gebunden. בברית von בברית frühe sein, über das Wort als kultustechnischen Ausdruck s. 18¹³. — 21—24 Die Auskundschaftung des Landes. Nach P, J und E. Aus P stammt v. 21 wegen הרי und der Vorstellung, dass die Kundschafter das Land in seiner ganzen Ausdehnung durchzogen haben; v. 22 muss im wesentlichen aus J stammen, da er ausschliessende Parallele zu v. 23 ist, welcher Vers zu E gehören wird, da er der auf E beruhenden deut. Rekapitulation (Dtn 124) zugrunde liegt. Von v. 23 ist v. 24 nicht zu trennen. 21 Die Wüste Šin (nicht zu verwechseln mit der Wüste סין Ex 16¹) schliesst sich unmittelbar an die Wüste Paran nach Norden zu an und erstreckt sich bis an die Südgrenze Kanaans (s. 34³); östlich reicht sie bis an das westlich von der Araba gelegene Gebiet Edoms, wie weit westlich, lässt sich nicht bestimmen. Später (20¹) rückt das ganze Volk in diese Wüste vor. ריה, sonst auch בית ריה genannt (Jdc 18²⁸), liegt im Norden Kanaans in der Nähe von Dan und vom Hermongebirge, vgl. Buhl, Geogr. d. alt. Pal. S. 237. In der Nähe der Stadt führte die zwischen dem Libanon und Hermon nach Coelesyrien hindurchführende Strasse nach Hamath (am Orontes, Hauptstadt des gleichnamigen Königreiches) vorbei, vgl. Buhl a. a. O. S. 66. לביא s. Koe. II 2 406c. Das Land wird also in seiner ganzen Ausdehnung von Süden nach Norden durchstreift. Das steht im Widerspruch zu v. 22, wonach die Kundschafter nur bis Hebron kamen. הרייך jetzt El Ḥalil, in frühester Zeit Qirjath arba (= Rubūti der Amarnabriefe), liegt im W. Ḥalil, dem alten Tale Hebron (Gen 37¹⁴); es war eine altkana'anitische Königsstadt Jos 10³⁶ und wurde nach Jos 14¹³ 15¹³ Jud 12¹⁰ von Kaleb erobert. Durch die Kundschaftergeschichte von JE sollte das moralische Anrecht Kaleb auf das von ihm auskundschaftete Gebiet von Hebron im Voraus begründet werden, cf. 14²⁴. Nach Hommel, altisr. Überl. S. 233 hat die Stadt ihren Namen Hebron den Ḥabiri zu verdanken. יריבא l. יריבא Sa. LXX Peš. und hebr. Codd. הרייך nach Schwally ZATW XVIII (1898) S. 139f. ist ענקים auf Grund des Arab. als die Langen, die Riesen (cf. Dtn 21⁰. 11. 21 9² und auch Num 13³³) zu deuten. Das Wort ist also Appellativum, woraus sich auch der Artikel bei ענק, der bei einem Eigennamen höchst befremdlich wäre, erklärt. ענקים ist Rückbildung aus הענקים, dessen Sgl. ענק gelautet haben mag. Die 'Anaqiter gehörten wohl zu den Kana'anitern und bewohnten das judäische Bergland, wo sie die Städte Hebron, Debir und Anab besaßen cf. Jos 11²¹. Spez. in Hebron wohnten die 3 Geschlechter Aḥiman (auch Levitenname I Chr 9¹⁷) Šešaj und Talmai (auch gešuritischer Name II Sam 3⁸) vgl. Jos 15¹⁴ Jud 12¹⁰;

Tanis in Ägypten erbaut worden. E] ²³Und sie gelangten bis zum Tale Eškol; dort schnitten sie eine Rebe und eine Weintraube ab, die sie zu zweien an einer Tragstange tragen mussten, und auch einige Granatäpfel und Feigen. ²⁴Man nannte diese Stätte daher Traubental wegen der Weintraube, welche die Söhne Israel dort abgeschnitten hatten. P] ²⁵Nach Verlauf von 40 Tagen aber, als sie mit dem Auskundschaften des Landes zu Ende gekommen waren, kehrten sie um, JE] ²⁶zogen ab und kamen P] zu Moses und Aharon und der ganzen Gemeinde der Söhne Israels nach der Wüste Paran E] nach Qadeš und erstatteten ihnen Rp] und der ganzen Gemeinde E] Bericht und zeigten ihnen die

später finden wir Anaqiterreste in Gaza, Gath und Asdod Jos 11^{21f}. Wegen ihrer Beziehung zu Hebron, dem alten Qirjath 'Arba', wird Anaq Jos 21¹¹ zum Sohne des 'Arba', in Jos 14¹⁵ dagegen 'Arba' selbst zum Anaqiter gemacht. v. b ist Glosse. בְּנֵי = Tanis (vgl. Ps 78^{12. 43}) bestand lange vor dem Einfall der Hyksos in Ägypten; die Existenz der Stadt ist schon durch Monumente der 6. und 12. Dynastie bezeugt, vgl. Brugsch, Gesch. Aeg. S. 19. 132. Geschichtlichen Wert besitzt die Nachricht trotz ihrer überraschenden (aber darum grade verdächtigen) Genauigkeit kaum. 23 aus E cf. 20b. 32⁹ und Dtn 12⁴. Das Tal Eškol oder Traubental lag in der Nähe von Hebron (vgl. Gen 14¹³), dessen Täler an vorzüglichen Weinstöcken noch heute reich sind, vgl. Buhl, Geogr. d. alt. Pal. S. 89, der den Wadi bit iskähil mit dem Tale Eškol zusammenbringt. In der Sache stimmt E mit J also überein s. aber H. Winckler, Gesch. Isr. II S. 90f. וַיֵּשְׁבוּ cf. 4¹². Man beachte hier die Feinheit der Darstellung: anstatt nüchtern zu sagen: die Traube war sehr gross und schwer, schildert der Verf. anschaulich die Mühe, welche die Kundschafter aufwenden, und die Veranstaltungen, die sie treffen müssen, um die Traube vom Fleck zu bringen. Nach dem jetzigen Zusammenhange des Kap. sieht es übrigens aus, als hätten die Kundschafter die Traube den Rest der 40 Tage im ganzen Lande mit sich herumgeschleppt. וַיִּטְעוּ s. Hommel, Aufs. u. Abh. S. 97ff. הָאֵרֶץ (das Haupt bei Paterson הָאֵרֶץ sprechen will) vgl. Lagarde, Über die semit. Namen des Feigenbaumes und der Feige in Nachr. d. Ges. d. Wiss. zu Gött. 1888 15, Mitt. 1, 58, Hommel, Aufs. u. Abh. S. 100f. 24 E. In v. 23 war das Tal also proleptisch Nahal Eškol genannt. אֶרֶץ Sa. קָרָא עַל אֶרֶץ s. S. 162 Z. 7 v. u. — 25–29 Rückkehr und Bericht. Von P stammt v. 25. 26a^β, aus JE die mit v. 17b–19 korrespondierenden vv. 26a^{αβ}–29, und zwar v. 27f. wahrscheinlich aus J. 25 aus P wegen וַיֵּרֶד, אֶרֶץ (das ganze Land cf. v. 21) und der genauen chronolog. Bestimmung, wie P sie liebt. 40 runde Zahl wahrscheinlich von den 40 Tagen entnommen, während derer die Plejaden sichtbar sind, s. H. Winckler, Gesch. Isr. II S. 83f. Natürlich sind die 40 Tage aus den traditionellen 40 Jahren (s. 1434) erst abstrahiert; sie sollen erklären, warum die Wanderung grade 40 Jahre währte. 26 stammt in seiner ersten Hälfte (ausgenommen קָרָא und das damit zusammengehörige in P überflüssige וַיִּבְרָא) ebenfalls aus P; beachte Moses und Aharon, וַיֵּרֶד, מִיִּבְרָא, קָרָא als Ausgangspunkt gehört JE, spez. E an, cf. Dtn 1¹⁹ Jos 14⁶ s. auch Num 32⁸. Nach dem jetzigen Zusammenhange sieht es aus, als ob Qadeš in der Wüste Paran gelegen habe, in Wahrheit lag es in der Wüste Šin cf. 20¹ und die Vorbemerkung zu Ex 17. Man hat jedenfalls kein Recht, auf Grund unserer Stelle die Wüste Paran mit der Wüste Šin zu identifizieren oder letztere als einen Teil derselben zu betrachten. Ebenso beruht die auf unsre Stelle und Num 20¹ gegründete Annahme von einem doppelten Aufenthalt in Qadeš wohl nur auf blosssem Schein, s. zu Kap. 20. וַיֵּרֶד c. Acc. in v. b weist auf E vgl. Gen 37¹⁴ Num 22⁸ (E), sonst noch Ex 19⁸ [s. d. Erkl. der Stelle, wo die Bemerkung betr. unserer Stelle zu berichtigen ist], Dtn 12²⁵ Jos 14⁷ (Rd) 22³² (P^a). Für אֶרֶץ wird es in E urspr. אֶרֶץ, und für וַיִּבְרָא am Ende וַיִּבְרָא geheissen haben, denn nach JE berichten die Kundschafter nur an Moses, vgl. v. 27a Jos 14⁷. LXX bringt das Suff. von וַיִּבְרָא überhaupt

Früchte des Landes. **J**] ²⁷Und sie berichteten ihm und sprachen: wir sind in das Land gezogen, in das du uns geschickt hast, und es ist auch wirklich (ein Land, das) von Milch und Honig überfließt, und das hier ist seine Frucht. ²⁸Nur dass das Volk, das im Lande wohnt, stark ist und die Städte sehr fest »und« gross, und auch die Sprösslinge des Anaq sahen wir dort. **R**] ²⁹Die Amaleqiter wohnen im Südländ, die Hethiter »und die Hivviter« und die Jebusiter und die 'Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Kana'aniter aber sitzen am Meer und in der Niederung des Jordans. **JE**] ³⁰Da beschwichtigte Kaleb das Volk in seinem Verhalten gegen Moses und sprach »zu ihm«: Wohlan, lasst uns hinaufziehen und es (das Land) in Besitz nehmen, denn wir können sicherlich seiner Herr werden. ³¹Die Männer aber, die mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: wir sind nicht im stande, gegen dieses Volk hinaufzuziehen, denn es ist stärker als wir. **P**] ³²Sie führten aber den Söhnen Israels gegenüber üble Rede über das Land, das sie auskundschaftet hatten, und sprachen: Das Land,

nicht zum Ausdruck. Die Worte **וְאֵת כָּל הָעָם** sind Zusatz von Rp. Zu v. b β cf. 20a β (E). In v. 27 weist die Wendung **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** vielleicht auf J, s. zu Ex 38. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** cf. v. 20a β . 26b β (E); vielleicht aber hatte auch J etwas von den Früchten erzählt. Zu beachten ist, dass die Kundschafter das Land hier loben und nur die Bewohner furchtbar finden v. 28, vgl. auch Dtn 125, und dagegen v. 32. Die **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** in 28 weisen auf v. 22a (J) zurück; der Bericht über die Städte auf v. 19b (J?), vgl. aber auch Dtn 128, wo dieselben Ausdrücke wie hier, was für E sprechen könnte). **עַי** vgl. Gen 49. 7 Ex 1421 (J), s. auch zu Num 2124. **אֲנִי** s. 2235 2313 Dtn 154. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** l. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** Sa. LXX. Ein Beispiel einer solchen festen Stadt ist Debir Jos 1515 Jdc 11uff. 29 vielleicht redaktioneller Zusatz. **עַי** s. zu Ex 178. Beachte **אֲנִי** (wie Gen 201 [E] 2462 Jos 1519 Jdc 115 [J]) für blosses **נִי** v. 17b. 22 (J). Über die Völkerschaften s. zu Ex 38. Hinter **הָעָם** ist nach Sa. LXX **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** herzustellen. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** s. v. 17b. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** s. Seybold in MNDPV 1896 1. 2. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** fehlt in LXXB aber nicht in BabAF Luc. Vgl. übrigens 1425 (auch v. 43. 45), wo Amaleqiter und Kanaaniter zusammen als Talbewohner bezeichnet werden. — 30—33 Kaleb's Beschwichtigungsversuch und weitere Reden der Kundschafter. Von P stammt v. 32 (der die unmittelbare Fortsetzung von v. 26a bildet), vgl. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** (vom Durchziehen des Landes s. v. 21). **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** und besonders der Umstand, dass das Land hier nicht gelobt, sondern als schrecklich geschildert wird, s. dagegen v. 27. Aus E stammt sicher v. 33 als ausschliessende Parallele zu v. 28b. Über v. 30f. kann man zweifelhaft sein, da sowohl J wie E über Kaleb's Verhalten berichtet haben müssen. Übrigens steht v. 30f. hier verfrüht, denn v. 30 setzt die Meldung, dass das Volk unruhig geworden sei, voraus, diese folgt aber erst 141. Demnach muss v. 30f. früher nach 141 gestanden haben. Die Umstellung ist erfolgt, weil Rp für die Beschwichtigungsrede Kaleb's und Josua's nach P Raum schaffen wollte. 30 Kaleb war in JE wohl der einzige mit Namen genannte Kundschafter, Josua war jedenfalls nicht neben ihm genannt, s. d. Vorbem. Impf. Hi. von **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן**, abgel. von der Partikel **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** st! cf. Am 610, nur hier, Neh 811 das Piel. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** Sa. LXX. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** besonders häufig in Dt., aber auch in den andern Quellen vorkommend cf. Gen 157. s 2460 (J) Num 2124 (E) Gen 284 Num 3355 (P). **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** jetzt ohne grammatische Beziehung; in E muss einst **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** kurz vorausgegangen sein. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** c. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** in der Bedeutung obsiegen wie Gen 308 (E) 3229 (J). Die Parallele aus P s. 145ff. 31 muss derselben Quelle wie v. 30 angehören, denn die Männer nehmen auf Kaleb's Rede Bezug. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** c. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** s. zu Ex 1818. 32 aus P, Fortsetzung von v. 26a und Parallele zu v. 27f. 31. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** Nachrede, spez. die üble, was 1437 durch **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** noch besonders hervorgehoben wird. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** Gen. obj. **וְהָאֵרֶץ זָבַח חֶמֶד וְחֵמֶן** Milra wegen des

das wir durchzogen haben, um es auszukundschaften, frisst seine eignen Bewohner, und alle Leute, die wir in ihm sahen, waren hochgewachsen. E] ³³Und dort sahen wir auch die Riesen G] die Söhne Anaqs stammen nämlich von (oder: gehören zu) den Riesen E] und wir kamen uns selbst wie Heuschrecken (gegen sie) vor, und gleicherweise wurden wir auch von ihnen geachtet.

P] 14 ¹Da erhob die ganze Gemeinde, JE] da erhoben sie ihre Stimme,

folgenden s. G-K 721. אַנְקִי cf. Lev 26³⁸ Ez 36¹³. Was der Verf. sich dabei denkt, ist nicht deutlich. Er hat wohl nicht nur die Furchtbarkeit der Bewohner [Schwally denkt sogar an Menschenfresser] sondern verderbliche Eigenschaften des Landes selbst (wie ungesunde Verhältnisse, wilde Tiere u. dgl.) im Auge. Nach Wellh. Prol.³ 370 (Holzinger Einl. S. 434ff.) spiegelt sich hier die Stimmung der Zeit Haggais, Sacharjas, Esras und Nehemias wieder; damals machte das Land allerdings keinen begehrenswerten Eindruck. Zu v. a scheint v. b nicht recht stimmen zu wollen, denn wenn das Land seine Bewohner frisst, wie können da ellenlange Riesen gedeihen? Nöldeke Unters. S. 77. Aber mit v. 33a kann der Halbvers nicht zusammengehören, da er eine Dublette dazu bildet, und auch in J hat er keinen Platz. So bleibt nur übrig, ihn bei P zu belassen. Die übertreibenden Kundschafter, die ihr Volk auf alle mögliche Weise abzuschrecken versuchen, merken den Widerspruch gar nicht; sie teilen hierin das Los aller Aufschneider, s. Gruppe ZATW. IX (1889) S. 143. אָנְשֵׁי מִדְּבָרָה, doppelter Plur. G-K 124q dagegen אָנְשֵׁי קִדְרָה Jes 45¹⁴, s. auch I Chr 11²³ 20⁶. 33 aus E, Parallele zu v. 28b 22a (J) 32b (P). נִלְכָּד nur noch Gen 64 (J), unbekannter Bedeutung. LXX γίγαντες Targ. Onq. גִּבּוֹרִים, Ps. אֲנִי, was der Sache nach richtig sein wird. Man bringt das Wort zusammen mit נָלַל fallen [also die Hingefallenen, die Toten, vgl. Schwally, Das Leben nach dem Tode (1892) S. 64 Anm. 1] oder mit נָלַל, das Nebenform zu נָלַס aussondern sein soll [also die Ausserordentlichen seil. an Grösse], oder gar mit נָלַל Fehlgeburt, so jetzt Schwally (ZATW. XVIII (1898) S. 143), der dabei an Geistwesen denken möchte, die irgend etwas mit Fehlgeburten zu tun hatten, eins prekärer als das andre, vgl. noch Cheyne, Hebr. III (1887) S. 175f. Der Artikel will besagen: die bekannten Nephilim, von denen jedes Kind aus den alten Sagen weiss. בְּנֵי עֵינָק so noch Dtn 9², dagegen v. 22 בְּנֵי עֵינָק. Die Worte die in LXX überhaupt fehlen, sind samt den beiden folgenden offenbare Glosse, die v. 33 mit v. 22a 28b (J) ausgleichen soll. דָּבָר s. Lev 11²². וְיִקַּח und also, nicht »und als Mücken« (cf. Ex 8¹²). Vgl. sonst noch Paul, Die Riesen im A. T. Dtsch-evang. Bl. VIII (1899) 527—540.

14, 1—5 Der Eindruck des Berichtes auf das Volk. Nach P, J und E. Zu P gehört sicher v. 2 und 5 und v. 1a^α (über die Merkmale s. die Vorbem.). Man beachte, dass hier die Gemeinde sich nach Anhören des Berichtes 13³² den Tod wünscht (ähnlich 20³ Ex 16³). Nach v. 3f. (JE) dagegen sehnt sich das Volk nach Ägypten zurück, wo es, wenn auch unter drückenden äusseren Verhältnissen, wenigstens gut essen und trinken kann, vgl. 11^{5.18} Ex 14¹². Das Volk zeigt hier jedenfalls eine grössere Lebensenergie als bei P. Die Quellenzugehörigkeit von v. 1a^β 3. 4 ist nicht ganz leicht zu bestimmen. In v. 3 überwiegen jedenfalls die Merkmale von J, vgl. נִלְכָּד im Hex. nur noch v. 43 (J), לֵרִי wie 11¹⁸ Ex 14¹² (J), נָה (auch v. 31) ist bei J wenigstens häufig, cf. Gen 43⁸ 47^{12.24} 50⁸ Ex 10^{10.24} 12³⁷ Num 16²⁷ 32²⁶ (findet sich allerdings auch bei E s. Gen 34^{29a} (?) 47¹² 50²¹ Num 32^{16.17.24}, und bei P s. 31^{9.17.18} und in den redakt. Passagen Gen 45¹⁹ 46⁵, ferner in Dtn 1³⁹ 23⁴ 36³ 31⁹ 20¹⁴ 29¹⁰ 31¹²) auch אֲנִי (noch v. 8) ist bei J zu belegen, vgl. 16¹⁴ 20⁵ (bei E Ex 23²⁰ Num 14²⁴, bei P Num 15¹⁸, besonders häufig in Deut. und bei Rd s. S. 171 Z. 17ff. v. u.). Mit v. 3 scheint v. 4 zusammenzuhängen. In v. 1b erinnert das Weinen des Volks an 11^{4.10.13.18.20} (J); betreffs v. 1a^β kann man zweifelhaft sein, da die Wendung נִקַּח nur noch Gen 45² vorkommt, die Herkunft dieser Verse aber umstritten ist (nach Kautzsch, Holzinger J, nach Gunkel, Carpenter und Harford-Battersby dagegen E. nach Ball JE). Immerhin ist es

und das Volk weinte in dieser Nacht. P] ²Und alle Söhne Israels murrten gegen Moses und Aharon und sprachen zu ihnen, die ganze Gemeinde: o dass wir doch gestorben wären im Lande Ägypten oder in dieser Wüste, o dass wir doch gestorben wären. J] ³Warum hat Jahve uns in dieses Land gebracht, damit wir hier durch's Schwert fallen? Unsere Weiber und kleinen Kinder werden erbeutet werden. Wäre es da nicht besser für uns, nach Ägypten zurückzukehren? ⁴Und sie sprachen (schon) einer zum andern: Lasst uns ein Oberhaupt (über uns) einsetzen und nach Ägypten zurückkehren. P] ⁵Da fielen Moses und Aharon auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeinde der Söhne Israels. ⁶Josua aber, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, die zu denen gehörten, die das Land ausgekundschaftet hatten, zerrissen ihre Kleider ⁷und sprachen zu der ganzen Gemeinde der Söhne Israels folgendermassen: Das Land, das wir durchzogen haben, um es auszukundschaften, ist ein

aus syntakt. Gründen wahrscheinlich, dass hier ein Element von E verarbeitet ist, s. die Erklärung. 1 **וַיִּשָּׁעוּ** seil. **קִלַּם** **אֵת**, das ursprüngliche Objekt von P ist weggelassen aus Rücksicht auf das aus E entnommene **אֵת קִלַּם** **נָשָׂא** noch Gen 27³⁸ 29¹¹ (J) 21¹⁶ (E.) **קִלַּם** nur noch Gen 45² s. die Vorbemerkung. Wäre **וַיִּבְכּוּ** die organ. Fortsetzung zu **וַיִּשָּׁעוּ** (wozu als Subj. ein jetzt unterdrücktes **יִשְׂרָאֵל** anzunehmen ist), so würde der Verfasser nicht noch **הָעָם** eingesetzt haben. Das neue Subj. verrät so, dass von **וַיִּבְכּוּ** an eine andere Quelle fliesst. Gehört v. b aber zu J, so bleibt für v. 1aß nur E übrig. 2 **וַיִּלְכְּוּ** Ni. cf. Ex 16². 7. Da das verb. auch bei E vorkommt (Ex 15²⁴ 17³), vermutet Dillm. Bacon hier ein Element aus E (resp. J), aber der Gebrauch dieses verb. wird v. 36 für P hier vorausgesetzt. **לִי לֹא יִהְיֶה** mit Perf. zum Ausdruck eines unerfüllten Wunsches G-K 106 p. cf. 20 s. Eine Beziehung auf diesen Vers findet sich v. 28. 3 aus J. **וַיִּלְכְּוּ** das **י** stammt von Rp, der v. 3 an v. 2 anknüpfen musste. **נָשָׂא** s. zu Ex 10¹⁰. **וַיִּדְרֹךְ** nur noch v. 31 und Dtn 1³⁹ (s. Steuernagel zu dieser Stelle). 4 von Carpenter, wie es scheint wegen **אֵת אֲדָמִי** zu E gezogen, aber die Wendung kommt ausser bei E (Gen 37¹⁹ 42²¹ Ex 10²³ 32²⁷) auch bei J vor (vgl. Gen 26³¹ 42^{28b} Ex 16¹⁵) [vgl. dazu übrigens Budde ZATW XI (1891) S. 213], und zudem scheint der Vers weniger Dublette zu v. 3b, als vielmehr die Fortführung des dort ausgesprochenen Gedankens zu sein. Auf diese Rede des Volkes wird in JE ursprünglich 13^{30f}. gefolgt sein. 5 aus P. Moses und Aharon fallen bei P auch sonst, wenn sie nicht mehr aus noch ein wissen, auf ihr Angesicht, um Jahve zum Einschreiten zu veranlassen, und dann ist auch immer die Herrlichkeiterscheinung nicht mehr weit, s. v. 10, vgl. 16^{21f}. 17¹⁰ 20⁶. **וַיִּשָּׁעוּ** G-K 146 f. **קִלַּם** dieselbe Protuberanz auch Ex 12⁶. Ehe Jahve aber eingreift folgt 6—10 Josuas und Kaleb's vergeblicher Beschwichtigungsversuch. Parallele zu 13³⁰ (JE). Zu P gehören sicher v. 6. 7. 10 (über die Merkmale s. die Vorbemerkung). In v. 8. 9 liegt jedenfalls ein Stück einer Rede Kaleb's vor, die mit der von 13³⁰ (JE) irgendwie zusammengehangen hat oder vielleicht auf 13³¹ gefolgt ist. Speziell auf J könnte weisen v. 8 **וַיִּבְכּוּ** v. 8 wie Gen 34¹⁹ (J) **וַיִּבְכּוּ** **וַיִּבְכּוּ** [wenn diese Worte nicht etwa Glosse] v. 8b vgl. 13²⁷. 6 Fortsetzung von v. 2. P nennt Josua immer an erster Stelle (vgl. auch v. 38) s. dagegen v. 30. **הַחֲרִיִּים** Part. mit Verbalrektionskraft. Das Zerreißen der Kleider ist hier unwillkürlicher Ausdruck innerer Erregung; beide sind entsetzt über die frevelhafte Rede, sie möchten darob aus der Haut fahren, vgl. übrigens Lev 21¹⁰ über das Zerreißen der Kleider als Trauerbrauch, sonst s. auch Jos 7⁶ Jud 11³⁵ I Sam 4¹² II Reg 5⁷ u. ö. 7 cf. 13²². **וַיִּבְכּוּ** wie 13¹⁹. Josua und Kaleb lassen das 13³² nicht gelten, auf die **אֲנֹכִי מֵרֹאשׁ** gehen sie nicht näher ein. Dass die Israeliten aber auch die nicht zu fürchten haben, betont der aus JE (J?) entnommene Passus v. 8. 9. Kaleb, denn dieser ist hier als Redner voranzusetzen, begnügt sich nicht

über die Massen fruchtbares Land. JE] ⁸Wenn Jahve Wolgefallen an uns hat, wird er uns in dieses Land bringen und es uns verleihen, Rje] ein Land, das von Milch und Honig überfließt. Rp] ⁹Nur rebelliert nicht gegen Jahve JE] und fürchtet euch ja nicht etwa vor dem Volke des Landes, denn sie sind unsere Speise: ihr Schatten ist schon von ihnen gewichen, aber mit uns ist Jahve, fürchtet sie nicht. P] ¹⁰Aber die ganze Gemeinde dachte daran, sie zu steinigen. Da aber erschien die Herrlichkeit Jahves in »der Wolke über« dem Offenbarungszelte

damit, das Land von neuem zu preisen (was v. 8b nur so nebenher geschieht, s. die Erklärung) oder das Vertrauen der Israeliten in ihre eigne Kraft zu stärken (1330), sondern führt in der Erkenntnis, dass die Wurzel des Übels im Kleinglauben liegt, ein kräftiges religiöses Argument ins Feld: Hat Jahve wirklich Wolgefallen an uns — eine Prämisse, für die der Redner auf allgemeine Zustimmung rechnet — so wird er das Land mit samt seinen Bewohnern sicherlich in unsere Gewalt geben. Wozu da also die törichte Furcht? In der deut. Rekapitulation (Dtn 129f.), die mit Kaleb überhaupt nicht rechnet (s. die Erklärung zu v. 24) sind ähnliche Worte dem Moses in den Mund gelegt. 8 בַּיּוֹם נִשְׁפָּט nur noch Gen 3419 (J), aber diese Berührung ist zu schwach, um auf Grund derselben den Vers mit Sicherheit J zuzuweisen. אֱלֹהֵינוּ wie v. 3. v. b, der auffällig nachhinkt, für den Zusammenhang zudem nicht nötig ist, ist höchstwahrscheinlich redaktioneller Zusatz. 9a ist ebenfalls kein Bestandteil von JE, denn das folgende יִשְׂרָאֵל muss die Anrede an das Volk ursprünglich eingeleitet haben: Jahve wird das und das tun, ihr eurerseits fürchtet euch deshalb nicht. Da מִיָּד nur noch Jos 2216. 18. 19. 29 (P) vorkommt, liegt die Annahme nahe, dass das Element aus P stammt. בְּלִיַּיִם unsere Speise d. h. sie werden nicht uns, sondern wir werden sie aufessen, cf. 248 Dtn 716 Jer 1025 3010 u. ö., vgl. auch אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל 1332. בַּל] Schatten d. h. der Schutz (vgl. Jer 4845 Jes 302 Ps 178, LXX *καρπός*) ihrer Götter, deren Zeit jetzt, wo ein höherer Gott in das Land einziehen will, abgelaufen ist. יָדֵיהֶם cf. Gen 2624 (J). 10 Fortsetzung von v. 7. Das Volk gerät in offenen Aufruhr; bei JE bleibt es bei dem Gedanken an Rebellion, v. 4. Überhaupt besteht bei JE die Sünde des Volkes mehr in hartnäckigem Unglauben als in tatsächlicher Auflehnung, cf. v. 11. אֱמִי in der Bdtg. denken wie Ex 214. יָדָם mit Acc. d. Pers. und בָּנָן wie Lev 202. 27 Num 1535f. Dtn 2121. אִם] scil. Josua und Kaleb. בְּאֶחָד מֵם vielleicht בְּאֶחָד מֵם LXX. Jedenfalls ist es so gemeint, vgl. Ex 1610, auch Num 177 206. Die Fortsetzung von P s. v. 26. — 11—25 Das göttliche Strafurteil. Auf Jahves Drohung, das ganze Volk sofort zu vernichten (v. 11f.) unterhandelt Moses mit Jahve (v. 12—19), worauf Jahve, durch die Argumente Moses bezwungen, von einer Vernichtung des ganzen Volkes zwar Abstand nimmt, aber doch die gegenwärtige Generation mit Ausnahme von Kaleb [Josua wird hier gar nicht genannt] dazu verurteilt, in der Wüste zu sterben, ohne das verheissene Land gesehen zu haben (v. 20—24). Zum Schluss v. 25b [über v. 25a s. die Erklärung] erfolgt die Aufforderung, am anderen Tage (von Qadeš) aufzubrechen und sich wieder in die Wüste zu wenden. Man beachte, dass eine Altersgrenze für die dem Urteil unterliegenden Israeliten nicht angegeben ist (vgl. auch Dtn 139); nach Dtn 216 sterben in der Wüste alle wehrfähigen Männer; P präzisiert (v. 29) das Urteil dahin, dass alle Männer von 20 Jahren an aufwärts (d. h. die im Momente der Aburteilung das 20. Jahr erreicht haben) in der Wüste umkommen sollen. — Der Abschnitt stammt in seiner jetzigen Gestalt weder aus J noch aus E, sondern stellt eine von einem prophetischen Bearbeiter (vielleicht unter Benutzung ursprünglicher Elemente von J oder E) verfasste Erweiterung dar. Der Verfasser ist sachlich und sprachlich von J u. E abhängig, erweist sich als Universalist (v. 21) und ist jedenfalls ein Geistesverwandter des Verfassers der (in v. 18f. fast wörtlich angezogenen) Stelle Ex 346f., wenn nicht gar mit diesem identisch. Den Kernpunkt des Abschnittes bildet

allen Söhnen Israels. **Rje**] ¹¹Und Jahve sprach zu Moses: Wie lange will mich dieses Volk verachten, und wie lange wollt ihr nicht an mich glauben trotz all der Zeichen, die ich in seiner Mitte vollbracht habe. ¹²Ich will es mit Pest schlagen und es ausrotten, dich aber und das Haus deines Vaters will ich zu einem Volke anwachsen lassen, das grösser und stärker als jenes ist. ¹³Da sprach Mose zu Jahve: Die Ägypter »haben vernommen«, dass du dieses Volk mit deiner Kraft aus ihrer Mitte herausgeführt hast, ¹⁴und »auch alle« Bewohner dieses Landes haben vernommen, dass du, Jahve, inmitten dieses Volk bist, der

die Rede Moses v. 13—19, in der mit Bezug auf die vorliegende geschichtliche Situation das Problem erörtert wird: wie verträgt sich Jahves absolute Heiligkeit mit seiner Ehre als Volksgott und mit seiner Langmut? Verwandt ist Ex 32¹¹—14. S. Ewald, Gesch. des Volkes Isr.³ II 249 A. 1. — v. **11. 12** Jahve droht dem ungläubigen Volke sofortige Vernichtung an; nur Moses soll erhalten bleiben und zum Vater eines grossen Volkes werden, das dann an Israels Stelle treten soll, vgl. Ex 32¹⁰. Damit ist für die Rede Moses v. 13ff. gewissermassen das Thema gegeben. In JE ist jedenfalls die Nachricht vorangegangen, dass das Volk trotz der Rede v. 8f. in seinem Unglauben beharrt habe cf. Dtn 132. **11** אהבתי ער אהבתי beliebt in redakt. Erweiterungen s. Ex 1628. נאך auch v. 23 cf. 1630 (J). [אמרתי ב] s. zu Ex 41 (J), dieselbe Wendung auch in der Rekapitulation Dtn 132. Die Anspielung auf die Zeichen Jahves in Ägypten findet sich öfter in redakt. Zusätzen vgl. Ex 10^{1f.}, sonst auch häufig im Deut. (113 434 719 292 3411); auch Jos 24^{5.17} (E?). **12** הבה ברבר s. Ex 915 (Red.) auch Ex 53 (J), beliebte Drohung bei Ez. (512 611f. u. o.) und Jer. (1412 219 u. o.). הוריש cf. Ex 3424 (Rd) Num 2132 3221.39 (J) 3352f.55 (P); zur Bedeutung des Wortes an dieser Stelle s. zu Ex 159 (Meerlied). Zu v. b cf. Ex 32¹⁰ (E) עשה לניי wie Gen 122 (J) und Ex 32¹⁰ (E) s. Holzinger, Einl. S. 188. גיור וגיורם wie Gen 1818 (J) s. zu Ex 19. אהרן + בית אהרן LXX Sa. — **13—19** Moses Intervention. Vgl. Ex 32^{10ff.} und 34^{6ff.} Moses macht Jahve gegenüber zwei Hauptgedanken geltend 1) v. 13—17: was werden die Ägypter und die anderen Völker, die bis jetzt von deiner Macht Wunderdinge erfahren haben (v. 13f.), dazu sagen, wenn dein Volk in der Wüste umkommt? Werden sie das nicht als Zeichen deiner Ohnmacht ansehen (v. 15ff.)? [Appellation an die Ehre Jahves als Volksgottes]; 2) v. 18. 19: du hast dich einst (Ex 34^{6f.}) als ein Gott reich an Langmut und geneigt zur Vergebung offenbart und dich als ein solcher Gott auch bisher erwiesen, so erweise dich auch jetzt langmütig und vergib deinem Volke [Appellation an Jahves von ihm selbst offenbartes Wesen und an sein diesem Wesen bisher entsprechendes Verhalten]. Beide Gedanken sind durch das וְאֵינִי לְאֹמֶר v. 17b etwas unvermittelt mit einander verknüpft. Die vv. 18f. beruhen auf dem sekundären Passus Ex 34^{6f.}; in v. 13—17 (die eng mit Ex 32¹¹—14 verwandt sind) könnte ein älteres Stück aus J oder E oder JE zu Grunde liegen (vgl. v. 14b mit Dtn 133), das sich allerdings nicht mehr rekonstruieren lässt. **13—14** Die Ägypter und anderen Völker haben bis jetzt lauter Wunderdinge von deiner Macht vernommen. **13** wörtlich: und hören werden's die Ägypter [מִצְרַיִם] vielleicht ist מִצְרַיִם zu sprechen), dass du dieses Volk etc. (resp. denn du hast dieses Volk), aber das giebt keinen passenden Sinn, denn es handelt sich hier darum, dass die Völker Ruhmestaten vernommen haben. Lies daher יִשְׁמְעוּ für שָׁמְעוּ (Paterson). Freilich ist der Gebrauch von שָׁמְעוּ hier überhaupt eigentümlich, denn nicht nur vernommen haben es die Ägypter, sondern zu ihrem Entsetzen es selbst erlebt. Man würde daher eher ein Wort wie קָשָׁה (= sie waren starr) erwarten. Andererseits darf man nicht vergessen, dass der Verfasser vielleicht an eine bereits vorhandene Grundlage anknüpft und daraus das Wort שָׁמְעוּ beibehalten haben kann. [הִנֵּלֶה] wie Ex 38.17 331.12.15 Num 1613 205 (J), noch häufiger bei E (Gen 5024 Ex 173 321.7.8.23 Num 215 Jos 2417.32). **14** וְאֵינִי לְאֹמֶר אל [אֵינִי] l. nach LXX etwa וְאֵינִי לְאֹמֶר. וְכֵן יִשְׁמְעוּ findet sich übrigens Gen 5011 (J). d. h.

du dich Auge in Auge (ihm) offenbarst, o Jahve, Rp] indem deine Wolke über ihnen steht, Rje] und in der Wolkensäule vor ihnen herziehst am Tage und in der Feuersäule des Nachts. ¹⁵Tötest du nun dieses Volk wie einen Mann, so werden die Völker, die deinen Ruhm vernommen haben, folgendermassen sprechen: ¹⁶Weil Jahve dieses Volk nicht in das Land zu bringen vermochte, das er ihnen zugeschworen, hat er sie in der Wüste umkommen lassen. ¹⁷Drum, o Herr, lass deine Kraft (jetzt) sich mächtig erweisen, wie du verheissen hast, als du sprachst: ¹⁸Jahve ist langmütig und reich an Gnade, vergehend Missetat und Übertretung, aber doch auch (den Schuldigen) nicht ungestraft lassend, sondern die Sünde der Väter heimsuchend an den Kindern und an Enkeln und Urenkeln. ¹⁹So vergib denn diesem Volke seine Schuld nach der Grösse deiner Gnade und wie du diesem Volke von Ägypten an bis hierher (immer) vergeben hast. ²⁰Da

den Länderkomplex um Kana'an herum und Kana'an selbst, cf. Ex 15^{14ff}. כִּי אָחֵז בְּקִרְבִּי הָעַם cf. Ex 17⁷ 33⁵ Num 14⁴² (E) Ex 33³ 34⁹ Num 11^{20f}. (J), Dtn 14² 6¹⁵ 7²¹ 23¹⁵ 31¹⁷ Jos 3¹⁰. עֵץ בַּעַץ nur noch Jes 52⁸. נִיחָא l. נִיחָא Part. Ni. analog dem folgenden הִלָּךְ. הִלָּךְ² vielleicht nur fehlerhafte Wiederholung des ersten יִנְנֶךָ עַמִּי עֲלֵיהֶם Zusatz von Rp wie 10³⁴. Zu v. b^β cf. Ex 13²¹ (J), aber auch Dtn 1³³. **15. 16** Um so grösser wird der Sturz sein, den dein Ansehen erleidet, wenn du dein Volk jetzt auf einmal preisgibst. Denn der Gedanke, dass Jahve an seinem Volke Gericht vollzieht, kann den Völkern, deren Götter nicht ethisch veranlagt sind, nicht kommen. **15** Conditional-satz ohne Partikel. הִמָּחָה G-K 72 w. אֵת הָעַם] hebr. Codd. אֵת כָּל הָעַם כְּאִישׁ אֶחָד d. h. alle auf einmal cf. Jde 6¹⁶ 20^{1.8.11} u. ö. שָׁמַיִם שָׁמַיִם wie Gen 29¹³ (J) Dtn 2²⁵. Der Inhalt des שָׁמַיִם ist oben v. 13f. dargelegt. **16** וְכִבְלֹתַי so nur hier s. G-K 114 s 119^c N 2, über בָּלִיתָ s. zu Ex 8¹⁸. יָכִילִי Inf. mit ה fem. G-K 69 n, nur noch Dtn 9²⁸ mit vorausgehendem מִבְּלִי מִבְּלִי wie v. 3. אֲשֶׁר נִשְׁבַּע לָהֶם vgl. v. 23, sonst s. 11¹² Ex 33¹ (J) Gen 50²⁴ Ex 32¹³ (E) besonders häufig im Dtn. und deuteronomistischen Stellen cf. Ex 13^{5.11} Dtn 1⁸ 6¹⁰ 7^{12.13} etc. Jos 1⁶ etc. וַיִּשְׁחָט LXX bringt וַיִּשְׁחָט zum Ausdruck (κατέσφασαν αὐτούς) cf. 11³². שָׁחַט mit Bezug auf Personen sonst nicht im Hex., s. aber Jde 12⁶ II Reg 25⁷ Jer 39⁶ 41⁷. **17** יִצְחָה zur Einführung des logischen Schlusses s. zu Ex 3^{9f}. יִצְחָה über das Jod majusculum s. G-K 5 n. כִּי־הָיָה ל. כִּי־הָיָה LXX. Jahve soll seine Macht den Heiden gegenüber gross werden lassen, als gross erweisen, oder mit Bezug auf Israel gesagt: er soll Gnade für Recht ergehen lassen. Der letztere Gedanke bleibt unausgesprochen, ist aber, um den Anschluss an v. 18f. zu gewinnen, zu supplieren. — **18. 19** Moses erinnert Jahve an die Offenbarung seines gnadenvollen Wesens. Ex 34^{6f}. **18** אֲחֵזָה + וְאֵמַר Sa. LXX und hebr. Codd. nach Ex 34⁶. וְאֵמַר + וְאֵמַר Sa. LXX und hebr. Codd. nach Ex 34⁶. Es handelt sich hier wohl um spätere Ausgleichung. וְאֵמַר יְיָ אֵל שַׁלְּטָן Sa. Peš. Ar. und hebr. Codd. Zur Sache s. zu Ex 34⁶ 20⁵. וְאֵמַר + τὸν ἔργογον (Interpretament). Auffällig ist, dass Ex 34^{7a} nicht rekapituliert ist, denn grade dieses Glied zusammen mit Ex 34^{7b} (Num 14^{18b}) lässt den Gedanken, der den Schlüssel zu Jahves Entscheidung (v. 20ff.) darbietet, erst recht deutlich hervortreten, nämlich, dass Jahves Gnade im Verhältnis zu seiner Strafgerechtigkeit das überwiegende Moment bildet. **19** כִּלָּה cf. Ex 34⁹ (R), sonst im Hex. noch Num 30^{6.9.13} (P) Dtn 29¹⁹; im Ni. häufig im Kultusgesetz von P s. Lev 42⁰. יָכִיל nur im Dtn. (32⁴ 52¹ 92⁶ 112³²) im Hex., event. auch Ex 15¹⁶ (Meerlied). וְאֵמַר synon. zu כִּלָּה hier mit Dat. der Person wie Gen 18^{24.26} (J), vgl. sonst Ex 10¹⁷ 34⁷ 23²¹ 32³². וְאֵמַר temporal wie Gen 15¹⁶ (E) 44²⁸ (J). **20—25** Die Antwort Jahves. Jahve will Gnade walten lassen (v. 20f.); aber als der absolut Heilige (v. 22), der die Sünder nicht ungestraft lässt (v. 18b), muss er über das Volk eine Strafe verhängen. Er will das Volk zwar nicht vernichten, aber der gegenwärtigen Generation mit Ausnahme Kaleb's (v. 24) das

sprach Jahve: ich vergebe ihm, wie du's erbeten hast. ²¹Aber dennoch, so wahr ich lebe, und die ganze Erde der Herrlichkeit Jahves voll werden soll, ²²alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen, die ich in Ägypten und in der Wüste getan habe, gesehen und mich trotzdem diese zehn Male versucht und nicht auf meine Stimme gehört haben, ²³sie sollen das Land, das ich ihren Vätern zugeschworen habe, gewisslich nicht zu sehen bekommen, (ja) alle die mich verachten, sollen es nicht zu sehen bekommen. E? ²⁴Nur mein Knecht Kaleb, mit dem ein andrer Geist gewesen war und der mir vollen Gehorsam erwiesen hat, den will ich in das Land bringen, das er betreten hat, und seine

Schauen des verheissenen Landes vorenthalten (v. 23). Zum Schluss wird das Volk zu weiterem Verweilen in der Wüste verdammt (v. 25b). 20 hängt samt v. 21f. eng mit v. 18f. zusammen, gehört also ganz dem Bearbeiter an. כלהו s. v. 19, Perf. der unbefriedigten Zusage. כרביך Sa. und hebr. Codd. 21 cf. Jes 63. כבוד (von der göttlichen Herrlichkeit im Hex. ausser in P [s. d. Vorbem.] nur noch Ex 33^{18.22} in überarbeiteten J-Stücken) ist hier s. v. a. Heiligkeit und zwar im ethischen Sinne. Universal Zug! ואלם Gen 48¹⁹ (J) 28¹⁹ Ex 9¹⁶ (in red. Zus.). ארז s. v. 28, ausser Dtn 32⁴⁰ nicht im Hex. 22 כבוד bed. hier die in Jahves Machterweisungen sich dokumentierende Herrlichkeit. ארז s. v. 11. [יבמדי] + וזה hebr. Codd., wie in den P-Stücken dieses Kap. s. v. 2. 29. 32. 35. נסה s. Ex 15²⁵ (Rd?) 16⁴ (Rd) 17^{2.7} (E) und häufig im Dtn. ויחזק . . . היום s. G-K 116 x. [זה עשר פעמים] runde Angabe cf. Lev 26²⁶ Job 19³, man braucht sich also nicht die Mühe zu geben, die 10 Versuchungen auszurechnen; einen Versuch s. Talm. 'Arakhs 15 und den Auszug daraus bei Strack. שמע בקול s. zu Ex 3¹⁸. In v. 23 scheint ein ursprüngliches Stück von E durchzuschimmern, der Vers wird wenigstens Dtn 135 rekapituliert. אס Schwurpartikel G-K 149 b. אשר נשבעתי s. v. 16. [לאתם] + לתר אס. Hinter לאתם bietet LXX einen Passus wie ויחזק היום שוב וירע המה ויבאו שמה vgl. Dtn 139. Vielleicht hat E in der Tat diesen Passus gehabt; er war dann aber bereits durch Rje gestrichen und eventuell durch den jetzt nach v. 31 geratenen Passus aus J ersetzt. נא wie v. 11. 24 Vgl. Dtn 136 Jos 14⁹ (E? oder D) 15¹³ Jdc 120 (J). Nach unserer Stelle (vgl. auch Dtn 136) will Jahve selbst den Kaleb in sein zukünftiges Besitztum (s. zu 13²²) bringen; nach Jos 14⁹ dagegen hat Moses dem Kaleb seinen Besitz unter den Judäern zugeschworen, und nach Jos 15¹³ wird ihm der Besitz durch Josua verliehen, nach Jdc 120 endlich hat Moses angeordnet, dem Kaleb einen Besitz unter den Judäern zu verleihen. Das sind zwar alles keine eigentlichen Widersprüche, aber doch beachtenswerte Nuancen der Darstellung. Dass v. 24 nicht aus J herrührt, darf als ausgemacht gelten, denn der Vers differiert in Charakter und Ausdrucksweise von Jos 15^{13ff}. Jdc 120 (J) in demselben Grade, als es mit Jos 14⁹ Dtn 136 zusammenstimmt. Da man nun Jos 14^{6—15} als ausschliessende Parallele zu Jos 15^{13ff}. (J) gewöhnlich E zuschreibt (Dillm., Steuernagel, Holzinger), so scheint gar keine andere Möglichkeit zu sein als den Vers E zuzuschreiben. Dafür könnte auch sprechen, dass der Vers in der (auf E beruhenden) deut. Rekapitulation (Dtn 136) wiederkehrt. Aber das hier vorliegende Problem ist viel verzwickter als es aussieht. Denn es ist keineswegs so sicher, dass Jos 14^{6—15} ein deuteronomistisches E-Stück ist, vielmehr lässt die bunte Mischung jahvistischer und elobistischer Elemente in diesem Abschnitt vermuten, dass wir es hier mit einer freien Bearbeitung der jehovistischen Überlieferung von Num 13. 14 durch den Deuteronomisten (D² bei Steuernagel) zu tun haben (Bennett, Carpenter und Harford-Battersby). Ist das aber richtig, so folgt aus Jos 14⁹ nur, dass der Verf. unseren v. 24 als Bestandteil von JE vorgefunden hat. Gewiss könnte der Vers aus E stammen, aber es besteht auch die Möglichkeit, dass der Vers seiner Substanz nach aus J stammt, aber seine jetzige Gestalt erst durch den prophetischen Bearbeiter, dem wir den Abschnitt v. 11—25 zu verdanken haben, erhalten hat. Was

Nachkommen sollen es besitzen. Glosse] ²⁵Die Amaleqiter und Kanaaniter wohnen im Tiedland. Rd oder E] Morgen wendet euch und brecht nach der Wüste auf, auf dem Wege nach dem Schilfmeere. P*] ²⁶Da sprach Jahve zu Moses [und zu

endlich Dtn 136 betrifft, so hat Steuernagel überzeugend nachgewiesen, dass dieser Vers erst später eingetragen ist. Darf man nun aus der ursprünglichen Nichterwähnung Kaleb in Dtn 1 schliessen, dass E Kaleb überhaupt nicht erwähnt hat, oder erklärt sich dieselbe aus dem grosszügigen Charakter der Darstellung, die Einzelheiten bei Seite lässt (wie z. B. auch Jethro Dtn 122ff. unerwähnt geblieben ist)? Über Fragen kommt man hier nicht hinaus, weshalb wir den Vers oben nur zögernd E zugeschrieben haben. **כלב** s. zu Ex 1431. **עַקב עַקב אֲשֶׁר** Gen 2218 265 (Red. Zus.) Dtn 712 820. **יָרֵחַ** hier s. v. als Gesinnung cf. Num 514 Jdc 923. **מִלֵּא אַחֲרָיָם** im Hex. nur noch 3211f. (R) Dtn 136 Jos 148.9.14, sonst I Reg 116, kurz für **מִלֵּא לְאַחֲרָיָם** d. h. jemandem vollkommene Gefolgschaft leisten, mit jemandem durch Dick und Dünn gehen. **הַבֵּיָא** wie v. 3. **הָאֵץ יָגוֹר** gemeint ist die Gegend bei Hebron oder dem Naḥal 'Eškol, s. 1322. **הָאֵץ יָגוֹר** s. v. 12, hier aber in der Bedeutung in Besitz nehmen. **25a** ist eine an verkehrtem Orte eingesetzte Randglosse, die für v. 43 berechnet war, s. die Erkl. zu dem Vers. Zu v. b cf. Dtn 140 21. Es fragt sich, ob unsre Stelle die Grundstelle ist, oder ob hier Abhängigkeit von Dtn 140 vorliegt (Oort Theol. Tijdschr. III S. 260). Jedenfalls wird dem Befehl in JE resp. E nirgends Folge gegeben, denn sowohl Kap. 201, wie 2014 befinden wir uns noch immer in Qadeš, erst 214 wird der Weg nach dem Schilfmeere eingeschlagen, aber nicht in Befolgung dieses Befehles, sondern weil man sich dazu genötigt sah, um das Gebiet von Edom zu umgehen. Der Halbvers will jedenfalls die Vorstellung erwecken, dass Israel jetzt in eine Periode planlosen Wanderns eingetreten sei. Auf diese Weise suchte man dem Vacuum der 40 Jahre einen allerdings sehr vagen Inhalt zu geben, cf. Dtn 21ff. Nach der älteren Tradition war Israel aber dauernd in Qadeš geblieben; ein Fragment derselben ist merkwürdigerweise in Dtn 146 erhalten, s. auch zu v. 45 uns. Kap. **וַיֵּצֵא יְהוָה יָדָיו** noch Dtn 17.40, ähnl. Dtn 23 und Jos 224 (D). **הַמִּדְבָּרָה הַזֶּה** bez. hier den aīlanitischen Meerbusen cf. 214 und die Erkl. zu Ex 1318. **הַמִּדְבָּרָה** Sa und hebr. Codd. wie Dtn 140 21. — **26—35** Jahve teilt dem Moses die Rede mit, in der er dem Volke das göttliche Strafurteil mitteilen soll. Parallele zu v. 23f. nach P. Von P stammen die vv. 26—29. 34 35 (Zusammenstellung der Merkmale s. in den Vorbem.). Manches will hier freilich zu P nicht stimmen, so ist **עַד מִיָּד** in v. 27 und **וְהָיָה אֵיךְ אֵיךְ** ibid. für P beispiellos. Man wird deshalb hier spätere Überarbeitung anzunehmen haben. Ganz rätselhaft ist der Passus v. 30—33. Trotz mannigfacher Berührungen mit den umgebenden vv. [vgl. **וְהָיָה** v. 32f. und v. 29, **וְהָיָה** v. 33 und **וְהָיָה** v. 35] hängt er mit seiner Umgebung nicht organisch zusammen, denn P schreibt nicht Kaleb und Josua, sondern Josua und Kaleb (s. v. 6 und 38), ferner sind Wendungen wie **וְהָיָה** v. 30, **וְהָיָה** v. 33 für P unerhört, auch **וְהָיָה** findet sich nirgends im achten Bestand von P, sondern nur in überarbeiteten P-Stücken s. zu Ex 68; v. 31 endlich blickt auf v. 3b^a zurück, welches Versglied aber mit P gar nichts zu tun hat, sondern zu J gehört. Gerade deshalb könnte man versucht sein, den Passus J (resp. JE) zuzuweisen, wenn nur nicht die eben aufgeführten Wendungen, die in JE so beispiellos wie in P sind, den Versuch ernstlich widerrieten. Eine unbekannte Quelle für diesen Passus anzunehmen, ist ein verzweifelter Ausweg, den einzuschlagen schon durch die Beziehung von v. 31 auf v. 3 widerraten wird. So bleibt bloss übrig, in den Versen mit Kuenen eine sekundäre Erweiterung der vv. 26—29. 34. 35 zu sehen. Der Verf. vermisste in der P-Überlieferung die ausdrückliche Erklärung, dass die Söhne der zum Sterben in der Wüste verurteilten Israeliten nebst Kaleb und Josua in das verheissene Land kommen sollten, und trug deshalb einen entsprechenden Passus nach. Es ist möglich, dass er dabei Elemente aus JE (resp. J) benutzt hat, so vielleicht v. 31,

Aharon] folgendermassen: ²⁷Wie lange soll ich Geduld haben« mit dieser bösen Gemeinde, die immerfort gegen mich murt? Die Schmähungen der Söhne Israels, die sie gegen mich austossen, habe ich vernommen. ²⁸Sprich nun zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht Jahve, ich will's euch genau so ergehen lassen, wie ihr's (vorhin) vor mir habt verlauten lassen. ²⁹In dieser Wüste hier sollen eure Leiber fallen P] und zwar alle von euch, die gemustert worden sind, genau nach eurer Zahl, alle von zwanzig Jahren an aufwärts P] weil ihr gegen mich gemurt habt P] ³⁰Ihr sollt auf keinen Fall in das Land kommen, in dem euch anzusiedeln ich einst geschworen habe, ausser Kaleb, dem Sohne Jephunnes, und Josua, dem Sohne Nuns. ³¹Aber eure kleinen Kinder, von denen ihr selbst sagtet: sie werden eine Beute werden, die will ich hineinbringen, und sie sollen das Land, das ihr verschmäht habt, in Besitz nehmen, ³²eure eigenen Leiber aber sollen in dieser Wüste fallen. ³³Eure Söhne aber sollen in der Wüste vierzig Jahre lang «in der Irre herumstreifen» und so die Strafe für eure Abgötterei tragen, bis

den er wahrscheinlich in JE (etwa im Zusammenhang mit v. 23) vorfand; möglich aber auch, dass er in v. 31 die Beziehung auf v. 3b α selbstständig vorgenommen hat. 26 ואל [אמר] fehlt in einigen hebr. Codd., es steht in der Tat nur zum Staat da, wird aber von allen Übersetzungen wiedergegeben. 27 könnte zur Not übersetzt werden: wie lange soll denn dieser bösen Gemeinde gestattet sein, dass sie wider mich murren, aber wahrscheinlich ist doch vor למה ein verb. ausgefallen, etwa אָמַץ oder אָמַץ = soll ich verzeihen? (Graetz, Houbigant). Auch das doppelte אֲשֶׁר לִיִּים ist verdächtig und wahrscheinlich aus vertikaler Dittographie zu erklären; am ehesten ist das erste zu entbehren. 28 ואלוהיך im Hex. nur noch Ex 103.7 (J). מלנין s. Ex 162. רלנין s. Ex 169. 28 ואלוהיך s. v. 21. ואלוהיך eigentlich Geflüstertes Jahves, prophet. Formel, durch die ein Ausspruch als auf göttlicher Eingebung beruhend charakterisiert werden soll, im Hex. nur noch Gen 2216 (R) und i. d. Bileamperikope 243f.15f. לא s. G-K 149b. Die folgenden Worte spielen auf v. 2 an. 29 פני von פני kraftlos, hinfällig machen oder sein, cf. I Sam 3010.21, ausser v. 32f. noch Gen 1511 (J) im Hex. Hier wird das Alter genau präzisiert, s. dagegen v. 23. Beim Einzug in das Land dürfte dann keiner über 60 Jahre alt gewesen sein!! Über Kaleb's Alter s. Jos 1410. ואל פקדינך schliesst sich nur widerwillig an ואלוהיך an und ist jedenfalls redakt. Zusatz, cf. die Vorbem. zu Kap. 1. Das ו vor כל ist als ו explic. zu fassen, s. 24. 30 Dubl. zu v. 23. ואלוהיך s. zu Ex 68, in J sonst nicht (dagegen häufig in Ezechiel, vgl. 206.15.23 etc.) gebräuchlich, ebenso wenig שכן, das sich im Hex. sonst nur im Dtn. in der Phrase לשכן שמי שם findet (Dtn 1211 1423 etc.). Die auffällige Reihenfolge Kaleb Josua findet sich öfter in sekundären Stücken, cf. 2665 3212. 31 s. v. 3b α cf. Dtn 139, s. dazu Kuenen Theol. Tijdschr. XI S. 548f. 557f. und Steuernagel zu Dtn 139. ואלוהיך [היה] das Ketib will ואלוהיך + [אתם] nach LXX. ואלוהיך s. 1120 (J*), hier aber mit ב constr. wie Lev 2643. 32 ואלוהיך s. v. 29. ואלוהיך zur Verstärkung des Suff. von ואלוהיך s. G-K 135f. 33 רעים = Hirten, lies aber lieber קנים (nach Vulg.) Part. v. נים Gen 412.14 (J). Über die 40 Jahre, die wie die 12 Kundschafter, schon einer verhältnismässig alten Tradition angehören, s. zu 1325 Dtn 27 Am 210 525. Die Jahre sind nicht erst von jetzt an zu rechnen, sondern es sind die 2 Jahre, die seit dem Auszug aus Ägypten bereits vergangen sind (s. zu 11), mit einzubeziehen. Vgl. dazu auch Dtn. 214. Die Söhne kommen zwar später ins Land, müssen aber in der langen Wartezeit das Vergehen der Väter mit büssen. Höchst auffällig und ein Zeichen später Abfassung ist das sonst nirgends im Hex. [wohl aber Hos 411 610 Jer 32.9 1327 Ez 2327 437.9] vorkommende ונין; begreiflich wäre der Gebrauch des Wortes eigentlich nur, wenn es sich hier um Götzendienst handelte (vgl. ונין Ex 3415). Die Übertragung des Ausdrucks auf die Sünde des Un-

eure Leiber in der Wüste aufgerieben sind. P] ³⁴Nach der Zahl der Tage, die ihr zur Auskundschaftung des Landes gebraucht habt, (nämlich der) 40 Tage, sollt ihr, je ein Tag zu einem Jahre gerechnet, die Folgen eurer Verfehlungen vierzig Jahre lang tragen und meine Missgunst kennen lernen. ³⁵Ich, Jahve, habe es euch gesagt: wahrlich, so will ich mit dieser nichtswürdigen Gemeinde (von Männern), die sich gegen mich zusammengerottet haben, verfahren: in dieser Wüste sollen sie aufgerieben werden und hier sterben. ³⁶Was aber die Männer betrifft, die Moses zur Auskundschaftung des Landes ausgesandt hatte, und die nach ihrer Rückkehr die ganze Gemeinde zum Murren gegen ihn verleitet hatten, indem sie dem Lande Übles nachsagten, ³⁷diese Männer, die ein böses Gerücht über das Land in Umlauf gesetzt hatten, starben infolge einer plötzlichen Heim-suchung vor Jahve. ³⁸Nur Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn

glaubens und Ungehorsams setzt voraus, dass der Ausdruck durch langen Gebrauch abgegriffen ist und seine spezifische Bedeutung verloren hat. יִירִיכָם mit Pluralsuff. an der Endung יִיר, wol Versehen der Abschreiber, die יִיר unwillkürlich für die Endung des Fem. Plur. ansahen, G-K 91 l. Graetz will den charakteristischen Ausdruck durch עִירִיכָם ersetzen. יִיר s. v. 35 יִירִי. ³⁴ wieder aus P. Rückbeziehung auf 13:25. Vgl. übrigens Ez 46. יִירָא, von יִיר sich weigern cf. 32:6. 9. 12 30:6. 9 P, sonst nur noch Job 33:10. ³⁵ Nachdrückliche Rekapitulation von v. 29. הִרְעָה הָרְעָה wie v. 27, sonst nie in P. יִירִיכָם in derselben Bedeutung 16:11 27:3 (P). יִירָא Impf. Qal. v. יִירָא (G-K 67 g), cf. יִירָא v. 23. Beachte den Gleichklang mit יִירִי. — ^{36—38}. Die Bestrafung der Kundschafter, die das üble Gerücht über das Land verbreitet hatten. Aus P, s. die Vorbem. Die ältere Tradition meldet nichts von einer besonderen Bestrafung dieser Kundschafter, ihre Bestrafung besteht lediglich darin, dass sie nicht ins verheissene Land kommen. Da sie als Anstifter aber eine schlimmere Schuld auf sich gezogen hatten, war es nur folgerichtig, dass die spätere Gestalt der Überlieferung sie härter bestraft werden liess als das übrige Volk. ³⁶ יִירִיכָם Ketib bietet das Ni. יִירִיכָם und will demnach das יִיר vor כל derהה im Sinne von »mit« gefasst wissen, aber die Massor. vokalisieren das Hi. יִירִיכָם, das dann als Hi. causativum zu fassen wäre. Letzere Fassung empfiehlt sich deshalb, weil das verb. יִיר im Vorhergehenden nie von den Kundschaftern, sondern nur von der Gemeinde ausgesagt war v. 2. LXX διεόγγυσαν κατ' αὐτῆς πρὸς τὴν συναγωγὴν, als ob hinter יִירִיכָם stünde אֶל עֵלֶיהָ. ³⁷ יִירָא = יִירָא s. 819. יִירָא s. 34. ³⁸ Dass Josua und Kaleb ins verheissene Land kommen sollen, ist in P ebensowenig ausdrücklich gesagt gewesen, als dass die jüngere Generation hinkommen soll, es wird das eben als selbstverständlich vorausgesetzt. Dafür, dass Kaleb Landbesitz bekommen soll, fehlen bei P die Voraussetzungen, s. d. Vorbem. zu Kap. 13. 14. — ^{39—45} Des Volkes Neue und verunglückter Versuch in das vorher verschmähte Land gegen den göttlichen Befehl und die Abmahnung Moses mit Gewalt einzudringen. Fortsetzung von v. 25. In der Hauptsache aus E, vgl. הִשְׁכִּיחַ בְּקִיר v. 40 bei E sehr beliebt, s. zu Ex 816; יִירָא ibid. wie 21:7 (E); יִירָא v. 44 wenigstens auch sonst in E vorkommend, s. zu Ex 13:22 33:11, die Lade als Führerin im Kriege v. 24 entspricht der Vorstellung von E in 10:35f. Nur in den vv. 41. 43, die übrigens ohne Schaden für den Zusammenhang zu entbehren und auch in der deut. Rekapitulation nicht berücksichtigt sind, zeigen sich deutliche Spuren von J, vgl. יִירָא v. 41 s. S. 15 Z. 5; יִירָא ibid. noch 22:18 24:13 (J), הִשְׁכִּיחַ v. 43, wofür E יִירָא sagt s. zu Ex 38 (vgl. auch v. 45), יִירָא v. 43 wie v. 3 (J), יִירָא ibid. s. S. 500 Z. 14f. Beide Verse haben ursprünglich mit dem Bericht 21:1—4 (J) zusammengehört, bei dessen Besprechung auf die Verse zurückzukommen sein wird. Über vereinzelte jahvistische Spuren in v. 39. 40. 45 s. die Erkl. Inwieweit der Nachricht geschichtliche Erinnerungen zu Grunde liegen, kann erst bei 21:1ff. erörtert werden.

Jephunnes, blieben von diesen Männern, die zur Auskundschaftung des Landes ausgezogen waren, am Leben.

E] ³⁹Als Moses nun alle diese Worte den Söhnen Israels mitteilte, J] geriet das Volk in tiefe Trauer. E] ⁴⁰Am anderen Morgen aber standen sie frühe auf » « und sprachen: Wir sind jetzt bereit hinaufzuziehen J] zu der Stätte, von der Jahve geredet hat, E] denn wir haben gesündigt. ⁴¹Moses aber sprach: J] Warum wollt ihr denn den Befehl Jahves übertreten? Dies wird »euch« nicht gelingen E] ⁴²Zieheth nicht herauf, denn Jahve ist nicht in eurer Mitte, dass ihr nicht zurückgeschlagen werdet vor euren Feinden. J] ⁴³Denn die [Amaleqiter und] Kanaaniter wohnen dort vor euch, und ihr werdet durch's Schwert fallen, denn zu dem Ende seid ihr von Jahve abgewichen, denn Jahve wird nicht mit euch sein. E] ⁴⁴Trotzdem zogen sie in Vermessenheit in der Richtung auf die Höhe des Gebirges hinauf; die Lade Rd] des Bundes E] Jahves aber und Moses wichen nicht aus dem Lager. ⁴⁵Da zog der J] [Amaleqiter und] Kanaaniter, der auf diesem Gebirge wohnt, herab J] und schlug sie E] und zerstreute sie bis nach Horma.

39 a aus E, ursprünglich Fortsetzung von v. 24 resp. 25. v. b ist wohl aus J genommen wegen **החבל** Gen 37³⁴ Ex 33⁴ (J); auch **העם** anstatt **בני ישראל** ist in J besonders beliebt, s. S. 2 Z. 10. 40 aus E cf. Dtn 141. **יִעָלֶה אֶל רֹאשׁ הָהָר** erscheint verfrüht und ist bei der Quellenkomposition jedenfalls an den falschen Ort gerückt; vielleicht ist der Passus als auf irgend einem Versehen beruhend ganz zu streichen. **וְהָיָה וְעָלִינוּ** wörtlich: siehe, da sind wir, und wollen hinaufziehen. In **אֶל הַמָּקוֹם הַזֶּה** liegt vielleicht auch eine jahv. Wendung vor s. 1029. Sa. bietet nach v. 40 einen Zusatz auf Grund von Dtn 142. 41 aus J, ohne Parallele im Dtn. **עַבְדֵי יְהוָה** cf. **עַבְדֵי יְהוָה** Dtn 143. **הַצִּלְחָה** + *šiv* LXX. 42 aus E cf. Dtn 142. **וְהָיָה בְקִרְבָּנְכֶם** vgl. v. 44b; s. auch v. 14. **וְהָיָה** s. Lev 2617 Dtn 287.25 142. 43 aus J, denn nach E ziehen die Israeliten **אֶל רֹאשׁ הָהָר** (v. 40. 44 vgl. 1317bβ), wo die Amoriter wohnen (s. zu v. 45), nach J ziehen sie ins Negeb (vgl. 1317ba), wo die Amaleqiter (cf. 1329) und die Kana'aniter (s. 211) wohnen. Fraglich ist allerdings, ob **הַמִּצְלָח** hier und v. 45 ursprünglich ist, denn 211ff. redet J nur von den Kana'anitern im Negeb. Wahrscheinlich ist **הַמִּצְלָח** erst von einem Bearbeiter auf Grund einer Kombination von 1329 mit 221, wonach sowohl die Amaleqiter wie Kana'aniter im Negeb wohnen, hinzugefügt. In der auf v. 43 bezüglichen Glosse v. 25a wird der Wohnsitz beider Völkerschaften als **עֵמֶק** (Tal, Niederung, Ebene), worunter jedenfalls **נֶגֶב** und der Küstenebene s. Jdc 119.34, und als Bezeichnung der Jordanniederung s. Jdc 71.8.12 1828. **יִשְׁכְּחוּ** denn in der Absicht d. h. mit dem Erfolge. Der (an sich ganz unbeabsichtigte) Erfolg wird in rhetorischer Weise öfter als beabsichtigt hingestellt s. 1031 Gen 185. **וְהָיָה שִׁיב מִצְרָיִם** im Hex. nur noch Jos 2216.18.23.29 (P⁹). **וְהָיָה עִינֵיכֶם**, dagegen v. 42 **וְהָיָה עִינֵיכֶם**. 44 aus E cf. Dtn 141bβ. 43. **וְהָיָה** eigentlich geschwollen sein (cf. **יָצָל** Hügel, Geschwür), Hi. aufgeblasen, vermessen handeln, nur hier; das Dtn. erklärt den Ausdruck durch **וְהָיָה** (143) vgl. auch **וְהָיָה** (Dtn 141). Zu v. b cf. v. 42a, zur Sache 1033b. ff. spez. v. 35f. **וְהָיָה** ist natürlich auch hier Zusatz von Rd, s. 1033 und Seyring ZATW XI (1891) S. 121, Couard ibid. XII (1892) S. 63. Die Lade befand sich nach E¹ also gewöhnlich in der Mitte des Lagers, der Obel Mo'ed wird dagegen Ex 337ff (E²) ausserhalb des Lagers aufgeschlagen. 45 aus E und J komponiert cf. Dtn 144. Dass **וְהָיָה עִינֵיכֶם** nicht ursprünglich sind, ergibt sich schon aus dem Singular **יָשָׁב** (wofür es **הַיִּשְׁבִּים** heissen müsste) und aus **וְהָיָה**, denn die beiden Völkerschaften wohnen nach 25a 1329 ja grade in der Ebene. Auf dem Berge wohnt der Amoriter [vgl. Gen 4822 Num 1329 Dtn 17.19f. 44

P^s] 15 ¹Und Jahve sprach zu Moses folgendermassen: Rede zu den

Jos 10⁶ 11³ etc.], weshalb für E ein ursprüngliches ^{האֶרֶץ} zu vermuten ist, was durch Dtn 144 vollauf bestätigt wird. ^{הַמִּצְוָה} ist aus J eingesetzt und ^{הַמִּצְוָה} ist auch hier als Zusatz zu beurteilen, cf. v. 43. Über ^{האֶרֶץ} als die bei E übliche Bezeichnung der Landesbewohner s. zu Ex 38. In ^{יִיכָרִים וְיִיכָרִים} liegt wahrscheinlich eine Dublette vor; da ^{יִיכָרִים} in Dtn 144 wiederkehrt, wird ^{יִיכָרִים} aus J stammen. ^{יִיכָרִים} Hi. von ^{כָּרַח} zerstoßen, zerschlagen, cf. Lev 224. ^{הַחֲרִיבָה} der Art. weist auf die appellative Bedeutung des Namens hin; wahrscheinlich hat der Ort den Namen von einem heiligen Bezirk (cf. ^{הַקֶּדֶשׁ} und ^{הַיִּצְחָק} in seiner Nähe s. von Gall, Cultstätten S. 37f.; Sa. bietet ^{הַרְמָה} ebenso Dtn 144 u. Num 21³. Über die jahvistische Deutung des hier proleptisch gebrauchten Namens s. 21³. Nach Jdc 117 hiess die Stadt auch Sephath; Palmer, Wüstenwanderung S. 292f. identifiziert sie mit Sebete am Nordrande der Wüste Sin, s. Genaueres zu 21³. ^{הַחֲרִיבָה} + ^{הַחֲרִיבָה} Sa. LXX vielleicht Rest einer älteren Textgestalt? Cf. Dtn 146 und das zu v. 25b Bemerkte. Nach der jetzigen Gestalt der Tradition hat man sich jedenfalls vorzustellen, dass die Israeliten nach der Niederlage ihren Wüstenmarsch antreten, und nach Verlauf von 40 Jahren wieder nach Qadeš kommen (201). Hinter ^{הַרְמָה} hat Sa. noch einen Zusatz auf Grund von Dtn 144.

c) Drittes Stück. Die vierzigjährige Strafzeit bis zur Ankunft in Qadeš.
Kap. 15—20¹³.

Aus dieser ganzen Zeit wird, abgesehen von der in Qadeš stattfindenden wunderbaren Wasserspende (201—13), eigentlich nur ein einziges Ereignis gemeldet, nämlich die Empörung Qorahs, Dathans und Abirams (Kap. 16). Die Erzählungen von einer Bestrafung des murrenden Volkes und von dem blühenden Stabe Aharons (in Kap. 17) hängen mit dem Kap. 16 gemeldeten Ereignis aufs Engste zusammen und haben keine selbständige Bedeutung. Was sonst noch in diese Zeit fällt, sind verschiedene Gesetzesmitteilungen in Kap. 15. 18. 19. Das Missverhältnis zwischen der Länge des Zeitraums und seinem Inhalt, erklärt sich daraus, dass die 40 Jahre ein sekundäres Element in der Tradition repräsentieren, vgl. darüber die Vorbem. zu 10¹¹f. S. 497 und zu 20¹¹f., auch die Erklärung zu 14²⁵b.

α) Eine Gruppe verschiedener Gesetze, Kap 15.

Kap. 15 enthält 1) eine Tora über das Speis- und Trankopfer v. 1—16; 2) eine Bestimmung über die Erstlingskuchen v. 17—21; 3) eine Tora über die Sühne unwissentlicher Verfehlungen durch Sündopfer nebst einer Bestimmung betr. Bestrafung von Sünden, die »mit erhobener Hand« begangen sind, v. 22—31; 4) eine kasuistische Bestimmung betr. Bestrafung einer Sabbathschändung, v. 32—36, [gewissermassen ein Beispiel für eine Veründigung »mit erhobener Hand«], 5) eine Verordnung über die an den Kleiderzipfeln zu tragenden Quasten, v. 37—41. Sämtliche Bestimmungen stammen, wie die Terminologie zeigt (s. d. Erkl.) aus der Schule von P. Die letzte v. 37—41 zeigt zum Schluss die für das Heiligkeitgesetz Lev 17—26 (Ph) charakteristischen Wendungen und ist möglicherweise ein versprengter Bestandteil dieses Gesetzes. Von den übrigen betonen No. 1 und 2 sehr gefissentlich die Wüstensituation als eine gegenwärtige, während die 4. den Aufenthalt in der Wüste als etwas bereits längst Vergangenes ansieht und darum von einem anderen Verf. stammen muss als No. 1 und 2. Mit No. 1 scheint No. 3 wegen der Rückbeziehung in v. 24 auf v. 1—16 zusammenzugehören, wenn die Rückbeziehung nicht etwa erst vom Redaktor angebracht ist. Gemeinsam ist No. 1 und 3 auch die gefissentliche Rücksicht auf die Gerim, was ebenfalls für Einheit des Verf. geltend gemacht werden könnte. Ob als Verf. für No. 1—3 P anzunehmen ist, oder ob wir nicht auch hier vielmehr spätere Nachträge (P^s) anzunehmen haben, wird sich schwer feststellen lassen, da bestimmte auf P^s weisende

Söhnen Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land eurer (künftigen) Wohnsitze, das ich euch geben will, kommt, ³und ihr Jahve ein Feueropfer bringen wollt, ein Brandopfer oder ein Schlachtopfer, sei es um ein Gelübde zu erfüllen oder aus freien Stücken oder bei Gelegenheit eurer Feste, um Jahve einen lieblichen Geruch zu bereiten, von Rindvieh oder von Kleinvieh, ⁴so soll der, welcher Jahve seine Opfergabe darbringt, als Speisopfer ein zehntel (Epha) Feinmehl, das mit einem viertel Hin Öl eingemengt ist, darbringen, ⁵und an Wein zum Trankopfer sollst du ein Viertel vom Hin beim Brand- und Schlachtopfer für das einzelne Lamm herrichten. ⁶»Für« einen Widder dagegen sollst du als Speisopfer zwei zehntel (Epha) Feinmehl, eingemengt mit einem drittel Hin Öl herrichten, ⁷und als Wein zum Trankopfer sollst du ein Drittel Hin

Merkmale fehlen. In v. 31, der vielfach als späterer Zusatz angesehen wird, machen sich in phraseologischer Hinsicht starke Abweichungen von P bemerkbar.

1) v. 1—16 Verordnung betr. Speis- und Trankopfer. Es handelt sich hier um die jedes Brand- und Mahloper [aber nie die Sünd- und Schuldopfer!] begleitenden Speis- und Trankopfer und zwar speziell um die dafür zu verwendenden Quantitäten von Mehl, Öl und Wein. Diese Quantitäten stehen im Verhältnis zu der Grösse des zu opfernden Tieres. Auf ein Schaf kommt ein Issaron Feinmehl, $\frac{1}{4}$ Hin Öl und $\frac{1}{4}$ Hin Wein. Für einen Widder beträgt die Quantität des Mehles das Doppelte, für ein junges Rind das Dreifache. Die Öl- und Weinmenge steigert sich nicht in denselben Proportionen; sie beträgt für ein junges Rind das Doppelte wie für ein Schaf, für einen Widder dagegen $\frac{1}{3}$ Hin Öl und $\frac{1}{3}$ Hin Wein. In der Forderung des begleitenden Speis- und Trankopfers wirkt die alte Vorstellung, dass das Opfer eine Speise für die Gottheit sei, noch deutlich nach, s. zu Ex 2940. Wiederholt sind die Bestimmungen unseres Kap. Num 285. 7. 12ff. etc., vgl. auch Ex 2940. Über die selbständige Minha s. Lev 2, über die zuweilen beim Mahloper begehende Backwerkminha s. zu Lev 711ff., vgl. auch Num 615f. — 1—3 Vordersatz. v. 1. 2a mit der charakteristischen Formulierung. $\text{וְכִי תִבְּאֵי וְיָלֵךְ}$ wie Lev 1434 1923 2310 252 (Ph), aber sonst nicht in P. Die Zeit nach der Einwanderung wird geflissentlich ins Auge gefasst, denn erst in Kanaan konnten die Israeliten über die v. 4f. etc. geforderten Stoffe verfügen. וּמִיִּשְׁבֵּי s. S. 97 Z. 10 v. u., mit אֶרֶץ verb. nur hier. $\text{וְאִשֶּׁר אֵינֶן יָדָעוּ$ wie 132 Lev 1434 2310 252 Dtn 3249. 52. 3 עֵשֶׂה in derselben Bedeutung auch v. 5. 8. 13. 14, s. Ex 2936. אֲשֶׁר auch v. 10. 13. 14 s. Ex 2918. עָלָה s. Lev 1. יָזַח s. die Vorbem. zu Lev 3. לִפְנֵי נָדָר cf. Lev 2221 auch Num 62, zur Sache Lev 716. בְּרִיבָהּ wörtlich mit Freiwilligkeit. v. 1. 2a mit der charakteristischen Formulierung. בְּרִיבָהּ über die Feste s. Lev 23, speziell die Festopfer Num 28f. Ob die Festopfer etwa mit der sonst neben dem freiwilligen und Gelübde-Mahloper genannten זִמְדָּה , die jedenfalls ein besonders feierliches Mahloper sein muss (s. zu Lev 7), zusammenzustellen ist? Cf. Baentsch, Heiligkeitgesetz S. 9. יָרַח יָרַח noch v. 7. 13. 14 s. zu Ex 2918. 4 Beginn des Nachsatzes. קִיבֵן s. Lev 12. מִנְחָה s. die Vorbem. zu Kap. 2. כֹּלֵה s. Ex 292. עֲשִׂיָּן s. zu Ex 2940. בִּלְלִי s. Ex 292. 40. הֵיךְ s. Ex 2940. 5 נָסַךְ s. Ex 2940. תַּעֲשֶׂה Überg. i. d. 2 P. בִּבְשׁ bez. das Schaf, speziell vom 1.—3. Jahre cf. Lev 37. Nach v. 11 gilt dieselbe Verordnung auch fürs Ziegenlamm. Nach LXX $\text{ποιῆσεις τοσοῦτο χάρισμα ὁμοῦν ἐκωδίας χρυσῶν}$. 6 לֹאֵל 1. לֹאֵל nach LXX (Oort). Nach LXX $\text{δὲν ποιῆτε αὐτὸν ἢ εἰς ὄλοκαύτωμα ἢ εἰς θυσίαν}$. Im Übrigen vgl. zu v. 5. בִּלְלִי [בלילה] Sa. בִּלְלִי . 7 cf. v. 5. Auffällig ist, dass יָרַח יָרַח sich hier auch auf das Trankopfer bezieht, vgl. auch v. 10, wo sogar noch אֲשֶׁר davorsteht. Nach J Sir 5017 wurde das Trankopfer (wie das Blut) am Fusse des Altars ausgeschüttet. Wurde es früher vielleicht (wie bei Griechen und Römern) auf das auf den Altar gelegte Fleisch gegossen und der Flamme übergeben oder liegt hier gedankenlose Anwendung der stereotypen Formel vor? 8 אִי

Jahve zu einem lieblichen Geruche darbringen. ⁸Wenn du aber ein junges Rind zum Brandopfer oder zum Schlachtopfer darbringst, sei es um ein Gelübde zu erfüllen oder als Friedmahlsopfer für Jahve, ⁹so »sollst du« auf ein junges Rind als Speisopfer drei zehntel (Epha) Feinmehl, eingemengt mit einem halben Hin Öl, darbringen, ¹⁰und an Wein zum Trankopfer sollst du ein halbes Hin darbringen als ein Feueropfer zum lieblichen Geruche für Jahve. ¹¹So soll verfahren werden bei jedem einzelnen Rinde oder jedem einzelnen Widder oder Lamme von den Schafen oder den Ziegen, ¹²entsprechend der Zahl (der Tiere), die ihr (von den einzelnen Arten) darbringt, sollt ihr bei jedem einzelnen in Gemässheit ihrer Zahl verfahren. ¹³Jeder Landeseingesessene hat in der vorgeschriebenen Weise diese Dinge herzurichten, wenn er die Absicht hat, Jahve ein Feueropfer lieblichen Geruches darzubringen. ¹⁴Und wenn ein Ger unter euch weilt oder wer immer in eurer Mitte (sich niederlassen wird) im Verlaufe eurer Generationen, und er will Jahve ein Feueropfer lieblichen Geruches darbringen, so soll er genau so verfahren, wie ihr zu verfahren pflegt. ¹⁵» « Eine Verordnung gilt für euch und für den Ger, der »unter euch« weilt; eine für alle Zeiten gültige Satzung für eure Generationen soll es sein: was für euch, soll auch für den Fremdling gelten vor Jahve. ¹⁶Ein Gesetz und ein Recht soll für euch und für den Fremdling gelten, der bei euch weilt.

שְׂלֵמִים scheint dem כְּדָרָה in v. 3 zu entsprechen. Ob es auch die Festopfer mit begreifen soll? Zum Terminus s. die Vorbem. zu Lev 2. 9 s. zu v. 4. וְהָקִיב ist unmöglich richtig zwischen חֲשֵׁה v. 8 und חָקִיב v. 10, lies daher וְהָקִיבָה (Oort). בָּן בָּקִי s. Ex 291. בָּלִיל hier neutr. Im Übrigen s. zu v. 4. 10 s. zu v. 5 und v. 7. 11f. schärft ein, dass, wenn jemand mehrere Tiere der genannten Arten zum Opfer darbringt, die Best. v. 4—10 für jedes einzelne Tier in vollem Umfang gelten. שֶׁה s. zu Ex 123. Die Bestimmung v. 4f. ist hier auch auf Ziegenlämmer ausgedehnt. לָלֶהָ + לֶחֶם LXX. 12 עֲשֵׂה s. Ex 2936. [בְּמִסְתָּרִים] Sa. und hebr. Codd. בְּמִסְתָּרִים. 13—16 Wortreiche Einschärfung, dass die Bestimmungen dieses Kapitels sowohl für den Eingesessenen wie für den Ger gelten. Wahrscheinlich ist der Passus durch Überarbeitung aufgefüllt, denn v. 16 ist nur eine andre Formulierung für v. 15. 13 אִי־הָהוּא s. zu Ex 1219; sonst vgl. zu v. 3 b. 14 Ähnliche Formulierung Ex 1248 Lev 1933 Num 914. Gewöhnlich wird der Vers übersetzt: wenn jemand vorübergehend bei euch als Fremdling weilt, oder wenn einer sich dauernd (= לְדוֹרֵיכֶם) bei euch aufhält, etc. (s. Dillm., Strack, Kautzsch), aber schwerlich richtig, denn der Ger [und anders als in diesem technischen Sinne kann גֵּר hier nicht gefasst werden] pflegt überhaupt in einem dauernden Klientelverhältnis zu stehen. Das לְדוֹרֵיכֶם kann daher nicht dauernd bedeuten, sondern muss sich auf die künftigen Generationen im Gegensatz zu der gegenwärtigen beziehen, vgl. Bertholet, die Stellung der Israel. und d. Jud. z. d. Fremden S. 170 namentlich A. 1: wenn ein Ger unter euch weilt oder wenn irgend einmal im Verlaufe eurer Geschlechter, in diesem oder jenem, sich einer unter euch aufhält, vielleicht ganz vorübergehend nur zum Zwecke einer Opferdarbringung (vgl. Jes 607 I Reg 841ff.). Zu לְדוֹרֵיכֶם s. S. 97 Z. 26. 15 קָהָל absolut vorausgestellt: was die Kultusgemeinde (s. S. 92 Z. 16f.) betrifft, aber vielleicht beruht das Wort, das in Vulg. Poš. fehlt, nur auf fehlerhafter Dittographie von לָלֶהָ (Graetz, Bertholet) und ist zu tilgen. LXX (die danach noch ein לִי־הוּא zum Ausdruck bringt) und Sa. ziehen es als Subj. zu עֲשֵׂה in v. 14, was sich wenig empfiehlt. Zur Formulierung von v. 15 cf. 914. Hinter הָיָה muss ein ursprüngliches בָּקֶם oder אֶתְכֶם (s. v. 16) ausgefallen sein, cf. LXX ἐν τῷ. חָקִיב s. S. 97 Z. 29f. כָּנִי ... כָּנִי s. G-K 161c. לִנְיִי יִהְיֶה d. h. in allen religiösen und kultischen Angelegenheiten, s. Ex 1243ff. 16 nach v. 15 voll-

P^e] ¹⁷Und Jahve sprach weiter zu Moses folgendermassen: ¹⁸Rede zu den Söhnen Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, in das ich euch bringen werde, so sollt ihr, wenn ihr von dem Brote des Landes essen werdet, eine Hebe für Jahve abgeben. ²⁰Als Erstling von eurem Schrotmehl (oder Teige?) sollt ihr einen Kuchen als Hebe abheben; wie die Hebe von der Tenne sollt ihr ihn abgeben. ²¹Von den Erstlingen eures Schrotmehles (oder Teiges?) sollt ihr Jahve eine Hebe abgeben in allen euren Generationen.

P^s] ²²Und wenn ihr euch vergeht und irgend eines von diesen Geboten, die Jahve an Moses aufgetragen hat, nicht befolget, ²³irgend etwas von dem, das Jahve euch aufgetragen hat durch Moses seit dem Tage, da Jahve (überhaupt) Verordnungen erliess und weiterhin nach euren Generationen, ²⁴so soll, wenn es

kommen überflüssig. Zur Formulierung cf. v. 29 Ex 1249 Lev 77 2422. יהיה masc. trotz Bez. auf חוריה wie Ex 1249.

2) v. 17—21 Bestimmung betr. den Erstlingskuchen. Vgl. den Mischna-Traktat Halla. Auch der Erstlingskuchen ist als vegetabilische Gabe eine Art Minḥa. Er wird sonst in P nirgends (auch Num 1812f. nicht) erwähnt oder vorausgesetzt, woraus man schliessen darf, dass der Passus ein späterer Nachtrag ist. Neh 1038 ist unsre Best. vorausgesetzt. Eine Streitfrage besteht über die Bedeutung von עֲרִיסִית v. 20f; nach den einen bedeutet es Schrotmehl (vgl. d. talm. עֲרִיסָה = Gerstengrütze, u. syr. אַרְיִסָה Gerstengraupen), nach den anderen dagegen Teig vgl. Targ. Onq. u. Peš.: אַרְיִסָה (= Backtrog resp. der darin befindliche Teig) LXX φούμα. Im letzteren Sinne will es auch die Mišna verstanden wissen, vgl. übrigens auch Röm 1116. S. zu der Frage P. Haupt bei Paterson z. d. St., auch Lagarde GGN 1889, 301f. Wie von dem frisch geernteten Getreide eine Erstlingsgarbe (Lev 2310ff.) und von dem frischgedroschenen Getreide eine Hebe (v. 21b), so wird auch von dem zerschroteten Getreide (resp. von jedem im Backtrog befindlichen Teige) eine Abgabe für Jahve verlangt. — 17. 18a = 1. 2a. 18b בבאכם cf. 2b, diese Formulierung nur hier. אֲשֶׁר אֵין נִבְיָא וְלִי cf. Lev 183 2022. 19 חוריה s. Ex 252. 20 ראשית hier nicht das Vorzüglichste, sondern das Erste, vgl. 1812. Lies עֲרִיסִית wie v. 21. Das Wort ausser hier noch Ez 4430 Neh 1038. Über die Bedeutung s. d. Vorbem. חלה s. Ex 292. חוריה גֵּן cf. 1827. 21 ראשית, aber nach v. 20 soll die Rešith selbst abgeführt werden, ungenaue Ausdrucksweise. לִרְחִיקָם s. v. 14.

3) v. 22—31 Tora betr. Sühnung einer unwissentlichen oder unvorsätzlichen Verfehlung durch ein Sündopfer. Parallele zu Lev 413—513. a) 22—26 setzt den Fall, dass die ganze Gemeinde sich unwissentlich verfehlt hat. Von der parallelen Bestimmung Lev 413—21 weicht die unsrige insofern ab, als hier behufs Sühnung ein Stier zum Brandopfer und ein Ziegenbock zum Sündopfer verlangt wird, während Lev 413ff. nur einen Stier zum Sündopfer fordert und eine Kombination von Brand- und Sündopfer in diesem Falle überhaupt nicht kennt. Ob unsre Bestimmung als die kompliziertere für jünger als Lev 413—21 zu gelten hat, ist fraglich; macht man die Kompliziertheit zum Massstab für das Alter, so würde umgekehrt Lev 427—31 für jünger zu gelten haben als die Fortsetzung unsrer Tora in v. 27ff. Die Rabbinen wollen die Differenz der beiden parallelen Bestimmungen übrigens daraus erklären, dass es sich hier um Nichtfolgeung der Gebote (Unterlassungssünden), in Lev 4 dagegen um Tun der Verbote (Tatsünden) handle; diese Unterscheidung hat im Wortlaute von v. 22 und Lev 42 nur einen scheinbaren Anhalt. 22 Auffällig ist der Mangel einer Überschrift. Dillm. meint sie in v. 17. 18a sehen zu sollen und erklärt demnach v. 18b—21 für späteren Einsatz. [רשע] Subj. sind die Israeliten oder die Gemeinde. שנה s. S. 307 Z. 25. 23 will das Missverständnis abwehren, als seien mit הַנְּעִיז הָאֵלֶּה in v. 22 nur die Verordnungen v. 1—21 gemeint. יהיה + πρὸς ὑμᾶς LXX. ביד משה s. Ex 935 3529 Lev 836 1011 2646.

(das Vergehen) unbemerkt von der Gemeinde in Unwissenheit geschehen ist, die ganze Gemeinde einen jungen Stier zum Brandopfer zu einem lieblichen Gerüche für Jahve samt dem dazu gehörigen Speisopfer und Trankopfer gemäss der (obigen) Verordnung herrichten, und einen Ziegenbock zum Sündopfer, ²⁵und der Priester soll der gesamten Gemeinde der Söhne Israels damit Sühne verschaffen, und es soll ihnen dann Verzeihung zu teil werden, denn »in« Unwissenheit war es geschehen, und sie haben ihre Opfergabe in Gestalt eines Feueropfers für Jahve und ihr Sündopfer wegen ihrer Verirrung dargebracht. ²⁶Und zwar soll der ganzen Gemeinde der Söhne Israels samt dem Ger, der in ihrer Mitte weilt, Vergebung zu teil werden, denn der ganzen Gemeinde (liegt die Verantwortung für) die Verirrung (ob).

P^s] ²⁷Wenn aber eine einzelne Person sich aus Versehen vergeht, so soll sie eine einjährige Ziege zum Sündopfer darbringen. ²⁸Und es soll der Priester der Person, die sich aus Versehen einer Verfehlung schuldig gemacht hat, vor Jahve Sühne verschaffen dadurch, dass er die Sühngebräuche für sie vollzieht, und es soll ihr dann Vergebung zu teil werden: ²⁹für den Landeseingesessenen unter den Söhnen Israels sowohl wie für den Ger, der in ihrer Mitte weilt, ein Gesetz gilt für euch hinsichtlich dessen, der aus Versehen handelt. P^s] ³⁰Die Person aber, die mit Vorsatz (eine Sünde) begeht, mag sie nun zu den Landeseingesessenen oder zu den Gerim gehören, die lästert Jahve; ausgerottet

למן היום Sa [מן היום] zeitlich wie Lev 2227. לִירֵחֵיכֶם s. v. 14. 24 שָׁמַיִם eigentlich fern von den Augen, G-K 119w. הָעֵרָה s. S. 92 Z. 5. בְּשִׁנְתָּהּ aber Lev 42 שִׁנְתָּהּ, was vielleicht auch hier herzustellen ist cf. v. 29. Über שִׁנְתָּהּ s. Lev 42. אָחִיר + ἕσπερον LXX. יָרַח נִידָה s. v. 3, bei einem zu Sühnezwecken dargebrachten Brandopfer auffällig, cf. Lev 431 und zu Ex 2918. כְּשִׁשְׁשָׁה (cf. 2918. 21. 24. 27. 30. 37 Lev 510 916) bezieht sich auf v. 1—16. שָׁמַיִם s. Lev 423. לְהַטֵּאָה Sa. Kombination von Brand- und Sündopfer auch Ex 29 Lev 8. 57 126 Num 614. In älterer Zeit, wo es noch keine besondere Art von Sühnopfern gab, vertraten namentlich die Brandopfer die Stelle von solchen, s. d. Vorbem. zu Lev 1ff. S. 309. 25 וְנָסַח s. zu Ex 2933. וְנָסַח וְנָלֵךְ s. Lev 420 etc. שָׁנָה s. v. 22. הָבִיא wie Lev 44. קִרְבָּן s. Lev 12. אֶשָּׁה s. v. 3. 26 Hier wieder Berücksichtigung des Ger, cf. v. 13ff. בְּשִׁנְתָּהּ steht ausserhalb der Konstruktion, am einfachsten ist es, mit Oort השִׁנְתָּהּ zu lesen. — 27—31 setzt den Fall, dass ein Einzelner sich unwissentlich verfehlt hat. Cf. Lev 427—261. Der Fall, dass ein Hoherpriester oder ein Stammfürst sich verfehlt (Lev 43—12, 22—31), ist hier gar nicht ins Auge gefasst. Die entsprechende Bestimmung Lev 427ff. ist auch insofern reicher, als sie für das Sündopfer neben der Ziege (v. 27) auch ein weibliches Schafttier (Lev 432—35) und für den Fall, dass der Darbringer arm ist, ein paar Tauben (Lev 57—10) oder gar eine Minḥa als Ersatz für das blutige Opfer zulässt (Lev 511—13). 27 וְנָסַח cf. Lev 427. הָטָא בְּשִׁנְתָּהּ s. ibid. בָּהּ שִׁנְתָּהּ s. 614. Lev 1410. 28 שָׁנָה s. Lev 518, Nebenform zu שִׁנְתָּהּ mit raphatum (wegen der folgenden litera Begadhkephat) für בְּשִׁנְתָּהּ בָּהּ שָׁנָה [הַשְׁנָתָה בָּהּ שָׁנָה] wörtlich die sich vergangen hat mit ihrer Verfehlung unwissentlich. Der Ausdruck ist etwas schwerfällig und vielleicht nicht ursprünglich. Graetz will für בְּשִׁנְתָּהּ nach LXX הָטָאָה lesen. Zu כָּנִי s. Ex 2933. לִי masc., obwohl auf נָסַח bezügl. לִי fehlt LXX. 29 cf. v. 26, v. 13ff. הָאִיִּהה Casus pendens, dann aber לִי (Dativ), LXX gibt auch ersteres dativisch wieder τῷ ἑξακτῷ. Zu v. b cf. v. 16. 30 Vorsätzliche Sünden können durch kein Sündopfer gesühnt werden. בִּידֵי רִשָּׁעִים mit erhobener Hand d. h. in offener Empörung cf. Ex 148 Num 333(P). נִקְרָה nur hier im Hex. Zur Drohformel s. Lev 720. עֲמִידָה Sa. עֲמִידָה

soll selbige Person werden aus der Mitte ihrer »Volksgenossen«. ³¹ Denn das Wort Jahves hat sie verachtet und sein Gebot gebrochen; völlig ausgetilgt möge diese Person werden: ihre Schuld (komme) über sie.

P^s] ³² Als aber die Söhne Israels in der Wüste waren, ertappten sie einen Mann der am Sabbathstage Holz las. ³³ Und es brachten die, welche ihn beim Holzlesen ertappt hatten, ihn zu Moses und zu Aharon und zu der ganzen Gemeinde. ³⁴ Und man legte ihn in Gewahrsam, denn es war noch keine Bestimmung darüber getroffen, was mit ihm zu geschehen habe. ³⁵ Da sprach Jahve zu Moses: Hingerichtet soll der Mann werden; steinigen soll ihn die ganze Gemeinde ausserhalb des Lagers. ³⁶ Da führte ihn die ganze Gemeinde an einen Ort ausserhalb des Lagers und steinigte ihn zu Tode, wie Jahve Moses befohlen hatte.

Ph] ³⁷ Und Jahve sprach zu Moses folgendermassen: Sprich zu den

wie Ex 31 14 vgl. auch Gen 17 14 Lev 7 20f. 27 19 8 23 29 Num 9 13. **31** zeigt viel Auffälligkeiten: **דבר** bei P sonst nirgends; **בזה** im Hex. nur noch Gen 25 34 (J). **הי** v. **פיר** mit Bezug auf **הענין** im Hex. nur hier (wie nur noch Esr 9 14), sonst gern mit Bezug auf **בזה** Gen 17 14 Lev 26 15. 44 Dtn 31 16. 20, auch auf **זה** Num 30 9. 13. 14. 16. **הענין** s. G-K 51 k. **ענה** fr. **ענה** s. zu **בהענין** v. 28. Vgl. **דמיו** Lev 20 9. Da der Vers entbehrlich ist, wird er als spätere Zutat zu beurteilen sein.

4) v. **31—36** Kasuistische Bestimmung betr. Bestrafung des Holzlesens am Sabbath. Hinsichtlich der Darstellungsweise vgl. Lev 24 10—20. Zur Sache cf. Ex 31 12ff. 35 1—3, speziell v. 3. Die Bestimmung mag grade hier angefügt sein in der Absicht, zu dem v. 30 f. behandelten allgemeinen Fall ein konkretes Beispiel zu geben. **32** setzt den Aufenthalt in der Wüste als der Vergangenheit angehörig voraus, Widerspruch zu v. 2 b und v. 18 b. **מקש** s. Ex 57. **עצים** Holzstücke. **34** s. zu Lev 24 12, vgl. auch Num 9 8. Auf Sabbathschändung im allgemeinen stand nach Ex 31 15 die Todesstrafe; hier wird ein besondrer Bescheid darüber erwartet, ob die allgemeine Bestimmung auch auf diesen besonderen Fall Anwendung zu finden hat. Über die Steinigung als die allgemein übliche Art der Todesstrafe s. Ex 8 22. **35** **מית יונה** s. Lev 20 2. **יגב** Inf. absol. mit imperat. Bdtg. Sa. **יגבו**. **באבן** wie 14 20.

5) v. **37—41** Verordnung betr. die an den Kleiderzipfeln anzubringenden Quasten. Cf. Dtn 22 12 Mt 9 20 14 36 23 5 Mk 6 56. Tractat Šiṣith, Schulchan Arukh, Joré De'a Kap. 8—24, Kennedy in Hastings Bible Dictionary Art. Fringes, H. Hayman, on the Law of Fringes in Numbers and Deut. Bibliotheca Sacra 1894, 705—707. Die Israeliten sollen an den 4 Zipfeln des Oberkleides (das man sich als i. d. R. aus einem viereckigen Stück Zeug bestehend vorzustellen hat) je eine Quaste anbringen und diese Quaste ausserdem noch mit einem Faden aus blauem Purpur versehen, in welcher Weise und zu welchem Zwecke wird nicht deutlich. Diese Quasten sollen für sie als Zeichen dienen, dessen Anblick sie an die Gebote Jahves erinnern und ermahnen soll, dieselben zu erfüllen. Es ist klar, dass das Tragen solcher Quasten irgendwie mit einer alten Sitte zusammenhängen muss, und dass erst eine spätere Zeit, die den Sinn des Brauches nicht mehr verstand, die in unsrer Bestimmung gegebene Deutung dafür aufbrachte. Rob. Smith, Rel. d. Sem. (Dtsch. Ausg. S. 334 N. 75f) erinnert an das bei den Arabern übliche raht oder hanf, einen Gürtel oder kurzen Rock aus Fell, das in Riemen zerschlitzt ist und von arab. Mädchen und Frauen während der Menstruation, und auch von Verehrern an der Ka'aba getragen wird. Die Riemen und jedenfalls auch die denselben entsprechenden Quasten mit dem purpurblauen Faden hatten ursprünglich den Wert von Phylakterien und Amuletten, ähnlich wie die Gebetsriemen der Tephillin s. zu Ex 13 16. Vgl. dazu auch die Saumverzierung am Me'il des Hohenpriesters s. zu

Söhnen Israels und sage ihnen, dass sie sich Quasten an den Zipfeln ihrer Kleider anbringen, sie und ihre (kommenden) Generationen, und dass sie an jeder Zipfelquaste eine Schnur von blauem Purpur anbringen. ³⁹ Und es soll euch das zu »einem Zeichen« sein; so oft ihr es ansehet, sollt ihr an alle Gebote Jahves denken, dass ihr sie befolget und nicht hinter euren Herzen und hinter euren Augen her, durch die ihr euch (so gern) verführen lasset, abschweifet, ⁴⁰ damit ihr vielmehr aller meiner Gebote gedenket und sie befolget und so euch als eurem Gotte geheiligt erweist. ⁴¹ Ich bin Jahve euer Gott, der euch aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat, um euer Gott zu sein, ich, Jahve, euer Gott.

P] 16 ¹ Da »erhob sich« Qorah, [P⁵] der Sohn Jishars, des Sohnes Qabaths, des

Ex 28^{33ff.} Das Tragen solcher Quasten scheint weit verbreitet gewesen zu sein, vgl. die Dartellungen in den Ruinen von Persepolis und dazu Riehm im BWB unter »Läpplein«. Der sprachl. Charakter von v. 39b. 40b. 41 lässt vermuten, dass das Stück einen Bestandteil des Heiligkeitgesetzes gebildet hat. 37 38a = 1. 2a. 17. 18a, nur dass hier יָרֵאִי für יִרְיָה steht, wie öfter bei sekundären Stücken. 38b יָרֵאִי bed. Ez 83 Stirnlocke, hier die Quaste. Del. hatte (in Baer lib. Ezech. 1884 p. XVf.) assyr. šīṣu = Gedrehtes oder Geflochtenes damit zusammengestellt, doch ist die Gleichung unsicher. Im Dtn. (22¹²) heissen die Quasten קָדָשִׁים. Sa. und LXX bieten übrigens den Plur. יָרֵאִים, ἀράσπιδες, will man den Plural nicht herstellen, so hat man den Sgl. doch kollektiv zu fassen. כֹּהֵן s. ISam 245 Zeh 823. לִיָּהֵם s. S. 103 Z. 6. זָרִיז (von זָרַז = drehen flechten) s. 1915 Ex 2828. רִיבֵלִי s. Ex 254 und dazu Riedel, Alttest. Unters. Heft 1 (1902) S. 36ff. Jedenfalls hat der Faden nicht den Zweck, die Quaste mit dem Kleide zu verbinden; an sein Vorhandensein war die magische Wirkung des Amulettes jedenfalls gebunden, vgl. den karmesinroten Faden von Lev 144. Warum er grade blau sein soll, wird sich schwerlich beantworten lassen. Ältere Ausleger denken dabei an den blauen Himmel und meinen, der Faden soll an Jahve als den Herrn des Himmels erinnern. 39 יָרֵאִי Sa. יָרֵאִי, so noch LXX. Für לִיָּהֵם ist natürlich nach Analogie von Stellen wie Ex 1213 zu lesen לִיָּהֵם (vgl. auch Oort). הָרִי hier nicht auskundschaften wie Kap. 13. 14, sondern in seiner urspr. Bedeutung sich wenden, herumgehen. יָרֵאִי יָרֵאִים s. Job 317. יָרֵאִי יָרֵאִים s. Ex 3415 (Rd) Lev 177 205 (Ph) und dazu Foote in Johns Hopkins Papers 1901 p. 58—63. 40 מִצִּוְתֵי יָרֵאִי hebr. Codd. קָדָשִׁים לֵאלֹהִים s. Lev 2026 217 (Ph). 41 Zu v. a cf. Lev 1936 (Ph) cf. auch Ex 2946a. לִיָּהֵם cf. Lev 1145 2233 2538 2645 Ph s. auch Gen 177. אֵלֵי אֱלֹהִים als Schlussformel s. Lev 184. 30 193. 4. 10. 25. 31. 34 2322. 43. 2555 (Ph) s. auch Num 1010 Ex 2946b.

β) Zweites Stück: Qorahs, Dathans und Abirams Aufstand und seine Folgen. Kap. 16—18.

Literatur: Kuenen Theol. Tijdschr. XII (1878) p. 139ff., Einl. S. 92. 148. 320. Wellhausen, Comp.² S. 105ff. 339ff. Kittel, Theol. Stud. aus Württemberg II S. 39. 162—165. — In Kap. 16 sind in der Hauptsache zwei verschiedene Geschichten mit einander vermengt. Nach der einen (P) ist es ein gewisser Qorah, der im Verein mit 250 Genossen gegen Moses und Aharon rebelliert, weil diese gewisse hierarchische Vorrechte für sich in Anspruch nehmen; nach der anderen (JE) sind es die Rubeniten Dathan und Abiram, die sich gegen Moses wegen seiner Leitung und Führung des Volkes erheben und ihm den Gehorsam aufsagen (also eine rein politische Erhebung). Während Qorah und seine Rotte von einem Gottesgericht am Heiligtume ereilt werden, werden Dathan und Abiram an ihren Zelten samt diesen von der Erde verschlungen. Der letztere Bericht ist enthalten in 161b.

Sohnes Levis, und JE| Dathan und 'Abiram, die Söhne Eli'abs, » « des Sohnes

2 (teilw.)¹²—15. 25—34 und trägt die Merkmale von JE (s. u.). Die übrigen Bestandteile gehören dem ersten Berichte an und weisen die deutlichsten Merkmale von P auf (s. u.). Doch ist dieser P-Bericht noch immer keine organische Einheit. Denn einmal handelt es sich offenbar um eine von einem gewissen (sicher nicht als Leviten vorzustellenden) Qorah angezettelte Verschwörung der Gemeinde gegen den durch Moses und Aharon repräsentierten Stamm Levi und um eine Bewegung für das allgemeine Priestertum der israelitischen Gemeinde (vgl. v. 3—7a. 19—24), dann aber wieder um eine Bewegung innerhalb des Stammes Levi, sofern der Levit Qorah mit seinen Gesinnungsgenossen den Aharoniden das alleinige Recht auf das Priestertum streitig macht und die Ausübung priesterlicher Rechte für alle Leviten ohne Ausnahme in Anspruch nimmt, vgl. 161a*. 8—11. 16—18. Gleichwohl handelt es sich hier nicht um 2 Parallelberichte, sondern um eine in gesteigertem priesterlichen Interesse unternommene tendenziöse Umbiegung des ursprünglichen P-Berichtes, dem es lediglich um Wahrung der Rechte des Stammes Levi gegenüber den übrigen Stämmen zu tun war. Mit dem älteren P-Bericht hängen dann sicher 176—15 (Bestrafung des wegen des Unterganges der Qorahiden murrenden Volkes) 1716—28 (Bestätigung der Prärogative des Stammes Levi durch das Wunder des grünen Stabes Aharons), 181—7 (Übertragung aller Verantwortlichkeit für die heiligen Dinge auf die Aharoniden und die ad hoc berufenen Leviten) und wohl auch 188—32 (Gebührenordnung für Priester und Leviten) eng zusammen, während 171—5 (Verordnung betr. Verwendung der Räucherpfannen Qorahs und seiner Genossen) sich durch seinen bagadischen Charakter, seinen Widerspruch gegen Ex 27¹ff. 382 und durch seine Zusammenstimmung mit den Ps-Stücken in Kap. 16 als zu Ps gehörig erweist. Wir haben es in den P-Stücken also mit einem ganzen Zyklus von Erzählungen und Verordnungen zu tun, die alle darauf hinauslaufen, die Prärogative des Stammes Levi gegenüber allen Anzweiflungen und Anfeindungen zu begründen und für alle Zukunft zu sanktionieren. In ihnen reflektieren sich jedenfalls gewisse Strömungen in der nach-exilischen Gemeinde, die darauf gerichtet waren, auch Nichtleviten den Zugang zum geistlichen Stande zu eröffnen, die sich aber vermöge des von dem levitischen Klerus geleisteten Widerstandes nicht recht durchsetzen konnten. In den Ps-Stücken dagegen reflektieren sich innerlevitische Kämpfe zwischen der Priesterschaft und den emporstrebenden Leviten, die, mit dem »Küsterdienst« nicht zufrieden, nun auch noch das Recht, Priester zu werden, für sich in Anspruch nahmen, vgl. Nowack Arch. II S. 106, ferner H. Vogelstein, Der Kampf zwischen Priestern und Leviten seit den Tagen Ezechiels, Stettin 1889 und dazu Abr. Kuenen, Ges. Abhandlungen (übers. von Budde), Freiburg und Leipzig 1894, S. 464ff. Ob der oben JE zugewiesene Bericht in Kap. 16 sich an 2 Quellen verteilen lässt, wird zwar vielfach bezweifelt, doch scheinen in 1625ff. tatsächlich Erscheinungen vorzuliegen, die sich aus der Zusammenschmelzung zweier Quellen leichter erklären lassen als aus der Lebhaftigkeit und inneren Erregung des Erzählers. S. darüber die Analyse in den Vorbem. zu Kap. 16.

Kap. 16 Der Aufstand und seine Dämpfung. v. 1—3 die Rebellion; v. 4—11 Moses weist Qorah und seine Genossen in die gebührenden Schranken und stellt ihnen für den kommenden Tag ein Gottesurteil am Heiligtum in Aussicht; v. 12—15 Dathan und Abiram leisten einer Zitierung durch Moses nicht Folge und lassen ihm durch den Boten allerlei Grobheiten ausrichten, worauf Moses im Gebete sich rechtfertigt; v. 16—22 auf eine erneute Aufforderung Moses (v. 16f. cf c. v. 6f.) findet sich Qorah nebst seinen Genossen mit Räucherpfannen am Heiligtum ein, um sich hier dem Gottesurteil zu unterziehen; v. 23—35 das Gottesgericht: Qorah, Dathan und Abiram werden von der Erde verschlungen, Qorahs 250 Genossen dagegen von einem Feuer Jahves verzehrt. — Dass wir hier keine einheitliche Erzählung vor uns haben, ergibt sich aus Folgendem: 1) einmal erscheinen Qorah und seine 250 Genossen (v. 5. 8. 16), dann

»Pallus, des Sohnes Rubens, ²und sie erhoben sich gegen Moses P] und 250

aber Dathan und Abiram als die Empörer (v. 12f. 25), erst zum Schluss (v. 24. 27) werden Qorah, Dathan und Abiram (wie schon v. 1) wieder zusammen genannt; 2) die Ursache der Empörung wird verschieden angegeben; noch v. 3—11 handelt es sich um Unzufriedenheit mit der Exklusivität des geistlichen Stammes Levi resp. der Aharoniden, nach v. 12ff. um die Unzufriedenheit mit der Leitung des Volkes durch Moses; 3) die auf die Lokalität bezüglichen Angaben stimmen nicht recht zusammen, denn nach v. 18ff. haben sich Qorah und seine Genossen am Heiligtum eingefunden, um sich hier dem Gottesurteil zu unterziehen, nach v. 24ff. befinden sie sich im entscheidenden Augenblick mit Dathan und Abiram im Lager in ihrer Wohnung und werden hier samt diesen vom Gerichte Jahves ereilt. 4) Auch dass das Gericht in zweifacher Form ergeht, erregt Bedenken, denn nach v. 31ff. werden Dathan, Abiram und Qorah von der Erde verschlungen, nach v. 35 werden Qorahs Genossen vom Feuer Jahves verzehrt. Dazu kommen im Einzelnen noch mancherlei Inkonzinnitäten und Überfüllungen, die sich nur aus der Zusammenarbeit mehrerer Berichte erklären, s. die Erkl. zu v. 2. 24. 25. 26. 27. 32b. 34. — Quellenanalyse. Mit Bestimmtheit lässt sich für P in Anspruch nehmen v. 1a. 2aßα. 3—11. 16—24abα. 27ac. 35. Beweis: Zu v. 1a s. die Genealogie Ex 616ff.; בני ישראל v. 2 etc. s. S. 1 Z. 17; נשיא העדה v. 2 s. S. 145 Z. 20; קרא מועד v. 2 s. d. ähnl. Wendung 116 269; ויקהל v. 3 ausser Ex 321 (E) nur bei P s. 177 202 Jos 181 2212; Moses und Aharon v. 3 wie gewöhnlich bei P; העדה v. 2. 3. (5). 9. (11). (16). 19. 21. 22. 24 (26) s. S. 92 Z. 5; קהל v. 3 s. S. 92 Z. 16; וישל על פני v. 4. 22 s. 145 1710 206; הקריב v. 5. 9. 10 (von Gott der einen Menschen sich nahe kommen lässt) cf. Lev 735; מהרה v. 6. 17. 18 s. Ex 273 2538; קטרה (im Sinne von Räucherwerk) v. 7. 17. 18. 35 cf. Ex 301; הבריל v. 9 häufig in P s. Gen 14.6.7.14.18 Ex 2633 Lev 117 58 1010 1147 2024.25.26 Num 814, sonst nur noch bei D. im Hex. Dtn 441 108 192.7 2920; ערה ישר v. 9 s. zu v. 3 und zu Ex 123 [wo Num 169 nachzutragen]; עבדת משכן v. 9 s. 37.8 Ex 2932.40; משכן יהוה v. 9 s. Lev 174 Num 1728 1913 3130.47 Jos 2219; שרה v. 9 s. Ex 2835; כהנה v. 10 s. 310 181.7 2513 Ex 299 Jos 187; לך v. 11 s. S. 145 Z. 7ff.; מועד v. 11 cf. 103f. 1485 273(P); zu v. 11 cf. Ex 1617f.; הקריב wie 173.4; פתח אהל מועד v. 18. 19 s. Ex 294.11.32.42 388.30 4012 und unzählige Male bei P; הקהל v. 19 s. Ex 351 Lev 83 Num 118 89 107 208.10 (P); sonst im Hex. nur noch Dtn 410 3112.28; כבוד יהוה v. 19 s. Ex 167.10 2416.17 Lev 9.6.23 Num 177 206 und S. 145 Z. 10; die Formulierung von v. 20 s. S. 307 Z. 11; קצה v. 22 s. zu Ex 1620; die Formulierung von v. 23. 24 s. S. 307 Z. 11; נעלה Ni. von עלה v. 24. 27 hfg. bei P (allerdings sonst immer mit Bezug auf die Wolke) s. Ex 4036f. Num 917.21f. 1011; אש יהוה v. 35 s. Lev 102; הקריב הקטית v. 35 cf. Lev 101 Num 34 2661. Der für P in Anspruch genommene Bericht ist nun aber keineswegs einheitlich, denn die schon durch den neuen Ansatz verdächtigen vv. 8—11 sind nach den Worten Moses v. 5—7a nicht recht am Platze und spitzen den Gegensatz, der nach v. 3 (vgl. auch v. 19—24a) zwischen der ganzen Gemeinde und Moses und Aharon, als den Vertretern des Stammes Levi, besteht, zu einem innerlevitischen Gegensatz zwischen den Leviten und Aharon, als dem Repräsentanten des Priestertumes, zu. Mit v. 8—11 ist aber v. 7b unzertrennlich verbunden (s. aber die Erkl.). Die vv. 16 u. 17 sind im Wesentlichen eine Dublette zu v. 6. 7a und bringen als neu nur den einen Zug hinzu, dass mit Qorah und seinen Gesellen sich auch Aharon an der Tür des Offenbarungszeltes efinden soll. Das zeigt, dass es sich für den Verf. um den Gegensatz zwischen den Leviten und dem Priester Aharon handelt, d. h. dass der Verf. dieser Verse mit dem von v. 8—11 identisch ist. V. 18 ist für die ursprüngliche Darstellung von P unentbehrlich, doch hat der Bearbeiter auch hier seine Hand irgendwie im Spiele gehabt, da der Vers am Ende sehr ungeschickt formuliert ist und v. 19 sich nicht glatt an v. 18 anschliesst. Der Bearbeitung (P^s) werden demnach die vv. 1aß. 7b. 8—11. 16. 17 angehören. Sehen wir von diesen Versen

Männer von den Söhnen Israels, Fürsten der Gemeinde, berufene Glieder der

ab, so hat P ursprünglich folgendermassen erzählt: Ein gewisser Qorah (jedenfalls kein Levit, sondern ein Judäer, s. die Erkl. zu v. 1) empört sich mit einer Anzahl (250) Vorstehern der Gemeinde gegen Moses und Aharon, die für sich und ihren Stamm alle geistlichen Vorrechte in Anspruch nehmen, und macht ihnen gegenüber die auf Jahves Gegenwart inmitten der Gemeinde beruhende Heiligkeit der gesamten Gemeinde und das für diese daraus resultierende Recht auf allgemeines Priestertum [vgl. hierzu die prophetische Parallele 121ff. (E)] geltend (v. 1aα. 2aβα. 3). Moses fällt auf sein Angesicht und stellt den Rebellen in Aussicht, dass Jahve am folgenden Tage [ähnli. Terminbestimmung wie 1118 (J²) Ex 166f. 11 (P)] selber entscheiden werde, wer ihm für seinen Dienst genehm sei und wer nicht. Zu dem Zwecke solle sich Qorah mit seinen Genossen am folgenden Tage mit Räucherpfannen und brennendem Räucherwerk darauf (also mit dem vornehmsten Attribute des Priestertums) vor Jahve am Offenbarungszelte einfinden (v. 4—7a). Qorah findet sich denn auch mit seinen Genossen am folgenden Tage mit Räucherpfannen am Heiligtum ein, wo er von Moses und Aharon erwartet wird, und wo auch die ganze Gemeinde auf Veranlassung ihres Rädelsführers Qorah Aufstellung genommen hat (v. 18f.). Sofort erscheint die Herrlichkeit Jahves in der Wolke und droht die ganze Gemeinde zu vernichten (v. 19b. 20f.). Auf Fürbitte Moses und Aharons tötet er jedoch nur den Qorah mit seinen 250 Gesellen durch ein von ihm ausgehendes Feuer (v. 22—24aα. 27a*. 35). Damit hat Jahve gegen Qorah und seine Genossen und deren Ansprüche auf Gleichberechtigung aller Israeliten mit dem Stamme Levi entschieden und die Vorzugsstellung des Stammes Levi wenigstens indirekt sanktioniert. Eine direkte Sanktionierung folgt dann noch 171c—28. — Der priesterliche Bearbeiter und Verf. von v. 1aβ. 8—11. 16f. (P_s) macht Qorah und seine Genossen zu Leviten (wozu sich ihm in dem Ex 621 erwähnten Qorah ein bequemer Anknüpfungspunkt bot); diese, mit der von Jahve ihnen verliehenen Stellung als niedere Kleriker (vgl. 35ff.) nicht zufrieden, bestreiten dem Aharon das ausschliessliche Recht auf das Jahvepriestertum und nehmen das Recht, Priester zu werden, für alle Leviten in Anspruch. Hinsichtlich des Modus der von Jahve zu treffenden Entscheidung schliesst sich der Bearbeiter ganz an seine Vorlage an und erweitert sie nur dadurch, dass er auch Aharon als den rechtmässigen Vertreter des Priestertums mit einer Räucherpfanne am Heiligtum zur Entscheidung erscheinen lässt. In v. 18 mündet der Zusatz wieder in das Fahrwasser der ursprünglichen Erzählung ein. — Ob übrigens die Erweiterung vor der Verschmelzung von P mit JE oder erst nach derselben stattgefunden hat, lässt sich nicht ganz sicher entscheiden. Der Umstand, dass sie eine Bekanntschaft mit JE nirgends verrät, kann für erstere Annahme sprechen, vgl. dazu 268—11. — Die übrigbleibenden vv. 1b. 2aαβ. 12—15. 25—34* ergeben etwa folgenden Bericht: Die Rubeniten Dathan und Abiram (also Angehörige des Stammes, der sich vom Erstgeborenen Jakobs ableitete [s. Gen 493ff.] und darum Anspruch auf die Hegemonie erhob) rebellieren gegen Moses [nicht auch gegen Aharon], indem sie ihm eine von Jahve verliehene Vollmacht zur Führung des Volkes überhaupt abstreiten (vgl. v. 13. 28ff.) und ihm gewissenlose Täuschung des Volkes und wohl auch Eigennutz und Herrschsucht vorwerfen (cf. v. 13—15). Von Moses zitiert, weigern sie sich vor ihm zu erscheinen und lassen ihm durch den Boten in respektwidriger Weise ihre Vorwürfe übermitteln (v. 12—14). Moses gerät in Zorn, wendet sich an Jahve, den er unter Beteuerung seiner stets bewiesenen Uneigennützigkeit bittet, seine Gunst den Rebellen nicht zuzuwenden (v. 15), und begibt sich dann in der sicheren Erwartung, dass Jahve ein Exempel statuieren werde, mit den Ältesten Israels zu Dathan und Abiram (v. 25), die er mit den Ihrigen an der Tür ihrer Zelte stehend findet (v. 27b). Moses erklärt, nachdem er das Volk aufgefordert hat, sich von den Zelten der Rebellen zurückzuziehen (v. 26*), dass Jahve jetzt kundtun werde, ob er (Moses) in göttlicher Vollmacht der Führer des Volkes sei

Volksversammlung, J] angesehene Männer. P] ³Und sie rotteten sich gegen

oder sich eigenmächtig die Führung des Volkes angemasst habe. Wenn Dathan und Abiram eines natürlichen Todes sterben würden, so solle letzteres als erwiesen gelten; tue aber die Erde ihren Schlund auf und verschlinge sie lebendig, so sei damit erwiesen, dass er der von Jahve berufene Führer seines Volkes sei, jene Männer aber Jahve gelästert hätten (v. 28—30). Kaum hat Moses diese Worte gesprochen, so tut die Erde ihren Mund auf und verschlingt Dathan und Abiram mit den Ihrigen lebendig. Das Volk aber stiebt auseinander, um nicht mit verschlungen zu werden (v. 31. 32 a. 33. 34). — Abgesehen von den redaktionellen Zutaten in v. 26. 27 a. und 32 b (s. die Erkl.) macht die Erzählung den Eindruck der Einheitlichkeit. Gleichwohl zeigen sich Spuren von Zusammenarbeit zweier Paralleltexte, besonders deutlich in v. 31 ff, denn v. 32 a_α (von dem sich v. 32 a_β und weiterhin v. 33 b. 34 nicht trennen lässt) ist eine Dublette zu v. 31 b, der sich am natürlichsten in v. 33 a fortsetzt. Da nun v. 31 b und 33 a wegen דָּאֲתָן וְאַבִּירָם (s. S. 17 Z. 12) וְיִרְרָא שְׂאֵלָה (so noch Gen 37₃₅ 42₃₈ 44_{29.31} bei J) zu J gehören, dürfen v. 32 a. 33 b*. 34 zu E geschlagen werden. Für J darf dann weiter in Anspruch genommen werden v. 31 a [über בָּנָה c. Inf. c. ל als sehr häufig bei J s. Gen 18₃₃ 24_{15.19.22.45} etc. und Holzinger Einl. S. 100], dann wohl auch die ganze Rede v. 28—30 [בִּיחָא bei J jedenfalls nachweisbar Gen 24₁₄, allerdings auch bei E Gen 42₃₃, מִלֵּב v. 28 wie 24₁₃ (J), הָאֲדָמָה v. 30 s. S. 17 Z. 12; צָרָה פֶּה v. 30 wie Gen 4₁₁ (J), sonst nur noch Dtn 11₆; וְיִרְרָא שְׂאֵלָה v. 30 wie v. 33 a (s. vorher), נָאץ v. 30 wie 14_{11.23}], ferner v. 26 in seiner Urgestalt (vgl. נָא, äusserst beliebt bei J s. Holzinger Einl. S. 110, לֹא אֲשֶׁר לֹא wie v. 30, im Übr. s. die Erkl. zu v. 33]. Viel schwieriger ist es, in den übrigen Partien einen doppelten Faden nachzuweisen. Ob 'On ben Peleth v. 1 b auf eine bestimmte Quelle (etwa J) weist, ist nicht sicher, da der Text in diesem Halbverse nicht über allen Verdacht erhaben ist, s. die Erkl. Sollte der Name aber wirklich Merkmal für J sein (Bacon, Carpenter und Harford-Battersby), so würden alle Stücke, in denen von Dathan und 'Abiram die Rede ist, an E zu weisen sein: v. 12. 25. 27 b. In v. 2 könnte שֶׁ אֲנִשִּׁי (wie Gen 64) ein Element aus J sein. In den vv. 12—15 erinnert an J die Wendung וְיָבֹא הָלֵב רִבְשׁ (v. 13. 14 s. zu Ex 38) und יִרְרָא לְמֹשֶׁה (v. 15), das bei J sehr häufig (s. Gen 45. 6 18_{30.32} 34₇) dagegen nur einmal (Gen 31₃₆) bei E vorkommt; auch יִרְרָא (v. 15) in der allgemeinen Bedeutung Opfer könnte wegen Gen 44_f. für J sprechen. קָרָא c. ל v. 12 ist bei J wenigstens beliebt, aber allerdings kein ausschlaggebendes Merkmal, so dass es, wenn Dathan und 'Abiram auf E weisen sollten, der Zuweisung dieses Verses an E nicht im Wege stehen würde (s. zu Ex 220). לְהַמְיִינוּ בְּמִדְבָּר v. 13 erinnert an ähnliche Klagen bei J (14₈ Ex 14_{1f}), und auch das Lob Ägyptens wird in analogen Reden bei J ähnlich gesungen cf. 11₅ 14_{3b}. Die Wendung וְיָרֶק לֹא נִחְלָה שָׂדֵה וְכֵסֶם v. 14 wird wegen des Anklangs an 20₁₇ 21₂₂ (vgl. auch Ex 224) von Dillm. u. A. als Merkmal von E angesehen. Dagegen sind die verba הִנֵּלָה v. 13 und הִבִּיֵּא v. 14 sowohl für J wie für E zu belegen (cf. 14_{13.8}), also neutral. Die sprachlichen Indizien reichen jedenfalls zum deutlichen Nachweis eines doppelten Fadens nicht aus. Da immerhin Verdacht besteht, dass hier Elemente von J und E verschmolzen sind, ist der Passus oben JE zugeschrieben. Bacon vermutet übrigens, dass sowohl in J als in E unsere Geschichte vor Kap. 13 u. 14 gestanden habe, und glaubt in 14₂₂ eine Rückbeziehung auf sie sehen zu dürfen. — Trotz wesentlicher Verschiedenheiten zeigen der JE-Bericht und der P-Bericht so starke Ähnlichkeiten, dass man den Versuch von Rp, beide in einen zu verschmelzen, wohl begreifen kann. Es ist dabei so verfahren, dass er JE zu Liebe den Qorah nicht am Heiligtum (מִשְׁכָּן), sondern im Lager bei seinem Zelte zusammen mit Dathan und 'Abiram umkommen lässt und demgemäss aus dem ursprünglichen יִרְרָא שְׂאֵלָה (unter Versündigung gegen den Sprachgebrauch) einen Miškan Qorahs, Dathans und 'Abirans macht. v. 24. 27. Ferner trennt er den Qorah von seinen Genossen und lässt ihn mit den beiden anderen Rädelsführern Dathan und Abiram eines Todes teilhaftig d. h. wie diese von der Erde

Moses und Aharon zusammen und sprachen zu ihnen: Lasst's nun genug sein,

verschlungen werden (v. 27. 32), während er für seine 250 Genossen die von P gemeldete Todesart (Vernichtung durch Feuer Jahves) beibehält. Anspielungen auf unsre Geschichte finden sich 26s—11 27s Dtn 116 Ps 106 17f., s. dazu Nöldeke, Unters. z. Krit. d. AT. S. 82.—Einzelerklärung. v. 1—3 Die Rebellion. Nach P (v. 1a. 2aβba, 3) und JE (v. 1b. 2aαββ). In keiner Quelle wird die Lokalität angegeben, wo die Geschichte spielt. 1. יִרְקָה ist, weil ohne Objekt, sinnlos. Entweder ist das Objekt bei der Zusammenarbeit ausgefallen (cf. Bacon, the triple Trad, cf. Ex. p. 194) oder die Beziehung auf ein solches [nach Kayser, Das vorex. Buch d. Urgesch. Isr. S. 88, steckt es in אֲנִשִּׁים יִרְי v. 2aβ] verdunkelt. Das καὶ ἐλάλησεν der LXX und ὑπερηγανεύθη eines anderen griech. Übersetzers (s. Field Hexapl. z. d. St.) ist lediglich Verlegenheitsauskunft, auch das יִרְקָה der Peš. und des Targ. Onq. scheint geraten. Gewöhnlich emendiert man es in יִרְקָה (Böttcher, Graetz, Kautzsch, Paterson) oder mit Ewald, Gesch. d. Volkes Israel^{II} S. 252 A. 1 in יִרְקָה (nach Analogie von v. 3. 11. 19. 177 202 Ex 321), und es bleibt in der Tat kaum etwas anderes übrig, wenn man dem jetzigen Texte überhaupt einen Sinn abgewinnen will. יִרְקָה war ursprünglich jedenfalls nicht als Levit gemeint, denn es ist kaum denkbar, dass ein Levit sich an die Spitze eines Komplottes gegen seinen eignen Stamm gestellt haben sollte: die genealogische Notiz v. 1aβ, die ihn zum Leviten (und Geschwisterkind Moses und Aharons) stempelt (s. dazu Ex 621) ist jedenfalls erst von Ps eingesetzt. Vielleicht war Qorah ursprünglich hier als Judäer eingeführt, vgl. I Chr 24s, wo wenigstens ein Qorah als Glied der jüdischen (ursprünglich [cf. Gen 36s. 14. 16. 18] edomitischen resp. qenizzitischen) Gens der Kalibbiter aufgeführt wird, vgl. Ed. Meyer Entstehung des Judent. S. 162 A. 1. Wenn übrigens die als Torhüter (auch als Sänger cf. Ps 421) am Tempel fungierenden Qorahiden der Chronik (vgl. I Chr 919 261) dieser edomitischen, später judaisierten Gens Qorah entstammten (s. Ed. Meyer, Entst. d. Judent. S. 181), so könnte man in unserer Geschichte eine Erinnerung an etwaige Ansprüche derselben sehen, als vollgültige Leviten und echte Glieder des Levi-Stammes respektiert zu werden. Dass sie trotz anfänglichen Widerstandes ihre Absicht erreicht haben, würde dann die Ps angehörige Genealogie Ex 621. 24 zeigen, wo die Qorahiden als echte Leviten legitimiert erscheinen. יִרְקָה LXX Ἀδαν, vielleicht = der Starke, Gewaltige, vgl. assyr. datnu stark. אֲבִירָם LXX Ἀβερων = mein Vater ist der Erhabene, vgl. Abram (Abraham) und das assyr. Abi-rāmu s. Hommel, altisr. Überl. S. 73 A. 95. Der Name begegnet im AT. (ausser 26s. 12 Dtn 116 Ps 106 17) noch I Reg 1634. אֲלִיָּאב LXX Ἐλιαβ (cf. 26s), derselbe Name begegnete bereits 19. בִּלְיָהוּ ist rätselhaft, da im Folgenden auf einen Mann dieses Namens nirgends Rücksicht genommen ist. Da nun nach 26s Eliab der Sohn eines gewissen Pallu' ist (vgl. auch Gen 469) hat man in בִּלְיָהוּ (LXX Φαλεθ) ein verschriebenes בִּלְיָהוּ sehen und יִרְקָה (LXX Ἀν) einfach streichen wollen (sei es als Dittogr. zu בִּן [Graetz] oder als Rest einer auf Gen 49s beruhenden Glosse zu יִרְקָה). Der ursprüngliche Text müsste demnach gelautet haben: בִּנִי אֲלִיָּאב בִּן בִּלְיָהוּ בִּן יִרְקָה (Koehler, Graf, Dillm., Kuenen, Wellh., Paterson u. A.). Immerhin trifft es sich merkwürdig, dass der Name בִּלְיָהוּ in dem jüdischen Geschlechtsregister, dem auch ein Qorah angehört, tatsächlich vorkommt, cf. I Chr 247. Bacon (The Triple Tradition cf. the Exod. p. 197) hat daraus geschlossen, dass in einer Form des Berichtes (und zwar in der jahvistischen, denn E kann wegen Dtn 116 nur Dathan und Abiram genannt haben) die Empörer Qorah ben Qenaz und 'On ben Peleth geheissen hätten. Auffällig bleibt dann aber immer, dass der Redaktor den 'On ben Peleth nachher einfach unter den Tisch hat fallen lassen. Die Annahme, dass er auf die Rede Moses v. 4ff. sich beruhigt und nicht weiter an der Empörung beteiligt habe, ist jedenfalls unhaltbar. Für בִּנִי ist auf jeden Fall nach LXX Sa. und hebr. Codd. (vgl. auch Dtn 116) בִּן zu lesen; dieses bezog sich ursprünglich entweder auf das herzustellende oder, wenn בִּלְיָהוּ בִּן יִרְקָה aus anderer Quelle stammt, auf אֲבִירָם.

»ihr Söhne Levis«, denn die ganze Gemeinde und alle ihre einzelnen Glieder sind heilig, denn Jahve weilt in ihrer Mitte. Warum erhebt ihr euch da über die Gemeinde Jahves? ⁴Als Moses das hörte, fiel er auf sein Angesicht. ⁵Und er sprach zu Qorah und seiner ganzen Rotte folgendermassen: morgen, da wird Jahve den, der ihm angehört, und den, der heilig ist, so dass er ihm nahe kommen darf, kenntlich machen und den er erwählen wird, wird er sich nahen lassen. ⁶Tut folgendes: nehmt euch Räucherpfannen, Qorah und seine ganze Rotte, ⁷und tut Feuer hinein und legt morgen vor Jahve Räucherwerk darauf; wen dann Jahve erwählen wird, der soll als der Heilige gelten. [Nun lasst's genug sein, ihr Söhne Levis]. P^s ⁸Und Moses sprach (weiter) zu Qorah: höret doch, ihr Söhne Levis. ⁹Ist's euch denn zu wenig, dass der Gott Israels euch aus der Gemeinde Israels ausgesondert hat, um euch sich nahen zu lassen, damit ihr den Dienst an der Wohnung Jahves versehet und vor der Gemeinde eures Dienstes waltet? ¹⁰Er hat dich und alle deine Brüder, die Söhne Levis, mit dir (zu sich) nahen lassen und nun verlangt ihr auch noch nach dem Priestertume?

Nach dem jetzigen Texte ist auch 'On ben Peleth (der, wenn seine Erwähnung wirklich auf Überlieferung beruht, ein Judäer oder judaisierter Edomiter gewesen sein muss) zum Rubeniten gestempelt. 2 קרא-נער hier im weiteren Sinne s. 324 132. [קרא-נער] wörtlich Berufene einer Versammlung d. h. zur Gemeindeversammlung Berufene, Volksvertreter. קרא-נער könnte auch קרא-נער resp. קרא-נער, gesprochen werden, cf. 116 (Qere) 269 (Kethib). אש-שם bezog sich, wenn darin ein Element aus J steckt (cf. Gen 64), ursprünglich auf Dathan und Abiram resp. Qorah und 'On. 3 רב-לם cf. v. 7b (Dtn 16 23 326). Vielleicht ist danach בני-לוי herzustellen (als Anreds an Moses und Aharon, die Repräsentanten des Levistammes. P^s konnte בני-לוי im Munde der Rebellen nicht mehr brauchen, da diese nach ihnen ja selbst בני-לוי sind, s. zu v. 7b. [קרא-נער] hier natürlich in rein kultischem Sinne zur Bezeichnung des besonderen Charakters, der für das Nahen zu Jahve erforderlich ist. [בני-לוי] denn der Miškan Jahves ist nach P inmitten der Gemeinde aufgeschlagen, Ex 258 2945f. JE hat für בתיך in ähnlichem Zusammenhange immer בקרב s. 1414 1120. cf. 2324 247. [קרא-נער] wie 204. — 4—7 Die Antwort Moses nach P. 4 M. fällt zunächst auf sein Angesicht, weil er fürchtet, Jahve könne ob der Frechheit der Rebellen gleich mit Donner und Blitz dreinfahren (cf. 145 1710) und stellt v. 5ff. für den folgenden Tag eine Gottesentscheidung in Aussicht. Die Qorahiden sollen einmal probieren, ob Jahve sie zu sich nahen d. h. sich ihre priesterlichen Funktionen gefallen lässt. 5 [בקר-ידע] Constr. wie Ex 166f. (P). ידע Hi. für ידע, LXX falsch *zai* *ἐγχο*. [ידע] LXX *δ* *θεός*. ודקריב Perf. consec. zum Ausdruck der log. Folge. 6 נדחיתו s. Ex 2538, auch Lev 101f. Man beachte, dass der Räucheraltar (Ex 301ff.) hier nicht vorausgesetzt wird. 7 קשה s. Ex 301. v. b kann nicht zu P gehören, da hier die Rebellen als Leviten bezeichnet werden, was der Anschauung von P^s entspricht. Das Verglied muss demnach von P^s stammen, der es nach dem Muster des entsprechenden Passus in v. 3 formuliert oder gradezu aus v. 3 entnommen hat, um die Aufständischen als Leviten erscheinen zu lassen, cf. Wellh. Comp.² S. 107, s. zu v. 3. — 8—11 Fortführung der Rede Moses durch P^s. Moses fährt nicht einfach fort, sondern hebt von Neuem an und weist die als Leviten vorgestellten Empörer in ihre Schranken: ob es denn nicht genug der Ehre für sie sei, dass Jahve sie zum Dienst an seinem Heiligtum für Priester und Gemeinde ausgesondert habe. Was v. 5 also noch Streitpunkt war, wird hier als Tatsache vorausgesetzt. Jetzt handelt es sich nur noch darum, dass die Rebellen auch die vornehmsten priesterlichen Rechte erlangen. Der Verf. kennt also jedenfalls den sekundären Passus 35ff. 8 דמעט wie v. 13 cf. Gen 3015 (J)

¹¹Darum (sage mir), du und deine ganze Rotte, die ihr euch gegen Jahve und Aharon zusammengerottet habt, was ist (euch in den Sinn gekommen), dass ihr gegen ihn murret?

JE] ¹²Da liess Moses Dathan und 'Abiram, die Söhne Eli'abs, rufen, die aber liessen sagen: wir kommen nicht hinauf. ¹³Ist's zu wenig, dass du uns aus einem Lande, das von Milch und Honig überfließt, heraufgeführt hast, um uns in der Wüste umkommen zu lassen, dass du dich nun auch noch über uns zum Herren aufwirfst? ¹⁴Auch hast du uns wahrlich nicht in ein Land gebracht, das von Milch und Honig überfließt, und uns Besitz an Äckern und Weinbergen gegeben; willst du denn die Augen dieser Männer hier blind machen? Wir kommen nicht zu dir hinauf. ¹⁵Da ward Moses sehr zornig und sprach zu Jahve: wende dich nicht zu ihrer Opfergabe; nicht einen einzigen Esel habe ich ihnen weggenommen noch einem einzigen von ihnen etwas zu Leide getan.

Jos 22 17 (P). 9 עַל־יָדָי אֲנִי עֹמֵד vor jem. als Diener stehen cf. Ex 17 6. 11 הִנֵּי־עֹמְדִים s. 1435. Die Empörung richtet sich nach P^a eigentlich gegen Aharon, den Hohenpriester, indirekt aber gegen Jahve, der ja Aharon zum Hohenpriester und seine Söhne zu Priestern bestellt hat (Ex 29 9 40 15). Das sucht Moses den Rebellen klar zu machen. In dem Anakoluthischen der Rede kommt die Erregung des Redenden treffend zum Ausdruck (ähnlich wie 12 14). Vgl. übrigens die Parallele in Ex 16 7 f. אֶל־לִבִּי das Kethib will Niph. הִלֵּיתִי, das Qere dagegen Hi. הִלֵּיתִי s. zu Ex 16 2. — 12—15 Die fruchtlose Zitierung Dathans und Abirams durch Moses und die Vorwürfe, die diese dem Moses machen. Nach JE. Der Anfang des JE-Berichtes ist durch Rp leider abgebrochen. Doch ist soviel zu erschliessen, dass Dathan und 'Abiram sich nicht gleich direkt an Moses gewendet, sondern unter seinen Augen (beachte לִפְנֵי מֹשֶׁה v. 2 a) im Lager gehetzt und spektakelt haben. Dabei haben sie, wie aus v. 15 (wahrscheinlich J) zu schliessen ist, auch die Darbringung eines Opfers vorbereitet. Jedenfalls wollten die Empörer durch ein feierliches Opfer ihre vermeintlich gerechte Sache der Gottheit anbefehlen und hegten zugleich die Erwartung, dass Jahve sich bei Gelegenheit der Opferhandlung auf irgend eine Weise zu ihren Gunsten erklären werde. Dass sie es dabei auf einen Vorstoss gegen das levitische Opfermonopol abgesehen hätten, ist recht wenig wahrscheinlich, da Moses nach JE weder für sich noch für seine Stammesgenossen ein solches Monopol jemals in Anspruch nimmt cf. Ex 20 24 24 5. Eine Scheidung der Quellenbestandteile lässt sich nicht mit Sicherheit vollziehen, s. die Vorbem. Carpenter und Harford-Battersby rechnen zu E v. 12. 14 b, dagegen zu J v. 13. 14 a. 15. 12 קִרָּא c. ל' s. zu Ex 220. לֹא נִלְכָּה so auch v. 14, man beachte den kategorischen respektwidrigen Ton. עָלָה vom Erscheinen vor dem Richter wie Dtn 25 7. v. 13 f. Die Vorwürfe. Die Empörer sind nicht nur mit der Leitung Moses, die so wenig seinen Versprechungen entspricht, unzufrieden, sondern weigern sich überhaupt, seine Führerschaft als eine rechtmässige anzuerkennen. Auf diesen letzteren Punkt kommt Moses v. 28—30 besonders zurück. 13 הֲמַנְתָּ wie v. 9. Es klingt, als ob die Rebellen die Rede Mosis nachäffen wollen, aber die Korrespondenz ist nur zufällig, da v. 12 ff. einer anderen Quelle als v. 9 angehört. Die vergesslichen Israeliten singen auch hier wieder das Lob Ägyptens (wie 14 3 b f. Ex 14 11 f. 16 3) und wählen dabei wie zum Hohne die solennen Ausdrücke, mit denen sonst nur das Land der Verheissung gepriesen zu werden pflegt. לְהַמְיָתִיר בְּמִדְבָּר vgl. Ex 14 11. הִשְׁתִּיר Hithpa. von שִׁיר s. G-K 54 e, nur hier. גַּם = sogar, in ähnlicher Verbindung Gen 31 15 46 4 (E). 14 אֵל dient hier zum Ausdruck der Steigerung. v. aß wird gewöhnlich aus E abgeleitet, s. d. Vorbem. יִתְּנֶה eigentlich willst du aushöhlen, ausbohren, ausstechen? (cf. נָקְדָה Ex 33 22). Die Wendung ist bildlich gemeint: willst du uns denn blind machen, dass wir nicht mehr sehen, wie du uns an der Nase herumführst? 15 aus J. יִיחַר זר.

P_s] ¹⁶Darauf sprach Moses zu Qorah: du und deine ganze Rotte erscheinet morgen vor Jahve, du und sie (einerseits) und Aharon (andererseits). ¹⁷Und nehmet ein jeder seine Räucherpfanne, legt Räucherwerk auf und bringet ein jeder seine Räucherpfanne vor Jahve, 250 Räucherpfannen also, und auch du und Aharon, jeder mit seiner Räucherpfanne. P] ¹⁸Da nahmen sie, ein jeder seine Räucherpfanne, taten Feuer hinein, legten Räucherwerk auf und nahmen an der Tür des Offenbarungszeltes Aufstellung, (ebenso) Moses und Aharon. ¹⁹Qorah aber versammelte wider sie die ganze Gemeinde an der Tür des Offenbarungszeltes. Da erschien die Herrlichkeit Jahves der ganzen Gemeinde. ²⁰Und Jahve sprach zu Moses und Aharon folgendermassen: ²¹scheidet euch von dieser Gemeinde, damit ich sie im Nu vertilge. ²²Da fielen beide auf ihr Angesicht und sprachen zum Gott der Geister alles Fleisches: willst du denn, wenn ein

Konstr. s. Ex 414. מַזְחָה hier natürlich nicht Speisopfer, auch nicht Räucheropfer, sondern Opfergabe überhaupt wie Gen 44f., cf. die Vorbem. zu Lev 2. Von P oder Rp kann v. a auf keinen Fall stammen, da man in diesem Falle קָרַב erwarten müsste. Zu v. b cf. ISam 123. [חֲמִיר] LXX *ἡμισυμηνια*, Sa. חֲמִיר, weshalb Graetz חֲמִיר (= Kostbares) vorschlägt, wozu das verb. נָשָׂא besser zu stimmen scheint, doch wird dasselbe verb. Mch 22 selbst von Häusern gebraucht. [אֶת אַהֲרֹן] über אַהֲרֹן bei scheinbar nicht determiniertem Nomen s. G-K 117d. אַהֲרֹן st. es. vor כִּי s. G-K 130a. — 16. 17 aus P_s, Dublette zu v. 6f. Die Verse illustrieren die Praxis der späteren priesterlichen Interpolatoren, nämlich zu dem Punkte der Unterbrechung zurückzugreifen und den letzten Passus zu wiederholen, vgl. Ex 610—12 und Ex 628—30 (Bacon). Man beachte, dass nach P_s auch Aharon, gegen den als legitimen Vertreter des Priestertums sich die Rebellion der Leviten richtet, an der Tür des Zeltes mit seiner Räucherpfanne zu erscheinen hat. Dort soll Jahve zwischen den Parteien entscheiden. 16 [אֶתָּה וְכָל עֲדֶיךָ] LXX, *ἀγλασσον τὴν συναγωγὴν σου*, woraus Graetz auf ursprüngliches חֲקִירָשׁ hinter עֲדֶיךָ schliesst. 17 אִישׁ אֶת בֵּיתוֹ es besitzt also jeder bereits eine Räucherpfanne; die Rebellen haben sich mit den für priesterliche Funktionen erforderlichen Requisiten schon im Voraus ausgestattet, [עֲלֵיהֶם] Sa. עֲלֵיהֶם. Die Zahl 250 zeigt, dass der Verf. von Dathan und Abiram noch nichts weiss. 18. 19 Ausführung des Befehles v. 6f. (resp. 16f.) und Erscheinung der Herrlichkeit Jahves. 18 Fortsetzung von v. 7, dem Grundstocke nach aus P, doch hat P_s seine Hand hier jedenfalls im Spiele gehabt, denn וּמֹשֶׁה וְאַהֲרֹן am Schluss klappt sehr lästig nach und auch die Verbindung mit v. 19 lässt zu wünschen übrig. [עֲלֵיהֶם] (cf. v. 7) Sa. Peš., Ar., hebr. Codd. עֲלֵיהֶם [עֲלֵיהֶם] Sa. מֹשֶׁה [מֹשֶׁה] LXX Vulg. Peš. hebr. Codd.; durch diese Lesart wird der Satzbau allerdings etwas gefälliger (und es traten an den Eingang zum Offenbarungszelte Moses und Aharon), aber die Wortstellung bleibt noch immer auffällig. 19 Qorah erscheint hier wieder als Vertreter der Interessen von Gesamtisrael; er trommelt die ganze Gemeinde zusammen, damit sie Zeugin seines Sieges sei. [אֶת כָּל הָעֵדָה] LXX *τὴν πᾶσαν αὐτοῦ συναγωγὴν*, als ob es sich um die Rotte Qorahs handelte. Zu vb. cf. 1410 177 Ex 1610. — 20—24 aus P. Jahve will zunächst die ganze Gemeinde mit Ausnahme von Moses und Aharon vernichten (cf. 1412 1710), lässt sich aber durch die Fürbitte von Moses und Aharon bestimmen, das Gericht nur an Qorah und seinen 250 Genossen zu vollziehen. 21 כִּי־כֵן־יִהְיֶה wie 1710, ähnlich Ex 335 (E). 22 [אֶל־הַיְּהוָה נִגַּד] i. d. Bezeichnung liegt eine Appellation an Jahve als den Herrn des Lebens aller Menschenkinder, der als solcher unmöglich daran denken könne, um eines Einzelnen willen gleich das ganze Volk preiszugeben; nur ist diese Appellation hier nicht Moses in den Mund gelegt, sondern von dem Verfasser selbst ausgesprochen. Der Ausdruck, der etwas Feierliches an sich hat, und vielleicht formelhaft war, findet sich noch 2716 (P). Man beachte, dass der Verf. der vulgären Meinung gegenüber, wonach

Einzelner sich verging, an der ganzen Gemeinde deinen Zorn auslassen? ²³Da sprach Jahve zu Moses folgendermassen: ²⁴Sprich zur Gemeinde also: Entfernt euch aus der Umgebung der Wohnung **Rp]** Qorahs, Dathans und 'Abirams.

JE] ²⁵Da machte sich Moses (selber) auf und begab sich zu Dathan und 'Abiram, es folgten ihm aber die Ältesten Israels. **Rp]** ²⁶Er sprach aber zur Gemeinde folgendermassen: **J]** weicht doch zurück von den Zelten dieser Übeltäter und rühret ja nicht an irgend etwas von dem, das ihnen gehört, damit nicht auch ihr mit hinweggerafft werdet durch all' ihre Sünden. **P]** ²⁷Da entfernten sie sich von der Wohnung **Rp]** Qorahs, Dathans und 'Abirams **P]** von allen Seiten. **JE]** Dathan und 'Abiram aber traten heraus und standen mit ihren Weibern, Söhnen und kleinen Kindern an der Tür ihrer Zelte. **J]** ²⁸Moses aber sprach: daran sollt ihr erkennen, dass Jahve mich gesandt hat, all diese Dinge zu tun, und (dass ich) nicht aus mir selber (handle). ²⁹Wenn diese hier sterben, wie alle Menschen zu sterben pflegen, und wenn ein Geschick, wie es alle Menschen

die Gesamtheit für den Einzelnen verantwortlich ist, hier den Grundsatz der individuellen Vergeltung geltend macht. **הַיִּשָּׁרִים** l. **הַיִּשָּׁרִים** mit **ה** interrog. G-K 100m 150m. **קָנָה** s. Ex 1620. **בְּנֵי** Sa. **הַבְּנֵי**. **24** **הָעֵלִי** **Ni.** von **עָלָה**, nur bei P im Hex. s. d. Vorbem. Die 3 Namen sind von Rp eingesetzt. Übrigens fehlen die beiden letzten Namen in LXX. **מִשְׁכָּן** LXX **συναγωγή**, aber v. 27 richtig **συναγωγή**. Für **מִשְׁכָּן קֹרַח** hat es ursprünglich jedenfalls **מִשְׁכָּן יִרְמִיָּהוּ** geheissen, wie v. 9, denn **מִשְׁכָּן** bedeutet bei P stets das heilige Tabernakel, aber nie eine menschliche Wohnung, vgl. dagegen 245 (JE), wo **מִשְׁכָּנוֹ** in Parallelismus zu **אֹהֶל־עֵדוּת** steht. Nach dem jetzigen Text sieht es aus, als hätten die drei Rebellen (die doch verschiedenen Stämmen angehören) eine Wohnung gehabt! — **25—27** Moses begibt sich zu den Zelten Dathans und 'Abirams und fordert das Volk auf, sich in gemessener Entfernung zu halten, damit es nicht vom göttlichen Gerichte ereilt werde. Fortsetzung von v. 15 aus JE. **25** Da die Rebellen nicht kommen wollen (v. 12. 14), begibt sich Moses selbst zu ihnen. Der Vers wird wegen Dathan und Abiram und der Ältesten Israels (cf. 1130) von Bacon und Carpenter und Harford-Battersby aus E hergeleitet, doch kommen die Ältesten auch in J vor, s. zu Ex 316. **לְכָל־בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל** LXX praem. **πάντες**. In v. **26** hat Rp jedenfalls eingegriffen, wie **הָעֵלִי** (wofür ursprünglich vielleicht **בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל** stand) zeigt. Dass Rp den Vers nicht geschrieben hat, zeigt der Gebrauch von **סָר** (wofür bei P **עָלָה**) und **אֹהֶל־עֵדוּת** (wofür bei P **מִשְׁכָּן**). Der Vers wird aus J stammen; E bleibt wegen v. 34 ausser Frage. Man beachte hier die mechanische Vorstellung von der ansteckenden Kraft der Sünde. Die Sünde infiziert das Eigentum des Sünders und kann sich von diesem auf den ersten Besten, der damit in zufällige Berührung kommt, übertragen. **הָעֵלִי** **Ni.** von **עָלָה** cf. Gen 1915. 17 (J). **בְּנֵי־הָעֵלִי** LXX **ἐν πάσι τοῖς ἀποστόλοις ὑμῶν**. **27** Die 3 ersten Worte nebst **מִשְׁכָּנוֹ** stammen aus P, sie berichten die Ausführung von v. 24. Die 3 Namen sind auch hier sekundär (wie v. 24), und hinter **מִשְׁכָּן** wird auch hier ursprünglich **יִרְמִיָּהוּ** gestanden haben. Dathan und Abiram fehlen in LXX auch hier, cf. v. 24. Jedenfalls hatte ursprünglich auch J die Ausführung des Befehles v. 26 berichtet, doch war der betreffende Passus wohl schon von Rje aus Rücksicht auf v. 34 (E) unterdrückt. v. b wird von Bacon und Carpenter und Harford-Battersby wegen Dathan und Abiram und **בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל** (s. Ex 338 E) zugeschrieben. **אֹהֶל־עֵדוּת** ausmalender Zug wie 1110 (J) Ex 338 (E). Über **סָר** s. zu Ex 1010. Auffällig ist, dass Rp hier den Qorah nicht nachgetragen hat, vgl. auch v. 25. — **28—30** Rede Mosis. Jahve soll jetzt selbst entscheiden, ob er (Moses) im göttlichem Auftrag gehandelt oder sich eigenmächtig die Führung des Volkes angemassst habe. Nach J. **28** **מִלִּבִּי** s. 2413 (J). **29** **יִרְמִיָּהוּ** vollere Endung zur Vermeidung des Hiatus G-K 159c. N. 2. Subjekt sind nach dem jetzigen Zusammenhange Qorah, Dathan und 'Abiram, ursprünglich waren es nur

trifft, über sie verhängt wird, so (sollt ihr daran erkennen, dass) Jahve mich nicht gesandt hat. ³⁰Wenn aber Jahve Ausserordentliches wirkt, und der Boden seinen Schlund auftut, und sie mit Allem, was ihnen gehört, verschlingt, und sie so lebendig zur Unterwelt fahren, so sollt ihr daran erkennen, dass diese Menschen Jahve verachtet haben. ³¹Als er nun alle diese Worte zu Ende geredet hatte, da spaltete sich der Boden unter ihnen, E] ³²und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang sie mit ihren Familien Rp] und alle Menschen, die Qorah angehörten, mit ihrer Habe, J] ³³und sie fuhren mit Allem, was ihnen gehörte, lebendig in die Unterwelt, E] und die Erde bedeckte sie, und so wurden sie getilgt aus der Mitte Rp] der Gemeinde. E] ³⁴Ganz Israel aber ringsherum floh bei ihrem Schreien, denn sie dachten, dass nur nicht auch uns die Erde verschlinge. P] ³⁵Und es ging Feuer von Jahve aus und verzehrte die 250 Mann, die das Räucheropfer dargebracht hatten.

P^s] 17 ¹Da sprach Jahve zu Moses folgendermassen: ²Sage 'El'azar, dem

die beiden letzteren (resp. Qorah und 'On). פקדו hier Heimsuchung, Geschick, anders 336. 30 ביום terminus für das Wirken von etwas Ausserordentlichem, ähnlich wie ביום, in etwas anderem Sinne Gen 11, sonst nicht bei J. ביום LXX ἐν χρόνῳ, weshalb Graetz für ביום ביום vorschlägt במהרה ארץ LXX + καὶ τοὺς οἴκους αὐτῶν καὶ τὰς σκηνὰς αὐτῶν. שאלה s. Gen 3735. Die Männer haben Jahve verachtet, sofern sie die göttliche Sendung Moses nicht anerkannt haben, vgl. auch v. 11. — 31—35 Das Gottesgericht. Die 3 Rebellen werden von der Erde verschlungen, die 250 Genossen des Qorah dagegen vom Feuer Jahves verzehrt. So wenigstens nach dem jetzigen Zusammenhange, vgl. auch 2610. Nach P aber teilte Qorah das Schicksal seiner Genossen, s. zu v. 35. Vgl. dazu die bei Ewald Gesch. des Volk. Isr.³ II S. 254 A. 2 angeführten Parallelen. 31 Über ביום c. l. c. Inf. bei J. s. Holz. Einl. S. 100. 32a aus E als Dublette zu v. 31. Der Halbvers ist auch Dtn 116 vorausgesetzt. v. b stammt von Rp vgl. קרר und das für P charakteristische ירש (Gen 125 136 3118 367 466 Num 353). Was Rp sich unter הארץ vorgestellt hat, ist unklar; da die 250 Genossen wegen v. 35 nicht gemeint sein können, wäre an die nächsten Angehörigen Qorahs zu denken. Nach 2611 (wo Qorah allerdings als Levit und Stammvater der Qorahiden vorgestellt ist) bleiben aber grade seine Söhne am Leben. 33 v. a Forts. von v. 31 (J). ירש שאלה wie v. 30; יכל אשר להם wie v. 26, E sagt dafür ביום cf. v. 32. v. b aus E, Forts. zu v. 32a. Zum Schluss macht sich Rp bemerkbar, von dem entweder v. bß ganz oder bloss הקהל stammt. 34 aus E. Das Volk war hier nicht gewarnt (wie v. 26 J), sondern flieht ganz spontan bei dem sich erhebenden Wehgeschrei. ארץ denken wie Ex 214. יכל הארץ wie v. 32, das verb. יכל allerdings auch bei J v. 30, wenn dort nicht durch Rje eingetragen. 35 aus P. Zum Feuer, das von Jahve ausgeht cf. Lev 102 (924) Num 2610. Nach Ewald geht das Feuer vom Altare aus. nach anderen von den Räucherpfannen; nach dem Wortlaut scheint es aber doch aus dem Feuerglanz, in dem Jahve erscheint, hervorzubrechen. Ursprünglich muss hier in P Qorah neben seinen Genossen genannt gewesen sein, sein Name ist von Rp getilgt, weil er den Qorah mit Dathan und Abiram von der Erde verschlungen werden lässt.

17, 1—5 Verordnung betr. Verwendung der Räucherpfannen Qorahs und seiner Genossen. Aus P^s s. d. Vorbem. zu Kap. 16—18. Der Verf., der voraussetzt, dass die Räucherpfannen der Rebellen vom Feuer Jahves verschont geblieben sind (vgl. dagegen 1632b Rp), reflektiert darüber, was mit ihnen geschehen soll. Nach dem alten Grundsatz, dass alles Profane, das mit dem Heiligtum in Berührung kommt, diesem verfällt oder Tabu wird (s. Ex 2937 und Rob. Smith, Rel. d. Sem. deutsch. Ausg.

Sohne Aharons, des Priesters, dass er die Räucherpfannen aus der Brandglut hervorhole und das Feuer in einiger Entfernung von hier verstreue, denn dem Heiligtum verfallen sind ³»die Pfannen« dieser (Männer), die durch ihre Sünde ihr Leben verwirkt haben. Und zwar soll man daraus breitgehämmerte Platten zum Überzuge für den Altar machen, denn sie haben sie vor Jahve gebracht und dadurch sind sie dem Heiligtume verfallen; und sie sollen den Söhnen Israels als ein Warnungszeichen dienen. ⁴Da nahm 'El'azar, »der Sohn Aharons«, des Priesters, die kupfernen Räucherpfannen, welche die Verbrannten herangebracht hatten, und man hämmerte sie breit zu einem Überzuge für den Altar, ⁵als zu einem Merkzeichen für die Söhne Israels, damit kein Unberufener, der nicht zur Nachkommenschaft Aharons gehört, herantrete, um vor Jahve ein Räucheropfer darzubringen, dass es ihm nicht gehe wie Qorah und seiner Rotte, wie es ihm Jahve durch Moses angedroht hatte.

P] ⁶Da murrte die ganze Gemeinde der Söhne Israels am anderen Morgen

S. 111. 188f.), müssen auch diese Räucherpfannen dem Heiligtum verfallen und in ihm irgendwelche Verwendung finden. Da nun an eine unmittelbare Verwendung für das Räucheropfer bei den Pfannen der Rebellen nicht zu denken ist, lässt der Verf. sie zu Kupferplatten breitgehämmert und mit ihnen den Brandopferaltar überzogen werden, dabei ganz vergessend, dass dieser Altar seine Kupferbekleidung längst erhalten hat, cf. Ex 271ff. 381ff., s. auch LXX Ex 3822. v. 1. 2a die bekannte Formel. 2b An einen Laien durfte die Aufforderung nicht gerichtet werden, da ein solcher durch Berührung der Pfannen selbst Tabu geworden wäre; aber auch der Hohepriester durfte mit dieser Dienstleistung nicht behelligt werden, zumal zu befürchten war, dass er bei diesem Geschäfte mit den verbrannten Überresten der Frevler in Berührung kommen und sich dadurch verunreinigen möchte. ^{אש} ist das auf den Räucherpfannen befindliche Feuer, das als unvorschriftsmässiges (^{אש זרה}, LXX τὸ ἀλλότριον τοῦτο) in möglichster Entfernung vom Heiligtum durch Auseinanderstreuen getötet werden soll. ^{הלוא} hier örtlich, s. dagegen 1523 (s. Lev 2227). Die beiden letzten Worte sind zu v. 3 zu ziehen und ^{אז} vor ^{מחר} zu tilgen, das empfiehlt sich jedenfalls mehr als nach LXX für ^{קשה} in v. 2 zu lesen ^{קשה}. ^{והיה} wörtlich diese Sünder gegen ihr Leben; die Person oder Sache, an der man sich versündigt, wird durch ^ב eingeführt cf. Gen 4222 I Sam 194f. ^{רקע} und ^{רקע} v. 4. 5 s. zu Ex 393. ^{שמים} s. ibid. ^{בצור} s. Ex 3817. 19. ^{למזבח} scil. der Brandopferaltar Ex 271ff. ^{לאת} s. v. 5. ^{נחשת} s. Ex 272. Nach ^{אלעזר} ist wahrscheinlich ^{אחזר} aus-gefallen cf. LXX Sa. 5 ^{זכרון} s. Ex 1214. ^{קרב} s. Ex 1248. ^{איש} s. Ex 2933. ^{אשר לא} der Verf. steht also ganz auf dem Standpunkte von Ps in Kap. 16; er wahrt die Rechte der Aharoniden. ^{ביר משה} s. Ex 935.

3) 17, 6—15. Das Strafgericht über die murrende Gemeinde. Ursprüngliche Forts. von 1635 P. Die mit dem durch Moses und Aharon veranlassten Untergang ihrer Wortführer unzufriedene Gemeinde (also nicht bloss der Stamm Levi) rebelliert weiter gegen Moses und Aharon, die in gewohnter Weise bei Jahve Schutz und Hilfe suchen und ihn zum Eingreifen veranlassen. Jahve erscheint sofort und verhängt eine furchtbare Plage über die Gemeinde, der aber alsbald durch die Initiative Moses, der Aharon zur Vornahme einer Sühnhandlung veranlasst, Einhalt getan wird, nachdem sie freilich bereits 14700 Mann hinweggerafft hat. Der Zorn Jahves wirkt hier wie eine mechanische Kraft. Wie seine Entladung, so ist auch sein Aufhören durch menschliche Intervention bedingt. Moralisten pflegen aus dem Verhalten Moses die nützliche Lehre zu ziehen, dass eine gute Obrigkeit wie zu strafen, so auch zur rechten Zeit zu vergeben verstehen müsse. Die Zugehörigkeit zu P ergibt sich ohne weiteres aus der Anknüpfung an den P-Bericht in Kap. 16. 6 ^{וילוני} s. S. 145 Z. 7. ^{כל עיר} fehlt in

gegen Moses und gegen Aharon und sie sprachen: Ihr habt die Leute Jahves getötet. ⁷Als sich nun die Gemeinde gegen Moses und Aharon zusammenrottete, da wandten sich diese zum Offenbarungszelte. Und siehe, da bedeckte es die Wolke, und die Herrlichkeit Jahves ward sichtbar. ⁸Moses und Aharon aber gingen nach dem Offenbarungszelte hin. ⁹Da sprach Jahve zu Moses »und Aharon« also: ¹⁰Hebet euch heraus aus dieser Gemeinde, damit ich sie im Nu vertilgen kann. Da fielen sie auf ihr Angesicht. ¹¹Moses aber sprach zu Aharon: nimm die Räucherpfanne, tue Feuer vom Altare hinein und leg Räucherwerk auf und trag es eilends zur Gemeinde hin und schaffe (damit) Sühne für sie, denn der Zorn ist bereits von Jahve ausgegangen, die Plage hat begonnen. ¹²Da nahm Aharon (seine Räucherpfanne), wie Moses befohlen hatte, und lief mitten in die Gemeinde hinein. Die Plage hatte wirklich unter dem Volke schon ihren Anfang genommen. Dann legte er Räucherwerk auf und schaffte für das Volk Sühne. ¹³Und wie er da mitten zwischen den Toten und Lebendigen stand, verminderte sich die Plage. ¹⁴Die Zahl der an der Plage Gestorbenen belief sich aber auf 14700 Mann abgesehen von den Toten, die um Qorahs willen gefallen waren. ¹⁵Darauf begab sich Aharon zu Moses an die Tür des Offenbarungszeltes zurück, und die Plage nahm ab.

P] ¹⁶Darauf sprach Jahve zu Moses folgendermassen: ¹⁷Sprich mit den

LXX. מִתְחַת s. Ex 96. Der Eindruck des gewaltigen Strafgerichts hat also kaum 24 Stunden vorgehalten. הָקָה G-K 72w. אֶל d. h. Qorah und seine Genossen. Sie nach dem, was vorgefallen, noch für Leute Jahves auszugeben, ist ein starkes Stück, dessen nur eine in Grund und Boden verblendete und verstockte Gemeinde fähig ist. 7 cf. 1410 הָקָה s. 163. בְּנֵהוּ הָעֵץ s. Ex 1610. Die gewöhnlich über dem Ohel schwebende Wolke senkt sich jetzt ganz auf diesen herab. וַיֵּרָא כְבוֹד s. Ex 1610 und S. 145 Z. 10f. 9 אֶל הָרָמִי füge hinzu וְאֶל אַהֲרֹן LXX, denn v. 10 sind beide angeredet. 10 cf. 1624. 26. הָרָמִי s. G-K 671 72dd. כִּלָּה כִּינֵה wie 1621. 11 Sobald die Sache für das Volk gefährlich wird schlägt die Stimmung Moses um cf. 1413 Ex 3211. הַמַּחֲתָה s. 166. מִנְעַל הַמִּזְבֵּחַ wie es sich für ein vorschriftsmässiges Räucheropfer geziemt cf. Lev 101 1612. אֶל + ἐπ' αὐτό LXX. וַיִּחַלץ Impt. Hi. von מַחֲלֵץ. הָלַךְ [מַחֲלֵץ] Acc. adv. אֶל הָעֵדָה LXX εἰς τὴν παρεμβολήν = אֶל הַמַּחֲתָה. Die Sühnhandlung muss inmitten der Gemeinde vorgenommen werden, denn nur so kann ihr dieselbe zu Gute kommen. וַיִּבֹּר s. Ex 2933. Hier wird auch dem Räucheropfer sühnende Kraft zugeschrieben, die sonst i. d. Regel an der Blutapplikation haftet, s. Ex 3012. 16 Lev 163 Num 3150. הָקָה s. 153 185 Jos 920. Der Zorn wird hypostasiert. הָחַל הָנֶגַע LXX ἡρχαται θραύσαι τὸν λαόν, nach P. Haupt (bei Paterson) Glosse zum Ausgleich mit v. 12. נֶגַע auch v. 12 s. S. 92 Z. 21. 12 יָרַי dramatischer Zug. 13 Ein höchst lebendiger Zug, wie er der Darstellung von P nur selten eignet. וַיָּבֵר mit Bezug auf מִנְעַח bei P auch 258. מִנְעַח [von נָגַע] auch v. 14f. wie 1437 258. 9. 19. LXXB hat danach noch ἐν τῷ λαῷ. 14 Die Plage kann nur ganz kurze Zeit gewährt haben und trotzdem diese enorme Zahl! Aber in Zahlen tut sich P keinen Zwang an.

4) 16—26 Der grünende Stab Aharons. Nach der erfolgten Bestrafung der Rädelsführer und der rebellischen Gemeinde wird das von Gesamtisrael bestrittene Vorrecht des von Aharon repräsentierten Stammes Levi (als nicht bloss der Aharoniden) allen übrigen Stämmen gegenüber durch ein wunderbares, von Jahve selbst gewirktes Ereignis, nämlich durch das Grünen und Blühen des Stabes Aharons, nun auch noch positiv bestätigt und durch Niederlegung des Stabes im Heiligtum für alle Zeiten sanktioniert. Auch hier bedarf die Zugehörigkeit zu P keines besonderen Beweises. — Das v. 17 ff. berichtete Verfahren mit den Stäben zeigt, dass den alten Israeliten die Rhabdomantie

Söhne Israels und nimm von ihnen je einen Stab von jedem Stamme, von allen ihren Stammfürsten nach ihren Stämmen zwölf Stäbe, und schreibe den Namen eines jeden (Stammfürsten) auf seinen Stab, ¹⁸den Namen Aharons aber schreibe auf den Stab Levis, denn ein Stab (gebührt auch) dem Oberhaupt ihrer Vaterhäuser. ¹⁹Dann lege sie im Offenbarungszelte vor (der Lade mit) dem Gesetze, woselbst ich mich für »dich« einzustellen pflege, nieder. ²⁰Da soll denn nun der Stab des Mannes, den ich mir erwählen will, sprossen, und ich will so die Lästerreden der Söhne Israels, mit denen sie gegen euch murren, zum Schweigen bringen, dass ich sie nicht länger mehr anzuhören brauche. ²¹Als nun Moses mit den Söhnen Israels geredet hatte, da gaben alle ihre Stammesfürsten (ihre Stäbe) an ihn ab, so dass immer ein Stab auf einen Stammfürsten nach ihren Stämmen kam, (und es im Ganzen also) zwölf Stäbe (waren); der Stab Aharons aber war (als dreizehnter) mitten unter ihren Stäben. ²²Darauf legte Moses die Stäbe vor Jahve im Offenbarungszelte nieder. ²³Als Moses nun am anderen Morgen in das Zelt mit dem Gesetze eintrat, da hatte der Stab Aharons, der dem Hause Levi angehörte, ausgeschlagen, und zwar hatte er Sprossen getrieben und Blüten hervorgebracht und Mandelfrüchte gezeitigt. ²⁴Dann brachte Moses alle Stäbe aus dem Heiligtum vor alle Söhne Israels; nachdem diese sie ange-

wohl bekannt war und auch im Jahvekulte Verwendung fand, vgl. Hos 412. Aus dem Grünen und Verdorren von Bäumen oder Senkern zu wahr sagen, war überhaupt eine im Altertum weitverbreitete Sitte, s. Böttcher, Baumkultus der Hellenen (1856) Kap. XI und Rob. Smith, Rel. d. Sem. Dtsche Ausg. S. 150 Nr. 285. Hier handelt es sich übrigens nicht um noch grüne, sondern um bereits ganz ausgetrocknete Stäbe, und das Wunder ist, dass der tote Stab Aharons Blüten treibt und Früchte zeitigt. Vgl. Ewald, Gesch. d. Volkes Isr.³ II S. 255 A. 2, Altert.³ S. 299. 17 בִּית אֵב hier (u. v. 18. 21) in der Bedeutung Stamm s. zu Ex 614, נֶשֶׁא demgemäss hier Stammfürst. Das Wort נֶשֶׁא für Stamm ist hier vermieden, da es hier i. d. Bdtg. Stab gebraucht wird. אֵשׁ אֵת שָׁמִי cf. G-K 139 c. 18 Aharon erscheint hier nicht als Haupt der aharonidischen Priester im Gegensatze zu den Leviten (wie bei P in Kap. 16), sondern als Repräsentant des Stammes Levi, dessen Vorrecht gegenüber den übrigen Stämmen proklamiert werden soll. כִּי נֶשֶׁא אֶחָד] ein Stab von den zwölfen oder ein dreizehnter? Da P sonst ausser Levi gewöhnlich 12 Stämme zählt (mit Teilung Josephs in Ephraim und Manasse, cf. 134ff., vgl. aber auch Ex 3810.21) wäre das letztere wahrscheinlich, s. auch v. 21. 19 וְהִנַּחְתָּם s. Ex 1623. לִפְנֵי אֵרֶן הָעֵדוּת = לִפְנֵי הָעֵדוּת cf. Ex 2721 306. Darunter kann das Allerheiligste, aber wie Ex 405 3036 zeigt, auch das Heilige verstanden werden. Gemeint ist wohl die Stelle, die sich der Lade grade gegenüber befindet, aber durch die Parokheth von ihr getrennt ist. Zu v. b³ cf. Ex 2522. לֵךְ l. לֵךְ Sa. LXX und hebr. Codd., vgl. auch Ex 2522 306.36. Die Niederlegung der Stäbe an dieser Stelle hat den Zweck, sie der Wirkung Jahves auszusetzen. 20 אֶבְרָה בִּי Casus pendens. 165.7. פִּיחָה s. Ex 99. וְהִשְׁכַּחְתָּם Hi. von שָׁכַח = sich senken Gen 81. הִלָּחַתְּ auch v. 25 s. S. 145 Z. 12. Auch hier wird wie bei P in Kap 16 deutlich vorausgesetzt, dass es sich um einen Gegensatz zwischen den Bne Israel und dem Stamme Levi handelt. מִלֵּינִים s. 1427 Ex 168. 21 Die 12 Stäbe sind die Stäbe der Bne Israel; da diese vom Stamme Levi hier geflissentlich unterschieden werden, wird der Stab Aharons als der 13. zu zählen sein, cf. Vulg. fueruntque virgae duodecim absque virga Aaron. 22 וַיִּנַּח s. v. 19. הָעֵדוּת אֶחָד s. Ex 2516. 23 מִמָּחֳרָת s. v. 6. Die Stäbe sind also die ganze Nacht hindurch der Wirkung der Gottheit ausgesetzt gewesen. לֵךְ אֶחָד + נֶשֶׁא LXX. גָּלַל eigentlich vollenden, hier zur Reife bringen. שָׁקֵדִים s. Gen 4311 vgl. auch Ex 2533f. und Löw Pflanzennamen

schaute, nahmen sie ein jeder seinen Stab. ²⁵Jahve aber sprach zu Moses: Bringe den Stab Aharons wieder an die Stelle vor (der Lade mit) dem Gesetz zur Aufbewahrung, zum Zeichen für die Söhne Israels, und mache so ihrem Murren gegen mich ein Ende, dass sie nicht (noch) sterben. ²⁶Moses aber tat, wie Jahve ihm geboten hatte, genau so tat er.

P] ²⁷Da sprachen die Söhne Israels zu Moses folgendermassen: siehe wir sterben und kommen (sicherlich noch) um; ja wir alle werden (sicherlich noch) umkommen; ²⁸jeder der der Wohnung Jahves » « zu nahe kommt, muss ja sterben; ja sind wir denn nicht (schon fast) vollständig ums Leben gekommen?

no 319. ²⁵ Cf. Ex 16³²—34. Nach Hbr 94 befand sich das Gefäss mit Manna und der Stab Aharons in der Gesetzeslade, aber dass der Stab in die Lade gelegt werden soll, ist hier nicht gesagt, ja aus dem לָנֹזֶן הַדֶּבֶר (s. zu v. 19) folgt nicht einmal seine Niederlegung im Allerheiligsten. Die Deponierung im Heiligtum hat den Zweck, das durch den Stab bezeugte Vorrecht des Stammes Levi für alle Zeiten zu sichern. נִשְׁמָרָה s. Ex 12⁸ 16^{23.32f.} בְּנֵי מִרְיָ sehr häufig bei Ezechiel (25.6.7.8 39.26.27 122.3.9 171² 24³), vgl. auch 20^{10.24}, zur Wendung s. G-K 128 v. יִהְיֶה Impf. apoc. Pi. v. בָּלֵה. ²⁶ Zur Formulierung s. S. 100 Z. 16. נִשְׁמָרָה LXX + אֲחֵרִי. אֲחֵרִי LXX τῶ Μουσῆ. נִשְׁמָרָה LXX ἐποποιῶν.

5) 17, 27—18, 7 Übertragung der Verantwortlichkeit für das Heiligtum und die damit zusammenhängenden heiligen Dinge und deren Besorgung auf die Aharoniden und die ad hoc einzusetzenden Leviten. Die durch das furchtbare Strafgericht (176—15) ernüchterten Israeliten geben ihrer Besorgnis Ausdruck, dass sie nun ihres Lebens nicht mehr sicher seien, da ja der, der dem Miškan Jahves zu nahe komme, dies mit dem Leben büßen müsse. Jahve beruhigt sie durch die an Aharon gerichtete Erklärung, dass das Risiko für die Gesamtheit der heiligen Dinge und ihre Besorgung lediglich von den Aharoniden und ihren levitischen Stammesgenossen, die als Berufsleviten den Priestern zur Besorgung der niederen Dienste beizugeben seien, getragen werden solle. Offenbar setzt weder die Rede des Volkes in 17^{27f.} noch die an Aharon gerichtete Rede Jahves 18^{1ff.} die Leviteninstitution als bereits bestehend voraus, s. dagegen Kap. 3. 4. Erstere zeigt vielmehr, dass bis jetzt den Israeliten als Laienhelfern bei kultischen Gelegenheiten der Zugang zu den geheiligten Dingen bis zu einem gewissen Grade offen gestanden haben muss (vgl. auch 18²²), und letztere bringt durch die Aufforderung, jetzt auch die übrigen Angehörigen des Levitammes vor Jahve treten zu lassen (v. 2), und durch den Versuch einer Etymologie der Bezeichnung Levit, der allein bei der erstmaligen Erwähnung des Levitentums angebracht war, unzweideutig zum Ausdruck, dass es sich bei der Leviteninstitution um ein Novum handelt. Der Passus scheint stark überarbeitet, er leidet jedenfalls an bedenklicher Hypertrophie, denn mit v. 5 ist eigentlich das Wesentliche gesagt und v. 6f. enthält nur eine Variation zu v. 1—5. Dass in v. 1 Aharon angedeutet ist, erklärt sich aus dem Inhalt der Rede und beweist ebensowenig gegen P wie das für diese Quelle allerdings ungewöhnliche שָׁבַע (s. zu Ex 28²¹), das 18¹ zur Abwechslung mit נִשְׁמָרָה gebraucht wird. In v. 6f. könnte eine spätere Erweiterung vorliegen. Die vv. 17^{27f.} werden von Kuenen, Cornill u. A. als redaktionelles Bindeglied zwischen Kap. 17²⁶ und 8^{1ff.} angesehen, doch liegt kein zwingender Grund vor, sie P abzusprechen. — 27. 28 Der geschichtliche Anlass der Verordnung 8¹—7. Die Israeliten glauben, es werde ihnen ähnlich wie Qorah ergehen, wenn sie künftig dem Heiligtume zu nahe kämen. 27 יִרְאוּ וְיִיָּי Perf. confidentiae G-K 106 n. יִיָּי für P charakteristisch, cf. Gen 6¹⁷ 7²¹ 25^{8.17} 35²⁹ 49³³ Num 20^{3.29} Jos 22²⁰. 28 יִיָּי ist wahrscheinlich als fehlerhafte Wiederholung des ersten zu tilgen, cf. LXX Peš. Vulg. מִשְׁכַּן יְהוָה cf. 16⁹. הָאֵם noch Job 6¹³, cf. G-K 150 g N. 1. יִיָּי = יִיָּי cf. G-K 67 e. Die letzten Worte spielen auf 176—15 und 16³⁵ an. —

18 ¹Da sprach Jahve zu Aharon: Du und deine Söhne und dein väterlicher Stamm mit dir, ihr sollt die Verantwortung für die heiligen Dinge übernehmen. Und zwar sollst du und deine Söhne mit dir die Verantwortung für euer Priestertum tragen. ²Aber auch deine Brüder, den Stamm Levi, deinen väterlichen Stamm, lass mit dir herantreten, damit sie sich dir anschliessen und dich bedienen, während du und deine Söhne mit dir vor dem Offenbarungszelte (den Altardienst versiehst). ³Und zwar sollen sie das zu deiner Bedienung Erforderliche und das zur Bedienung des ganzen Zeltes Erforderliche besorgen; nur an die heiligen Geräte und an den (Brandopfer)-Altar dürfen sie nicht herantreten, damit weder sie noch euch der Tod treffe. ⁴Nur anschliessen sollen sie sich an dich und das für die Besorgung des Offenbarungszeltes Erforderliche besorgen hinsichtlich alles dessen, was es für den Dienst am Zelte zu besorgen gibt. Ein Unberufener (Nichtlevit) aber darf (zu diesem Zwecke) nicht an euch herantreten. ⁵Ihr aber sollt den Dienst im Heiligtum und den Dienst am Altare besorgen, damit nicht abermals über die Söhne Israels ein Zorn losbreche. [⁶Ich meinerseits habe eure Brüder, die Leviten aus der Mitte der Söhne Israels für euch als ein Geschenk herausgenommen, als Geschenke für Jahve, damit sie den Dienst am Offenbarungszelte verrichten. ⁷Was aber dich und deine Söhne mit dir angeht, so sollt ihr eures Priestertumes warten mit Bezug auf alle Angelegenheiten des Altars und (alle Verrichtungen) hinter dem Vorhang und sollt »den Dienst« verrichten; als ein Geschenk verleihe ich euch das Priestertum; der Unberufene aber, der herantritt, soll mit dem Tode bestraft werden.]

18, 1—7. Die Verordnung. Künftighin sollen die Aharoniden und die übrigen Leviten allein die Verantwortung für das Heiligtum tragen, die Aharoniden als Priester (cf. Ex 281), die übrigen Leviten als Gehilfen derselben. Ps setzt die Institution des Levitentums bereits Kap. 3 voraus. Vgl. zu 35—10. 1 Anrede an Aharon wie v. 8. 20, sonst nur noch Lev 108. אב בית hier wieder = Stamm wie 1717. ען hier nicht Schuld, sondern Verantwortung, Risiko, cf. v. 23. מקדש eigentlich das Heiligtum cf. Ex 258; hier sind alle in diesem befindlichen heiligen Dinge und alle damit im Zusammenhange stehenden heiligen Verrichtungen mit einbegriffen; es bezeichnet also den Komplex alles dessen, was qadoš ist. כהנה s. Ex 299. 2 הקרב wie 36. יליו etymolog. Anspielung auf die Amtsbezeichnung Levit, vgl. Gen 2934 J und die Bem. auf S. 454. שיר cf. 36. v. b Umstandssatz. אהל העדר s. 915. 3 cf. 37. 415. Auch die Priester müssten sterben, weil sie die heiligen Geräte nicht vor Profanation gehütet haben. 4 Wiederaufnahme von v. 2. יר hier der Nichtlevit, cf. Ex 2933. 5 wendet sich spez. an die Priester und bestimmt die Sphäre ihrer Tätigkeit, cf. 310, s. auch v. 7. In v. 6 Anspielung auf Kap. 16 (Untergang Qorahs). קצה wie 153. 6 cf. 39. 12. [ואני הנה] s. 312. Jahve hat die Leviten aus der Mitte der Söhne Israels den Priestern zum Geschenk gemacht; natürlich haben diese, wie das beigefügte ל' נתינם zeigt, nur in kultischen Angelegenheiten über deren Dienste zu verfügen. 7 Dubl. zu v. 5. Neu ist nur, dass auch auf den Dienst im Allerheiligsten, der allerdings nur dem Hohenpriester oblag (Lev 16), Bezug genommen wird. למבית nur hier, cf. למיזב und למן היום Ex 918. [שבת] cf. Ex 2631. Carpenter meint freilich, dass ל' hier vom Vorhange am Eingang zum Heiligen zu verstehen und demnach המבית = מקדש v. 5 sei, aber diese Bedeutung von שבת ist nicht nachweisbar. Dass עבדום absolut steht, ist auffällig; unwillkürlich verbindet man damit das folgende Wort, das dann freilich עבדה zu lesen wäre, Sa. vgl. auch LXX Peš. Vor

P] ⁸Und Jahve sprach weiter zu Aharon: Ich meinerseits verleihe dir hiermit das, was von den mir gespendeten Heben (nicht verbrannt, sondern im Heiligtum) aufzubewahren ist; was die Gesamtheit der heiligen Gaben der Söhne Israels betrifft, so verleihe ich sie dir zum Anteil und deinen Söhnen als eine für alle Zeiten zukommende Gebühr. ⁹Und zwar soll dir Folgendes von den hochheiligen Gaben, abgesehen von dem, was verbrannt wird, zustehen: alle ihre Darbringungen bezüglich all ihrer Speisopfer und bezüglich all ihrer Sündopfer und bezüglich ihrer Schuldopfer, die sie mir als Ersatz (für Veruntreuungen) darbringen; als etwas Hochheiliges soll das dir und deinen Söhnen gelten. ¹⁰An einem hochheiligen Orte sollst du es verzehren, alles, was männlich ist,

מִנְחָה ist dann vielleicht nach Sa. ¹ herzustellen. Nach MT wäre v. 6 zu übersetzen: als einen geschenksweise verliehenen Dienst übergebe ich euch das Priestertum. Der Sache nach kommen beide Lesungen auf dasselbe hinaus. ² hier = Nichtpriester cf. Ex 29³³.

6) **18, 8—32.** Gebührenordnung für Priester und Leviten. Nachdem die Pflichten der Priester und Leviten festgesetzt sind (181—7), wird eine genau detaillierte Bestimmung in betreff der ihnen zustehenden Gebühren getroffen, zunächst für die Priester (v. 8—19), dann für die Leviten (v. 20—24). Den Schluss bildet eine Bestimmung betr. der von den Leviten an die Priester abzuführenden Zehnt-Abgabe (v. 24—32). Ob der Abschnitt in P ursprünglich ist, lässt sich nicht strikte beweisen. Da das Gesetz jedoch aus der geschichtlichen Situation gewissermassen herauswächst, ist die Zugehörigkeit zu P immerhin wahrscheinlich. Freilich ist manches auffällig, so die Anrede an Aharon (v. 8. 20 wie schon v. 1), die v. 25 durch die Anrede an Moses abgelöst wird (s. jed. d. Erkl.), der Anklang an Ph in v. 32, die deuteronomischen Anklänge in v. 20. 23 f., namentlich in v. 20, und die in v. 22 f. zu Tage tretende Abhängigkeit von Ez 44^{9f}. Doch wird manches auf Rechnung der Überarbeitung zu setzen sein. a) v. **8—19** (20) Die Gebühren der Priester. Cf. Dtn 181—8 Ez 44^{28ff}. **8** Allgemeine Bestimmung. Den Priestern gehört alles, was von den hochheiligen und heiligen »Heben« (Abgaben) der Israeliten Jahve nicht durch Verbrennung auf dem Altar zugeeignet, sondern im Heiligtum zur Aufbewahrung zurückbehalten wird. Die Rede ergeht an Aharon, weil die Verordnung spez. ihn und seine Söhne die Priester angeht. [אֶהְיֶה לְךָ] Perf. d. unbedingten Zusage. [מִנְחָה] hier nicht Aufbewahrung, sondern konkret das Aufzubewahrende im Gegensatz zu dem, was verbrannt wird. [הֶעֱבֹרֹתַי] meine Heben d. h. die mir von den Israeliten darzubringenden hochheiligen und heiligen Gaben und Abgaben, wie sie v. 9 ff. spezialisiert werden. Über חֲרִיטָה in diesem allgemeinsten Sinne s. Ex 25². [קֹדֶשׁ] s. zu Lev 2⁸. [מִנְחָה] s. zu Lev 7³⁵. [חֶקֶל עֹלֹת] s. S. 307 Z. 21. **9—10** Die hochheiligen Gefälle oder Qodše haqqodašim d. h. die Anteile an der Minḥa, dem Sünd- und Schuldopfer. Warum das Brandopfer nicht erwähnt wird, s. zu Lev 2³. **9** [וְהָיָה לְךָ] vom Feuer hinweg, LXX aber τῶν ἀκαρπομάτων. קָרְבַּן s. Lev 12. מִנְחָה s. Lev 2, spez. Lev 2³ 513 67 ff. Num 620. Jahve bekommt davon nur die Azkara. Auch die Schaubrote gehören hierher. [הַשְּׂאֵת] s. Lev 4. Darnach fällt dem Priester das Fleisch nur von den Sündopfern niederen Grades zu, s. Lev 4²²; das der Sündopfer höheren Grades ist ausserhalb des Lagers zu verbrennen Lev 411 ff. 20 f. [אֲשֶׁר] s. 55 ff. Lev 514 ff. 71 ff. Vom Schuldopfer bekommt der Priester das Fleisch wie bei den Sündopfern niederen Grades, cf. Lev 7^{6f}. [אֲשֶׁר יִשְׂבוּ וְהָיָה] bez. sich auf das Schuldopfer. Diese Opferart findet sich im urspr. Bestand von P nicht ausdrücklich erwähnt, s. d. Vorbem. zu Lev 514 ff. [וְהָיָה] Sa. אֲשֶׁר יִשְׂבוּ. **10** Vorschrift betr. des Ortes und des Geschlechtes der zum Verzehren Berechtigten. [בְּקֹדֶשׁ הָאֵל] nicht im Allerheiligsten, sondern an einem hochheiligen Orte innerhalb des heiligen Bezirkes, sonst steht dafür gewöhnlich קֹדֶשׁ מְקוֹם cf. Lev 6⁹. 19 76 etc., s. zu Ex 29³¹. Zu v. b cf.

darf es verzehren, als etwas Heiliges soll es dir gelten. ¹¹Und Folgendes soll dir als Hebe von ihren Gaben zustehen: was die Gesamtheit der Weihgaben der Söhne Israels betrifft, so verleihe ich sie hiermit dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern mit dir als eine für alle Zeiten zukommende Gebühr; jeder, der rein ist in deiner Familie, darf es geniessen. ¹²Alles Beste vom Öl und alles Beste vom Most und Getreide, das Vorzüglichste davon, was sie Jahve schenken, verleihe ich dir (hiermit). ¹³Die ersten Früchte von allem, was in ihrem Lande wächst, die sie Jahve darbringen, dir soll es gehören; jeder, der rein ist in deiner Familie, darf es geniessen. ¹⁴Alles Gebannte in Israel soll dir gehören. ¹⁵Alles, was den Mutterschoss durchbricht von allem Fleisch, was man Jahve darzubringen pflegt, vom Menschen sowohl wie vom Vieh, soll dir gehören, nur sollst du die Erstgeburt vom Menschen lösen lassen, und auch die Erstgeburt von unreinem Vieh sollst du lösen lassen. [R^p] ¹⁶Was aber ihre (der menschlichen Erstgeburt) Lösung betrifft, so sollst du sie im Alter von einem Monat an nach der tarifmässigen Schätzung lösen lassen durch einen

Lev 611. 22 76 etc. — 11—19 Die heiligen Gaben oder die Qodašim, nämlich das Beste (oder die Rešith) von Öl, Most und Korn (v. 12), die Bikkurim (v. 13), das Gebannte (v. 14), die Erstgeburten von Mensch und Vieh (v. 15—18), die Webebrust und rechte Keule (v. 18b nebenher erwähnt). Cf. Lev 23 Lev 2122. 11 וְיָרֶה לְךָ cf. v. 9. מִן־הַמִּנְחָה] hier im engeren Sinne von Priesterdeputat, s. dag. v. 8. 19. מִן־הַמִּנְחָה oder מִן־הַמִּנְחָה s. v. 29 Ex 2838; נֶחֱךָ (Gen 3412) kommt in der Terminologie von P nicht vor. מִן־הַמִּנְחָה] eigentlich die durch die Zeremonie des Webens (Ex 2924) zu weihenden Gaben, steht hier allgemein für Weihgaben, denn von den v. 12ff. aufgezählten Gaben wird im Gesetz nur für die Webebrust (zuweilen auch für die rechte Hinterkeule) die Tenupha vorgeschrieben, s. zu Ex 2924. מִן־הַמִּנְחָה wie v. 8. Zu v. b cf. Lev 2210ff. 12 הַלֵּב = das Beste, Vorzüglichste, die Ehrenportion, cf. Gen 4518 Ps 8117 14714. Damit muss מִן־הַמִּנְחָה, das syntaktisch nur als Apposition zu הַלֵּב aufgefasst werden kann, der Sache nach identisch sein, LXX gibt beides durch ἀπαρχή wieder. מִן־הַמִּנְחָה s. Ex 618. מִן־הַמִּנְחָה s. Gen 2728, namentlich hfg. im Dtn. zusammen mit הֵן und מִן־הַמִּנְחָה cf. Dtn 713 1114 1217 1423 184 2851 3328. In Ez 4430 wird noch die Rešith des Backtroges (resp. des Schrotmehles, vgl. Num 1520) gefordert. 13 בְּכֻרֵי] deutlich von der Rešith unterschieden (vgl. dagegen Ex 2319b 3426b), bezeichnet wahrscheinlich diejenigen rohen Früchte, die zuerst reif waren, cf. 1320, LXX πρωτογενήματα. Nach den Rabb. sollen spez. die Dtn 88 genannten 7 Arten damit gemeint sein. Die Bikkurim wurden nach Neh 1036. 38 alljährlich in feierlicher Prozession zum Hause Jahves gebracht, während die Rešith in die Tempelzellen abgeführt wurde. Wellh. Prol.³ S. 162 vermutet, dass der verschiedene Modus der Ablieferung sich an unsrer Stelle in dem Gebrauch von מִן־הַמִּנְחָה (für die Bikkurim) und נֶחֱךָ (für die Rešith v. 12) reflektiere. Zu v. b cf. v. 11b. 14 Das Gebannte wird hier unter die Qodašim gerechnet, dagegen Lev 2728 unter die hochheiligen Gaben. מִן־הַמִּנְחָה] LXX ἐν υἱοῖς Ἰσραὴλ. 15—18 Die Erstgeburten von Mensch und Vieh. Vgl. dazu Dtn 1519ff. 15 כָּל־שֹׁר־יָהֵם cf. Ex 131. 2. 14—16. Nach Ex 1313 pflegte man in früherer Zeit den Erstgeburten von nicht opferbaren Tieren das Genick zu brechen, nach Ex 3420 war die Auslösung durch ein opferbares Tier geboten. לְכָל־בְּשִׂי] über ל zur Genitivausprägung s. zu 11. מִן־הַמִּנְחָה] בְּכֻרֵי] partitivum. מִן־הַמִּנְחָה bedeutet du sollst lösen, da es sich hier aber um die Veranlassung der Lösung durch den Priester handelt, dürfte מִן־הַמִּנְחָה zu sprechen sein (Hiph.). Über den Lösungsmodus bei unreinen Tieren s. Lev 2727. Über den Lösungsmodus bei menschlichen Erstgeburten wird v. 16 eine ausdrückliche Bestimmung getroffen, vgl. dazu 347 Lev 276. Der Vers ist Nachtrag, denn er zerreisst den Zusammenhang zwischen v. 15 u. 17. מִן־הַמִּנְחָה] Casus pendens, s. 346.

Geldbetrag von fünf Silbersekeln nach dem Gewicht des Heiligtums, das sind 20 Gera. P] ¹⁷Aber die Erstgeburt vom Rind oder die Erstgeburt vom Schaf oder die Erstgeburt von der Ziege darfst du nicht lösen lassen; heilig sind sie, ihr Blut sollst du an den Altar sprengen und ihr Fett in Rauch aufgehen lassen als ein Feueropfer lieblichen Geruches für Jahve. ¹⁸Ihr Fleisch aber soll dir gehören; wie die Webebrust und die rechte Keule soll es dir gehören. ¹⁹Alle Heben an den heiligen Gaben, welche die Söhne Israels für Jahve (von ihrem Besitz) abheben, übergebe ich (hiermit) dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern bei dir zu einer für alle Zeiten (euch) zukommenden Gebühr; eine für alle Zeiten in unverbrüchlicher Geltung stehende Verordnung ist dies vor Jahve für dich und deine Nachkommenschaft mit dir. Rv] ²⁰Und Jahve sprach weiter zu Aharon: in ihrem Lande sollst du keinen Erbbesitz erhalten und keinen Landanteil sollst du in ihrer Mitte bekommen, ich bin dein Anteil und dein Erbbesitz inmitten der Söhne Israels.

בְּעִרְךָ s. zu Lev 272. שְׁקָל הַקֹּדֶשׁ s. Ex 3013. גֵּרָה s. ibid. ¹⁷ Die an den Priester abzuführenden Erstgeburten der opferbaren Tiere sind von ihm nach dem Mahlopferritus (s. Lev 31ff.) als Opfer für Jahve darzubringen. ¹⁸ Während von den Mahlopfern der Israeliten dem Priester nur die Webebrust und die rechte Hinterkeule zufallen (s. v. b und dazu Lev 725ff.), fällt ihm hier als dem Darbringer natürlich das ganze Fleisch zu. Auffällig ist, dass Webebrust und Hebekeule von den Mahlopfern der Israeliten in v. b nur so nebenbei und nicht als selbständige Kategorie mit aufgeführt werden. Ganz anders lautet die deuteronom. Bestimmung über die Anteile der Priester am Mahlopfers, s. Dtn 183. ¹⁹ Zusammenfassender Abschluss für v. 11—18. הִרְוֹתָ הַקֹּדֶשִׁים nicht Heben von den heiligen Gaben, sondern Heben an heiligen Gaben, הַקֹּדֶשִׁים ist Gen. der näheren Best., cf. Lev 2212. [הֵקֵם עֲלֵיךָ wie v. 8. בְּרִית עֲלֵיךָ] Salzberith d. h. unverbrüchliche ewige Satzung, cf. Lev 213 und Kraetzschmar, Bundesvorstellung S. 207. ²⁰ Bei einer solchen Fülle von Gefallen kann Aharon oder die Jahvepriesterschaft auf jeden weltlichen Besitz, der mit dem geistlichen Charakter des Priesterstammes an sich unvereinbar wäre, leicht verzichten. Diesem Gedanken gibt der Verf. durch ein aus Dtn 182 entnommenes Zitat Ausdruck. Dass Jahve Aharons Anteil und Erbbesitz sei, kann nach dem Zshge. nur besagen wollen, dass Aharons Domäne das Jahvepriestertum mit seinen reichlichen Emolumenten sei, cf. Ez 4428. An sich liessen sich in das Wort natürlich viel tiefere und schönere Gedanken hineinlegen. Bei v. 20 fragt es sich übrigens, ob der Vers als Abschluss zu dem Abschnitt v. 8—19 gehört (in welchem Falle Aharon lediglich als Repräsentant der Aharoniden oder der Priester aufzufassen ist), oder ob er zu dem folgenden Abschnitt v. 21—24 überleiten soll (in welchem Falle Aharon als Repräsentant des gesamten Levistammes wie 1718 anzusehen wäre. Vgl. hierzu Dillm., nach dem der Vers einmal nach rückwärts hin klar machen soll, warum Jahve Aharon und seinen Söhnen die v. 8—19 verzeichneten Einkünfte geschenkt hat, dann aber auch nach vorwärts die Zuweisung des Zehnten an die Leviten begründen soll. Für diese Auffassung könnte namentlich sprechen, dass der Abschnitt v. 8—19 in v. 19 einen ausgezeichneten Abschluss hat, und dass v. 20 mit וַיֵּאמֶר von neuem einsetzt. Aber andererseits will v. 20 sich mit v. 21 nicht organisch verbinden, und überhaupt würde man einen solchen für Gesamt-Levi gültigen prinzipiellen Satz eher an der Spitze der Gebührenordnung als mitten darin, von wo er nach rückwärts und vorwärts wirken soll, erwarten. So ist das Wahrscheinlichste, dass der Vers späterer Zusatz auf Grund von Dtn 182 ist, der das v. 23bß. 24 von den Leviten Gesagte ausdrücklich auch auf Aharon ausdehnen soll. Zu dem Gedanken, dass Jahve Anteil und Erbbesitz des Stammes Levi sein wolle cf. Dtn 109 182 Jos 1314. 33 Ez 4428 (vgl. auch Dtn 181 Jos 187); dass für Levi kein Erb-

P] ²¹Den Söhnen Levis aber verleihe ich hiermit allen Zehnten in Israel zum erblichen Besitz als Entgelt für ihren Dienst, den sie zu verrichten haben, für den Dienst am Offenbarungszelt. R] ²²Die Söhne Israels aber sollen künftighin nicht zum Offenbarungszelte herantreten, um todbringende Schuld auf sich zu laden, ²³vielmehr der Levit, er soll den Dienst am Offenbarungszelte versehen, und sie (die Leviten) sollen die ihnen auferlegte Verantwortung (dafür) tragen kraft einer für alle Zeiten für »ihre« Generationen (ihnen auferlegten) Verpflichtung; P] aber inmitten der Söhne Israels sollen sie keinen Erbbesitz erhalten. ²⁴Denn den Zehnten der Söhne Israels, den diese an Jahve

besitz abfallen sollte, wird noch gesagt 2662 Dtn 109 1212 (1427. 29) 181f. Jos 13 14. 33 143f. 187. — 21—24 Der Levitenzehnte. Cf. Neh 1038. Die Leviten sollen als Gebühr für ihre Dienstleistungen am Heiligtum den gesamten Zehnten beziehen, müssen dafür aber auf künftigen Landbesitz verzichten. Unter dem gesamten Zehnten ist hier schwerlich der Frucht- und Viehzehnte, sondern lediglich der gesamte Fruchtzehnte zu verstehen, cf. Neh 1038. Die Forderung des Viehzehnten gehört erst einer sekundären P-Schicht an, s. d. Vorbem. zu Lev 27 und spez. zu Lev 2730ff. In vor-exilischer Zeit wurde der Zehnte (abgesehen von dem sog. im je dritten Jahre zu erhebenden Armenzehnten, an dem noch Dtn 1428 übrigens auch die Leviten [hier natürlich im Sinne des Deut. zu verstehen] partizipieren sollten) von den Darbringern am Heiligtum zu Opfermahlzeiten verwendet Dtn 1217f. 1422ff.; erst bei P nimmt der Klerus den Zehnten als eine zu seinem Unterhalte dienende Abgabe in Anspruch (wie in vor-exilischer Zeit nach dem Königsgesetz ISam 815. 17 dem Könige das Recht zustand, den Zehnten zu erheben). Das spätere jüdische Gesetz fordert auf Grund einer Kombination der verschiedenen Bestimmungen des Pentateuchs einen dreifachen Zehnten, vgl. d. Mišna-Traktate Ma'asroth, Ma'aser šeni, Pe'a, s. auch Tob 17f. u. Jos. Ant. IV 8. 8 u. 22. Wenn übrigens P die Zehntenverordnung mit dem Gedanken verquickt, dass für den Stamm Levi kein Landbesitz im verheissenen Lande in Aussicht genommen sei, so zeigt sich darin wieder einmal die für diese Quelle so charakteristische unhistorische Betrachtungsweise, die geschichtliche Verhältnisse der späteren Zeit auf bestimmte göttliche Dekrete aus der mos. Zeit zurückführt. In Wahrheit ist der alte Stamm Levi, der ursprünglich nichts weniger als ein Stamm von lauter Priestern und Klerikern war, in den blutigen Kämpfen um den Besitz des Landes (zusammen mit dem Stamm Simeon) aufgerieben worden und ist seitdem völlig aus der Geschichte verschwunden, vgl. Gen 3425ff. 495ff. Eine spätere Schicht von P (vgl. 351ff.) nimmt übrigens für die Leviten, wenn auch grade kein zusammenhängendes Territorium, so doch eine Anzahl von sog. Levitenstädten in Anspruch. — Jedenfalls ist auch dieser Passus überarbeitet. Ist v. 22. 23abα ursprünglich, so sind die vv. 23bβ. 24 späterer Zusatz; sind letztere vv. ursprünglich, wofür geltend gemacht werden kann, dass sie 2662 vorausgesetzt scheinen, so ist v. 22. 23abα als Einsatz zu betrachten, denn die vv. unterbrechen den Tenor der Gesetzgebung. Sie sind auch deshalb verdächtig, weil sie längst Erledigtes rekapitulieren und zudem der Stelle Ez 449. 10 ziemlich mechanisch nachgebildet zu sein scheinen. 21 לְלֵוִי hier nicht im genealogischen, sondern im kultustechnischen Sinne = Berufsleviten, wofür v. 23 f. מְשָׁרְתֵי הַלֵּוִי s. Lev 2730. הַלֵּוִי noch v. 31, eigentlich Vertauschung (von הַלֵּוִי wechseln). עֲבָדָם s. v. 6. 22 s. zu 1727, וְשָׂא עִין oft in Ph cf. Lev 1917, aber auch Num 913, bei P steht dafür in der Regel עִין s. Ex 2838. לְלֵוִי die Folge wird als beabsichtigt hingestellt. 23 הַלֵּוִי Sing. auffällig, weshalb Graetz vorschlägt וְעֲבָדוֹ הַלֵּוִי הָזֶה zr. nachdrücl. Hervorhebung. עֵינֶם das Suff. bezieht sich nicht auf die Israeliten, sondern auf die Leviten. עִין s. v. 1. In der als Vorlage benutzten Ezechielstelle (449. 10) hat וְשָׂא עִין seine gewöhnl. Bedeutung »die Folgen der Verschuldung tragen«. וְשָׂא עִין s. S. 97 Z. 29. לְרִיבָתָם s. S. 97 Z. 26; LXX εἰς τὰς

als Abgabe abführen, habe ich den Leviten als Erbbesitz überwiesen, darum habe ich in Bezug auf sie verordnet: inmitten der Söhne Israels sollen sie keinen Erbbesitz erhalten.

²⁵Sodann sprach Jahve zu Moses folgendermassen: Zu den Leviten sollst du reden und zu ihnen sagen: wenn ihr von den Söhnen Israels den Zehnten erhebt, den ich euch von ihnen als euren Erbbesitz verliehen habe, so sollt ihr von ihm eine Hebe für Jahve abheben, ein Zehnteil vom Zehnten. ²⁷Und es soll euch diese eure Hebe angerechnet werden, (wie den übrigen Israeliten) das Getreide von der Tenne und wie der Überfluss von der Kelter (den sie als Zehnten an Jahve abführen). ²⁸So sollt auch ihr die Jahve gebührende Hebe von allen euren Zehnten, die ihr von den Söhnen Israels einzieht, abheben und sollt davon die Jahve gebührende Hebe an Aharon, den Priester, abführen. ²⁹Von allen euch zufallenden (Zehnten)-Gaben sollt ihr die (volle?) Hebe für Jahve abheben, von allem Besten davon als die davon zu entrichtende heilige Gebühr. ³⁰Und sprich zu ihnen: wenn ihr das Beste davon abhebt, so soll es »euch« (wie den übrigen Israeliten) wie der (verzehntete) Ertrag von der Tenne und der (verzehntete) Ertrag der Kelter (als rechtmässiger Besitz) angerechnet werden, ³¹und ihr dürft es dann an jedem beliebigen Orte verzehren, ihr und eure »Fa-

γενεὰς αὐτῶν zu v. b cf. v. 20a. **24** wiederholt v. 21a 23bβ und stellt das durch den Einsatz v. 22. 23abα verdunkelte logische Verhältnis beider Sätze klar heraus. Nicht, weil die Leviten keinen Landbesitz bekommen sollen, bekommen sie den Zehnten als Ersatz, sondern, weil sie in dem Zehnten, den sie für ihre Dienste bekommen, bereits eine Nahala haben, bekommen sie keinen Landbesitz. — **25—32** Die Abgabe der Leviten an die Priester, bestehend im Zehnten von dem ihnen zukommenden Zehnten (v. 21—24). Cf. Neh 10³⁹. Vielleicht späterer Zusatz? **25** Die Anrede ergeht hier an Moses, denn da es sich hier um eine Verpflichtung der Leviten gegenüber den Priestern handelt, wird die Verordnung passend an jemand gerichtet, der über beiden Parteien steht, vgl. dagegen v. 1. 8. 20. **26** בְּנִחְלָתָם ב sphärae cf. 26⁵³ 34² 36² Jos 21¹² u. Koe. II² 327t = לְנַחֲלָה v. 21. 24. וְהַרְבֵּיתָם s. G-K 72i. **27** Der von den Leviten abzuführende Zehnte wird auf gleiche Stufe gestellt mit der Abgabe, die jemand von seiner Tenne und seiner Kelter an Jahve abführt, vgl. v. 30b. מִלֵּאָה s. Ex 22²⁸. **28** כֹּס אֲרָם auch ihr, nämlich wie die übrigen Israeliten, die ihr Getreide und ihren Most verzehnten. מִיָּנִי von der Gesamtheit eurer Zehnten, das Suff. bezieht sich auf כָּל. **29** מִנְחֵיכֶם = מַעֲשֵׂיכֶם v. 28. אֶת כָּל חֲרוּמֹתָי die ganze Hebe d. h. genau den zehnten Teil, ohne Abzug; doch ist כָּל, weil in LXX nicht wiedergegeben und in hebr. Codd. fehlend, verdächtig. הָלָכִי s. v. 12. Für מִקְדָּשִׁי erwartet man, da ein Nomen מִקְדָּשׁ nicht nachweisbar, מִקְדָּשׁ von מִקְדָּשׁ s. Koe. II 1 S. 97. מִקְדָּשׁ kommt übrigens nur hier in der Bedeutung »Geheiligtes, heilige Gabe« vor, sonst bedeutet es Heiligtum, s. v. 1. Vielleicht ist der Text nicht in Ordnung. Houbigant vermutet in מִקְדָּשִׁי ein korruptiertes מִקְדָּשׁ, Paterson מִקְדָּשִׁי, Graetz will v. b lesen חֲרוּמֵי אֶת מַעֲשֵׂיכֶם. Jedenfalls will v. b sagen, dass die Leviten für die Zehntenabgabe nicht das Schlechteste, sondern das Beste abführen: aus seinem [d. h. des an sie abgelieferten Zehnten] besten Bestande heraus sollen sie seine [d. h. die für diesen Zehnten vorgeschriebene] Weihegabe von ihm entrichten. Die Suffixa beziehen sich alle auf כָּל. **30** Zu v. b cf. v. 27. Hier wird der nach Abzug des Zehnten verbleibende Zehnte mit dem verzehnten Ertrag der Tenne und der Kelter verglichen. Erst nach Abführung des Zehnten wird das Anrecht der Leviten auf ihren Zehnten rechtskräftig. לִיִּי auffällig für zu erwartendes לָכֶם (Vulg.), das vielleicht herzustellen. **31** בֵּיתָי Familie wie 1632. לְבֵיתִיכֶם Sa. LXX

milien«, denn es kommt euch zu als Lohn für eure Dienstleistung am Offenbarungszelte. ³²Und ihr werdet, wenn ihr sein Bestes von ihm (dem Zehnten) abführt, seinetwegen keine Verschuldung auf euch laden und die heiligen Gaben der Söhne Israels nicht entweihen und (darum auch) nicht sterben.

P^s] Und Jahve sprach zu Moses [und Aharon] folgendermassen: ²Das ist

Vulg. und hebr. Codd. [חֶלֶל] s. v. 21. ³²עָלֶיךָ d. h. deswegen, dass ihr ihn verzehrt. אֶת־נֶשֶׁה חֶלֶל cf. v. 22. [קָדְשֵׁי בְנֵי יִשְׂרָאֵל] d. h. eben den Zehnten, den die Israeliten an euch abführt haben. [חֶלֶל קָדְשֵׁי יְהוָה] cf. Lev 2215, Anklang an Ph, s. d. Vorbem. zu Lev 21f. S. 404.

γ) Tora betr. Herstellung eines Reinigungsmittels aus der Asche einer roten Kuh behufs Reinigung der durch Leichenberührung unrein Gewordenen. Kap. 19.

Cf. Mišna-Traktat Para und Moses Maimonides Mišne Tora Buch X Tract. 2 (mit lat. Übers. und Erl. von A. Ch. Zeller, Amsterdam 1711). Die 2. Sure des Koran spielt auf unsre Verordnung an und trägt davon den Namen »die Kuh«. — Die Tora steht isoliert und ist deswegen, wie wegen einiger sprachlicher Absonderlichkeiten jedenfalls P^s zuzuschreiben. Beachte חֶלֶל הַיָּמִים, ausser hier nur noch 3121; שְׁנֵי חֳלָלִים v. 6 anstatt שְׁנֵי חֳלָלִים bei P (Ex 254) und מִיִּשְׂרָאֵל u. מִיִּזְרָאֵל in der Drohformel v. 13. 20; ersteres findet sich in der betr. Drohformel nur noch Ex 1215 (P^s), letzteres sonst nirgends in dieser Formel (s. S. 97 Z. 30 ff.). Im Übrigen stimmt der Sprachgebrauch mit dem von P überein, s. d. Erkl. — Das Gesetz enthält zunächst (v. 1—10a) eine Verordnung über Herstellung des Reinigungsmittels, ohne dass man zunächst erfährt, welchem Zwecke es dienen soll. Erst v. 10 b—22 werden die Fälle, in denen es Verwendung finden soll, angegeben und die Art der Verwendung beschrieben, und zwar v. 11—13 zunächst allgemein und dann in v. 14—22 in detaillierter Weise. Die vv. 14—22 sind jedenfalls erläuternder Nachtrag von späterer Hand. — v. 1—10a Verordnung betreffend Herstellung des Reinigungsmittels. Eine rote fehllose Kuh soll ausserhalb des Lagers in Gegenwart eines Priesters geschlachtet und vollständig zu Asche verbrannt werden, in die Brandglut ist ein Stück Zedernholz, ein Büschel Ysop und ein Stück karmesinfarbenen Stoffes zu werfen. Die Asche von dem Allen ist dann zu sammeln und an einem reinen Orte ausserhalb des Lagers zu gelegentlicher Verwendung für Herstellung eines wirksamen Reinigungsmittels aufzubewahren. Das Mittel wird dadurch hergestellt, dass man etwas von der Asche in ein Gefäss tut und lebendiges Wasser, d. h. Wasser aus einem Quell oder Bach (aber nicht aus einer Zisterne) darüber giesst (s. v. 17). Die geheimnisvolle Kraft des Mittels liegt 1) in der roten Farbe der Kuh (s. darüber die Erkl.), 2) in ihrer Unentweithkeit durch Arbeit, 3) in den Zutaten von Zedernholz, Ysop und Karmesin (s. darüber zu Lev 142b—9), 4) in der Art des dazu verwendeten Wassers (s. zu Lev 145), 5) in der Sprengung von etwas Blut in der Richtung auf das Offenbarungszelt hin. Durch die letzte Manipulation wird der Zeremonie in ganz besonders intensiver Weise Sühncharakter verliehen, weshalb gradezu die für das Sündopfer charakteristische Bezeichnung זֶבַח auf sie, resp. auf die dabei verwendete Kuh (oder die daraus gewonnene Asche?) angewandt wird, cf. v. 9. 17. Der geheimnisvolle, magische Charakter des Mittels bringt es mit sich, dass die bei seiner Herstellung Beteiligten (der Priester sowohl, wie die, welche die Kuh zu verbrennen und die Asche zu sammeln haben), auf die sich etwas von seiner magischen Kraft überträgt, auf einen Tag unrein d. h. Tabu werden und sich daher durch Waschung der Kleidung und Baden des Körpers von dem magischen Stoff zu reinigen haben, ehe sie mit ihren Volksgenossen in Berührung kommen dürfen. Die Karenzzeit währt bis zum Abend des betreffenden Tages. Die hier beschriebene Zeremonie mag in ihren wesentlichen Zügen uralt sein. Ob die Wiederbelebung des alten Brauches etwa auf baby-

die Gesetzesbestimmung, die Jahve verordnet hat, indem er sprach: Sprich zu den Söhnen Israels, dass sie eine rotfarbige, fehlerfreie Kuh, an der sich kein Fehl befindet »und« auf die noch kein Joch gekommen ist, zu dir bringen. ³Die »sollst du« dann dem Priester 'El'azar übergeben, und der soll sie an einen Ort ausserhalb des Lagers führen lassen, und dort soll man sie vor seinen Augen schlachten. ⁴Dann soll der Priester 'El'azar (etwas) von ihrem Blute mit dem Finger nehmen und von ihrem Blute sieben Mal in der Richtung auf die Vorderseite des Offenbarungszeltes hin sprengen. ⁵Dann soll man die Kuh vor seinen Augen verbrennen; ihr Fell und ihr Fleisch und das Blut nebst ihrem Eingeweideinhalt soll man verbrennen. ⁶Dann soll der Priester Cedernholz und Ysop und Karmesin nehmen und es mitten in das Feuer, in dem die Kuh verbrannt wird, hineinwerfen. ⁷Darauf soll der Priester seine Kleider waschen und seinen Leib in Wasser baden und danach in das Lager gehen;

ionische Einflüsse zurückgeht, muss vorläufig dahingestellt bleiben. Über Opferasche als Lustrationsmittel s. Rob. Smith, Rel. d. Sem., deutsche Ausg. S. 295. 326 f. 328. — 1 ואל אהין, das in einigen hebr. Codd. fehlt, ist zu tilgen, denn v. 2 ist nur Moses angeredet, vgl. דברי and אלה. 2 דקת החיה, dieselbe Zusammenstellung nur noch 3121. fem. zu ער s. Gen 3216. Ein weibliches Tier wird gewählt wie häufig bei Sündopfern s. Lev 428 56 1410 Num 614. אדם s. G-K 84a.h. חים s. Ex 125. אשר אין בה מום ist eigentl. recht überflüssig. מום s. Lev 2117; das Wort ist namentlich für Ph charakteristisch, cf. Lev 2117. 18. 21. 23 2220. 21. 25 2419. 20, sonst vgl. noch Dt 1521 171 325. Zu v. b cf. Dtn 213. Nur ein durch Arbeit unentweihtes Tier ist zu kräftigen Sühnhandlungen geeignet; ein durch Feldarbeit profaniertes Tier verfügt nicht mehr über die geheimnisvollen Kräfte. Auch für die Jahve darzubringenden Erstgeburten wird Dtn 1519 der Zustand der Unentweihtheit gefordert. Über die Bedeutung der roten Farbe ist viel phantasiert, vgl. Nowack Arch. II S. 248. Tieren mit bestimmten Farben schreibt der Aberglaube aller Völker gewisse geheimnisvolle Kräfte zu; spez. die rote Farbe erinnert an die Farbe des Blutes und mochte daher ein so gefärbtes Tier zu Sühnzwecken besonders geeignet erscheinen lassen. אשיר LXX. נחת [נחתם] 3. נאשר LXX. אלעזר wie 174 MT. Der Hohepriester durfte damit nichts zu tun haben, denn er durfte auch nicht eine Stunde unrein werden. ניהצא LXX. αλ ξξάξουσιν. + ελς τόπον καθαρόν LXX. Die Zeremonie spielt sich, vielleicht wegen ihrer Beziehung zu Leichen und Tod, womit Lager und Heiligtum unverworfen bleiben sollen, ganz ausserhalb des Lagers ab; nur darin, dass das Blut (v. 4) in der Richtung auf das Tabernakel hin gesprengt wird, wird eine Beziehung auf dieses hergestellt und der Zeremonie Sündopfercharakter verliehen. Sonst werden die Sündopfer (höheren Grades) am Altar geschlachtet und nur das Fleisch ausserhalb des Lagers verbrannt, s. Lev 44. uf. [ושח] Subj. ist man, LXX. αλ σφάξουσιν. [לעזר] vor dem Priester, der darauf zu achten hat, dass alles vorschriftsmässig zugehe, cf. auch לעזר v. 5. 4 [והיה] s. Ex 2921. [נכה] in der Bedeutung gegenüber bei P noch Ex 142 2635. 4024 Jos 157. 1817, in anderem Sinne bei JE Gen 2521 3038. [עני אהל מ'] die Ostseite, die Zeremonie soll also im Osten vom Tabernakel stattfinden. Zur Siebenzahl s. Ex 2937. 5 [ושרה] LXX. αλ κατακαύσουσιν, als Subj. ergänze »man«, ebenso zu שרה. Auch das Blut, das sonst immer an den Altar gehört, ist zu verbrennen, jedenfalls sollte die Sühnkraft der Asche dadurch potenziert werden. Zu שח s. Lev 411. 6 s. zu Lev 142b—9, spez. zu Lev 144. Die genannten Stoffe spielen auch in der Medizin des Altertums eine Rolle, cf. Nowack, Arch. II S. 289 A. 1. [שני חילצו] aber Ex 254 חילצו שני [שרה] wie 172. 7 Vgl. Porphyrius, de abstin. II 44. Danach musste bei den Griechen ein jeder, der ein Opfer berührte, das den Zorn der Gottheit besänftigen sollte, sich baden und seine Kleider in fliessendem Wasser waschen,

der Priester soll aber (trotzdem noch) als unrein gelten bis zum Abend. ⁸Und auch der die Kuh verbrannt hat, soll seine Kleider » « waschen und seinen Leib in Wasser baden und (dann ebenfalls noch) bis zum Abend als unrein gelten. ⁹Sodann soll einer, der rein ist, die Asche der Kuh sammeln und sie ausserhalb des Lagers an einem reinen Orte niederlegen, damit sie daselbst für die Gemeinde der Söhne Israels zu (der Herstellung von) Reinigungswasser aufbewahrt bleibe; ein Entsündigungsmittel ist es. ^{10a} Darauf soll der, welcher die Asche der Kuh gesammelt hat, seine Kleider waschen und (dann noch) bis zum Abend als unrein gelten.

P^s] ^{10b} Und es sei das für die Söhne Israels und den Ger, der sich in

bevor er die Stadt oder sein Haus betreten durfte, cf. Rob. Smith, Rel. d. Sem. S. 270. Zur Sache cf. Lev 14s. 9 Ex 1910. [שָׁמַח] Obwol die Sache, mit der der Priester hier zu tun hat, nicht unrein, sondern heilig ist, wird er doch durch sie »unrein«; über die Bedeutung des Ausdruckes unrein in diesem Zusammenhange s. d. Vorbem. zu Lev 11 bis 15 S. 355. Die Formel *וַיִּשָּׂא עַד הָעֵרֶב* (auch v. 8. 10) findet sich sonst namentlich in Lev 11f, cf. S. 354 Z. 9f. 8 [יִבְרִיחַ] fehlt in LXX Peš, Targ. und hebr. Codd. und ist, da es in analogen Fällen nirgends zu stehen pflegt (cf. v. 7. 10. 19 Lev 162s), wohl auch hier zu tilgen. 9 *אִישׁ טָהוֹר* wie v. 18, cf. auch v. 19. *וְהִנִּיחָהּ* s. Ex 1623. [בְּנִקְיוֹהָ] an einem reinen Orte (cf. Lev 412), wie es dem Charakter der heiligen Asche entspricht. Warum sie nicht im Heiligtum deponirt wird, erklärt sich aus dem zu v. 3 Bemerkten. [וַיִּשָּׂא] s. Ex 1623. 32f. *בַּיּוֹם הַהוּא* nur in diesem Kap. *וְהָיָה* s. Lev 122, eigentlich Abscheuliches, Unreines, Unreinheit, *וְהָיָה* demnach Wasser, welches die Unreinheit hinwegschwemmt, falsch LXX Vulg. Peš. Targ. (und danach auch Luther), die alle den terminus durch Sprengwasser wiedergeben, indem sie *וְהָיָה* mit dem aram. *וְהָיָה* = hebr. *וְהָיָה* zusammenbringen. *וְהָיָה* kann sich auf die Asche beziehen und wäre dann durch Entsündigungsmittel wiederzugeben, LXX *ἀγνῶτα*, doch ist auch die Beziehung auf *וְהָיָה* möglich, in welchem Falle es gradezu mit Sündopfer zu übersetzen wäre. Letztere Deutung wird durch v. 17 empfohlen, doch kann dieser Vers, weil von einem anderen Verf. stammend nicht ohne weiteres für unsre Stelle entscheiden. ^{10a} Hier also nur Waschung der Kleidung, wie v. 21b^a; jedenfalls galt also das Sammeln der Asche für weniger »verunreinigend« als das Verbrennen der Kuh und die v. 4. 6 beschriebenen Manipulationen des Priesters. — ^{10b}—²² Die Verwendung des Mittels. Das Mittel findet ausschliesslich bei Verunreinigung durch Leichenberührung Anwendung. Der unrein Gewordene ist behufs seiner Reinigung am 3. und am 7. Tage mit dem Reinigungswasser zu besprengen, nach der 2. Besprengung wird er wieder rein, nachdem er zuvor seine Kleider gewaschen und sich gebadet hat. Die Zeremonie ist von einer reinen Person — also nicht durch den Priester — zu vollziehen. Durch den Vollzug wird auch diese »unrein« (Tabu) und hat, ehe sie mit Anderen wieder in Verkehr treten darf, wenigstens ihre Kleider zu waschen. Auf Unterlassung der Reinigungszeremonie steht die Strafe der Ausrottung. Auffällig ist, dass dem zu Reinigenden keine Opfer vorgeschrieben werden, wie sie 610f. von dem Naziräer ausdrücklich verlangt werden, vgl. auch Lev 51f, wonach eine Verunreinigung der hier beschriebenen Art unter allen Umständen ein Sündopfer nach sich zieht. Jedenfalls ist keine der genannten Bestimmungen mit Bezug auf die andre geschrieben, sie stammen alle von verschiedenen Verfassern. Unsere Verordnung besteht aus 2 Abschnitten, der erste v. 11—13 ist ganz allgemein gehalten und verordnet bloss die Besprengung am 3. u. 7. Tage; der zweite v. 14—22, der jedenfalls von andrer Hand stammt, bringt allerlei Detail nach. Zur Sache vgl. Lev 211—10 Num 52 69 910 3119ff., vgl. auch die Verordnung Dtn 211f. — ^{10b} Überschrift. [וְהָיָה] neutrisch. [וְהָיָה] Rücksicht auf den Ger wie 1514f. 26.

ihrer Mitte aufhält, eine für ewige Zeiten gültige Bestimmung. ¹¹Wer einen Toten, irgend einen menschlichen Leichnam, anrührt, soll sieben Tage unrein sein. ¹²Er soll sich damit (mit dem Reinigungswasser) am dritten Tage und am siebenten Tage entsündigen lassen und (dann wieder) rein sein; wenn er sich aber am dritten Tage und am siebenten Tage nicht entsündigen lässt, soll er nicht rein werden. ¹³Jeder, der einen Toten, den Leichnam »eines« Menschen, welcher stirbt, anrührt und sich (danach) nicht entsündigen lässt, der verunreinigt die Wohnung Jahves, und ein solcher soll aus Israel hinweggetilgt werden, denn es ist kein Reinigungsopfer auf ihn gesprengt worden; er ist unrein, denn seine Unreinigkeit haftet noch an ihm.

^{Pss}] ¹⁴Folgendes ist die (zur Erläuterung hinzugefügte) Gesetzesbestimmung: Wenn ein Mensch im Zelte stirbt, so wird jeder, der das Zelt betritt, und jeder, der sich (zur Zeit des Todesfalles) im Zelte befindet, auf sieben Tage unrein. ¹⁵Und auch jedes offene Gefäß, auf dem sich kein Verschluss » « be-

הקדש s. S. 97 Z. 29. ¹¹ [נפש אדם cf. 96. s. Lev 134. Von einem Ausschluss aus dem Lager ist hier nicht die Rede, vgl. dagegen 51ff. ¹² החטא wie 821, s. S. 490 Z. 14 v. u., eigentlich sich entsündigen, hier natürlich sich entsündigen lassen, wie durch die Nachtragsbestimmung v. 18 klar wird. החטא Pausalf. vor Maqqeph, in v. b bei kleinerem Trenner s. G-K 74b. [ב] mit dem Reinigungswasser, fehlt in LXX u. hebr. Codd. [יטהר] l. [יטהר] LXX Sa. Die Forderung einer zweimaligen Besprengung beruht auf der Vorstellung, dass die Unreinheit nur sehr allmählich weicht. ¹³ האדם] l. אדם LXX Sa., vgl. auch v. 11. החטא s. v. 12. [משכן יהוה] s. 169, auch S. 343 Z. 10. טמא] hfg. bei P. Zur Sache s. Lev 15:1 16:16 20:3. Über den Sinn der Drohformel s. zu Lev 7:20. [מישראל] in dieser Formel nur noch Ex 12:15 (Ps). s. d. Vorbem. [מי ירה] ist Acc., wörtlich: denn mit Reinigungswasser ist nicht auf ihn gesprengt worden. [שבעה] s. 519. Lev 7:20 22:3. — ^{14—22} Detaillierte Nachtragsbestimmung. Es wird hier unterschieden, ob der Tote im Zelte, oder auf freiem Felde gestorben ist, und im letzteren Falle, ob eines gewaltsamen oder natürlichen Todes. Auch der Fall, dass die Verunreinigung von einem Totengebein oder einem Grabe ausgegangen ist, wird ins Auge gefasst. Ist der Tote im Zelte verstorben, so ist ausser den Personen, die beim Sterben zugegen waren oder unmittelbar darauf das Zelt betraten, auch das Zelt mit den darin befindlichen Geräten der Lustration zu unterziehen; befand sich der Tote auf freiem Felde, so kommt natürlich nur die Person, die mit dem Toten (resp. einem Totengebein oder einem Grabe) in Berührung gekommen ist, für die Lustration in Betracht. Ausdrücklich wird hier noch verordnet, dass der zu Reinigende nach der zweimaligen Besprengung mit Reinigungswasser (dessen Herstellung in v. 17 nachträglich noch beschrieben wird) sich noch durch Waschung der Kleider und Baden des Körpers zu reinigen hat, ferner, dass die Besprengung von einer reinen Person vorzunehmen ist, und dass auch diese hinterher wegen der unvermeidlichen Infektion durch den im Wasser enthaltenen geheimnisvollen Stoff sich wenigstens durch Waschung der Kleider zu reinigen hat. ¹⁴ [זאת היתה] merkwürdig kurzer Eingang. [זאת] Sa. LXX. זאת כִּי zeigt die für P charakteristische Formulierung s. S. 307 Z. 13f. [בארץ] Festhaltung der Wüstensituation, LXX setzt dafür überall *oixia* oder *oikos*. Im Übrigen s. zu v. 11. ¹⁵ Als Träger der Ansteckung gilt die im Gefässe enthaltene Flüssigkeit, cf. Lev 6:21 11:34ff., ein verschlossenes Gefäss bleibt daher immun. [צמיד] LXX δεσμός, vgl. צָמַד verbinden und צָמַד Gespann, Joch; jedenfalls ist hier ein Verschluss gemeint, cf. arab. šimād = Stöpsel, Deckel. צָמַד (Sa. צָמַד) bedeutet Faden, Schnur (cf. 15:38 Ex 28:28), womit der Deckel vielleicht befestigt war (LXX κατασίδεταί). Aquila gibt צָמַד durch πῶμι

findet, wird unrein. ¹⁶Und jeder, der auf offenem Felde einen mit dem Schwert Erschlagenen anrührt oder einen Gestorbenen oder ein menschliches Totengebein oder ein Grab, wird auf sieben Tage unrein. ¹⁷Für einen so Verunreinigten soll man nun (etwas) von der Asche des verbrannten Sündopfers nehmen und darauf lebendiges Wasser in ein Gefäß giessen. ¹⁸Dann soll einer, der rein ist, einen Ysopstengel nehmen und ihn ins Wasser tauchen und (damit) das Zelt und alle (darin befindlichen) Geräte und die Personen, die sich dort (während des Todesfalls) befanden, besprengen, ebenso auch den, der mit einem Totengebein oder einem Erschlagenen oder einem Gestorbenen oder mit einem Grabe in Berührung gekommen ist. ¹⁹Und es soll so der Reine den Unreinen am dritten Tage und am siebenten Tage besprengen und ihn am siebenten Tage entsündigen; er (der Verunreinigte) soll dann seine Kleider waschen und sich in Wasser baden und dann am Abend (wieder) rein sein. ²⁰Wer aber unrein wird und sich nicht entsündigen lässt, derselbe soll aus der Mitte der Gemeinde hinweggetilgt werden, denn er hat das Heiligtum Jahves verunreinigt; es ist kein Reinigungswasser auf ihn gesprengt worden, darum ist er unrein. ²¹Und das soll »euch« eine für ewige Zeiten gültige Verordnung sein. Der aber, welcher das Reinigungswasser gesprengt hat, soll (ebenfalls) seine Kleider waschen; und wer (sonst noch) mit dem Reinigungswasser in (zufällige) Berührung kommt, soll bis zum Abend als unrein gelten. ²²Und Alles, was der Unreine anrührt, wird unrein; und ebenso wird auch jede Person, die (ihn) anrührt, bis zum Abend unrein.

P] 20 ¹Darauf kamen die Söhne Israels, die ganze Gemeinde, nach der

στυπτόν, Sym. und Theod. durch πῶμα συνημμένον wieder. Möglicherweise soll פחל aber bloss erklärende Glosse zu dem nur hiervorkommenden צמח sein. [שוא הוא] s. S. 354 Z. 8f. ¹⁶ פחל הרב wörtl. Durchbohrter des Schwertes, s. Jes 22², cf. auch 31¹⁹ und Dtn 21^{1ff}. ¹⁷ [אשפה] man erwartet נאפה cf. v. 9. [החטאת] s. v. 9. [יחיד] LXX Sa. v. 9. [איש] s. zu Lev 14⁵. ¹⁸ [אזוב] über den Ysopbüschel als Lustrationsinstrument s. Ex 12²². [טבל] s. Ex 12²² Lev 46.17 146 etc. [איש טהור] cf. v. 9; da das Subj. ungeschickt nachklappt, hält P. Haupt (bei Paterson) es für späteren Eintrag; in diesem Falle wäre das Subj. zu ילקח und טבל urspr. das unbestimmte man gewesen. [יהיה] s. v. 4. [כל הכלים] כל fehlt in LXX Sa. Peš. und hebr. Codd. [יעל הנשמה] hebr. Codd. יעל כל הנשמה. Über נש = Person bei P s. S. 1 Z. 13. [בנפש] LXX cf. v. 16. ¹⁹ [יהיה] s. v. 4. [הטהור] sonst טהור v. 9. 18. [חטאת] s. Ex 29³⁶. LXX καὶ ἀνάθαρτος ἔσται ὡς τῆς ἁσπείρας = wie ein Leichnam v. 8. ²⁰ [ואיש אשר] s. S. 307 Z. 13f. [יהיה] s. v. 12. Zur Drohformel s. v. 13, nur hier mit מקחל. Zu קח s. S. 92 Z. 16. [מקדש יהיה] s. Ex 25⁸, aber v. 13 משכן יהיה s. v. 13. ²¹ [יהיה] s. 10b. [לכם] LXX Sa. Peš. Trg. Jer. I. hebr. Codd. [תקדשנו] s. v. 10b. Ein Bad ist für den, der die Besprengungszeremonie vorgenommen hat, also nicht vorgeschrieben, cf. v. 10a. In dem v. bβ vorausgesetzten Falle verfliegt die Unreinlichkeit nach der Meinung des Gesetzgebers von selbst. ²² נש = Person wie v. 18.

δ) Die wunderbare Wasserspende in Meribath Qadeš. 20¹—13.

Literatur: Nöldecke, Unters. zur Kritik d. AT. S. 83, Kayser, d. vorexil. Buch d. Urgesch. Israels S. 90ff., Cornill ZATW. XI (1891) S. 20ff. — Dieses Stück bildet neben Kap. 32 die schlimmste Crux für die Quellenscheidung. Unter allen Umständen steht fest: 1) in den vv. 1aα. 2. 3b. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12 finden sich die

Wüste Sin im ersten Monat JE] und das Volk liess sich nieder

deutlichsten Spuren von P, vgl. בני ישראל v. 1. 13 s. S. 44 Z. 26; ערה v. 1. 2. 8 (bis) 11 s. S. 92 Z. 5; נדבב nur bei P s. 1321 2714 3336 343 Dtn 3251 Jos 151; die genaue kalendrarische Bestimmung v. 1; נקדל v. 2 s. S. 343 Z. 9; Moses und Aharon v. 2. 6. 8. 10. 12, wie sehr häufig bei P; ניע v. 3 s. zu 1727; קהל v. 4. 6. 10. 12 s. S. 92 Z. 16; מ' בזה אהל v. 6 bei P stehend, s. 1618 etc.; נזל על פנים v. 6 von Moses und Aharon wie 1710 164. 22 145 etc.; וראה כבוד v. 6 s. S. 145 Z. 10; die Formulierung von v. 7 s. S. 44 Z. 34; הקהל v. 9. 10 s. S. 490 Z. 20 v. u.: המטה מלפני v. 9 s. 1716ff.; הקדש v. 12 s. S. 490 Z. 16f. v. u. [wo noch Num 2714 nachzutragen]; נקדש v. 13 s. Ex 2943 Lev 103 2232. Die angeführten Verse stammen entweder ganz aus P oder sind doch von Rp in ihre gegenwärtige Form gebracht. 2) Die P-Relation hat eine tendenziöse Umarbeitung erfahren, s. darüber die Vorbem. zu v. 7 ff. 3) Die Verse 1a β b. 3a. 5 stammen nicht von P, sondern aus JE. Mit Sicherheit lässt sich v. 1b wegen Mirjam, die in J nirgends eine Rolle spielt, wohl aber bei E (s. Ex 24 1520f. Num 121) zu E weisen; v. 1a β will man wegen הדג, das allerdings bei J sehr häufig ist, aber doch auch in E vorkommt (s. S. 141 Z. 21), und wegen der hier gemachten Voraussetzung eines längeren Aufenthaltes des Volkes in Qadeš zu J weisen (Wellh. Cornill.), doch muss auch in E eine derartige Notiz hier gestanden haben, da sonst die beiden in v. 1b beziehungslos wären, und zudem schimmert die Vorstellung von einem längeren Aufenthalt des Volkes in Qadeš auch in E noch durch, s. zu 1425. 45 Dtn 146 Jdc 1117. In v. 3a spricht ausser הדג (s. oben) die Wendung ירב גס [s. Ex 172 Gen 2620ff. (J)], während E (Gen 3136) ג ירב gebraucht und P resp. Rp ירב zu sagen scheint s. v. 13] sehr kräftig für J (vgl. die höchst auffällige Dublette Ex 172); auch v. 5b β könnte für J in Anspruch genommen werden, wenn anders die Dublette dazu in Ex 171b zu J zu rechnen ist. Über v. 5ab α gehen die Meinungen stark auseinander; während die Einen die Worte wegen der Verwandtschaft mit 115 1613 (von welchen beiden Stellen die letzte jedoch nicht sicher jahvistisch ist) für jahvistisch ansehen (Cornill, Bacon, Carpenter u. A.), sehen Andre in dem Versstück wohl mit mehr Recht einen Bestandteil von E. Wenigstens kommt ירמץ 1323 auch in E vor, und zudem zeigt der Passus auffällige Verwandtschaft mit 215 (E), vgl. auch Ex 173 (E). Lässt sich bis hierher Alles mit einiger Sicherheit bestimmen, so herrscht mit Bezug auf v. 8a α b. 9. 11. 13 die denkbar grösste Unsicherheit. Denn diese Verse zeigen zwar einerseits die deutlichsten Spuren von P (vgl. הערה v. 8b. 11 und המטה מלפני יהרה v. 9), andererseits aber auch sehr deutlich von P wegweisende Merkmale, so בעיר v. 8b. 11, das im Hex. nur für E zu belegen ist (Gen 4517 [über Ex 224 s. d. Erkl.]), und der Wunderstab Mosis v. 8a α . 11, der ebenfalls für E charakteristisch ist (s. Ex 417. 20b). Bei v. 8a α b kommt hinzu, dass diese Elemente mit dem zu P gehörigen Stück v. 8a β [über abweichende Bestimmung desselben s. d. Erkl.] schlechthin unverträglich ist. Man wird deshalb immer geneigt sein, in den genannten Versen Bestandteile eines E-Berichtes zu sehen und הערה in v. 8b. 11 und מלפני v. 9 auf Rp zurückzuführen (Dillm., Kuen.). Umgekehrt will Cornill die Verse (allerdings unter Annahme einer Umsetzung) P zuschreiben, indem er בעיר dem Redaktor (Rp) zur Last legt und v. 11 für במטה nach LXX במטה lesen will, so dass nichts im Wege stünde, unter dem Stabe den aus dem Heiligtum herbeigeholten Aharonsstab (s. 1725) zu verstehen. Für Cornills Auffassung spricht ausser ihrer relativen Einfachheit und der Nichterwähnung unserer Geschichte in der deut. Rekapitulation [denn Dtn 146 scheint nicht ursprünglich] vor allem auch der Umstand, dass P von einer wunderbaren Wasserspende in Qadeš gemeldet haben muss, da sich nur unter dieser Voraussetzung die v. 13 gebrauchte und auch sonst für P bezeugte Bezeichnung מי מריבה (cf. 2024 2417 Dtn 3251) begreifen lässt. Bedenken erregt andererseits, dass Rp, der sich sonst durchaus an den Sprachgebrauch von P anschliesst, das in dieser Quelle nirgends gebrauchte בעיר (v. 4. 8. 11) eingetragen haben soll, ferner

in Qadeš, E] und es starb daselbst Mirjam, und sie wurde auch dort begraben.

dass der Aharonsstab nach seiner feierlichen Deponierung im Heiligtum (s. 1725), die doch mit seinem Verschwinden aus der Geschichte gleichbedeutend ist, auf einmal wieder als Wunderstab auftaucht, und dass endlich nicht Aharon (wie sonst bei P cf. Ex 7 10ff. 19 81. 12), sondern Moses mit dem Stabe Aharons als Thaumaturg agiert (wie sonst nur in E, hier allerdings mit seinem eignen Stabe (s. Ex 7 17 923 1013). Cornills Berufung auf Ex 9s ist nicht stichhaltig, da Moses dort sich überhaupt keines Stabes bedient, und auch die Berufung auf Ex 14 16a will nicht recht verfangen, da dieses Element aus E stammt. So scheinen die gegen P sprechenden Bedenken doch zu überwiegen, und die grössere Wahrscheinlichkeit scheint für E zu sprechen. Demnach müsste E dasselbe Quellenwunder wie für Massa (s. Ex 17) auch für Qadeš berichtet haben. Nun hatte aber J im Grunde dieselbe Geschichte für Meriba (das mit Qadeš identisch ist) erzählt. Elemente dieser Geschichte hatten wir bereits Ex 17 in Verschmelzung mit der elohistischen Massa-Geschichte konstatiert. Höchst auffällig ist nun, dass diese jahvistischen Elemente aus Ex 17 in Num 20 fast wörtlich wiederkehren (v. 3a und eventuell v. 5bβ). Dass J seine Meribageschichte in gleichen Wendungen zweimal geboten haben sollte, ist nicht recht denkbar. Eher könnte man sich vorstellen, dass Rje wie die Massa-Geschichte von E (in Ex 17), so auch die Qadešgeschichte von E (in Num 20) aus der verwandten jahvistischen Meriba-Geschichte aufgefüllt habe. Noch mehr wird sich aber die Hypothese empfehlen, dass nicht Rje, sondern erst Rp den jahvistischen Passus v. 3a (eventuell auch v. 5bβ) aus Ex 17 1. 2 wiederholt hat, weil er eben eines derartigen Passus, den ihm der E-Bericht nicht bot, bedurfte, um die Israeliten (an Stelle von Moses und Aharon) als die mit Jahve Hadernden erscheinen zu lassen s. d. Vorbem zu v. 7 ff. In gleicher Weise wird Rp v. 13a nach Ex 17 7 formuliert haben. Bedenklich kann bei dieser Hypothese nur machen, dass E dieselbe Geschichte zweimal, allerdings mit verschiedener Lokalisierung, sollte erzählt haben, und dass Rje dann den Meriba-Bericht von J nicht mit dem elohistischen Qadeš-Bericht (mit dem er von Rechtswegen zusammengehört), sondern mit dem Massa-Bericht kombiniert hat. Doch scheinen uns diese Bedenken immer noch geringer als die oben gegen Cornills Hypothese erhobenen. Das letzte Wort über diesen Abschnitt ist jedenfalls noch immer nicht gesprochen, s. jetzt auch O. Procksch, Geschichtsbetr. der vorexil. Proph. S. 154 A. 1, der die Verse 7. 8aαα (9?) 11aα. 13a J zuschreiben will. Mit Sicherheit lässt sich aber behaupten, dass der hier vorausgesetzte JE- resp. E-Bericht in JE ursprünglich vor dem Kap. 13f. Erzählten gestanden haben muss, da hier (v. 1aβ) die 1326 bereits vorausgesetzte Ankunft in Qadeš erst gemeldet wird, und das Bedürfnis nach Wasser sich sofort nach der Ankunft geltend gemacht und dann auch sofort seine Befriedigung gefunden haben muss. — 1—6 Die Ankunft in Qadeš und die Rebellion. In Qadeš in der Wüste Šin angekommen, stossen die Israeliten auf Wassermangel, der sie zu heftigen Vorwürfen gegen Moses und Aharon veranlasst. Diese wenden sich in gewohnter Weise (cf. 145 164 177) dem Offenbarungszelte zu und fallen auf ihr Angesicht, worauf sofort die Herrlichkeit Jahves erscheint. Nach P sind die Israeliten offenbar von der Wüste Paran (cf. 131) ohne Verzug nach der Wüste Šin, die sich nördlich an die Wüste Paran anschliesst, marschiert. Da nun die Wüste Šin resp. Qadeš und die Gegend am Berge Hor (s. v. 22 u. 33seff.) die letzten Wüstenstationen nach P sind, müssten die 40 Jahre von 1434 wenigstens in der Hauptsache jetzt vergangen sein. Da aber die Kap. 15—19 berichteten Ereignisse und mitgeteilten Gesetze diesen Zeitraum auch nicht annähernd ausfüllen, und zudem das Itinerar von P auf einen direkten Marsch von der Wüste Paran nach der Wüste Šin schliessen lässt, gewinnt man den Eindruck, dass die 40 Jahre lediglich theoretische Bedeutung haben und wohl überhaupt einen sekundären Bestandteil in der Überlieferung repräsentieren. In v. 1 wird die kalendarische Bestimmung denn ursprünglich auch gelaute haben: im 1. Monate des

P] ²Die Gemeinde hatte aber kein Wasser, und sie rotteten sich (deshalb) gegen Moses und Aharon zusammen. Rp] ³Und das Volk haderte mit Moses, und sie sprachen P] folgendermassen: o wären wir doch in der Wüste wie unsre Brüder vor Jahve (eines plötzlichen Todes) gestorben! ⁴Warum habt ihr die Gemeinde Jahves denn in diese Wüste gebracht, damit sie hier sterben, Rp] wir und unser Vieh? E] ⁵Und warum »hast du« uns aus Ägypten herausgeführt, um uns an diese schlimme Stätte zu bringen, an eine Stätte, da keine Saat gedeiht, kein Feigenbaum und Weinstock und kein Granatapfel, und wo es kein Wasser zu trinken gibt? P] ⁶Da begaben sich Moses und Aharon von der Gemeinde nach der Tür des Offenbarungszeltes und fielen auf ihr Angesicht. Da erschien ihnen die Herrlichkeit Jahves. ⁷Und Jahve sprach zu Moses

3. Jahres. Da diese Bestimmung nun aber schlechterdings zu 1434 nicht stimmen will, hat der Bearbeiter in seiner Verlegenheit die auf das Jahr bezügliche Angabe einfach gestrichen, ohne den Mut zu besitzen, für die Zahl 3 die Zahl 40 einzusetzen. Nach JE müssen die Israeliten schon vor der Aussendung der Kundschafter in Qadeš angekommen sein, vgl. 1326 und die Vorbemerkung. Trägt man den 40 Jahren Rechnung und kombiniert man 201 mit 1326, so entsteht der trügerische Schein von einem doppelten Aufenthalte der Israeliten in Qadeš. Nach der ältesten Tradition aber war Qadeš der ständige Mittelpunkt der im Süden von Palästina nomadisierenden Israelstämme, s. zu 1425.45 Dtn 146. 1 Über die Wüste Sin s. zu 1321. Über den Ausfall der Jahreszahl s. d. Vorbem. Über ירמיו לאמר s. 121 Ex 1520. 3 ירמיו לאמר im Hex. nur hier, sonst im AT noch II Sam 51 2018 Jer 2924 Ez 3310 Zch 24; ursprünglich schloss sich לאמר wohl unmittelbar an v. 3 an, das ירמיו ist von Rp aus Ex 172 mit herübergenommen. LXX bringt es gar nicht zum Ausdruck. וילי LXX לי, aber das ו ist wohl ursprünglich; der Vordersatz ist entweder ausgefallen oder absichtlich unterdrückt, um die Erregung der Redenden anzudeuten s. 1214 und G-K 154b. ניגד s. 1727. בניתי וניגד Anspielung auf 179ff. 1635. לניגד s. 34. Zur Rede überhaupt cf. 142 (P). 4 הבאתם LXX ἀνήγαγες, aber der Plur. ist ursprünglich. קהל יהוה wie 163, grade weil es Jahves Gemeinde ist, hätte Moses sie nicht in so schlimme Lage bringen sollen. אל המדבר הזה wie 163 P. במדבר nie bei P, wohl aber bei E Gen 4517 (Ex 224), dort freilich in der Bedeutung Lasttiere. Hier bedeutet es Weidevieh = מקנה Ex 173. Rp hat das Wort aus v. 8b. 11 eingetragen, auch das davorstehende אנחנו muss dann von ihm stammen. 5 Parallele aus JE (cf. 115 1613), möglicherweise aus E cf. 215. העליתי s. G-K 59a, das Wort wird aber העליתי zu sprechen sein (LXX), denn in E (resp. J) rebelliert das Volk nur gegen Moses cf. Ex 173. הביא bei J und E s. S. 523 Z. 7f. v. u. מקנה wie 1029 1440 (J) Ex 2320 (E). לא מקנה יניגד Negierung eines stat. cs. mit nachfolgenden Genitiven s. G-K 152a N. 2. האננה s. 1323 E. וירמיו s. ibid. וירמיו אין ל wahrscheinlich von Rp aus Ex 171b eingetragen. 6 s. 145 1622 177. — 7—13 Die Wasserspende und die Unbotmässigkeit Moses und Aharons. Nach P (v. 7. 8aβγ. 10. 12. 13) und E (v. 8aαb. 9*. 11). Jahve befiehlt Moses, den im Heiligtum deponierten Stab Aharons zu nehmen, mit Aharon zusammen die Gemeinde vor dem in Qadeš befindlichen Felsen zu versammeln und dann dem Felsen zu gebieten, Wasser zu spenden. Moses versammelt mit Aharon die Gemeinde, äussert dieser gegenüber aber starke Zweifel, ob es ihnen gelingen werde, den Felsen durch Zureden zum Wasserspenden zu bewegen, verzichtet denn auch auf einen derartigen Versuch und schlägt, weil er sich davon besseren Erfolg verspricht, mit dem Stabe gleich zweimal auf den Felsen, der denn auch (trotz Moses Ungehorsam!) reichlich Wasser spendet, so dass die Gemeinde mit ihrem Vieh den Durst löschen kann. Jahve hält darauf Moses und Aharon ihren Unglauben

folgendermassen: E] ⁸Nimm den Stab P] und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aharon, und redet zu dem Felsen vor ihnen, dass er sein Wasser spende, E] und bringe damit Wasser aus dem Felsen hervor und ver-

vor und kündigt ihnen als Strafe an, dass es ihnen nicht vergönnt sein solle, die Gemeinde in das verheissene Land zu bringen. Der Wasserquell bei Meribath Qadeš aber führt seitdem den Namen Haderwasser, weil daselbst die Israeliten mit Jahve gehadert (קָדַשׁ) haben, und Jahve sich an ihnen als der Heilige (קָדוֹשׁ), der seiner nicht ungestraft spotten lässt, erwiesen hat. So nach dem jetzigen Zusammenhang. Offenbar weiss nur der P-Bericht von einem Ungehorsam der beiden Führer zu melden, der E-Bericht hat jedenfalls nur von der wunderbaren, durch den Gottesstab bewirkten, Wasserspende erzählt. Nun kann es sich aber in dem ursprünglichen P-Bericht keineswegs um einen blossen Glaubensmangel und einen aus diesem fliessenden Ungehorsam der beiden Führer gehandelt haben, sondern es muss hier von einer offenen Empörung und direkten Gehorsamsverweigerung der beiden gegenüber Jahve die Rede gewesen sein, vgl. v. 24 27¹⁴ Dtn 32⁵¹. Die Empörer (מִרְיָוִים) waren ursprünglich also nicht die Israeliten (wie jetzt v. 10), sondern Moses und Aharon selbst, und die jetzt an das Volk gerichtete Rede (v. 10b) werden beide ursprünglich an Jahve selbst gerichtet haben. Auf diese Rede hat Jahve dann die beiden Führer vor versammelter Gemeinde energisch zurückgewiesen (jedenfalls mit schärferen Worten als jetzt in v. 12), ihnen ihre Strafe angekündigt, und dann dem Volke auf wunderbare Weise (wohl ohne Vermittlung der Empörer) Wasser gespendet. Rp nahm nun daran Anstoss, dass Moses und Aharon sich auf so gröbliche Weise gegen Jahve vergangen haben sollten. Er macht deshalb das Volk zu Empörern, mindert die Empörung der beiden Führer zu einem Akt blossen Kleinglaubens herab, indem er ihre ursprünglich in Auflehnung gegen Jahve gesprochenen Worte durch Änderung der Adresse zu einer Äusserung des Kleinglaubens stempelt (v. 10b), erweckt dann durch Einarbeitung des E-Berichtes (dessen Nichthierhergehörigkeit namentlich in v. 8 deutlich zu erkennen ist) den Schein wenigstens eines halben Gehorsams und stimmt endlich die Rede Jahves an Moses und Aharon in v. 12 auf einen etwas milderen Ton. Ähnlich auch Cornill, nur dass dieser die von uns für E in Anspruch genommenen Stücke P zuschreibt, sie aber doch aus ihrem jetzigen Zusammenhange herauslöst und eine ganz neue Ordnung herstellt. Danach hätten nach dem ursprünglichen Bericht von P Moses und Aharon Jahve den Gehorsam verweigert; Jahve hätte sie deshalb zurechtgewiesen und schliesslich Moses aufgefordert, vermittelt des Aharonstabes dem Felsen Wasser zu entlocken. Da eine Auseinandersetzung mit Cornill hier nicht möglich, sei auf dessen scharfsinnigen Rekonstruktionsversuch a. a. O. S. 33f. verwiesen. — Die Geschichte von dem Ungehorsam der beiden Führer ist das Produkt einer auf der Voraussetzung einer genauen Korrespondenz zwischen Ergehen und Verhalten beruhenden theologischen Reflexion; sie soll die Tatsache erklären, dass Moses und Aharon das verheissene Land nicht gesehen haben, sondern vor der Besitznahme desselben durch Israel gestorben sind. Eine andre Auffassung s. Dtn 17 326 421. Vgl. auch Ps 106^{32f}. Derselben Reflexion verdankt die auf Josua und Kaleb bezügliche Partie in der Kundschaftergeschichte bei P (Kap. 13. 14) ihre Entstehung. Der Umstand, dass unsere Geschichte eine genaue Wiederholung der Ex 17 berichteten ist, hat zu der Fabel Anlass gegeben, dass der Ex 17 erwähnte Fels mit dem Num 20 erwähnten Fels identisch sei, der Fels also die Israeliten auf ihrem Marsche von Rephidim an begleitet habe, vgl. Targ. zu Num 21^{18f}. und die Erklärung zu I Kor 10⁴, s. auch Buxtorf, hist. Petrae in deserto. 7 zeigt die für P charakteristische Formulierung s. S. 109 Z. 1. 8 Nach P (v. aβγ) hat Jahve Moses und Aharon geboten, vor versammelter Gemeinde zu dem Felsen zu reden, damit er Wasser hergebe; nach E (v. aαb) soll dagegen Moses durch Schlagen mit dem Gottesstabe (Ex 17) dem Felsen Wasser entlocken. Indem Rp beide Überlieferungen mit einander

schaff so **Rp**] der Gemeinde **E**] und ihrem Vieh zu trinken. ⁹Da nahm Moses den Stab **Rp**] von seiner Stelle vor Jahve, wie er ihm befohlen hatte, **P***] ¹⁰und Moses und Aharon versammelten die Gemeinde vor den Felsen, und er (Moses) sprach zu ihnen: Höret doch, ihr Widerspenstigen, werden wir wohl aus diesem Felsen für euch Wasser hervorgehen lassen können? **E**] ¹¹Und Moses erhob seine Hand und schlug den Felsen **Rp**] zweimal **E**] mit seinem Stabe, da kam Wasser in Fülle heraus und **Rp**] die Gemeinde **E**] trank (davon) mit ihrem Vieh. **P***] ¹²Da sprach Jahve zu Moses und Aharon: weil ihr nicht an mich geglaubt und mich nicht in den Augen der Söhne Israels geheiligt habt, darum sollt ihr diese Gemeinde nicht in das Land bringen, das ich ihnen verleihen will. **P**] ¹³Das sind die Wasser von Meriba »Qadeš«, **Rp**] wo die Söhne Israels mit Jahve gehadert hatten, **P**] und wo er sich darum an ihnen als der Heilige erwies.

verbindet, gewinnt es den Anschein, dass Moses den Stab (d. h. nach **Rp** den Aharonsstab aus dem Heiligtum 1725) nur als Attribut seiner Würde mitnehmen soll. Nach Cornill, der v. α **P** zuschreibt, hat dieses Element ursprünglich hinter v. 10 gestanden. Bacon und Carpenter wollen in v. α γ ein Stück aus **J** sehen und für דברם lesen דבריה, was aber wenig wahrscheinlich. כַּלֵּץ **Ex** 176 dagegen צוֹרֵר cf. v. 12. 27 **Ex** 176. יהוה צוֹרֵר **LXX** καὶ ἐξοσέτε, יהוה צוֹרֵר **LXX** καὶ ποτιέτε, die **LXX** sucht auszugleichen. הַצִּדְדָּה von **Rp** eingesetzt wie 1626. בְּעֵינַי s. v. 4. 9 מִלִּפְנֵי ist von **Rp** auf Grund von 1725 eingesetzt. הַצִּדְדָּה συντάξεν κύριος **LXX**. 10 ist von **Rp** formuliert. Die Rede in v. b (von הָיָה bis zum Schluss) muss Moses und Aharon ursprünglich an Jahve gerichtet haben, natürlich muss es dann für לָכֵן ursprünglich לָהֶם (auf die Israeliten bezüglich) geheissen haben. Die Worte שְׂמַעְתֶּם הַמִּצְוָה haben jedenfalls ursprünglich in der Rede Jahves an Moses und Aharon (v. 12) gestanden, denn nach dem ursprünglichen Zusammenhange sind diese und nicht die Israeliten die Empörer gewesen, cf. v. 24. 2713 **Dtn** 3251. In welchem Zusammenhange einst v. α gestanden hat, lässt sich nicht mehr ausmachen, vgl. Cornill. נִסְתָּר **LXX** ἀκούσατέ μου = שְׁמַעְתֶּם, was vorzuziehen, da **P** sonst die Partikel נִסְתָּר nie gebraucht. 11 Ausführung von v. 8αβ nach **E**. Vgl. **Ex** 717 923 1013 1416. בְּמִסְתָּה **LXX** bringt das Suffix nicht zum Ausdruck, scheint also בְּמִסְתָּה (wie 8. 9) gelesen zu haben, wie man es in der Tat bei **Rp** erwarten müsste. Jedenfalls hat **Rp** aber das von **E** gebotene Suffix hier zu tilgen vergessen und **LXX** hat harmonisiert. אֲנִי־יְהוָה vielleicht Zusatz von **Rp**, der dadurch den Kleinglauben der beiden Führer charakterisieren will. Sie schlagen anstatt zu reden, und zwar nicht nur einmal, sondern gleich zweimal, weil sie denken: doppelt wirkt besser. Damit verleugnen sie aber den Glauben an die Wundermacht Jahves, die keiner menschlichen Nachhülfe bedarf. הַצִּדְדָּה stammt wieder von **Rp**. בְּעֵינַי s. v. 8. 12 Rede Jahves an Moses und Aharon. Aus **P**, aber von **Rp** gemildert. Für יֵצֵא לֹא הֵאמְנָתָם בִּי wird es ursprünglich geheissen haben אֲנִי־יְהוָה אֲנִי־יְהוָה oder so ähnlich, cf. v. 24. אֲנִי־יְהוָה ist sonst bei **P** nicht üblich. [לְהַקְדִּישֵׁנִי] zu heiligen d. h. mir als dem Heiligen, Majestätischen und Allmächtigen durch gläubiges Vertrauen auf meine Wundermacht die Ehre zu geben. לִעֲנִי wie v. 8α γ. שְׂמַעְתֶּם Perf. d. unbed. Zusagen. Die Rede Jahves wird übrigens ursprünglich durch שְׂמַעְתֶּם eingeleitet gewesen sein, s. v. 10. 13 von **Rp** aus Elementen von **J** und **P** komponiert. In **P** wird es ursprünglich geheissen haben הִמָּה מִי מִרִּיבָה קֵשׁ אֲשֶׁר מִרוּ מֹשֶׁה וְאַהֲרֹן, cf. v. 24 2714 **Dtn** 3251. Da **Rp** nicht die Führer, sondern das Volk als Empörer erscheinen lassen will, hat er den betreffenden Passus aus **Ex** 177 herübergenommen. Dabei ist ein urspr. קֵשׁ hinter מִרִּיבָה בִּי, ohne das die etymologische Anspielung in v. b in der Luft schwebt, in Wegfall gekommen. Über מִרִּיבָה und קֵשׁ s. die Vorbemerkung zu **Ex** 17 S. 157. Für רִיבִי hat es bei **P** ursprünglich wohl קֵרִי, das

E] ¹⁴Darauf sandte Moses Boten von Qadeš an den König von Edom mit folgender Botschaft: so lässt dir dein Bruder Israel sagen: du kennst die

wenigstens an מִי־יָבֵהּ anklingt, geheissen, denn das Verb. יָבֵהּ kommt sonst im Bericht von P nicht vor, wohl aber הִמְרִים v. 10, und auch in den Anspielungen auf unseren Vers in v. 24 27¹⁴ findet sich das verb. יָבֵהּ. Im Übrigen kam es P wohl weniger auf die Erklärung von מִי־יָבֵהּ, als auf die von Qadeš an. יִקְדָּשׁ בָּהּ da Moses und Aharon Jahve nicht »geheiligt« hatten (v. 12), heiligte Jahve sich selbst, d. h. er erwies sich als den Heiligen, scil. durch das Strafurteil, das er v. 12 über Moses und Aharon [nach dem jetzigen Wortlaut von v. 13 über die Israeliten] ausgesprochen hatte. Etymologische Anspielungen sind bei P sonst selten, vgl. aber 182.4 Gen 17 3f. 15. 17. Sa. bietet nach v. 13 einen Zusatz auf Grund von Dtn 324—28 23—6.

Vierter Abschnitt: Von Qadeš bis zu den Arboth Moab 20, 14—22, 1.

Mit dem Aufenthalt in Qadeš hat die eigentliche Strafzeit in der Wüste ihr Ende erreicht. Das Volk darf jetzt daran denken, den Marsch nach dem verheissenen Lande anzutreten. Der ursprüngliche Plan, durch das Gebiet von Edom zu ziehen, wird durch das ablehnende Verhalten der Edomiter vereitelt (2014—21), und das Volk entschliesst sich deshalb, das Gebiet von Edom zu umziehen. Anstatt nun aber direkt nach Süden aufzubrechen, zieht das Volk zunächst nach dem Berge Hor, wo Aharon stirbt (2021—29), und wendet sich, nachdem es zuvor den Kanaanitern im Negeb bei Horma eine Niederlage beigebracht hat (211—8) ohne weitere Ausnutzung derselben vom Berge Hor in südlicher Richtung nach dem älanitischen Meerbusen zu, um so das edomitische Gebiet in weitem Bogen zu umgeben (214). Weil es auf diesem Marsche abermals gegen Elohim und Moses murt, wird es an einem nicht näher bezeichneten Orte von einer Schlangenplage heimgesucht, der schliesslich durch das von Moses auf Jahves Geheiss aufgerichtete eiserne Schlangenbild Einhalt getan wird (214b—9). Nachdem dann der Marsch des Volkes vorwegnehmend bis zu seiner Ankunft in der Gegend des Berges Pisga (an der Nordostecke des Toten Meeres) durch Aufzählung der betreffenden Stationen (2110—20) beschrieben ist, wird zurückgreifend erzählt, wie es zu einem siegreichen Zusammentreffen mit dem Amoriter-Könige Sihon, dessen Reich sich vom Arnon nördlich erstreckte, gekommen ist (2121—31). Mit gleichem Erfolg bekämpft Israel auch den König Og von Basan und nimmt dessen Land ein (2132—35). Schliesslich lässt sich Israel in den Arboth Moab Jericho gegenüber nieder (221). Die Ereignisse folgen sich hier alle rasch aufeinander, so dass für Gesetzgebungen sich keine Zeit und Gelegenheit bietet.

α) Edom verweigert die Erlaubnis zum Durchzug 2014—21.

Ed. Meyer ZATW I S. 118. 121f. Weil Israel nach der Erfahrung von 1445 ein direktes Vordringen von Süden her nicht für ratsam hält, beschliesst es, von Osten her über den Jordan in Kanaan einzudringen. Dazu muss zuvor edomitisches und moabitische Gebiet passiert werden. Da nun aber das Gesuch um Erlaubnis, das edomitische Gebiet zu durchziehen, trotz wiederholter dringender Vorstellungen und weitesten Entgegenkommens seitens der Israeliten von Edom abgewiesen wird, wird Israel zur Umgehung des edomitischen Gebietes gezwungen. Eine direkt entgegengesetzte Vorstellung (die durch Rücksichtnahme auf Edom aus politischen Gründen verursacht sein mag [Dtn 238]) s. Dtn 24. 29. Der gleiche Vorgang muss sich nach Jdc 1116f. (s. d. Kommentare z. d. St.) auch bei Moab wiederholt haben, davon ist jedoch in dem betr. Passus der E-Überlieferung in 2110ff. nichts mehr zu lesen, s. d. Erkl. z. d. St. Jedenfalls weiss die alte Überlieferung nichts von Kämpfen mit Edom zu erzählen. Wahrscheinlich bestand zur Zeit der israelitischen Wanderung überhaupt noch kein edomitisches König-

Mühsal, die uns getroffen hat. ¹⁵ Unsere Väter waren nach Ägypten hinabgezogen, und wir haben lange Zeit in Ägypten gewelt. Die Ägypter aber behandelten uns und unsre Väter übel. ¹⁶ Da schrieten wir zu Jahve, und er erhörte unser Schreien und sandte einen Engel, der uns aus Ägypten herausführte. Und nun befinden wir uns in Qadeš, einer Stadt an der Grenze deines Gebietes. ¹⁷ Nun möchten wir gern durch dein Gebiet hindurchziehen; wir wollen nicht durch die Felder und die Weinberge marschieren und auch kein Wasser aus den Brunnen trinken; auf der Königsstrasse wollen wir ziehen und weder nach rechts noch nach links abbiegen, bis wir dein Gebiet durchzogen haben. ¹⁸ Aber Edom sprach zu ihm: du sollst nicht durch mich (mein Land) hindurchziehen, sonst müsste ich mit dem Schwerte dir entgegentreten. ¹⁹ Da sprachen die Söhne Israels zu ihm: Nur auf der Landstrasse wollen wir ja ziehen, und wenn wir von deinem Wasser trinken, ich und mein Vieh, so will ich dir den Kaufpreis dafür entrichten; nur mit unseren Füßen — da ist

reich. In den Amarna-Briefen wird ein solches jedenfalls noch nicht erwähnt, und nach Pap. Anast. VI 4. 13 schweiften die A-du-ma (unter denen jedenfalls die Edomiter zu verstehen sind) noch zur Zeit des ägypt. Königs Merenпта (im 13. Jahrh. v. Chr.) als Nomaden bis an die ägyptische Grenze, s. W. Max Müller, As. u. Eur. S. 135, H. Winckler, Geschichte Israels I S. 45. Erst die spätere Legende, die sich die damaligen Zeitverhältnisse nicht ohne das edomitische und moabitische Königreich vorstellen konnte, sieht sich gezwungen, die wandernden Israeliten zu diesen Königreichen in Beziehung zu setzen. Wenn übrigens (was sehr wahrscheinlich ist) die Judäer mit den Qenitern und Qenizzitern direkt von Süden her in ihre späteren Wohnsitze einge-
drungen sind (s. zu 211—3), würde es sich hier lediglich um eine auf Nordisrael bezügliche Tradition handeln, wofür ja auch von vornherein spricht, dass der Bericht aus E stammt. Die Zugehörigkeit zu E ergibt sich aus מלוא mit מצא v. 14 wie Ex 188; מצא v. 16 wie Ex 1525 174 Num 1213 Jos 247; מלוא v. 16 cf. Ex 2320 3234 1419; מצא v. 17 wie 2122 1614; מצא mit folg. Inf. c. ל v. 21 s. S. 17 Z. 2. Nach demselben Schema ist übrigens 2121—24 erzählt. — 14 משה ursprünglich hat es dafür wohl ישראל geheissen cf. v. 19 u. 2121. מצא ist spätre Glosse, denn die Verhandlungen finden zwischen Israel und Edom, die beide personifiziert sind, statt. מצא LXX + מצא cf. Dtn 238 24. 15 מצא höchst wahrscheinlich mit Ed. Meyer für einen Zusatz zu halten. 16 מצא LXX + κύριος. Der Engel vertritt bei E die Wolken- und Feuersäule bei J s. zu Ex 1419. Über die Artikellosigkeit von מצא s. eine Vermutung bei Smend ATRG² S. 125. מצא wird hier ausdrücklich als eine Stadt an der Grenze des edomitischen Gebietes bezeichnet, cf. 343. 17 Über die Wertschätzung des Wassers im Orient s. Benzinger, Arch. S. 97. מצא LXX ἐκ λακκού σου, Sa. בר. מצא = מצא v. 19 ist die breite Landstrasse, auf der sich die Heere und Karawanen bewegen; noch heute nennt man derartige Verkehrsstrassen »Sultansstrassen«. An eigentliche Kunststrassen im heutigen Sinne des Wortes ist dabei nicht zu denken, sondern lediglich an Strassen, die durch Aufschüttung von Steinen einigermassen für den Transport schwerer Lasten zugerichtet waren, cf. Nowack, Arch. I S. 151. מצא Sa. מצא LXX מצא (wie v. 14) wegen des folgenden מצא und מצא. מצא LXX παρά τὸ ὄρος. מצא LXX Sa. מצא ist Singular; zu מצא cf. Ex 173, in 208 stand dafür מצא. מצא nur hier im Hex., sonst nur noch Prv 3110, das Suff. bezieht sich auf das Wasser. מצא דבר wörtlich: das ist doch keine bedeutende oder riskante Sache cf. ISam 2021. Die Worte bilden eine Parenthese,

doch kein Risiko dabei — wollen wir hindurchziehen. ²⁰Er erwiderte aber: du darfst nicht hindurchziehen. Und zugleich rückte Edom mit viel Kriegsvolk und starker Macht ihm entgegen. ²¹Da sich so Edom weigerte, Israel den Durchzug durch sein Gebiet zu gestatten, schwenkte Israel von ihm ab.

P] ²²Und die Söhne Israels brachen von Qadeš auf und kamen, die ganze Gemeinde, nach dem Berge Hor. ²²Da sprach Jahve zu Moses und zu Aharon am Berge Hor an der Grenze des Landes Edom folgendermassen: ²⁴Aharon soll jetzt zu seinen Vätern versammelt werden, denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Söhnen Israels geben will, darum, dass ihr euch gegen meinen Befehl am Haderwasser aufgelehnt habt. ²⁵Nimm nun Aharon und

und יק ist mit בִּיגִיל (cf. Dtn 228) zu verbinden. 20 [העבר] LXX + εἰς μού. cf. Ex 820 1014 1238, bei J beliebt, weshalb Dillm. hier ein Element aus J vermutet. בִּיגִיל s. zu Ex 319. 21 Das verb. נָסַח ist bei J und E gebräuchlich, s. Ex 714 (J) Gen 398 (E). [נָסַח] s. G-K 66 i, zur Konstr. d. verb. נָסַח s. zu Ex 319. [עבר] l. לעבר s. zu 2123. [יִשְׂרָאֵל] Impf. apoc. von נָסַח v. 17. Israel bog ab, d. h. nach der Meinung von E nach Süden, s. zu 214aβ, wo der E-Bericht sich fortsetzt. Nach dem jetzigen durch Rp hergestellten Zusammenhang begibt sich das Volk zuvor zu dem Berge Hor.

β) Die Ankunft am Berge Hor und der Tod Aharons. 2022—29.

Das Stück stammt aus P, bildet die Fortsetzung von v. 13 und wird seinerseits in 2110 fortgesetzt. Vgl. dazu 3337ff., wo sich eine genaue Notiz über das Alter des Aharon (123 Jahre) und über das Jahr, in dem das Ereignis stattgefunden haben soll, findet (40 Jahr nach dem Auszug); s. sonst noch 2712ff. Dtn 3248—52. Man beachte den Widerspruch zu D. (Dtn 106ff.), wonach Aharon zu Mosera stirbt. Für P beweist: כל הַיָּמִים v. 22. s. S. 102 Z. 3 v. u.; בני יִשְׂרָאֵל v. 22. 24 s. S. 1 Z. 17, mit folgendem הָרֵאשִׁית v. 22 wie 201; מִן הַיָּמִים וְהָאֵלֶּיךָ wie gewöhnlich bei P; גְּבוּל = Grenze v. 23 cf. 342—12 und Holzinger, Einl. S. 96; וְהָאֵלֶּיךָ v. 24. 26 charakteristisch für P (Gen 258. 17. 3529 4929. 33 Num 2713 312 Dtn 3250) s. Holzinger, Einl. S. 341; die Rückbeziehung auf v. 2010. 13 (P) in v. 24b (vgl. auch 2714); וְהָאֵלֶּיךָ v. 25 ff. cf. Ex 623; die ausdrückliche Erwähnung des Ornates v. 26. 28, cf. Ex 28. 2929; die Formulierung von v. 27a häufig bei P; הָרֵאשִׁית v. 22. 27. 29 s. S. 92 Z. 5; וְהָאֵלֶּיךָ s. 1727; בני יִשְׂרָאֵל v. 29 s. S. 145 Z. 24. Durch Einschlebung des Stückes v. 22—29 zwischen 2021 u. 2111 erweckt P den Anschein, dass die Israeliten von Qadeš aus nicht sofort nach Süden (wie es E darstellt s. v. 21), sondern zunächst ein Stück nach Norden zu marschieren. Der Berg Hor müsste nach dem jetzigen Zusammenhang des Hexateuchs zwischen Qadeš und dem Negeb (wo sich Israel 211ff. befindet) und zwar (wie Qadeš) an der Grenze Moabs gelegen haben (v. 23), und man sucht ihn deshalb mit Vorliebe in dem Gebel Madara (nordöstlich von Qadeš zwischen Wadi Marra und Wadi Fikre (cf. Trumbull Kadesh Barnea p. 128 ff.)). Über die wirkliche Lage des Berges ist damit freilich noch gar nichts entschieden. Nach der Tradition (Jos. Ant. IV 4. 7, Onom. sacr. ed. Lagarde p. 303 l. 88 ff.) soll er in der Nähe von Petra im edomitischen Gebiete gelegen haben und mit dem heute sogenannten Gebel Harun (auf dem das Grab Aharons gezeigt wird) identisch sein (cf. Baedeker, Pal.⁵ S. 207). Wäre das richtig [wogegen allerdings die geographische Angabe in v. 23b spricht], so gewinnt es den Anschein, als ob P die Israeliten mitten durch Edom hätte durchziehen lassen. S. Näheres i. d. Erkl. zu 2110ff. 3337ff. 22 [מִן הַיָּמִים] vielleicht stand in P ursprünglich מִן הַיָּמִים wie v. 1, doch muss auch Qadeš in dieser Quelle genannt gewesen sein, s. zu v. 13b. 23 v. b cf. v. 16b, vielleicht red. Zusatz? 24 [עָמַד] LXX Sa. עָמַד. Über die Wendung וְהָאֵלֶּיךָ s. Gen 258. [יָבֵא] LXX εἰσελάττει. Zu v. b cf. v. 13. 25 [אֶלְעָזָר] s. Ex 623. Elazar ist nach dem Tode Nadabs und Abihus (Lev 101ff.) der älteste

'El'azar, seinen Sohn, und lass sie auf den Berg Hor hinaufsteigen. ²⁶Dann soll Aharon seine Amtskleider ausziehen, und du sollst damit seinen Sohn 'El'azar bekleiden, denn Aharon soll heimgen und dort sterben. ²⁷Moses aber tat, wie Jahve befohlen hatte, und sie stiegen angesichts der ganzen Gemeinde auf den Berg Hor. ²⁸Dort zog Moses Aharon seine Amtskleider aus und bekleidete damit dessen Sohn 'El'azar. Und es starb Aharon daselbst auf dem Gipfel des Berges. Moses und 'El'azar aber stiegen wieder vom Berge herab. ²⁹Als die ganze Gemeinde nun erfuhr, dass Aharon gestorben sei, beweinten sie Aharon dreissig Tage lang, das ganze Haus Israel.

J] 21 ¹Als nun der Kana'aniter [der König von 'Arad], der im Negeb wohnt, vernahm, dass Israel auf dem Wege von Atharim herangezogen sei, zog

Sohn Aharons und darum sein geborner Nachfolger s. Ex 29:30. לֶחָדָם LXX + *ἐναντι πόντος τῆς συναγωγῆς* cf. v. 27. 26 וַיִּשְׁתַּחֲוֶה אַהֲרֹן בְּעֵינֵי מֹשֶׁה Sa. וַיִּשְׁתַּחֲוֶה אַהֲרֹן בְּעֵינֵי מֹשֶׁה s. Ex 28 29:29; nachdrückliche Betonung der Investitur. וַיִּשְׁתַּחֲוֶה אַהֲרֹן בְּעֵינֵי מֹשֶׁה Sa. וַיִּשְׁתַּחֲוֶה אַהֲרֹן בְּעֵינֵי מֹשֶׁה 27 וַיִּשְׁתַּחֲוֶה אַהֲרֹן בְּעֵינֵי מֹשֶׁה Sa. LXX וַיִּשְׁתַּחֲוֶה אַהֲרֹן בְּעֵינֵי מֹשֶׁה 28 Die Rabbinen erwähnen den Verdacht, Moses habe seinen Bruder ermordet. Wie Aharon stirbt später auch Moses auf dem Berge und wird wie dieser auf dem Gipfel begraben. Noch heute pflegen die Beduinen auf Berggipfeln zu begraben, cf. Bädcker, Pal.⁵ S. 207. Das Grab wird geflissentlich nicht erwähnt (vgl. dagegen Dtn 10:6), um seiner Schätzung als Kultstätte vorzubeugen, cf. Stade, Gesch. d. Volkes Isr.² I S. 452 f. 29 Dreissig Tage, also einen Monat, denn dieses war die übliche Trauerzeit cf. Dtn 34:8 und dagegen Gen 50:3.

γ) Die Besiegung der Kana'aniter bei Horma 21:1–3.

Litteratur: Ed. Meyer ZATW I S. 132 ff., Steuernagel, Einwanderung der israel. Stämme S. 75–79. Die Kana'aniter stellen sich den von Qadeš her über den Berg Hor in den Negeb vordringenden Israeliten entgegen und bringen ihnen zunächst auch eine Schlappe bei. Aber die Israeliten lassen sich dadurch nicht abschrecken, geloben Jahve für den Fall, dass er ihnen den Sieg gibt, die eingenommenen kana'anitischen Städte durch den Bann zu weihen, und erringen denn mit Jahves Hülfe auch endlich einen entscheidenden Sieg. Ihrem Gelübde gemäss vollstrecken sie an den Kana'anitern und ihren Städten den Bann und nennen deshalb den Namen der Gegend Horma. Die Merkmale weisen deutlich auf J, vgl. הַחֲנָנִי als Bezeichnung der Ureinwohner des Landes (s. zu Ex 3:8), שָׁמַיִם בְּקִרְיָה s. zu Ex 3:18; קִרְיָה mit שָׁמַיִם häufig bei J s. Holzinger, Einl. S. 104; vor allem spricht für J aber der Umstand, dass der Passus den elohistischen Zusammenhang zwischen 20:21 u. 21:4aβb ff. zersprengt. Nun will unser Abschnitt zu dem Bericht in 14:39 ff. in Beziehung gesetzt werden. Nach dem gegenwärtigen Zusammenhange unsres Buches sieht es aus, als sei wie am Schluss des ersten Aufenthaltes in Qadeš, so auch beim Ablauf des zweiten der Versuch gemacht worden, von hier aus in den Negeb vorzudringen, und zwar das zweite Mal mit schliesslichem Erfolge. In Wahrheit muss aber 21:1–3 ursprünglich mit den für J herausgehobenen Parteen in 14:39 ff. eine Einheit gebildet haben, so dass sich in J also der Bericht über das siegreiche Vordringen in den Negeb unmittelbar an die Kundschaftergeschichte angeschlossen hätte. Freilich ist dann wieder auffällig, dass Israel trotz des Strafurteils in Kap. 14 so schnell festen Fuss im Negeb gefasst haben soll, während man das nach Kap. 14 höchstens für Kaleb, resp. die Zenizziter erwarten dürfte. Doch könnte hier eine spätere Verallgemeinerung der ursprünglichen Tradition, die vielleicht nur von den (später in den Stamm Juda aufgegangenen) Zenizzitern redete, vorliegen, cf. Nowack zu Jdc 1:16. Eine viel grössere Schwierigkeit liegt jedenfalls darin, dass die Okkupation des Negeb und die Eroberung der Stadt Horma in der sicher aus J stammenden Stelle Jdc 1:17 nochmals

er gegen Israel in den Kampf und nahm von ihnen einige gefangen. ²Da tat Israel Jahve gegenüber ein Gelübde und sprach: Wenn du dieses Volk in meine

gemeldet wird, freilich mit dem Unterschiede, dass dort nicht die Israeliten, sondern spez. die Judäer mit den Simeoniten als Eroberer erscheinen, und dass die Eroberung erst nach dem Tode Moses stattfindet. Auch das begründet einen wesentlichen Unterschied, dass in der Richterstelle die Eroberung nicht von Qadeš aus, sondern von der Palmenstadt, d. h. von Jericho her (so wenigstens nach dem jetzigen Zusammenhange von Jdc 1) erfolgt. Immerhin könnte in Jdc 116f. die Alteration einer älteren Überlieferung, wonach der Ansturm von der südjudäischen Stadt Tamar (= Palme) erfolgt ist, vorliegen (cf. Steuernagel a. a. O. S. 76f.) Um beide Überlieferungen mit einander zu vereinbaren, nimmt man gewöhnlich an, dass Num 213 eine vorwegnehmende Bemerkung über den späteren Vorgang sei. Demnach wäre der Vorstoss der Israeliten nach dem Negeb auch nach der jahvistischen Überlieferung erfolglos gewesen, und erst den Judäern und Simeoniten wäre es später gelungen, von einer anderen Seite her im Negeb festen Fuss zu fassen. Diese hätten dann, eingedenk des seiner Zeit von den Israeliten getanen Gelübdes, den Bann an der eroberten Stadt vollzogen und diese deshalb Horma genannt. Nur sieht v. 3 keineswegs wie eine vorwegnehmende Bemerkung aus. Andre meinen, es habe sich hier lediglich um eine vorübergehende Okkupation gehandelt (Köhler). So scheint es allerdings nach dem gegenwärtigen Zusammenhange des Buches Numeri (s. zu v. 4ff.), aber das ist keineswegs der Sinn des Berichtes gewesen. Weiteres s. in den Kommentaren von Budde und Nowack zu Jdc 116f. und vor allem bei Steuernagel a. a. O., der Jdc 116 für ein versprengtes Stück hält, das mit der jahvistischen Erzählung von Num 211–3 ursprünglich zusammengehört habe und erst nach seiner Versprengung hier durch v. 3 ersetzt worden sei. Man wird aber jedenfalls stark mit der Möglichkeit zu rechnen haben, dass die jahvistische Tradition in diesem Punkte nicht ganz rein und einheitlich war. Fest steht unter allen Umständen, dass es sich hier wie dort um dasselbe Ereignis handelt. In unsrer Stelle hat sich jedenfalls die richtige Erinnerung erhalten, dass der Negeb von Süden her okkupiert wurde, in der Richterstelle hingegen die Erinnerung daran, dass er nur von Juda, Simeon und den Kenitern eingenommen wurde. Die Tendenz, die Eroberungen einzelner Stämme ganz Israel zuzuschreiben, war jedenfalls seit der Reichsgründung durch David, die ein kräftiges Nationalbewusstsein erweckte, lebendig. Überhaupt wird sich seit der Zeit eine Ausgleichung ephraimitischer und judäischer Tradition, zunächst natürlich auf rein mündlichem Wege, angebahnt und allmählich vollzogen haben, lange bevor Rje die Vereinigung der beiderseitigen Traditionen in grossem Stile litterarisch vollzog. Es ist unter solchen Umständen recht wohl möglich, dass die elohistische Horma-Erzählung von 1439ff. auf den Einfluss der judäischen Tradition zurückzuführen ist. Dass E dieselbe erfolglos sein lässt, erklärt sich daraus, dass Nordisrael nur von Eroberungen wusste, die vom Ostjordanlande aus gemacht wurden. — 1 כַּלָּךְ יִירָא 1 ist Glosse, denn יִירָא יֵשׁב הַנֶּגֶב kann sich nicht auf eine Einzelperson, sondern nur auf eine Völkerschaft beziehen. יִירָא liegt an der Stätte des heutigen Tell 'Arad, ca. 30 Km. südlich von Hebron s. Buhl, Geogr. d. alt. Pal. S. 182 und die Erkl. zu Jdc 116. נֶגֶב s. zu Ex 2618. [דֶּרֶךְ הָאֲחִיזִי] Weg von oder nach Atharim (LXX Ἀθαριμ), dessen Lage freilich ganz unbekannt ist; Dillm. erklärt Spurweg und vergl. das arab. 'atara II = vestigium rei impressit, s. auch Lagarde, Mittl. I S. 226. Viele alte Versionen (Trg. Peš. Aqu. Sym. Vulg.) übersetzen Weg der Kundschafter, als ob אֲחִיזִי = אֲחִיזִי wäre. Gemeint ist jedenfalls die Heer- und Karawanenstrasse, die von Qadeš nach dem Negeb führte. [יִירָא] G-K 75 q. שָׁבִי s. zu Ex 1229. 2 יִירָא aber יִירָא 621. [הָאֲחִיזִי] s. zu Ex 2219 und Rob. Smith, Rel. d. Sem., Dtsch. Ausg. S. 118; Schwally, Semit. Kriegsaltertümer H. 1 S. 40, [הָאֲחִיזִי] LXX + αὐτὸν καί, was nach v. 3 allerdings zu erwarten wäre.

Gewalt gibst, so will ich »an ihm und« an seinen Städten den Bann vollstrecken. ³Da hörte Jahve auf die Stimme Israels und gab den Kana'aniter »in seine Gewalt«. Und er (Israel) vollstreckte an ihnen und ihren Städten den Bann, und man nannte deshalb die Stätte seitdem Horma.

P] ⁴Dann brachen sie auf vom Berge Hor E] auf dem Wege nach dem

3 [חֲנָנִי] adde בָּרֵךְ Sa. LXX Peš. [אֲחֵרֵם] s. G-K 103 b. [מִקֵּים] bez. hier das von Israel besetzte Gebiet oder den ganzen Komplex der gebannten Städte. Nach Budde (zu Jdc 117) ist v. b späterer Zusatz auf Grund von Jdc 117. Allerdings ist מִקֵּים nach dem Plur. מִקְדָּשִׁים auffällig. Andererseits drängt das zweimalige חֲנָנִי in v. 2f. auf eine derartige etymologische Erklärung gradezu hin. [חֲנָנִי] hier ohne Artikel, s. dag. 1445, LXX Ἀνά-θῆμα, aber 1445 Ἐμὲν. Nach Jdc 117 ist Horma das alte Šephath, das gewöhnlich mit dem (lautlich nicht ganz entsprechenden) Sebaita oder Sebêta (südlich von Beeršeba) identifiziert wird, s. Buhl, Geogr. d. alt. Pal. S. 184.

δ) Die eherne Schlange 214—9.

Nach dem jetzigen Zusammenhange erscheint der Einfall in den Negeb lediglich als flüchtige Episode; der glänzende Sieg wird unbegreiflicherweise nicht im Geringsten ausgenutzt, vielmehr zieht das Volk, dessen Lager während des Einfalles in den Negeb am Berge Hor verblieben ist, von Hor aus nach Süden in der Richtung auf den älanitischen Meerbusen zu, um das Gebiet von Edom in einem weiten Bogen zu umziehen. Von Neuem zu einem beschwerlichen Wüstenmarch verurteilt, wird das Volk bald missmutig und macht seinem Grolle gegen Elohim und Moses Luft (v. 4. 5). Zur Strafe schickt Jahve Sarafschlangen unter das Volk, an deren Biss viele Israeliten sterben (v. 6). Auf dringendes Bitten des Volkes legt Moses Fürbitte ein (v. 7) und empfängt von Jahve die Weisung, ein Schlangenbild anzufertigen und an einer Stange aufzurichten; jeder, der das Schlangenbild ansehen werde, solle durch den Anblick geheilt werden (v. 8). Moses tut demgemäss, und das Schlangenbild tut seine heilende Wirkung (v. 9). Die Lokalität des Vorganges ist nicht näher bestimmt. — In v. 4aα liegt die unmittelbare Fortsetzung von 2029 aus P vor (vgl. 2022 und zur Formulierung S. 102 Z. 3 v, u.); die Fortsetzung findet sich v. 10f. Die vv. 4aβb—9 stammen sicher aus der Quelle E und bilden die ursprüngliche Fortsetzung von 2021. Für E beweist יָם סִיחַ wie 1425 Ex 1318; בָּ רֵבֶב v. 5. 7 wie 121; אֲלֵרִים v. 5 (das allerdings v. 6. 7. 8 durch Jahve abgelöst wird); קִיץ v. 5 s. S. 2 Z. 6; הַטָּאֵר v. 7 wie 1440; הַחֲסִילִים v. 7 s. 112. — Wir haben es hier mit einer Kultussage zu tun, die beabsichtigt, die Entstehung des ehernen Schlangenbildes im Tempel zu Jerusalem (II Reg 184) zu erklären und dieses durch Zurückführung auf Moses als echtes Stück der Jahvereligion zu charakterisieren. In Wahrheit war die eherne Schlange ein mit lokalem Schlangenkult zu Jerusalem [vgl. 'En Rogel und den Schlangenstein bei Jerusalem und Rob. Smith. Rel. der Sem., Dtsch. Ausg. S. 133] zusammenhängendes Idol, das Israel in der alten Kultstätte von Jerusalem vorfand und unbefangen herübernahm, weil es nicht daran dachte, die alte Lokalgottheit einfach zu depossedieren. Unser Verf. nimmt dem Idol seinen heidnischen Charakter und stempelt es zu einem harmlosen Symbol der heilenden Kraft Jahves (ähnlich, wie er aus den alten Masseben unschuldige Denksteine gemacht hat (s. zu Ex 244). Der Zug der eigentlichen prophetischen und der deuteronomischen Zeit ging freilich dahin, dergleichen Überreste vorjahvistischer Kulte ganz auszutilgen, vgl. II Reg 184 Dtn 12 ff. auch Ex 32 und vor allem den Dekalog Ex 20, der derartige Bilder prinzipiell verpönt. Unser Stück gehört demnach wohl der vorprophetischen Traditionsschicht in E an, wofür auch אֲלֵרִים in v. 5, das in v. 6 ff. jedenfalls erst später durch יָם סִיחַ verdrängt worden ist (s. Ed. Meyer, ZATW V S. 50), geltend gemacht werden kann, s. Steuernagel, StKr 1899 S. 340 f. — 4 v. aα aus P, s. d. Vorbem. יָם סִיחַ]

Schilfmeere hin, um das Gebiet von 'Edom zu umgehen. Das Volk aber wurde auf dem Marsche ungeduldig. ⁵ Und es führte das Volk (aufrührerische Reden) gegen Gott und Moses (und sprach): warum habt ihr uns denn aus Ägypten heraufgeführt, wenn ihr uns in der Steppe wollt sterben lassen? Denn wir haben (hier) kein Brot und kein Wasser, und es ekelt uns vor dieser elenden Speise. ⁶ Da sandte Jahve (zur Strafe) Sarafschlangen unter das Volk. Die bissen das Volk, und es kam eine grosse Menge aus Israel um. ⁷ Da begab sich das Volk zu Moses, und sie sprachen: wir haben gesündigt, dass wir gegen Jahve und gegen dich aufrührerische Reden geführt haben. Lege darum Fürbitte bei Jahve ein, damit er die Schlangen von uns entferne. Da legte Moses Fürbitte für das Volk ein. ⁸ Und Jahve sprach zu Moses: fertige dir eine Sarafschlange an und befestige sie an einer Stange. Es soll dann jeder Gebissene, der sie ansieht, am Leben erhalten bleiben. ⁹ Darauf fertigte Moses eine Schlange aus Erz an und befestigte sie an der Stange; wenn nun die Schlangen einen gebissen hatten, und der Betreffende zu der ehernen Schlange aufsaß, so blieb er am Leben. **P]** ¹⁰ Und die Söhne Israels brachen auf und lagerten sich in 'Obboth.

s. zu 1425. Der Befehl dorthin abzuschwenken, war bereits 1425 gegeben, aber nicht befolgt worden. Wenn Israel jetzt diese Richtung einschlägt, so tut es das nicht auf jenen Befehl hin, sondern notgedrungen, um das Gebiet von Edom zu umgehen. יִרְאֵה יְהוָה cf. יִרְאֵה קִצְרֵי Ex 69 (P). 5 אֶלֶיָּהֶם s. d. Vorhem. הַעֲלִיָּהוּ s. 205. LXX εἰσήγαγες Sa. הִנֵּינִי. Ähnliche Reden s. Ex 14 11 173 Num 11 4ff. 142ff. 16 13. 20 4f. Zum Schluss Anspielung auf das Manna s. 116. קִלְקֵל v. d. Wurzel קָלַל leicht, gering, verächtlich sein, zur Bildung s. Stade § 24 f., vgl. dazu assyr. qalqaltu = Hunger. 6 הִנֵּינִי יְהוָה vgl. dazu die fabelhaften geflügelten Sarafen der Wüste (Jes 14 29 30 6), die als gefährlich vorgestellt werden, vgl. Wellh., Reste d. arab. Heident. ² S. 153 u. Winckler-Zimmern KAT ³ S. 90 cf. auch Dtn 8 15. Der Name שָׂרָף hängt wohl mit שָׂרַף brennen zusammen und geht entweder auf die giftige Art oder die Zeichnung der Haut (feuerrote Flecken und Wellenstreifen). Der Art. הַנִּשְׁרָפִים besagt: die bekannten Sarafschlangen. v. 7 נִשְׁרָפִים LXX + πρὸς κύριον. הַנִּשְׁרָפִים collect. 8 עַל נֶפֶשׁ Sa. עַל הָאֵם cf. v. 9. הִיָּהוּ LXX + ἐν δάκνῃ ὄφιδος ἄνθρωπον 9 Die Heilung erfolgt nach dem Rezept: similia similibus. So malt man noch heute auf der Sinaihalbinsel einen Skorpion über die Tür der Wohnung, um vor Skorpionenstichen sicher zu sein. In unserem Fall wirkt natürlich der im ganzen Orient verbreitete Glaube an die Heilkraft der Schlange mit ein (cf. Baudissin, Stud. zur sem. Rel.-Gesch. I S. 261. 267 ff. u. Zimmern in KAT ³ S. 505 A. 10), vgl. den Schlangentab des Aesculap, nach dessen Analogie man sich das von Moses aufgerichtete Schlangenbild vorstellen darf. Natürlich heilt nach der Meinung des Verf. das Schlangenbild nicht per se, sondern vermöge der von Jahve hineingelegten Heilkraft; und deren Wirkung wird nur dem zu teil, der das Bild gläubig anschaut. Cf. Sap 167 und die neutestamentliche typologische Verwertung Ev Joh 3 14f. I Kor 10 9. אֶת אִישׁ vor indeterminiertem Nomen zur Vermeidung einer Kakophonie G-K 117 d. Sa. אֶת הָאִישׁ.

ε) Ein Itinerar 21 10—20.

Litteratur: Ed. Meyer, ZATW I S. 117 ff. 133. V S. 36 ff. spez. S. 44 ff.; Kuenen, Einl. S. 148, Theol. Tijdschr. XVIII p. 520 ff.; Lagrange, L' Itinéraire des Israélites, Rev. bibl. IX p. 66 f. 286 f. 447 ff.; Steuernagel, Einwandlung der israel. Stämme S. 71. Über die eingelegten Liederfragmente s. C. Flöckner, De carminum in libr. Num. reliquiis, Progr. Beuthen 1872; Frz. Delitzsch, ZKWL III S. 337 ff. 449 ff.; Budde, Preuss. Jahrbücher 1895 S. 491 ff. und New World IV, 136—144; M. S.

¹¹Und sie brachen von 'Oboth auf und lagerten sich in 'Ijje ha-'abarim, R] in

Terry, *The Song of the Well Bibliotheca Sacra* 1901, 407–418; Carus, i. *Monist* XI, 533 f.) Das Itinerar zählt 9 Stationen auf und enthält im ganzen 10 Namen, von denen 9 mit Bestimmtheit auf die Gegend östlich vom Toten Meere hinweisen. Doch ist das Itinerar keine litterarische Einheit. Die vv. 10. 11a gehören zweifellos zu P, vgl. über die Formulierung S. 102 Z. 3 v. u. V. 11b erinnert an Jdc 1118 (E) und bildet den Übergang zu dem in der Formulierung etwas abweichenden Itinerar v. 12–20, das wahrscheinlich der Quelle E angehört, vgl. v. 13 mit v. 24. Während P die einzelnen Sätze immer mit dem verb. וַיֵּצֵא einleitet und dann den Aufbruchsort folgen lässt, stellt E die lokale Angabe mit וְ an die Spitze. Wahrscheinlich hat einst das Fragment Dtn 106.7 mit dem E-Itinerar zusammengehört und ist erst durch Rp an seine jetzige Stelle versprengt worden. Meyer (auch Dillm.) wollen die vv. 18b–20 J zuschreiben, weil sich die hier genannten Stationen weit über den im folgenden E-Bericht v. 21–31 beschriebenen Schauplatz in nördlicher Richtung hinaus erstrecken, also von E noch nicht genannt werden durften, und vor allem, weil E im folgenden Abschnitt ganz andre Lokalitäten (Jahas und Heßbon) als v. 19f. voraussetzt. Bacon und Carpenter und Harford-Battersby schreiben gar die vv. 16–20 J zu, weil v. 16a. 18b–20 eine etwas andre Formulierung als v. 12ff. zeigen und weil die v. 20 beschriebene Gegend hier noch zu Moab gerechnet werde, während doch v. 13b der Arnon als die Nordgrenze Moabs angegeben sei. Aber all diesen Bedenken gegenüber wird doch an der Einheitlichkeit des Itinerars im wesentlichen festzuhalten sein. Denn hinsichtlich der Formulierung unterscheiden sich die vv. 16ff. von v. 12–15 doch nur durch die etwas knappere Fassung, während sie in der charakteristischen Voranstellung des Aufbruchsortes genau mit diesen übereinstimmen (vgl. übrigens einen ähnlichen Übergang von ausführlicherer zu knapperer Fassung in dem mit unserem Itinerar ursprünglich zusammenhängenden Fragment Dtn 106f.). Auch die Bezeichnung וְיָצֵא v. 20, die zu der Angabe v. 13b nicht wohl zu stimmen scheint, konnte der Verf. unbedenklich gebrauchen, da er sie offenbar nicht in politischem, sondern in rein geographischem Sinne verstanden wissen will. Nimmt man nun freilich das ganze Itinerar für E in Anspruch, so macht in der Tat bedenklich, dass die v. 16ff. spez. v. 18b–20 genannten Stationen weit über den von E in v. 21ff. vorausgesetzten Schauplatz hinausliegen, und dass andererseits die v. 23 genannte Stadt Jahas im Itinerar selbst nicht mit erwähnt ist. Man wird jedenfalls zugestehen müssen, dass die Abschnitte v. 12–20 und v. 21ff. nicht von vornherein auf einander angelegt gewesen sind. Wahrscheinlich hat E in v. 12–20 ein älteres Itinerar zu Grunde gelegt und daraus gleich ein grösseres Stück (dessen aneinanderhängende Glieder er nicht auseinanderreissen mochte) mitgeteilt, um das Terrain, auf dem sich die folgenden von ihm berichteten Ereignisse abspielen [zu בְּיָרֵי v. 19f. vgl. 2241, zu רֹאשׁ הַמִּצְפָּה vgl. 2314] im voraus zu kennzeichnen. Noch einfacher scheint Steuernagels Hypothese, wonach v. 21–31 einer sekundären Schicht in E angehören soll, s. aber die Vorbem. zum nächsten Abschnitt. — Soweit das Fragment aus P v. 10. 11a erkennen lässt, ziehen die Israeliten nach dieser Quelle quer durch moabitisches Gebiet hindurch. Dieselbe Auffassung findet sich auch schon Dtn 28–18. Nach dem von E mitgeteilten und bearbeiteten Itinerar ziehen sie dagegen östlich an Moab vorbei, überschreiten dann den Arnon in seinem Oberlaufe (in der Steppe) und ziehen dann augenscheinlich ohne Hinderung quer durch das nördlich vom Arnon gelegene Land direkt in die Gegend des Pisgaberges. Im übrigen vermisst man vor v. 11b eine Motivierung der Umgebung des moabitischen Gebietes. Aus Jdc 1116ff. könnte man schliessen, dass in E ursprünglich eine solche gestanden hat, und dass sie ähnlich gehalten war wie die mit Bezug auf Edom gegebene (2014–21). Jedenfalls wusste die alte Überlieferung nichts von Kämpfen mit Moab zu erzählen. Ob freilich ein moabitisches Reich in dieser Gegend damals schon bestand, kann mit Grund bezweifelt werden, zumal

der Wüste, welche östlich vor Moab liegt. E] ¹² Von dort brachen sie auf und lagerten sich beim Bache Zered. ¹³ Von dort brachen sie auf und lagerten sich jenseits des Arnon, da wo er in der Steppe fließt, welcher in dem Gebiete der

in den Amarna-Briefen eines solchen nirgends Erwähnung geschieht, vgl. Hugo Winckler, *Gesch. Isr.* I S. 45 und das auf S. 570 f. über Edom Bemerkte. — v. 10 aus P, Fortsetzung von v. 4aα. Vom Berge Hor gelangt die Gemeinde (nach 334 ff. über Šalmona und Punon) nach 'Oboth (Ωβοθ). Der Ort wird am besten mit dem in der Araba gelegenen Wadi Weibe (Abkürzung von וייב, dem Dimin. von ויב), nördlich von Punon (= Fenan) identifiziert, aber nicht mit dem W. Weibe westlich von der 'Araba. Von Gall (Kultstätten S. 38) bringt den Namen mit ויב = Totengeister zusammen und meint, es handle sich hier um den Namen einer Kultstätte, an der man Totengeister aus der Erde hervorzubeschwören pflegte. 11 v. a stammt noch aus P. עי העבריים LXX Χαλγαι (Αχελγαι) ἐκ τοῦ πέραν, Luc. ed. Lag. Αχελγαι χαλγαι [Doppelwiedergabe] τῷ πέραν. Nach v. b, der jedoch aus E stammt und darum über die Lage des Ortes nicht ohne weiteres entscheidet, müsste der Ort östlich vom Lande Moab in der Wüste gelegen haben; doch ist der Ort mit Lagrange (s. zu 3344) viel wahrscheinlicher in dem heutigen Khirbet Ai (südöstlich von Katrabe und nördlich vom Wadi Aḥsa) zu suchen. Dafür spricht auch die nähere Bestimmung העבריים, durch die dieses עיים (vgl. 3345) von dem Jos 1529 genannten עיי in Juda unterschieden werden soll, denn עבריים ist die Bezeichnung des zum Toten Meere und zur Araba abfallenden Bergkette im westlichen Moab. Demnach sind die Israeliten wie bei D mitten durch das moabitische Gebiet hindurchgezogen. Dagegen lässt E, dem v. 11b angehören wird (vgl. Jdc 1118), die Israeliten um Moab herumziehen, s. d. Vorbem. Rp, der den Passus aus E aufgenommen hat, kann also über die Lage von 'Ijje ha'abarim nicht mehr genau unterrichtet gewesen sein. Am Ende von v. 11 bietet Sa. einen Zusatz auf Grund von Dtn 29. 12 aus E. עיים nach dem jetzigen Zusammenhang von 'Ijje ha'abarim, nach E von irgend einem Orte östlich von Moab. עיים LXX εἰς γάργα Zaqer; gewöhnlich denkt man dabei an den Wadi Aḥsa, der die Südgrenze von Moab gegen Edom bildet, was aber durch den gegenwärtigen Zusammenhang ausgeschlossen erscheint, da Israel nicht nur nach v. 11a sondern auch nach v. 11b bereits über diesen Bach hinaus sein muss; am ehesten dürfte ein Quellfluss des Wadi Kerak in Betracht kommen. Am Ende bietet Sa. einen Zusatz auf Grund von Dtn 217—19. 13 משם נסעו Sa. ויסעו מן הַיַּב. ויסעו מן הַיַּב Sa. בעבר, אשר; בעבר, אשר; fehlt in hebr. Codd. LXX u. Peš. עיים der Arnon ist der heutige Wadi el Mōg'ib, der durch den Zusammenfluss des Sêl es-Sa'ide und des Sêl Leg'um mit seinen Nebenwadis gebildet wird. Da sich nun der Lagerplatz במדבר (Sa. על המדבר) befindet, kann nicht an den (übrigens für eine grössere Volksmenge kaum passierbaren) Unterlauf des Arnon (oder den heutigen Wadi el Mōg'ib), sondern nur an seinen Oberlauf d. h. an einen der Wadis, die durch ihren Zusammenfluss den Wadi Mōg'ib bilden, gedacht werden, und zwar am besten an den Wadi Leg'um, von dem wenigstens am ehesten gesagt werden kann, dass er im Amoritergebiete entspringt, vgl. die Karte von Fischer-Guthe (aber auch die abweichende Kartenskizze von Lagrange in *Revue bibl.* IX p. 445, wonach Sêl es-Sa'ide und Sêl Leg'um der Fischer-Gutheschen Karte ihre Namen zu tauschen hätten und demnach hier der Sêl es-Sa'ide zu nennen wäre). Im Altertum müssen nach unserer Stelle auch die Quellflüsse des W. Mōg'ib oder doch der hier in Betracht kommende den Namen Arnon geführt haben. Ob der Lagerplatz nördlich oder südlich von dem Arnon zu suchen ist, ist umstritten. Vom Standpunkte des Itinerars aus wäre an das nördliche Ufer zu denken; vom palästinensischen Standpunkte könnte allerdings an das südliche Ufer gedacht werden. Die meisten Ausleger ziehen grade die letztere Auffassung vor, weil Israel vor Betreten des 'amoritischen Gebietes, dessen Südgrenze der Arnon bildet, erst um Erlaubnis des Durchzuges eingekommen sei (v. 21 ff.). Aber die

Amoriter entspringt; denn der Arnon bildet die Grenze Moabs zwischen Moab und den Amoritern. ¹⁴Darum heisst es im Buche der Kriege Jahves:

Waheb in Supha und die Bachtäler des Arnon

¹⁵Und den Abhang der Bachtäler, der sich bis zur Lage von 'Ar erstreckt,

und sich lehnt an die Grenze Moabs.

¹⁶Und von dort brachen sie auf nach Be'er; das ist der Brunnen, mit

Steppe, in der sie den Fluss überschreiten (nach Dtn 226 die Steppe Qedemoth) wird schwerlich zum eigentlichen Amoritergebiet gehört haben, und überdies rechnet der Verf. des Itinerars wohl überhaupt nicht mit einem Zusammenstoss mit den Amoritern. [האמרי] s. v. 21 ff. In v. b nehmen sich die Worte בין נחב יבין האמרי wie ein späterer Zusatz aus, der im Hinblick auf v. 21 ff. gemacht ist. Als Grenzfluss wird der Arnon auch v. 26 Dtn 226 Jos 139. 16 Jdc 1122 erwähnt, vgl. auch Jes 162 Jer 4820. Zum Beweis dafür, dass der Arnon wirklich seit Alters als die Grenze Moabs galt, teilt der Verfasser (resp. E) in v. 14. 15 ein altes Liederfragment aus dem Sepher milhamoth Jahve (s. darüber Holzinger, Einl. S. 23) mit, in dem es von dem Arnon heisst, dass der Abhang seiner Flusstäler sich an das Gebiet von Moab anlehne. Das Fragment enthält lediglich eine Aufzählung von Ortsnamen und Lokalitäten, die möglicherweise in den Kämpfen Israels gegen Moab zur Zeit Omris eine Rolle gespielt haben. Da das Fragment aus dem Zusammenhange gerissen ist, lässt sich das Zeitalter des Liedes allerdings nicht sicher bestimmen. Über den Text und die Übersetzungen s. namentlich Delitzsch a. a. O. 14 [הב] LXX Ζωοβ = נחב, Peš. שלחבים = hebr. להב (Flamme) nicht bestimmbar. ביהב könnte an sich heissen: im Sturmwind, doch ist hier wohl eine Örtlichkeit damit gemeint (cf. Tristram, Land of Moab p. 50), deren Lage sich allerdings nicht bestimmen lässt. LXX ἐγλόγισεν, Peš. בעלגלס in procella. [הנחלים] die Täler der Bäche, die durch ihre Vereinigung den Arnon bilden, s. v. 13. [הנחל] ist Apposition. Da die Ortsbezeichnungen im Acc. stehen, muss im Gedicht etwa ein Verbum wie »wir besetzten« vorausgegangen sein. 15 [הנחל] so viel wie [הנחל] Dtn 317 449 etc., von der Wurzel נחל = hinstürzen, giessen, bedeutet hier Abhang. [הנחל] cf. v. 14. [הנחל] eigentlich bis zum Wohnen d. h. hier bis zur Lage, נחל steht hier in der Bedeutung *σῆμα*, situm esse, vgl. dazu נחל II Reg 219. Graetz will dafür lesen [הנחל] ער (so noch Dtn 29. 18. 29) ist gleich ער נחל v. 28 Jes 151 (oder ער נחל Num 2236) und bezeichnet wohl die alte Hauptstadt Moabs, LXX Ἡφ. Sa. ער. Die Stadt muss in unmittelbarer Nähe des Arnon und zwar auf dem linken Ufer des Arnon gelegen haben. Man identifiziert sie gewöhnlich mit der Stadt in der Mitte des Arnontales (Dtn 216 Jos 139. 16 II Sam 245) und sucht sie in der Ruinenstätte Mehâyet el Hag', doch ist das unsicher. Auf keinen Fall darf sie aber mit dem viel zu weit abgelegenen Rabbath Moab oder Areopolis identifiziert werden. Man gewinnt übrigens aus unsrer Stelle wie aus Dtn 29. 18. 29 den Eindruck, als ob hier eine Landschaft 'Ar gemeint sei, die vielleicht von der Stadt ער (das doch wohl mit ער zusammenzustellen ist) ihren Namen hat. [הנחל] Subj. ist noch immer ער. נחל hier mit ל, dagegen Jdc 1626 mit על. Paterson will das letzte Glied als Glosse streichen, aber grade um dieses Gliedes willen wird ja das ganze Stück zitiert. 16 [הנחל] scil. von der Gegend jenseits des Arnons v. 13. [הנחל] Lage unbekannt; ob der Ort mit dem moabitischen נחל בא (Jes 158, s. dazu aber auch Perles, Analecten S. 39) zu identifizieren, ist unsicher. Der Name בא = Brunnen gibt Anlass zur Mitteilung eines kleinen Brunnenliedes, wie man es bei Grabung oder der feierlichen Eröffnung und Besitzergreifung von einem in der Wüste gefundenen Brunnen zu singen pflegte, vgl. dazu Budde, Preuss. Jahrbücher Bd. 82 (1895) S. 491 ff. Dass es in dem Liede heisst, die Fürsten hätten den Brunnen mit ihren Sceptern gegraben, ist freilich auffällig, und Wellhausen (Comp ² S. 343) hat daraus geschlossen, dass hier kein wirklicher Brunnen

Bezug auf den Jahve einst zu Moses sagte: versammle das Volk, damit ich ihnen Wasser gebe. ¹⁷Damals sang Israel folgendes Lied:

Steig empor, Brunnen; singt ihm zu.

¹⁸Brunnen, den Fürsten gegraben, Edle des Volks gebohrt haben

Mit dem Scepter, mit ihren Stäben; aus der Wüste ein Geschenk.

¹⁹Und von »Bee'r« (zogen sie) nach Nahali'el; und von Nahali'el nach

gemeint sei, sondern eine Anspielung auf die Eroberung der Stadt Be'er vorliege. Dagegen hat Budde plausibel zu machen gesucht, dass es sich hier um einen symbolischen Akt handle: die Fürsten oder Scheikhs hätten den bereits gegrabenen, dann aber wieder leicht zugedeckten Brunnen vor den versammelten Stammgenossen mit ihren Sceptern geöffnet und ihn damit feierlich und von Rechts wegen für den Stamm in Besitz genommen. Bei dieser Deutung hat das Lied mit der Ortschaft Be'er wohl gar nichts zu tun und verdankt seine Aufnahme lediglich einer Ideenassociation. Nach der jüdischen Hagada handelt es sich auch hier wieder um den wandernden Brunnen von 20 1ff. Ex 17 1ff. cf. Delitzsch a. a. O. S. 455ff. 17 Zu v. a. cf. Ex 15 1 (E). ¹⁷ [גל] Sa. גל, ganz falsch LXX ἐπὶ = ¹⁷ [גל] (Lied über den Brunnen). ¹⁷ Impt. Q. von גל (G-K 631) = zusingen cf. Ex 15 21 Jes 27 2. Das hervorquellende Wasser soll mit Gesang begrüsst werden. Budde erinnert im Anschluss an Goldziher an eine Nachricht des Nilus, wonach in der Wüste umherirrende Araber, als sie eine Quelle fanden, diese mit Gesang begrüßten (προσχορεύοντες καὶ τὴν πηγὴν ἀνυμνοῦντες). Ältere Ausleger meinen, es handle sich hier um ein beim Schöpfen zu singendes Lied, was aber nicht wahrscheinlich ist. 18 ¹⁸ [גל] und ¹⁸ [גל] asyndetisch angefügte Attributivsätze. ¹⁸ [גל] bez. das Graben in die Tiefe (cf. Ex 7 24). ¹⁸ [גל] bedeutet rund ausbohren. ¹⁸ [גל] s. Gen 49 10, synonym damit ist ¹⁸ [גל] = Fürstentab. ¹⁸ [גל] eigentlich bereitwillig zum Geben cf. Ex 35 22, hier Bezeichnung des Stammführers, des Scheikhs. Die Nomaden erwarten von ihren Häuptlingen, dass sie ihren Reichtum freiwillig für das Wohl der Gesamtheit opfern cf. Rob. Smith, Rel. d. Sem., dtsh. Ausg. S. 185. Die beiden letzten Worte scheinen das Itinerar fortzusetzen; und aus der Wüste nach Mattana. Aber eine Station ¹⁸ [גל] war nicht unmittelbar vorher genannt, und wenn man auch annimmt, dass Be'er noch in der Wüste (Qedemoth am Arnon) lag, so hatte doch das ganz unbestimmte ¹⁸ [גל] in einem Itinerar kein Recht. Nun bringt zwar LXX dafür ¹⁸ [גל] zum Ausdruck; aber selbst wenn man dies einsetzen wollte, macht doch ¹⁸ [גל] (= Geschenk), das so gar nicht wie ein Ortsname aussieht, schwere Bedenken. Budde sieht deshalb in den beiden letzten Worten noch einen Bestandteil des Liedes; indem er das ¹⁸ [גל] vor ¹⁸ [גל] zu dem vorausgehenden ¹⁸ [גל] (das er also ¹⁸ [גל] liest) zieht, gewinnt er als letztes Glied: aus der Wüste ein Geschenk. Diese Fassung ist zum mindesten sehr verführerisch, und gewinnt auch durch LXX-Lesarten (vgl. Cod. F), die in v. 19 ¹⁹ [גל] als Ausgangspunkt nicht zum Ausdruck bringen, eine gewisse Stütze. Der Form nach würde das Liedchen demnach aus einem Dreier (v. 17 b), einem Doppeldreier (v. 18 a α β) und einem Fünfer nach dem Schema 3 + 2 (v. 18 a γ b) bestehen. 19 ¹⁹ [גל] l. ¹⁹ [גל]. LXX B *Ματανή* resp. *Ματανήλ*, Cod. A. *Νααλήλ*, Luc. ed. Lag. *Ναχαήλ*, zu deutsch Gottesbach, nicht sicher zu bestimmen. An das Wadi Encheile (andre Bezeichnung für das Wadi Leg'um) zu denken (so Robinson, Phys. Geogr. 178), wird zwar durch den Gleichklang nahe gelegt, aber doch durch den Umstand widerraten, dass Israel in Be'er sich bereits nördlich vom Arnon befunden haben muss. Geographisch würde am besten passen der Sâl Wa'le (Sâl Hedân), der von Norden her in das Wadi Mog'ib einmündet. ¹⁹ [גל] = ¹⁹ [גל] (22 41) LXX *Βαμώθ*, nach Jos 13 17 zwischen Dibon und Beth-Ba'al-Me'on gelegen, ist wahrscheinlich auf dem Gebel 'Attârûs zu suchen, vgl. dazu ¹⁹ [גל] ¹⁹ [גל] der Mesa-Inschrift Z. 27. 20 Die letzte der hier erwähnten Stationen liegt im nordwestlichen Teil der moabitischen Hochebene

Bamoth. ²⁰ Und von Bamoth nach dem Tale, das in der Ebene der Moabiter liegt, zum Gipfel des Pisga, »der« auf die Wüste herabschaut.

E] ²¹ Da sandte Israel Boten zu Sihon, dem Könige der Amoriter, mit fol-

(ב' מִשֹּׁר) oder des Mišôr (s. zu Dtn 310). Das Tal, in dem sich Israel lagert, ist wahrscheinlich das von dieser Hochebene nach der Araba führende Wadi 'ajûn Mûsâ, das sich in der Nähe des Gebel Neba, der hier unter מִשְׁבֵּת שֶׁאֵר (d. h. der höchsten Spitze des Pisga-Gebirges) zu verstehen ist, öffnet. Das Pisga-Gebirge ist das steile Randgebirge, in dem die moabitische Hochebene nach der 'Araba zu abfällt. Der Name (mit מִשְׁבֵּת = spalten zusammenhängend, daher LXX τὸ λελαξευμένον) klingt noch in dem heutigen fešha (Bezeichnung eines Vorgebirges an der Nordwestseite des Toten Meeres) nach. מִשְׁבֵּת] l. nach Sa. LXX Peš. Vulg. מִשְׁבֵּת = der hervorragt, s. 23²⁸. מִשְׁבֵּת] eigentlich Wüste, von der Wurzel שֶׁאֵר, bezeichnet den südöstlichsten, am Nordostrande des Toten Meeres sich hinziehenden wüsten Teil der 'Araba = Gor el Belqâ, zu dem das Pisga-Gebirge abfällt, und in den das Wadi 'ajûn Mûsâ mündet. Der Name מִשְׁבֵּת klingt noch in dem heutigen Suwême (Name eines Trümmerhaufens, durch den die Lage der Stadt מִשְׁבֵּת בֵּית [s. 3349] bezeichnet wird, und eines Wadis) fort. מִשְׁבֵּת LXX εἰς Ἰανην Luc. ed. Lag. εἰς ῥάπην (i. d. Waldtal); מִשְׁבֵּת שֶׁאֵר LXX ἀπὸ κορυφῆς τοῦ λελαξευμένου = a vertice excisi montis. Sa. bietet nach v. 20 einen Zusatz auf Grund von Dtn 224. Der nächste Lagerplatz sind die 'Arboth Moab, s. 221. Mit den letzten Stationen von Be'er (oder wenigstens von Naḥaliel an) sind wir bereits weit über den Schauplatz hinaus gelangt, den E in der folgenden Geschichte voraussetzt. Eben deshalb werden die vv. 16—20 oder doch v. (18 b) 19—20 von manchen Auslegern J zugeschrieben, s. jedoch die Vorbem.

§) Die Besiegung des Amoriterkönigs Sihon 21²¹—32.

Wie an die Edomiter (und Moabiter? cf. Jdc. 1117) richtet Israel, nachdem es den Arnon überschritten (s. v. 13ff.), die Bitte an den Amoriterkönig Sihon, ihm den Durchzug durch sein Land zu gestatten. Sihon lehnt das Gesuch nicht nur ab, sondern zieht mit grosser Heeresmacht gegen Israel zu Felde. Bei Jahaš kommt es zur Schlacht, in der Israel einen glänzenden Sieg davonträgt. Jetzt nimmt Israel das ganze Land zwischen Arnon und Jaboq (die sog. Belqa) in Besitz und lässt sich in den Städten des Landes, in Hešbon und seinen Tochterstädten, nieder (v. 21—25). Gefissentlich wird in v. 26 betont, dass Hešbon, das die Zeitgenossen des Verf. nur als moabitische Stadt kannten, damals Amoriterstadt gewesen sei. Sihon habe nämlich mit dem früheren Moabiterkönige Krieg geführt und ihm das ganze Land zwischen Arnon und Jaboq weggenommen. Zum Beweis dafür zitiert der Verf. in v. 27—30 ein altes (scheinbar amoritisches) Lied, das den Sieg Sihons über die Moabiter zu verherrlichen scheint. Nachdem dann v. 31 wiederholt ist, dass Israel sich im Amoriterlande niedergelassen habe, wird v. 32 kurz die Eroberung der Stadt Ja'zer an der Ammonitergrenze gemeldet. — Quellenzugehörigkeit: Der Abschnitt wird wegen der genauen Übereinstimmung in Bau und Sprache mit 3014—21 allgemein E zugeschrieben; Steuernagel glaubt das Stück einer sekundären Schicht in E (E²) zuschreiben zu sollen, weil es sich nicht in den Rahmen des Itinerars v. 12—20 einfügen will. Unmöglich ist die Annahme nicht, doch lässt sich die Inkongruenz mit dem Itinerar auch daraus erklären, dass E das Itinerar bereits vorgefunden und seinem Werke nur einverleibt hat s. d. Vorbem. zu v. 10ff. Wohl zu beachten ist auch, dass der Amoriterkrieg in 22² und die Eroberung des in Rede stehenden Gebietes in 3234ff. von E vorausgesetzt wird. Gewichtige Bedenken erheben sich aber gegen die vv. 24bβ. 25. Denn in v. 25 hat מִשְׁבֵּת keine grammatische Beziehung im Vorhergehenden, und dazu greift dieser Vers der sicher aus E stammenden Nachricht in v. 3234f. in unangenehmer Weise vor; v. 24bβ will sich, namentlich wenn der Text

gender Botschaft: ²²Ich möchte gern durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht

nach LXX zu emendieren ist, nur widerwillig an v. 24ab α anschliessen; auch v. 32 scheint nicht aus E zu stammen, sondern mit v. 25 einem jehovistischen (?) Berichte über Eroberung einzelner Städte im Ostjordanlande anzugehören, vgl. Dillmann, Bacon, Carpenter und Harford-Battersby. Dann ist v. 24b β möglicherweise Zusatz von Rje, der damit v. 32 vorbereiten will. Ganz den Eindruck einer redaktionellen Bemerkung macht auch v. 26 mit seinem historischen Raisonement. Mit diesem Vers fällt aber auch das Lied v. 27—30 (wenigstens in seiner jetzigen Fassung), auf das der Verf. von v. 26 seine Behauptung gründet. — Die Glaubwürdigkeit des Berichtes ist vielfach stark in Zweifel gezogen. In der Tat ist es um die anderweitige Bezeugung dieses Amoriterkrieges und überhaupt eines Amoriterreiches in dieser Gegend nicht zum besten bestellt; denn wo dieses Amoriterreich im AT sonst noch erwähnt ist, geschieht es immer in von E abhängigen, meist deuteronomistischen Stellen, vgl. 32³³ Dtn 14 24 32. 6 44⁶ 29⁶ 314 Jos 210 910 122. 5 1310. 21. 27 248 I Reg 419. P erzählt allerdings auch von Kämpfen in diesen Gegenden, aber nach ihm hat Israel hier mit Midianitern zu kämpfen, s. 311ff. Nun beruft sich der Verf. von v. 26 für das Amoriterreich in dieser Gegend allerdings auf ein altes Lied, das einen Sieg des Amoriterkönigs Sihon über die Moabiter und die durch ihn erfolgte Eroberung des Gebietes nördlich vom Arnon zu bezeugen scheint. Aber grade dieses Zitat beweist (wie zuerst Ed. Meyer gezeigt hat) nicht, was es soll, denn je genauer man den Text betrachtet, um so deutlicher gewinnt man den Eindruck, dass es sich hier eigentlich um einen Sieg Israels über Moab (etwa aus der Zeit Omris 883—877) handelt, und dass von Amoritern ursprünglich darin gar nicht die Rede gewesen ist (s. d. Erkl. zu v. 27ff.). Ed. Meyer und Stade haben deshalb das Amoriterreich von E schlankweg für ein Phantasiegebilde erklärt. Doch ist dieser Schluss nicht zwingend. Man kann die Beweisführung aus dem missverstandenen Zitat recht wohl als verunglückt ansehen und doch überzeugt sein, dass die elohistische Tradition von einem alten ostjordanischen Amoriterreiche nicht aus der Luft gegriffen ist. Jedenfalls bezeugen die Amarnabriefe, dass die Amoriter im 15. Jahrhundert v. Chr. von ihren nördlichen Wohnsitzen im Antilibanon stark nach Süden vordrangen; und so gut sie im nördl. Kanaan festen Fuss gefasst haben, können sie auch im Ostjordanlande kurzlebige Staatsgebilde ins Leben gerufen haben, die von den vordringenden Israeliten beim ersten Ansturm über den Haufen geworfen wurden, vgl. auch 32³⁹, wo Amoriter in Gilead vorausgesetzt werden. Nur wird sich in Israel eine genauere Erinnerung an jene Kämpfe nicht erhalten haben. Mit der dunkeln Erinnerung daran floss die Erinnerung an spätere Kämpfe, die Israel unter Omri in jener Gegend mit den Moabitern um den Besitz des Landes nördlich vom Arnon geführt hatte, unwillkürlich zusammen, und man entnahm von den letzteren die Farben, um sich jene früheren Kämpfe lebendig auszumalen, s. d. Erkl. zu v. 27ff. Auch die elohistische Bil'amgeschichte zeigt, wie sich dem Erzähler die verschiedenen Zeitalter in einander schieben, denn er rechnet im Verlauf seiner Erzählung unwillkürlich mit der späteren Ausdehnung des moabitischen Gebietes über den Arnon nach Norden hinaus, obwohl er doch 22³⁶ ausdrücklich den Arnon als Nordgrenze der Moabiter bezeichnet hat. Über die Amoriter s. Wellh. Comp.^a S. 341, W. M. Müller, Asien und Europa S. 213ff., Guthe, Gesch. Israels S. 36ff., H. Winckler, Gesch. Isr. I S. 51ff. Sonst vgl. über diesen Abschnitt namentlich Ed. Meyer in ZATW I (1881) S. 129—132, V (1885) S. 36—52, Stade, ibid. I S. 146 und Gesch. d. Volkes Isr. I³ (1889) S. 116—118.

21 cf. 2014a. $\text{LXX } \text{Μωυσῆς. } \text{יְהוָה}$ der Name ist von Imm. Löw mit $\text{יְהוָה} =$ Eselsfüllen zusammengebracht worden, s. Strack z. d. St. $\text{LXX } \text{Sa. } + \text{בְּרִי שְׁלֹם}$ wie Dtn 226. Die Sendung der Boten wird von der Steppe am Arnon (der Steppe Qedemoth) aus erfolgt sein cf. Dtn 226. 22 cf. 2017. Sa. bietet einen viel copioseren Text, der auf Grund von Dtn 227—29 komponiert ist. $\text{LXX } \text{παρελευσάμεθα. } \text{יְהוָה}$ LXX

(von der Heerstrasse) auf Felder und in die Weinberge abbiegen, auch kein Wasser aus den Brunnen trinken; auf der Königsstrasse wollen wir marschieren, bis wir dein Gebiet durchzogen haben. ²³ Aber Sihon erlaubte Israel nicht, durch sein Gebiet zu ziehen. Vielmehr sammelte Sihon sein gesamtes Kriegsvolk und zog Israel entgegen in die Wüste. Und als er nach Jahaš gekommen war, wurde er dort mit Israel handgemein. ²⁴ Israel aber schlug ihn mit der Schärfe des Schwertes und nahm sein Land vom Arnon bis zum Jabboq ein, Rje¹ bis hin zu dem Gebiete der Ammoniter, denn (das gleich zu erwähnende) «Ja'zer» bildet die Grenze der Ammoniter. J¹ ²⁵ Und Israel nahm alle diese Städte ein, und es setzte sich Israel in allen Städten der Amoriter, in Hešbon und in allen seinen

+ τῇ ὁδῷ πορεύσόμεθα, cf. auch Sa. באר LXX ἐκ γέρας σου. [דרך דמלך] s. 2017. ²³ cf. 2020 mit blossen Inf., doch wird auch hier dem sonstigen Sprachgebrauch entsprechend לַעֲבֹד zu lesen sein. Das ל konnte leicht wegfallen, da das vorhergehende Wort mit ל endigt (Haplographie); vielleicht war es aber auch Gewohnheit der Schreiber, in dem Falle, dass ein Wort mit demselben Konsonanten endigte, mit dem das folgende begann, diesen Konsonanten nur einmal zu schreiben, vgl. Norbert Peters, Beitr. zur Text- u. Literarkritik sowie zur Erkl. der Bücher Samuel (1899) S. 223 ff. לַעֲבֹד s. z. Ex 427. [לַעֲבֹד] scil. in der Richtung auf die Wüste (Qedemoth) hin, in deren Bereich Israel den Arnon überschritten hatte, s. zu v. 21. [לַעֲבֹד] Loc. von רַחֵם (Jes 154 Jer 4834) cf. Meša-Inscr. Z. 19f., LXX Εισσα. Nach Onom. (sub Ιεσσα Jassa) lag die Stadt zwischen Madaba und Dibon. Sa. bietet zum Schluss einen Zusatz nach Dtn 231. ²⁴ וַיִּכְרֹם [ישאל] Sa. + וַיִּכְרֹם בְּנֵי וַיִּכְרֹם cf. Dtn 232. [לַעֲבֹד] wörtlich gemäss der Schneide des Schwertes, cf. Ex 1713. [לַעֲבֹד] LXX Sa. [לַעֲבֹד] = Wadi Zerqa, das in seinem nord-westlichen Oberlauf zugleich die Grenze zwischen dem Amoriterreiche und den im Osten wohnenden Ammonitern bildet. v. ββ besagt nach MT »denn fest war die Grenze der Ammoniter«. Danach hätten sich die Israeliten durch die Festigkeit d. h. durch die starke Befestigung der Ammonitergrenze von einem Angriffe auf deren Land abhalten lassen (vgl. hierzu die andersartige Begründung in Dtn 237). Aber עַז = »stark, ungestüm, gewaltig« kann kaum von einer Grenze gebraucht werden, und so wird deshalb nach LXX für עַז zu lesen sein [עַז]. Dann aber ist der Versteil (mitsamt dem vorausgehenden, etwas unvermittelt eingeführten עַז בְּנֵי עַז) wohl ein (aus J entnommener?) redaktioneller Zusatz von Rje, der damit die (wahrscheinlich aus J stammende) Nachricht v. 32 vorbereiten will. Ja'zer lässt sich der Lage nach nicht mehr sicher bestimmen. Nach dem Onomast. lag es 15 röm. Meilen nördl. von Hešbon, 10 Meilen westlich von Philadelphia (Rabbath Ammon). Man sucht es gewöhnlich in der Ruinenstätte Šar, vgl. Buhl, Geogr. d. alt. Pal. S. 264. Über die mit den Israeliten eng verwandten Ammoniter s. zu Gen 1938 und die bibl. Realwörterbücher. ²⁵ וַיִּכְרֹם hat im Vorhergehenden keine grammatische Beziehung und lässt darauf schliessen, dass ursprünglich ein Verzeichnis erobelter Städte vorausgegangen ist. Jedenfalls haben wir hier den verstümmelten Bestandteil eines Berichtes über die von Israel in der Gegend zwischen Arnon und Jabboq eroberten und besiedelten Städte vor uns. Ob dieser Bericht aber zu E gehört, ist fraglich, denn so sicher E das in Rede stehende Gebiet von Israel damals eingenommen werden lässt, so sicher lässt diese Quelle die hier liegenden Städte erst später von den Gaditern und Rubeniten wieder aufgebaut werden, s. 3234ff. E kann also, wenn man ihm nicht zutrauen will, dass er seine eignen Voraussetzungen vergessen habe, diese Städte nicht schon jetzt von den Israeliten bewohnt werden lassen. Zudem setzt E im folgenden voraus, dass Israel vorläufig noch geschlossen im Lager zusammenbleibt und sich nicht über das ganze Land in dessen Städte verzettelt, denn Bil'am kann nach 2241 2314 von Bamoth Baul und vom Pisga-Gebirge aus das Volk in der Ferne lagern sehen. Man hat

Tochterstädten fest. Rje] ²⁶Denn Hešbon war die Stadt Sihons, des Königs der Amoriter, der hatte mit dem früheren König von Moab Krieg geführt und sein ganzes Land vom »Jabboq« bis zum Arnon eingenommen. J!] ²⁷Darum sagen die Poëten:

deshalb v. 25 der Quelle J zugewiesen (Bacon, Carpenter, Harford-Battersby), ohne dass es jedoch gelungen wäre, den ursprünglichen Platz, den diese Nachricht in J etwa eingenommen hat, noch ausfindig zu machen. Ob übrigens J ²⁶ und nicht vielmehr ²⁷ ursprünglich gesagt hat, kann gefragt werden (s. auch zu v. 32 und zu 251); war letzteres der Fall, so wäre ²⁶ erst von Rje eingesetzt worden. Eine ganz andre Vorstellung findet sich übrigens Dtn 234; danach hat Israel die Städte zwischen Arnon und Jabboq zwar eingenommen aber nicht besiedelt, sondern an ihnen und ihren Bewohnern den Bann vollzogen d. h. die Städte verwüstet und ihre Einwohner getötet. ²⁷ jetzt Hasban. ²⁸ und seine Tochterstädte, gemeint sind damit wohl nicht nur die dazu gehörigen kleineren Ortschaften, sondern die übrigen moabitischen Städte, die zur Hauptstadt im Verhältnis der Töchter zur Mutter stehen. Andernfalls müsste man annehmen, dass die Liste der Städte verstümmelt sei. ²⁹ 26 zeigt ganz den Stil eines Ergänzlers. Gefissentlich betont der Verf., dass die ihm und seinen Zeitgenossen nur als Moabiterstadt bekannte Stadt Hešbon vor Zeiten tatsächlich einmal die Hauptstadt des Amoriterkönigs Sihon gewesen sei, der die Stadt den Moabitern weggenommen habe, und beruft sich zum Beweise dafür auf das v. 27 ff. mitgeteilte (von ihm aber falsch verstandene) Liederzitat. Die gezwungene Art der Argumentation zeigt übrigens, dass die Vorstellung von einem Amoriterreiche in dieser Gegend den Israeliten späterer Zeit etwas gegen den Strich ging. Daraus folgt nun aber nicht notwendig, dass dieses Amoriterreich ein Produkt gelehrter Spekulation sei, sondern eher, dass hier wirklich eine alte Überlieferung vorliegt, die sich mit den späteren Anschauungen nur mühsam ausgleichen liess. Waren die Amoriter nun aber zur Zeit des Vordringens der Israelstämme wirklich bis in diese Gegenden vorgedrungen, so haben sie das Gebiet schwerlich den Moabitern, die damals überhaupt noch kein Königreich in dieser Gegend besessen haben werden (vgl. die Vorbemerkung zu 2014ff.), abgenommen, sondern irgend einer anderen Völkerschaft, die dort festen Fuss gefasst hatte. ³⁰ [בְּיַד מֶלֶךְ מוֹאָב הָרִאשִׁון] »mit dem früheren König von Moab«, zu der Vagheit des Ausdrucks s. Ed. Meyer in ZATW V (1885) S. 41. ³¹ Houbig. ³² בְּיַד מֶלֶךְ מוֹאָב = in der früheren Zeit. ³³ [מִיָּדוֹ] aus seiner Hand d. h. aus seiner Gewalt scil. des früheren Königs von Moab. Aber man erwartet vielmehr eine geographische Bezeichnung wie ³⁴ מִן הַיַּבֹּק nach Analogie von v. 24 Jdc 1122. LXX bietet ³⁵ ἐπὶ Ἰρμόδ, womit natürlich nicht das Aroer am Arnon, sondern nur das viel nördlicher (östlich von Rabbath Ammon) gelegene (vgl. Jos 1325 Jdc 1138) gemeint sein könnte. — ³⁶ 27—30 Das Liederfragment. Nach dem gegenwärtigen Zusammenhange soll das zitierte Lied die v. 26 vortragene Behauptung von der Eroberung des moabitischen Gebietes durch den Amoriterkönig Sihon erhärten. Der Verf. von v. 26 verstand v. 27 ff. jedenfalls dahin, dass der König Sihon von seiner Stadt Hešbon aus das moabitische Gebiet unterworfen und verheert habe. Dieser seiner Auffassung hat er durch die Glosse v. 29bβ (s. d. Erkl.) einen unmissverständlichen Ausdruck gegeben. In Wahrheit besagt das Lied vielmehr, dass die Stadt Hešbon von einem feindlichen Heere zerstört worden sei, und dass von hier aus die Kriegsfurie auch gegen die anderen moabitischen Städte ausgegangen sei. Mit dem Feinde, der Moab verwüstet hat, können aber, da es sich hier um ein israelitisches (nicht amoritisches) Sieges- und Triumphlied handelt, auf keinen Fall die Amoriter, sondern nur die Israeliten gemeint sein. Da nun die Israeliten bei ihrem erstmaligen Vordringen in das Ostjordanland mit den (damals wohl noch gar nicht dort ansässigen) Moabitern keine Kämpfe zu bestehen hatten (vgl. Dtn 29. 29 Jdc 1115. 18. 25), so wird das Lied vielmehr auf die israelitische Eroberung des nördlichen Teiles von Moab zur Zeit

Kommt nach Heßbon; aufgebaut und wiederaufgerichtet werde die Stadt Sihons.

Omris zu beziehen sein (Ed. Meyer, Stade). Jedenfalls beweist es für die Behauptung von v. 26 nicht das mindeste. Nun fragt es sich aber, ob erst der Verf. von v. 26 das Liederfragment zitiert hat, oder ob es nicht ursprünglich auf v. 25 folgte und hier die v. 25 gemeldete Eroberung Heßbons und seiner Tochterstädte durch die Israeliten illustrieren sollte (so Ed. Meyer, der v. 25 E zuschreibt). Aber auch dann müsste man dem Verf., der das Lied zitierte, ein arges Missverständnis zur Last legen, sofern er ein Lied, das sich auf die Kämpfe Israels gegen die Moabiter bezog, auf die Amoriter bezogen hätte. Anders würde die Sache stehen, wenn der Verf. von v. 25, in dem wir J sehen, nicht הַחֲמֹרִיתִּים sondern הַחֲמֹרִיתִּים geschrieben hätte (s. die Bemerkung zu v. 25 und zu 251). In diesem Falle würde das Lied zwar nicht chronologisch, aber doch sachlich einigermassen zu v. 25 stimmen. Es wäre dann weiter anzunehmen, dass Rje bei der Verschmelzung von E und J das urspr. הַחֲמֹרִיתִּים in v. 25 aus Rücksicht auf E in הַחֲמֹרִיתִּים umgewandelt hätte. In v. 26 hätte er dann diese Umwandlung durch den Satz, dass das Moabitergebiet nördlich vom Arnon damals wirklich in den Händen der Amoriter gewesen sei, gewissermassen gerechtfertigt und schliesslich das Liederfragment zu einem Beweismittel für seine These gestempelt, s. d. Erkl. zu v. 29bβ. — Ältere Ausleger suchen alle Schwierigkeiten durch hermeneutische Künste aus der Welt zu schaffen und nehmen an, dass in v. 27 die Amoriter spöttisch aufgefordert würden, das jetzt von den Israeliten zerstörte Heßbon wieder aufzubauen, wenn sie könnten! in v. 28. 29 folge dann als Begründung (?) des spöttischen Rufes ein Hinweis auf den ehemaligen Verheerungszug der Amoriter, der von Heßbon aus sich über die moabitischen Städte erstreckt habe; in v. 30 sollen sich dann die Israeliten der Zerstörung Heßbons rühmen. So aufgefasst besagt das Lied freilich alles, »was nach v. 26 daraus bewiesen werden sollte« (Dillm.), aber aus dem Liede selbst, das als Zitat rein aus sich selbst und nicht nach v. 26 erklärt werden darf, wird kein Mensch etwas derartiges herauslesen. Ob das Lied übrigens aus dem Sepher milhamoth Jahve (wie das in v. 14f.) genommen ist und mit v. 14f. einmal einem grösseren Zusammenhang angehört hat, lässt sich nicht mehr ausmachen. Vgl. übrigens Jer 484f., wo unser Lied teilweise zitiert wird. Über die metrischen Fragen s. jetzt Sievers, Metrische Studien I 2 S. 410. 27 כִּי־כֵן darum, weil Heßbon einst wirklich die Stadt des Amoriterkönigs Sihon war, und weil Sihon vordem das Gebiet der Moabiter verheert hatte. So nach dem jetzigen Zusammenhang. Schloss sich das Zitat einst an v. 25 an, so war der Zusammenhang: darum, weil Israel sich im eroberten Heßbon niederliess. הַחֲמֹרִיתִּים die Verfertiger von Meßalim d. h. von Sprichwörtern, Sprüchen, Sentenzen, also Spruch- oder Sentenzendichter, auch Spottlieddichter (cf. Ez 1644 Jes 2814), hier aber wohl allgemein Liederdichter, Poeten, denn es handelt sich im folgenden weder um Sprichwörter noch um ein eigentliches Spottlied, sondern um ein Triumphlied (das Stade nicht mit Unrecht als israelitische Parallele zu Meša Z. 4ff. charakterisiert hat, ZATW I S. 146). Natürlich denkt der Verf. nicht an amoritische, sondern an israelitische Poeten. Über כִּי־כֵן s. zu 237. בְּאֵי angeredet sind die Israeliten, die Heßbon zuvor eingenommen und zerstört haben (v. 25). $\text{אֶת־בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל}$ nach Qimehi aber יִשְׂרָאֵל s. G-K 75hb. יִשְׂרָאֵלִי Impf. Hithp. von כִּי־כֵן mit Assimilation des ה und כ s. G-K 54c, Sa יִשְׂרָאֵלִי . Sievers, der in dem Vers einen Vierer erkennen will (denn als Sechser wäre er hässlich, namentlich durch Zerreißung von gehäuften Verb. und Subjekt), erklärt das Wort für eine we-Glosse, aber es ist nicht recht wahrscheinlich, dass das gewöhnliche Wort durch das gewähltere glossiert sein sollte. בְּאֵי־יִשְׂרָאֵל d. i. Heßbon. Da diese Stadt nach dem Zusammenhang zu den eroberten Moabiterstädten gehört (s. v. 30), liegt es sehr nahe, in יִשְׂרָאֵל den Namen eines Moabiterkönigs zu sehen, der dann lediglich durch Konfusion auf den alten Amoriterkönig übertragen wäre; doch ist es immerhin denkbar, dass der Name des alten Amoriterkönigs auch dann noch mit der einst von ihm eroberten und befestigten Stadt

²⁸Denn ein Feuer ging aus von Hešbon | eine Flamme von der Stadt Siḥons.

Die verzehrte 'Ar Moab, »und frass« die Höhen am 'Arnon.

²⁹Wehe dir, Moab! du bist dem Untergang geweiht, Volk des Kemoš!

Er machte seine Söhne zu Flüchtlingen; und seine Töchter (gab er) in die Gefangenschaft [dem Amoriterkönige Siḥon].

³⁰Und wir beschossen sie »von« Hešbon bis Dibon, und wir »fachten Feuer an« bis nach Medeba.

verknüpft blieb, als sie längst Moabiterstadt geworden war. Namentlich in der Poesie konnte die alte Bezeichnung noch lange fortleben. 28 begründet v. 27 und geht dann zur Beschreibung der feindlichen Verheerung, die das Land getroffen hat, über. Der Sinn ist: denn Hešbon ist in Flammen aufgegangen, und von hier aus ist das Kriegsfeuer auch auf die südlich davon gelegenen Städte bis zum Arnon hin übergesprungen. Der Feind kommt also von Norden her und verheert das Land in der Richtung nach Süden, wie es Israel zur Zeit Omris wirklich getan hat. Versteht man den Vers ohne Rücksicht auf den Zusammenhang, so liegt es allerdings sehr nahe, herauszulesen, dass Hešbon die Stadt des feindlichen Königs Siḥon gewesen sei, von der aus er die Kriegsflagel ins Moabiterland getragen habe. So hat der Verf. von v. 26 den Vers tatsächlich verstanden und ihn dann zum Beweise für seine Behauptung in v. 26 benutzt. Aber v. 27 zeigt doch, dass Hešbon selbst in Flammen aufgegangen ist und in Trümmern liegt, und das begründende כִּי von v. 28 zwingt, diesen Vers in engstem Zusammenhange mit v. 27 zu verstehen. [אש יצאה cf. Lev 102 Num 1635 Jdc 915.20 Ez 1914, in diesen Stellen wird allerdings der Gegenstand, von dem das Feuer ausgeht, nicht mit verbrannt. קריה verwandt mit קיר und קרה, seltener Ausdruck für עיר, häufig in Städtenamen wie קריה אֶבֶן Gen 232, אֶבֶן הַצִּיּוֹר Num 2239, קִרְיַת יֶזְרָאֵל Jos 1560 etc. [עִיר מִיָּאָב s. v. 15. Ed. Meyer, Ort und Stade wollen dafür עִיר מִיָּאָב lesen. בעלִי eigentlich die Besitzer, LXX aber καὶ κατέφαγον, das im hebr. Text voraussetzen würde. Paterson vermutet ursprüngliches בָּעָרָה. Beides würde zu אֶבֶן eine gute Parallele bilden. בבית אֶבֶן die Uferhöhen des Arnon, sowohl die südlichen wie die nördlichen. 29 Weheruf der israelitischen Sieger über Moab, das von seinem Gotte Kemoš schmäählich im Stich gelassen sei. Über Kemoš, den Nationalgott der Moabiter (Meša-Inscr. Z. 3 כִּמּוֹשׁ), s. zu Jdc 1124 und Baethgen, Beitr. z. sem. Rel.-Gesch. 8. 13ff. [בִּינָה Subjekt ist Kemoš. [בִּינָה s. König II 1 S. 196. שָׁבִיר so noch Ez 1633 für das gew. שָׁבִיר cf. Ex 1229, häufiger ist שָׁבִיר, aber nur in der Wendung שָׁבִיר שָׁבִיר [הַשִּׁבִּיר] cf. Dtn 303. [לִבְלֹךְ אֶמְרֵי סִיחֹן muss eine auf Missverständnis von v. 27 beruhende Glosse sein; sie stammt vom Verf. von v. 26, der in dem Liede einen Beweis für die Besiegung der Moabiter durch den Amoriterkönig Siḥon findet. Auch metrisch sind die Worte zu beanstanden, da das Metrum hinter שָׁבִיר nur noch eine Hebung für diesen Stichos erlaubt. Was ursprünglich dagestanden hat, lässt sich nicht mehr ausmachen; mit der Streichung von סִיחֹן oder אֶמְרֵי סִיחֹן resp. אֶמְרֵי סִיחֹן ist nichts geholfen, da von Amoritern und Siḥon hier überhaupt keine Rede gewesen sein kann. Das artikellose אֶמְרֵי zeigt übrigens, dass der Glossator die Glosse poetisch zu gestalten versucht hat. 30 Der Text ist hier völlig verderbt, doch lässt sich noch deutlich erkennen, dass hier eine Reihe von moabitischen Städten (Hešbon, Dibon, Nophah, Medeba) genannt waren, mit deren Einnahme sich der Sieger brüstet. [דִּבּוֹן LXX Δαίβων, Meša Z. 21. 28 דִּבּוֹן, daher Daibon zu sprechen, etwas nördlich vom Arnon (cf. 323. 34 3345f. Jos 139.17 Jes 152 Jer 4818.22), heute Ruinenstätte Dibān, s. ZDPV II 8f. [נִבָּה nur hier, unbestimmbar, zuweilen mit נִבָּה Jdc 811 identifiziert, das aber wegen seiner nördlichen Lage (i. d. Nähe von Ja'zer und Jogbeha) hier nicht in Betracht kommen kann; wahrscheinlich ist hier der Text falsch s. nachher. [מִדְבָּא Meša-Inscr. Z. 8. מִדְבָּא, 2 Stunden südlich von Hešbon, heute Ruinenstätte Mädeba, neuerdings durch

E] ³¹So liess sich Israel im Lande der Amoriter nieder. J] ³²Und Moses

Auffindung einer alten Mosaikkarte von Palästina (1897) allgemein bekannt geworden, s. Baedeker, Pal. ⁵ S. 173f., cf. Jos 139. 16 I Chr 197 Jes 152 I Mak 936. Wörtlich übersetzt lautet der Vers: und wir (scil. die Israeliten, die jetzt auf einmal in der 1. Person von sich reden) beschossen sie (die Moabiter), untergegangen ist Hešbon bis Dibon, und wir richteten Verwüstung an bis Nophah, welches bis zu (!) Medeba (hin sich erstreckt!). [יִירָם] Impf. consec. Qal von יָרָה werfen (mit Pfeilen) oder schiessen mit Suff. יָם, statt יָם (cf. G-K 60d), vgl. Ps 645 Ex 1913. [יִישִׁים] Impf. consec. Hi. von שָׁם verwüstet sein, s. G-K 67y, nach anderen Impf. Hi. von שָׁם mit Suff. = wir überfielen sie (s. Lex. von Ges.-Buhl sub שָׁם), oder Impf. Hi. von שָׁם für שָׁם = שָׁם cf. II Reg 1925. Dass hier aber der Text nicht in Ordnung ist, liegt auf der Hand. Man kann nicht sagen: »untergegangen ist Hešbon bis Dibon« für »zu Grunde gerichtet ist das Land von Hešbon bis Dibon«; unmöglich ist ferner die Ortsbestimmung »welches bis Medeba« für »welches bei Medeba liegt«. Schliesslich lassen die Worte jede metrische Gliederung vermissen, sie lesen sich wie reine Prosa. Doch scheint es aussichtslos, den ursprünglichen Text mit Sicherheit wiederherzustellen, zumal die Versionen abgesehen von LXX fast durchgehend die masoret. Textgestalt voraussetzen und uns so für eine Rekonstruktion keine Handhabe bieten. Die LXX übersetzen: καὶ τὸ σπέρμα αὐτῶν ἀπολείται, Ἑσέβων ἕως Αὐαβῶν, καὶ γυναῖκες αὐτῶν προσεέλαυνον αὐτὸς ἐπὶ Μωαβ = וְיָרָם אֶת־הַחֲבוֹן עַד־רִיבֹן וְנָשֵׁי עַם מוֹאָב = und ihr Geschlecht [יָרָם wie Gen 2123 Jes 1422 Job 1819, hier aber immer mit נָשֵׁי verbunden] ist untergegangen, Hešbon bis Daibon [Appos. zu ihr Geschlecht], und Weiber [der Eroberer, also Israelitinnen] fachten ausserdem noch Feuer gegen Moab an. So ansprechend diese Lesung scheint [sie ist von Ed. Meyer bis auf Miab, wofür er מִיַּב des MT beibehält, und z. T. auch von Stade akzeptiert], so erregt doch die Erwähnung der Weiber, die sich schwerlich als Kriegsfurien an der Verheerung beteiligt haben werden, starke Bedenken. Ist aber נָשֵׁי des MT beizubehalten, so wird man auch geneigt sein, in יִירָם eine Verbalform zu sehen und es nicht in וְיָרָם zu ändern. Schliesslich ist auch עַד mit folgendem Perf. (s. dazu Ed. Meyer in ZATW III S. 309) mindestens auffällig. Dagegen dürfte die Lesung אֶשׁ für אֶשֶׁר (die auch von Sa geboten und von den Masoreten, die durch den Punkt über dem ר von אֶשֶׁר das ר als kritisch verdächtig kennzeichnen, angedeutet ist) gesichert sein. Dann ist aber auch in נָחַם keine Ortsbezeichnung, sondern mit LXX (vgl. auch Sa הִנָּחָה) eine Form des verb. נָחַם = blasen anblasen, anfachen (cf. נָחַם אֶשׁ Ez 2220 vgl. auch Job 2026) zu sehen. Delitzsch hat daher emendiert אֶשׁ נָחַם עַד = bis dass, so dass Feuer angefacht wurde, was freilich nicht ungezwungen genug erscheint. Vielleicht ist das עַד vor נָחַם erst eingedrungen, als man נָחַם für eine Ortsbezeichnung ansah, und das letzte Glied hat etwa gelautet: »und wir fachten Feuer an bis (oder bei der Lesung עַד für עַד nach LXX Sa »gegen«) Medeba« — ב']. In dem bei dieser Auffassung isolierten וְיִישִׁים haben wir wohl nur eine vom Rande in den Text gedruckene Variante zu sehen, auf dieses wird urspr. Hešbon gefolgt sein, dessen מ aber durch Haplographie ausgefallen ist. Das verb. אָבַד ist dann wohl durch einen Späteren eingefügt, der damit dem aus der Konstr. gerissenen Hešbon ein Prädikat geben wollte. Der Vers würde demnach ursprünglich gelautet haben: וְיִירָם [וְיִישִׁים] מִחֲבוֹן עַד־רִיבֹן וְנָחַם אֶשׁ עַד־מִיַּב [עַל]. Paterson streicht Hešbon אָבַד Hešbon und behält im übrigen MT bei, Sievers schlägt vor: וְיִישִׁים אֶשֶׁר עַד־מִיַּב אֶשֶׁר עַד־מִיַּב, wirft also אָבַד Hešbon עַד־רִיבֹן hinaus. Alles nicht überzeugend. אֶשֶׁר עַל הַמִּדְבָּר. Peš. [אֶשֶׁר עַד מִיַּב]. 31 scheint der Schlusssatz des E-Berichtes zu sein. [בִּאֵרִי] Sa LXX ἐν πάσαις ταῖς πόλεσιν, cf. v. 25. 32 gehört wie v. 25 einem Berichte an, in dem die Eroberung der einzelnen Städte des Ostjordanlandes beschrieben war, und dürfte deshalb ebenfalls zu J gehören. Über יְהוָה s. zu v. 24bβ. רַגֵּל ist der jehov. Ausdruck für רֶגֶל bei P s. 131. [יִלְכְּדוּ] l. וְיִלְכְּדוּ LXX. [יִירָם] l. וְיִירָם Sa LXX. Ob וְיִירָם im urspr. Bericht von J stand, ist zweifelhaft, da J Amoriter in dieser Gegend

sandte danach (Kundschafter aus mit dem Auftrage), Ja'zer auszukundschaften; und sie nahmen »es nebst« den dazu gehörigen Ortshaften ein und »vertrieben« die Amoriter, die daselbst wohnten.

Rd] ³³Darauf wandten sie sich und zogen auf der Strasse nach Bašan hinauf; 'Og aber, der König von Bašan, zog aus ihnen entgegen, er mit seinem ganzen (Kriegs-)Volke, zu einem Treffen bei 'Edré'i. ³⁴Da sprach Jahve zu Moses: fürchte dich nicht vor ihm, denn ich gebe ihn nebst seinem ganzen Kriegsvolke und sein Gebiet in deine Gewalt, so dass du mit ihm verfahren wirst, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter, welcher in Hešbon wohnte, verfahren bist. ³⁵Da schlugen sie ihn nebst seinen Söhnen und seinem ganzen (Kriegs-)Volke, so dass auch nicht ein Flüchtling übrig blieb, und nahmen sein Land in Besitz.

P] 22 ¹Dann brachen die Söhne Israels auf und lagerten sich in den Steppen Moabs, jenseits des Jordans, Jericho gegenüber.

nicht vorauszusetzen scheint (siehe zu 224 251). Wahrscheinlich ist es von Rje eingesetzt.

η) Die Besiegung des Königs 'Og von Bašan 21³³—35.

Dieser Passus stammt weder aus J noch aus E, sondern ist von Rd sei es in JE oder bereits in E unter fast wörtlicher Entlehnung aus Dtn 31—3 eingefügt. Es wird hier gemäss der späteren (namentlich von der deuteronomistischen Geschichtsbetrachtung ausgebildeten) Theorie die Eroberung Bašans in die mosaische Zeit zurückdatiert und Gesamt-Israel unter Moses Führung zugeschrieben. Nach J erfolgte die Eroberung dieses Gebietes erst beträchtlich später und zwar nicht durch Gesamtisrael, sondern durch manassitische Clans, s. zu Num 32^{39ff}. Auch E hat von der Eroberung dieses Gebietes, wenigstens für die mosaische Zeit, nichts berichtet, denn nach v. 31 bleibt Israel zunächst ruhig im Amoriterlande wohnen, nach Num 22² wird zwar die Besiegung Sihons, aber nicht die 'Ogs von Bašan vorausgesetzt (vgl. auch Jos 24⁸ Jdc 11²²), und in Num 32 weiss E nur von der Eroberung des später durch Ruben und Gad (aber nicht auch durch Halb-Manasse, s. 32³³) okkupierten Gebietes. In den jüngeren Stellen werden Sihon von Hešbon und 'Og von Bašan fast stehend neben einander erwähnt, cf. 32³³ Dtn 14 296 314 Jos 210 910 IReg 419 etc. — 33 cf. Dtn 31. הכבשן = Batanāa, *Bataneia*, Joseph. *Baraneta*, Landschaft zwischen dem Jabboq (im Süden) und dem Hermon (im Norden). Der Name bedeutet »steinlose, fruchtbare Ebene«, s. Guthe im kurzen Bibelwörterbuch unter »Basan«. ערי LXX Ωγ, eine sagenhafte, wenn nicht gar mythische Persönlichkeit, vielleicht ursprünglich ein Gott des batanäischen Gebietes, s. zu Dtn 31 und Rob. Smith, Rel. d. Sem. (dtsh. Ausg.) S. 66 N. 77. מלך הכבשן ungewöhnliche Titulatur, da zu dem Titel מלך sonst immer nur der Name der Nation, über die der König herrscht (Israel, Assur, Edom etc.), oder der Name der Stadt, in der er residiert (Jerusalem, Babylon, Hešbon), aber nicht der Name des Landes beigelegt zu werden pflegt. אדראי LXX Ἐδραειν = ed-dera'a oder eder'at, 32³³ Jos 13³¹ zu Maḥir gerechnet, jetzt grösste Stadt des Hauran (4—5000 E.) mit bedeutenden Resten aus dem Altertum, s. Guthe im kurzen Bibelwörterbuch. 34 = Dtn 32. ויבא ארצו LXX καὶ πάσαν τὴν γῆν αὐτοῦ. 35 cf. Dtn 33. בלתי mit folg. verb. fin. auch Jos 8²² 11⁸ s. G-K 164d. Paterson will für קטארי lesen קטארי (Inf.), doch könnte קטארי auch als Inf. gefasst werden. — 22, 1 Die Ankunft in den 'Arboth Moab. Nach P, Forts. von 1011b. וישבו בני ישראל ויהיו wie gew. bei P s. 2110 u. o. מ' ערבות Bez. der wüsten Landschaft nördlich vom Pisga-Gebirge, nordöstlich vom Toten Meere; die Bezeichnung ist für P charakteristisch cf. 26³. 63 31¹² 33⁴⁸. 50 35¹ 36¹³ Dtn 34⁸ Jos 13³². Der Name zeigt, dass dieses Gebiet einmal zu Moab gehört hat.

E] *Als nun Balaq, der Sohn Sippors, alles mit ansah, was Israel den

palästinens. Standpunkt, 263. 63 3112 33 48. 50 351 3613 steht dafür גל ירדן d. Jordan Jerichos d. h. der Jordan bei Jericho oder Jer. gegenüber, cf. 263. 63 3112 33 48. 50 351 3613 Jos 1332 161 P resp. Rp. ירדן s. 1329 auch H. Winckler, *altorient. Forsch.* I 422f. ירדן Sa ירדן s. auch Jos 21. Wahrscheinlich hängt der Name mit ירד = Mond zusammen.

Fünfter Abschnitt. Israel in den 'Arboth Moab 22—36 (Dtn 34).

In den 'Arboth Moab verweilt Israel den Rest der 40 Jahre bis zum Übergange über den Jordan (Jos 1ff.), befindet sich also jetzt in der letzten Periode der Wanderzeit und gewissermassen an der Schwelle des verheissenen Landes. Demgemäss ist (wie im Dtn., das eigentlich in diesen Zeitraum mit einzubeziehen wäre) der Blick des Gesetzgebers vielfach auf das Land der Verheissung gerichtet, und er trifft Verordnungen, die sich auf die Verteilung dieses Landes und die Einrichtung darin beziehen. An geschichtlichen Ereignissen meldet das Buch Numeri für diesen Zeitraum 1) die Bil'amgeschichte (Kap. 22—24), 2) die Plage bei Sittim und deren Aufhebung durch das Verdienst des Pinehas (Kap. 25), 3) eine zweite Volkszählung (Kap. 26), 4) die Einsetzung des Josua als Nachfolger des Moses (Kap. 2712—23), 5) den Midianiterkampf (Kap. 31), 6) die Verteilung des Ostjordanlandes an Ruben, Gad und Halbmanasse (Kap. 32). Zum Abschluss der Geschichtserzählung bietet endlich Kap. 33 einen Katalog der (40) Stationen und Lagerplätze, an denen Israel in den 40 Wüstenjahren gewelt hat. Die übrigen Partien enthalten Gesetzgebung und zwar 1) Kap. 271—11 ein Gesetz über die Erbtöchter, 2) Kap. 28f. eine Tora über die Festopfer, 3) Kap. 30 eine Tora über die Gültigkeit von Gelübden namentlich der Weiber, 4) Kap. 3350—34 eine Vorschrift betr. d. künftigen Landesgrenzen, 5) Kap. 35 eine Tora betr. die Leviten- und Zufluchtsstädte, 6) Kap. 36 ein Nachtrag zum Gesetz über die Erbtöchter (Kap. 27). Das meiste in diesem Abschnitt stammt aus P; nur in Kap. 22—24 (Bileam) 251—5 (die Abgötterei in Sittim und deren Bestrafung) und in Elementen aus Kap. 32 (Verteilung des Ostjordanlandes) liegen Bestandteile aus JE vor. Die aus P stammenden Partien sind übrigens auch hier wieder stark überarbeitet. Von den gesetzlichen Partien sind alle diejenigen als sekundär verdächtig, die mit der hier vorausgesetzten geschichtlichen Situation nichts zu tun haben, sondern ganz willkürlich hierher gestellt erscheinen, so Kap. 28f. (Festopfertora) Kap. 30 (über Gelübde). Von den historischen Partien wird der Bericht über den Midianiterkampf von den meisten (Kap. 31) nicht ohne Grund für sekundär gehalten. Über weitere sekundäre Bestandteile s. die Vorbem. zu den einzelnen Abschnitten.

1) Bil'am. Kap. 22—24.

Literatur: Wellhausen, *Comp.*² S. 111ff. 346ff., Kuenen, *Theol. Tijdschr.* XVIII S. 497ff., Einl. S. 224, Oort, H., *Disputatio* de Num. 22—24, 1860, Delitzsch, Franz, *ZKWL* IX (1888) S. 119ff., Kalisch, *Bible Studies* I, *The Prophecies of Balaam*, Paton, L. B., *The Prophecies of Balaam in The Presb. and Ref. Rev.* 1891 oct., Sayce, A. H., *Hebr.* IV p. 1ff., Hoonacker, A. van, *Quelques observ. crit. sur les recits conc. Bil.* 1888. (*Extr. du Muséon* 1888 janv.), Cheyne, T. K., *Expos. Times* VIII, 520 X 399ff. u. *Expositor* 1896 H. 1, Hommel, *altisr. Überl.* S. 245ff. (spez. zu 2421—24), Ders., *Vier neue arab. Landschaftsnamen im AT.* (1901) S. 278ff., Wobersin, Frz., *Die Echtheit der Bileam-sprüche* Num 22—24, Gütersloh (1900), Gall, A. von, *Zusammensetzung und Herkunft der Bileamperikope* in Num 22—24, Giessen, (1900). Zur Gesch. der Auslegung s. *Theol. Literaturzeitung* 1888 Nr. 8 und 9; über ältere Literatur s. Dillm. Vgl. auch Herder, *Vom Geist der Ebr. Poesie* 2. Tl. S. 175, Stuttg. u. Tüb. 1852, und Briefe, *das Stud. d. Theol. betr.* Werke Bd. XI S. 284ff., Stuttg. u. Tüb. 1882. Zu den metr. Fragen s. Sievers, *Metr. Studien*

Amoritern angetan hatte, J] ³da empfanden die Moabiter grosse Furcht vor dem

I 2 S. 410ff. — Von den mehr referierenden Stücken seiner Umgebung hebt sich unser Abschnitt durch seinen durchaus poetischen Charakter auffällig ab. Treffend hat ihn bereits De Wette als historisch-prophetische Dichtung bezeichnet (s. Beitr. zur Einl. i. d. A. T. II 1807 S. 367). Die Absicht derselben ist, die unvergleichliche Macht Jahves und das einzigartige Glück des Volkes dieses Gottes zu preisen. Dieser Preis gestaltet sich um so wirkungsvoller, als er nicht von einem Israeliten, sondern von einem Fremden, und von diesem nicht aus irgend welcher egoistischen Berechnung, sondern eher gegen seine Absicht und sicher gegen seinen äusseren Vorteil unter dem Einfluss einer höheren göttlichen Notwendigkeit angestimmt wird. Passend hat der Verf. grade den gegenwärtigen Zeitpunkt gewählt: der Leser, der Israel durch die Wüste bis an die Schwelle des verheissenen Landes begleitet hat und das Volk vor schweren Kämpfen und Entscheidungen weiss, darf der weiteren Zukunft dieses Volkes ohne Sorgen entgegensehen. Er sieht es im Geiste wohnen in einem fruchtbaren Lande, alle seine Feinde zerschmettern, und dem Volke, das ihm den Fluch auf den Hals laden will, selber zum Fluche werden. — Trotz einer unleugbaren Planmässigkeit des Ganzen (beachte die offenbare Steigerung in dem dreifachen Szenenwechsel 22⁴¹ 23¹⁴. 28, und den in den 4 Sprüchen hervortretenden Gedankenfortschritt) ist unser Abschnitt nicht das Werk eines Erzählers, sondern eine Komposition aus zwei verschiedenen Erzählungen (J und E). Aus Kap. 22 heben sich zunächst die vv. 22—35 heraus, denn in v. 35 stehen wir grade da, wo wir bereits v. 20 waren; v. 22b steht in direktem Widerspruche zu v. 21b, v. 34 ist sinnlos nach v. 20b, und der Zorn Jahves v. 22 ist bei dem vorher geschilderten Verhalten Bil'ams ganz unbegreiflich. Eine weitere Unebenheit zeigt sich am Ende von Kap. 23. Denn 23^{29f.}, eine sklavische Wiederholung von 23^{1f.} und hier um so auffälliger, als sich der Verf. von Kap. 23 in dem analogen Falle v. 14f. bereits viel kürzer gefasst hatte, ist deutlich ein redaktioneller Assimilationsversuch, der die Vermutung erweckt, dass mit Kap. 24 ein neuer Erzählfaden beginnt, zu dessen sorgfältiger Anknüpfung auch die vv. 23^{26f.} und 24¹ von Rje (ganz oder teilweise) geschrieben sein mögen. Dass Kap. 24 in der Tat nicht die organische Fortsetzung von Kap. 23 bildet, zeigt unwiderleglich der sehr auffällige Umstand, dass Bil'am in den Sprüchen dieses Kap. sich zum ersten Male vorstellt, und weiterhin die merkwürdige, bei Einheit des Verf. ganz unerklärliche Korrespondenz zwischen 23^{26f.} und 24^{8f.} (s. hierzu die Erkl.). Nach der in der Erklärung genauer zu begründenden Quellensecheidung ergeben sich (im Groben) ungefähr folgende 2 Erzählungen. Nach der einen, die wegen des Gebrauches von Jahve aus J stammen wird, sendet Balaq, der König von Moab, in dessen Land (also nicht Amoriterland wie bei E 22² 21^{21ff.}, s. Ed. Meyer ZATW I S. 129) die Israeliten wie ein Heuschreckenschwarm eingefallen sind, Boten zu dem wahrscheinlich als Ammoniter (s. zu 22⁵) vorgestellten Seher Bil'am mit dem Ersuchen, schleunigst nach Moab zu kommen und die fremden Scharen, die noch eine Hungersnot verursachen werden, durch seine Zauberkünste gegen eine gute Belohnung hinwegzubannen. Bil'am weigert sich auf Jahves Geheiss, nach Moab zu kommen und bleibt auch einer zweiten Gesandtschaft gegenüber unter Betonung der Unverkäuflichkeit seiner Gottesprüche dabei, dass er nichts gegen Jahves Willen tun könne (s. d. Erkl. zu 22^{8—20}). Hinterher muss er sich doch aber, vielleicht durch den versprochenen Gewinn verlockt, noch zur Reise entschlossen haben. Jedenfalls bricht er v. 21 auf seiner Eselin und unter Begleitung zweier Diener nach dem (jedenfalls nicht allzu entfernt vorgestellten) Moab auf. Auf dem Wege dahin stellt sich ihm eine, zunächst nur von der Eselin wahrgenommene, Erscheinung des über Bil'ams Verhalten erzürnten Jahve entgegen, der zwar [so scheint es nach dem jetzigen Text] die begonnene Reise nicht hindern will, aber dem Bil'am auf das ernsteste einschärft, im entscheidenden Augenblick nichts anderes zu sagen, als was Jahve ihm eingeben werde, 22^{21aß}. 22—35. [Ursprünglich scheint

Volke, weil es zahlreich war, E] und Moab empfand ein Grauen vor den Söhnen

jedoch erzählt gewesen zu sein, dass Bil'am auf Jahves Geheiss umkehrte und nachher von Balaq persönlich geholt wurde, s. zu v. 35. 37. 39.] Nachdem Bil'am bei Balaq angelangt ist, führt dieser den Seher sofort an einen geeigneten Platz, damit er von hier aus die in der Ebne gelagerten Eindringlinge verfluche. Beim Anblick der Israelstämme kommt ein Gottesgeist über Bil'am, und Jahve legt ihm Worte der Segnung in den Mund 242—9. Der darüber entsetzte Balaq schiebt den Seher sofort in seine Heimat ab, indem er ihm zum Abschied zu verstehen gibt, dass er sich den Verlust eines reichen Gewinnes selbst zuzuschreiben habe 2410—13. Bil'am geht, nicht ohne seinerseits dem Könige zum Abschied in einem Spruch die einstige Unterwerfung Moabs und Edoms unter Israel anzukündigen, 2414—19. 25. Über die vv. 20—24 s. nachher. Etwas anders erzählt E. Danach hat Balaq von Moab vor den kriegesischen Israeliten, die soeben das Amoriterreich bezwungen und sich eroberungslustig Moab gegenüber d. h. auf amoritischem Boden gelagert haben, eine gewaltige Angst bekommen. Er schickt eine moabitische Gesandtschaft an den Aramäer Bil'am und lässt ihn ersuchen, durch seine Zauberkünste den gefährlichen Nachbar zu verschrecken. Bil'am ladet die Gesandten ein, bei ihm zu übernachten, damit er sich Nachts die Antwort der Gottheit einholen und danach seinen Entschluss fassen könne. Die göttliche Antwort lautet ablehnend, und die Gesandten Balaqs kehren unverrichteter Sache heim. Balaq sendet eine zweite, noch vornehmere und glänzendere Gesandtschaft. Dieses Mal erlaubt Elohim dem Bil'am, nach Moab zu ziehen, unter der Bedingung jedoch, dass er nur das sage, was Gott ihm eingeben werde v. 8—20. 21a**b**. Als Balaq von der bevorstehenden Ankunft Bil'ams hört, geht er ihm bis an die Grenze seines Reiches, bis an den Arnon (v. 36 cf. 2113. 24. 26) entgegen, empfängt ihn hier (v. 38) und begibt sich, nachdem er an Ort und Stelle eine einleitende Opferfeier veranstaltet hat (v. 40), mit ihm nach Bamoth Baal (v. 41 cf. 2119), wo Bil'am nach allerlei mantischen Vorbereitungen eine Kundgebung der Gottheit zu erlangen sucht (231—4). Als diese für Israel günstig ausfällt (235—10), führt Balaq den Seher auf den Pisga, von diesem Platzwechsel eine günstige Wendung für sich erwartend (2311—15). Da Bil'am auch von hier aus segnen muss, steht Balaq, um nicht noch weitere Segenssprüche zu provozieren, von der Forderung des Fluchens ab und entlässt den Seher (2316—25). Eigentümlich berührt es hier, dass der König von Moab, der doch nach 2236 in der Gegend nördlich vom Arnon nichts zu suchen hat und daher den Seher am Arnon postieren und von hier aus Israel verfluchen lassen müsste, mit Bil'am, der zu diesem Zweck wieder nordwärts ziehen muss (!), in dem von Israel besetzten Amoritergebiete umherwandert und Altäre errichtet, ganz als ob er dort zu Hause wäre. Man sieht daraus, dass die alte Bil'amsage mit einem viel weiter nördlich reichenden Moabiterreiche gerechnet hat. E hat das ursprüngliche Lokalkolorit nicht verwischt, sondern sich damit begnügt, seine Anschauung von der damaligen Ausdehnung des Moabiterreiches in 2236 zu markieren, ohne zu merken, dass er damit einen Widerspruch in seine Darstellung hineintrug. — Religionsgeschichtlich ist unser Abschnitt in mehrfacher Beziehung bedeutsam. Man beachte zunächst, wie der Seher in den beiden Quellen verschieden charakterisiert ist. Nach E empfängt er die Offenbarungen der Gottheit gewöhnlich in der Nacht, also wohl im Traume (228f. 19f.). Aber er versteht sich, wenn es darauf ankommt, auch auf die geheimnisvolle Kunst, durch Anwendung mantischer Gebräuche, wobei Opfer die Hauptrolle spielen, eine Erscheinung der Willenskundgebung der Gottheit herbeizuführen 231ff. 14f. Bei J erscheint Bil'am mehr als Ekstatiker, über den im entscheidenden Moment der Gottesgeist kommt (242), und dem, während seine äusseren Sinne schlafen, das innere Auge und Ohr für künftige und ferne Dinge geöffnet wird (Vision, Audition) 248f. 15f. Das Merkwürdigste ist nun aber, dass dieser heidnische Seher in beiden Quellen durchaus als Jahveprophet vorgestellt wird; er steht — und man hat nicht den Eindruck, dass

Israels. ⁴Und es sprach Moab **Rp**] zu den Ältesten Midians: **J**] Nun wird

es nur in diesem einzelnen Falle geschieht — mit Jahve in lebendigem Verkehr, er nennt ihn seinen Gott (2218), empfängt von ihm seine Offenbarungen und hat, wie nur irgend ein Jahveprophet, ein lebendiges Bewusstsein davon, dass er sich dem mächtigen Walten dieses Gottes und der Verantwortung vor ihm nicht entziehen kann. Und es ist, als ob der sittliche Geist der Jahve-Religion nicht ohne tiefgehenden Einfluss auf ihn gewesen wäre: seine Uneigennützigkeit, seine Mannhaftigkeit und Entschiedenheit, mit der er jeder Versuchung widersteht und dem Balaq gegenüber seine Grundsätze geltend macht, berühren durchaus sympathisch. [Über 2222ff. s. nachher]. Muss nun freilich dieser nichtisraelitische Seher schliesslich auch nur der Glorifizierung des Volksgottes Jahve und seines Volkes dienen, so war der Erzähler, der diese Bil'amgestalt schuf, doch jedenfalls frei von jener nationalen Engherzigkeit und Beschränktheit, die ausserhalb Israels nur allzugern nichts als krasses Heidentum und sittliche Verworfenheit sieht. Neben dieser günstigen Auffassung des heidnischen Sehers gibt es nun aber noch eine andre, die in Bil'am lediglich ein habsüchtiges Ungeheuer und Scheusal sieht, das nur darauf ausgegangen sei, Israel durch seine Zaubereien zu verderben. Diese Auffassung (im späteren Judentum allgemein vertreten, cf. Jos. Ant. IV 6 3 Targ. jer. zu Num 2230 und im NT mehrfach nachwirkend, cf. II Pt 215f., Jud v. 11, Apk 214) hat übrigens ihre Wurzel ebenfalls im AT. So schildert schon P in Num 318.16 Jos 1322 den Bil'am als heidnischen Zauberer und Ränkeschmied, der Israel durch die midianitischen Frauen zu verderben suchte. Ähnlich wird er auch schon Dtn 235.6 Jos 249.10 (cf. Neh 65 Neh 132) als ein Israel feindlicher Seher vorgestellt, dessen Fluch durch Jahve in Segen habe verwandelt werden müssen. Es wäre nicht undenkbar, dass die deut. Strömung in ihrer bewussten Abkehr von allem Heidnischen und Ausländischen die Gestalt des Bil'am in tendenziöser Weise entwertet hätte; dass ihr der Bil'am von J und E ein Dorn im Auge war, könnte man auch daraus folgern, dass er in der Geschichtsrekapitulation Dtn 1—3 (ebenso gut wie der Ausländer Jethro) absichtlich übergegangen ist. Wahrscheinlicher ist es aber doch, dass die deuteronom. Auffassung in einer älteren Volkssage wurzelte, die Bil'am in feindlicher Absicht kommen liess. Ein Element dieser älteren Sage liegt jedenfalls in der Eselinepisode vor, die sich in den Gang der Handlung bei J nur schwer eingliedern lässt, s. d. Vorbem. zu 2222ff. Ist diese Auffassung aber die ältere und ursprünglichere, so haben wir in der jahvistischen und elohistischen Ausprägung der Bil'am-Geschichte eine prophetische Bearbeitung der alten Sage zu sehen. — Die Bil'am-geschichte auf einen historischen Kern zurückführen zu wollen, ist vergebliche Mühe. Bil'am ist jedenfalls eine uralte Sagengestalt, deren Name mit den in unserem Kapitel genannten Lokalitäten schon längst verknüpft war. Vielleicht ist er ursprünglich eine edomitische Sagengestalt gewesen, denn die Ähnlichkeit seines Namens mit dem des ersten Königs der durch ihre Weisheit berühmten Edomiter Bela' ben Beor ist sicher nicht zufällig, cf. Nöldeke, Untersuchgn. S. 87 A. 1. Über arabische Parallelen zur Bil'am-Geschichte s. Goldziher, Abhandln. zur arab. Philologie S. 26 ff. — Die vier dem Bil'am in den Mund gelegten Lieder haben mit dem Seher der Vorzeit nichts zu tun. Es sind vaticinia ex eventu aus späterer Zeit (wie Gen 49 Dtn 33), in denen der Dichter den Bil'am die Zukunft Israels vorausschauend verherrlichen lässt. Die Zeit, die der Dichter vor Augen hat, ist die davidische; für den Standpunkt Bil'ams ist das das Ende der Tage, über das sein Blick nicht hinausreicht. Über das literarische Genre s. Gunkel, Gen. übers. u. erkl. zu Gen 49. Die Echtheit der Lieder ist neuerdings von v. Gall, der sie für Schöpfungen aus nachexilischer Zeit erklärt, bestritten worden, aber wohl in zu radikaler Weise. Spätere Überarbeitung ist allerdings nicht ausgeschlossen. Ein sehr junger Nachtrag liegt jedenfalls in 2420—24 vor.

22, 2—6 Balaqs Furcht und Botschaft an Bil'am. Merkmale der Komposition finden sich namentlich in v. 3, wo v. b lediglich Dublette zu v. a ist, und in

dieser Schwarm alles rings um uns herum abfressen, wie das Rind das Grün des Feldes abfrisst. Balaq aber, der Sohn Sippors, war damals König über

v. 5, wo die auf die Heimat Bil'ams bezüglichen Notizen überaus umständlich sind, und, wenn für עֲרֵךְ zu lesen sein sollte עֲרֵץ , sich sogar direkt widersprechen. Auffällig ist ferner, dass Balaq ben Sippor, nachdem er v. 1 bereits genannt ist, in v. 4b von neuem eingeführt und dem Leser als König von Moab vorgestellt wird, als den jeder denkende Leser ihn aber bereits aus v. 1 und 2 erkannt haben muss. Es kann somit keinem Zweifel unterliegen, dass hier 2 Berichte mit einander verarbeitet sind. Nun muss v. 2 wegen der Rückbeziehung auf 212ff. aus E stammen. In v. 3 trägt v. b die Merkmale von E [קִיץ , s. S. 2 Z. 6f., und בְּנֵי יִשְׂרָאֵל , das in E jedenfalls häufiger ist als הָעָם]; damit wird v. 3a zu J gewiesen. In v. 4 muss v. b ebenfalls zu J gehören, da der hier offenbar erstmalig eingeführte Balaq in E bereits v. 2 genannt war. Aber auch v. a muss aus J stammen, da hier deutlich vorausgesetzt ist, dass die Israeliten in moabitisches Gebiet eingefallen sind, wo sie alles aufzuzeihen drohen. Nach den Voraussetzungen von E dagegen, wonach der Arnon die Nordgrenze Moabs bildet (s. 2236), befinden sich die Israeliten auf amoritischem Gebiet, und Moab fürchtet nur, dass das erobierungslustige Volk auch über Moab herfallen könnte. In v. 5 wird die Angabe, dass die Bötē in das Ammoniterland (so wenigstens nach der gewöhnlichen Emendation, s. d. Erkl.) gezogen seien (v. ay), ebenfalls aus J stammen, denn nach dem aus J stammenden (oder wenigstens von ihm aufgenommenen) Passus v. 22—34 hat man den Eindruck, dass Bil'am nicht allzuweit von Moab gewohnt haben kann; auch v. 5b α scheint jahvistisch zu sein, denn offenbar ist hier vorausgesetzt, dass die Israeliten das Moabiterland überflutet haben. Für E bliebe etwa die erste geographische Angabe in v. 5a β übrig, wonach Bil'am als Aramäer erscheint, [und wohl auch v. 5b β , denn die Wendung, dass Israel sich Moab gegenüber niedergelassen habe, lässt eher darauf schliessen, dass es sich nicht in Moab selbst, sondern im benachbarten Amoritergebiete befindet. Dagegen wird v. 5a α aus J stammen, s. die Einzelerklärung. v. 6 wird im wesentlichen J entnommen sein, denn die Wendung $\text{כִּי הָיוּ בְּעָרְבָא}$ setzt voraus, dass die Israeliten in das moabitische Gebiet selbst eingefallen sind. Demnach gehört zu E v. 2. 3b. 5a β . b β ; zu J v. 3a. 5a α . b α . 6. In dem $\text{אֶל קִרְיַת דִּדָן}$ v. 4 macht sich die Hand von Rp bemerklich. — 22, 2 cf. 212ff. בְּלֶךְ] ausser in 21—24 noch Jos 249 Jdc 1125 Mch 65, zu deutsch etwa der Verwüster, cf. בְּלֶךְ in Jes 241. יִצְחָק LXX $\text{\Sigma\epsilon\tau\gamma\omega\rho}$, cf. יִצְחָק Ex 221. Auffällig ist, dass der Titel »König von Moab« hier fehlt; er ist wahrscheinlich erst nachträglich aus Rücksicht auf v. 4b (J) unterdrückt. Sonst wird Balaq in der alten Überlieferung nicht erwähnt; es ist da immer nur von Moab oder dem Könige von Moab die Rede, cf. Dtn 29. 29 Jdc 1117. Von 'Og von Bašan hat unser Erzähler augenscheinlich nichts gewusst, s. zu 2139ff. 3 v. a aus J. נָהָר (= נָהָר) urspr. weichen, aus dem Wege gehen, im Hex. nur noch Dtn 117 1822 3227. E hat dafür קִיץ bei J beliebt, s. 1439b u. o. v. b aus E, s. d. Vorbem. Zu עָרֵץ s. zu E 112 (E). 4 aus J. Moab befürchtet eine Hungersnot als Folge der Überschwemmung des moabitischen Landes durch die Israeliten, s. dagegen v. 2. $\text{אֶל קִרְיַת דִּדָן}$] die Erwähnung von midianitischen Ältesten ist höchst auffällig, zumal sie ausser v. 7 in der ganzen Perikope nicht ein einziges Mal wieder erwähnt werden, cf. v. 8. 14. 21 236. 17. Dazu könnte Moab auch nicht gut zu den Ältesten Midians sprechen, das müsste der König von Moab tun, der aber von J erst in v. b eingeführt wird. Die Worte stammen jedenfalls aus P resp. von Rp, der damit auf Kap. 31 vorbereiten will, wo Bil'am in Verbindung mit den Midianitern steht. Über Midianiter in dieser Gegend s. zu 256ff. Gen 3635 Jos 1321. Sind die beanstandeten Worte Einschub, so ist אָמַר im Sinne von »bei sich sprechen = denken« zu fassen. יִלְחָח Sa LXX יִלְחָח add. הוּא Sa LXX Pe δ . קָרָן sonst namentlich bei P für die isr. Kultusgemeinde gebräuchlich, s. S. 92 Z. 16ff.

Moab. ⁵Und er sandte Boten zu Bil'am, dem Sohne Be'ors, E] nach Pethor, das am (Euphrat-) Strome liegt, J] in das Land der »Ammoniter« (?), um ihn zu rufen mit folgendem Auftrage: da ist ein Volk aus Ägypten ausgezogen, und siehe, es bedeckt die Oberfläche des Landes, E] und es hat sich mir gegen-

Ein Merkmal für E (wie Wellh. Comp.² 112 auf Grund von 1633 vermutet) ist das Wort auf keinen Fall, denn 1633b ist von Rp überarbeitet. Ähnlich wie hier ist קהל Gen 283 3511 u. ö. gebraucht, s. die auf S. 92 Z. 16 angef. Abhandlg. von Holzinger. 5 aus J (v. 5ααγ. βα) und E (v. 5αβ. ββ) komponiert. מלכאִים in 2412 ebenfalls von J gebraucht, E sagt dafür שר מלכאִים s. v. 8. Demnach wird das erste Glied dieses Verses aus J stammen בלעִם LXX Βαλααμ [cf. בלע, Name eines edomit. Königs, Gen 3632, dessen Vater mit dem des Bil'am gleichnamig ist] gew. von der W. בלע verschlingen abgeleitet, nach anderen aus בל (= בעל) u. עס zusammengesetzt. בניִי II Pt 215 Βοσορ (auf Verlesung beruhend), noch Gen 3632, etwa mit בנִי = brennen zusammenhängend? Ein israel. Ohr hörte aus diesen Namen jedenfalls nichts als Brand und Verderben heraus. Über die spätere Zusammenwerfung von Bil'am mit dem im Qoran (Sur. 31) erwähnten weisen Loqmân (cf. arab. laqama = verschlingen) s. Ewald, Gesch. d. Volkes Isr.³ II S. 302 A. Die folgende geographische Bestimmung bis הנהר wird aus E entnommen sein, denn jedenfalls stimmt zu ihr die Bezeichnung Bil'ams als Aramäer in 237 E (s. jed. d. Erkl. zu diesem Verse). פִּתְרוֹן gewöhnlich identifiziert mit der Stadt Pitru am Sadschur, der sich in den oberen Euphrat [auf den sich הנהר beziehen soll] ergiesst, s. Schrader KAT² S. 155f., vgl. dagegen aber auch Halévy in Rev. sémi. III 203. Auffällig ist freilich, dass Bil'am in so weiter Entfernung von Moab gewohnt haben soll. Man hat daher wohl nicht mit Unrecht vermutet, dass in der ursprünglichen Gestalt der Sage mit הנהר nicht der Euphrat, sondern ein Wadi in edomitischem Gebiete, sei es nun das Wadi el 'Ariš = נהל מִצְרַיִם (so Marquart, Fundamente israel. u. jüd. Gesch. S. 74) oder das Wadi Sirhan (so Hommel, Aufs. u. Abh. S. 296) gemeint gewesen sei. Unter פִּתְרוֹן, dessen Gleichsetzung mit Pitru ohnehin nicht unbedenklich ist, da man im Assyrl. vielmehr Pitâru als Äquivalent erwarten müsste, wäre dann etwa eine edomitische Ortschaft namens Fathur (vgl. auch LXX Φαθούρα und über Fathur [= Schale] als Ortsname Hommel, Aufs. u. Abh. S. 23) zu verstehen; eine Änderung in פִּתְרוֹן (Cheyne, Exp. Times X 401) ist jedenfalls nicht geboten. Diese Hypothese ist um so plausibler, als Bil'am nach der älteren Sage ein Edomiter gewesen sein wird, s. d. Vorbem. Sicher aber ist andererseits, dass bereits E unter הנהר den Euphrat verstanden hat, denn er lässt ja den Bil'am von Norden her kommen, s. v. 36. Die folgenden Worte בניִי עמי sehen wie eine nähere Bestimmung zur vorangehenden Angabe aus; sie scheinen aussagen zu sollen, dass die vorhergenannte Gegend wirklich die Heimat Bil'ams und nicht etwa nur der zufällige Aufenthaltsort des Sehers, den er auf einer seiner Kunstreisen damals grade berührt habe, gewesen sei. Aber das verstand sich doch von selbst; wie hätte Balaq auch wissen sollen, dass der Seher damals grade dort zu treffen gewesen sei? Zudem würde ein hebräischer Schriftsteller für בניִי עמי geschrieben haben מִלְחָמִי (vgl. Gen 247 3113). Wahrscheinlich liegt doch in v. αγ ein Bestandteil der jahvistischen Überlieferung, in der an Stelle des jetzigen (wahrscheinlich erst vom Bearbeiter zum Ausgleich mit E eingesetzten) עמי urspr. ein Volksname gestanden haben wird. Am leichtesten würde sich das gegenwärtige עמי aus einem urspr. עמין, das Sa Peš. Vulg. und hebr. Codd. in der Tat bieten, erklären lassen, vgl. מִן עמין in Dtn 237 Jos 1325 Jdc 1115 II Sam 102 I Chr 192 201; doch könnte urspr. auch ein andrer Volksname wie אים oder עשׂי dagestanden haben. Jedenfalls liegt nach J die Heimat Bil'ams in unmittelbarer Nähe von Moab, s. zu v. 22 ff. הנהר I יהנה Sa LXX Peš. hebr. Codd.; von Gall will in dem doppelten הנה ein Kompositionsmerkmal sehen. מִן עַם הָאֵל wie Ex 105 J. In v. ββ liegt wahrscheinlich ein Element aus E vor, s. d. Vorbem. מִלְחָמִי

über niedergelassen. J] ⁶Und nun komme doch, verfluche mir dieses Volk, denn es ist mir zu mächtig, vielleicht vermag ich dann, ihm eine Niederlage beizubringen und es aus dem Lande zu vertreiben, denn ich weiss ja: wen du segnest, der ist gesegnet, wen du aber verfluchst, der wird (auch wirklich) verflucht. ⁷Da gingen die Rp] Ältesten J] Moabs Rp] und die Ältesten Midians,

mir gegenüber d. h. also nicht im Lande Moab, vgl. Ex 1819. ⁶ Für אָרַר (sprich 'orrä) wäre אָרַר zu erwarten, s. G-K 670. Neben dem verb. אָרַר [noch v. 12 237 249(bis)] findet sich weiterhin das synonyme קָבַב [s. v. 11. 17 238. 11. 13. 25. 27 2410]. Möglich, dass J urspr. אָרַר und E קָבַב bot oder umgekehrt; jetzt finden sich beide verba abwechselnd (vgl. 237. 8) in jeder der beiden Relationen, lassen sich also nicht als Quellenmerkmale verwenden. אָרַר אֵינְךָ נִכְחָ בִּי s. zu Ex 19 J. In אֵינְךָ אֵינְךָ נִכְחָ בִּי scheint der Text nicht ursprünglich; man möchte entweder אֵינְךָ für אֵינְךָ (cf. LXX *δυνάμεθα*) oder אֵינְךָ für אֵינְךָ (Paterson, Graetz) lesen. Ersteres scheint bequemer, da sich אֵינְךָ nach vorausgehendem אֵינְךָ leicht als Verschreibung nach diesem erklärt. Ist aber der Plural zu lesen, so ist wahrscheinlich, dass die Worte aus E stammen, da sie sich mit dem sicher aus J stammenden singular. אֵינְךָ nicht recht vertragen. Nach der Analogie von v. 11 (J) möchte man freilich אֵינְךָ eher für J in Anspruch nehmen und es mit אֵינְךָ verbinden; für E bliebe dann nur etwa אֵינְךָ בִּי übrig. Zur Konstr. von אֵינְךָ בִּי [אֵינְךָ] (Beiordnung des ergänzenden Verbalbegriffs im verb. fin.) s. G-K 120c. אֵינְךָ בִּי wie 1133. Zu v. b cf. Gen 2729. אֵינְךָ sieht wie Impf. Ho. von אֵינְךָ aus, ist aber wohl als Impf. Pass. Qal zu fassen, s. G-K 53u. Den Fluch- und Segensworten wird eine gradezu magische Kraft zugeschrieben; einmal gesprochen, gehört das Wort dem Sprecher nicht mehr an, es läuft dahin und wirkt sich notwendig aus. Flucht daher Bil'am, so ist es um Israel geschehen. — 7—21 Die Gesandten bei Bil'am. Nachdem die Gesandten die Botschaft Balaks ausgerichtet haben, fordert Bil'am sie auf, eine Nacht bei ihm zu bleiben, damit er inzwischen den Willen Jahves erforsche (v. 7. 8). Elohim erscheint ihm in der Nacht und verbietet ihm, nachdem er von Bil'am erfahren hat, um was es sich handle, mit den Gesandten nach Moab zu gehen, da er nicht zulassen werde, dass er dem von ihm gesegneten Volke fluche (v. 9—12). Bil'am teilt darauf den Gesandten den Bescheid Jahves mit, und diese begeben sich wieder zu Balak (v. 13. 14). Balak schickt darauf eine noch zahlreichere und vornehmere Gesandtschaft an Bil'am mit der Bitte, sich doch nicht abhalten zu lassen, zu kommen (v. 15). Nachdem diese die Botschaft an Bil'am ausgerichtet und ihm reiche Belohnung in Aussicht gestellt hat, betont Bil'am ihr gegenüber die Unverkäuflichkeit seiner Gottessprüche und seine Gebundenheit an Jahves Willen (v. 18), ladet sie aber doch ein, die Nacht bei ihm zu bleiben, damit er den Willen Jahves nochmals erforsche (v. 19). Jetzt endlich gibt ihm Elohim die Erlaubnis, mit den Gesandten zu ziehen, nachdem er ihm zuvor eingeschärft hat, nichts zu tun oder zu sagen, das er ihm nicht eingegeben habe. Darauf macht sich denn Bil'am auf seiner Eselin mit den Gesandten auf den Weg zu Balak. — Der Bericht macht durchweg den Eindruck einer geschlossenen Einheit. Auffällig ist freilich der regelmässige Wechsel von Jahve (v. 8. 13. 18. 19) und Elohim (v. 9. 10. 12. 20), der uns in der Tat in Versuchung führen könnte, hier einen jahvistischen und elohistischen Bericht herauszuschälen s. von Gall. Aber das lässt sich nicht erreichen, ohne Zusammengehöriges zu zerreißen. Dazu beachte man, dass hier die verschiedenen Gottesnamen nach einem bestimmten Plane gebraucht sind, denn es ist doch wohl sicher kein Zufall, dass in den referierenden Particen immer Elohim gebraucht ist, während der Jahvename sich nur im Munde Bil'ams (der ja ganz als Jahveprophet vorgestellt wird) findet. Wir werden deshalb an der Zugehörigkeit des Abschnittes zu E [für den ausser den Traumoffenbarungen in v. 9. 20 namentlich die Bezeichnung der Gesandten als שָׂרֵי v. 8. 13. 14. 15. 21 (und nicht als מַלְאָכִים wie v. 5 2412 bei J) spricht, s. S. 2 Z. 1 ff.] nicht zwei-

J] nachdem sie sich mit Wahrsagerlohn versehen, hin und gelangten zu Bil'am und richteten den Auftrag Balaq an ihn aus. ⁸E] Er aber antwortete ihnen: Bleibet die Nacht über hier, dann will ich euch Bescheid geben, je nachdem Jahve mir Weisung geben wird. So blieben denn die Vornehmen Moabs bei Bil'am. ⁹Da kam Elohim (des Nachts im Traume) zu Bil'am und sprach: wer sind diese Männer da bei dir? ¹⁰Und Bil'am antwortete Elohim: Balaq, der Sohn Sippors, der König von Moab, hat »sie« zu mir gesandt (und mir durch sie ausrichten lassen): J] ¹¹Siehe, da ist »ein« Volk, das aus Ägypten herausgezogen ist, das bedeckt die Oberfläche des Landes; so komm denn nun und verfluche es mir, vielleicht mag ich es dann mit Erfolg zu bekämpfen, so dass ich es vertreiben kann. E] ¹²Elohim aber sprach zu Bil'am: Du darfst nicht mit ihnen

fein dürfen. Nur in v. 11, der sich auf die jahvistischen Elemente in v. 5b. 6 zurückbezieht, und in v. 17. 18, auf welche Verse der jahvistische Passus 2413 zurückblickt, werden wir Elemente aus J zu sehen haben, desgleichen in v. 21a^β, denn die hier erwähnte Eselin bereitet auf den jahvistischen Passus v. 22—34 vor. Wahrscheinlich stammt auch v. 7 oder doch wenigstens v. 7a^β wegen des hier ausdrücklich erwähnten Wahrsagelohnes (vgl. v. 17 2411) aus dieser Quelle. Der jahvistische Parallelbericht lässt sich jedoch auf Grund dieser wenigen Stellen nicht mehr rekonstruieren; namentlich bleibt zweifelhaft, ob Balaq auch nach J eine doppelte Gesandtschaft an Bil'am geschickt hat. Nach v. 37. 39 scheint Balaq das zweite Mal vielmehr selbst gekommen zu sein. Nur das lässt sich mit einiger Sicherheit sagen, dass Bil'am nach J ohne Jahve gefragt zu haben, sich auf den Weg gemacht hat, denn nach v. 22 erscheint der Aufbruch Bil'ams nach Moab als eine Eigenmächtigkeit, die den Zorn der Gottheit herausfordert. — 7 [יָקָרִי מִיָּאֵב] auffällig ist der Gebrauch von יָקָרִי, da sonst immer nur von שָׂרִים (E) oder מַלְאָכִים resp. עֲבָדִים (v. 5 2412 2218 J) die Rede ist. Vielleicht hiess es ursprünglich מַלְאָכִים, wenn der Vers aus J, oder מִיָּאֵב, wenn der Vers aus E stammen sollte, und das יָקָרִי ist lediglich durch das folgende מִיָּאֵב, das wie v. 4 auch hier als Zutat von Rp anzusehen sein wird, veranlasst worden. [קָבַעַם] vgl. קָבַעַם, eigentlich das Hantieren mit dem Lospfeilorakel (Ez 2126) resp. das Lospfeilorakel selbst (Ez 2127), dann überhaupt Wahrsagung, Mantik (cf. 2323) [vgl. dazu die Bezeichnung Bil'ams als מַלְאָכִים Jos 1322]; im Plur. = Wahrsagerlohn, cf. I Sam 97 I Reg 137 143 und Rob. Smith JPh. XIII, 276ff., Wellh. Reste d. arab. Heident.² S. 132ff. Da grade J den Gesichtspunkt der Belohnung in den Vordergrund stellt und Bil'ams Uneigennützigkeit betont, dürfte, wenn nicht der ganze Vers, so doch der Passus בִּידֶם יִקְבָּעוּ aus J stammen. 8 aus E. [וַיֵּרָא] cf. 326, alte Demonstrativpartikel. [וַיֵּרָא] wie 1326 E. Dem Bil'am als einem Jahve-Propheten ist in diesem Abschnitt konsequent der Jahve-Name in den Mund gelegt, vgl. auch 233. 12. 26; nach 2317 führt sogar Balaq den Jahve-Namen im Munde. Ob das freilich ursprünglich ist, kann wegen v. 38 (2327) gefragt werden. Überhaupt ist die Redaktion mit den überlieferten Gottesbezeichnungen in der Bil'am-Perikope ziemlich frei umgesprungen. Über den Jahvenamen im Munde von Heiden s. König in NKZ X S. 705f. Bil'am ist sich nach E von vornherein dessen gewiss, dass er nichts anderes tun und reden kann, als was Jahve ihm eingibt, vgl. v. 13. 18. 20. 38 und dagegen v. 22. 9 Über Traumoffenbarungen bei E s. zu 126. [וַיֵּרָא] + αὐτῷ LXX. 10 [וַיֵּרָא] + αὐτοῦ LXX. [וַיֵּרָא] + λέγων LXX. 11 stammt wegen der Rückbeziehung auf die jahvistischen Bestandteile in v. 5 u. 6 jedenfalls aus J. [וַיֵּרָא] l. עַבְדִּי Sa LXX. [וַיֵּרָא] + καὶ αὐτοῦ LXX cf. v. 5. [וַיֵּרָא] + καὶ οὗτος ἐξαθήνηται ἐχόμενός μου LXX cf. v. 5. [וַיֵּרָא] LXX Sa hebr. Codd. [וַיֵּרָא]. [וַיֵּרָא] spr. qobā, Impt. Qal von קָבַעַם (Lev 2411); die Form müsste eigentlich קָבַעַם oder bei fortgerücktem Tone קָבַעַם lauten, s. zu אָרָה v. 6 und G-K 670, König, Lehrgeb. I 104 329ff. aber auch Stade § 591e. [וַיֵּרָא] + ἀπὸ τῆς γῆς LXX cf. v. 6. 12 wieder aus E. [וַיֵּרָא] sonst meist קָבַעַם. [וַיֵּרָא] l. וַיֵּרָא Sa LXX hebr. Codd. [וַיֵּרָא] ein

gehen und darfst das Volk nicht verfluchen, denn es ist (bereits) gesegnet.
¹³ Als nun Bil'am am Morgen aufgestanden war, sprach er zu den Vornehmen Balas: gehet (nur wieder) in euer Land, denn Jahve hat sich geweigert, mir die Erlaubnis zu geben, mit euch zu ziehen. ¹⁴ Da machten sich denn die Vornehmen Balas auf, kamen (wieder) zu Balas und sprachen: Bil'am hat sich geweigert, mit uns zu ziehen. ¹⁵ Da ordnete Balas abermals Vornehme ab und zwar noch zahlreichere und angesehenere als jene. ¹⁶ Als diese nun zu Bil'am gekommen waren, sprachen sie zu ihm: So lässt dir Balas, der Sohn Sippors, entbieten: Lass dich doch nicht abhalten, zu mir zu kommen, J] ¹⁷ denn ich will dir im reichlichsten Masse lohnen und alle Ansprüche, die du mir gegenüber geltend machen wirst, will ich »dir« erfüllen. So komm denn nun und verfluche mir das Volk. ¹⁸ Bil'am aber antwortete und sprach zu den Untergebenen Balas: wenn Balas mir auch Silber und Gold geben wollte, so viel in seinen Palast geht, so vermag ich doch nichts gegen den Willen Jahves, meines Gottes, zu tun, weder im Kleinen, noch im Grossen. Rje] ¹⁹ Und nun, E] bleibet doch auch ihr die Nacht hier, damit ich in Erfahrung bringen kann, was Jahve weiterhin zu mir reden wird. ²⁰ Und Elohim kam des Nachts (wiederum) zu Bil'am und sprach zu ihm: Wenn die Männer in der Absicht gekommen sind, dich zu rufen, wohlan! so gehe mit ihnen; aber du darfst nur das, was ich zu dir sagen werde, ausrichten. ²¹ Da machte sich Bil'am am Morgen auf, J] sattelte seine Eselin E] und zog mit den Vornehmen Moabs davon.

Segen kann nicht rückgängig oder durch einen Fluch aufgehoben werden, s. v. 6b. **LXX** πρὸς τὸν κύριον ἵκων c. 1 i. d. Bdtg. erlauben, bei E beliebt, s. S. 17 Z. 2ff. לַיְיָ s. G-K 115c. הַיְיָ wie 14. 16 Ex 319 (E) s. S. 17 Z. 4f. u. G-K 69x. **15** בְּנֵי חוּטָה c. blossum Inf. wie v. 19. 26, dagegen v. 25 mit Inf. c. 1 s. G-K 114m. **16** בֶּן צִיִּיר + ἄξιός τε LXX. **17 stammt jedenfalls aus J cf. 2411. אָנְשָׁה s. v. 11. אֶנְשָׁה + σοι LXX. **18** ebenfalls aus J, cf. 2413. Bil'am betont hier vor allem die Unverkäuflichkeit seiner Gottesprüche und macht die Boten darauf aufmerksam, dass er nichts gegen den Willen der Gottheit reden könne s. auch v. 8. 13. Wie die Gottheit sich entscheiden werde, weiss Bil'am freilich nach J noch nicht, denn das wird ihm ja erst auf seiner Reise nach Moab (s. zu v. 22ff.) klar. Jedenfalls aber haben nach J die Boten aus Bil'ams Worten eine Ablehnung heraus gehört und sind darauf hin ohne Bil'am nach Moab zurückgekehrt. Erst später entschliesst sich dann Bil'am, der Einladung zu folgen, s. zu v. 22ff. קָבַר LXX τοῖς ἀρχουσιν = קָבַר, aber das ist lediglich Ausgleichung. אֶלֶיךָ Apposition zu קָבַר, s. Koe. II 2 § 333f. עַבְדִּי wie 2413 1441 (J). Beachte אֶלֶיךָ, Bil'am spricht ganz wie ein echter Jahveverehrer. קָבַר s. G-K 93ee. אֶלֶיךָ + εἰς διαβολὰ μου LXX. Für אֶלֶיךָ heisst es 2413 קָבַר אֶלֶיךָ. **19** וַיֵּצֵא stammt wohl von Rje, der damit zur Rede Bil'ams nach E überleitet. Im übrigen s. zu v. 8. בֹּהֵה wie 231. 29 = פֹּה v. 8. וַיֵּצֵא + ἀνέστη LXX. **20** cf. v. 9. אֶלֶיךָ Sa אֶלֶיךָ אֶלֶיךָ wie 2326. **21** יָקָם ב' wie v. 13 (E). וַיֵּצֵא אֶת אֶתְנֵי muss aus J stammen, denn die Eselin spielt in v. 22ff. eine wichtige Rolle, während sie für E ganz belanglos ist. Nach E zieht Bil'am also mit göttlicher Erlaubnis; anders bei J, s. zu v. 22ff. Der E-Bericht wird erst am Schluss von v. 35 wieder aufgenommen und setzt sich dann in v. 36. 38. 40f. fort. — **22—35** Bil'ams Reise nach Moab und die Episode mit der Eselin. Nach J. Bil'am macht sich schliesslich doch noch, ohne freilich Jahve gefragt zu haben [s. dag. v. 19ff.] auf seiner Eselin und in Begleitung zweier Diener [Widerspruch zu v. 21b E] auf den Weg nach Moab, das nach der Vorstellung des Erzählers nicht allzuweit von der Heimat Bil'ams entfernt gewesen sein kann [s. dagegen E v. 5]. Unterwegs stellt sich**

J] ²²Da aber entbrannte der Zorn Jahves darüber, dass er abzog, und

ihm der ob seines Vorhabens erzürnte Jahve in Gestalt seines Mal'akh feindlich in den Weg, um ihm seine Eigenmächtigkeit zum Bewusstsein zu bringen und ihn zur Umkehr zu bewegen [Widerspruch zu E, s. zu v. 21]. Um das aber bei dem verblendeten und schwerfälligen Bil'am [man beachte, dass er hier ganz anders geschildert ist als in v. 18] zu erreichen, bedarf es eines ganzen Apparates wunderbarer Veranstaltungen. Dreimal tritt der Mal'akh Jahves ihm entgegen: zuerst auf offenem Felde — hier kann die Eselin der Erscheinung durch einen Seitensprung bequem ausweichen (v. 22. 23); dann in einem Hohlwege — hier quetscht sich die Eselin grade noch so durch, und Bil'am kommt mit einem geschundenen Fusse davon (v. 24. 25); endlich an einer so engen Stelle, dass kein Ausweichen mehr möglich ist — hier wird Bil'am, da seine Eselin sich auf die Erde legt, endlich gestellt, und er muss seinem Herrn und Meister Rede stehen (v. 26. 27). So ziehen sich die Maschen des Netzes immer enger zusammen, bis Bil'am schliesslich weder vor- noch rückwärts kann. Und was das Merkwürdigste bei dieser ganzen Geschichte ist, der »Seher« Bil'am sieht die Erscheinungen des Mal'akh nicht gleich; er ist nicht einmal so klug wie seine Eselin [man merke die Ironie!], die die Erscheinungen sofort wahrnimmt, ihnen trotz aller Schläge ihres Herrn geschickt ausweicht, und sich zuletzt, da sie nicht mehr ausweichen kann, einfach auf die Erde legt, wodurch sie ihrem Herrn, der der Erscheinung sonst blindlings in die Arme gelaufen wäre, das Leben rettet. Aber nicht genug damit, die Eselin, der zu diesem Zwecke die Sprache verliehen wird, muss nun auch noch in einem Zwiegespräch ihrem Herren, in dem dieser übrigens recht schlecht abschneidet (v. 28—30), eine Ahnung davon beibringen, dass ihr Verhalten nicht etwa aus einer störrischen Laune entspringt, sondern in geheimnisvollen, die Reise begleitenden Vorgängen seinen Grund hat. Da erst gehen dem Bil'am die Augen auf, so dass er die göttliche Erscheinung wahrnehmen kann (v. 31). Er fällt vor ihr nieder, tut, nachdem er eine gehörige Zurechtweisung wegen seiner Unvernunft und Übereilung erfahren, zerknirscht Abbitte und erklärt sich bereit, wieder umzukehren (v. 31—34). Schliesslich bekommt er aber doch die Erlaubnis, seine Reise fortzusetzen, unter der Bedingung jedoch, nichts zu sagen, das ihm nicht von Jahve eingegeben sei. So setzt denn Bil'am seine Reise mit den Notablen Moabs fort (v. 35). — Dass der Passus im wesentlichen zu J gehört, zeigt, abgesehen von den Widersprüchen zu E und der lebendigen, psychologisch feinen Art der Darstellung, namentlich der Gebrauch von יָהוָה (in LXX zum Ausgleich mit der vorausgehenden Partie immer durch θεός = אֱלֹהִים wiedergegeben) und von יֵיכָבֶד יִשְׂרָאֵל in v. 31, s. hierzu Ex 431 348 (J). Nur v. 35 wird von Rje zum Ausgleich und zur Überleitung auf den E-Bericht verfasst sein, denn der Schluss des Verses nimmt v. 21 (E) wieder auf; ferner haben die שֵׁרֵי בָלָק [wofür E meist מַלְאָכָיו sagt] in J keinen Sinn, und zudem lässt v. 37. 39 (J) noch deutlich durchblicken, dass Bil'am nach J jetzt wirklich umgekehrt und dann erst von Balaq in eigner Person geholt worden ist. Aber so zweifellos auch die vv. 22—34 zu J gehören, so wollen sie sich doch nicht so ohne weiteres in den Zusammenhang dieser Quelle fügen. Man beachte zunächst die Verschiedenheit des literarischen Genres. Aus dem Gebiete der Historie sind wir auf einmal in das Land der Fabel versetzt, in dem alles wunderbar zugeht, in dem Erscheinungen über Erscheinungen dem Menschen entgegentreten, in dem die Tiere reden und den Menschen belehren. Dazu sperrt sich das Stück auch sachlich einigermassen gegen den jahvistischen Zusammenhang. Betrachtet man nämlich das Stück rein für sich, so gewinnt man den Eindruck, dass Bil'am hier gar kein Bewusstsein davon hat, dass Jahve mit seinem Vorhaben nicht einverstanden sein könne; er hat sich, ohne Jahve zuvor gefragt zu haben, auf den Weg gemacht in der offenkundigen Absicht, den Moabitern zu Willen zu sein und Israel durch seine Zauberkünste zu verderben. Erst unterwegs wird ihm mit vieler Mühe zum Bewusstsein gebracht, dass Jahve mit seinem Vorhaben nicht einverstanden sei. Das alles passt aber nicht recht

der Engel Jahves stellte sich ihm in den Weg, um ihn anzufinden — er aber ritt auf seiner Eselin, und seine zwei Diener begleiteten ihn. ²³Als nun die Eselin den Engel Jahves wahrnahm, wie er mit seinem gezückten Schwerte in der Hand mitten im Wege stand, bog die Eselin vom Wege ab und ging auf das Feld. Da schlug Bil'am seine Eselin, um sie wieder auf den Weg zu bringen. ²⁴Da trat der Engel Jahves in den zwischen den Weinbergen hin-

zu dem Bil'am von v. 18, der eine deutliche Ahnung davon hat, dass die Verfluchung Israels nicht nach Jahves Willen sein möchte, und von dem man daher erwarten müsste, dass er sich nicht auf den Weg gemacht habe, ohne zuvor Jahves Genehmigung einzuholen. Jedenfalls war J hier von einer älteren Bil'amsage, die mit einem teils feindseligeren, teils aber auch naiveren Bil'am rechnete, abhängig, und wir werden in v. 22—34 ein Element eben dieser älteren Bil'amsage zu sehen haben. Nach dieser war Bil'am wohl überhaupt nicht nach Moab gekommen, sondern nach dem Zusammentreffen mit dem Mal'akh einfach in seine Heimat zurückgekehrt. Erst die spätere Gestalt der Sage liess den Bil'am nach Moab kommen. Sie begnügte sich also nicht damit, dass Balaqs und Bil'ams Absicht vereitelt wird, sondern baut die alte Sage weiter dahin aus, dass Bil'am doch schliesslich nach Moab geht und anstatt der von ihm erwarteten Fluchworte Segensworte aussprechen muss, die Jahve ihm in den Mund gelegt hat. Mit dieser Wendung der alten Sage hängt dann auch die Umbildung des Bil'am zum Jahve-Propheten (vgl. v. 28) zusammen. In der jahvistischen Überlieferung haben sich die jüngeren Elemente um den alten Kern herumkristallisiert, in der elohistischen Gestalt ist der alte Kern vollständig ausgeschieden und die Erzählung ganz von neuem aus einem Guss gestaltet. — 22 Der Zorn Jahves ist nach dem jetzigen Zusammenhange nicht motiviert; die Ausleger helfen sich vielfach durch die Annahme, Jahve zürne nicht sowohl darüber, dass Bil'am aufgebrochen sei, als vielmehr deshalb, weil Bil'am im Grunde doch nur aus Lohnsucht und in der geheimen Absicht, Israel zu verfluchen gegangen sei. Aber vielmehr sagt der Text ganz deutlich, dass Jahve über die Reise Bil'ams als solche aufgebracht gewesen sei. Verständlich ist der Zorn Jahves nur aus dem jahvistischen Zusammenhang heraus, denn danach bricht Bil'am auf, ohne Jahve zuvor gefragt zu haben. Freilich bleibt es da nun psychologisch unbegreiflich, wie Bil'am nach der von ihm geäusserten höheren Einsicht von v. 18 einen so wichtigen Weg ohne göttliche Weisung antreten kann; denn dass er unterwegs noch auf eine solche gehofft habe, ist nach dem Zusammenhang von v. 22 ff. ausgeschlossen. So scheint es, als ob die Aussicht auf reiche Belohnung ihn hinterher doch noch geblendet und alle seine schönen Grundsätze habe vergessen lassen. In Wahrheit wird hier aber eine ältere Anschauung über Bil'am nachwirken. Die Eselin als Reittier und die kleine aus 2 Dienern bestehende Begleitung (s. dag. v. 21) lässt darauf schliessen, dass es sich bei J nicht um eine beschwerliche Wüstenreise handelt, vgl. auch die Weinbergsszenerie in v. 24, s. dag. v. 5aβ. אָרְרָא יִרְרָא s. zu Ex 414. אֶלְדִּירָא l. יִרְרָא nach Sa; das אֶלְדִּירָא lag dem Abschreiber noch von v. 20 her in der Feder. אֶלְדִּירָא s. zu Ex 32. אֶלְדִּירָא wörtlich zum Widersacher oder als W., so noch v. 32. 23 Eine ähnliche Erscheinung wird Jos 513 I Chr 2116 geschildert. Vorläufig wird sie nur von der Eselin wahrgenommen, denn Bil'ams Auge wird erst v. 31 geöffnet. Tieren, namentlich Reittieren, wird auch sonst im Volksaberglauben die Fähigkeit zugeschrieben, Spukgestalten wahrzunehmen und Gefahren zu wittern, vgl. auch Wellh., Reste arab. Heident.² S. 201. Durch diesen Zug soll der Seher natürlich beschämt und lächerlich gemacht werden (nur schade, sein Esel war klüger als er). אֶלְדִּירָא + אֶלְדִּירָא LXX. 24 אֶלְדִּירָא nur hier, cf. אֶלְדִּירָא Vertiefung der Hand, Handtelle. אֶלְדִּירָא Nach Jos 168 reichten die Weinberge Moabs bis nach Ja'zer (2132) hin, ja darüber hinaus, bis in die Wüste hinein, cf. auch Jer 4832. Da Bil'am jedenfalls sehr bald nach dem Aufbruche auf Weinberge stösst, kann seine Heimat von Moab nicht allzuweit ent-

führenden Hohlweg, der auf beiden Seiten von Mauern begrenzt war. ²⁵Da nun die Eselin den Engel Jahves (hier abermals) wahrnahm, da drängte sie sich an die Mauerwand und drängte dabei (auch) den Fuss Bil'ams an die Mauerwand; er aber schlug sie abermals. ²⁶Da ging der Engel Jahves abermals (ein Stück) voraus und nahm an einer engen Stelle Aufstellung, wo kein Raum war, nach rechts oder nach links abzubiegen. ²⁷Als nun die Eselin den Engel Jahves (auch hier) wahrnahm, legte sie sich unter Bil'am auf die Erde. Da entbrannte der Zorn Bil'ams, und er schlug die Eselin mit dem Stabe. ²⁸Da aber öffnete Jahve den Mund der Eselin, und sie sprach zu Bil'am: Was habe ich dir getan, dass du mich dreimal geschlagen hast? ²⁹Bil'am aber sprach zur Eselin: weil du mich zum Narren gehalten hast; wäre mir (nur) ein Schwert zur Hand gewesen, so hätte ich dich längst erschlagen. ³⁰Die Eselin aber sprach zu Bil'am: Bin ich denn nicht deine Eselin, auf der du geritten bist von jeher bis auf den heutigen Tag? Habe ich denn jemals die Geflogenheit gehabt, so an dir zu handeln? Er antwortete: nein. ³¹Da tat Jahve die Augen Bil'ams auf, dass er den Engel Jahves schaute, wie er mit dem gezückten Schwerte in seiner Hand mitten im Wege stand. Da verneigte sich Bil'am und fiel auf sein Angesicht. ³²Der Engel Jahves aber sprach zu ihm: warum hast du deine Eselin diese drei Male geschlagen? Siehe, ich bin ausgegangen, »dir« feindlich zu begegnen, denn du hast dich gegen meinen Willen mit »deiner« Reise übereilt.

fernt gewesen sein. [גִּיר] über die Terrassenmauern der Weinberge s. Nowack Arch. I S. 235, cf. auch Jes 55. ²⁵ Die Eselin kommt grade noch knapp an der Erscheinung vorbei. [לָחַץ] hier drängen, sonst bedrängen cf. Ex 22²⁰. ²⁶ צִיר von צִיר zusammen-schnüren, einengen. ²⁷ [רִכַּץ] cf. Ex 23⁵. [נָקַץ] s. zu Ex 12¹¹. ²⁸ Die Vorstellung von redenden Tieren ist dem Altertum überaus geläufig, und auch unser Erzähler redet davon, ohne sich besonders darüber zu wundern, vgl. die redenden Rosse des Achill Hom. II. XIX 404, den Esel Silens und die von Bochart Hierozoicon³ S. 197f. angeführten Beispiele. Unsrer Stelle wird den Bibelspöttern so lange ein gefundener Bissen bleiben, als es Theologen gibt, die hier mehr als eine Fabel sehen und sich auf ausserordentliche Machtwirkungen berufen, kraft deren die Eselin wirklich für den Moment mit Sprache begabt worden sei oder kraft deren die kläglichsten Laute der Eselin dem Bil'am als wirkliche Worte in die Ohren geklungen haben sollen. [גִּילִים] so auch v. 32f., sonst gebraucht J dafür גִּילִים s. Ex 23¹⁷ 34²³, vgl. auch zu Num 24¹⁰. ²⁹ [הִתְעַלֵּל] eigentlich sich wiederholt mit jemand zu tun machen cf. I Sam 31⁴ Jdc 19²⁵. [לִי] s. G-K 1591. [כִּי עֲדָה] so auch v. 33, s. Koe. II 2 415m. ³⁰ [עָלִי] s. G-K 138d. [מַעֲוִיר] wie Gen 48¹⁵ (E), LXX ἀπό νεότητός σου. [כֶּן] im Hex. nur hier. [הִתְעַלֵּל הַסֵּבִיחַ] LXX μὴ ὑπερ-ορᾶσαι ὑπερδοῦσα, num ullud aliquid contra te neglexi? Bil'am steht seiner Eselin schliesslich wie ein beschämter Schulbube gegenüber; erst durch ihre Argumentation kommt er auf den Gedanken, dass hier nicht alles mit rechten Dingen zugehen müsse. Damit ist denn das Gesicht, das Bil'am in v. 31 zu teil wird, psychologisch vorbereitet. Über וַיִּקַּר וַיִּשְׁחָחֵהוּ s. d. Vorbem. zu diesem Absatz. [לִשְׁחָחֵהוּ] wie Gen 48¹² (E). ³² [לִשְׁחָחֵהוּ] Sa LXX βλάπτω, was vielleicht einzusetzen ist, cf. v. 22. [אֵי] LXX οὐκ ἀστεία, ἄλλος· πονηρά, Schol. οὐκ εὐθεία, οὐκ ἀγαθή, Sa דרש, aber das scheint alles geraten; am besten wird mit Dillm. zu übersetzen sein: überstürzt ist deine Reise gegen meinen Willen, wider meinen Willen hast du dich mit deiner Reise übereilt, s. auch P. Haupt bei Paterson z. d. Stelle. Das verb. findet sich nur noch Job 16¹¹ in transitiver Bedeutung »hinabstürzen«, vgl. Delitzsch, Das Buch Hiob, zu dieser Stelle, der dort auch für unsre Stelle einen, allerdings missglückten, Auslegungsversuch bietet (wann immer der Weg es vor mir ver-

³³Die Eselin aber sah mich und bog alle drei Male vor mir aus; »wäre sie nicht vor mir ausgewichen, so hätte ich dich längst erschlagen, jene aber hätte ich am Leben gelassen. ³⁴Da sprach Bil'am zu dem Engel Jahves: Ich habe gesündigt; ich wusste ja nicht, dass du mir gegenüber auf dem Wege standest, nun aber will ich, wenn dir die Sache missfällig ist, wieder umkehren. Rje ³⁵Da sprach der Engel Jahves zu Bil'am: gehe nur (weiter) mit den Männern; aber nur die Worte, die ich dir eingeben werde, darfst du reden. So zog Bil'am mit den Vornehmen Moabs weiter.

E] ³⁶Da nun Balaq hörte, dass Bil'am käme, ging er ihm nach »Ar« Moab, das an der durch den Arnon gebildeten Grenze, an der äussersten Grenze lag,

stattete). Man beachte den Widerspruch zu v. 20, wonach Elohim dem Bil'am die Reise ausdrücklich erlaubt hat. [הרדך Sa LXX ררך, was in der Tat vorzuziehen scheint. 33 [והראני s. G-K 60d. [לפני מלכני Sa. LXX. [אולי l. יולי od. יולי LXX Peš., s. G-K 1591. [ארכה s. G-K 103b. [הריתי Sa. הריתי. Der Eselin hätte Jahve keinen Vorwurf daraus gemacht, wenn sie ihn nicht gesehen hätte. 34 Bil'am hat also bis jetzt keine Ahnung davon gehabt und darum auch nicht mit der Möglichkeit gerechnet, dass Jahve etwas wider seine Reise haben könne, s. dagegen v. 18. רעה לי [רע Sa. רעה לי. 35 stammt bis etwa auf die ersten 5 Worte von Rje. Nach J muss Bil'am jetzt auf einen Befehl des Mal'akh wirklich umgekehrt sein, denn nach v. 37. 39 (J) wird er ja von Balaq geholt. Rje muss ihn aber jetzt aus Rücksicht auf E (s. v. 21) gleich nach Moab bringen. Die Rede des Mal'akh in v. a ist lediglich eine Reproduktion von v. 20 (E), und v. b nimmt einfach v. 21b (E) wieder auf. [נאם = נאך v. 20, i. d. Bedeutung »nur« noch 2313, ebenfalls in einem redakt. Zusatz, cf. auch 1328. [חברו חשמו לרבי Sa LXX cf. 2312. [שרי בלק E schreibt meist שרי בלק v. 8. 14, was vielleicht auch v. 13 herzustellen ist, vgl. dagegen בלק עברי bei J v. 18. Die שרים gehören übrigens überhaupt nicht in den Zusammenhang von J, denn hier reist Bil'am allein mit seinen zwei Dienern. — 36—41 Die Ankunft bei Balaq. Nach J (v. 37. 39) und E (v. 36. 38. 40. 41). Nach E geht Balaq auf die Kunde von der bevorstehenden Ankunft Bil'ams dem Seher bis zur Nordgrenze seines Reiches d. h. bis an den Arnon entgegen (v. 36). Bil'am teilt ihm mit, dass er zwar (auf seine zweite Einladung hin) gekommen sei, ihm aber keine Garantie dafür geben könne, dass er Israel nun auch wirklich verfluchen werde, denn das komme ganz auf Elohim an (v. 38). Darauf bringt denn Balaq, um sich die Gottheit günstig zu stimmen, ein grosses Opfer dar und sendet von dem Opferfleische auch dem Seher, dessen Gunst er sich ebenfalls zu sichern versuchen muss, Ehrenanteile (v. 40). Am anderen Morgen begibt er sich dann mit ihm nach Bamoth Ba'al, von wo aus Bil'am die Israeliten durch seinen Fluch unschädlich machen soll (v. 41). Nach J war Bil'am auf die (von Rje jetzt unterdrückte) Weisung des Mal'akh Jahve in seine Heimat zurückgekehrt (s. zu v. 35). Balaq hat sich dann selbst auf den Weg gemacht, um ihn zu holen. Auf seine dringenden Vorstellungen, wobei es auch jetzt nicht ohne einen verlockenden Hinweis auf die zu erwartende Belohnung abgeht (v. 37), lässt sich Bil'am endlich bestimmen, mit ihm zu gehen. Sie begeben sich beide nach Qirjath Hušoth, von wo aus wahrscheinlich die Beschwörung vor sich gehen soll (v. 39). Nach dem von Rje zusammengearbeiteten Berichte sieht es aus, als hätten die von J berichteten Verhandlungen Balaqs mit Bil'am am Arnon stattgefunden. — 36 [נאם ist wohl als Part. gemeint. [עני l. עני, s. zu 2128. Der Arnon gilt hier als Nordgrenze Moabs, das stimmt zu E s. 2113ff. 26. In v. 41 ist diese Vorstellung nicht festgehalten. Übrigens scheint das zweimalige [נאם auf Überarbeitung zu deuten. Wahrscheinlich sind die Worte [נאם [נאם späterer Zusatz auf Grund von 2113b. 26; allerdings trifft dieser genau die Meinung des Erzählers, da Ar Moab nach 2115 im Arnongebiet gelegen haben muss. [נאם]

entgegen. J] ³⁷Und Balaq sprach zu Bil'am: Habe ich denn nicht in dringender Weise (Boten) zu dir gesandt, um dich zu rufen? Warum bist du denn nicht zu mir gegangen? Bin ich denn etwa wirklich nicht imstande, dir zu lohnen? E] ³⁸Bil'am aber sprach zu Balaq: siehe ich bin jetzt zu dir gekommen. Werde ich aber wirklich etwas reden können (was nach deinem Sinne ist)? (Nur) das Wort, das Elohim mir in den Mund legen wird, das kann ich reden. J] ³⁹Dahing denn Bil'am mit Balaq, und sie kamen nach Qirjath Hušoth. E] ⁴⁰Balaq aber opferte Rinder und Schafe und sandte davon an Bil'am und die Vornehmen, die mit ihm waren. ⁴¹Am andern Morgen aber nahm Balaq Bil'am (mit sich) und führte ihn nach Bamoth Ba'al hinauf, von wo aus er den äussersten Teil des Volkes sehen konnte.

bezieht sich auf **עַר מִיָּאב**. **37** aus J, beachte die Rückbeziehung auf v. 17. Die Szene spielt nach J nicht am Arnon, sondern in der Heimat Bil'ams. Balaq meint, Bil'am habe kein rechtes Vertrauen in seine Leistungsfähigkeit gehabt und deshalb die Einladung abgelehnt. Dass Bil'am bereits auf dem Wege gewesen war, weiss Balaq natürlich nicht. **אָנֹכִי**, sonst **אָנֹכִי** cf. Gen 18:3 (J), vgl. auch **אָנֹכִי** Gen 20:12 (E). **38** Forts. von v. 36 E. **עַר** ist nach den Acc. zum folgenden zu ziehen, anders LXX und Targ. Onq. Zu **יָלַל** mit blossem Inf. s. zu Ex 18:18. Übrigens könnte das **ל** beim Inf. durch Haplographie ausgefallen sein. **בְּמִיָּאב** vgl. das assyr. mumma (= irgend etwas) mit Verdunklung des ersten Vokals unter Einfl. des m für manma oder mamma. **יִשְׂרָאֵל בְּנֵי** s. 23:5.12.16 (E) Ex 4:15. Man beachte, dass Bil'am sich hier des Gottesnamens **אלהים** bedient, s. zu v. 8. **אֲשֶׁר לִבְרִי אֲדֹנָי** Sa cf. 23:12. Zur Sache cf. v. 20. **39** Forts. zu v. 37 (J). Bil'am macht sich jetzt mit Balaq auf, scil. aus seiner Heimat (Parallele zu v. 21b (35b)), nach dem jetzigen Zusammenhang vom Arnon. **קִרְיַת הַחַיִּים** = Gassenstadt, LXX *εἰς πόλιν ἐπαύλεω* = **קִרְיַת הַחַיִּים**, Lage unbekannt. Die ausdrückliche Nennung der Stadt zeigt, dass sie bei J eine Rolle gespielt haben muss; vielleicht sollte von hier aus die Verfluchung vor sich gehen. Dass die Stadt mit **עַר מִיָּאב** identisch sei, ist nicht erweisbar, nicht einmal, dass sie in der Nähe davon gelegen hat. **40** Forts. von v. 38 (E). Die Lokalität ist hier wieder die Gegend am Arnon speziell bei Ar Moab. Nach der Erklärung Bil'ams in v. 38 hat das Opfer Balaqs einen guten Sinn, s. die Vorbemerkung zu diesem Absatz. Was Balaq dem Bil'am geschickt hat, ist nicht gesagt; wahrscheinlich sind es Anteile am Opferfleische gewesen cf. Neh 8:10. von Gall vermutet dagegen, Balaq habe dem Seher Eingeweideteile, speziell die Leber (cf. Ez 21:26) geschickt, damit er daraus Omina entnehme: infolge dessen erklärt er die Worte **וְלִשְׂרִים אֲשֶׁר אֵינִי** für einen späteren Einschub. Unter den **שְׂרִים** sind natürlich die Notablen Moabs zu verstehen, die nach E den Bil'am geholt haben. Ihre Beteiligung an der Opfermahlzeit erklärt sich ohne weiteres aus der Situation. **41** Nach Erledigung der vorbereitenden Handlungen führt Balaq den Seher am anderen Morgen auf den Schauplatz seiner Tätigkeit. **בְּמִיָּאב בְּנֵי** nach von Gall, Kultstätten S. 155 vielmehr **בְּנֵי ב** zu sprechen, LXX *εἰς τὴν στήλην τοῦ Βααλ*, cf. 21:19. Der Ort war, wie der Name zeigt, eine Kultstätte und als solche zur Vornahme der Beschwörung besonders geeignet. Der Ort liegt übrigens weit über die v. 36 vorausgesetzte Grenze Moabs hinaus, s. d. Vorbem. **יִירָא** LXX *καὶ ἔδειξεν αὐτῷ*. Der Seher muss das Volk im Auge haben, denn nur so kann ein Rapport hergestellt und dem Fluche eine wirksame Beziehung auf Israel gegeben werden. **קֶצֶה הָעָם** das äusserste Ende des Volkes, also nicht das ganze Volk. In seiner Ganzheit sieht der Seher nach E das Volk erst von der zweiten Stelle aus (so nach dem ursprünglichen Text von 23:13). Man begreift freilich nicht recht, warum Balaq den Seher grade an einen Ort stellt, von dem aus er nicht das ganze Volk sehen kann. Oder sollte Balaq etwa gemeint haben, der Seher könne bei dem Ausblicke des ganzen Volkes zurück-

E] 23 ¹Da sprach Bil'am zu Balaq: Baue mir hier sieben Altäre und stelle

schrecken und den Mut zum Fluchen verlieren? Aber dann hätte er beim zweiten Male einen Ort wählen müssen, von dem aus Bil'am noch weniger vom Volke zu sehen bekommen hätte. So wird man wohl anzunehmen haben, dass Balaq nach der Meinung des Erzählers den Bil'am zunächst aufs Gradewohl an diesen Ort postiert und hinterher aus dem Misserfolg geschlossen habe, dass hier die Bedingungen zum Gelingen des Fluches nicht voll erfüllt seien. von Gall will nach dem Vorgange von Kurtz, Ewald u. A. קָזַר hier nicht von dem dem Seher zugewandten, sondern von dem ihm abgewandten Ende verstehen und erklärt demnach: das Volk bis zum äussersten Ende d. h. das ganze Volk. Aber das hätte deutlicher gesagt und etwa mit Hilfe von קָצַר (cf. Gen 194) ausgedrückt werden müssen.

23, 1—24, 25. Die vier Segnungen Israels durch Bil'am. Der Vorgang verläuft in 3 Szenen, deren jede an einem anderen Orte spielt; auf die ersten beiden Szenen kommt je ein Segensspruch, auf die dritte dagegen zwei Segenssprüche. Erste Szene: In Bamoth Ba'al angekommen, lässt Bil'am den Balaq zunächst sieben Altäre aufrichten und auf jedem dieser Altäre einen Farnen und einen Widder als Brandopfer darbringen. Er befiehlt dann dem Balaq, bei seinem Opfer stehen zu bleiben, und begibt sich selbst an einen in der Nähe gelegenen Ort, um hier eine Begegnung der Gottheit oder den Eintritt irgend welcher Omina abzuwarten, die seine Aussprüche betr. Israels bestimmen sollen. Jahve lässt ihm darauf eine Begegnung zu teil werden und legt ihm Worte des Segens für Israel in den Mund, die Bil'am denn auch, nachdem er zu Balaq zurückgekehrt ist, über Israel ausspricht. Balaq stellt ihn deshalb zur Rede, und Bil'am beruft sich ihm gegenüber auf sein früheres Wort (22³⁸), dass er nur das reden könne, was Jahve ihm eingebe (23¹—12). Zweite Szene: Balaq hofft eine günstige Wendung von einem Platzwechsel und führt deshalb den Bil'am auf den Gipfel des Pisga, von wo aus er freilich auch nur einen Teil des Volkes sehen kann (so wenigstens nach dem gegenwärtigen von Rje hergestellten Texte von 23¹³). Nachdem hier dieselben Vorbereitungen getroffen sind, wie das erste Mal, empfängt Bil'am abermals Worte des Segens, die er über Israel ausspricht. Balaq verbietet ihm jetzt, Israel zu segnen, worauf Bil'am sich abermals nur auf sein früheres Wort (22³⁸) berufen kann (23¹³—26). Dritte Szene: Noch gibt Balaq seine Sache nicht verloren. Von einem abermaligen Platzwechsel eine günstige Wendung erwartend, führt er den Seher endlich auf den die ganze Ebene beherrschenden Gipfel des Pe'or, von wo aus das Volk in seiner Totalität überschaut werden kann, und trifft auf sein Geheiss dieselben Vorbereitungen wie früher. Bil'am aber geht dieses Mal nicht auf Wahrzeichen aus; er wird, sobald er das Volk gesehen, von einem Gottesgeist erfüllt und spricht im Zustande der Ekstase abermals Worte des Segens über Israel aus. Jetzt wird Balaq zornig, schlägt die Hände zusammen und befiehlt dem Seher, sich schleunigst aus dem Staube zu machen, wobei er ihm noch zu verstehen gibt, dass er den Verlust der in Aussicht gestellten Belohnung sich selbst zuzuschreiben habe. Bil'am beruft sich auch jetzt wieder darauf, dass er gegen Jahves Willen nichts auszurichten vermöge (23²⁶—24¹³), und trägt, ehe er abgeht, schnell noch einen Gottesspruch vor, in dem Israel abermals gesegnet und dem Könige von Moab zugleich der Untergang Moabs durch Israel angedroht wird (24¹⁴—19). [Über v. 20—24 s. d. Erkl.] Dann begibt sich Bil'am wieder in sein Land, und auch Balaq geht ohne ein Wort der Erwiderung seines Wegs (24²⁵). — Das Stück scheint so planmässig angelegt, dass man es für eine ursprüngliche Einheit halten möchte. Man beachte namentlich die kunstvolle Steigerung 1) hinsichtlich der Lokalität: ein Ort liegt immer höher als der andre, und erst vom letzten kann der Seher ganz Israel übersehen; 2) hinsichtlich der Vermittlung der Gottessprüche an Bil'am: zunächst werden sie durch Opfer und mantische Künste herbeigeführt, zuletzt kommt der Gottesgeist von selbst über Bil'am und gibt ihm die zu sprechenden Worte ein; 3) hinsichtlich der

mir hier sieben junge Rinder und sieben Widder bereit. ²Balaq aber tat, wie

Sprüche selbst: sie werden immer konkreter, inhaltreicher und erreichen ihren Höhepunkt schliesslich darin, dass für Israel die höchste Blüte unter einem idealen König und für Moab die Unterwerfung unter diesen König angekündigt wird; 4) hinsichtlich des Verhaltens Balaqs: zunächst nur die vorwurfsvolle Frage: warum hast du mir das angetan? (23¹¹), darauf das strikte Verbot: du sollst, wenn du nicht fluchen willst, auch nicht segnen (23²⁵); dann der helle Zorn, das temperamentvolle Zusammenschlagen der Hände und der strikte Befehl an den Seher, sich schleunigst davonzumachen (24^{10f.}), und endlich der stille Abgang, nachdem das letzte niederschmetternde Wort gefallen (24¹⁵). In wirksamem Kontrast dazu steht die Festigkeit des Sehers, der sich Balaq gegenüber immer und immer wieder auf die Tatsache beruft, dass er nichts gegen Jahves Willen reden könne (23^{12. 26} 24^{12. 13}). Aber trotz alledem ist der Abschnitt keine organische Einheit, sondern nur eine kunstvolle Komposition aus verschiedenen Berichten. Man beachte namentlich, dass erst im 3. Spruche (24^{3—9}) Bil'am sich als Seher vorstellt, was sinnlos wäre, wenn er schon zweimal aufgetreten ist. Danach muss der jetzt an 3. Stelle stehende Spruch in dem betr. Bericht an 1. Stelle gestanden haben. Man beachte weiter, dass der 3. Spruch in demselben Masse mit dem 4. verwandt ist, wie der erste mit dem zweiten; das macht es von vornherein wahrscheinlich, dass die beiden Spruchpaare sich auf 2 verschiedene Quellen verteilen. Man beachte endlich, dass in Kap. 23 Bil'am sich mantischer Künste bedient, aber in 24 als Ekstatiker erscheint, der solcher Künste gar nicht bedarf. Da wir nun schon in Kap. 22 zwei verschiedene Quellen (J und E) konstatiert hatten, werden auch die Kap. 23 und 24 auf J und E zu verteilen sein, und zwar ist Kap. 23 im wesentlichen E [beachte אלרים in v. 4, שרי מאב v. 6. 17, das Zusammenstimmen von v. 7a mit der Angabe in 22^{5aβ}, ראש הזכר v. 14 wie 21²⁰], Kap. 24 dagegen im wesentlichen J zuzuschreiben [vgl. ראש עירי 24², bei J beliebt s. S. 115 Z. 18ff., die Rückbeziehung auf 22¹⁷ in 24¹¹ und auf 22¹⁸ in 24¹³, ferner נלמדים 24¹² wie 22^{5aα}]. Durch 23^{13aβ} und den Passus 23^{26—241} hat Rje beide Berichte sehr geschickt mit einander verklammert. Er erweckt dadurch die Vorstellung, dass der Ort, von dem aus die beiden von J mitgeteilten Sprüche gesprochen sind, höher gelegen war und eine umfassendere Aussicht bot als die beiden in v. 23 von E genannten; in 24¹ macht er ausdrücklich darauf aufmerksam, dass von jetzt an Bil'am auf die mantischen Künste verzichtet und seine Sprüche direkt von der Gottheit erhält. Somit hat also E nur von einem zweimaligen Versuch Balaqs, den Bil'am zum Fluchen zu bringen, berichtet (entsprechend der zweimaligen Sendung der Notablen Moabs an den Seher) und demgemäss nur einen einmaligen Ortswechsel (von Bamoth Ba'al nach dem Gipfel des Pissa) gemeldet. J dagegen weiss nur von einem einmaligen Versuch Balaqs, Bil'am zum Fluchen zu bewegen (von Qirjath Hušoth oder vom Pe'or aus? s. zu 23²⁸) und meldet demnach von einem Ortswechsel gar nichts. Den zweiten Spruch redet hier Bil'am ganz unaufgefordert und zwar an derselben Stelle wie den ersten. Eine ganz andre Beurteilung der Quellenverhältnisse in Kap. 23. 24 s. bei von Gall a. a. O., S. 10ff. — 23, 1—12 Die erste Szene in Bamoth Ba'al. Rein nach E. 1 Um eine Gottesbegegnung oder die Gewährung von Omina zu veranlassen, bedarf es selbstverständlich eines voraufgehenden Opfers, durch das die Gottheit zur Willensgebung geneigt gemacht werden muss, vgl. auch Wellhausen, Reste arab. Heident.² S. 133. Bil'am befiehlt daher dem Balaq, sieben Altäre zu bauen und auf jedem 1 Farren und 1 Widder als Brandopfer darzubringen, und zwar grade 7 Altäre und 7 Brandopfer, weil die heilige 7-Zahl [cf. Ex 29³⁵] eine magische Kraft hat, die dem, der sich ihrer bei Beschwörungen bedient, selbst über die Götter Macht verleiht. So soll auch Aeneas bei der Befragung der Sibylle 7 Stiere und 7 Schafe geopfert haben Verg. Aen. VI 38f. Über die 7-Zahl vgl. Zimmern in Eberh. Schraders Keilinschr. u. d. A. T.³ S. 620ff. 7] denn die Opfer sind für Bil'am notwendig, weil er ohne sie keine Aussicht hat, Omina zu erhalten. Dass

ihm Bil'am befohlen hatte und ² opferte je einen Farren und je ein Schaf auf jedem Altar, ^{4b} und sprach dann zu ihm: die sieben Altäre habe ich hergerichtet und auf jedem Altar einen Farren und einen Widder dargebracht. ³ Darauf sprach Bil'am zu Balaq: Bleibe du hier bei deinem Brandopfer stehen, aber ich will hingehen, vielleicht wird Jahve mir eine Begegnung zu teil werden lassen. Was er mich dann schauen lassen wird, das will ich dir kund tun. Dann ging er nach einer Kahlhöhe. (?).

^{4a} Und Elohim liess dem Bil'am (wirklich) eine Begegnung zu teil werden, ⁵ und

nachher die Brandopfer als Balaqs Opfer bezeichnet werden, begründet keinen Widerspruch, denn sie werden doch vor allem in Balaqs Interesse und von diesem selbst dargebracht. 2 בלק ובלעם fehlt in hebr. Codd. LXX Kopt. und wird zu streichen sein; die Worte stammen von einem Bearbeiter, der sowohl dem לִי in v. 1 wie dem עֲלֶיךָ in v. 3 Rechnung tragen will. Subj. zu יִיָּלֵךְ ist natürlich Balaq cf. v. 14. 30. An v. 2 wird sich ursprünglich v. 4b angeschlossen haben; der Halbvers ist von seiner ursprünglichen Stelle versprengt, weil es sich mit dem eingeschobenen בלק ובלעם nicht mehr vertrug. 3 Balaq soll bei seinem Opfer stehen bleiben, nicht nur, weil er der Darbringer ist oder weil er es hüten soll, sondern vor allem auch deshalb, weil nur so die Garantie geboten wird, dass die zu erwartenden Omina auf die Angelegenheiten Balaqs Bezug haben. החינב, bei E allerdings häufig, aber auch bei J s. 222 und Holzinger, Einl. S. 185. Hebr. Codd. bieten danach noch כה cf. v. 15. עֲלֶיךָ Hebr. Codd. Sa. Peš. עֲלֵיךָ, weil es sieben Brandopfer sind, doch begreift sich der Sing. als kollektiv. יִקְרָה Sa. קָרָא eigtl. er wird sich treffen lassen cf. v. 4. 16 und Ex 318; man hat öfter vermutet, dass statt des niph. ursprünglich das hiph. יִקְרָה (= er wird begegnen lassen scil. ein Omen) gemeint gewesen sei, cf. Siegf.-Stade im Lex. sub קָרָה und von Gall a. a. O. S. 12 A. 1 unter Berufung auf Gen 2412 2720. Über קָרָה s. H. Grimme in OLZ IV Sp. 44. יִהְיֶה Sa. LXX אֵלֵהֶם, was wohl das urspr. ist und in Kap. 23 überhaupt für יִהְיֶה einzusetzen sein dürfte, s. 228. 38. קָרָה קָה wörtlich das Wort oder die Sache dessen, was er mir zeigen wird d. h. was er nur irgend mir zeigen wird s. G-K 130 c 137 c. Kuenen's Lesung קָרָה קָה ist nicht nötig. שָׁנִי wird gewöhnlich durch Kahlhöhe übersetzt [cf. שָׁנִי = glatt fegen und שָׁנִי הָרָה Jes 132] und als Acc. loci gefasst. Bil'am hätte sich also (ähnlich wie die römischen Auguren, die ihre Zeichenschau auf hohen freien Plätzen trieben, cf. Cicero de off. III 16 und Dillm. z. d. St.) auf eine kahle, unbewaldete Stelle in der Nähe begeben, um von dort Ausschau zu halten. Doch fragt sich, ob der Text richtig überliefert ist, denn einmal erwartet man eher eine Zweckangabe als die Angabe einer Lokalität, und dann ist auffällig, dass keine der alten Versionen bis etwa auf die LXX diese Bedeutung bietet. Die LXX bietet nun aber eine Doppelübersetzung, indem sie nach לֵךְ ויהיית לך zunächst καὶ παρέρσῃ Βαλακ ἐπὶ τῆς θυσίας αὐτοῦ καὶ Βαλααμ ἐπορεύθῃ ἐπερωτῆσαι τὸν θεόν und unmittelbar danach καὶ ἐπορεύθῃ εὐθείαν (= et ivit in planam regionem) bietet. Letzteres soll jedenfalls die Übersetzung von שָׁנִי יִלְךְ sein. Dem in der LXX vorausgehenden Passus scheint eine andre hebr. Lesart zu Grunde zu liegen: יִהְיֶה בְּיָמֶיךָ [לשאל פֿ אֵלֵהֶם בלעם לשאל בלעם וילך בלעם לשאל בלעם] Daraus liesse sich etwa entnehmen, dass שָׁנִי der trümmerhafte Überrest eines urspr. לשאל פֿ אֵלֵהֶם (cf. Jos 914) sein möchte (so auch P. Volz in Theol. Literatur-Ztg. 1901 Sp. 385 A. 1). Kuenen hat ein urspr. לשאל (= zu seinen Zaubereien) vermutet, was aber nicht recht passt, da es sich hier nicht eigentlich um Zaubereien, sondern um נִחְשִׁים (s. zu 241) handelt. Dillm. hat לשאל (= zum Spähen) vorgeschlagen. Die Versionen scheinen geraten zu haben, s. bei Dillm. 4 ויקר s. v. 3. Sa bietet für v. a בלעם את אֵלֵהֶם מִלֵּאךְ v. b gehörte ursprünglich hinter v. 2; jetzt sieht es aus, als habe Bil'am diese Worte zu Elohim geredet, in Wahrheit hat sie Balaq zu Bil'am gesprochen. 5 urspr. Forts. zu 4a. יִהְיֶה ist Einschub,

[Jahve] legte dem Bil'am Worte in den Mund und sprach zu ihm: geh zu Balag zurück und rede folgendermassen zu ihm. ⁶Da kehrte er zu ihm zurück, und siehe, er stand noch bei seinem Brandopfer, er und alle Vornehmen Moabs. ⁷Da hob er seinen Spruch an und sprach:

Von Aram liess mich holen Balag, der König von Moab,
von den Bergen des Ostens.

Komm, verfluche mir Jakob, komm, verwünsche »mir« Israel.

veranlasst durch das Dazwischentreten von v. 4b cf. v. 16. שֵׁם דָּבַר בִּי wie v. 16 22ss. [וְכֵן הָרַבֵּר] die Worte folgen erst v. 7ff. 6 cf. v. 3. שָׁרִי מִיָּאֵב cf. 22s. 7—10 Der erste Spruch. Bil'am führt darin aus, er könne Israel nicht fluchen, da Jahve für dieses Volk keinen Fluch, sondern nur Segen habe (v. 7f.). Er schliesst das aus der ihm soeben zuteil gewordenen Vision, die ihm das Volk einmal in seiner stolzen Absonderung von den übrigen Völkern (v. 9) und dann in seiner schier unübersehbaren Menge und Grösse zeigt (v. 10a). Mit dem Wunsche, dass er einst sterben könne wie die Gerechten, schliesst der Spruch v. 10b. Der Mašal besteht aus 7 Doppeldreieern, von denen die ersten drei (v. 7. 8) und die zweiten drei (v. 9. 10a) je eine Strophe bilden. Der siebente Doppeldreier steht isoliert und ist wahrscheinlich als späterer Zusatz anzusehen. Aus dem Gebrauche von יַעֲקֹב für Gesamtisrael, von לַאֲדָמָה für Jahve und besonders aus dem Inhalte von v. 9 hat von Gall auf nachexilische Abfassung dieses Mašals geschlossen und demgemäss in ihm eine eschatologische Weissagung auf die messianische Zeit sehen wollen. Soweit diese Merkmale wirklich auf die nachexilische Zeit weisen [eine ganz sichere Entscheidung ist, soweit es sich um den Sprachbeweis handelt, bei dem geringen Sprachschatz, der uns erhalten ist, sehr schwer, ja unmöglich], lassen sie sich aus späterer Überarbeitung oder Umarbeitung erklären. Jedenfalls hat schon die alte Überlieferung einen derartigen Spruch gehabt. — 7a מִשָּׁלָה vom Stamme מִשָּׁל = gleich sein, bezeichnet den Sinnspruch, das Sprichwort [sofern dies gern eine Vergleichung enthält], das Gleichnis und überhaupt eine Rede mit anderer als buchstäblicher Fassung und tieferem Sinn oder verdeckten Anspielungen, welche das Nachdenken in Anspruch nehmen. Die Worte Bil'ams könnten insofern als Mašal bezeichnet werden, als sie in dem, was der Seher als bereits gegenwärtig schaut, eine Anspielung auf die Zukunft des Volkes Israel enthalten. Nach P. Haupt [bei Aug. Müller und Kautzsch, The Book of Proverbs p. 32f.] dagegen soll mašal eigentlich Bezeichnung des aus 2 gleichen Hemistichen bestehenden Verses sein. Man beachte übrigens, dass weder dieser noch die folgenden 3 Mešalim der Form nach eigentliche Segnungen darstellen; sie enthalten vielmehr Schilderungen eines idealen Zustandes des Volkes Israel. Sofern diese Schilderungen aber, als auf göttlicher Eingebung beruhend, die Gewähr künftiger Verwirklichung in sich tragen, ist das Aussprechen derselben mit einer Segnung identisch. Das allen 4 Mešalim vorausgesetzte וַיִּשָּׂא מִשָּׁלֵי ist wahrscheinlich auf redaktionelle Bearbeitung zurückzuführen. 7b—8 Erste Strophe. Bil'am sieht sich ausser Stande, Israel zu verfluchen, weil Jahve für das Volk keinen Fluch, sondern nur Segen hat. 7b Bil'am knüpft an den Zweck seiner Herbeiholung an. מִנְהַר־אֲרָם d. h. aus Aram naharajim oder dem alten Naharina am mittleren Euphrat, wo nach E (s. 225aß) Bil'am zu Hause ist. War Bil'am ursprünglich als Edomiter vorgestellt, so könnte eine ältere Form des Liedes מִנְהַר־עֲדֹמָה = von Edom geboten haben (cf. Hommel, Aufs. u. Abb. S. 288 A. 3). מִנְהַר־קָדִים von den Bergen des Ostens oder von den Bergen der Vorzeit (cf. Dtn 3315); man denkt dabei an das Hügelland zwischen dem Sadschur und dem Euphrat. Unter der Voraussetzung edomitischer Herkunft Bil'ams müssten die Worte im Sinne von מִנְהַר־בְּנֵי קָדִים = aus dem Gebirge der Edomiter genommen werden, vgl. übrigens Gen 291 (cf. Hommel a. a. O.). לִי cf. 226. יַעֲקֹב parallel zu יִשְׂרָאֵל ist hier Bezeichnung von Gesamtisrael. Nach von Gall a. a. O. S. 19ff. ist dieser Gebrauch von Jakob ein Zeichen junger Zeit, vgl.

⁸Wie sollt ich verfluchen, den Gott nicht verflucht, und wie sollte ich ver-
wünschen, den Jahve nicht verwünscht?

⁹Denn vom Gipfel der Felsen schaue ich ihn, und von den Hügeln erblicke
ich ihn:

Siehe, er ist ein Volk, das abgesondert wohnt, und sich unter die Völker
(Heiden) nicht rechnet.

¹⁰Wer misst den Staub Jakobs, und »wer zählt die Myriaden« Israels?

[Es sterbe meine Seele den Tod der Gerechten, und es sei mein Ende, wie
das »ihrige«.]

¹¹Da sprach Balaq zu Bil'am: Was hast du mir da angetan? Um meine Feinde

aber Gen 497 und die Identifizierung von Jakob und Israel bereits in J (Gen 3229). ¹¹אֶלְעִיזָה für ¹¹אֶלְעִיזָה, mit Dehnung des durch Metheg gestützten Vokals in einen langen G-K 64c. LXX bringt danach noch ¹¹לְאֵל zum Ausdruck. ¹¹אֶלְעִיזָה bedeutet eigentlich zürnen, hier zürnend schelten d. h. fluchen, oder vielleicht auch den ¹¹אֶלְעִיזָה Jahves heraufbeschwören, cf. Ges.-Buhl im Lex. 8 קָנָה = קָנָה Sa cf. G-K 58g. ¹¹אֶלְעִיזָה zur Bezeichnung Jahves nur in der Poesie, von von Gall a. a. O. S. 23f. als Zeichen später Abfassung gewürdigt. 9—10a Zweite Strophe. Dass Jahve für Israel nur Segen hat, folgert der Seher aus Israels Sonderstellung unter den Völkern und aus seiner Grösse, die er beide in der Vision vorausschaut. 9 בְּיָמָיו cf. Ex 17 3321; der Seher blickt ja von einem hochgelegenen Orte (Bamoth Ba'al) auf Israel herab. ¹¹אֶלְעִיזָה auch 2417 ist allerdings sonst nur in jungen Stellen bezeugt cf. Job 7 8 209 etc. [in Jer 526 Hos 137 149 ist der Text verdächtig]. Einigermassen auffällig für die alte Zeit ist die starke Betonung der Sonderstellung Israels in der Völkerwelt. Zwar hat sich Israel wohl von jeher hoch eingeschätzt und sich für etwas Besseres gehalten als die kleinen Völker ringsum, wozu es namentlich seit Davids Zeit ein gewisses Recht hatte; aber hier ist nicht nur von der unterschiedlichen Stellung Israels in politischer Beziehung die Rede, sondern von einer bewussten Absonderung Israels als des heiligen Gottesvolkes von der Heidenwelt, von der es sich innerlich geschieden weiss. Wenn nun aber von Gall meint, diese Auffassung sei erst die Folge der Predigt Ezechiels, so vergisst er, dass bereits das Deut. diesem Bewusstsein deutlich Ausdruck verliehen hat, und dass hinwiederum die Ideen, die im Deut. ihren Niederschlag fanden, bis auf die grossen Schriftpropheten des 8. Jahrhunderts zurückgehen. Freilich hat das vorexilische Israel dem hier gezeichneten Ideal nicht entsprochen, aber dass dieses Ideal schon den alten Propheten vor Augen stand, zeigen Stellen wie Jes 25, vgl. auch Ex 195 (Lev 2024. 26). Freilich wird man die Möglichkeit, dass hier eine spätere Hand nachgeholfen hat, nicht ganz in Abrede stellen dürfen. ¹¹אֶלְעִיזָה [לְבָרֵךְ יִשְׂרָאֵל] asyndetischer Attributivsatz; die Worte sind nicht etwa nur vom sicheren, friedlichen Wohnen Israels, sondern wie das parallele Glied zeigt, von seiner Abgesondertheit von den Heiden zu verstehen. 10 בְּיָמָיו in derselben Verbindung Gen 1316 (J); ob hier notwendig ein Abhängigkeitsverhältnis anzunehmen ist, ist fraglich. ¹¹אֶלְעִיזָה s. v. 7. ¹¹אֶלְעִיזָה ל. ¹¹אֶלְעִיזָה LXX. ¹¹אֶלְעִיזָה der vierte Teil, aber das gibt keinen Sinn, lies ¹¹אֶלְעִיזָה cf. Dtn 3317. Der metrisch überschüssige v. 10b ist wahrscheinlich späterer Zusatz. Bil'am beneidet die Redlichen oder die Gerechten [d. h. doch wohl die Israeliten] selbst um ihren Tod, denn wie im Leben, so werden sie auch in der Todesstunde noch gesegnet sein d. h. Jahve wird ihnen das Sterben leicht machen. Soll in ¹¹אֶלְעִיזָה etwa eine Anspielung auf ¹¹אֶלְעִיזָה (Beiname Israels, Dtn 3215 335) zu sehen sein? ¹¹אֶלְעִיזָה Bezeichnung des individuellen Lebens, das im Tode erlischt. ¹¹אֶלְעִיזָה natürlich nicht Nachkommenschaft (LXX), aber auch nicht etwa Zukunft, sondern wie der Parallelismus verlangt, Lebensende, Tod. ¹¹אֶלְעִיזָה steht kurz für ¹¹אֶלְעִיזָה, aber besser ist wohl ¹¹אֶלְעִיזָה zu lesen (LXX), da das Sing.-Suff. sich nur auf Israel beziehen könnte, Israel aber nicht stirbt. — 11—25 Der zweite Versuch. 11 בְּיָמָיו Inf. absol. nach dem verb. fin., so auch

zu verfluchen, habe ich dich holen lassen, und siehe, du hast (sie) kräftig gesegnet. ¹²Da antwortete er und sprach: Muss ich denn nicht das, was Jahve mir in den Mund legt, gewissenhaft reden? ¹³Da sprach Balaq zu ihm: Komm doch mit mir nach einem anderen Orte, von wo du es (das Volk ganz) siehst Rje] nur sein äusserstes Ende kannst du sehen, aber ganz kannst du es nicht überschauen — E] und verfluche es mir von dort aus. ¹⁴Und er nahm ihn mit sich nach dem Späherfeld zum Gipfel des Pisga-Gebirges und baute (auch dort wieder) sieben Altäre und brachte auf jedem Altare einen Farren und einen Widder dar. ¹⁵Und er sprach zu Balaq: Bleibe hier bei deinem Brandopfer stehen, während ich hier nach einer Begegnung ausschaue. ¹⁶Und Jahve [urspr. Elohim] liess dem Bifam eine Begegnung zu teil werden und legte ihm Worte in den Mund und sprach: Kehre wieder zu Balaq zurück und rede folgendermassen zu ihm. ¹⁷Und er ging zu ihm, und siehe, er stand noch bei seinem Brandopfer und die Vornehmen Moabs bei ihm. Balaq aber fragte ihn: was hat Jahve geredet? ¹⁸Da hob er seinen Spruch an und sprach:

Auf Balaq und höre; leih mir dein Ohr, Ben Šippor!

2410 cf. G-K 113 r. 12 cf. 2238. לִי־אֶלֶּיךָ LXX + *Balaam* πρὸς *Balaq*. יְהוָה LXX ὁ θεός = אֱלֹהִים s. zu v. 3. 13 Die Worte von עַתָּה bis וְיָרֵם sind Zusatz von Rje, der betont, dass Bifam auch jetzt noch nicht das ganze Volk zu sehen bekommt, denn das muss der Steigerung wegen für den dritten und letzten Platz (v. 28 ff. 241f.) vorbehalten bleiben. Nach E hat Bifam ursprünglich von dem neuen Platz aus wohl das ganze Volk übersehen können. Dass Balaq von einem Platzwechsel eine günstige Wendung erwartet, hängt mit den Vorstellungen der alten Mantik zusammen, wonach es von tausend äusseren Kleinigkeiten abhängt, dass alles nach Wunsch geht. Hier scheint der Platz der geeignetste, von dem aus man das Objekt des Segnens oder Fluchens am besten ins Auge fassen kann. לֵךְ = לֵכָה cf. v. 27 und G-K 48 i. וְיָרֵם s. GK 67 o. 14 שְׂפֵרָה Späherfeld, so genannt, weil man hier entweder Wachposten aufzustellen pflegte, oder, was wahrscheinlicher ist, weil der Ort als besonders günstig für die Zeichenschau galt. בְּצֵדָה von Propheten Jes 52 s 5610 s. auch Jes 216. Nach Euseb. Onom. 213, 40 87, 13 soll es in der Nähe vom Arnon gelegen haben, was freilich zu den Voraussetzungen von E nicht passt. Oder sollte die Angabe aus J entnommen sein? אֶת־הַמִּסְכָּה s. 2120, wie dort, so wird auch hier ursprünglich das jetzt nach v. 28 versprengte הַמִּסְכָּה dabei gestanden haben; die Versetzung war um der Steigerung willen notwendig. Zu v. b cf. v. 1f. Balaq wartet den Befehl Bifams hier gar nicht erst ab; er weiss von selbst, was zu tun ist. וְיָרֵם LXX + *ἐλθ*. 15 cf. v. 3. וְיָרֵם eigentlich will mir begegnen lassen, scil. ein Omen d. h. ich will auf Vorzeichen ausgehen LXX *ἐγὼ δὲ πορεύσομαι ἐπερωτήσας τὸν θεόν*. 16 cf. v. 4a. 5. יְהוָה hebr. Codd. LXX אֱלֹהִים. 17 cf. v. 6. Neu ist hier nur, dass Balaq den zurückkehrenden Bifam sofort mit einer Frage empfängt; darin kommt die ungeduldige Spannung Bifams treffend zum Ausdruck. וְיָרֵם hebr. Codd. Sa וְיָרֵם. וְיָרֵם LXX וְיָרֵם wird für urspr. אֱלֹהִים eingesetzt sein. 18—27 Der zweite Spruch. Bifam belehrt zunächst den Balaq in eindringlicher Weise, dass der erste Segen nicht rückgängig zu machen sei, denn was Jahve einmal gesagt, das verwirkliche er auch (v. 18. 19). So könne er, der zum Segnen berufen sei, auch jetzt nur segnen (v. 20). Der Segen erfolgt dann wieder in der Form einer Schilderung der idealen Zukunft des Volkes. Kein Unheil und keine Mühsal sei in Jakob und Israel zu schauen; sei doch Jahve als König in seiner Mitte (v. 21). Aus Ägypten habe dieser Gott sein Volk herausgeführt; dem Wildochsen sei es vergleichbar (v. 22). Keine Beschwörung und keine Zauberei sei in Israel zu finden, denn man brauche sie

- ¹⁹Nicht ein Mensch ist Gott, dass er lüge, und nicht ein Menschenkind, dass
ihn etwas gereue.
Sollte er etwas sagen und nicht ausführen, und etwas verheissen und nicht
auch erfüllen?
- ²⁰Siehe zu segnen, bin ich bestellt; so »segne ich« denn und widerrufe es
nicht,
- ²¹Nicht erblickt man Unheil in Jakob, und nicht schaut man Mühsal in
Israel,
Jahve, sein Gott, ist mit ihm, und Königsjubil ist in ihm.

dort nicht, da Jahve durch seine Organe, die Propheten, dem Volke mitteile, was er vorhabe (v. 23). Wie ein Löwe erhebe es sich und lege sich nicht eher nieder, als bis es seinen Raub zerrissen und das Blut Erschlagener getrunken habe. Es sind also i. G. 3 Momente, die der Seher hervorhebt: die Abwesenheit von Unheil und Übel (v. 21), die Abwesenheit von Wahrsagerei und Beschwörung (v. 23), Israels kriegerische Kraft (v. 22. 24). Nun ist der Spruch aber kaum in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten. Dass v. 23 den Zusammenhang zwischen v. 22 und 24 auseinanderreisst, ist längst gesehen. Der Vers wird daher von den meisten Kritikern als späterer Zusatz erklärt und als eine nähere Ausführung zu dem missverstandenen v. 21a [in dem π fälschlich als Frevel gefasst worden sei] angesehen. Andre erklären dagegen v. 22 als späteren Einsatz [aus 24sa] und schliessen v. 23 unmittelbar an v. 21 an. Auch das wäre an sich möglich. Nur würde dann v. 24 keinen rechten Anschluss haben; auch wird letztere Annahme aus metrischen Gründen widerraten. Denn der mašal besteht wie der erste aus Doppeldreieern (resp. Sechsern), von denen sich, wie v. 18f. 20f. zeigt, immer je drei zu einer Strophe zusammenschliessen sollen. Da sich nun i. G. 11 Doppeldreier (resp. Sechser) finden, sind offenbar 2 überschüssig. Würde man nun v. 23 ausschalten, so würde man 3 regelrechte Strophen gewinnen, während bei der anderen Annahme die strophische Anlage in die Brüche geht. Dass übrigens v. 22 eine Dublette zu 24sa und v. 24 eine solche zu 24sa bildet, darf nicht befremden; wir werden in diesen Bestandteilen Reste der alten Dichtung zu sehen haben, die im übrigen in J und E eine sehr verschiedenartige Ausgestaltung erfahren hat. Vgl. von Gall a. a. O. S. 26—31, wo der Nachweis geführt ist, dass viele der hier vorkommenden Ausdrücke sonst nur noch in der jüngeren Literatur nachweisbar sind. — 18 v. a = 7a. 18b—19 Erste Strophe. Gottes Segen ist unwiderruflich. In 18b wendet sich Bīfām in nachdrücklicher Weise direkt an Balaq, um ihm das Vergebliche seiner Bemühung zum Bewusstsein zu bringen. לֹא־יִשָּׁחַת s. Koe. I S. 73. לֹא־יִשָּׁחַת l. לֹא־יִשָּׁחַת , s. aber auch Job 32¹¹. בְּנִי so auch 243. 15 s. G-K 90n. 19 cf. ISam 15²⁹ Hos 11⁹. Der Vers blickt auf v. 7—10 zurück; das dort mitgeteilte Gotteswort sei unwiderruflich, denn Gott sei nicht wandelbar und launisch wie ein Mensch. Balaq solle also nicht hoffen, dass jetzt ein Fluch kommen werde. אֵל s. zu v. 8. יִבְרַךְ Sievers möchte aus metrischen Gründen lesen יִבְרַךְ über וְ vor יִבְרַךְ s. G-K 27q 64d. Zur Konstruktion וְיִבְרַכְּךָ und וְיִבְרַכְּךָ [Anreihung eines Folgesatzes durch וְ copul.] s. G-K 166a. 20—21 Zweite Strophe. Weil er zum Segnen bestellt ist, müsste er, Bīfām, auch jetzt segnen. Kein Unheil sei in Israel zu schauen; Jahve, sein Gott sei bei ihm und Israel freue sich seines Gottkönigs. 20 Nach MT ist zu übersetzen: siehe, Segnen habe ich empfangen; vielleicht ist aber besser zu lesen לֹא־יִשָּׁחַת = zu segnen, bin ich genommen d. h. bestimmt scil. von Jahve. P. Haupt (bei Paterson) vermutet als urspr. לֹא־יִשָּׁחַת zum Fluchen bin ich geholt scil. von Balaq, doch wird לֹא־יִשָּׁחַת richtig sein. יִבְרַךְ und er scil. Jahve hat gesegnet; lies aber lieber mit Sa LXX Targ. Onq. אֵלֶיךָ . 21 יִבְרַכְּךָ Subj. ist das unbestimmte »man«, Sa Peš. aber bieten אֵלֶיךָ ; will man das vorziehen, so muss man für יִבְרַכְּךָ auch אֵלֶיךָ lesen, doch ist

- ²² Gott hat »es« aus Ägypten herausgeführt; Hörner eines Wildochsen
hat es.
- ²³ [Denn keine Beschwörung ist in Jakob und keine Verwünschung in Israel
Zur Zeit wird Jakob gesagt und Israel, was Gott »tun wird«.]
- ²⁴ Siehe, wie eine Löwin erhebt sich das Volk, und wie ein Löwe richtet es
sich auf;
nicht legt es sich nieder, bis dass es Raub verzehrt und Blut Erschlagener
getrunken hat.

es nicht unbedingt nötig. אָן hier nicht Gottlosigkeit Frevel (wie es der Verf. von v. 23 vielleicht verstanden hat), sondern im physischen Sinne »Böses, Unheil«, s. dazu von Gall a. a. O. S. 28. Über יִשְׂרָאֵל || יִקְרָב s. zu v. 7. Die Abwesenheit von Unheil erklärt sich daraus, dass Israels Gott bei ihm ist. Die חִירֵית מֶלֶךְ oder das Königsjauchzen ist der Huldigungsruf für Jahve als den Herrn der Heerscharen, vgl. I Sam 45 II Sam 615. In vorexilischer Zeit bezeichnet חִירֵית namentlich auch das Kriegsgeschrei (Am 114 Jer 419 492), in nachexilischer Zeit wird es vom Lärmblasen zu hohen kultischen Festen gebraucht, s. 106 291 Lev 2324 259 und von Gall a. a. O. S. 28ff.; zur Sache siehe Schwally, Semit. Kriegsaltertümer 1. Hft. S. 25ff. Vom Freudenruf über den Beginn des messianischen Reichs (so von Gall) ist hier sicher nicht die Rede. Man beachte, dass Bil'am in E das Gottkönigtum feiert, in J dagegen das menschliche Königtum, cf. 247. Über Jahve als König seines Volkes cf. Jes 65 Jer 819 Ex 1518 und besonders häufig in der nachexil. Literatur, s. von Gall a. a. O. S. 30. 22 [23] 24 Dritte Strophe. Israels kriegerische Kraft. 22 cf. 248, von Kuenen u. A. für eine Interpolation gehalten, s. die Vorbem. zu v. 18ff. אֵל s. v. 8. מִצִּיָּאֵן l. מִצִּיָּאֵן wie 248, das ם erklärt sich bei folgendem מִצִּיָּאֵן leicht aus Dittographie. Vom Preise Jahves geht der Dichter über zum Preise des Volkes und zwar spez. seiner kriegerischen Kraft, die ihm von Jahve verliehen ist. חִירֵית bedeutet jedenfalls »Hochragendes« d. h. hier »ragende Hörner« [= קִרְיִים, das Dtn 3317 ebenfalls in Verbindung mit ראם vorkommt], cf. חִירֵים Ps 95 = Höhen der Berge, vgl. übrigens auch Frdr. Delitzsch, Das Buch Hiob, zu Job 1117, der eine (jetzt auch durch das Assy. bestätigte) Wurzel חִירָ annimmt. Sonst läge nahe, an eine Wurzel חִירָ zu denken und dazu das arab. jafafa = emporragen zu vergleichen. LXX rät ὡς δόξα. אֵן nicht Antilope leucoryx, wie bisher vielfach auf Grund des Arab. angenommen wurde, sondern der Wildochs = assyr. remu, vgl. dazu Frdr. Delitzsch, Babel und Bibel, zweiter Vortrag, S. 8ff. LXX μονοκέως. Das Tier galt als Ausbund unbändiger Kraft und Stärke cf. Job 399ff. Wörtlich übersetzt lautet v. b: wie Hörner des Wildochsen hat es. 23 unterbricht den Zusammenhang zwischen v. 22 und 24, bringt einen dem Zusammenhang fremden Ton herein und wird daher meist als Einschub [der auf Missverständnis von אָן in v. 21 (Frevel statt Unheil) beruhen soll] angesehen. An sich würde sich der Vers freilich nicht übel an v. 21 anschließen: Israel, das einen solchen Gottkönig in seiner Mitte hat, braucht weder נִסִּי (= Wahrsagerei, s. zu 241) noch נִסִּי (= Mantik, s. zu 227); zur (rechten) Zeit [so wird נִסִּי, das sonst freilich immer »jetzt« bedeutet, zu übersetzen sein, wenn man nicht vorzieht, mit Giesebrecht נִסִּי zu lesen] wird Israel gesagt (seil. durch dieses Gottes Organe oder seine Propheten), was sein Gott zu tun im Begriff ist [l. נִסִּי oder נִסִּי für נִסִּי], vgl. Am 37. Die gewöhnliche Übersetzung: jetzt heisst es von Jakob und von Israel: wie Grosses hat Gott getan! entspricht bei weitem nicht so gut dem Zusammenhang als die oben angegebene, vgl. Giesebrecht, Berufsbegabung der Propheten S. 77 A. 1. Wollte man den Vers beibehalten, so müsste man ausser v. 22 auch v. 24 streichen, was doch aber seine Bedenken hat, s. d. Vorbem. zu v. 18ff. Nach Sievers, Metr. Stud. I S. 412 soll v. b nicht einen Doppeldreier, sondern einen Sechser (2 + 2 + 2) vorstellen. 24 cf. 24sb. va

²⁵Da sprach Balaq zu Bil'am: Du sollst es weder verwünschen noch segnen. **Rje** ²⁶Da antwortete Bil'am und sprach zu Balaq: Habe ich dir nicht (gleich) gesagt: nur das, was Jahve mir sagen wird, werde ich ausrichten? ²⁷Balaq aber sagte zu Bil'am: Komm doch, ich will dich an einen anderen Ort stellen; vielleicht ist es Gott dann recht, dass du ihn (Israel) mir von dort aus verfluchst. ²⁸So nahm Balaq den Bil'am (mit sich) auf den Gipfel des Pe'or, der die Wüste beherrscht. ²⁹Und es sprach Bil'am zu Balaq: Baue mir hier sieben Altäre und stelle mir hier sieben Farren und sieben Widder bereit. ³⁰Balaq aber tat, wie Bil'am befohlen hatte, und brachte auf jedem Altare einen Farren und einen Widder dar.

Rje ²⁴¹Als Bil'am auch jetzt wieder merkte, dass es Jahve gefiele, Israel zu segnen, ging er nicht, wie die vorigen Male auf Wahrzeichen aus,

und Gen 49⁹. Der Vers schliesst gut an v. 22 an. — **25** Der Sinn ist: willst du Israel nicht verfluchen, so sollst du es auch nicht segnen. Jedenfalls hat sich Balaq jetzt in das Unabänderliche gefunden und will nur noch verhindern, dass Israel weiter mit Segen überschüttet wird. לֹא אֶפְלֹחַ אֹתוֹ לֹא אֶבְרֹכָה cf. Gen. 21²⁶. אֶפְרַח vertritt die Stelle eines Inf. absol. [אֶפְרַח] s. G-K 10h 67g. Man erwartet, dass Balaq nach E den Bil'am nun entlassen hat. Der betr. Passus ist ausgefallen, weil Rje den Bericht von J noch bringen will. Vielleicht ist in 24²⁵ ein Element von E zu sehen. — **26—24, 24** Dritte Szene. Schauplatz: der Berg Pe'or. In Wahrheit handelt es sich in 24²—24 um den jahvistischen Parallelbericht. In den vv. **26—24, 1**, die ganz auf Rechnung von Rje zu setzen sind bahnt sich Rje den Übergang zu dem J-Bericht, s. d. Vorbem. zu Kap. 23. **26** Bil'am verantwortet sich in der gewohnten Weise, cf. v. 12 22³⁸ (E), zur Formulierung vgl. 22²⁰ (J). **27** Rje lässt den Balaq einen neuen Versuch machen, einen Fluch über Israel zu gewinnen, cf. v. 13. Nach v. 25 ist ein solcher Versuch in E nicht mehr zu erwarten. **28** פְּעוֹר Name eines Berges, Lage unbekannt, aber jedenfalls zum Pisga-Gebirge gehörig, nach Euseb. Onom. am Wege zwischen Livias und Hesbon, nach Buhl, Geogr. d. alt. Pal. S. 123 vielleicht der Berg el-muṣakkar zwischen Wadi 'ajūn Mūsā und Wadi Hesbān, von dem man eine schöne Aussicht über das Jordantal hat. Von dem Pe'or wird hier ausgesagt, dass er die Ebene der Araba beherrscht d. h. die weiteste Aussicht geboten habe und also der höchste Ort der ganzen Gegend gewesen sei; aber nach 21²⁰ erwartet man diese Angabe vielmehr für den רֹאשׁ הַהָרָה v. 13. Jedenfalls hat E die Worte הָרֹאשׁ הַהָרָה עַל גִּבְעַת הַפְּעוֹר ursprünglich wirklich in v. 13 gehabt; erst Rje hat sie von dort weggenommen und hierher gesetzt, um den Pe'or als den höchsten Berg erscheinen zu lassen. Ob der Name Pe'or aus J entnommen, oder von Rje auf eigne Verantwortung eingefügt ist, mag dahinstehen; letzteres ist sehr wohl möglich. Über Pe'or s. weiteres zu 25⁸ **29** cf. v. 1. Der ausführliche Befehl ist höchst auffällig. Nach v. 14b weiss Balaq schon vom ersten Befehl (v. 1) her, was er zu tun hat; E würde also auch hier den Bil'am den Befehl nicht ausdrücklich haben wiederholen lassen. Dazu sind die Opfer für den dritten (nach J berichteten) Versuch ohne jede Bedeutung, denn J lässt ja den Gottesgeist von selbst über Bil'am kommen (24²). Man merkt hier deutlich den mechanisch reproduzierenden Redaktor. **30** cf. v. 2. In **24, 1** sucht Rje die Berichte von J und E auszugleichen. Während Bil'am nach E sich mantischer Künste bedient, um eine Offenbarung zu erlangen, kommt nach J der Gottesgeist ganz plötzlich über ihn. Rje stellt die Sache so dar, als habe Bil'am, nachdem er endlich gemerkt, dass Jahve es doch auf Segnung des Volkes abgesehen habe, auf Gewinnung von Wahrzeichen jetzt ganz verzichtet, und sich einfach der Wirkung des Gottesgeistes unterstellt. אֶתְּנָה בְּיָדֵי בְּנֵי אֱלֹהִים cf. Jdc 16²⁰ 20^{30f}. I Sam 31⁰ und G-K 123 e. אֶתְּנָה בְּיָדֵי Sa אֶתְּנָה בְּיָדֵי, Omina, der Sg. אֶתְּנָה bed. Wahrsagerei (23²³), vgl. dazu das verb. אֶתְּנָה Lev. 19²⁸ und dazu Rob. Smith JPh XIV

⁸Gott hat es aus Ägypten herausgeführt; Hörner eines Wildochsen
hat es.

Es verzehrt Völker, die ihm feind sind, und ihre Gebeine zermalmt es [und
»ihre Lenden« zerschmettert es].

⁹Es hat sich geduckt, gelagert wie ein Löwe, und wie eine Löwin, wer darf es
aufstören?

[Die dich segnen, seien gesegnet, die dich verfluchen, seien verflucht.]

¹⁰Da ward Balaq über Bil'am zornig und schlug die Hände zusammen; und es

gefährliche Gegner Israels in mosaischer Zeit, cf. Ex 17^{8ff.} Dtn 25^{17ff.} Num 14^{45. 43} 13²⁹, und auch in der Richterzeit cf. Jdc 3¹³ 7¹². Die Nennung grade Agags erklärt sich vielleicht daraus; dass der Dichter einen der davidischen Zeit nahe stehenden König nennen wollte, oder dass Agag der einzige amalekitische Königsname war, den er kannte. Cheyne hat dafür [גג] = als Og (von Basan) vorgeschlagen (cf. 21³³), was für die vorausgesetzte mosaische Zeit allerdings besser stimmt. von Gall endlich ändert nach Sa LXX גג des MT in גג = mächtiger als Gog, der Repräsentant der heidnischen Weltmacht (cf. Ez 38²) und sieht in גג ein Argument für nachexilische Abfassung unseres Stückes. Hält man an der vorexilischen Entstehung der Bil'amlieder fest, so muss man das גג der Sa LXX für eine dem Geschmacke der späteren Zeit entgegenkommende Änderung halten. [גג] natürlich ist nicht an einen bestimmten historischen König, sondern an das Königtum Israels überhaupt gedacht. von Gall, der für גג lesen will גג (= sein d. h. Israels Herrschen), denkt an Israels Herrschaft über die Heiden in der messianischen Zeit. [גג] als Hithp. punktiert, das auch Sa bietet: גג, cf. G-K 54^c; einfacher wäre es, das Niphal zu lesen. [גג] über das späte Vorkommen von גג s. von Gall a. a. O. S. 36, vgl. aber auch I Sam 20³¹ I Reg 2¹². Das Hemistich v. 7b² scheint etwas zu kurz, vielleicht ist ein Vergleich ausgefallen. Da mit v. 8 eine dritte Strophe beginnt, muss mit v. 7 die zweite Strophe zu Ende sein; da diese aber nur 2 Doppeldreier enthält, liegt der Verdacht einer Verstümmelung vor. — 8—9a Dritte Strophe: Israels kriegerische Furchtbarkeit. 8a cf. 23²². In v. 8b schwebt dem Verf. schon das Bild vom Löwen vor, das aber erst v. 9a eingeführt wird. [גג] Apposition. [גג] Piel denomin. von גג Knochen Gen 49¹⁴, das Raubtier zerbricht die Knochen, um das Mark herauszusaugen. [גג] und mit seinen Pfeilen (Accus. instr.) zerschmettert er, zur Phrase s. P. Haupt bei Paterson z. d. St. Die Wendung passt aber nicht recht zum Bilde des Löwen, und man wird deshalb entweder mit Dillm. גג = und seine Bedränger (parall. zu גג) oder nach Peš. und nach Analogie von Dtn 33¹¹ גג = seine Lenden (scil. des Feindes) zu lesen haben. Übrigens sind die beiden Worte überhaupt verdächtig, denn das Zerschmettern der Lenden hätte genau genommen vor dem Verzehren und dem Zerbrechen der Knochen ausgeführt werden müssen, und dann sind die Worte für einen Doppeldreier auch metrisch überflüssig. Sievers, Metr. Studien I S. 412, dagegen will גג streichen und den Halbvers als Sechser lesen, was an sich auch möglich wäre. 9a stimmt fast wörtlich mit Gen 49⁹ überein, nur dass hier גג für גג und גג für גג steht. Bild und Wendungen gehören jedenfalls zum eisernen Bestande der israelitischen Kunstpoesie, doch ist hier wohl Abhängigkeit vom älteren Jakobsegen das wahrscheinlichste. Nach Sievers a. a. O. ist auch v. 9a als Sechser zu lesen. 9b scheint wörtlich aus Gen 27²⁹ entnommen nur mit Umsetzung der Glieder; jedenfalls handelt es sich hier um eine stehende Formel, vgl. auch Gen 12³. Zum eigentlichen mašal gehört der Vierer wohl nicht; er wird spätere Zutat sein. [גג] hebr. Codd. [גג] hebr. Codd. [גג] beides passt jedenfalls besser zu גג und גג. Die LXX geben indes letzteres pluralisch wieder. Dieselbe Inkongruenz findet sich schon in der Grundstelle. — 10—14 Balaqs Zorn und Bil'ams Entschuldigung. 10 Balaq wird in J viel temperamentvoller

sprach Balaq zu Bil'am: meine Feinde zu verfluchen, dazu habe ich dich berufen, aber siehe, gesegnet hast du sie vielmehr Rje] diese drei Male. J] ¹¹Und nun geh schnell wieder in deine Heimat; ich hatte gesagt: ich will es dir lohnen, nun aber hat Jahve dich um den Lohn gebracht. ¹²Bil'am aber sprach zu Balaq: Habe ich nicht bereits auch deinen Boten, die du zu mir gesandt hattest, gesagt: ¹³Wenn Balaq mir auch Silber und Gold geben wollte, so viel in seinen Palast geht, so könnte ich doch den Befehl Jahves nicht übertreten, indem ich irgend etwas von mir selbst tue, sei es nun etwas Gutes oder Böses; nur was Jahve (mir) auftragen wird, werde ich reden. ¹⁴Und nun, siehe, ich gehe wieder zu meinem Volke, aber wohlan, ich will dir (zum Schluss noch) kundtun, was dieses Volk deinem Volke in der Endzeit antun wird. ¹⁵Und er hob seinen Spruch an und sprach:

geschildert als in E. ירה אה s. Ex 414. Das Zusammenschlagen der Hände ist hier Gebärde des Unwillens, anderswo des staunenden Entsetzens cf. Job 27²³ Thr 215. בייח בייך wie 2311 (E). Rje scheint hier J und E mit einander ausgeglichen zu haben. Die 3 letzten Worte sind natürlich Zusatz von Rje. זננים Sa auch hier רילים s. zu 22^{28.32}. 11 Zu v. b cf. 2217. זננ cf. 2216 Gen 30² (E), J hat sonst dafür כלל cf. Gen 8² Num 11²⁸; Quellenmerkmal ist das Wort nicht. 12 cf. 2218. גם betont gefissentlich die Übereinstimmung des jetzigen Verhaltens des Sehers mit dem, was er früher den Boten Balaqs gesagt hat; Balaq musste danach darauf gefasst sein, dass nicht alles nach Wunsch gehen würde. מלאכים wie 225. 13 צובה או רעה d. h. irgend etwas ähnl. Gen. 24⁵⁰ (J) 31^{24.29} (E) vgl. 2218. כלב cf. 16²⁸. ירה Sa + אלהי, hebr. Codd. + אלהי, so auch Vulg., cf. 2218. 14 זננ LXX εἰς τὸν τόπον μου. איעצך cf. Ex 18¹⁹, eigentlich ich will dich beraten d. h. hier: ich will dich belehren; Balaq soll sich die weitere Enthüllung Bil'ams, die ihn nahe angeht, zu Herzen nehmen und eventuell sein Verhalten gegen Israel danach einrichten. Die Änderung in איעצך (Graetz) ist jedenfalls nicht nötig. Hoonacker sieht in dem איעצך den Rest einer älteren Gestalt der Bil'amsage, wonach Bil'am dem Balaq zum Schluss den für Israel verderblichen Rat gegeben habe, das Volk mit Hilfe midianitischer Weiber zum Abfall von Jahve zu bringen und dadurch die Segnungen hinfällig zu machen, cf. 3116, aber diese Gestaltung der Sage ist wohl erst Produkt späterer Spekulation, s. zu 25^{6ff}. באהריה הימים ist eine der prophetischen Eschatologie entnommene Formel und bedeutet: in der Endzeit, nicht etwa bloss: in der Folgezeit, in der Zukunft. Vom Standpunkt der mosaischen Zeit aus erscheint eben die davidische Zeit als die herrliche Endzeit, s. Gunkel zu Gen 49¹, anders W. Staerk in ZATW XI S. 247—253, s. auch Giesebrecht, Berufsbegabung der Proph. S. 105ff. Der Vers leitet über zu dem vierten Spruch v. 15—19. Nach einem Eingang, der mit dem des 3. Spruches (v. 3. 4) identisch ist (v. 15. 16), verkündet der Seher das dereinstige Auftreten eines machtvollen Herrschers in Israel, der Moab den Untergang bereiten werde (v. 17); auch Edom werde unterworfen werden, Israel dagegen auf die Höhe seiner Macht gelangen (v. 18f.). Der Fortschritt gegen den 3. Spruch besteht darin, dass hier die Person eines künftigen Königs bestimmt und kräftig hervortritt, während v. 7b nur von Israels künftiger Königsherrschaft im allgemeinen die Rede war, und dass hier die Feinde, die Israel sich künftig unterwerfen wird, mit Namen genannt werden, während v. 8b von Feinden nur ganz im allgemeinen handelte. Indem Bil'am unter diesen Feinden in erster Linie die Moabiter anführt, spielt er Balaq gegenüber den höchsten Trumpf aus: Balaq hat von dem Seher die Verfluchung Israels erwartet, und muss nun von eben diesem Seher erfahren, dass vielmehr Israel ihm und seinem Volke zum Fluche und Verderben werden solle. Darin zeigt sich die göttliche Ironie der Geschichte. Auch dieser mašal war ursprünglich wohl auf 3 Strophen zu je

- ^{18a} Und Edom wird unterworfenes Gebiet sein, ^{19b} »und zu Grunde gehen werden die Entronnenen aus Se'ir«.
^{18b} Israel aber wird kraftvolle Taten verrichten, ^{19a} und »Jakob wird herrschen über seine Feinde«.

Die Parallelstelle Jer 48.45 bietet שָׁחַק = Getöse, Lärm, Getümmel [demnach בְּנֵי שִׁ' Söhne des Getümmels d. h. des Schlachtgetümmels]; danach wollen einige auch hier שָׁחַק einsetzen oder wenigstens שֶׁ von der Wurzel שָׁח = lärm ableiten und es als aus שָׁחַק entstanden erklären. Aber das nur Thr 3.47 vorkommende שָׁח bedeutet Untergang und hängt nach Wellhausens Verm. eher mit שָׁח als mit שָׁחַק zusammen. Ewald u. A. haben die Lesung שָׁחַק (von שָׁחַק) = Erhebung, Hochmut vorgeschlagen. Aber man erwartet nach dem Parallelismus vielmehr einen Eigennamen. Dass der Name שֶׁ aus Gen 4 nicht gemeint sein kann, ist klar, da die Israeliten sich ja ebenfalls von diesem Šeth ableiteten, also die Moabiter nicht zum Unterschiede von sich selbst so nennen konnten. Mit dem Seth-Typhon der Ägypter (so Niebuhr, Ebr. Zeitalter S. 192) ist auch nichts anzufangen. Sayce Hebraica 1887 p. 4ff. erklärt שֶׁ durch Phallus und hält den Namen für einen Beinamen des Ba'al Pe'or (253). Nach G. Hoffmann (ZATW III S. 97) soll in שֶׁ resp. שָׁח die Bezeichnung der Akropolis von Ar-Moab zu suchen sein. Gewisses lässt sich vorläufig noch nicht darüber ausmachen. Dritte Strophe. v. 18. 19 Unterwerfung Edoms und Israels Herrschaft über seine Feinde. Vielleicht späterer Zusatz? s. oben. Leider ist der Text arg beschädigt und dadurch auch die metrische Anlage gestört. Richtige Dreier finden sich nur v. 18ab. 19b, dagegen ist v. 18aß zu lang und v. 19a zu kurz. Da nun אֲבִירֵי in v. 18aß ganz isoliert steht, in v. 19a aber ein Objekt zu יָרִיד vermisst wird, wird אֲבִירֵי zu v. 19a zu ziehen sein. 18 wörtlich: und Edom wird Besitz (seil. des Königs oder Israels) sein, und Besitz sein wird Se'ir, seine Feinde [Appos. zu Se'ir], und Israel wird tapfre Taten verrichten oder: Macht gewinnen. [יָרִיד] vielleicht יָרִידָה zu sprechen = sein d. h. des Königs Besitz. יָרִידָה nur hier i. AT, sonst יָרִידָה, das auch durch יָרִידָה des Sa vorausgesetzt wird. v. aß nimmt sich abgesehen von אֲבִירֵי, das sich als Apposition nur widerwillig an שֶׁיר anschliesst und vielleicht zu v. 19a zu ziehen ist, wie eine Variante zu v. aa aus und ist vielleicht zu streichen. [שֶׁיר] LXX *Ἰσραὺ*, ist Landesname, אֲדָם Volksname. Mit יִשְׂרָאֵל beginnt jedenfalls ein neuer Doppeldreier, dessen 2. Glied in v. 19a stecken muss, wie wenigstens der sonst in diesen Liedern stehende Parallelismus von יִשְׂרָאֵל und יַעֲקֹב vermuten lässt. [עָשָׂה הֵל] entweder tapfre Taten verrichten, fortiter aget (Vulg.) cf. Ps 60.14 108.14 oder Macht gewinnen (הֵל נָקַם Peš.) cf. Dtn 8.18. 19 wörtlich: und er [der König? oder man? cf. LXX Luc., wo *ἀνθρώπος* eingefügt ist] möge herrschen [nicht: wird herabsteigen Vulg. Pes. Targ. Onq. LXX καὶ ἐξεγερθήσεται] von Jakob aus, und er wird hinwegtilgen die Flüchtlinge (שֶׁיר coll. cf. 21.35) aus der Stadt [aus welcher?]. Das erste Glied ist zu kurz und der ganze Vers wegen seiner Unklarheit textlich verdächtig. Dem יִשְׂרָאֵל von v. 18b müsste in v. 19a ein יַעֲקֹב entsprechen; es liegt deshalb nahe, die Konsonanten anders abzuteilen und zu lesen: יַעֲקֹב יַעֲקֹב = und beherrschen wird sie Jakob, aber dann hat wieder das Suff. keine rechte Beziehung. Man kommt nicht von der Vermutung los, dass das vereinzelte אֲבִירֵי von v. 18aß ursprünglich hierher gehörte und v. 19a demnach gelaute haben mag: יַעֲקֹב בְּאִירֵי [resp. יַעֲקֹבָה] = und es herrsche [resp. wird herrschen] Jakob über seine Feinde (cf. Sievers und von Gall). v. b steht isoliert und wahrscheinlich an verkehrter Stelle, denn nach der abschliessenden Aussage von v. 18b. 19a erwartet man nicht noch einen so detaillierten Zug. Vielleicht hat v. 19b ursprünglich unmittelbar hinter v. 18a gestanden und an Stelle des unklaren שֶׁיר ein vorzüglich in den Parallelismus passendes שֶׁיר resp. מִשְׁעִיר enthalten. Danach würde v. 18f. folgendermassen zu rekonstruieren sein:

יָרִידָה אֲדָם יָרִידָה יַחֲבִיר [יָבִיר] שֶׁיר [בְּ]שֶׁיר
 יִשְׂרָאֵל עָשָׂה הֵל יָרִיד יַעֲקֹב בְּאִירֵי:

R] ²⁰Als er aber Amaleq sah, hob er seinen Spruch an und sprach:

Das erste der Völker ist Amaleq, aber sein Ende neigt sich dem Untergange zu (?)

Die so rekonstruierte Strophe enthält freilich nur 2 Doppeldreier; der dritte mag infolge von Textverderbnis verloren sein. — 20—24 Nachträge aus späterer Zeit, enthaltend 3 Aussprüche über 'Amaleq (v. 20), über die Qeniter (v. 21f.) und über Aššur und Eber. Es sind i. G. also 7 Bil'aussprüche zu zählen. Hier handelt es sich nicht mehr um Segnung Israels, sondern nur noch um Unheilsverkündigungen für die betr. Völker; indem diesen aber der Untergang angekündigt wird, dienen sie doch als Folie für das Gottesvolk Israel, dem allein von allen Völkern kraft der Segnungen seines Gottes ein ewiger Bestand gesichert ist. Die Aussprüche sind so ängstlich gehalten und in textlicher Beziehung teilweise so fragwürdig, dass die Ausleger über den Sinn derselben bis jetzt noch nicht einig geworden sind und sich voraussichtlich auch nie einigen werden. Die einen (so jetzt namentlich Hommel) glauben sie aus der Zeit Bil'a selbst erklären zu müssen und auch zu können; andre (Kuenen, Dillmann) erklären sie aus den Verhältnissen des 7. vorchristlichen Jahrhunderts; noch andre (z. B. von Gall, H. Winckler) sehen in ihnen ganz junge Stücke aus griechischer, ja z. T. römischer Zeit. Für v. 23f. spricht die überwiegende Wahrscheinlichkeit für letztere Erklärung und auch wohl für v. 21f. Der Spruch v. 20 könnte an sich aus voralexandrischer Zeit stammen, doch zeigt er mit den folgenden so viel Verwandtschaft, dass man auch ihn für ein junges Stück wird halten müssen. Das einzige Bedenken, das man gegen eine so späte Ansetzung erheben könnte, liegt darin, dass dieselben Sprüche sich auch im Samaritan. Pentateuch und in der LXX finden. Aber es ist nicht unwahrscheinlich, dass sowohl LXX wie Sa später nach dem hebr. Text noch mannigfach korrigiert und und bearbeitet sind. Übrigens sind die Nachträge nicht auf einmal angefügt; v. 23f. ist mindestens ein Jahrhundert jünger als v. 21f. 20 Ausspruch über 'Amaleq. Dass grade 'Amaleq herangezogen wird, erklärt sich daraus, dass nach der Tradition Israel grade mit diesem Volke den ersten feindlichen Zusammenstoß gehabt und es seitdem hassen gelernt hat, s. Ex 17^{8ff.} Dtn 25^{17ff.} Der Verf. wollte jedenfalls die Zahl der Völker, die im Gesichtskreis des mosaischen Israel lagen, nach Möglichkeit voll machen. יריא] Dass der Seher vom Berge Pe'or aus 'Amaleq sehen soll, ist eine starke Zumutung, da sich das Gebiet 'Amaleqs südwestlich vom Toten Meere befindet, s. zu Ex 17⁸. An ein bloss visionäres Schauen hat der Verf. sicher nicht gedacht. ירשא נשלי s. 23^{7a}. יאמלך] auffällig, denn 'Amaleq ist weder der Zeit noch dem Range nach jemals das erste Volk gewesen. Der Verf. hat von 'Amaleq jedenfalls nur eine sehr dunkle Kunde und scheint seine Bedeutung künstlich aus v. 7 erschlossen zu haben. Dazu liegt ihm offenbar daran, durch pointierte Gegenüberstellung von ירשא und יאמלך seinem Aussprüche einen Anstrich von Geistreichigkeit zu geben. יאמלך] nicht: seine Nachkommen (LXX), sondern seine Endzeit. Während Israels אהיה lauter Glanz und Herrlichkeit ist, ist 'Amaleqs אהיה Untergang. יעד אב] wörtlich: bis zum Untergang d. h. seine 's gestaltet sich bis zum Untergang, läuft in endliche Vernichtung aus. Der Ausdruck ist allerdings mindestens ungewöhnlich und das nomen אב (s. dazu Barth, Nominalbildg. § 98a) findet sich nur hier. LXX gibt die beiden Worte einfach durch ἀπολείται wieder, Sa und hebr. Codd. bieten עד יאבד = bis es untergeht [womit auch nichts geholfen], Targ. Onq. לעלמא ייבד. Ps. תאבד לעלמין = für ewig geht es unter, aber das müsstige hebr. לעד יאבד. Jedenfalls hat der spätere Verf. von v. 24b, der unsere Stelle imitierte, den gegenwärtigen Text schon vorgefunden. Cheyne, Exp. Times X p. 400 schlägt vor ויאבד אהיה = und seinen letzten Rest rottet Edom aus, aber von 'Amaleqs Ausrottung durch Edom meldet die Geschichte nichts. Vielmehr sind nach I Chr 4^{1f.} ihre letzten Überreste auf dem Gebirge Se'ir durch Simeoniten zur Zeit Hiskias ausgetilgt worden.

²¹Als er (weiter) die Qeniter sah, hob er seinen Spruch an und sprach:
Fest ist dein Wohnsitz, »Qain«, und auf Felsen ist dein Nest gebaut;

Über Amaleq s. übrigens auch H. Winckler, *Gesch. Isr.* I S. 211 f., der das Volk für eine mythologische Grösse (?) hält. 21. 22 Spruch über Qain oder die Qeniter. Auch die Qeniter (die hier und Jdc 116 von einem Stammvater Qain abgeleitet werden), waren mit dem mosaischen Israel in Berührung gekommen, aber in durchaus freundliche. So soll der Schwiegervater Moses nach Jdc 116 ein Qeniter gewesen sein [vgl. dagegen Ex 216 31]; beim Aufbruch Israels (resp. Judas) nach Kana'an schlossen sich die Qeniter (oder doch wenigstens beträchtliche Teile von ihnen) den Israeliten an (s. 10^{29ff.}); sie haben später Wohnsitze im Süden Judas, namentlich im Negeb (Jos 1557 I Sam 2710) und leben mit den Judäern im Frieden; auch die, welche in den 'Amaleqitergegenden geblieben sind, werden von den Judäern in freundschaftlicher Weise behandelt (I Sam 156). Unter solchen Umständen begreift man nun freilich nicht recht, warum der israel. Verf. dem Seher grade gegen dieses Volk eine Drohung in den Mund gelegt haben sollte. Höchstens liesse sich annehmen [und dafür könnte die v. 21 gegebene Beschreibung ihrer Wohnsitze geltend gemacht werden], dass es sich hier lediglich um diejenigen Qeniter handle, die nicht im judäischen Gebiet ansässig geworden waren, sondern im Süden davon im Gebirge Se'ir neben 'Amaleqitern nomadisierten und vielleicht je und je mit den Edomitern gegen Juda gemeinsame Sache machten. Dass ihnen grade mit dem Assyryer gedroht wird, liesse sich aus den politischen Verhältnissen des 7. Jahrhunderts wohl begreifen, da die Gegend südlich von Palästina durch die arabischen und ägyptischen Feldzüge der Assyryer unter Sanherib und namentlich unter Asarbaddon und Assurbanipal (s. H. Winckler in KAT³ S. 83 87 ff. 97) stark in Mitleidenschaft gezogen werden musste. Aber wir haben jedenfalls in eine viel jüngere Zeit, in die persische oder gar seleucidische, herabzugehen. Jedenfalls ist »'Aššur und 'Eber« (s. d. Erkl. zu v. 22) seit der pers. Zeit die offizielle Bezeichnung der beiden Reichshälften diesseits und jenseits des Euphrat. Freilich gab es damals wohl keine eigentlichen Qeniter im Süden von Juda mehr, aber an deren Stelle waren seit der Zerstörung Jerusalems nach und nach andre Nomadenstämme (Qedar, Nebajoth, Salamier, zuletzt die Nabatäer) getreten, die nun die Rolle der Qeniter, deren Reste von ihnen aufgesogen wurden, weiter spielten und daher in dem, einem Seher der Vorzeit in den Mund gelegten, Mašal sehr wohl noch als Qeniter [und auch als 'Amaleqiter s. v. 20] bezeichnet werden konnten. Am bekanntesten sind davon die Nabatäer geworden, die wir im 4. Jahrh. v. Chr. in der Gegend zwischen dem toten Meere und älanitischen Meerbusen antreffen, und die mehrfach (312 v. Chr.) von den Seleuciden, allerdings ohne entscheidenden Erfolg, befehdet wurden, s. Schürer, *Gesch. d. jüd. Volkes* I³ S. 730. [Vgl. über die Nabatäer übrigens H. Winckler KAT³ S. 151, wonach sie erst im 3. Jahrh. aufgetreten sein sollen; ist das richtig, so wäre für das 4. Jahrh. vielleicht an die gewöhnlich mit den Nabatäern identifizierten Nebajoth oder nach Targ. Onq. an die Salamier zu denken.] Vielleicht hatte der Verf. die Angriffe der Seleuciden gegen die »Qeniter« bereits erlebt und erwartet nun von der Zukunft, dass es den Seleuciden doch noch gelingen werde, ihr Felsennest (d. h. die Stadt Petra, das alte edomit. כסל) auszunehmen. Man wird demnach mit von Gall diesen Mašal in das Ende des 4. oder in das 3. Jahrh. v. Chr. setzen dürfen. Um ganze 1000 Jahre früher will Hommel unseren Spruch ansetzen. Er versteht unter אשור das durch mehrere minäische Inschriften bezeugte Land אשור in der Gegend des späteren Edom [wozu die אשורים von Gen 253 zu vergleichen] und unter עבר [Abkürzung von עבר הנר, min. 'ibr naharan] das Gebiet westlich vom Wadi Sirhan bis nach dem Wadi Arisch (naħal Mošar oder Mušri) hin, vgl. Hommel, *altisrael.* Überl. S. 245 ff., Aufsätze u. Abhandlungen S. 286—297. Zur Textkritik s. jetzt auch Halévy in RS. X p. 370 f. 21 אשור s. das zu v. 20 Bemerkte. עבר s. Gen 1519, Targ.

²²Trotzdem ist Qain dem Untergang geweiht; wie lange noch, so führt Aššur dich in Gefangenschaft.

²³Dann hob er (nochmals) seinen Spruch an und sprach:

Weh! wer wird am Leben bleiben, wenn Gott solches verhängt! (?)

Onq. שלמיה = Salamier, s. über diese H. Winckler KAT³ S. 151f. [אֶיִן] s. Ex 14.27. Hinter מִשְׁבֵּךְ ist wahrscheinlich ein urspr. קָן ausgefallen, seine Wiederherstellung ist notwendig zur Gewinnung eines Dreiers (Sievers). [יִשְׁיֵי] Part. Pass. [לִלְעֵי] Anspielung auf die alte Edomiterstadt gleichen Namens, das spätere Petra? [קִנָּךְ] beachte das Wortspiel mit קָן und קִינָּי; wird קָן hinter מִשְׁבֵּךְ eingesetzt, so tritt es erst recht deutlich hervor. 22 אֵם [כִּי אֵם] muss hier die Bedeutung von »vielmehr, gleichwohl« haben, s. G-K 163 b. [לִלְעֵי] eigentlich zum Abweiden, zur Verwüstung bestimmt; über die Form (Beibehaltung des — in letzter Silbe trotz Zurückziehung des Tones) G-K 29f. Auf jeden Fall ist dafür aber לִלְעֵי (cf. v. 24) zu lesen und dieses als Bezeichnung des westlich vom Euphrat gelegenen Teiles des pers. od. seleucid. Staates zu fassen. Vollständig heisst die Bezeichnung עֵבֶר הַנָּהָר = jenseits des Stromes (seil. vom babylonischen Standpunkte aus, vgl. dazu das ibir nari der babylonischen Urkunden der Seleucidenzeit). Dem entsprechend ist אֲשֶׁר Bezeichnung des Gebietes am linken Euphratufer oder der eigentlichen Euphratländer. Übrigens sind diese Bezeichnungen bereits seit der Perserzeit offiziell im Gebrauch und gehen auf noch älteren Sprachgebrauch zurück, vgl. H. Winckler KAT³ S. 188 und Altorient. Forschgn. 2. R. 3. Bd. S. 414f. [עֵבֶר נָהָר] cf. Ps 43 749 u. ö., der Verf. wartet also noch darauf, dass die Weltmacht dem »Qeniter« das Handwerk legt. [הַמִּשְׁבֵּךְ] Impf. c. S. von שָׁבַךְ. Die mannigfachen Abweichungen der Übersetzungen bei diesem Vers beruhen alle auf Missverständnissen. — 23. 24 Spruch über Aššur und 'Eber. Späterer Nachtrag zu v. 21f. Der durch Aššur und 'Eber repräsentierten Weltmacht, die v. 21f. noch als auf der Höhe stehend vorausgesetzt wird, wird Demütigung und Untergang angekündigt. Gewöhnlich denkt man bei Aššur und 'Eber an das persische Weltreich (was an sich recht gut möglich, s. v. 22) und bei dem von Kittim kommenden Gegner an Alexander von Macedonien, vgl. auch IMak 11. Der Spruch würde demnach aus dem Ende der persischen oder dem Anfang der griechischen Periode (Ende des 4. Jahrh.) stammen. Nun besteht freilich, worauf besonders H. Winckler, Altorient. Forschgn. 2. R. 3. Bd: S. 421ff, aufmerksam gemacht hat, eine auffällige Beziehung zwischen unserer Stelle und Dan 11.30. Daraus ergibt sich mindestens die Möglichkeit, dass unser Spruch sich auf die Dan 11.30 vorausgesetzte Situation bezieht. Es handelt sich nun dort um die überaus demütigende Behandlung, die Antiochus IV Epiphanes i. J. 168 v. Chr. durch die von seinem alten Studienfreunde Popilius Laenas geführte römische Gesandtschaft erfuhr. Diese Gesandtschaft zwang ihn nämlich im Auftrage des römischen Senates, seinen erfolgreich begonnenen 2. ägyptischen Feldzug unverzüglich abzubrechen und den Rückzug anzutreten. Antiochus musste gehorchen, liess seinen Unmut nun aber noch in demselben Jahre an den Juden aus, indem er die Stadt Jerusalem schleifen und im Tempel den שְׁקִי מִשְׁמֵם aufstellen liess, cf. Dan 11.31. Auf diese Gräueltat könnte sich nun der Weberuf in v. 23 beziehen. In dem וַיִּנָּח v. 24 könnte eine Hindeutung liegen auf die von den Römern (בְּרִיִּים) erfahrene Demütigung, die als Anfang vom Ende angesehen wird. Ist das der Fall, so müsste man unter אֲשֶׁר und עֵבֶר die beiden Teile des seleucidischen Staates verstehen, s. zu v. 22. Unser Spruch würde demnach aus der Zeit gegen Mitte des 2. Jahrh. v. Chr. stammen, also ca. 100 Jahre jünger als der vorausgehende sein. von Gail hat den Mašal sogar aus dem 1. vorchristl. Jahrhundert abgeleitet und ihn auf die Vernichtung der seleucidischen Macht durch die Römer i. J. 64 v. Chr. gedeutet; in v. 24b will er einen noch späteren Hinweis auf den Zusammenbruch der römischen Weltmacht aus der Zeit kurz vor Christus sehen. Aber eine so späte Ansetzung ist nach dem eben Ausgeführten nicht nötig.

²⁴Denn Schiffe (kommen) von Kittim her; und sie demütigen Aßsur und sie demütigen 'Eber,

Und auch das ist dem Untergang geweiht!

Hommel dagegen setzt auch diesen Spruch in das 13. vorchristl. Jahrhundert (d. h. nach ihm in das Zeitalter Bil'ams) und sieht darin eine Hindeutung auf die Angriffe der sog. Seevölker, die im 13. Jahrh. von Norden und vom mittelländischen Meere her Syrien und Palästina überschwemmten und sogar Ägypten bedrohten. Um diesen Sinn herauszubringen, sieht er sich freilich zu starken Textveränderungen gezwungen. Er liest: Schakale [אֲרִיָּהּ für אֲרִי] werden kommen von Norden her [אֲרִיָּהּ für אֲרִי] und Wildkatzen [אֲרִיָּהּ für אֲרִי] von Kittim [d. h. vom Hetha-Lande oder von Cilicien und Cypern] her cf. Ho., altisr. Überl. S. 245. Diese Konjekturen sind in der Tat genial, aber das von Hommel für den Spruch in Anspruch genommene hohe Alter kann diesem schon aus literarkritischen Gründen nicht beigelegt werden. Über Cheynes ähnliche Auffassung s. Exp. Times VIII 520ff. X 399ff. — 23 Das von der LXX im Eingang gebotene καὶ ἰδὼν τὸν Ὠγ ist eine ganz willkürliche Ergänzung, denn mit 'Og hat der Spruch gar nichts zu tun. אֲרִי יָרִי וְיָרִי wörtlich: wehe wer wird leben (am Leben bleiben oder leben wollen) von dem Zeitpunkte an, da Gott ihn (den Assyrer?) bestellt, oder besser: da Gott es (nämlich das v. 24 Gemeldete, also mit neutr. Fassung des Suff. von אֲרִי) bestimmt oder fügt, vgl. LXX ὁ ὧ, τίς ζήσεται ὅταν θῇ ταῦτα ὁ θεός, ebenso Vulg. Peß. Targ. Onq. Zu אֲרִי cf. Hab 112 Jes 447 (wo allerdings der Text unsicher) und zur Konstr. von אֲרִי s. Gen 415bβ Jes 201aβ. Freilich ist das Hebr. ziemlich barbarisch und wahrscheinlich der Text korrumpiert. Immerhin steht so viel fest, dass der Seher einen Tag des Schreckens und des Grauens von ferne schaut, einen Tag, den kein Lebendiger überleben zu können scheint. Nach der meist üblichen Auslegung ist das der Tag, an dem Alexander d. Gr. die persische Weltmacht in Trümmer schlagen wird (s. v. 24). Hängt unsre Stelle nun aber mit Dan 1130 zusammen, so wäre an das Jahr 168 v. Chr. zu denken, in dem Antiochus IV. Epiphanes in Jerusalem sein Schreckeneregiment etablierte und den Tempel durch Aufstellung des שקץ משיח (Dan 1131) entweihte. Dann legt sich aber die Frage nahe, ob in dem schwerfälligen משיח אֲרִי nicht etwa eine (jetzt korrumpierte) Anspielung auf den שקץ משיח oder ש' ש' von Dan 927 1131 1211 oder auf Antiochus Epiphanes selbst vorliegt. Nun hat H. Winckler, altorient Forschgn. 2. R. 3. Bd. S. 423f., vermutet, dass in dem משיח des Danielbuches eine hebr. Übers. der griech. ἐπιφανής (der Strahlende, der in Bewunderung versetzt) vorliege und dass es sich bei dem שקץ משיח demnach um die Statue des Antiochus Epiphanes handle, die dieser im Tempel aufgestellt habe, damit ihr göttliche Verehrung erwiesen werde. Er will daher an unserer Stelle für אֲרִי משיח lesen משיחא (mešammemel oder mešomemel) und darin den Namen des neuen Gottes Epiphanes finden. Er ändert dann noch das vorausgehende יָרִי in יָרִי und übersetzt dann ziemlich frei: »ha! beim Leben Mešammemels«, was ein ironischer Schwur sein soll. Man hat dem gegenüber nicht mit Unrecht eingewandt, dass ἐπιφανής nicht »der Strahlende, in Bewunderung Versetzende«, sondern »erscheinend, sichtbar werdend« bedeutet und sich in diesem Sinne auch in der Aufschrift der Münzen des Antiochus: θεός ἐπιφανής (durch die sich Antiochus als Epiphanie der Gottheit bezeichnen will) findet, s. Marti zu Dan 1231. Wollte man nun θεός ἐπιφανής ins Hebr. übersetzen, so würde sich als Äquivalent ungesucht der Name שֵׁיחָל [Name Gottes = Repräsentant der Gottheit] bieten. Es trifft sich nun immerhin merkwürdig, dass die beiden letzten Worte des Verses grade die Konsonanten dieses Namens enthalten, und dass eine Reihe hebr. Handschr. auch wirklich משיחא bieten. Doch es ist gefährlich, hierauf etwas zu bauen, und wir gestehen unsre Ratlosigkeit lieber offen ein. Will man wirklich Dan 1131 zur Emendation heranziehen, so wird man משיחא zu fassen haben, wie es im Danielbuche zu fassen ist, nämlich als »Verwüster, Schänder« und mit אֲרִי als

JE] ²⁵Dann machte sich Bil'am auf den Weg und kehrte wieder in seine Heimat zurück, und auch Balak ging seines Wegs.

Objekt als »Gottesschänder« (wer wird am Leben bleiben oder leben mögen von wegen des Gottesschänders). Neuerdings hat Halévy für **וַיִּזְעַר** vorgeschlagen **וַיִּזְעַר** = vor dem Zorn [mit archaist. Endung] (cf. RS. X p. 371. D. H. Müller und Cheyne, die unseren Spruch aus alter Zeit ableiten, haben in **לְשָׁמַל** den Namen des Landes Samal (Bezeichnung des Nordlandes von Amurru s. H. Winckler KAT³ S. 180) finden wollen. **24** bringt die Angabe dessen, was El verhängen wird, ist also Explication des Suff. **וַיִּזְעַר** in **וַיִּזְעַר** v. 23, so wenigstens nach MT. Unter dem vom Westen her über das Meer kommenden Feind versteht man gewöhnlich Alexander d. Gr., so schon IMak 11. Stammt der Spruch aus der Zeit des Antiochus Epiphanes, so wäre vielmehr an die Römer zu denken, vielleicht an die Gesandtschaft unter Popilius Laenas v. J. 168 s. d. Vorbem. **בָּיִת**] Plur. von **בַּיִת** = Schiff (viell. ägypt. Lehnwort, cf. ZDMG XLVI S. 123). H. Winckler will dafür lieber **בָּיִתִּים** = Gesandte (cf. Jes 182) lesen. Vulg.: et in trieribus venient. Sa hat dafür **בָּיִתִּים** [**בָּיִתִּים**] und LXX bringt durch *καὶ ἐξελίσσεται* ein **בָּיִתִּים** zum Ausdruck; es wird aber nicht erlaubt sein, daraus auf ein nach **בָּיִתִּים** ausgefallenes **בָּיִתִּים** zu schliessen (von Gall), denn es handelt sich hier nur um verkehrte Übersetzung des unverständenen **בָּיִתִּים**. **בָּיִתִּים** nach gew. Deutung Cyprier, die so genannt seien von der auf der Insel Cypern liegenden Stadt *Kition*, cf. W. Max Müller, As. u. Eur. S. 345; von Cypern sei die Bezeichnung dann auf die übrigen Inseln und die Küsten des Mittelmeeres übertragen, so dass **בָּיִתִּים** je nach den Umständen Griechenland, Macedonien (so IMak 11) oder Italien bedeuten könne, s. aber H. Winckler, altorient. Forschgn. 2. R. 3. Bd. S. 422 A., wonach **בָּיִתִּים** eigentlich die westliche Inselwelt des Mittelmeeres, spez. Sicilien und in 2. Linie Italien bezeichnet. In der Danielstelle (1130) ist jedenfalls die Bedeutung Rom gesichert, Vulg. übersetzt es auch hier mit Italia. **בָּיִתִּים** Sa **בָּיִתִּים** **בָּיִתִּים** Sa **בָּיִתִּים** **בָּיִתִּים** könnte sich recht wohl auf die Demütigung vom J. 168 beziehen. **בָּיִתִּים** **בָּיִתִּים** s. v. 22. **בָּיִתִּים** die Beziehung ist unklar. H. Winckler denkt an Mešammem resp. Epiphanes. v. Gall an den Römer, der aus dem Zusammenhang allerdings leicht entnommen werden könnte, andre beziehen es auf die durch Aššur und 'Eber bezeichnete Weltmacht, der ausser der Demütigung schliesslich auch noch völliger Untergang angedroht werde. **בָּיִתִּים** wie v. 20. — **25** Schluss der Bil'am-Geschichte. Wegen **בָּיִתִּים** **בָּיִתִּים**, das sich auch 22²¹ bei E findet, könnte man auch hier an E denken. Doch muss auch J dieselbe Nachricht gebracht haben.

2) Israels Abfall und Bestrafung in Šittim. Kap. 25.

Das in Šittim gelagerte Volk lässt sich durch moabitische Weiber zum Dienst des Ba'al Pe'or verleiten und wird, nachdem Jahve an Moses den Befehl hat ergehen lassen, die Schuldigen zu strafen (v. 1—5), von einer Plage heimgesucht, der, nachdem sie bereits 24000 Mann hingerafft hat, durch das entschlossene Auftreten des Aharoniden Pinehas, der an einer der midianitischen Verführerinnen und dem verführten Israeliten gerechtes Gericht vollzieht, Einhalt getan wird (v. 6—9). Zum Lohne für sein Auftreten wird dem Pinehas und seinen Nachkommen das Privilegium des Priestertums für ewige Zeiten zugesagt (v. 10—13). Schliesslich wird nach Feststellung der Personalien der beiden von Pinehas Getöteten (v. 14. 15) dem Moses der Auftrag gegeben, an den Midianitern wegen ihrer Ränke blutige Rache zu nehmen (v. 16—18). — Die Erzählung ist nicht einheitlich, denn während nach v. 2 die Verführung von den Moabiterinnen ausgeht, sind nach v. 6ff. vielmehr midianitische Weiber im Spiele. Während ferner nach v. 4f. zu erwarten steht, dass Moses nur die schuldigen Israeliten durch richterliche Organe zur Bestrafung zieht, ist nach v. 6ff. das ganze Volk ohne Unterschied durch eine von Jahve gesandte Plage heimgesucht. Demnach ist klar, dass mindestens 2 Berichte mit einander verquiekt sind, deren erster (v. 1—5) um seinen Schluss, und

E] 25 'Israel aber liess sich in Šittim nieder, J] und das Volk begann

deren zweiter (v. 6—18) um seinen Anfang verkürzt ist. Der 2. Bericht trägt nun deutlich die Züge der Quelle P, vgl. בני ישראל v. 6. 8. 11. 13. s. S. 1 Z. 17; כל עדת בני ישראל v. 6 s. S. 92 Z. 5; ופתח אהל מועד v. 6 s. S. 541 Z. 29; die Erwähnung des Aharoniden Pinehas v. 7ff. s. Ex 625; ודערו v. 7 s. S. 92 Z. 5; ורצצו המנפה v. 8 ganz wie 1713.15; המנפה v. 9. 18 s. S. 515 Z. 24; die genaue Zahlangabe v. 9; die Formel v. 10. 16 s. S. 307 Z. 11f.; ונתן בריית v. 12 s. Ex 64; כהנה v. 13 s. S. 541 Z. 17; כפר על v. 13 s. Ex 2936; נשיא v. 14. 18 s. S. 145 Z. 20ff.; ברת אב v. 14. 15 s. Ex 614. Der Anfang des P-Berichtes lässt sich etwa folgendermassen rekonstruieren: Die Israeliten haben sich durch midianitische Weiber [die nach 3116 auf Bil'am Rat den Israeliten sehr bereitwillig entgegengekommen sind] berücken lassen und durch geschlechtlichen Verkehr mit ihnen den Heiligkeitscharakter des auserwählten Volkes verletzt und dadurch den Zorn Jahves hervorgerufen. Jahve lässt sofort eine schlimme Plage über das Volk losbrechen, die eine furchtbare Verheerung anrichtet und das Volk veranlasst, sich weinend an der Tür des Offenbarungszeltes zusammenzufinden. Hier setzt nun der Bericht von v. 6ff. ein. Während das Volk dort klagt und weint, hat ein israelitischer Mann (der Simeonit Zimri ben Salu') noch die Frechheit, vor aller Augen eine Midianiterin in das Lager zu bringen und sich mit ihr in das Zelt zu begeben. Da gerät Pinehas ben 'El'azar in heiligen Zorn. Er stürzt den beiden ins Zelt nach und stösst ihnen seinen Spiess durch die Eingeweide. Diese entschlossene Tat verschafft den Israeliten Sühne vor Jahve und bewirkt so das Aufhören der Plage. Pinehas selbst bekommt dafür die Zusage des Priestertums für sich und seine Nachkommen. Moses aber wird aufgefordert, an den Midianitern Rache zu nehmen. Beachtenswert ist, dass nach P das Delikt der Israeliten lediglich in dem geschlechtlichen Verkehr mit heidnischen Weibern und der dadurch veranlassten Verunreinigung der Gemeinde und des Lagers besteht. Von einer Verführung zum Götzendienste durch die midianitischen Weiber ist im Kontext von P nicht die Rede, denn v. 18b ist ausgleichender Zusatz von Rp. — Dagegen ist nach v. 1—5 das hauptsächlichste Delikt der Abfall zu einem fremden Gott, und der Verkehr mit ausländischen Weibern erscheint lediglich als Mittelursache des Abfalls. Übrigens ist, wie die handgreiflichen Dubletten v. 2 und 3, v. 4 und 5 zeigen, der Bericht v. 1—5 nicht einheitlich. Da v. 5 mit v. 3 (oder wenigstens mit v. 3a) eng zusammenhängt, wird v. 4 mit v. 2 zusammengehören. Von v. 2 lässt sich v. 1b nicht trennen, während v. 1a wegen ישראל mit v. 3 und 5 zusammengehören wird. Demnach gehören v. 1a. 3. 5 einerseits, und v. 1b. 2. 4 andererseits zusammen, und zwar wird der erste Bericht wegen ישראל und ששנים v. 5 zu E, der zweite wegen des vorwiegenden Gebrauches von דעם zu J gehören. J hat demnach erzählt: Israel liess sich [wo? ist nicht gesagt, klar ist nur, dass es in Moab gewesen ist] mit Moabiterinnen ein und liess sich von diesen zur Teilnahme an ihren Götzentöpfen verführen. Jahve befiehlt daher dem Moses, die Volkshäupter zu versammeln und vor deren Augen an den Schuldigen die Exekution zu vollziehen. Nach E hat sich Israel in Šittim an den Ba'al Pe'or gehängt [ob durch Vermittlung von Weibern, lässt sich nicht ausmachen] und dadurch den Zorn Jahves hervorgerufen. Moses befiehlt sofort den Richtern, an den Schuldigen die Todesstrafe zu vollziehen. Die Meldung vom Vollzug, die in JE enthalten gewesen sein muss, ist durch Rp aus Rücksicht auf den Parallelbericht von P gestrichen worden. — Der Erzählung mag die Erinnerung zu Grunde liegen, dass Israeliten im Ostjordanlande tatsächlich einmal den Ba'al Pe'or verehrt haben nach dem Grundsatzes *cujus regio ejus religio*. Auch dass das Connubium mit den Landesbewohnerinnen [es brauchen nicht grade Moabiterinnen gewesen zu sein] den Kult eines fremden Gottes bei den Israeliten befördert habe, ist an sich gar nicht unwahrscheinlich. Die Verehrung eines fremden Gottes neben Jahve, die von dem alten Israel jedenfalls nicht als ungehörig empfunden wurde, war nun aber vom Standpunkte der späteren Jahvereligion aus ein

mit den Moabiterinnen zu buhlen. ²Und diese luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter, und das Volk nahm an den Opfermahlzeiten teil und verehrte ihre Götter. E| ³Und Israel hingte sich an Ba'al Pe'or. Da entbrannte der Zorn Jahves über Israel. J| ⁴Und Jahve sprach zu Moses: Lass alle Volkshäupter zusammen kommen und pfähle sie (die Übeltäter) angesichts der Sonne, damit der Zorn Jahves von Israel weiche. E| ⁵Da sprach Moses zu den Anführern Israels: ein jeglicher töte diejenigen seiner Leute, die sich an Ba'al Pe'or gehängt haben.

P| ⁶Und siehe, da kam einer von den Israeliten und brachte zu seinen

Kapitalvergehen, das nicht ohne schwere Ahndung geblieben sein durfte. Aus diesem Postulat sowie aus der Absicht, die Israeliten vor einem ähnlichen Abfall zu warnen, erklärt sich ohne weiteres die Entstehung unserer Geschichte. P, der dem mosaischen Israel zwar alle möglichen Untugenden und Fehler zutraut, es aber doch des Götzendienstes nicht für fähig hält, eliminiert aus der alten Überlieferung den fremden Gott (der in v. 18b nur durch Überarbeitung wieder hereingekommen ist) und lässt als Vergehen nur den Verkehr mit heidnischen Weibern übrig. Zugleich benutzt er, seiner auf das Kultische gerichteten Tendenz getreu, die Gelegenheit, aus Anlass dieser Geschichte das Priestertum des Pinehas ben 'El'azar, auf das dieser schon kraft der Erbfolge ein Recht hatte, moralisch zu begründen. Übrigens scheint der betr. Passus v. 10—13 späterer Zusatz zu sein, möglicherweise auch v. 16—18. — 1—5 Israels Abfall zu Ba'al Pe'or. Nach JE cf. Dtn 43 Jos 2217 Hos 910 Ps 10628. 1 ששים] so noch Jos 21 31 Mch 65 = אבל ששים, Akazienauve, die letzte Station Israels im Ostjordanlande, s. zu 3349. [ירהל] LXX καὶ ἐβεβηλώθη. [ינה אל] s. Ez 1626. 28f.; v. 1b. 2a bieten eine treffende Illustration zu Ex 3415. אל] hebr. Codd. אה. מראה] die Israeliten befinden sich nach J also mitten in Moab drin; nach ihm bildet der Arnon jedenfalls nicht die Nordgrenze Moabs, s. dagegen 2113 E. 2 [יורקאן] Sa ורקאנה. LXX + τῶν θυσιῶν αὐτῶν. [ישתחו] Sa ישתחו. 3 [יבצר] wörtlich: und es liess sich das Joch auflegen, sich einspannen, cf. גָּזָר Gespann von Zugtieren; der Ausdruck besagt dasselbe wie ינה, cf. Ps 10627. בעל] wörtlich: der Herr des Berges Pe'or (2328) d. h. das numen, das auf dem Pe'or wohnte und dort verehrt wurde, vgl. auch ביה ביה Dtn 329, abgekürzt aus ביה בעל = das Heiligtum des Gottes vom Berge Pe'or. Mit dem Moabitergott Kemoš ist diese Gottheit schwerlich identisch. Etwas näheres ist uns über sie nicht bekannt; dass ihr Kult obscön gewesen sei (Selden, de Dis Syr^{is}, Syntegma I Kap. 5), ist eine aus v. 1b. 2 erschlossene Annahme der Rabbinen, cf. Stade, Gesch. d. Volkes Isr. I² S. 114 A. 2. In 2518 3116 Jos 2217 heisst der Gott bloss Pe'or (Abkürzung aus Ba'al Pe'or). [יירה אה] s. zu Ex 414. 4 [יורקע] Impt. Hi. von רקע, Bedeutung unsicher, vgl. IISam 216. 9, LXX παραδειγματίσας (in IISam 216 aber ἐξηλαύξας) Aqu. ἀνάπηξον Symm. κρέμασον, Rob. Smith, Rel. d. Sem., dtsh. Ausg. S. 322, vergleicht das arab. راقع = niederstossen und denkt an Herabstürzen vom Felsen; andre übersetzen es mit »pfählen« oder mit »aufhängen«, oder gar mit »aussetzen«. Jedenfalls handelt es sich um eine besondre Art der Todesstrafe, bei der die Leichen unter freiem Himmel blieben. [ליירה] zeigt, dass die Exekution religiösen Charakter hatte. [ינה השמש] unter freiem Himmel cf. IISam 1212. [אדם] natürlich nicht die Volkshäupter, sondern die Schuldigen. [הרקן אה יירה] cf. 3214. Sa bietet behufs Ausgleichs mit v. 5 statt des Passus von רק bis hierher folgenden Wortlaut: אמר יירהנו את האנשים הנצמרים לבעל פעור. 5 Parallele zu v. 4 aus E. [שפטי ישראל] s. Ex 1828f., LXX שבטי. [הרג] cf. Ex 3227. [הנצמדים נגל] cf. v. 3a. — 6—18 Die Plage und das Eingreifen des Pinehas. Nach P cf. 316 Jos 2217 Ps 10629ff. 6—8 Pinehas' Einschreiten. 6 [את המדינית] beachte den Art., von dem Weibe scheint in P schon vorher die Rede gewesen zu sein. Dass P cf. das Weib als Midianiterin bezeichnet

Brüdern ein midianitisches Weib vor den Augen Moses und den Augen der ganzen Gemeinde der Söhne Israels, während diese grade an der Tür des Offenbarungszeltes wehklagten. ⁷Als das Pinehas, der Sohn 'Efazers, des Sohnes Aharons, des Priesters, sah, erhob er sich aus der Gemeinde und nahm einen Speer in seine Hand ⁸und ging hinter dem israelitischen Manne her bis in das innere Gemach und durchbohrte beide, den israelitischen Mann und das Weib (und zwar letzteres) durch ihren Bauch. Da ward der Plage, die über die Söhne Israels verhängt worden war, Einhalt getan. ⁹Es belief sich aber die Zahl derer, die durch die Plage umgekommen waren, auf 24 000.

P^s] ¹⁰Darauf sprach Jahve zu Moses folgendermassen: ¹¹Pinehas, der Sohn 'Efazers, des Sohnes Aharons, des Priesters, hat dadurch, dass er in meiner

setzt voraus, dass er sich Israel als unter Midianitern wohnend denkt. H. Winckler, Gesch. Isr. I S. 46 ff. sieht darin eine richtige Erinnerung daran, dass das mosaische Israel es noch nicht mit den Moabitern zu tun gehabt habe. Die Moabiter hätten erst viel später (etwa 100 vor David) ihre nachmaligen Wohnsitze eingenommen. Über die Midianiter s. Ex 215, vgl. auch Gen 3635. Die Israeliten weinen, weil die Plage (v. 8f.) bereits eingetroffen ist; jetzt sieht es aus, als weinten sie über das v. 4f. ergangene Strafurteil. Dass der Israelit noch jetzt, wo der Zorn Gottes sich bereits über die Gemeinde entladen hat, sich mit einer Midianiterin einlässt, erhöht seine Schuld. **7** פִּינְחָס s. Ex 625 **8** אֶת־יָדוֹ אֶת־יָדוֹ cf. Jdc 714 101 ISam 412, gew. ist der Ausdruck kollektiv cf. Jos 96 Jdc 723. **קָבַח** von קָבַח gewölbt sein, also eigentlich Gewölbe (LXX *καμυρος*) (cf. Alkoven), bedeutet hier wohl den innersten oder hintersten Raum des Zeltes; der Israelit begibt sich natürlich mit dem Weibe dorthin, um ihr beizuwohnen. Nach mischn. Sprachgebrauch bedeutet das Wort gradezu Bordell. **קָבַח** nur hier im Hex. **קָבַח** von קָבַח (s. G-K 10h) ist hier Bez. der Genitalien, anders Dtn 183; grade an der Stelle durchbohrt sie Pinehas, weil sich das Vergehen in der geschlechtlichen Sphäre bewegt. Wahrscheinlich erfolgt die Tötung bei Ausübung des geschlechtlichen Aktes. Man beachte übrigens das Wortspiel zwischen קָבַח und קָבַח: in der qubba durchbohrt er ihr die qeba. Zu v. b c. 1713. Ob die Plage in einer Geschlechtskrankheit bestand, ist fraglich; es handelt sich vielmehr um ein plötzliches Sterben. **9** cf. Ps 10630 und IKor 108, wo die Zahl der Gefallenen auf 23000 angegeben wird. — **10—13** Pinehas wird zum Lohne für sich und seine Nachkommen mit dem Priestertum belehnt. Das Stück ist wohl späterer Zusatz (P^s), denn es zerreisst den Zusammenhang zwischen v. 9 und 14. Nach P hat Pinehas bereits kraft seiner Abstammung von Aharon (s. Ex 281) das Recht auf das Priestertum; jetzt hat er sich zu dem ererbten auch noch das moralische Anrecht darauf erworben, weshalb ihm P^s dieses Recht noch einmal in feierlicher Weise zugesichert werden lässt. Das erbliche Anrecht der Linie Ithamars wird hier zwar ignoriert, soll jedoch wohl nicht angetastet oder gar aufgehoben werden (wie das der Linien Nadabs und Abihus cf. Lev 10ff.). In der nachexilischen Tempelpriesterschaft gab es jedenfalls zwei Linien, die Linie 'Efazars (der Pinehas und seine Nachkommen angehören) und die Linie Ithamars; erstere jedoch war die zahlreichere und hatte noch das besondere Vorrecht, dass aus ihr die legitimen Hohenpriester hervorgingen, cf. Esr 82 und IChr 241ff. und dazu Bertholet im Kurzen Handkommentar. Mit Recht sagt daher Kuenen mit Bezug auf unsre Stelle, sie sei im Interesse der Sadoquiden (d. h. der Linie 'Efazars) geschrieben und von einem der Ihrigen eingeschoben. »Es ist die gesetzmässige Bestätigung derjenigen Vorrechte, in deren Genuss sie auch nach der Zulassung andrer Geschlechter [wie der Ithamariden] zum Priestertum verblieben« (Gesammelte Abh., übers. v. Budde, S. 496). Vgl. zu diesen Fragen auch Kautzsch, StKr 1890 S. 778f. und Nowack, Arch. II S. 105 A. 2. **11** וַיִּשָּׂא cf. שָׂא

Sache unter ihnen Eifer bewiesen hat, bewirkt, dass mein Zorn, der über die Söhne Israels entbrannt war, sich gelegt hat, so dass ich nicht die sämtlichen Söhne Israels in meinem Eifer vernichtet habe. ¹² Darum sprich: Siehe, ich gebe ihm hiermit meine feierliche Zusage, dass ihm Heil widerfahren soll. ¹³ Und es sei ihm und seinen Nachkommen nach ihm das Priestertum für ewige Zeiten feierlich zugesichert, dafür, dass er für seinen Gott geeifert und den Söhnen Israels Sühne verschafft hat.

P] ¹⁴ Der Name des erschlagenen israelitischen Mannes aber, der mitsamt dem midianitischen Weibe getötet worden war, war Zimri ben Salu', und er war ein Fürst eines simeonitischen Geschlechts. ¹⁵ Der Name des getöteten midianitischen Weibes aber war Kozbi bath Sur, der war das Haupt einer Sippe, eines Geschlechtes in Midian. P^s] ¹⁶ Und Jahve sprach zu Moses folgendermassen: ¹⁷ Befehdet die Midianiter und schlagt sie; ¹⁸ denn sie haben euch durch ihre Ränke befehdet, die sie gegen euch verübt haben R_p] hinsichtlich des Ba'al Peor und P^s] hinsichtlich

v. 4. **הַמִּזְבֵּחַ**] sonst nie in P, cf. Lev 2628 (Ph) Dtn 919. **בְּקִנְיָהּ יְהוָה** Pinehas hat mit Jahves Eifer geeifert, d. h. so, wie Jahve geeifert haben würde; damit ist der Eifer Jahves gewissermassen entwapnet. Zum Eifer Jahves cf. Ex 205. **כְּלִי־יְהוָה** cf. 1621 1710. **12 אֶת־יְהוָה** vielleicht **אֶת־יְהוָה** zu lesen »darum sage ich«. **בְּרִית־יְהוָה שָׁלֹם** entweder ist Verkürzung aus **בְּרִית־יְהוָה שָׁלֹם** anzunehmen, oder **שָׁלֹם** als Epexegeze zu fassen cf. G-K 131r, s. auch Lev 2642; der Sinn ist jedenfalls: mein Friedensbund = **בְּרִית־יְהוָה שָׁלֹם** Jes 5410. **שָׁלֹם** bezeichnet hier das Friedens- und Freundschaftsverhältnis zu Gott. Weil Pinehas sich durch die Art, wie er Jahves Sache vertreten hat, als Freund Jahves erwiesen, will Jahve auch seinerseits ihm ein Freundschaftsverhältnis gewähren (**נִתַּן**), und zwar auf unverbrüchliche Weise (**בְּרִית** s. Ex 64). **בְּרִית־יְהוָה** LXX bringt Suff. nicht zum Ausdruck, auch Kraetzschmar, Bundesvorst. S. 198f. und Oort empfehlen Streichung des Suffixes. Über das verstümmelte **וּ שְׁלֹם** s. Strack zur Stelle. **13** Jahves Freundschaft erweist sich darin, dass er dem Pinehas und seinen Nachkommen das Priestertum mit allen seinen Emolumenten (c. 1819) und Verheissungen (Mal 25) für ewige Zeiten verleiht. Natürlich beruht die Vorstellung von einer seit Moses Zeit ununterbrochen durch die Jahrhunderte laufenden 'El'azarlinie auf einer späten Fiktion, s. zu Ex 281. **בְּרִית־יְהוָה** hier s. v. a. unverbrüchliche Zusage. **יְהוָה יְהוָה** durch die exemplarische Bestrafung der beiden Schuldigen ist der ganzen Gemeinde Sühne verschafft, denn Jahves Zorn hat sich ja infolge derselben gelegt v. 11. Zu **עַל** s. Ex 2936. — **14—15** Die Namen der beiden Getöteten. Urspr. Forts. zu v. 9. **14 אִישׁ יִשְׂרָאֵל** s. v. 8. **זִמְרִי** LXX **Ζαμβρη**, auch Name eines israel. Königs IReg 169. **סִלְיָה** LXX **Σαλμων**. **נִשְׂאָה** s. 132. **אֵב** s. Ex 614. **לְשִׁמְעוֹנִי** eigentlich des Simeoniten d. h. des Stammes Simeon (cf. **הַגִּידִי הַרְאִיבִי** 323, **הַרְאִיבִי** 3414), das **ל** dient zur Genetivausprägung behufs Vermeidung einer zu langen stat.-cs.-Kette. **15 הַמִּזְבֵּחַ הַמִּדְיָנִי** die Worte sind umzustellen. **כֹּזְבִי** LXX **Χαββι**, Sa **כוֹזֵבִי**. **בִּזְרִי** LXX **Σοφ**. cf. 318 Jos 1321. **אִישׁ** Haupt von Stämmen, Sippen d. h. Stammhaupt, Clanhaupt. **אִישׁ** cf. Gen 2516, wahrscheinlich techn. Bezeichnung arab. Stämme und Geschlechter, daher durch **אִישׁ** erläutert. — **16—18** Aufforderung, an den Midianitern Rache zu nehmen. Der Abschnitt bereitet Kap. 31 vor. Ist dieses Kap. sekundär, so müssen auch diese Verse sekundär sein. Auf jeden Fall liegt in der Erwähnung des Pe'or eine redaktionelle Zutat auf Grund von v. 3 (E) vor, anderen Falles müsste man annehmen, dass diese Verse (und dann auch Kap. 31) nicht in die noch für sich bestehende Quelle P, sondern in den fertigen Hexateuch eingefügt seien. Mit Sicherheit lässt sich hier nichts entscheiden. **16 לְאִישׁ** LXX **ἀλλήσον τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ ἐλέγχε**. **17 צִוִּי** Inf. absol. zum Ausdruck eines Befehles G-K 113bb, LXX Sa **צִוִּי**. **18 לָכֵן** **צִוִּי** sonst mit Acc., s. 109, hier mit **ל**, wie auch sonst bei Part. das Objekt öfter mit **ל** eingeführt wird cf. Koe. II 2 S. 272 A. 3.

der Kozbi, der Tochter eines midianitischen Fürsten, ihrer Landsmännin, die an dem Tage, als die Plage wegen des Baal Pe'or verhängt wurde, getötet worden war.

P] ¹⁹Nach der Plage aber 26 ¹sprach Jahve zu Moses und zu 'El'azar,

בְּנֵי־לֵוִי Sg. נָבֵל, nur hier im AT, נָבֵל Pi. von נָבַל arglistig sein, vgl. Gen 37¹⁸ (J). עֵל־רִבִּי cf. 17¹⁴. עֵצֶר] hier Eigenname des Gottes, verkürzt aus עֵצֶר s. zu v. 3.

d) Die zweite Zählung des Volkes. Kap. 25¹⁹–26.

Hatte die erste Zählung des Volkes (Kap. 1) den Bestand desselben unmittelbar vor dem Aufbruch vom Sinai und dem Antritt der Wüstenwanderung festgestellt, so soll die zweite Zählung den Bestand des Volkes nach beendigter Wanderung feststellen und zugleich für die bevorstehende Verteilung des Landes an die einzelnen Stämme eine Unterlage bilden (cf. v. 54). Zunächst wird gemeldet, dass Moses und 'El'azar auf Befehl Jahves die Israeliten von 20 Jahren aufwärts gemustert hätten v. 1–4a. Danach werden v. 4b–51 die Ergebnisse der Zählung mitgeteilt, und zwar in der Weise, dass von jedem Stamme [abgesehen vom Stamme Levi, der zunächst gar nicht in Betracht kommt] die einzelnen Geschlechter namentlich aufgeführt werden und dann die Gesamtsumme der Gemusterten des ganzen Stammes angegeben wird. In v. 52–55 wird angeordnet, dass bei der genauen Abgrenzung der einzelnen, nach dem Los zu verteilenden Stammgebiete die durch die Zählung festgestellte Seelenzahl der einzelnen Stämme als Massstab zu gelten habe. Schliesslich wird v. 56–62 noch berichtet, dass auch die Leviten gezählt worden seien und zwar alle männlichen Leviten vom 1. Monat an. Dass sie besonders und nach einem andern Modus gezählt worden seien, wird durch den Hinweis darauf begründet, dass für sie kein besondrer Stammbesitz in Aussicht genommen sei, cf. 18^{23f}. Nach einem Schlusssatz v. 63 wird nachtragsweise v. 64f. noch bemerkt, dass (entsprechend der Drohung 14^{29f}.) damals kein Einziger mehr von denen am Leben gewesen sei, die vor 40 Jahren von Moses und Aharon am Sinai gemustert worden seien. — Dass der Bericht der Quelle P angehört, bedarf kaum noch des Beweises, beachte die Formulierung von v. 1. 52, s. dazu S. 307 Z. 11; die Nennung 'El'azars neben Moses v. 1. 3. 63 cf. 20^{22ff}.; עֵלֶזַר בֶּן־יִשְׂרָאֵל wie 12; עֵלֶזַר בֶּן־יִשְׂרָאֵל v. 2 s. S. 92 Z. 5; בֶּן־יִשְׂרָאֵל v. 2. 4 wie 13, s. dazu S. 44 Z. 43; בֵּית אֵב v. 2 s. zu Ex 6¹⁴; יִצְחָק v. 2 wie 13; עֵבֶר מִדְּבָר v. 3. 63 s. 221; בֶּן־יִשְׂרָאֵל v. 4. 62. 63 s. S. 1 Z. 17f.; אֶחָד מִשְׁבָּתָם v. 4 s. S. 44 Z. 23; אֶחָד מִשְׁבָּתָם v. 7 s. S. 1 Z. 12; פָּקִיד v. 54. 62. 64 wie 121. 23 etc.; מִשָּׁה v. 55 s. zu Ex 28²¹; וְאֶחָד מִפָּקִידֵי v. 57. 63 s. S. 1 Z. 12; לְמִשְׁבָּחָם v. 57 s. S. 44 Z. 38; הַזֶּה v. 29. 58 s. Holzinger, Einl. S. 342; אֵשׁ יִזְרָה v. 61 s. Lev 10¹; זֶכֶר v. 62 s. S. 92 Z. 12; חִתְּמוֹן v. 62 s. 147; endlich die Rückbeziehung auf Kap. 1 in v. 64f. Die Hauptfrage ist nun aber: wie verhält sich dieser Musterungsbericht zu dem entsprechenden in Kap. 1? Dass er von demselben Verf. stamme, ist bei der so total verschiedenen Anlage beider Berichte so unwahrscheinlich wie möglich. Ist der zweite nun aber von jenem ersten irgendwie abhängig oder setzt er ihn voraus? Dafür kann geltend gemacht werden, dass die ungewöhnliche Anordnung der Stämme in Kap. 26 (abgesehen von der Umstellung von Ephraim und Manasse, vgl. v. 28 ff. mit 13^{2ff}.) genau dieselbe ist wie die auf der Lager- und Zugordnung von Kap. 2 beruhende in Kap. 1, und dass in v. 64f. auf die erste Zählung ausdrücklich Bezug genommen ist. Da nun Einheit des Verf. ausgeschlossen ist, könnte man geneigt sein, den 2. Musterungsbericht im Verhältnis zum ersten für sekundär zu halten (s. S. 444). Dagegen ist nun aber wieder geltend zu machen: 1) die ziemlich gleiche Anordnung der Stämme beruht in Kap. 26 auf ausgleichender Bearbeitung durch einen Redaktor, der die Vergleichung der entsprechenden Zahlenposten erleichtern wollte; ursprünglich waren die Stämme hier genau so angeordnet wie in Gen 46^{8ff}. (Lea- Silpa- Rahel- Bilha-Stämme). Die ursprüngliche Anord-

dem Sohne Aharons, des Priesters folgendermassen: ²Nehmet die Summe der

nung wird noch von der LXX geboten und verrät sich auch im hebr. Text noch durch die Reihenfolge Manasse Ephraim (v. 28ff.) für Ephraim Manasse in 132ff. 218ff. 2) In v. 64f. liegt offenbar ein späterer Nachtrag vor. Denn einmal findet sich hier die Anordnung Kaleb Josua, wofür in echten P-Stücken sonst immer Josua Kaleb gesagt ist (cf. 1430), und dann will sich die geflüsterte Betonung, dass es sich hier um die Musterung einer ganz neuen Generation handle, nicht recht mit der Ausdrucksweise von v. 4b vertragen, wo die jetzt Gemusterten ganz allgemein als »die aus Ägypten Ausgezogenen« bezeichnet werden. Der Gebrauch dieses Ausdruckes in v. 4b in Verbindung mit der auffälligen Tatsache, dass es in v. 2 nicht heisst: »nehmet jetzt abermals die Summe der Söhne Israels auf und zwar in der gleichen Weise wie das erste Mal« zeigt deutlich, dass der Verf. von Kap. 26 eine frühere Musterung nicht voraussetzt, also wohl auch nicht kennt. So drängt alles zu der Vermutung hin, dass in Kap. 26 der erste und einzige Musterungsbericht der älteren P-Quelle vorliegt. Erst später, als man anfing, mit den 40 Jahren der Wanderung (die für die ältere Darstellung in P lediglich theoretische Bedeutung hatten und den schnellen Gang der Ereignisse nicht zu hemmen vermochten, s. zu 201) grösseren Ernst zu machen u. die 40 Jahre mit der Ankunft in Qadeš vergangen sein liess (s. zu 201), wird man für den Anfang der 40jährigen Periode eine erste Musterung angesetzt haben, für die man die Zahlen durch eine künstliche Berechnung auf Grund des ursprünglichen in Kap. 26 gegebenen Zahlenmaterials gewonnen haben wird. Dass Kap. 26 jetzt noch die ursprünglichen Zahlen biete, wird man nicht erwarten dürfen; durch Hin- und Herrechnung werden die ursprünglichen Zahlen gewiss mannigfach alteriert sein. — Ganz erhebliche Schwierigkeiten macht schliesslich noch der auf den Stamm Levi bezügliche Abschnitt v. 57–62. Dass hier die vv. 58b–61 ein den Zusammenhang unterbrechendes Einschießel sind, ist längst gesehen. Aber auch v. 58a verträgt sich nicht mit v. 57 und umgekehrt, denn während v. 57 die übliche Dreiteilung des Levitenstammes (Geršoniter, Qehathiter, Merariter) bietet, gibt v. 58a eine damit ganz unvereinbare Einteilung dieses Stammes in 5 gentes (Libniter, Hebroniter, Mahliler, Mušiter, Qorahiter). Wenn es ferner v. 62b heisst, dass die Leviten nicht mit den übrigen Leviten gemustert seien, weil für sie kein Landbesitz in Aussicht genommen sei, so erwartet man in diesem Zusammenhang überhaupt keine Zählung der Leviten, da ja die Zählung nach v. 52–56 eben den Zweck hat, die Unterlage für die bevorstehende Landesverteilung abzugeben. Handelte es sich bei der Zählung aber zugleich darum, den damaligen Personenstatus überhaupt aufzunehmen, so sieht man wieder nicht ein, warum die Leviten nicht in derselben Weise gezählt worden sind, wie die übrigen Israeliten, da sich nur bei einheitlichem Zählungsmodus ein richtiger, statistischer Überblick über die ungefähre Gesamt-Seelenzahl gewinnen liess. Jedenfalls erscheint der mit Bezug auf die Leviten angewandte Zählungsmodus (v. 62a), der sich nur aus der 311–13 vorgetragenen Theorie heraus verstehen lässt, hier ganz unmotiviert, und man wird den Eindruck nicht los, dass der Passus v. 57–63 stark nach Kap. 3 überarbeitet ist. Ein Rudiment des ursprünglichen Berichtes ist vielleicht in v. 58a enthalten. Welches aber sein Inhalt gewesen ist, lässt sich nicht mehr ausmachen. Vielleicht enthielt er lediglich eine Aufzählung der Leviten-Gentes und im Anschluss daran die Bemerkung, dass diese der Zählung nicht unterworfen gewesen seien, da die Frage nach künftigem Landbesitz für sie überhaupt nicht in Betracht gekommen sei (v. 62b). — Demnach würde der ursprüngliche Bericht etwa die vv. 2519–267 [über die vv. 8–11 s. d. Vorbem. zu 264bβ–51] 11–56. 58a. 62b umfasst haben. Dass nun aber auch der so herausgeschälte Bericht noch manches Auffällige hat, soll nicht verschwiegen werden. Auffällig ist hier vor allem der Abschnitt v. 4bβ–51. Was soll z. B. hier, wo es dem Leser doch nur darauf ankommt, das Musterungsergebnis für die einzelnen Stämme zu erfahren, die Aufzählung der vielen einzelnen Mišpāoth, aus denen die

ganzen Gemeinde der Söhne Israels auf von den zwanzigjährigen aufwärts, nach ihren Vaterhäusern, alle, die heerespflchtig sind in Israel. ³Und es musterte sie Moses und Elazar, der Priester, in den Steppen Moabs am Jordan » ⁴, von den zwanzigjährigen aufwärts, wie Jahve Mose befohlen hatte.

Stämme bestehen? Deren Aufzählung hätte doch eigentlich nur dann einen Sinn gehabt, wenn auch für sie die Seelenzahl angegeben worden wäre. Und was sollen in diesem Abschnitt Angaben wie v. 5a »Ruben, der Erstgeborne Israels« oder v. 19 »die Söhne Judas waren 'Er und 'Onan; es starben aber 'Er und 'Onan im Lande Kanaan«, oder v. 46 »der Name der Tochter Aßers war Sarah«? Will der Verf. denn ein genealogisches Verzeichnis der Nachkommen Jakobs geben? In seinem Plane lag das jedenfalls nicht. Diese Angaben werden nun aber sofort begreiflich, wenn wir den Abschnitt v. 4b β —51 mit Gen 46s—27 vergleichen. Der Vergleich zeigt uns nämlich, dass der Verf. hier von demselben genealogischen Verzeichnis abhängig ist, von dem wir in Gen 46 ein Stück in freier Bearbeitung vor uns haben. Er hat mit anderen Worten seinen Stoff hier nicht selbständig gestaltet, sondern seine Angaben in das Fachwerk einer von ihm bereits vorgefundenen Genealogie eingeordnet. Bei dieser Gelegenheit hat er die Genealogie, deren ursprüngliche Anlage man aus Gen 46sff. noch deutlich erkennen kann, in der Weise umgearbeitet, dass er den Namen der darin aufgeführten Personen jedesmal den Namen der von ihnen abgeleiteten Geschlechter beifügte, wie es durch den Zusammenhang gefordert war. Diese literarische Arbeitsmethode möchte man lieber einem Bearbeiter als dem Schriftsteller P, der sonst seinen Stoff selbständig gestaltet, zutrauen. Immerhin lässt sie sich aber hier aus dem Bestreben erklären, alte wertvolle Überlieferungen durch Aufnahme in das umfassende Werk der Vergessenheit zu entreissen. Auffällig kann man es auch finden, dass nach v. 52—56 der Stammesbesitz einmal verlost, dann aber nach Massgabe der grösseren oder geringeren Seelenzahl der einzelnen Stämme an diese verteilt werden soll. In unauf löslichem Widerspruch stehen zwar die beiden Modi nicht (s. zu v. 52ff. 3354), da aber der P-Bericht über die Verteilung des Landes (Jos 13ff. 1811 1951) immer nur von Verlosung redet, könnte man auch aus den vv. 52—55 ein Argument gegen die Ursprünglichkeit dieser Verse und des ganzen Kap. entnehmen und müsste dann folgerichtig auch 271—11 und Kap. 36 dem ältesten Bestande von P absprechen. Unmöglich wäre eine solche Auffassung nicht; nur wird man daran festzuhalten haben, dass Kap. 26, wenn vielleicht (wenigstens in seiner jetzigen Gestalt) nicht ganz ursprünglich, so doch immer noch einer älteren Schicht angehört als Kap. 1ff. — 25, 19—26, 4ab α Der Auftrag zur Musterung. 25, 19 Die Kapitelteilung ist sinnlos, man hat vermutet, dass die Masoreten zwischen 2519 und 261 absichtlich einen grösseren Zwischenraum gelassen hätten, um anzudeuten, dass nach 2519 eigentlich der Bericht über die Midianiter Schlacht (Kap. 31) folgen müsste, s. Strack. 26, 1 An Aharons Stelle ist jetzt sein Sohn Elazar getreten, cf. 2026ff. 2 cf. 12f. 3 יִרְדְּנָה ist sinnlos, lies dafür יִרְדְּנָה oder יִרְדְּנָה, resp. יִרְדְּנָה oder יִרְדְּנָה. כָּל יִרְדְּנָה dagegen 221 יִרְדְּנָה, der Ausdruck an unserer Stelle passt besser zu dem vorauszusetzenden ostjordanischen Standpunkte. Carpenter und Harford-Battersby sehen in dem Wechsel des Ausdrucks das Merkmal einer jüngeren Schicht. יִרְדְּנָה s. 221. יִרְדְּנָה ist zu tilgen, es ist erst durch das fehlerhafte יִרְדְּנָה veranlasst. 4 Nach der masoretischen Versabteilung wäre zu übersetzen: von 20 Jahren an aufwärts, wie Jahve (einst) Moses und den Söhnen Israels, die aus Ägypten ausgezogen waren, (in der Wüste Sinai) befohlen hatte. Dadurch soll künstlich eine Beziehung auf Kap. 1 hergestellt werden. Aber offenbar ist der Punkt hinter אֶת יִשְׂרָאֵל zu setzen, und die Worte כִּסְּרָה בְּיָדָא אֶת מֹשֶׁה sind auf den Befehl v. 2 zu beziehen. Mit וְיִרְדְּנָה beginnt der nächste Passus v. 4b β —51, der das Musterungsergebnis in detaillierter Weise mitteilt: Über den literarischen Charakter des Stückes s. d. Vorbem. Dass der Verf. das genealogische Material aus Gen 46 entnommen habe,

Es waren aber die Söhne Israels, die aus Ägypten ausgezogen waren: Ruben, der Erstgeborne Israels. ⁵Es waren aber die Söhne Rubens »nach ihren Geschlechtern«: von Hanokh das Geschlecht der Hanokhiter; von Pallu' stammt das Geschlecht der Pallu'iter; ⁶von Hesron das Geschlecht der Hesroniter; von Karmi das Geschlecht der Karmiter. ⁷Dieses sind die Geschlechter der Rubeniten, und es waren ihre Ge-

ist ausgeschlossen, da er davon mehr bietet als Gen 46s—27 enthält; aber auch Gen 46sff. ist wohl nicht aus Num 26 entnommen, sondern beide Stücke gehen auf dieselbe genealogische Quelle zurück. Der Passus besteht aus 12 Abschnitten. Die einzelnen Abschnitte beginnen mit dem Namen des Stammes (בני ראובן v. 5b, בני שמעון v. 12 etc.) mit nachfolgendem למשפחתם (so v. 12. 15. 23. 26. 28. 38. 44. 48, etwas abweichend v. 5. 19. 20. 29. 35. 42), zählen dann die einzelnen Geschlechter auf und geben schliesslich die Summe der Heerespflichtigen jedes Stammes an, eingeleitet durch die Formel כלל משפחה (v. 7. 14 etc.) gew. mit folg. לזקרתם (v. 18. 22. 25. 27. 37. 47) oder so ähnlich (v. 41. 43. 50). Unterbrochen wird das Schema durch die vv. 8—11, die als späterer Zusatz zu beurteilen sind; sie können spätestens bei der Zusammenarbeitung von P mit JED zugefügt sein, da in ihnen die Vermelzung der Dathan-'Abiram-Geschichte (JE) mit der Qorah-Geschichte (P), wie sie Kap. 16 vorliegt, als bereits vollzogen vorausgesetzt ist. — Das Gesamtergebnis bleibt hinter dem der ersten Musterung um 1820 zurück; das Volk hat sich also nicht so stark vermehrt, um die grossen Verluste (250 + 14700 + 24000 Mann, s. 163s 171a 259) ganz wett machen zu können. Immerhin ist eine gewisse Balance erreicht. Für die einzelnen Stämme ergeben sich folgende Ab- und Zunahme-Verhältnisse:

	Erste Zählung.	Zweite Zählung.	Zunahme.	Abnahme.
1. Ruben	46500	43730	—	2770
2. Simeon	59300	22200	—	37100
3. Gad	45650	40500	—	5150
4. Juda	74600	76500	1900	—
5. Issakhar	54400	64300	9900	—
6. Zebulon	57400	60500	3100	—
7. Ephraim	40500	32500	—	8000
8. Manasse	32200	52700	20500	—
9. Benjamin	35400	45600	10200	—
10. Dan	62700	64400	1700	—
11. Aser	41500	53400	11900	—
12. Naphtali	53400	45400	—	8000
	603550	601730	59200	61020

Demnach weisen 7 Stämme eine mehr oder weniger erhebliche Zunahme auf: Manasse: 20500 (ca. 63 %), Aser: 11900 (ca. 29 %), Benjamin: 10200 (ca. 29 %), Issakhar: 9900 (ca. 18 %), Zebulon: 3100 (ca. 5 %), Juda: 1900 (ca. 2½ %), Dan: 1700 (ca. 3 %). Abgenommen haben 5 Stämme: Simeon: 37100 (ca. 63 %), Ephraim: 8000 (ca. 20 %), Naphtali: 8000 (ca. 15 %), Gad: 5150 (ca. 12 %), Ruben: 2770 (ca. 6 %). Bei der Gleichartigkeit der Lebensbedingungen bleibt eine solche Verschiedenheit in der Bevölkerungsbewegung ein unlösbares Rätsel, das man vergeblich durch den Hinweis auf die göttlichen Plagen, durch die verschiedene Stämme in verschiedener Weise betroffen sein sollen [so vor allem Simeon wegen 2514], zu lösen sucht. Wir haben es hier eben mit durchaus künstlichen Zahlenangaben zu tun, wie schon der Umstand zeigt, dass die Zahlen überall runde sind und nie über die Hunderter herabgehen. 4bβ cf. Gen 46sa. 5 v. a cf. Gen 46sb. 9 Ex 614 I Chr 5s. בני hebr. Codd. LXV Sa בני. Nach ראובן lies nach Analogie von v. 12. 15 etc. למשפחתם, להנך l. להנך. 6 v. a cf. v. 21aβ. 7 [הראובני] coll.

musterten 43 730. **Rp]** ⁸»Der Sohn Pallu's aber war 'Eli'ab, ⁹und die Söhne 'Eliabs waren Nemu'el und Dathan und 'Abiram, das ist Dathan und 'Abiram, die Berufenen der Gemeinde, die gegen Moses und Aharon mit der Rotte Qorahs gehadert hatten, als sie gegen Jahve haderten. ¹⁰Es tat aber die Erde ihren Mund auf und verschlang sie samt Qorah, während die Rotte dadurch umkam, dass Feuer die 250 Mann verzehrte, so dass sie zu einem Warnungszeichen wurden. ¹¹Die Söhne Qorahs aber kamen nicht mit um. — **P]** ¹²Die Söhne Simeons nach ihren Geschlechtern waren diese: von Nemu'el das Geschlecht der Nemu'eliter, von Jamin das Geschlecht der Jaminiter, von Jakhin das Geschlecht der Jakhiniten, ¹³von Zerah das Geschlecht der Zarhiter, von Ša'ul das Geschlecht der Ša'uliter. ¹⁴Das sind die Geschlechter der Simeoniter »nach ihren Gemusterten«: 22 200 (Mann). — ¹⁵Das sind die Söhne Gads nach ihren Geschlechtern: von Šephon stammt das Geschlecht der Šephoniter, von Haggi das Geschlecht der Haggiter, von Šuni das Geschlecht der Šuniten, ¹⁶von 'Ozni das Geschlecht der 'Ozniter, von 'Eri das Geschlecht der 'Eriter, ¹⁷von 'Arod das Geschlecht der 'Aroditer, von 'Ar'eli das Geschlecht der 'Ar'eliter. ¹⁸Das sind die Geschlechter der Söhne Gads nach ihren Gemusterten: 40 500 (Mann). — ¹⁹Die Söhne Judas waren 'Er und 'Onan; 'Er und 'Onan aber waren im Lande Kana'an gestorben. ²⁰Und folgendes waren die Söhne Judas nach ihren Geschlechtern: von Šela das Geschlecht der Šelaniter, von Pereš das Geschlecht der Paršiter, von Zerah das Geschlecht der Zarhiter. ²¹Und folgendes waren die Nachkommen des Pereš: von Hešron das Geschlecht der Hešroniter, von Hamul das Geschlecht der Hamuliter. ²²Das sind die Geschlechter Judas nach ihren Gemusterten: 76 500 (Mann). — ²³Folgendes sind die Nachkommen Jissakhars nach ihren Geschlechtern: »von« Tola' das Geschlecht der Tola'iter, von Puwva das Geschlecht der Puniter, ²⁴von Jašub das Geschlecht der Jašubiter, von Šimron das Geschlecht der Šimroniter. ²⁵Das sind die Geschlechter Jissakhars nach ihren Gemusterten: 64 300 (Mann). — ²⁶Folgendes sind die Nachkommen Zebulons nach ihren Geschlechtern: von Sered das Geschlecht der Sarditer, von 'Elon das Geschlecht der 'Eloniter, von Jahle'el das Geschlecht der Jahle'eliter. ²⁷Das sind die Ge-

= ראוּבֵן cf. 34.14. **8—11** Späterer Einsatz, s. d. Vorbem. **8** יִבְנֵי l. יִבְנֵי. **9** cf. 16.1f. הַצִּי [Sa] הוֹדִיעוּ. [בהצתם] Sa בהצתם. Das verb. נָצַח im Hi. nur noch Ps 60.2, das Ni. s. Lev. 24.10 Ex 21.3 21.22 Dtn 25.11. קִרְיָאִי Sa, Qere קִרְיָאִי. **10** cf. 16.32 JE. בְּצֻלָּה mit — wegen der engen Verbindung mit dem folgenden Worte. [במית העדה] LXX ἐν τῇ αὐτοῦ. נֹס eigentlich Signal, hier Warnungszeichen = 17.3 oder זִכְרֹן 17.5. **11** Der Verf. betont ausdrücklich, dass Qorahs Söhne am Leben geblieben seien, sonst gebe es ja keine Qorahiden, cf. v. 58. **12** cf. Gen 46.10 Ex 6.15 I Chr 4.24. בְּנֵי LXX רִבְנֵי. [נמראל] Gen 46.10 Ex 6.15 יִמְנָאל. [יִכְיָן] I Chr 4.24 יִרְיָב. **13** זִרְחָה Gen 46.10 Ex 6.15 צִהֵר. Der Gen 46.10 erwähnte אָהֵר ist hier übergangen. **14** הַשְּׂמֵעִי ergänze danach לְשִׁירָהּ cf. v. 18. 22 etc. **15** cf. Gen 46.16. Die Stellung Gads an diese Stelle kommt auf Rechnung des Bearbeiters s. d. Vorbem. בְּצֻק Gen 46.16 בְּצֻק. **16** אֲחֵי Gen 46.16 אֲחֵי. LXX ὁ ἄδελφός. **17** אֲחֵי Gen 46.16 אֲחֵי. [העֵי] Sa אֲחֵי LXX ὁ ἄδελφός. **18** LXX: 44 500. **19** cf. Gen 46.12 I Chr 2.3—5. **20** בְּלֵי nur hier s. die Komm. zu I Chr 9.5 Neh 11.5. **23** cf. Gen 46.13. בְּנֵי LXX καὶ υἱοί. [חֵילֵי] l. חֵילֵי. [שִׁירָה] I Chr 7.1 שִׁירָה. **24** יִשָּׁב Gen 46.13 יִשָּׁב. jedenfalls Schreibfehler, I Chr 7.1 יִשָּׁב Kethib. **26** cf. Gen

schlechter der Zebuloniden nach ihren Gemusterten: 60 500 (Mann). — ²⁸Folgendes sind die Söhne Josephs » « Manasse und Ephraim. ²⁹Die Nachkommen Manasses »nach ihren Geschlechtern« sind: von Makhir (stammt) das Geschlecht der Makhiriter, und Makhir zeugte Gil'ad; von Gil'ad (stammt) das Geschlecht der Gil'aditer. ³⁰Folgendes sind die Söhne Gil'ads: »von 'Abiezzer« stammt das Geschlecht der »'Abiezriter«, »von« Heleq das Geschlecht der Helqiter, ³¹»von« Šekhem das Geschlecht der Šikhmiter, ³²»von« Šemida' das Geschlecht der Šemida'iter, »von« Hephher das Geschlecht der Hephriter. ³³»Selpahad«, der Sohn Hephers, aber hatte keine Söhne, sondern nur Töchter, und die Töchter »Selpahads« hießen Mahla und No'a und Hogla »und« Milka und Tirša. ³⁴Das sind die Geschlechter Manasses »nach« ihren Gemusterten: 52 700 (Mann). — ³⁵Folgendes sind die Nachkommen Ephraims nach ihren Geschlechtern: von Šuthelah stammt das Geschlecht der Šuthalahiter, von Bekher das Geschlecht der Bakhriter, von Taħan das Geschlecht der Taħaniter. ³⁶Folgendes sind die Nachkommen Šuthelahs: von 'Eran (stammt) das Geschlecht der 'Eraniter. ³⁷Das sind die Geschlechter der Söhne Ephraims nach ihren Gemusterten 32 500 (Mann), das sind die Nachkommen Josephs nach ihren Geschlechtern. — ³⁸Folgendes sind die Nachkommen Benjamins nach ihren Geschlechtern: von Bela'

4614. ²⁸ cf. Gen 4620. לַמַּחֲרִית ist vom Übel; es gehört nach ²⁹ hinter מְנַשֶּׁה. Makhir wird als Vater Gil'ads vorgestellt; das erklärt sich daraus, dass Makhir das Gebiet von Gil'ad im Ostjordanlande besetzt hat, s. 3229ff. Darstellung eines geschichtlichen Ereignisses durch eine genealogische Formel! vgl. auch Jos 171. In letzterer Stelle erscheint Makhir als Erstgeborener Manasses, hier und Gen 5023 dagegen als Manasses einziger Sohn. Dieselbe Anschauung auch 271 361. ³⁰ Von Gil'ad werden 6 Geschlechter abgeleitet in der Weise, dass sie als seine Söhne und demnach als Makhirs Enkel erscheinen. In Jos 171.2 werden dieselben 6 Geschlechter erwähnt, aber als Söhne Manasses und demnach als Brüder Makhirs. Dort sind sie diesem koordiniert, hier subordiniert. Eine noch andre Auffassung findet sich I Chr 714—19. Nach unserer Stelle sieht es aus, als ob alle manassitischen Geschlechter aus Gil'ad stammten d. h., als ob die West-Manassiten von den Ost-Manassiten sich abgezweigt hätten, s. dazu aber zu 3229ff. Im Übrigen vgl. Steuernagel, Einwandrg. d. Israelst. S. 23f. ³⁰ לַמַּחֲרִית l. לַמַּחֲרִית [zum Namen s. Hommel, altisr. Überl. S. 116] oder besser לַמַּחֲרִית nach Jos 172, LXX Ἀχίεζερ. Aus dem Geschlecht der Abiezriter, das bei Ophra im Westjordanlande ansässig war, stammte der Manassit Gideon cf. Jdc 611. Über Namen wie אֲבִיעֶזֶר s. S. 22. חֶלֶק I Chr 719 לקחי, LXX Ἀλεξ. ³¹ אֲבִיעֶזֶר l. אֲבִיעֶזֶר. שֶׁכֶם gemeint ist natürlich die west-manassitische Stadt Sichem, die sonst allerdings שֶׁכֶם vokalisiert wird, s. Gen 342. Natürlich ist שֶׁכֶם zu lesen. ³² שֶׁמִּידָה l. שֶׁמִּידָה. שֶׁמִּידָה l. שֶׁמִּידָה. ³³ שֶׁלְפָחָד LXX Σαλπαδ, also wahrscheinlich שֶׁלְפָחָד (= Schatten der Gottheit [שֶׁחָה s. Gen 3142]) zu sprechen, s. Nöldeke, Unters. S. 89 A. 1. Die 5 Namen der Töchter sind wahrscheinlich Ortsnamen s. Kuenen, Th. Tijdschr. XI p. 488f. מַחֲלָה LXX Μαλα. נִנְחָה LXX καὶ Nava, cf. I Chr 719 אֲנִינָה. LXX praem. καὶ cf. בית חננה Jos 156. מַלְכָּה [מַלְכָּה] hebr. Codd. ומלכה, so auch LXX Vulg. Peš., cf. auch Gen 1129, in I Chr 718 entspricht wohl חַמְלָה. חֶרֶצָה LXX Θερσα cf. Jos 1224. Durch v. 33 wird 271—11 und Kap. 36 vorbereitet. ³⁴ לַמַּחֲרִית l. לַמַּחֲרִית nach hebr. Codd. Sa LXX. ³⁵ cf. I Chr 720—29 und Hogg JQR XIII 147ff. אֵלָה LXX καὶ οὐλοῖ. [שֶׁחֵלָה] cf. I Chr 720. בְּכִיר [בְּכִיר] nach Gen 4621 auch Name eines Sohnes Benjamins. Die Worte לַמַּחֲרִית לְבִיר מְשֶׁחָה הָבִי fehlen in LXX. חֶרֶן cf. I Chr 725. ³⁶ וְיֹאחָזֶה hebr. Codd. Sa LXX אֵלָה. לַעֲרִי Sa LXX לערני. ³⁷ חֶרֶן Sa LXX חֶרֶן. ³⁸ cf. Gen. 4621 (stark abweichend, I Chr 76—12 8 und dazu Marquart JQR XIV 343ff. אֲחִירָם fehlt Gen 4621, wenn nicht etwa der Name in אֲחִירָם steckt; zur Namensform s. S. 22. ³⁹ לַמַּחֲרִית l.

(stammt) das Geschlecht der Bal'iter, von Ašbel das Geschlecht der Ašbeliter, von 'Aħiram das Geschlecht der 'Aħiramiter, ³⁹ von »Šupham« das Geschlecht der Šuphamiter, von Hupham das Geschlecht der Huphamiter. ⁴⁰ Die Nachkommen Bela's waren 'Ard und Na'aman. »Von 'Ard« (stammt) das Geschlecht der 'Arditer, von Na'aman das Geschlecht der Na'amiter. ⁴¹ Das sind die Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern und »nach« ihren Gemusterten: 45 600 Mann. — ⁴² Folgendes sind die Nachkommen Dans nach ihren Geschlechtern: von Šuham (stammt) das Geschlecht der Šuhamiter; das sind die Geschlechter Dans » «; ⁴³ alle Geschlechter der Šuhamiter beliefen sich auf 64 400 (Mann). — ⁴⁴ Folgendes sind die Nachkommen Ašers nach ihren Geschlechtern, von Jimna (stammt) das Geschlecht »der Jimniter«, von »Jišwa« das Geschlecht der Jišwiter, von Berī'a das Geschlecht der Berī'iter; ⁴⁵ von den Söhnen Berī'as, (nämlich) von Heber (stammt) das Geschlecht der Hebriter, von Malki'el das Geschlecht der Malki'eliter. ⁴⁶ Die Tochter Ašers aber hiess Sarāḥ. ⁴⁷ Das sind die Geschlechter der Söhne Ašers nach ihren Gemusterten: 53 400 (Mann). — ⁴⁸ Folgendes sind die Nachkommen Naphtalis nach ihren Geschlechtern; von Jah-se'el (stammt) das Geschlecht der Jahse'eliter, von Guni das Geschlecht der Guniter, ⁴⁹ von Ješer das Geschlecht der Jišriter, von Šillem das Geschlecht der Šillemiter. ⁵⁰ Das sind die »Söhne Naphtalis nach ihren Geschlechtern und ihre Gemusterten beliefen sich auf 45 400 (Mann). — ⁵¹ Das sind die Gemusterten der Söhne Israels: 601 730 (Mann).

P] ⁵² Darauf sprach Jahve zu Moses folgendermassen: ⁵³ An diese soll das Land zum erbeigentümlichen Besitze verteilt werden nach der Zahl der Namen. ⁵⁴ Dem Stamme, der gross ist, sollst du sein Besitztum gross, dem, der klein ist, sollst du sein Besitztum klein zumessen; einem jeden soll sein Besitz nach der

לְיָמֵיהֶם Sa LXX Peš. Vulg. vgl. aber שְׁנֵי I Chr 85. Cf. מִסֵּם Gen 46 21. לְחֵימָם cf. חֵיִם Gen 46 21. v. b fehlt in LXX. 40 אֶרֶד in Gen 46 21 als Sohn Benjamins aufgeführt, ebenso נַעֲמָן. Vor מִשְׁשֵׁהָ' ist ein ausgefallenes לֶאֱדֵר herzustellen. In Gen 46 21 ist unter den Söhnen Benjamins noch בְּנֵי [der nach v. 35 zu Ephraim gehört] und נִירָא aufgeführt. v. a fehlt in Sa, v. b in LXX. 41 hat etwas abweichende Formulierung gegen v. 37. 34 etc. LXX: 35 500. 42 cf. Gen 46 23. Da nur eine Mišpaḥa erwähnt wird, scheint der Text nicht in Ordnung, oder der Eingang ist schablonenmässig formuliert. [שָׁחָם] aber Gen 46 23 חָשִׁים cf. auch I Chr 7 12. לְמִשְׁשֵׁהָם ist als unmöglich zu streichen. 43 LXX: 64 600. 44 ff. cf. Gen 46 17 I Chr 7 30f. [הִימָנָה] LXX ὁ Ἰαμινῆ = הִימִינִי, vielleicht ist הִימִינִי zu lesen. [לִישִׁי] l. הִשְׁרָה nach Gen 46 17, das dort daneben stehende patronymicum יִשְׁרָאֵל ist nur Variante dazu, LXX Ἰεσοῦ. 45 [בְּנֵי בִרְיָה] fehlt in Sa LXX, aber wohl zu Unrecht. 46 LXX: 43 600. 48 ff. cf. Gen 46 24 I Chr 7 13. [יְהֻזָּבָל] I Chr 7 13 יְהֻזָּבָל. 49 שְׁלֹם I Chr 7 13 שְׁלֹם, Sa שְׁלֹם und שְׁלֹמִי. 50 מִשְׁשֵׁהָ l. בְּנֵי v. 41 od. tilge מִשְׁשֵׁהָם cf. LXX. [וְעִקְרֵיהֶם] LXX לְעִקְרֵיהֶם. Nach LXX beträgt die Zahl 30 800. 51 [שֶׁבַע] l. וְשֶׁבַע hebr. Codd. Sa LXX. — 52—56 Anweisung betr. Landverteilung. Hinsichtlich der Lage der einzelnen Stammesgebiete soll das Los entscheiden; für die genauere Abgrenzung der Gebietsteile soll die Grösse der Seelenzahl, wie sie durch die Zählung festgestellt ist, massgebend sein. 53 [הָאָרֶץ] es ist auffällig, dass hier, wo von der Landesverteilung zum ersten Male die Rede ist, das Land nicht näher bestimmt wird cf. 33 51; Carpenter und Harford-Battersby sehen darin ein Merkmal sekundären Charakters [בְּיָדָהּ] als Erbsitz wie 18 26, cf. Koe II 2 338 s, sonst לְיָדָהּ s. 18 21. 24. 54 cf. 33 54 und d. Vorbem. z. dies. Kap. Nach unsrer Stelle sieht es aus, als ob Moses selbst das Land verteilen soll, in

Zahl der in ihm Gemusterten zugewiesen werden. ⁵⁵Doch soll das Land durch das Los verteilt werden, nach dem Namen ihrer väterlichen Stämme sollen sie es in Besitz bekommen. ⁵⁶Nach dem Lose soll der Erbbesitz zwischen dem, der zahlreich, und dem, der gering (an Seelenzahl) ist, verteilt werden.

P?] ⁵⁷Und Folgendes sind die Gemusterten von den Leviten und ihren Geschlechtern: von Geršon (stammt) das Geschlecht der Geršoniter, von Qeath das Geschlecht der Qeathiter, von Merari das Geschlecht der Merariter.

P?] ⁵⁸Das sind die Geschlechter Levis: das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Mahliter, das Geschlecht der Mušiter, das Geschlecht der Qorahiter. Rp] Qeath aber hatte den 'Amram erzeugt.

⁵⁹Das Weib 'Amrams aber hiess Jokhebed (und war) eine Tochter Levis, die Levi in Ägypten geboren war; und sie gebar dem 'Amram den Aharon und Moses und deren Schwester Mirjam. ⁶⁰Und dem Aharon wurden Nadab und

Wahrheit ist das die Sache Josuas und 'El'azars s. 34:17ff. יָעֵז hier adjektivisch, cf. 13:18. Über Voranstellung von אִישׁ = jeder s. G-K 139c. יָחַץ Impf. Pass. Qal. G-K 53u. יָחַץ wird als Akk. zu fassen sein, cf. 32:5. ⁵⁵יָחַץ eigentlich Kies, Steinchen. יָחַץ über Ni. mit Objektsakk. s. G-K 121b; hebr. Codd. bieten יָחַץ יָחַץ hier = יָחַץ = secundum. יָחַץ LXX μετρίως = μέτρον s. ... cf. Gen 16. — ⁵⁷—⁶² Die Zählung der Leviten. S. die Vorbem. zu dies. Kap. und vgl. Kap. 3. ⁵⁷יָחַץ LXX καὶ οὐκ ἔστιν ἄλλος. יָחַץ wie der Art. zeigt, als Berufsname zu fassen, und zwar in kollekt. Sinne. Zur Dreiteilung s. 3:17 Gen 46:11 Ex 6:16ff. I Chr 5:27ff. 6. ^{58a} Die hier gegebene Fünfteilung ist mit der Dreiteilung v. ⁵⁷ unvereinbar. Entweder liegt hier ein Rudiment eines älteren Berichtes vor (Wellh.), oder es handelt sich um den Nachtrag eines Späteren, der die wichtigsten Levitengeschlechter seiner Zeit anführen wollte; nicht genannt ist das Geršonitergeschlecht Šim'i (I Chr 23:7) und die Qeathitergeschlechter 'Amram (I Chr 26:23), Jīšhar (I Chr 23:18 und Uššiel (I Chr 23:20). יָחַץ Sa לֵוִי s. Ex 6:17, wonach Libni ein Sohn Geršons und Enkel Levis ist, cf. auch I Chr 6:2. 5 und dazu I Chr 23:7. יָחַץ Patronymicum von Hebron, dem Sohne Qeaths und Enkel Levis, s. Ex 6:18. יָחַץ cf. Mahli, Sohn Meraris und Enkel Levis, s. Ex 6:19. יָחַץ cf. Musi, Sohn Meraris und Enkel Levis, s. Ex 6:19. יָחַץ Patronymicum von Qorah, dem Sohne Jīshars oder dem Urenkel Levis, s. Ex 6:21. Das Geschlecht des Urenkels Levis ist hier also mit den Enkelgeschlechtern auf eine Linie gestellt, resp. Libni, Hebron, Mahli, Muši, Qorah erscheinen hier als auf gleicher Stufe stehende Söhne Levis. Darin könnte man mit Wellhausen ein Zeichen der unentwickelten Einfachheit dieser Genealogie sehen. Die Qorahiden waren (zusammen mit den Meraritem) Türhüter am Tempel I Chr 9:19 26:1—19, und rückten später zu Musikern und Tempelsängern vor I Chr 6:18—23 II Chr 20:19 (vgl. auch die qorahidischen Psalmen Ps 42. 44—49. 84. 85. 87). Ursprünglich hatten die Qorahiden mit Levi nichts zu tun; sie waren wohl Judäer (resp. Qenizziter) und sind erst später den Leviten genealogisch eingegliedert worden, s. zu 16:1. ^{58b}—⁶¹ sind sicher späterer Einsatz, wohl von einem der jüngsten Bearbeiter, der auch die Angaben der jehovistischen Überlieferung heranzieht. ^{58b} cf. Ex 6:18. Qeath ist ein Sohn Levis und der Grossvater des Qorah. ⁵⁹ cf. Ex 6:20. Jokhebed wird hier, wie es scheint auf Grund von Ex 2:1 (JE) als Tochter Levis bezeichnet; danach hat 'Amram seine Tante [Ex 6:20 יָחַץ] geheiratet. Um den Altersabstand möglichst gering erscheinen zu lassen, wird ausdrücklich erwähnt, dass Jokhebed dem Levi erst in dessen Alter in Ägypten geboren sei. יָחַץ יָחַץ welche sie [wer? man?] geboren hatte, das ist aber eine höchst merkwürdige Ausdrucksweise, l. יָחַץ welche geboren war (Pass. mit Objektsakk. G-K 121b). יָחַץ P sagt sonst יָחַץ sonst in P nicht erwähnt, daher vielleicht aus JE entnommen; mög-

Abihu, 'Elazar und 'Ithamar geboren. ⁶¹Es starb aber Nadab und 'Abihu, als sie ein unvorschriftsmässiges Feueropfer vor Jahve darbrachten. **P^s]** ⁶²Es beließen sich aber deren Gemusterte auf 23 000 (Seelen), alles Männliche von einem Monat an aufwärts; **P]** sie waren nämlich nicht inmitten der übrigen Söhne Israels gemustert, weil ihnen kein Erbbesitz inmitten der Söhne Israels verliehen wurde. ⁶³Das sind die von Moses und dem Priester 'Elazar Gemusterten, welche die Söhne Israels in den Steppen Moabs am Jordan bei Jericho gemustert hatten. **Rp]** ⁶⁴Unter diesen befand sich aber keiner mehr von denen, welche von Moses und dem Priester Aharon gemustert waren, welche die Söhne Israels in der Wüste Sinai gemustert hatten. ⁶⁵Denn Jahve hatte ihnen ja angedroht, dass sie in der Wüste sterben sollten; und so war keiner von ihnen übrig geblieben mit Ausnahme von Kaleb, dem Sohne Jephunnes, und Josua, dem Sohne Nuns.

P] 27 ¹Darauf nahten sich die Töchter »Selpahads«, des Sohnes Jephers,

licherweise war sie aber ursprünglich auch Ex 620 genannt (cf. LXX Sa). **60** cf. Ex 623. **Ni.** mit Objektsakk. s. v. 53. 'אֶלְעָזָר אֶלֶל l. אֶלֶל אֶלֶל hebr. Codd. LXX. **61** cf. Lev 101ff. לֹא־יִהְיֶה לָכֵן לֶחֶם לָכֵן לֶחֶם LXX + *ἐν τῇ ἐρημίᾳ Σενα*. **62** Die Zunahme beträgt also im Verhältnis zu Kap. 3 grade 1000 Seelen. לֶחֶם לָכֵן s. 147 233. Der für die Leviten angewandte Zählungsmodus bleibt hier ganz unverständlich, s. dag. 311ff.; nach v. b^β sollte man erwarten, dass sie überhaupt nicht gezählt worden seien, s. d. Vorbem. z. d. Kap. ... נִתְּנָה לָכֵן Objektsakk. bei Pass. s. G-K 121b. **63** Schlusssatz, cf. v. 3. **64f.** Redaktioneller Zusatz, Rückbeziehung auf Kap. 1, s. d. Vorbem. **65** cf. 1430.

4) Bestimmung betr. Landbesitz der Erbtöchter, 271—11.

Die Töchter des in der Wüste ohne Sohn gestorbenen Selpahad oder besser Selpahad (s. 2633) erscheinen vor Moses, 'Elazar u. den Stammesfürsten mit dem Gesuche, ihnen unter den Brüdern ihres verstorbenen Vaters Landbesitz zu verleihen, damit der Name ihres Vaters nicht aus seinem Geschlechte verschwinde. Da nun die 262ff. an Moses ergangene Weisung Jahves, bei der Abmessung der Stammgebiete die Kopfzahl der gemusterten Männer zu Grunde zu legen, die Berücksichtigung weiblicher Descendenten gradezu ausschliesst, muss Moses in dieser Angelegenheit zunächst eine Willensäußerung Jahves einholen, zu welchem Zwecke er sich in das Offenbarungszelt begibt (v. 1—5). Jahve findet das Verlangen der Töchter Selpahads gerechtfertigt, weist Moses an, ihnen zu Willen zu sein (v. 6, 7), und knüpft an den Einzelfall die generelle Weisung (v. 8), in allen analogen Fällen in analoger Weise zu verfahren. In der generellen Weisung wird zugleich der Fall ins Auge gefasst, dass jemand ganz kinderlos stirbt (v. 9). In diesem Falle soll sein Landbesitz an seine überlebenden Brüder (v. 9), und wenn auch diese fehlen, an die Brüder seines Vaters (v. 10), und wenn auch solche nicht da sind, an die nächsten Blutsverwandten des Verstorbenen fallen [aber nicht etwa an die seines Weibes, denn Frauen sind, weil nicht Träger des Familienkultes auch nicht erbfähig]. Eine Novelle s. 361—12, wo der Fall ins Auge gefasst wird, dass die Erbtöchter sich verheiraten wollen. — Unsre Bestimmung zeigt deutlich, dass das Erbrecht der Töchter ein Novum ist. Im alten Israel gab es nur ein Erbrecht der Agnaten, weil nur diese in stande waren, den Kult des Verstorbenen zu pflegen. Wenn in der nachexilischen Zeit unter gewissen Umständen auch den Töchtern das Erbrecht verliehen wird, so hat das nicht etwa seinen Grund in einer höheren Achtung vor dem weiblichen Geschlecht, sondern lediglich in dem Bestreben, den Fortbestand eines Hausstandes unter allen Umständen zu sichern und damit zugleich den Namen seines verstorbenen

des Sohnes Gil'ads, des Sohnes Makhirs, des Sohnes Manasses [von den Geschlechtern Manasses] des Sohnes Josephs — und die Namen seiner Töchter waren: Maḥla und «No'a und Hogla und Milka und Tirša — ²und sie traten vor Moses und vor 'El'azar, den Priester, und vor die Stammfürsten und die ganze Gemeinde an die Tür des Offenbarungszeltes mit den Worten: ³Unser Vater ist in der Wüste gestorben; er gehörte aber nicht zu der Rotte, die sich gegen Jahve verschworen hatte mit der Rotte Qorahs, sondern er ist wegen seiner eignen Sündhaftigkeit gestorben. Er hatte aber keine Söhne. ⁴Warum soll nun der Name unseres Vaters aus seinem Geschlechte verschwinden, weil er keinen Sohn hatte? Darum gib uns doch Erbesitz unter den Brüdern unseres Vaters. ⁵Da brachte Moses ihre Rechtssache vor Jahve. ⁶Jahve aber sprach zu Moses folgendermassen: ⁷Recht reden die Töchter »Selpahads«; gib ihnen einen erbeigentlichen Besitz inmitten der Brüder ihres Vaters und lass den Erbesitz ihres Vaters auf sie übergehen. ⁸Zu den Söhnen Israels aber sollst du folgendermassen reden: Wenn jemand stirbt, ohne einen Sohn zu hinterlassen, so sollt ihr seinen Erbesitz auf seine Töchter übergehen lassen. ⁹Hat er aber keine Tochter, so sollt ihr seinen Erbesitz seinen Brüdern geben. ¹⁰Hat er aber auch keine Brüder, so sollt ihr seinen Erbesitz den Brüdern seines Vaters geben. ¹¹Hat er aber auch keine Vatersbrüder, so sollt ihr seinen Erbesitz seinem

Besitzers lebendig zu erhalten. Dass hier die Motive des alten Ahnenkultus nachwirken, liegt auf der Hand, vgl. auch die Bestimmung über die Leviratsehe Dtn 25.6. In Job 42.15 begegnet übrigens der Fall, dass Töchter mit den Söhnen zusammen erben. Vgl. Stade, Gesch. d. Volkes Israel I² S. 391 f. (wo auf athenische Parallelen verwiesen wird) und Benzinger, Arch. S. 354 f. — Die Zugehörigkeit zu P unterliegt keinem Zweifel. Zu den Personalien v. 1 cf. 26.33, zu Moses und 'El'azar v. 2 s. 20.22—29, vgl. ferner נשיא v. 2 s. S. 145 Z. 20 f.; הדעד v. 2 f. s. S. 92 Z. 5; אהל מועד v. 2 s. Ex 25.22 29.42 ff.; דויערד v. 3 s. 14.35; עדת קרה Ansp. auf 16.1 f.; אחיה v. 4. 7 s. S. 354 Z. 2 ff.; בני ישראל v. 8. 11. s. S. 1 Z. 17; die Wortstellung כִּי אִישׁ v. 8 s. S. 307 Z. 12 ff. Eigentümlich ist aber חקק משפט, das sich in P nur noch 35.29 findet; der Gebrauch dieser Formel könnte auf einen von P verschiedenen Verfasser weisen. — 1 s. 26.30—33. [למשפחתו] versteht sich nach מל' eigentlich von selbst und ist wohl zu streichen; LXX bringt בן מל' nicht zum Ausdruck. [נעה] l. נעה Sa. LXX Peš. Vulg. hebr. Codd. 3 בןחטיא kann nach dem Zshg. nur bedeuten »durch seine allgemein menschliche Sündhaftigkeit«; der Gegensatz ist »frevelhafte Sünde, Sünde mit erhobener Hand«, wie sie Qorah und seine Anhänger sich haben zu Schulden kommen lassen (16.1 f.). Dass Selpahad von solchen Sünden sich freigehalten hat, gibt den Töchtern den moralischen Mut, ihre Bitte auszusprechen; ihr Vater scheint ihnen der Erhaltung seines Gedächtnisses nicht unwert. Qorahs Aufstand wird hier übrigens nicht als Levitenaufstand (wie bei Ps), sondern wie bei P als eine Bewegung in der Gemeinde, an der sich Glieder aller Stämme beteiligten, aufgefasst. 4 [יגע] eigtl. scheren, abschneiden. Wäre der Besitz Selpahads in fremde Hände gekommen, so wäre er nach dem Namen des neuen Besitzers benannt worden, und Selpahads Name wäre in Vergessenheit geraten. Der Wunsch, dass dies nicht geschehe, ist zwar rein menschlich; tatsächlich wirken hier die Motive aus der Zeit des Ahnenkultus nach. חיה l. חיה Sa. LXX. אחיה Sa. אחיה נחלה. 5 Vgl. 98 1534 Lev 24.13. Moses begibt sich natürlich in das Offenbarungszelt, wo die Gottheit in dergl. Dingen stets für ihn zu sprechen ist, s. Ex 25.22. Welche Bedeutung das ׀ majusculum hat, ist unbekannt. 7 [בן] 365 Ex 10.29. [להם] richtiger wäre להן hebr. Codd. Sa. LXX. אביהם aber hebr. Codd. Sa. besser אביהן [העביר] eigtl. übergehen lassen, cf. Ex 13.12. 8 [והעבירם] Sa. יתחם. 9 [לאהי] LXX τῷ ἀθεῖ ἡγεῖ

nächsten Blutsverwandten aus seiner Sippe geben, damit er ihn in Besitz nehme. Und es sei dies für die Söhne Israels zu einer Rechtssatzung, wie Jahve befohlen hat.

Rp] ¹²Und Jahve sprach zu Moses: Steig auf das 'Abarimgebirge hier und

αὐτοῦ. 10 [לְאֶחָיִי] LXX τῷ ἀδελφῷ. 11 [שָׂרָא] s. Lev 186. [חֲקִירָה] superlativisch. [יִירֵשׁ] Sa. [יִירֵשׁ]. [חֲקִירָה מִשָּׁשׁ] noch 3529.

5. Ankündigung des bevorstehenden Todes an Moses und die Einsetzung Josuas 27 12—23.

Jahve fordert Moses auf, auf das 'Abarim-Gebirge zu steigen und sich von dort aus das verbeissene Land anzusehen. Danach solle er sterben und wie sein Bruder Aharon (2022—29) zu seinen Vätern versammelt werden; denn in das Land zu kommen, müsse ihm versagt bleiben, da er einst (201ff.) mit Aharon sich gegen den Befehl Jahves aufgelehnt habe (v. 12—14). Moses bittet darauf Jahve, dem Volke an seiner Statt einen neuen Führer zu geben (v. 15—17). Jahve befiehlt ihm, Josua kommen zu lassen, ihm die Hände aufzulegen, ihn dann vor 'El'azar und die Gemeinde zu stellen und ihn vor dieser öffentlich in sein Amt einzuweisen. Bei dieser Gelegenheit soll etwas von der Hoheit Moses auf diesen übergehen zur Begründung seiner Autorität gegenüber der Gemeinde (v. 18—20). Nachdem Jahve dann noch die Amtsbefugnisse Josuas und sein Verhältnis zu dem Hohenpriester näher bestimmt hat, (v. 21), führt Moses den Befehl Jahves auf das genaueste aus (v. 22f.). — Dass der Abschnitt aus P stammt, ist allgemein anerkannt: vgl. הַדְּבָרִים v. 12 cf. 3347f. Dtn 3249; בְּנֵי יִשְׂרָאֵל v. 12. 20. 21 s. S. 1 Z. 17; וְנָסַף אֶל עֲמִיתָם v. 13 s. S. 572, Z. 16; in 13b Anspielung auf 2022—29 (P); v. 14 Anspielung auf 2013 (P); die Formulierung von v. 15 s. S. 307 Z. 11; יְהוָה אֱלֹהֵי הַיְּהוּדִים לְכָל בָּשָׂר v. 16 wie 1622; הַיְּהוּדִים v. 16. 17. 19. 20. 21. 22 s. S. 92 Z. 5; כִּסֵּי יָד v. 18. 23 s. Lev 14; אֶלְעָזָר v. 19. 21. 22 s. 2022ff. (P); הָאֲרִיִּים v. 21 s. Ex 2830; עַל פִּי v. 21 s. S. 157 Z. 3ff.; בֵּית מִשְׁכָּן v. 23 s. Ex 935. — Es fragt sich nun aber, ob unser Abschnitt jetzt an seiner richtigen und ursprünglichen Stelle steht. Hinsichtlich des auf die Einsetzung Josuas bezüglichen Passus (v. 15—23) könnte man freilich ohne weiteres geneigt sein, die Frage zu bejahen, da Moses in 3228 bereits mit Josua als seinem Nachfolger rechnet und auch in 3417 (einer allerdings vielleicht sekundären Stelle) Josua neben 'El'azar als künftiges Haupt des Volkes erscheint. Da der Passus v. 15—23 nun aber die vv. 12—14 zu seiner notwendigen Voraussetzung hat, scheinen auch diese vv. an ihrer gegenwärtigen Stelle festgehalten zu werden, vgl. Wellh. Comp.² S. 115. Andererseits kann man sich aber nur schwer darein finden, dass Jahve schon jetzt, wo Moses sein Werk noch gar nicht abgeschlossen hat — denn er hat ja noch das Ostjordanland an Gad und Ruben zu verteilen und mancherlei Verordnungen zu erlassen — ihm den Befehl gegeben habe, nunmehr auf das 'Abarim-Gebirge zu steigen und dort zu sterben. Denn mögen sich auch nach der urspr. Darstellung von P (in der die Kap. 28—31. 33 noch keinen Platz hatten) die von Moses noch zu erledigenden Geschäfte und noch zu gebenden Anordnungen (Kap. 32 und 3350—3613) in den Rahmen eines einzigen Tages zusammendrängen lassen und nach der Vorstellung von P sich auch wirklich zusammengedrängt haben, so bleibt der Befehl in v. 12—14 auf jeden Fall verfrüht, denn der kategorische Ton desselben duldet nicht, dass sich zwischen ihn und seine Ausführung noch etwas anderes einschleibt als die durch die Umstände gebieterisch geforderte Einsetzung Josuas. Man wird deshalb immer wieder versucht sein, die Hypothese zu wagen, dass der ganze Passus 2712—23 urspr. hinter Num 36 gestanden hat, und dass er von dort aus erst durch einen Bearbeiter, der wohl an der proleptischen Nennung Josuas in 3228 und 3417 (die wir als das kleinere Übel schon in Kauf nehmen möchten), Anstoss nahm, an seine jetzige Stelle (urspr. wohl unmittelbar vor Kap. 32, da Kap. 28—31 später eingefügt sind) versetzt worden ist. Noch verzwickter wird die an sich schon verwickelte Frage scheinbar

sieh dir das Land an, das ich den Söhnen Israels geben will. ¹³ Wenn du es aber angesehen hast, sollst auch du zu deinen Stammesgenossen versammelt werden, wie Aharon, dein Bruder, (bereits) zu ihnen versammelt ist, ¹⁴ weil ihr in der Wüste Sin, beim Hadern der Gemeinde meinem Befehle, mich vor ihnen durch (Beschaffung von) Wasser zu verherrlichen, ungehorsam gewesen seid. [Das ist das Haderwasser von Qadeš in der Wüste Sin.]

durch den Umstand, dass sich Dtn 32⁴⁸—52 eine genaue Parallele zu Num 17¹²—14 findet, aber grade von hier aus wird sich uns die Lösung des hier vorliegenden literarischen Problems ergeben. Gewöhnlich nimmt man zwar an, dass Dtn 32⁴⁸—52 einfach eine redaktionelle Wiederaufnahme der Numeri-Stelle durch Rp sei, aber dieser Annahme ist das בנצח היום in Dtn 32⁴⁸, das auf ein vorher genanntes Datum zurückweist und eben damit beweist, dass die Stelle aus ihrem urspr. Zusammenhang in P herausgelöst ist, nicht günstig. Nun kann dieses Datum nur in Dtn 13 gefunden werden, einer Stelle, die urspr. mit der Unterschrift zu Num 36 zusammengebeugt haben muss. Demnach muss sich der P-Zusammenhang hinter Num 36 urspr. in folgender Weise fortgesetzt haben: Dtn 13 32⁴⁸—52, worauf urspr. nur Num 17¹⁵—23 gefolgt sein kann, Dtn 34^{1a}. 7—9. Als der Red. sich nun veranlasst sah, Num 17¹⁵—23 an seine jetzige Stelle zu setzen, musste er, da Dtn 32⁴⁸—52 vor Dtn 34^{1a} unentbehrlich blieb und daher nicht mit versetzt werden konnte, dem Abschnitt notwendig einen neuen Kopf geben. Anstatt nun aber Jahve eine nur vorläufige Ankündigung des bald bevorstehenden Todes Moses in den Mund zu legen, wie es dem Zusammenhange allein entsprochen hätte, begnügt sich der Bearbeiter mit einer ziemlich mechanischen Rekapitulation der Stelle Dtn 32⁴⁸—52, wobei er den v. 52 ausgesprochenen Gedanken, der keineswegs belanglos ist, ganz unter den Tisch fallen lässt und in der Formulierung von Num 27¹⁴ eine wenig geschickte Hand verrät. Wir haben nun bis jetzt immer angenommen, dass ein Bearbeiter der Quelle P den Abschn. 27¹⁵—23 von seiner urspr. Stelle hierher verpflanzt habe, weil er an der proleptischen Nennung Josuas in 32²⁸ 34¹⁷ Anstoss nahm. Möglich wäre auch, dass erst Rp bei der Vereinigung von P mit JED die Versetzung vornahm. Hierbei musste er den urspr. unmittelbar hinter Num 36 stehenden Abschnitt Dtn 32⁴⁸—52 34^{1a}. 7—9 notwendig an seine jetzige Stelle verpflanzen; der Abschn. Num 27¹⁵—23 dagegen durfte nicht mit ans Ende des Deut. gerückt werden, weil Dtn 13³⁸ Josua bereits als der erwählte Nachfolger Moses vorausgesetzt wird. Hinter Num 36 konnte der Passus aber nicht stehen bleiben, da er dort den Anschluss des Deut. an Num 36 behindert hätte. So musste Rp den Passus vorher im Buche Num. unterbringen, und zwar wegen Num 32²⁸ vor Num 32. Es würde dann weiter wahrscheinlich sein, dass die Kap. 28—31 nicht in die noch für sich bestehende Quelle P, sondern erst in das Gesamtwerk JEDP eingefügt seien. Doch lässt sich mit absoluter Sicherheit hier nichts mehr entscheiden. — Man vgl. auch den E-Bericht in Dtn 31¹⁴. 15—23 und die deuteron. Nachrichten Dtn 13^{7f}. 32³—29 31¹—8 und beachte, dass auch die deut. Rekapitulation der älteren Überl. in 23^{3ff}. voraussetzt, dass die betr. Vorgänge hinter das Num 32 Berichtete fielen. 12—14 Die Todesankündigung cf. Dtn 32⁴⁸—52. 12 יראתי P sagt meist יריבתי, das Sa. auch hier bietet, cf. Dtn 32⁴⁸. [נשה + לאמי Sa. u. hebr. Codd. הר העברתי cf. 21¹¹ 33⁴⁷: LXX τὸ ὄρος τὸ ἐν τῇ πέτρᾳ. In Dtn 32⁴⁹ ist spez. der Nebo genannt, LXX fügt auch hier hinzu τοῦτο τὸ ὄρος Ναβαν. [האריץ + Χανααν LXX nach Dtn 32⁴⁹. [ינתי Perf. der unbed. Zusicherung, LXX ἐγὼ δίδωμι = ינין Dtn 32⁴⁹. [ישראל + ἐν κατασχέσει = לאחוז Dtn 32⁴⁹. 13 Zur Konstr. s. G-K 159g. 164b. [נאמתי אל עמך s. Gen 25⁸, LXX εἰς τὸν λαόν σου. Zu v. b cf. 20²²—29. [אחריך + ἐν τῇ Ὠר τῇ ὄρει = על אשׁ- Dtn 32⁵⁰. 14 [נאשר] demgemäss dass, nur hier in P, Dtn 32⁵¹ hat dafür על אשׁ- Sa. bloss אשׁ-. Zur Sache vgl. 20¹—13. [במריבת העדה verrät die Hand des späteren Verfassers; die urspr. P-Erzählung in 20^{1ff}. weiss von keinem Hadern der Gemeinde, son-

P] ¹⁵Darauf sprach Moses zu Jahve folgendermassen: ¹⁶Es wolle Jahve, der Gott der Geister alles Fleisches, einen Mann über die Gemeinde bestellen, ¹⁷welcher an ihrer Spitze ausziehe und an ihrer Spitze einziehe und welcher sie hinausführe und sie wieder heimführe, damit die Gemeinde Jahves nicht wie eine Schafherde sei, die keinen Hirten hat. ¹⁸Da sprach Jahve zu Moses: Nimm dir den Jošua' ben Nun, einen Mann, in dem Geist ist, und lege ihm deine Hand auf ¹⁹und stelle ihn vor 'El'azar, den Priester, und vor die ganze Gemeinde und bestelle ihn vor ihren Augen. ²⁰Und lege etwas von deiner Hoheit auf ihn, damit die ganze Gemeinde der Söhne Israels ihm gehorsam sei. ²¹Und er soll (so oft er einer göttlichen Willenskundgebung bedarf) vor 'El'azar, den Priester, treten, damit dieser das Urim-Orakel vor Jahve für ihn befrage; nach seinem Befehle sollen sie (zum Kampfe) ausziehen und nach seinem Befehle sollen sie wieder heimziehen, er und alle Söhne Israels mit ihm und die ganze Gemeinde.

der nur von einem Ungehorsam der Führer. Erst Rp oder ein noch Späterer, der die Führer möglichst zu entlasten sucht, hat das Hadern der Gemeinde in Num 20 hineingebracht, s. d. Vorbem. zu Kap. 20 und die Erkl. zu 2013. לַהֲדָרְשֵׁי LXX οὐκ ἠγνόουν με = לא קדשום אתי Dtn 3251. v. b ist wahrscheinlich Glosse, gehört jedenfalls nicht mehr zur Rede Gottes. [מִדְבָּרִי Acc. loci, besser wäre בְּמִדְבָּרִי. — 15—23 Die Einsetzung Jošua's. Moses ergibt sich ohne Murren in sein tragisches Geschick; er denkt auch jetzt noch nicht an sich, sondern nur an die Gemeinde, der er vor seinem Abscheiden noch zu einem Führer verhelfen will. 16 zu v. a cf. 1622. Die Formel אֶלֶּהי הַדְּרוֹת וגו' ist hier wohl im Hinblick auf den אֶלֶּהי אֱשֶׁר-יְהוָה v. 18, den Jahve bestellen soll, gebraucht. [הִתְדָּה] + ταύτης LXX. 17 Zur Wendung »herausführen und hineinführen« zur Bezeichnung der Anführung des Volkes durch seinen König s. I Chr 112; es ist hier an die Schlachten gedacht, die Israel unter Moses Nachfolger zu schlagen haben wird. Zu v. b cf. I Reg 2217. 18 לַיָּאֲמִי LXX καὶ ἐλάλησεν = וידבר [יהושע בן נון s. 138. אִישׁ אֲשֶׁר יְהוָה בּוֹ d. i. ein Mann, der von Gott alle nötigen Eigenschaften eines Volksführers (Klugheit, Einsicht, Schlagfertigkeit, Mut, Energie) empfangen hat, cf. Gen 4138 Jes 112. In Dtn 349 wird das Erfülltsein Jošua's mit יְהוָה auf die Handauflegung Moses zurückgeführt; hier ist es die Vorbedingung dafür, dass Jošua' überhaupt in Frage kommt. An unsrer Stelle bedeutet die Handauflegung die Weihe Jošua's zur Führerschaft, durch sie wird wohl auch der Übergang eines Teiles der Hoheit Moses auf Jošua' (v. 20) vermittelt zu denken sein. [יִדְדִי LXX τὰς χεῖράς σου, cf. v. 23 Dtn 349, aber nach Analogie von Lev 14 wird der Sgl. vorzuziehen sein. 19 Moses soll den Jošua' vor der versammelten Gemeinde und ihrem höchsten Vertreter, dem Hohenpriester, feierlich in sein Amt einweisen. צִוִּיה bestellen wie I Sam 1314 2530. 20 cf. 1125. Nicht die ganze Hoheit Moses (vgl. dazu Ex 3429) soll auf Jošua' übergehen, sondern nur ein Teil. Moses hat in der ganzen folgenden Geschichte seines Volkes nicht seinesgleichen, vgl. Dtn 349. 10 und dagegen II Reg 29f. [הָיָה] sonst meist von der Gottheit cf. Ps 82 14813 Hab 33, oft in Parallele zu הָיָה Ps 966 1041 1113, aber auch von Königen Ps 216 I Chr 2925 Dan 1121. [יִשְׁמְעִי Sa. רִשְׁמְעִי, LXX + αὐτοῦ. 21 Die Instruktion für Jošua'. Auch hier zeigt sich der Abstand zwischen Moses und Jošua'. Moses verkehrte direkt mit Gott, hatte alle Zeit Zutritt zu ihm im Offenbarungszelte (vgl. Ex 2522 Lev 2412 Num 98 1534f. 275f. und das häufige [יִדְבָּרִי אֵלַי], und Gott redete mit ihm von Angesicht zu Angesicht (126—8 Dtn 3410), Jošua' soll dagegen nur durch Vermittlung des Hohenpriesters, der in allen wichtigen Angelegenheiten durch das Urim-Orakel die Gottheit zu befragen hat (also auch nicht direkt mit Gott verkehrt), den Willen der Gottheit erfahren. So hat in der nachmos. Zeit, dem Zeitalter der Epigonen, der direkte Verkehr Jahves mit den Führern seines Volkes ein Ende (vgl. jed. Jos 201); erst in der prophet. Zeit lebt er wieder auf cf.

²²Und Moses tat, wie Jahve ihm befohlen hatte, liess den Joſua kommen und stellte ihn vor 'El'azar, den Priester, und vor die ganze Gemeinde. ²³Und er legte seine »Hand« auf ihn und bestellte ihn, wie Jahve durch Moses geredet hatte.

P^s] 28 ¹Und Jahve sprach zu Moses folgendermassen: ²Gebiete den

Dtn 18¹⁸. [יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יָגִיד] jetzt ist also der Hohepriester die erste Person im israel. Gemeinwesen geworden. [יִשְׂרָאֵל לִי] LXX falsch καὶ ἐπερωτήσουσιν = וְשָׁאֵל ב. וְשָׁאֵל cf. Jdc 11 185 20¹⁸. [כְּשֶׁשׁ אִירִים] wörtl. die Entscheidung des Urim d. h. das Urim-Orakel, LXX τῇν ἁρτίαν τῶν δόλων, vgl. Ex 28³⁰, und dazu P. Haupt, Babylonian Elements in the Levit. Rit. Journ. of Bibl. Lit. XIX, p. 58 und Muss-Arnolt, Urim and Tummim, Am. Journ. of Sem. Lang. 1900, p. 193—224. [כָּל פִּי] d. h. auf 'El'azars, der Sache nach allerdings auf Jahves Befehl. Zu יָצָא und בָּיָא = ausziehen (i. d. Krieg) und einziehen (i. d. Heimat) s. v. 17. Sa.: יָצָא und יָבֵא. 22 cf. v. 19a. 23 cf. v. 18 b. 19 b. יִרְיִי hebr. Codd. u. Peš. Sa. besser יָרִי s. v. 18 b und Merx in ZwTh VI S. 76. בְּיָדֵי מֹשֶׁה s. Ex 9³⁵. Die urspr. Forts. dazu findet sich Dtn 34^{1a}. 7—9.

6) Die Tamid- und Festopfer-Tora, Kap. 28—30¹.

Vgl. Wellh. Prol.³ S. 100 ff. Die Tora bildet eine Ergänzung zu dem Festkalender Lev. 23, der hinsichtlich der an den einzelnen Festen zu bringenden Opfer nur gelegentlich (cf. Lev 23^{1ff}. 16^{ff}.) detaillierte Bestimmungen enthielt, in der Hauptsache solche aber einfach voraussetzt (Lev 23²⁷. 36. 37^f.). Der Verf. handelt nach den einleitenden Worten v. 1. 2 der natürlichen Reihenfolge entsprechend zunächst von dem Tag für Tag darzubringenden regelmässigen oder Tamid-Opfer, dem Grundelement des Tempelgottesdienstes (v. 3—8), dann von den wöchentlichen Sabbath-Opfern (v. 9. 10), darauf von den monatlichen Neumonds-Opfern (v. 11—15) und schliesslich (in kalendarischer Reihenfolge) von den an den 5 hohen Festen [dem Passah-Masſothfest (v. 16—25), dem Erntefest (v. 26—31), dem Neujahrsfest (29¹—6), dem grossen Versöhnungstage (29⁷—11) und dem Herbstfeste (29¹²—38)] zu bringenden Opfern (28¹⁶ bis 29³⁸). Man bezeichnet diese Opfer abgesehen vom Tamid-Opfer als Musaph- d. h. Zusatz-Opfer, weil sie an den betr. Festen ausser dem täglichen Tamid-Opfer zu bringen waren. Für den Tamid-Dienst und den Sabbath werden nur Brandopfer, für die übrigen festlichen Gelegenheiten dagegen wird ausser dem Brandopfer immer noch ein Sündopfer verlangt. Für den Tamiddienst soll das Brandopfer aus 2 Schaflämmern (deren eines am Morgen und deren anderes am Abend darzubringen ist) bestehen (v. 3—8); auch für den Sabbath werden 2 Schaflämmer als Brandopfer verlangt (v. 9. 10), so dass also an jedem Sabbath (mit Einschluss des obligaten Tamidopfers) 4 Lämmer (3 am Morgen, 1 am Abend) zu opfern sind. An den übrigen Festen sind zum Brandopfer immer drei Tierarten (Rinder, Widder u. Lämmer) zu verwenden, für das Sündopfer dagegen immer nur der für diese Opferart stehende Ziegenbock (s. Lev. 4²³). Während nun für das Sündopfer an allen hier in Betracht kommenden Festen ohne Unterschied immer nur ein einziger Ziegenbock darzubringen ist, variiert die Zahl der an ihnen als Brandopfer darzubringenden Rinder, Widder und Lämmer. Die wenigsten Musaphopfer sind an den beiden jüngsten Festen (s. S. 412 Z. 3^{ff}. v. u.), dem Neujahrsfest (1. Tag d. 7. Mon.) und am grossen Versöhnungstage (10. Tag d. 7. Mon.) darzubringen, nämlich je ein Rind, ein Widder, sieben einjährige Lämmer, also i. G. 9 Brandopfertiere (s. 29¹—6. 7—11. Natürlich kommt für beide Feste noch das obligate Tamidopfer von 2 Lämmern, ausserdem für den Neujahrstag noch das vorgeschriebene Neumonds-Brand- u. Sündopfer (s. 28¹¹—15) und für den grossen Versöhnungstag noch das Lev 16⁹ Ex 30¹⁰ verordnete spezielle Sündopfer hinzu. Von den älteren Festen gehören zusammen der Neumond (28¹¹—15), das Erntefest (28²⁶—31) und die 7 einzelnen Tage des Maſ-

Söhne Israels und sprich zu ihnen: ihr sollt Sorge dafür tragen, dass ihr meine Opfergabe, meine Speise, in Gestalt von »Feueropfern« lieblichen

gotthfestes (2816—25) mit je zwei Rindern, einem Widder und sieben einjährigen Lämmern (also mit 10 Brandopfertieren für den Tag, abgesehen vom Tamid-Opfer). Die zahlreichsten Musaph-Brandopfer sind für das 8tägige Herbstfest, das Fest *xa' ḥoḥiv*, vorgeschrieben (2912—38). Doch sind hier die Opfer nicht für jeden Tag dieselben. Die wenigsten Opfer hat der 8. Tag oder die sog. Ašereth (2935—38) mit einem Rind, einem Widder und sieben einjährigen Lämmern (also wie beim Neujahrs- und Versöhnungstage 291—6. 7—11). Für jeden der 7 ersten Tage ist an Widder und Lämmern grade das Doppelte darzubringen, also je zwei Widder und vierzehn Lämmer, während die Zahl der Rinder für die 7 Tage in der Weise variiert, dass am 1. Tage mit dreizehn Rindern begonnen und dann [gleichsam um das allmähliche Verklingen der Festesfreude anzudeuten] jeden folgenden Tag ein Rind weniger dargebracht wird, so dass schliesslich auf den 7. Tag sieben, auf die 7 Tage insgesamt also 70 Rinder (fünfmal so viel als für die Mašsothwoche), kommen. Im ganzen sind so am Herbstfeste (mit Einschl. des 8. Tages) 71 Farren, 15 Widder, 105 Lämmer als Brandopfer darzubringen, das macht (die 8 Sündopfer-Ziegenböcke und die Tamid-Opfer-Tiere nicht mit gerechnet) grade 191 einzelne Brandopfertiere. Dahinter bleibt das 7tägige Mašsothfest mit seinen 70 Brandopfern (abgesehen von den 7 Sündopfern und den Tamid-Opfern) um mehr als 100 Brandopfer zurück. Natürlich handelt es sich hier nur um die offiziellen Gemeindeopfer, deren Kosten aus den Einkünften des Heiligtums [bei Ezechiel durch den נָשִׂיא s. Ez 4517] bestritten wurden. Die sonstige Darbringung von Opfern war dem Belieben der Einzelnen anheimgegeben (2939). Man vgl. hierzu die abweichenden Bestimmungen des Ezechielschen Kultusprogramms in Ez 45. 46. — Dass die Tora zu P gehört, zeigt die Abhängigkeit von Lev 1—7. 16. 23 Num 151—12, die Anspielung auf Ex 2938ff. (4029) in 286, der weitschweifige Stil und die ermügenden Wiederholungen, die in 2912ff. fast an die in Kap. 7 erinnern, und der ganze Sprachgebrauch. Doch muss sie einer jungen Schicht in P angehören, und keinesfalls hat sie von allem Anfang an hier gestanden, denn 1) sie passt inhaltlich nicht zwischen die Verordnungen dieses Abschnittes, die sich (abgesehen von dem ebenfalls sekundären Kap. 30) sonst alle auf die künftige Verteilung des Landes beziehen; 2) die Forderung des Tamid-Brandopfers für Morgen und Abend ist ein Zeichen später Entstehung, s. zu Ex 2931—42a; 3) in 297—11 wird der grosse Versöhnungstag von Lev 16 (P^s) vorausgesetzt; 4) dem Herbstfest wird eine Bedeutung beigelegt, wie sie zwar der alten Anschauung entspricht, aber sonst bei P nirgends erkennbar ist; 5) in sprachlicher Beziehung ist manches auffällig, cf. לֶחֶם לֶחֶם 282, שָׂרִי mit folg. Inf. c. ל v. 2, im Deut. beliebt, s. Holz. Einl. S. 290, aber nicht in P. חֲנֻכָּה 286b, נֶסֶךְ שָׂרִי 287b, יוֹם הַבְּנוּיִם 2826 etc. Schliesslich beachte man den Widerspruch zwischen 2827 und Lev 2318f. (Ph). Warum die Tora grade hier eingefügt ist, lässt sich ebensowenig erklären wie die Stellung so vieler andrer Gesetze im Buche Numeri. — 1. 2 Einleitung. 2 אֵלֶיךָ Sa. עֲלֵיכֶם. [את קרבני LXX τὰ δῶρά μου. לחמי LXX τὰ δόματα μου. ל' לֶאֱשִׁי] wörtl.: zu meinen Feueropfern (d. h. in Gestalt von Feueropfern für mich) als lieblichen Geruch für mich. Der Ausdruck ist ungewöhnlich und schwerfällig. Oort schlägt vor: אֵשׁ לֶחֶם = »meine Feueropfer zu einem Liebl. Geruche für mich«, cf. LXX; Paterson: לֶאֱשִׁי יְרֵחַ נִיחֵחִי = »zu Feueropfern lieblichen Geruches für mich«, was wohl vorzuziehen. Nach Strack soll das ל' vor אֵשׁ zur Genitivausprägung dienen, cf. לֶחֶם אֵשׁ v. 24. בְּנוֹתָי auf קרבני zu beziehen, Sa. בְּנוֹתָי, LXX bringt בְּנוֹתָי = an meinen Festen zum Ausdruck. Wie man auch lesen möge, jedenfalls hat die Ausdrucksweise etwas Ungewöhnliches für P, obgleich fast jeder Ausdruck für sich in P zu belegen ist. Zu קרבן cf. Lev 12. Zur Bez. des Opfers als Speise der Gottheit s. Lev 311. Über אֵשׁ cf. Ex 2918; über יְרֵחַ נִיחֵחִי s. Ex 2918. 1) 3—8 Das Tamidopfer, das Grundelement des Gottesdienstes, cf. Wellh. Prol.² S. 100f. Vgl. Ex 2938—42, welche Stelle viell. erst

Geruches für mich zu rechter Zeit darbringt. ³Und sprich zu ihnen: Das sind die Feueropfer, die ihr Jahve darbringen sollt: zwei einjährige fehllöse Lämmer jeden Tag als beständiges Brandopfer. ⁴»Das« eine Lamm sollst du am Morgen, und das zweite Lamm sollst du gegen Abend darbringen, ⁵und dazu ein Zehntel Epha Feinmehl, das mit einem Viertel Hin Öl aus zerstoßenen Oliven eingemengt ist, zum Speisopfer. R] ⁶Das ist das regelmässige Brandopfer, das am Berge Sinai zu einem lieblichen Geruche, als Feueropfer für Jahve, hergerichtet war. P^s] ⁷Und als das dazu gehörige Trankopfer ein Viertel Hin »Wein« für das einzelne Lamm; im Heiligtum [²] sollst du das Würzweintrankopfer für Jahve spenden. ⁸Das zweite Lamm aber sollst du gegen Abend herrichten; mit einem Speisopfer entsprechend dem Speisopfer des Morgens und dem dazu gehörigen Trankopfer sollst du es herrichten, als ein Feueropfer lieblichen Geruches für Jahve.

⁹Und am Sabbathtage zwei einjährige fehllöse Lämmer und zwei Zehntel (Epha) mit Öl eingemengtes Feinmehl als Speisopfer nebst dem dazu gehörigen Trankopfer, ¹⁰als Sabbathbrandopfer an dem betreffenden Sabbath neben dem regelmässigen Brandopfer mit seinem Trankopfer.

¹¹An den je ersten Tagen eurer Monate sollt ihr Jahve ein Brand-

auf unsrer Stelle beruht, cf. Kuenen, Einl. 297, ferner Ez 4613—15, wo nur das Morgenopfer vorgesehen ist. 3 עלה המזבח ist Apposition cf. Lev 613, 1. aber lieber המזבח עלה Sa. cf. auch v. 6. 10. 4 אחד l. אחד Sa. בין העיבים s. Ex 126. 5 cf. 154. עשרית המזבח] = עשרין. Nach P. Haupt (bei Paterson zu Num 515) soll diese Gleichung jedoch falsch sein und עשרין vielmehr den 10. Teil des 'Omer oder den 100. Teil des Epha betragen; er schliesst das daraus, dass Lev 245 für jedes der Schaubrote 2 Issaron Feinmehl verlangt werden. Da nun ein Epha = 36.44 l ist, würde $\frac{1}{10}$ Epha = 3.644 l, $\frac{2}{10}$ Epha also mehr als 7 l betragen, was für ein orientalisches Brot viel zu viel sei. Aber ein Vergleich unserer Stelle mit v. 9 zeigt, dass zwischen עשרית המזבח und עשרין kein Unterschied bestehen kann. Vgl. sonst noch Ex 1636 2940. כתיב s. Ex 2720, das Wort fehlt in Sa. LXX. LXX hat im Anfang des Verses noch καὶ ποιήσεις. 6 scheint eine Beziehung auf Ex 2938f. enthalten zu sollen; der Vers ist jedenfalls späterer Zusatz. העשרה hergerichtet, bereitet cf. Ex 3824, vgl. auch Ex 2936. יהי סיני für P. charakt. s. S. 171 Z. 11 v. u. אשה fehlt in LXX. 7 cf. 155. נסכי Suff. auf כבש bezüglich. Nach ההין ist ein ausgefallenes ה einzusetzen. בקדש im Heiligtum d. h. im heiligen Bezirk am Altar, nicht etwa im Heiligen, aber freilich ist das so selbstverständlich, dass es nicht gesagt zu werden brauchte; daher andre: mit einem heil. Gefäss (Targ. Jer.) = בבלי קדש, aber das kann כבש nicht ohne weiteres bedeuten. Viell. liegt Textfehler vor. שר = Würzwein, cf. 63 Lev 109, mit Bezug auf Trankopfer nur hier in P, daher höchst auffällig; v. 14 steht dafür הין. 8 ונסכיו das Suff. bez. sich auf כבש v. 7. העשרה LXX ποιήσεις. אשה fehlt in LXX. לריה LXX εἰς ὄσμιον — 2) 9. 10 Das Sabbathopfer cf. Ez 464f., wo 6 fehllöse Lämmer und ein fehllöser Widder und zu dem Widder ein Speisopfer von 1 Epha Mehl, dagegen für die Lämmer ein beliebiges Speisopfer verlangt wird. Auf jedes Epha Mehl wird von Ez. 1 Hin Öl gerechnet. 9 וביים הערב LXX + προσάξατε = תקריבו cf. v. 5. ונסכי Sa. genauer ונסכיו, LXX bringt das Suff. überhaupt nicht zum Ausdr. 10 בשבתי an seinem d. h. an dem jedesmal in Betracht kommenden Sabbath. — 3) 11—15 Das Neumond-Opfer. Zum Neumond cf. ISam 205f. Am 85 Hos 57 Jes 113 u. bes. Ez 466f. [1 junger Stier, 6 Lämmer u. 1 Widder; 1 Epha Mehl für den Farren, 1 Epha Mehl für den Widder, eine beliebige Quantität für jedes Lamm, auf jedes Epha 1 Hin Öl]. 11 שר בין בקר s. Ex 291. העיבים bez. sich dem Sinne nach

opfer darbringen, zwei junge Rinder und einen Widder und sieben einjährige Lämmer, (lauter) fehllöse (Tiere), ¹²und drei Zehntel (Epha) Feinmehl zum Speisopfer, eingemengt mit Öl, für den einzelnen Farren, und zwei Zehntel (Epha) Feinmehl zum Speisopfer, eingemengt mit Öl, für den einzelnen Widder, ¹³und je ein Zehntel (Epha) Feinmehl als Speisopfer, eingemengt mit Öl, für das einzelne Lamm — als ein Brandopfer, als einen lieblichen Geruch, als ein Feueropfer für Jahve. ¹⁴Und was die dazu gehörigen Trankopfer betrifft, so soll ein halbes Hin »Wein« auf den Farren, ein drittel Hin auf den Widder, und ein viertel Hin auf das Lamm [an Wein] gerechnet werden. Das ist das an jedem Neumond der Monate des Jahres darzubringende Neumondsbrandopfer. ¹⁵Und ausserdem soll (an den Neumonden) neben dem regelmässigen Brandopfer noch ein Ziegenbock zum Sündopfer für Jahve dargebracht werden nebst dem dazu (scil. zu dem Brandopfer) gehörigen Trankopfer,

¹⁶Und im ersten Monate, am 14. Tage des Monates, soll das Passah für Jahve stattfinden. ¹⁷Und am 15. Tage dieses Monates (findet) Festfeier statt; sieben Tage lang soll Ungesäuertes gegessen werden. ¹⁸Am ersten Tage (ist) Festversammlung am Heiligtum; keinerlei Werktagsarbeit dürft ihr (an ihm) tun. ¹⁹Und ihr sollt als Feueropfer, als Brandopfer für Jahve darbringen zwei junge Rinder und einen Widder und sieben einjährige Lämmer; fehllöse Tiere sollt ihr dazu verwenden, ²⁰und als das dazu gehörige Speisopfer Feinmehl, eingemengt mit Öl; drei zehntel (Epha) sollt ihr für den Farren und zwei zehntel für den Widder verwenden ²¹»und« je ein zehntel sollst du für jedes einzelne Lamm von den sieben Lämmern verwenden. ²²Dazu einen Bock zum Sündopfer, um euch Sühne zu verschaffen. ²³Abgesehen von dem Morgenbrandopfer, das zum regelmässigen Brandopfer dient, sollt ihr diese Dinge darbringen.

auf alle vorher genannten Tiere. 12 cf. 159. 6. Die Menge des Öles ist hier nicht bestimmt; nach 159 beträgt sie für den Farren $\frac{1}{2}$, für den Widder $\frac{1}{3}$ Hin. מנחה wird hier und v. 13 von LXX nicht zum Ausdr. gebracht. 13 cf. 154. In betreff der Ölmenge s. v. 5. עלה viell. על? 14 cf. 1510. 7. 5. נסבחים s. G-K 93m. ייחיה l. יין, das als Ap-
position zu ההין aufzufassen ist; das nach לכבש stehende יין ist zu tilgen. לֶחֶם Sa. LXX + האהר LXX + עלה וקף ללכבש Sa. LXX + האהר cf. בבשרו v. 10. 15 Das Sündopfer war von Ez. noch nicht in Aussicht genommen. שני עדים s. Lev. 423. ונסח] das Suff. bez. sich auf חמיר. Zum Sündopfer gehört kein Trankopfer s. zu 15iff. — 4) 16—25. Die Opfer am Maṣṣothfest cf. Lev 23 5—8, ferner Ez 45 21—24 [am 14. (urspr. wohl 15.) Tage d. 1. Mon. 1 Farren zum Sündopfer, sonst an jedem der 7 Tage je 7 Farren und je 7 Widder zum Brandopfer, und für den 2.—7. Tag je einen Ziegenbock zum Sündopfer; 1 Epha Mehl auf 1 Farren u. auf 1 Widder, 1 Hin Öl auf das Epha s. dazu aber Kraetzschmar u. Bertholet.] 16 cf. Lev 23 6. Für den Passahtag wird kein besonderes Zusatz-Opfer vorgeschrieben; derselbe ist nur wegen seines engen Zusammenhanges mit dem Maṣṣothfest hier mit genannt. 17 cf. Lev 23 7. יצית Acc. beim Pass. G-K 121b. יאכל hebr. Codd. Sa. LXX ראכלי LXX + εσται ὑμῖν cf. v. 25. 26. מלאכת עבודה cf. Lev. 23 3. 19 חמירים auch hier und in analogen Stellen auf sämtliche vorhergenannte Tierarten zu beziehen. 20 cf. v. 12. לֶחֶם LXX + κῶ ἐν, cf. v. 28. חמיר LXX κῶ ἐν, cf. v. 28. 21 cf. v. 13. יעשרין hebr. Codd. Sa. יעשרין fehlt in hebr. Codd. Sa. Vulg. Peš. 22 cf. v. 15. ויעשר עדים אהר + ויעשר hebr. Codd. Sa. LXX. חמיר Sa. LXX חמיר. לחמיר עלים s. Ex 29 36. 23 s. v. 3, hier nur das Morgentamid-Opfer erwähnt, weil die Festopfer am Morgen darzubringen waren. 24 ימים Sa. LXX היםים לחם

²⁴Dieselben Opfer sollt ihr tagtäglich sieben Tage hindurch darbringen als eine Feuerspeise, einen lieblichen Geruch für Jahve. Neben dem regelmässigen Brandopfer soll es hergerichtet werden nebst dem dazu gehörigen Trankopfer. ²⁵Am siebenten Tage aber sollt ihr wieder Festversammlung am Heiligtume halten, keinerlei Werktagsarbeit dürft ihr an ihm tun.

²⁶Und am Tage der Erstlinge, wenn ihr Jahve ein Speisopfer vom neuen Getreide darbringt, an eurem Wochenfeste, sollt ihr Festversammlung am Heiligtume halten; keinerlei Werktagsarbeit dürft ihr an ihm verrichten. ²⁷Und als Brandopfer zum süßen Geruch für Jahve sollt ihr zwei junge Rinder, einen Widder und sieben einjährige Lämmer darbringen, »fehllose Tiere sollt ihr dazu verwenden«. ²⁸Und als dazu gehöriges Speisopfer Feinmehl, eingemengt mit Öl, drei Zehntel (Epha) für den einzelnen Farren »und« zwei Zehntel für den einzelnen Widder, ²⁹»und« je ein Zehntel für jedes einzelne Lamm von den sieben Lämmern, ³⁰und (schliesslich noch) einen Ziegenbock »zum Sündopfer«, um euch damit Sühne zu verschaffen. ³¹Abgesehen von dem regelmässigen Brandopfer und dem dazu gehörigen Speisopfer sollt ihr (dies alles) herrichten » « nebst den dazu gehörigen Trankopfern.

P^a] 29 ¹Und im siebenten Monate, am ersten Tage des Monates sollt ihr Festversammlung am Heiligtume halten; keinerlei Werktagsarbeit dürft ihr (an ihm) verrichten, als Tag des Lärmblasens soll er euch gelten. ²Und ihr sollt (an ihm) als Brandopfer zum lieblichen Geruche für Jahve herrichten ein junges Rind, einen Widder, sieben einjährige Lämmer, (lauter) fehllose (Tiere), ³und als dazu gehöriges Speisopfer Feinmehl, eingemengt mit Öl, drei Zehntel (Epha) für den Farren, zwei Zehntel für den Widder ⁴und je ein Zehntel für jedes einzelne Lamm von den sieben Lämmern, ⁵und dazu einen Ziegenbock »zum« Sündopfer, um euch damit Sühne zu verschaffen, ⁶abgesehen von dem

s. v. 2. **יָהּ** Sa. LXX **יהוה** Sa. **יהוה**, LXX **ποῦσους**, **יָהּ** Suff. könnte auf **יָהּ** bezogen werden wie v. 15, aber besser auf **יָהּ**, da bis jetzt von Trankopfern für die Opfer des Massothfestes nicht die Rede gewesen ist; Sa. **יָהּ** cf. v. 31. **25** cf. v. 18 Lev 23s. **יָהּ** LXX + **ἐν αὐτῇ**. — 5) **26—31** Die Opfer am Erntefest cf. Lev 2315—21, welche Stelle nach der unsrigen überarbeitet ist. Urspr. waren dort nur 2 Kuchen und 2 Lämmer als Mahlopfere gefordert. Ezechiel bietet hier keine Parallele. **26** **יָהּ** so heisst das Fest nur hier, s. dagegen d. Vorbem. zu Lev 2315ff. Über **יָהּ** s. Ex 2316 Lev 2317. 20. **יָהּ** cf. Lev 2316f. **יָהּ** kurz für **יָהּ** an eurem Wochenfeste s. Ex 3422 Dtn 1610ff., beachte das **יָהּ** unter dem **יָהּ**, Koe. II 1. 138f. Zu v. b cf. v. 18b. **27** cf. v. 19. **יָהּ** Sa. hebr. Codd. **יָהּ**. Am Schlusse ist nach Analogie von v. 19 das jetzt nach v. 31 versprengte **יָהּ** anzufügen. Sa. u. LXX bieten **יָהּ** nach **יָהּ**. **28** cf. v. 20. **יָהּ** Sa. LXX **יָהּ**. **29** cf. v. 21. **יָהּ** hebr. Codd. Sa. **יָהּ**. **יָהּ** hebr. Codd. + **יָהּ** wie v. 21. **30** cf. v. 22. 15. **יָהּ** hebr. Codd. Sa. LXX **יָהּ**. **יָהּ** cf. v. 15. **יָהּ** Sa. LXX hebr. Codd. + **יָהּ** cf. v. 15. **31** cf. v. 23. **יָהּ** d. Suff. bez. sich auf **יָהּ**, aber hebr. Codd. u. Sa. **יָהּ**. **יָהּ** LXX + **יָהּ**. **יָהּ** gehört an den Schluss von v. 27. — 6) **29, 1—6** Die Opfer am Neujahrstage cf. Lev. 2323—25; Ez 4520 verlangt für diesen Tag eine Entsündigung des Heiligtums. **3** cf. 159. 6. **יָהּ** LXX + **יָהּ** hebr. Codd. Sa. LXX **יָהּ**. **יָהּ** LXX **יָהּ** cf. v. 10 2813. 21. 29. **יָהּ** hebr. Codd. Sa. LXX **יָהּ**. **יָהּ** d. Suff. bezieht sich wohl auf die v. 2 genannten Brandopfertiere cf. 2831. Sa. **יָהּ**; an sich wäre auch die Beziehung auf das

Neumondsbrandopfer und dem dazu gehörigen Speisopfer und dem regelmässigen Brandopfer und dem dazu gehörigen Speisopfer und den dazu gehörigen Trankopfern, wie sie dafür vorgeschrieben sind — zum lieblichen Geruch, als ein Feueropfer für Jahve.

⁷Und am zehnten Tage dieses siebenten Monates sollt ihr Festversammlung am Heiligtume halten und euch kasteien; keinerlei Verrichtung dürft ihr an ihm vornehmen. ⁸Und ihr sollt als Brandopfer für Jahve, als einen lieblichen Geruch, herrichten ein junges Rind, einen Widder, sieben einjährige Lämmer; fehllose Tiere sollt ihr dazu verwenden. ⁹Und als das dazu gehörige Speisopfer Feinmehl, eingemengt mit Öl, drei Zehntel (Epha) für den »einzelnen« Farren, zwei Zehntel für den einzelnen Widder ¹⁰»und« je ein Zehntel für das einzelne Lamm von den sieben Lämmern, ¹¹ferner einen Ziegenbock »zum« Sündopfer, abgesehen von dem Versöhnungssündopfer und dem regelmässigen Brandopfer und dem dazu gehörigen Speisopfer und den dazu gehörigen Trankopfern.

¹²Und am fünfzehnten Tage »dieses« siebenten Monates sollt ihr Festversammlung am Heiligtume halten; keinerlei Werktagsarbeit dürft ihr (an ihm) verrichten und sollt ein Fest Jahve zu Ehren sieben Tage lang feiern. ¹³Und ihr sollt als Brandopfer, als Feueropfer, als einen lieblichen Geruch für Jahve darbringen »am ersten Tage« dreizehn junge Rinder, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer; fehlerlose Tiere sollt ihr dazu verwenden; ¹⁴und als dazu gehöriges Speisopfer Feinmehl, eingemengt mit Öl, drei Zehntel (Epha) für den einzelnen von »den« dreizehn Farren, zwei Zehntel für den einzelnen Widder von den zwei Widdern ¹⁵und je ein Zehntel für das einzelne Lamm von »den« vier-

Tamid- und das Neumond-Opfer möglich. Dann wären die zu den Festopfern gehörigen Trankopfer gar nicht erwähnt. כִּשְׁשֹׁנִים] so noch v. 33, sonst immer כִּשְׁשֹׁנִים v. 18. 24. 27. 30. 37; der Verf. beruft sich hier einfach auf die Best. 28 7. 14 und die betr. in Kap. 15. לִי־יָהּ] bez. sich nicht etwa auf die Trankopfer (cf. 15 7) sondern auf alle v. 2 ff. genannten Opfer. 7) 7—11 Die Opfer am grossen Versöhnungstage, cf. Lev 16 23²⁶—32. Dem düsteren Ernst des Tages entsprechend sind die Festopfer nur gering. 7 עֶשְׂרִי] cf. Ex 12 3. הַשְּׁבִיעִי] fehlt in LXX. עֶשְׂרִי] s. Lev 16 29. כָּל] Sa. וְכָל. וְכָל-אֶחָד] zu unterscheiden von כָּל-אֶחָד עֶשְׂרִי s. Lev 23 3, doch bieten einige hebr. Codd. auch hier das letztere, vgl. auch Peß. Vulg. 8 יֶהּ] hebr. Codd. LXX יֶהּ. אֵיל] hebr. Codd. Sa. Peß. רֵאִיל] LXX + הָאֵיל, was wiederherzustellen ist. שְׁנֵי] hebr. Codd. Sa. LXX Peß. וְשְׁנֵי. 10 הַעֲשִׂירִית] hebr. Codd. Sa. Peß. cf. 28 13. 11 שְׁעִיר] hebr. Codd. Sa. LXX Peß. Vulg. הַשְּׁעִיר] hebr. Codd. Sa. לְהַשְׁעִיר] s. Ex 30 10 Lev 16 9. וְיִנְכְּבִיחֶם] d. Suff. bez. sich auf die v. 8 genannten Opfertiere, LXX καὶ ἡ σπονδὴ αὐτῆς (auf die Tamid-Ola bezügl.), Sa. וְיִנְכְּבִיחֶם. Nach הַשְּׁעִיר bietet LXX noch ἐξέλκασθαι περὶ ἑμῶν = לְכַזֵּן עֲלֵינוּ u. z. Schl. κατὰ τὴν σύγκρισιν εἰς ὁσμὴν εὐωδίας κάρπωμα Κυρίου. — 8) 12—38 Die Opfer am Herbstfeste, cf. Lev 23 33—43 u. Ez 45 25, wo dieselben Opfer wie für das Passah-Massothfest (45 21—24) verordnet werden. 12 הַשְּׁבִיעִי] hebr. Codd. Sa. LXX + הָזֶה. וְהַיּוֹמִים] hebr. Codd. LXX + אֵרֶץ. Das Herbstfest galt in alter Zeit als das »Fest« schlechthin, auch in unsrer Tora wird es neben dem Massothfest (28 17) durch הַזֶּה noch als solches kenntlich gemacht und durch die meisten Opfer ausgezeichnet. הַזֶּה] eigtl. Wallfahrt s. Ex 51. 13 יֶהּ] LXX יֶהּ. לִי־יָהּ] LXX + τῇ ἡμέρᾳ τῇ πρώτῃ, was kaum zu entbehren ist. Nach יֶהּ erwartet man nach der Analogie von v. 8 28 19. 31 לְכַזֵּן. 14 עֲשִׂירִית] l. הָעֲשִׂירִית Sa. LXX. 15 וְעֶשְׂרִית] über den ausserordentlichen Punkt über dem 2. ו s. Königsberger, Aus Masorah u. Talmudkritik I, 1892, S. 23—25 u. Strack z. d. St.

zehn Lämmern und die dazu gehörigen Trankopfer«, ¹⁶und dazu einen Ziegenbock »zum« Sündopfer, abgesehen von dem regelmässigen Brandopfer »und« dem dazu gehörigen Speisopfer und dem dazu gehörigen Trankopfer.

¹⁷Und am zweiten Tage zwölf junge Rinder, zwei Widder (und) vierzehn einjährige Lämmer, (lauter) fehllose (Tiere), ¹⁸und das dazu gehörige Speisopfer und die dazu gehörigen Trankopfer für die Farren, die Widder und die Lämmer nach ihrer Zahl der Vorschrift gemäss ¹⁹und dazu einen Ziegenbock zum« Sündopfer, abgesehen von dem regelmässigen Brandopfer und dem dazu gehörigen Speisopfer und »dem dazu gehörigen Trankopfer«.

²⁰Und am dritten Tage elf junge Rinder, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, (lauter) fehllose (Tiere), ²¹und das dazu gehörige Speisopfer und die dazu gehörigen Trankopfer für die Farren, für die Widder und für die Lämmer entsprechend ihrer Zahl gemäss der Vorschrift, ²²ferner einen Ziegenbock als Sündopfer, abgesehen von dem regelmässigen Brandopfer und dem dazu gehörigen Speisopfer und dem dazu gehörigen Trankopfer.

²³Und am vierten Tage zehn Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, (lauter) fehllose (Tiere), ²⁴»und« das dazu gehörige Speisopfer und die dazu gehörigen Trankopfer für die Farren, für die Widder und für die Lämmer ihrer Zahl entsprechend gemäss der Vorschrift, ²⁵ferner einen Ziegenbock »zum« Sündopfer, abgesehen von dem regelmässigen Brandopfer, dem dazu gehörigen Speisopfer und dem dazu gehörigen Trankopfer.

²⁶Und am fünften Tage neun Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, (lauter) fehllose (Tiere), ²⁷und das dazu gehörige Speisopfer und die dazu gehörigen Trankopfer für die Farren, für die Widder und für die Lämmer ihrer Zahl entsprechend gemäss der Vorschrift, ²⁸ferner einen Ziegenbock zum Sündopfer, abgesehen von dem regelmässigen Brandopfer und dem dazu gehörigen Speisopfer und dem dazu gehörigen Trankopfer.

²⁹Und am sechsten Tage acht Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, (lauter) fehllose (Tiere), ³⁰und das dazu gehörige Speisopfer und die dazu gehörigen Trankopfer für die Farren, für die Widder und für die Lämmer ihrer Zahl entsprechend gemäss der Vorschrift, ³¹ferner einen Ziegenbock zum

בָּשָׂרִים l. הַבָּשָׂרִים Sa. LXX. Am Schluss wird nach Sa. und nach der Analogie von v. 18. 21. 24. 27. 30 וְנִסְחָהֶם herzustellen sein. ¹⁶לְהִטָּא l. לְהִטָּא hebr. Codd. Sa. LXX. מִנְחָה so noch v. 25. 31. 34, dagegen v. 19. 22. 28. 39 וְנִסְחָה, das hebr. Codd. Sa. Peš. Vulg. auch hier bieten. וְנִסְחָה d. Suff. bez. sich hier auf d. Tamidopfer, Sa. וְנִסְחָה, LXX καὶ αὐτὰ σπονδαὶ αὐτῶν = וְנִסְחָה wie 2831 296. 11, was hier aber sicher unrichtig, cf. v. 15. — ¹⁷בֶּן־בָּקָר fehlt in LXX. ¹⁸cf. v. 14. לְאִילָנִים LXX praem. καὶ, auch v. 21. 24. 27. 30. 33. בְּנִי־שָׁנָה hebr. Codd. LXX בְּנִי־שָׁנָה, ebenso v. 21. 24. 27. 30. 33. בְּנִי־שָׁנָה bez. sich auf v. 14, LXX bringt hier und v. 21. 24. 27. 30. 37 בְּנִי־שָׁנָה (wie v. 6. 33) zum Ausdruck. ¹⁹לְהִטָּא l. לְהִטָּא hebr. Codd. Sa. LXX. וְנִסְחָה wie v. 22. 28. 39, s. dag. v. 16. וְנִסְחָה l. וְנִסְחָה wie v. 16 hebr. Codd. Vulg. Peš. Die Festtrankopfer sind ja bereits v. 18 erwähnt. — ²¹cf. v. 18. ²²וְשֵׁנִי קִיָּם אֶחָד לְהִטָּא וְשֵׁנִי הָאֶחָד kurz für לְהִטָּא וְשֵׁנִי קִיָּם אֶחָד, so auch v. 25. 31. 34. 38; LXX Sa. dagegen bieten durchgehends die vollere Formel, auch mehrere hebr. Codd. — ²⁴cf. v. 21. 18. מִנְחָה l. מִנְחָה וְנִסְחָה hebr. Codd. Sa. Peš. Vulg. ²⁵cf. v. 22, hier die vollere Formel. לְהִטָּא l. לְהִטָּא Sa. LXX. מִנְחָה sonst וְנִסְחָה cf. v. 19. 22. — ²⁶cf. v. 23. 20. 17. ²⁷cf. v. 24. 21. 18. ²⁸cf. v. 25. 22. 19. — ²⁹cf. v. 26. ³⁰cf. v. 27.

Sündopfer, abgesehen von dem regelmässigen Brandopfer, dem dazu gehörigen Speisopfer und »dem dazu gehörigen Trankopfer«.

³²Und am siebenten Tage sieben Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, (lauter) fehllose (Tiere), ³³und das dazu gehörige Speisopfer und die dazu gehörigen Trankopfer für die Farren, für die Widder und für die Lämmer ihrer Zahl entsprechend gemäss »der Vorschrift«, ³⁴ferner einen Ziegenbock als Sündopfer, abgesehen von dem regelmässigen Brandopfer, dem dazu gehörigen Speisopfer und dem dazu gehörigen Trankopfer.

³⁵Am achten Tage aber sollt ihr Festversammlung halten, keine Werktagsarbeit dürft ihr an ihm verrichten. ³⁶Und ihr sollt als Brandopfer, als Feueropfer lieblichen Geruches für Jahve, darbringen einen Farren, einen Widder, sieben einjährige Lämmer, (lauter) fehllose (Tiere), ³⁷und« das dazu gehörige Speisopfer und die dazu gehörigen Trankopfer für den Farren, für den Widder und für die Lämmer ihrer Zahl entsprechend gemäss der Vorschrift, ³⁸ferner einen Ziegenbock als Sündopfer, abgesehen von dem regelmässigen Brandopfer und dem dazu gehörigen Speisopfer und dem dazu gehörigen Trankopfer.

³⁹Das sollt ihr für Jahve herrichten an euren Festzeiten, abgesehen von euren gelobten und freiwilligen Gaben hinsichtlich eurer Brandopfer und eurer Speisopfer und eurer Trankopfer und eurer Friedmahlsopfer.

30 ¹Und Moses redete zu den Söhnen Israels gemäss allem, das Jahve Moses geboten hatte.

31 cf. v. 28. וְהִנֵּחָהּ l. וְהִנֵּחָהּ. — 32 cf. v. 29. [תמימים] fehlt LXX. 33 cf. v. 30. וְהִנֵּחָהּ l. וְהִנֵּחָהּ. [כמשפטם] LXX כמשפטם, vgl. v. 30. 27. 24. 21. 18. 34 cf. v. 31. [מנחה] dag. v. 19. 22. 28. וּמִנְחָהּ. — 35 cf. Lev 23^{36b}. [תעשי] LXX + ἐν αὐτῇ. 36 אשה] von LXX erst hinter נִיחָה durch καρπώματα zum Ausdruck gebracht. [יִרְחָה] hebr. Codd. LXX Peš. Vulg. יִרְחָה. 37 [מנחה] hebr. Codd. Sa. Vulg. Peš. יִמְנָחָה. 38 cf. v. 34. — 39 Schlusssatz der Tora, vgl. Lev 7¹⁶ 22^{17ff}. Bei den Speis- u. Trankopfern ist an Begleitopfer und wohl nicht an selbständige Opfer zu denken. 30, 1 Ausführung des Befehles 28².

7) Die Gültigkeit von Gelübden, spez. von Gelübden von Frauen 30²—17.

Vgl. Mischna-Tract. Nedarim, H. L. Strack, Artikel »Kol Nidre« in der Realencyclop. für protest. Th. u. Kirche² VIII, S. 127—130, Nowack, Arch. II S. 265f. Die Tora gehört mit Lev 27 Num 6 zusammen. Nach Aufstellung des allgemeinen Grundsatzes, dass das Aussprechen eines Gelübdes zur Erfüllung desselben verpflichtet (v. 3), handelt die Tora in v. 4—16 spez. von Gelübden der Frauen, und zwar v. 4—6 von den Gelübden lediger weiblicher Personen, die noch der patria potestas unterstehen, v. 7—16 von Gelübden verheirateter Frauen, wobei unterschieden wird, ob sie das Gelübde bereits in ledigem Zustande getan, also in die Ehe mitgebracht (v. 7—9), oder ob sie das Gelübde erst nach ihrer Verheiratung getan haben (v. 11—13). Dazwischen, an wenig glücklicher Stelle (v. 10), ist von den Gelübden der Witwen und der von ihren Männern verstossenen Frauen die Rede. Dem Prinzip nach sind auch die Frauen zum Halten der Gelübde verpflichtet, doch gilt dieser Satz ohne Einschränkung nur für die Witwen und die geschiedenen Frauen (v. 10). Bei ledigen Frauenspersonen kann der Vater, bei verheirateten Frauen der Ehemann das Gelübde, sobald er davon erfährt, ungültig machen. Voraussetzung ist dabei jedoch, dass er sofort d. h. noch an demselben Tage, an dem er davon erfahren hat, das Gelübde aufhebt. Tut er das nicht, so hat das Gelübde Gültigkeit; jeder spätere Versuch, das Gelübde aufzuheben, ist nach dem Gesetz unzulässig und bringt den Ehegatten Gott gegenüber in Verschuldung. — Die

P^s] ²Darauf sprach Moses zu den Häuptern der Stämme der Söhne Israels folgendermassen: Das ist es, was Jahve befohlen hat. ³Wenn jemand Jahve ein Gelübde gelobt oder einen Eid schwört, durch den er sich eine Enthaltung auferlegt, so soll er sein Wort nicht brechen; gemäss allem, das er ausgesprochen, soll er handeln. ⁴Und wenn ein Weib Jahve ein Gelübde ablegt oder sich eine Enthaltung auferlegt, so lange sie noch im Hause ihres Vaters in jugendlichem Alter weilt, ⁵und es hört der Vater von ihrem Gelübde und ihrer Enthaltung, die sie sich selbst auferlegt hat, und es schweigt der Vater ihr gegenüber, so sind alle ihre Gelübde gültig und jegliche Enthaltung, die sie sich selbst auf-

Tora steht im Einklang mit der sozialen Stellung des Weibes in Israel. Als Mädchen ist das Weib Eigentum des Vaters, als Ehefrau Eigentum des Mannes, darum hat es weder als Mädchen noch als Ehefrau ein unbedingtes Recht, selbständige Verfügungen über Eigentum oder ihre eigne Person zu treffen. Nur Witwen und geschiedene Frauen erfreuen sich naturgemäss einer grösseren Selbständigkeit. — Die Zugehörigkeit zu P ergibt sich ohne weiteres aus dem ganzen Charakter des Stückes. Man beachte auch die für P charakteristische Einführung der Hauptfälle durch **איש כי** (v. 3) oder **אשה כי** (v. 4) und der Unterfälle durch **ואם** v. 6. 7. 9. 11. 13. 15. 16 (s. S. 307 Z. 12f.), ferner **אשר** **זה הדבר אשר** v. 2 (s. S. 145 Z. 15), **אשר** v. 2 (s. zu Ex 2821), **אשר** v. 2 (s. S. 1 Z. 17), **אשר** v. 14 cf. Lev 1629, **אשר** v. 17 (s. S. 1 Z. 10ff.). Doch gehört das Stück nicht dem Grundstock dieser Quelle an, sondern ist als späterer Nachtrag zu beurteilen. Denn einmal gehört die Verordnung, die man eher in Verbindung mit Lev 27 Num 6 erwarten sollte, inhaltlich nicht in diesen Zusammenhang, in dem es sich urspr. lediglich um Bestimmungen betr. Verteilung des verheissenen Landes handelte, und dann zeigt namentlich der Eingang v. 2 eine von der bei P gewöhnlichen stark abweichende Formulierung. Über sonstige Eigentümlichkeiten s. d. Erkl. — 2 Sonst heisst es bei P immer: »Und Jahve sprach zu Moses folgendermassen: sprich zu den Söhnen Israels.« Hier spricht Moses ohne vorausgegangenen Auftrag Jahves, und seine Rede richtet sich nicht an die Söhne Israels, sondern an die Stammhäupter. Auch die Art, wie diese bezeichnet werden, ist bei P nicht üblich, denn **ראשי השבטים** findet sich nur noch IReg 81 und IIChr 52; in 3228 Jos 141 211 hat P **ראשי שבטי הכנעני**, gewöhnlich sagt er jedoch **נשיא העדה** [לכנני] das **ל** dient zur Umschreibung des Genitivs. 3 Allgemeiner Grundsatz: Jedes Gelübde muss genau so, wie es ausgesprochen, erfüllt werden. Der Gesetzgeber unterscheidet eine doppelte Art von Gelübden a) positive, durch die sich jemand zu einer Leistung gegenüber der Gottheit verpflichtet (cf. Lev. 27 Num 6) und b) negative oder Enthaltungsgelübde. Nur erstere werden durch **נדר**, letztere durch **אָסר** (in v. 14 mit dem ausdrückl. Zusatz **לענות נש**) bezeichnet. Beispiele für Enthaltungsgelübde s. ISam 1424 Ps 1323f. Act 2314, vgl. dazu Rob. Smith, Rel. d. Sem., dtische Ausg. S. 255f. [נדר] s. Lev 716. [השבט] Inf. absol. Ni. zur Fortsetzung des verb. fin. für **נָשָׁבַע**, s. Koe. II 2 218a; zur Form [mit zurückgezogenem Ton für **השבט**] s. Koe. I S. 283. [אָסר] nur in diesem Kap. im AT, bedeutet wörtlich: sich eine Bindung aufbinden. [אָסר] mit festem Silbenschluss. **אָסר** eigtl. Bindung, Fesselung, vgl. syr. **esāra** = Fessel, u. bibl. aram. **אָסר** (Dan 68) Verbot; das Wort ist wahrscheinlich Aramaismus, s. Kautzsch, Die Aramaismen im AT S. 105. Soll das Wort mit Suffixen verbunden werden, so treten diese nicht an **אָסר**, sondern an das damit gleichwertige **אָסר**. [נדר] Impf. Hi. von **נדר**, eigtl. »er wird entweihen«, aramaisierende Bildung zum Unterschiede von **נדר** = er wird anfangen, cf. G-K 67y. Die Wendung **ההל דבר** hier. **דבריו** Sa. **דבריו** cf. 3224, etwas anders v. 13. 4—16 Modifizierte Anwendung des Grundsatzes v. 3 auf die Weiber, und zwar v. 4—6 auf ledige Frauenspersonen, die sich noch im Hause des Vaters befinden und demnach der patria potestas unterstehen. 5 [נדרה] Sa. LXX [נדרה] Sa. LXX [נדרה] geht auf das Nomen **אָסר** (= **אָסר**) zurück. [לזה]

erlegt hat, besteht zu Recht. ⁶ Wenn ihr Vater aber an dem Tage, an dem er von all ihren Gelüben und ihren Enthaltungen, die sie sich selbst auferlegt hat, hört, ihr wehrt, so »sind sie« ungültig, und Jahve wird ihr verzeihen, denn ihr Vater hat ihr ja gewehrt. ⁷ Wenn sie sich nun aber verheiraten sollte, während noch Gelübe auf ihr ruhen oder ein unbedachtsam ihren Lippen entschlüpftes Wort, womit sie sich eine Enthaltung auferlegt hat, ⁸ und es hört ihr Mann davon, »schweigt ihr gegenüber aber am Tage, da er davon hört«, so sind ihre Gelübe gültig, und ihre Enthaltungen, die sie sich selbst auferlegt hat, bestehen zu Recht. ⁹ Wenn aber ihr Mann an dem Tage, da er davon hört, ihr wehrt, so macht er damit ihr Gelübe, das auf ihr lastet, und das unbedacht ihren Lippen entflohenen Wort, womit sie sich eine Enthaltung auferlegt hat, hinfällig, und Jahve wird ihr verzeihen. ¹⁰ Aber das Gelübe einer Wittve oder einer (von ihrem Manne) Verstossenen, alles, wodurch sie sich eine Verpflichtung auferlegt hat, hat für sie Gültigkeit. ¹¹ Wenn sie aber im Hause ihres Mannes ein Gelübe gelobt oder sich eidlich zu einer Enthaltung verpflichtet hat, ¹² und es hört ihr Mann davon und er schweigt ihr gegenüber (und) wehrt ihr nicht, so sind alle ihre Gelübe gültig und jede Enthaltung, die sie sich selbst auferlegt hat, besteht zu Recht. ¹³ Wenn ihr Mann aber am Tage, da er davon hört,

das Suff. bez. sich auf das Weib. [יכל אסר] Sa. LXX ואסריה [יקום] Sa. LXX יקומו. ⁶ הניא] Sa. LXX הניא. Das verb. ניא ist im Hebr. nur im Hi. gebräuchlich, auch 327 wird das Hi. gemeint sein; hier bedeutet es hindern, abhalten, in 327.9 abwendig machen. Es findet sich im Hex. nur noch 309.12 327.9, vgl. auch הניא 1434 (P). [יקום] l. יקומו Sa. LXX, vgl. auch v. 8, das auslautende י ist durch Haplographie ausgefallen. **7—16** Anwendung des Grundsatzes auf Ehefrauen, deren Gelübe dem Einspruchsrecht des Ehemannes ausgesetzt sind. Die Bestimmung wird durch v. 10, der von Witwen und verstossenen Frauen handelt, auseinandergerissen. Wahrscheinlich ist v. 10 später eingesetzt. **7—9** setzt den Fall, dass die Ehefrau das Gelübe vor ihrer Verheiratung getan und es ohne Wissen des Ehemannes in die Ehe mitgebracht hat. **7** נבטא] nur noch v. 9, vom verb. נבטא unbesonnen reden Lev 54. Das Wort vertritt hier אסר, woraus gefolgert werden kann, dass grade Enthaltensamkeitsgelübe von Frauen oft in unbesonnenster Weise abgelegt wurden. Dergleichen Gelübe bezogen sich wohl meist auf die geschlechtliche Sphäre (Enthaltung vom ehelichen Beischlaf). **8** [ביום שמעי ורחמי לה] l. [ביום שמעי ורחמי לה]. Durch das Schweigen hat der Gatte sein Einverständnis erklärt und damit das Gelübe sanktioniert; eine Annullierung ist nachher nicht mehr möglich, s. v. 16. [נדרה] Sa. LXX Peš. Vulg. praem. כל נאסרה l. נאסריה Sa., vgl. auch G-K 91k. **9** [נדרה] Sa. LXX bietet einen abweichenden Text: *ἐὰν δὲ ἀνανεύων ἀνανεύσῃ ὁ ἀνὴρ αὐτῆς ἢ ἐὰν ἡμέτερά ἀκούσῃ, πᾶσαι αἱ εὐχαὶ αὐτῆς καὶ οἱ ὀρκισμοὶ αὐτῆς, οὓς ὥρπισας κατὰ τῆς ψυχῆς αὐτῆς, οὐ μενοῦσιν, οὗτο ὁ ἀνὴρ ἀνένυσεν ἀπ' αὐτῆς, καὶ Κύριος καθαρῶς αὐτὴν* = *אם הנני ינא אישה ביום שמעי כל נדרה ואסריה אשר אסרה על נפשה לא יקומו כי הנני אלה אישה ורחמי* על נפשה. Danach will Oort v. a als Vordersatz fassen und zwischen ונפשה על am Schluss von v. a und ורחמי יכלה לה v. b als Nachsatz ergänzen: *לא יקום כי הנני אותה אישה*, vgl. auch v. 13. **10** hätte besser hinter v. 16 gehört. Der Unterschied zwischen נדר כל אסר tritt hier nicht deutlich hervor; es sieht vielmehr aus, als ob mit אסרה eine Umschreibung von נדר gegeben werden solle. Das könnte für einen anderen Verf. sprechen. [נינוח] s. Lev 217. **11—13** bildet die Forts. von v. 6—9. Hier wird der Fall gesetzt, dass das Weib das Gelübe erst nach der Verheiratung getan hat. Die Behandlung des Falles ist dieselbe wie in v. 6ff. **11** [בזה] Akk. auf die Frage wo? בשבחה כל מוצא **13** [יקום] Sa. LXX ואסריה [יקום] Sa. LXX ואסר. ולא **12** [לא] LXX καὶ μή cf. v. 3.

sie für ungültig erklärt, so hat nichts von dem, was sie ausgesprochen hat, hinsichtlich ihrer Gelübde oder hinsichtlich ihrer Verpflichtung zu einer Enthaltung, Gültigkeit; ihr Mann hat sie für ungültig erklärt, und Jahve wird ihr deshalb verzeihen. ¹⁴Jegliches Gelübde und jegliche eidliche Verpflichtung zu einer Selbstkasteiung kann der Mann für ungültig erklären. ¹⁵Wenn nämlich ihr Mann ihr gegenüber von einem Tage zum andern schweigt, so macht er damit all ihre Gelübde oder all ihre Enthaltungsverpflichtungen, die auf ihr ruhen, gültig; er hat sie gültig gemacht dadurch, dass er ihr gegenüber geschwiegen hat am Tage, da er davon hörte. ¹⁶Wenn er sie aber für ungültig erklärt längere Zeit nachdem er davon gehört hat, so läßt er damit ihre Verschuldung auf sich. ¹⁷Das sind die Bestimmungen, die Jahve Mose aufgetragen hat zur Regelung des Verhältnisses zwischen dem Mann und seinem Weibe, »und« zwischen dem Vater und seiner Tochter, so lange sie in jugendlichem Alter »im« Hause ihres Vaters wohnt.

P^s] 31 ¹Und Jahve redete zu Moses folgendermassen: ²Nimm Rache für

שָׂחָה, aber v. 3 כָּל הַצָּר מִמֶּנִּי. כל [אֶסֶר נַפְשָׁה] wörtl. Bindung ihrer Seele, kurz für אֶסֶר אֶת אִסְרָהּ עַל נַפְשָׁה, v. 5. [אֶסֶר] ist st. cr., besser ist aber wohl אֶסֶר zu lesen, [וְלֹאֲסֵר] LXX καὶ κατὰ τοὺς ὁρισμοὺς. [אֶסֶר] LXX + αὐτῇ. — 14—16 Rekapitulation des allgemeinen Grundsatzes betr. das Recht des Gatten, ein Gelübde seines Weibes zu sanktionieren oder zu annullieren. 14 עֵדָה נָשָׁה steht 297 Lev 16:29 23:27. 32 speziell vom Fasten, hier im allgemeinen Sinne von jedweder Art von Enthaltung. 15 [וְהָקִים] LXX + αὐτῇ. [אִי] LXX καὶ. 16 [אֲחֵרֵי שְׁמֵנִי] LXX μετὰ τῇ ἡμέρᾳ ᾗ ἥκουσεν. [עֵינָהּ] Sa. LXX. עֵינֶי, weshalb Oort עֵינֶה lesen will, was aber nicht nötig. Ist die Annullierung gesetzmässig gewesen, so besteht keinerlei Verschuldung; ist sie aber ungesetzmässig, so begründet die Nichterfüllung des Gelübdes durch das Weib eine Verschuldung. Diese ist aber natürlich nicht vom Weibe, sondern für das Weib vom Manne zu tragen. 17 Schlusssatz. [וְאֵלֶּה הַחֻקִּים] cf. Lev 10:11 26:46. [וְכִן] l. וְכִן nach hebr. Codd. Sa. LXX Peß. [בֵּית] Acc. loc. wie v. 11, Sa. hier aber בֵּיתָהּ, was nach v. 4 vorzuziehen ist.

8) Die Midianiterschlacht. Kap. 31.

Auf erneuten Befehl Jahves (s. bereits 25:17ff.) rüstet Moses einen Kriegszug gegen die Midianiter aus, um an ihnen wegen ihrer Ränke, die sie auf den Rat Bil'am gegen Israel gesponnen (25:18), Rache zu nehmen (v. 1—6). Die Israeliten besiegen die Midianiter, töten alles, was männlich war (darunter 5 Midianiterkönige und den Bil'am), stecken die Städte und Zeltlager in Brand und kehren mit reicher Beute an Weibern, Kindern, Vieh und sonstiger Habe in das Lager zurück (v. 7—12). Moses, der mit 'Efazar und den Fürsten der Gemeinde den Siegern bis vors Lager entgegengezogen war, ist ungehalten darüber, dass die Israeliten die midianitischen Weiber, von denen doch so viel Unheil über Israel gekommen war (25:6ff.), am Leben gelassen haben, und befiehlt ihnen, alle Weiber, die bereits mit Männern geschlechtlich verkehrt hätten, ebenso wie die verschonten männlichen Kinder zu töten, die Mädchen dagegen am Leben zu lassen. Zugleich ordnet er an, dass die Kriegsleute 7 Tage ausserhalb des Lagers bleiben und erst nach Vollzug der Reinigungszeremonien ins Lager zurückkehren sollen (v. 23—24). Daran schliesst sich eine Bestimmung über die Verwendung der Beute an Menschen und Vieh (v. 25—30). Nach dem detaillierten Bericht über die Ausführung dieser Bestimmung (v. 31—47) wird schliesslich noch gemeldet, dass die Kriegsobersten nach Vornahme einer Zählung der aus der Schlacht zurückgekehrten Mannschaften die erbeuteten goldenen Geräte Jahve als Opfergabe zur Deckung ihres Lebens dargebracht hätten (v. 48—54). — Dass der Abschnitt aus P stammt, ergibt sich abgesehen von dem Sprach-

die Israeliten an den Midianitern; danach sollst du zu deinen Stammesgenossen

gebrauche [vgl. Worte wie מטה v. 4f., זכר v. 7 17, נקם v. 15, ערה v. 12. 13. 16. 26. 27. 43, קרבן v. 50, אהל מועד v. 54, s. die genaueren Nachweise i. d. Erkl.] aus der Beziehung auf die aus P stammende Erzählung 256—19 und aus der Anspielung in v. 2 auf 2712—14. Es ist aber sehr die Frage, ob wir hier ein ursprüngliches P-Stück vor uns haben. Dagegen wird geltend gemacht 1) die unnatürliche Stellung des Stückes, das man unmittelbar hinter Kap. 25 erwarten sollte, [doch ist mit der Möglichkeit zu rechnen, dass die ursprüngliche Reihenfolge alteriert ist]; 2) der Umstand, dass in v. 2 der Abschnitt 2712—14 bereits an seiner jetzigen Stelle vorausgesetzt wird [immerhin könnte aber in v. 2 eine redaktionelle Zutat vorliegen]; 3) die für P sonst beispieldlose Einführung 'El'azars als Gesetzgeber v. 21 [doch scheint v. 21—23 eine sekundäre Zutat zu sein]; 4) die Voraussetzung der sekundären Bestimmung Kap. 19 in v. 19ff.; 5) die detaillierte rechnerische Ausführung in v. 31—47, die sonst nur in den sekundären Abschnitten 340ff. Ex 3824ff. ihres Gleichen hat; 6) die Bezeichnung des Šur als Midianiterkönig, während er in dem echten P-Stück 256ff. als midianitischer Häuptling erscheint (2515); 7) das Vorkommen zahlreicher bei P sonst nicht gebräuchlicher Worte und Wendungen wie דמם v. 3 [bei P nie in Bzhg. auf Israel], מטר v. 5. 16 [wenn der Text richtig], טף v. 9. 17. 18, לקראתם v. 13, המאות ושירי האלפים v. 14. 48. 52. 54, מכס v. 28. 37. 38. 39. 40. 41, אהרן v. 30. 47, מרצו v. 36. 43, עבירך zur Umschr. von אהרן v. 49. Ist danach das Kap. 31 als Ganzes dem ursprünglichen Bestande von P abzusprechen, so ist doch nicht ausgeschlossen, dass P ursprünglich in unmittelbarem Anschluss an Kap. 25 eine kurze Nachricht über eine den Midianitern beigebrachte Niederlage [noch ohne die Fülle gesetzlicher Bestimmungen, die jetzt an den Bericht geknüpft sind] gebracht hat. Jedenfalls wird nur unter dieser Voraussetzung die Anspielung in 324a und die Dublette 2516ff. und 311f. recht verständlich. — Der Bericht ist übrigens recht wenig Vertrauen erweckend. Ein solches Verfahren, wie es nach v. 7ff. gegen die Midianiter zur Anwendung gekommen sein soll, wäre mit der totalen Ausrottung der Midianiter gleichbedeutend gewesen, aber wir wissen aus Jdc 6f., dass die Midianiter auch später noch existierten und den Israeliten recht viel zu schaffen machten. Dass ferner 12000 Israeliten alle männlichen Midianiter sollen niedergemacht haben, ohne auch nur einen einzigen Mann zu verlieren, ist ein Ding der Unmöglichkeit (s. zu v. 49). Nicht minder erregt die ungeheure Beute Bedenken (32000 Jungfrauen, 675000 Stück Kleinvieh, 72000 Rinder, 61000 Esel, 16750 Sequel Goldschmuck). Nimmt man dazu den Mangel konkreter Angaben — denn wir bekommen weder über den Ort noch den Verlauf der Schlacht genauere Kunde — so wird man kaum anders urteilen können, als dass wir hier eine freie Erfindung des Erzählers vor uns haben, durch die dem Bericht von 256ff. ein für israelitisches Empfinden versöhnender Abschluss gegeben werden sollte, und die zugleich die erwünschte Unterlage für eine Anzahl gesetzlicher Bestimmungen (wie über das Verfahren gegen die Gegner bei einem Rachezuge, über Reinigungszeremonien nach einem Feldzuge, über Verteilung der Kriegsbeute) abgab. Dass übrigens die sämtlichen gesetzlichen Bestimmungen schon in dem ursprünglichen Bericht, mit dessen Möglichkeit wir jedenfalls rechnen dürfen (s. oben), vorhanden waren, scheint ausgeschlossen. 1—12 Der Kriegszug. 1 Zur Formulierung von v. 1 und v. 25 s. S. 307 Z. 11. 2 cf. 2516—18. Bei der weiten Entfernung unseres Stückes von 256ff. muss die Aufforderung hier wiederholt werden. Auffällig ist dabei, dass sie ganz anders formuliert ist als die erste in 2516f. נקם נקמה [s. Lev 2625, בני ישראל] wie gewöhnlich bei P, s. S. 1 Z. 17. V. b verrät deutlich, dass der Verf. ein Gefühl dafür hat, dass nach der Aufforderung 2712ff. eigentlich nicht noch ein Befehl, gegen die Midianiter ins Feld zu ziehen, folgen durfte; er lässt daher Jahve geflissentlich betonen, dass nach Ausführung dieses Befehls die Todesstunde Moses, auf deren Eintritt der Leser seit 2712ff. vergeblich gewartet hat, sofort eintreten werde. Die Geduld des Lesers wird freilich auch nach

versammelt werden. ³Da redete Moses folgendermassen zu dem Volke: »Rüstet« aus eurer Mitte Männer zum Kriegszuge aus, damit sie gegen Midian ziehen, um Jahves Rache an Midian zu vollziehen. ⁴Tausend Mann vom Stamm, und zwar von allen Stämmen Israels sollt ihr in den Kampf schicken. ⁵Da wurden von den Stämmen Israels immer tausend Mann von jedem Stamm »ausgezählt«, also im Ganzen 12000 kriegsgerüstete Männer. ⁶Und Moses sandte sie, je tausend Mann von einem Stamm, zum Kriegszug aus, sie und Pinehas, den Sohn ⁷El'azars, des Priesters, und die heiligen Geräte und die Lärmtrompeten befanden sich in seiner Hand. ⁷Und sie zogen ins Feld gegen Midian, wie Jahve Mose befohlen hatte, und sie erschlugen alles, was männlich war. ⁸Und auch die Könige Midians erschlugen sie zu ihren Erschlagenen hinzu, den ⁹Ewi

Kap. 31 noch auf die Folter gespannt. Nach Dillm. stammt der Halbvers von einem Bearbeiter, der unser Stück aus seiner früheren Stelle vor 2712ff. an seinen jetzigen Ort gestellt habe. Nimmt man dagegen an, dass 2712ff. zur Zeit, als Kap. 31 geschrieben wurde, noch hinter Kap. 36 gestanden hat, so könnte der Halbvers auch durch die Versetzung von 2712ff. an seine jetzige Stelle veranlasst sein. [אֶחָד] Sa. LXX Ps. Vulg. hebr. Codd. ואֶחָד. [אֶחָד] LXX Sa. עֶחָד. Zur Wendung אֶחָד אֶל עַמִּי s. 2024 und S. 572 Z. 23 v. u. 3 [הָרִאשִׁים] P sagt dafür stets בְּנֵי יִשְׂרָאֵל. [הָרִאשִׁים] Impt. Ni. = rüstet euch, aber das passt hier nicht, l. daher הָרִאשִׁים (Sa. LXX) = rüstet oder יִרְאֵשׁוּ (Impf. Ni.) = es mögen sich rüsten, cf. 3217.20. [וְהָיָה עִלָּי] cf. Jer 417. [וְהָיָה עִלָּי] so noch Ez 2514. 4 [וְהָיָה עִלָּי] s. zu Ex 2821. 5 [וְהָיָה עִלָּי] und es wurden übergeben, LXX aber ἐξήρασαν, was auf urspr. [וְהָיָה עִלָּי] schliessen lässt, das vielleicht herzustellen ist. P. Haupt (bei Paterson z. d. St.) glaubt an dem überlieferten Texte festhalten zu können, indem er מסר mit assyr. muššuru = hebr. מסר zusammenstellt und übersetzt: sie wurden entsandt. [וְהָיָה עִלָּי] LXX gibt [וְהָיָה עִלָּי] wieder, cf. v. 4. [וְהָיָה עִלָּי] so auch 3229. 6 Dass grade der Priester Pinehas mitgeschickt wird, erklärt sich aus der Rolle, die er 256ff. gespielt hat. Über das Mitgehen von Priestern ins Feld vgl. auch Dtn 202—4. Nach 2715ff. würde man die Nennung Josuas als Anführer erwarten dürfen, aber vielleicht fand der Verf. von Kap. 31 den Abschnitt 2712—23 noch nicht an seiner jetzigen Stelle, s. zu v. 2. [וְהָיָה עִלָּי] cf. 257ff. Ex 625. [וְהָיָה עִלָּי] LXX + τοῦ υἱοῦ τοῦ Ἀαρών, vgl. 2022ff. [וְהָיָה עִלָּי] ist wohl nach LXX zu tilgen. Was unter den הקדש כלי zu verstehen ist, ist unklar. Man hat an Opfergeräte (cf. 414), die Urim und Tummim und sogar auch an die Bundeslade (cf. I Sam 44 und den Midraš zu unserer Stelle) gedacht, aber das ist nach den Voraussetzungen von P alles nicht recht wahrscheinlich, denn Opfer durften bloss am Heiligtum dargebracht werden (Lev 171ff.), die Urim und Tummim waren dem Hohenpriester anvertraut (cf. 2721), und wenn die Bundeslade mit gemeint wäre — was bei der Bedeutung, welche die Lade bei P hat (s. Ex 2516) an sich schon nicht wahrscheinlich ist — so hätte das deutlicher gesagt sein müssen. Andre (Keil, Knobel) verstehen darunter die gleich nachher genannten priesterlichen Trompeten und halten das ו vor הצִצִּית für ו explikativum (= und zwar), aber auch das ist nicht recht wahrscheinlich. Eher könnte man mit Delitzsch ZKWL III S. 329 A 1 an die priesterlichen Gewänder (s. Ex 2840 und über כִּלִּי = Gewand s. Dtn 225) denken, wozu freilich das בִּידִי am Ende des v. nicht recht stimmen will. Doch steht in בִּידִי das Nomen יד sehr oft in ganz abgeblasstem Sinne, so dass בִּידִי einfach durch »bei sich« übersetzt werden muss, cf. I Sam 1434 162, vgl. auch בִּידִי = durch in Ex 935. Jedenfalls handelt es sich um irgend welche geweihte Gegenstände oder Insignien, deren Gegenwart den glücklichen Ausgang der Expedition verbürgt. Zu den Trompeten cf. 109. [וְהָיָה עִלָּי] s. 105. 7 [וְהָיָה עִלָּי] nach v. 17 sind die männlichen Kinder aber ausgeschlossen. [וְהָיָה עִלָּי] für P charakteristisch cf. S. 307 Z. 15f. 8 Die Aufzählung der 5 Midianiterkönige scheint auf irgend einer alten Tradition zu

und Regem und Šur und Hur und Reba', fünf midianitische Könige, und auch den Bil'am ben Be'or erschlugen sie mit dem Schwerte. ⁹Und die Söhne Israels nahmen die midianitischen Weiber und ihre kleinen Kinder gefangen, und ihr Vieh und ihre Herden und all ihre Habe erbeuteten sie. ¹⁰Und all ihre Städte in ihren Wohnsitzen und all ihre Zeltlager verbrannten sie mit Feuer. ¹¹Und sie nahmen den ganzen Raub und die gesamte Beute an Menschen und Vieh ¹²und brachten die Gefangenen und die Beute und den Raub zu Moses und zu 'El'azar, dem Priester, und zur Gemeinde der Söhne Israels in das Lager nach den Steppen Moabs, welche am Jordan bei Jericho liegen.

¹³Moses aber und der Priester 'El'azar und alle Fürsten der Gemeinde

beruhen; sie ist Jos 1321 in einer von der unsrigen abhängigen, sehr jungen Stelle wiederholt. LXX *Εὐεω.* [אֶוֶּי] LXX *Πορομ,* kommt Jos 1827 auch als Name einer benjaminitischen Stadt und I Chron 243f. 716 als Personennamen vor. LXX *Σουρ* = Fels, bereits 2515, aber dort nicht als מִלֵּךְ, sondern als ראש אֶמֶר der Midianiter erwähnt. LXX *Οὐρ,* derselbe Name auch Ex 1710.12 2414 und 312 3530 3822 u. ö. [רֹבֵעַ] LXX *Ροβος,* als Personennamen nur hier. Bei den מְלִיכִים hat man natürlich nur an Häuptlinge zu denken; der stolze Titel ist hier wohl nur gewählt, um den Sieg der Israeliten recht grossartig erscheinen zu lassen. Die Nennung Bifams begreift sich aus der Notiz v. 16. Danach scheint es, dass wie bei JE die Moabiter, so bei P die Midianiter den Bil'am geholt haben (cf. 224.7), damit er die Israeliten verderbe. Bil'am ist hier seinen Auftraggebern ohne weiteres zu Willen gewesen und hat ihnen den Rat gegeben, die Israeliten mit Hilfe ihrer Weiber ins Verderben zu bringen (vgl. 256ff. und die Vorbem. zu Kap. 22—24). Aus dem in Kap. 256ff. erhaltenen Rest des betreffenden P-Berichtes ist dieser Zug nicht mehr zu erkennen; der betr. Passus wird von Rp. aus Rücksicht auf die jehovistische Bil'am-Geschichte gestrichen sein. Man beachte übrigens den Widerspruch zu 2425. Nach dieser Stelle ist Bil'am in seine Heimat gezogen, nach 318 befindet er sich noch bei dem Volke, das ihn gerufen hat, und sieht seine Heimat überhaupt nicht wieder. 9 [בְּנֵי יִשְׂרָאֵל] fehlt in LXX. [וְ] s. zu Ex 1010 1237, das Wort ist bei P sonst nicht gebräuchlich. [וּבְהֵמָה] hier Lastvieh cf. Gen 3423. Dtn 514. [וְקָנְיָהֶם] Sa. und hebr. Codd. נִקְנִיָּהֶם, was vorzuziehen; die Form ist jedenfalls singularisch cf. G-K 93 ss. [וְ] cf. Gen 3429, an welche Stelle unser Vers überhaupt erinnert. כל vor חֵלֶם fehlt in einigen hebr. Codd. und wird auch von LXX nicht zum Ausdruck gebracht. 10 Der Verf. denkt sich die Midianiter teils in Städten, teils in Zeltlagern wohnend, stellt sie sich also als Halbnomaden vor. [וּמִשְׁבֵּי] der Plur. ausser Ex 1023 nur bei P cf. Gen 3643 Ex 1220 353 Lev 317 726 233.14.17.21.31 Num 152 3529. [וְ] eigentlich Einfriedigung, bezeichnet das von einem Zaun von aufgeschichteten Steinen umfriedigte Beduinenlager, LXX *ἐπαυλῖς*, bei P noch Gen 2516. 11 [שָׁלַל] ist hier die Beute an toten Gegenständen, מְלָקָה (ausser v. 12. 26f. 32 nur noch Jes 4924f.) dagegen die Beute an Menschen und Vieh (so auch v. 26f. 32, dagegen v. 12 blos die Viehbeute). [וּבְהֵמָה] ist spezialisierend. 12 [אֶלְעִזָּר] auch v. 13. 21. 26. 29. 31. 41. 51. 54 cf. 2022ff. וְאַל 'עֲרֵי בְנֵי יִשְׂרָאֵל' hebr. Codd. Peš. Vulg. LXX *πρὸς πάντας τοὺς υἱοὺς Ἰσραὴλ.* [וְ] auch v. 13. 16. 26. 27. 43 s. S. 92 Z. 5. [עֲרֵי בְנֵי יִשְׂרָאֵל] cf. Ex 1229. [וְ] s. 221. 263. Nach v. 13ff. haben die Israeliten das Lager noch nicht erreicht, denn noch ehe sie es betreten, kommen ihnen Moses, 'El'azar und die Fürsten der Gemeinde entgegen. — 13—24. Verordnung über Behandlung der kriegsgefangenen Weiber und Kinder (v. 14—18) und über die vor der Rückkehr ins Lager zu vollziehenden Reinigungszeremonien (v. 19—24). In v. 21—23 liegt wohl ein späterer Zusatz vor. 13 Moses, 'El'azar und die Fürsten der Gemeinde ziehen den Siegern entgegen, nicht bloss, um sie zu begrüßen, sondern vor allem, um zu verhüten, dass sie mit ihrer Unreinigkeit, die sie sich durch das Hinmorden der Midianiter zugezogen haben, die

gingen ihnen entgegen hinaus vor das Lager. ¹⁴Moses aber ward zornig über die Anführer der Heeresmacht, die Hauptleute über Tausend und über die Hauptleute über Hundert, die von dem Kriegszuge kamen. ¹⁵Und Moses sprach zu ihnen: Habt ihr denn alle Weiber am Leben gelassen? ¹⁶Siehe, die sind ja grade für die Söhne Israels durch den Rat Bilams die Ursache gewesen, an Jahve Untreue zu »üben« Rp] in betreff Pe'ors, Ps] weshalb die Plage über die Gemeinde Jahves kam. ¹⁷So tötet nun alles, was männlich ist, unter den Kindern und auch jegliches Weib, dass bereits mit einem Manne geschlechtlich verkehrt hat, sollt ihr erschlagen. ¹⁸Aber jedes Mädchen, das noch nicht mit einem Manne

Heiligkeit des Lagers (cf. 52ff.) verletzen. יִצְחָק hebr. Codd. Sa. LXX יִצְחָק s. S. 145 Z. 20f. לִצְחָק sonst nie bei P. אֶל מִחוּץ לַמִּחֶנֶה häufig in P s. S. 307 Z. 25ff. 14—18 Bei der Begegnung bemerkt Moses sofort die Menge der gefangenen midianitischen Weiber und wird ungehalten darüber, dass die Anführer sie nicht haben töten lassen, denn grade die Weiber sind ja für Israel verhängnisvoll geworden (256ff.) und hätten darum am ersten Ausrottung verdient. Auch dass die männlichen Kinder nicht getötet sind (s. v. 7), erregt sein Missfallen. Er befiehlt daher, alle männlichen Kinder und die geschlechtsreifen Weiber, die mit Männern bereits verkehrt haben und von denen daher jede im Verdacht steht, an der Verführung der Israeliten beteiligt gewesen zu sein, zu töten und nur die noch unberührten Mädchen (zum Gebrauch für die Israeliten als Sklavinnen und Konkubinen) am Leben zu lassen. Einfacher wäre es jedenfalls gewesen, wenn der Verf. Moses den Anführern eine entsprechende Instruktion gleich von vornherein hätte geben lassen, aber ihm kam es wohl darauf an, diese Verordnung in der Form eines selbständigen Erlasses nachzubringen, um sie so der Aufmerksamkeit des Lesers mehr zu empfehlen. So wie es hier verordnet wird, soll es natürlich bei allen Rache- kriegien gehalten werden. Auf gewöhnliche Kriegsfälle ist die Verordnung Dtn 2110—14 berechnet. 14 יִצְחָק cf. Ex 1620. [נִקְרָא הַיָּל] Vorgesetzte des Heeres cf. v. 48 II Reg 1115. שָׂרֵי הָאֲלֵפִים וְשָׂרֵי הַמֵּאוֹת cf. Ex 1825, sonst nie bei P. צִבָּה הַמִּלְחָמָה hier Kriegszug (sonst nie bei P), dagegen Jes 134 I Chr 1237 = Kriegsheer. Über בָּאוּ vom Heimkehren vom Kriegszug s. zu 2717, vgl. dagegen v. 21 und 326. 15 הַחַיִּים l. לִפְנֵי הַחַיִּים oder לִפְנֵי הַחַיִּים Sa. LXX. [נִקְבָּה] s. S. 307 Z. 16. 16 s. zu v. 8. לִמְעַל l. לִמְעַל und vgl. dazu Lev 515; P. Haupt (bei Paterson z. d. St.) will יִמְעַל beibehalten, es unter Streichung des folgenden בָּ mit יָדָה verbinden und dann übersetzen »Jahve zu verlassen«, vgl. auch v. 5. LXX übersetzt den Passus τοῦ ἀποστόλου καὶ ὑπερβῆεν τὸ ὄρημα Κυρίου. Zur Konstr. לִמְעַל . . . הָיָה s. G-K 114 h. עַל דָּבָר פְּעֹר cf. 2518, die Worte stammen jedenfalls von Rp, da in P von einem Abfall zu Pe'or keine Rede war. Die Untreue gegen Jahve bestand nach dieser Quelle lediglich in dem unerlaubten Verkehr mit heidnischen Weibern. Zu v. b cf. 256ff. מִנְשָׁה s. S. 515 Z. 24. 17 יָדָה אִישׁ לְמִשְׁכָּב זָכָר wörtlich: die einen Mann erkannt hat hinsichtlich des Beiliegens eines Männlichen, cf. Lev 1822 2013 Jdc 2111f. 18 Die jungen Midianiterinnen, die an den Ränken von 256ff. unbeteiligt gewesen sind, sollen die Israeliten schonen und sie als Sklavinnen und Konkubinen benutzen. Der geschlechtliche Verkehr mit ausländischen Weibern, die nach dem Rechte der Kriegsgefangenschaft Eigentum der Israeliten geworden sind, galt jedenfalls nicht als Sünde cf. Dtn 2110ff. Die Ausführung des Befehles v. 17 ist nicht ausdrücklich berichtet, wird aber als selbstverständlich vorausgesetzt cf. v. 32. Nachdem so die Angelegenheit betr. der Kriegsgefangenen zuvor geregelt ist, kommt Moses v. 19—24 endlich auf die Reinigungszeremonieen zu sprechen. Die Kriegsleute nebst den Gefangenen haben 7 Tage lang ausserhalb des Lagers zu verweilen (v. 19a), denn so lange währt die Verunreinigung durch Leichen (cf. 1911); am 3. und 7. Tage sind an ihnen die Entsündigungsgebräuche zu vollziehen (v. 19b), deren Einzelheiten als aus 1917ff. bekannt vorausgesetzt werden. In gleicher Weise sind alle Gewänder und alle aus Fell, Ziegen-

geschlechtlich verkehrt hat, lasset für euch am Leben. ¹⁹Ihr aber lagert euch ausserhalb des Lagers sieben Tage lang, jeder der einen erschlagen, und jeder, der einen Leichnam berührt hat, ihr sollt euch entsündigen lassen am dritten Tage und am siebenten Tage, ihr und eure Gefangenen. ²⁰Und jedes Gewand und jedes aus Fell hergestellte Gerät und alles aus Ziegenhaaren Angefertigte und jedes hölzerne Gerät sollt ihr (gleichfalls) entsündigen. Pss] ²¹Der Priester 'El'azar aber sprach zu den Kriegsleuten, die »von« dem Kriegszug gekommen

haaren und Holz gefertigten Gegenstände und Geräte zu entsündigen (v. 20). Sobald am 7. Tage dann noch die Kleider gewaschen sind (v. 24) sind die Betreffenden wieder rein und dürfen in das Lager zurückkehren. Wir haben hier also eine praktische Anwendung der Kap. 19 gegebenen Bestimmungen auf einen bestimmten Fall. In v. 21—23 liegt jedenfalls ein Nachtrag vor, wie schon daraus hervorgeht, dass die Worte dem 'El'azar in den Mund gelegt sind. ¹⁹ cf. 19 11 52f. Nicht nur der, welcher eine Leiche anrührt, sondern auch, der einen Menschen erschlagen d. h. zur Leiche gemacht hat, ist unrein; nach 69 genügt es zur Verunreinigung schon, dass man sich in der Nähe eines Sterbenden befunden hat. Auch die Gefangenen müssen sich den Reinigungszeremonien unterziehen, denn sie sind durch die massenhaft umherliegenden Leichen und durch Berührung seitens der Kriegsleute infiziert. 55-56] beachte den Artikel cf. G-K. 1261. 57-58] auch v. 20. 23 s. 8 21 19 12, der Gebrauch dieses Wortes zeigt, dass die Leichenberührung als moralische Verfehlung galt, Übertragung ethischer Kategorieen auf physische Zustände. Nach 19 12. 18 hat die Entsündigung vermittelt des Reinigungswassers (v. 19) zu geschehen. ²⁰ cf. 19 15. 18. Über die Infektionsfähigkeit der hier genannten Dinge cf. Lev 11 32 15 12. 59-60] l. 61-62] Piel. Die urspr. Forts. folgt v. 24. ^{21—23} Eine Verordnung des Hohenpriesters 'El'azar über das Verfahren mit feuerfesten Dingen. Späterer Nachtrag. 'El'azar erweitert kraft der ihm als Priester zustehenden Lehrbefugnis (s. Lev 10 11) die Ausführung Moses durch eine Verordnung (הקדוה) die neben den v. 20 genannten verbrennbaren Dingen die feuerfesten Gegenstände berücksichtigt. Diese soll man durchs Feuer gehen lassen d. h. durchs Feuer ziehen, damit das Feuer alle Unreinheit die an ihnen haftet, verzehre. Dass die durchs Feuer gereinigten Gegenstände nachher noch einmal mit Reinigungswasser besprengt werden sollen (v. 23 aβ), ist auffällig und kaum ursprünglich, denn das Ziehen durchs Feuer ist bei den feuerfesten Gegenständen ja an die Stelle der Wasserbesprengung getreten, dieser also mindestens gleichwertig. Somit wird v. 23 aβ ein späterer Zusatz sein. Jedenfalls handelt es sich bei der Feuerweihe um einen uralten Brauch; die Bekanntschaft mit dieser Lustrationsmethode, die sonst im AT nicht ausdrücklich verordnet erscheint, ist Ez 24 11 (vgl. auch Jes 6 6f.) vorausgesetzt. Cf. Schwally, Semit. Kriegsaltert. 1 H. S. 47 f. ²¹ Sa. fügt vor v. 21 einen Passus ein, wonach 'El'azar durch Moses autorisiert wird, die folgenden Worte zu reden. In der Tat greift hier 'El'azar sehr unvermittelt ein, aber das Plus des Sa. ist offener Zusatz. אֲשֶׁר הַמִּלְחָמָה = אֲשֶׁר הַמִּלְחָמָה v. 28. הַבָּאִים לַמִּלְחָמָה auffällig, da für das Ziehen in den Krieg hier stets יָצָא gebraucht wird (cf. v. 27. 28), בָּא dagegen von dem zurückkehrenden Heere steht (cf. v. 14); man hat daher vorgeschlagen, entweder wie v. 14 zu lesen הַבָּאִים מִבְּמַדְּ הַמִּלְחָמָה (so nach LXX) oder הַבָּאִים לַמִּלְחָמָה zu ändern, cf. v. 27. In 32 6 I Chr 19 7 findet sich allerdings auch הַבָּאִים לַמִּלְחָמָה, aber mit diesen Stellen hat es seine besondere Bewandtnis. 61-62] Bestimmung der Tora, so nur noch 19 2. אֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אֶת מֹשֶׁה 'El'azar hat die Bestimmung also nicht direkt von Jahve empfangen, sondern betont ausdrücklich, dass es sich um eine dem Moses gegebene Gesetzesbestimmung handle. So führen auch alle späteren priesterlichen Gesetzgeber und zwar mit derselben stereotypen Formel ihre Satzungen auf Moses zurück; den Beweis liefert die Gesetzgebung des Pentateuchs. Dass hier nun die dem Moses offenbarte הַקְדוּהָ dem Moses, der doch noch lebt und dazu grade

waren: Folgendes ist die gesetzliche Bestimmung, die Jahve Moses verordnet hat: ²²Nur das Gold und das Silber, das Kupfer, das Eisen, das Zinn und das Blei, ²³alles, was das Feuer verträgt, müsst ihr durchs Feuer gehen lassen, und es wird dann rein sein [nur mit Entsündigungswasser muss es noch entsündigt werden]. Alles aber, was das Feuer nicht verträgt, müsst ihr durchs Wasser gehen lassen. ²⁴Und wenn ihr am siebenten Tage eure Kleider gewaschen habt, so werdet ihr wieder rein sein und dürft danach wieder ins Lager kommen. ²⁵Und Jahve sprach zu Moses folgendermassen: ²⁶Nimm die Summe der Beute dessen, was an Menschen und Vieh gefangen geführt worden ist, auf, du und der Priester ²⁷El'azar und die Stammhäupter der Gemeinde, und halbiere die Beute zwischen denen, die am Kampf beteiligt und ins Feld gezogen waren,

am Worte ist, nicht selbst in den Mund gelegt wird, ist verwunderlich, und man hat deshalb die Worte **אֵת הַקֶּדְשׁ הַזֶּה אֲשֶׁר צִוָּה יְהוָה אֶת מֹשֶׁה** nicht auf die folgende, sondern auf die vorangehende Verordnung beziehen zu müssen geglaubt (Strack), so dass 'El'azar also gesagt hätte: soweit die Vorschrift Moses; ich aber sage euch zu deren Ergänzung: nur sollt ihr etc. cf. v. 22. Diese Auffassung ist nicht unmöglich, aber nicht grade sehr wahrscheinlich. ²² **אֶת** zur Einführung einer Einschränkung oder Modifikation, cf. 1815. 17. **בְּיָדְךָ** hier Zinn cf. Ez 2218. 20, auch Jes 125. **כֶּסֶף** auch Ex 1510. Vor **אֵת** **הַקֶּדְשׁ** und **אֵת הַבְּרִיל** bieten Sa. LXX hebr. Codd. Vulg. Peš. die Copula **וְ**. ²³ **אֲשֶׁר יֵכָא בְּאֵשׁ** wörtlich was durchs Feuer gehen kann, scil. ohne verzehrt zu werden. **אֲשֶׁר יֵכָא בְּמַיִם** hier anders als Dtn 1810 s. zu Ex 1312. v. aß jedenfalls späterer Zusatz s. d. Vorbem. zu v. 21ff. **כִּי** cf. 199. **יִהְיֶה** Hithpael hier in passiv. Sinne, Pausalform cf. G-K 74b. **אֵת**? ²⁴ urspr. Fortsetzung zu v. 20, vgl. dazu 1919. Das in letzterer Stelle verlangte Bad ist hier nicht vorgeschrieben. Bei der grossen Menge der zu Reinigenden war eine Reduktion der Zeremonie auf das Notwendigste geboten. — ^{25—47} Die Verteilung der lebendigen Beute (Menschen und Vieh). ^{25—30} Der Befehl dazu und Anordnung des Modus. Die Beute ist in 2 Hälften zu teilen. Die eine Hälfte bekommen die Teilnehmer am Feldzug, die andre Hälfte die übrige Gemeinde. Da diese nach der letzten Zählung (2651) 601730 weaffenfähige Männer zählt, die Teilnehmer am Feldzuge aber nur 12000 Mann ausmachen (cf. v. 5), bekommen letztere, wie auch recht und billig ist, einen verhältnismässig viel grösseren Anteil als die übrigen Israeliten. Die Bevorzugung der ersteren zeigt sich weiter darin, dass sie von ihrem Beuteanteile an Jahve immer nur ein Stück von 500 Stück d. h. $\frac{1}{5}\%$ abzuführen haben, während die übrigen Israeliten immer ein Stück von 50 d. h. 2% an Jahve abführen müssen. Die Abgabe der Kriegsleute ($\frac{1}{5}\%$) soll an die Priester (v. 29), die der übrigen Israeliten (2%) an die Leviten fallen (v. 30). Natürlich soll diese Bestimmung nicht nur für die gegenwärtige Beute, sondern für jede Kriegsbeute gelten, die Israel in der Folgezeit macht. Nach der viel älteren Tradition in I Sam 3024f. wird dieser Beuteverteilungsmodus [die eine Hälfte für die Kriegsleute, die andere für die, die beim Gepäck bleiben] auf David als Urheber zurückgeführt. Die Späteren hielten eine Bestimmung aber nur dann für legal, wenn sie auf Moses zurückging. Unsere Bestimmung hat eben den Zweck, jenen alten Brauch vermittelst der mosaischen Autorität für alle Zeiten zu legalisieren. Von einer Abgabe an das Heiligtum ist übrigens I Sam 3024f. nicht die Rede; dass eine solche Abgabe aber wirklich alten Brauche entsprach, zeigen Stellen wie Jdc 827 II Sam 810f., nur war in alter Zeit die Höhe der Abgabe nicht tarifmässig normiert, sondern dem Belieben überlassen. Über arab. Parallelen s. Rob. Smith, Rel. d. Sem., dtsh. Ausg. S. 185. ²⁵ Zur Eormulierung s. v. 1. ²⁶ **אֶת רֶגֶל** cf. Ex 3012. **מִלֵּקָה** hier auf Menschen und Vieh bezüglich wie v. 11. **אֲשֶׁר אֲבִיר הַדָּבָר** diese Verbindung nur hier, ähnlich 3228 Jos 211 141 1951. Num 361. Ex 625. Zur Erkl. vgl. die letztere Stelle. **הַדָּבָר** auch v. 27 43 s. S. 92 Z. 5. ²⁷ **הַדָּבָר** LXX καὶ διελείπε. **אֲשֶׁר הִטְלָהוּ**

und zwischen der ganzen (übrigen) Gemeinde. ²⁸ Dann sollst du eine Abgabe für Jahve von den Kriegsleuten, die ins Feld gezogen waren, abheben, nämlich immer ein Stück von je fünf Hunderten, von den Menschen und von den Rindern und von den Eseln und von dem Kleinvieh. ²⁹ Von ihrer (der Kriegsleute) Hälfte sollst »du« sie nehmen und sie dem Priester 'El'azar als eine Hebe für Jahve geben. ³⁰ Von der Hälfte der Söhne Israels aber sollst du immer eins, herauszugreifend aus je fünfzig nehmen, von den Menschen, von den Rindern, von den Eseln und von dem Kleinvieh, (kurz) von dem gesamten Vieh und sie den Leviten, die den Dienst an der Wohnung Jahves zu beobachten haben, abliefern. ³¹ Und es tat Moses und der Priester 'El'azar, wie Jahve Moses befohlen hatte.

P^s] ³² Und zwar betrug die Beute — das was übrig geblieben war von der Beute, welche das Kriegsvolk erbeutet hatte — an Kleinvieh 675 000 Stück, ³³ und an Rindern 72 000 Stück ³⁴ und an Eseln 61 000 Stück ³⁵ und an Menschen d. h. an den Weibern, welche noch mit keinem Manne geschlechtlichen Umgang gehabt hatten, insgesamt 32 000 Personen. ³⁶ Und es belief sich die Hälfte d. h. der Anteil derer, die ins Feld gezogen waren, hinsichtlich der Zahl des Kleinviehs 337 500 Stück, ³⁷ und die an Jahve fallende Abgabe betrug vom

wörtlich: die sich mit dem Kampfe befassen oder befasst haben: die Wendung nur hier, vgl. ähnl. Wendungen Gen 421 Am 215 Jer 469 28 Ez 2729. **28** [הַחֵיטָה] LXX καὶ ἀγέλετε, zur Form cf. 1826 Ex 2630 und GK 721. [מִכֶּסֶּם] nur noch in den vv. 37—41, cf. assyr. miksu = Abgabe, Zoll und palmyren. מִכְסָּא, vgl. Zolltarif I Z. 3. 4, s. auch מִכְסָּא Ex 124 Lev 2723; dem Sinne nach bezeichnet es hier dasselbe wie חֵירוּתָה v. 29. [אֶחָד נָשָׁא] auffällig wegen Voranstellung des Zahlwortes nach aram. Weise cf. G-K 134d Koe. II 2 310b; dass נָשָׁא hier maskulin gebraucht ist, erklärt sich daraus, dass es hier nicht Seele, sondern Individuum, Stück bezeichnet, cf. Lev. 21 und Koe. II 2 249e. Strack will übrigens נָשָׁא als 'Apposition zu אֶחָד [eins, nämlich Lebendes] fassen, und Paterson erklärt נָשָׁא als Glosse. [הַחֵיטָה] beachte den Artikel, den Sa. zwar nicht hat, auch LXX nicht ausdrückt, der aber durch die Analogie von הַחֲמִשִּׁים v. 30 gesichert ist; in der Übersetzung ist er durch »je« wiedergegeben. [מִן הָאֵדָם] hebr. Codd. + מִן הַבְּהֵמָה, cf. auch LXX, Sa. dagegen bietet am Ende des Verses den Zusatz הַבְּהֵמָה. Nach Stellen wie Jdc 65 712 vermisst man hier die Nennung der Kamele. **29** [מִהֶחַיִּיתָ] auch v. 30. 42. 47 für P charakteristisch, cf. S. 219 Z. 7 v. u. [תִּקְחוּ] l. תִּקַּח Sa. Die an 'El'azar abzuführende Teruma soll natürlich der Priesterschaft gehören. Über den Terminus חֵירוּתָה (auch v. 41) s. zu Ex 252. **30** [אֶחָד] wörtlich ergriffen d. h. hier herausgegriffen oder herauszugreifend, cf. v. 47, sonst noch I Chr 246; LXX Peß. Vulg. bringen das Wort hier nicht zum Ausdruck, Paterson hält es für einen aus v. 47 eingedrungenen Zusatz. [לִיָּיִם] hier ausdrücklich von den Priestern (v. 29) unterschieden, wie immer bei P, cf. 181ff. שְׁנֵי נִשְׁמֵתִי שְׁנֵי נִשְׁמֵתִי auch v. 47 cf. 153, ähnl. 328. 32. Zu מִשְׁכַּן יְהוָה cf. 169 1728 1913 Lev 174 Jos 2219, auch Ex 259. — **31—47** Bericht über die Ausführung und rechnerische Übersicht über die Beute an Menschen und Vieh und über die davon entrichteten Abgaben. Der Abschnitt steht auf demselben Niveau wie Kap. 7. 340ff. Ex 3824ff. Einige Besonderheiten im Sprachgebrauch (wie מִחֵיטָה für מִחֵיטָה (v. 29) und מִחֵיטָה für מִחֵיטָה (v. 27) legen den Verdacht nahe, dass die vv. 32—47 allerjüngster Nachtrag sind. **32** hier was übrig d. h. was von den Tieren bis dahin nicht geschlachtet oder durch besondere Umstände umgekommen und von den Gefangenen nicht getötet war (cf. v. 17). [עַם הַבְּנֵי] = עַם הַבְּנֵי v. 21. 53 oder הַמְּלָחָמָה v. 28. 49. **36** [מִהֶחַיִּיתָ] nur hier und v. 43 für das bei P sonst übliche מִהֶחַיִּיתָ (v. 29). [הַחֵיטָה] aber v. 27 לִבְנֵי הַבְּנֵי. **37** [הַחֵיטָה]

Kleinvieh 675 Stück, ³⁸und was die Rinder betrifft 36 000 Stück, und die davon an Jahve zu entrichtende Abgabe 72 Stück, ³⁹und was die Esel betrifft: 30 500 Stück, und die davon an Jahve zu entrichtende Abgabe 61 Stück, ⁴⁰und was die Menschen betrifft, 16 000 Personen, und die davon an Jahve zu entrichtende Abgabe 32 Personen. ⁴¹Und Moses übergab die zur Hebe für Jahve bestimmte Abgabe dem Priester 'El'azar, wie Jahve Moses befohlen hatte. ⁴²Und aus der an die Söhne Israels fallenden Hälfte, die Moses von dem Anteile der Kriegsleute abgeteilt hatte, — ⁴³es betrug aber die der Gemeinde zufallende Hälfte an Kleinvieh 337 500 Stück, ⁴⁴und an Rindern 36 000 Stück ⁴⁵und an Eseln 30 500 Stück, ⁴⁶und an Menschen 16 000 Personen — ⁴⁷aus der den Söhnen Israels zukommenden Hälfte nahm Moses also immer eins, herausgegriffen aus je fünfzig Stück, aus den Menschen sowohl wie aus dem Vieh und gab sie den Leviten, die den Dienst an der Wohnung Jahves zu besorgen hatten, wie Jahve Moses befohlen hatte.

P^s] ⁴⁸Da traten zu Moses die Anführer, welche über die Tausende des Heeres gesetzt waren, die Hauptleute über Abteilungen von Tausend und die Hauptleute über Abteilungen von Hundert, ⁴⁹und sprachen zu Moses: Deine Knechte haben die Summe der Kriegsleute, die unter unserem Befehle standen, aufgenommen, und es wurde dabei von uns kein einziger vermisst. ⁵⁰Darum bringen wir als Opfergabe für Jahve, ein jeder, was er erbeutet hat an goldenen Schmuckgegenständen, an Armketten, Armspangen, Fingerringen, Ohringen und Kugelgeschmeide, um damit für unser Leben vor Jahve Deckung zu verschaffen. ⁵¹Moses aber und der Priester 'El'azar nahm das Gold von ihnen — allerlei kunstvoll gearbeitete Gegenstände — in Empfang. ⁵²Und es betrug alles Gold, das sie als Heboffer für Jahve abhoben, 16 750 Šeqel, seitens der Hauptleute

Sa. המשה. 41 cf. v. 29. 43 שבעה l. ושבעה hebr. Codd. Sa. LXX Peš. 47 את האנשי cf. v. 30, fehlt in LXX. אנשי שבט cf. v. 30. 48—54 Das nach der Musterung als Sühngabe dargebrachte Weihgeschenk der Anführer, bestehend aus den von ihnen erbeuteten goldenen Schmuckgegenständen. Durch die Sühngabe soll der Zorn der Gottheit, auf dessen Losbrechen man sich nach der Veranstaltung einer Zählung gefasst machen muss (cf. Ex 3011 II Sam 241ff.), beschwichtigt werden. Hier sind es speziell die Veranstalter der Zählung, die für ihre Person Unheil befürchten; nach Ex 3011ff. droht auch den Gezählten selbst Unheil. 48 הַמְּנַשִּׁים cf. v. 14, LXX bringt davor כל zum Ausdruck. אנשי המלחמה cf. v. 14. 49 אנשי הכח bei P in derartiger Verwendung sonst nicht gebräuchlich, cf. dagegen 324f. (J). אנשי המלחמה cf. v. 28. בידני hebr. Codd. בידני, zur Wendung cf. 428. נזק hier vermisst werden (s. dagegen 1629), cf. Jde 213 I Sam 2018 u. ö. Dass kein einziger Israelit bei dieser Gelegenheit ums Leben gekommen sei, ist einfach unglaublich. Wir haben es hier eben nicht mit Geschichte, sondern mit einer durchsichtigen Erfindung zu tun. Nach einem so glänzenden Siege kein einziger Mann Verlust! So kann das Volk und der Leser mit vollem Behagen im Gefühl gesättigter Rache schwelgen. 50 קרבן s. Lev 12. כל hebr. Codd. כל. אנשי cf. nur noch II Sam 110, wonach es Armband (für den Oberarm) bedeuten muss, LXX χιτών. צמיד Armband (für die Handwurzel) cf. Gen 2422 Ez 1611 2342, LXX ψέλιον. טבעת Siegelring, cf. Gen 4142 auch Ex 2512, LXX δακτύλιον, vgl. dazu Erman ZDMG XLVI S. 123. צניף Ohring, noch Ez 1612, LXX περιδέξιον = Armband um den rechten Arm. Vielleicht bot die Vorlage der LXX eine andre Anordnung. צניף s. zu Ex 3522. כל cf. Ex 3015 2933 und zur Stelle Smend, ATRG² S. 329. 52 כל fehlt

über Abteilungen von Tausend und der Hauptleute über Abteilungen von Hundert. Rp] ⁵³Die (gemeinen) Kriegsleute aber hatten, ein jeder für sich, Beute gemacht. Ps] ⁵⁴Und Moses und der Priester 'El'azar nahmen (also) das Gold von den Hauptleuten über Abteilungen von Tausend und Hundert und brachten es zum Offenbarungszelte (damit es dort) zum (gütigen) Gedächtnis für die Söhne Israels vor Jahve (gereiche).

P] 32 ¹Die Söhne Rubens und die Söhne Gads besaßen aber viel Vieh

in Sa. und hebr. Codd. [הַיְּהוּדִים s. v. 29. [הָרִים לְיִחִיד cf. 1519 Lev 2215. [שָׁבַע Sa. hebr. Codd. IXX Peš. [שָׁבַע. [שָׁקָל cf. Ex 3013. Das Gewicht des gespendeten Goldes beträgt etwa 274,2 kg. [שָׁרֵי הָאֲלֹפִים וְלִ] s. v. 14. 48. ⁵³ vielleicht Zusatz, denn der Vers zerreißt den Zusammenhang zwischen v. 52 und 54. Die gemeinen Soldaten behalten also, was sie an Wertgegenständen erbeutet, für sich. [אִנְשֵׁי הַצָּבָא wie v. 28. ⁵⁴ nimmt v. 51 wieder auf. [שָׁרֵי הָאֲלֹפִים וְלִ] zusammengezogen aus [שָׁרֵי הָאֲלֹפִים וְלִ] (v. 14. 48. 52), so auch I Chr 131. [אֶחָד מֵהֶם] bei P stehend, cf. Ex 2522. [יָבִין cf. Ex 2812 3016 Num 1010 (P).

9) Verteilung des Ostjordanlandes an Ruben, Gad und Halbmanasse. Kap. 32.

Literatur: Wellhausen, Comp.² S. 115ff. 351, Kuenen, Theol. Tijdschr. XI S. 478ff. 559ff.; speziell zu 3239—42 s. Budde, Die Bücher Richter und Sam., 1890, S. 38ff., ZATW VII, 1887, S. 93ff. VIII, 1888, S. 148. Über die geschichtlichen Verhältnisse s. Ewald Gesch. d. Volkes Isr.³ Bd. 2 S. 416ff., Wellhausen, Isr. und jüd. Gesch.³ S. 40f., Stade, Gesch. d. Volk. Isr.³ Bd. 1 S. 148ff. — Die Rubeniten und Gaditen bitten Moses, ihnen im Ostjordanlande Besitz zu gewähren, weil sich hier gutes Weideland für ihre zahlreichen Herden finde (v. 1—5). Moses legt ihre Bitte dahin aus, dass sie keine Lust hätten, an der Eroberung Kana'ans teilzunehmen und hält ihnen eine mit geschichtlichen Reminiszenzen gespickte Strafpredigt (v. 6—15). Die Rubeniten und Gaditen drücken sich jetzt genauer aus; sie wollen allerdings und sogar an der Spitze der Israeliten nach Kana'an hinüberziehen und erst dann zurückkehren, wenn sie das Land für ihre Brüder mit unterworfen haben. Bis dahin möchten sie aber für ihre Weiber und Kinder und für ihr Vieh sichere Zufluchtsstätten in dem erbetenen Landteile schaffen (v. 16—19). Auf diese Zusage hin verspricht ihnen Moses das gewünschte Land als Erbesitz, macht sie aber zugleich auf die schlimmen Folgen aufmerksam, die über sie hereinbrechen werden, wenn sie ihr Wort nicht halten (v. 20—24). Darauf erneuern die Gaditen und Rubeniten ihre Versprechungen (v. 25—27). Moses gibt jetzt dem 'El'azar und Josua Anweisung in betreff der künftigen Zuweisung des erbetenen Gebietes an die Gaditen und Rubeniten (v. 28—30). Nachdem diese ihr Versprechen nochmals feierlich wiederholt haben (v. 31f.), verleiht Moses ihnen (und dem halben Stamme Manasse) das Ostjordanland (v. 33). Sofort machen sich die Gaditen und Rubeniten daran, eine Anzahl zerstörter Städte in dem verliehenen Gebiete wieder aufzubauen; die betreffenden Städte werden namentlich aufgeführt (v. 34—38). Zum Schluss folgen einige kurze Nachrichten über die Eroberungen manassitischer Clans im Ostjordanlande (v. 39—42). Vgl. zu dem ganzen Kapitel: 3414—16 3514 Dtn 312—17. 18—20 297f. Jos 112—16 126 138—12. 15—32 224. — Analyse. Die überaus innige Verschmelzung verschiedener Quellschriften und die durchgreifende redaktionelle Überarbeitung bereiten der Analyse sehr grosse Schwierigkeiten. Man beachte znnächst 1) In v. 1—32 handelt es sich nur um Gad und Ruben; 2) die Beziehung auf Halbmanasse in v. 33 kommt ganz plötzlich und unmotiviert; 3) nach den Gesetzen der Syntax erscheint der diese Beziehung enthaltende Passus v. 33aß als redaktioneller Zusatz; 4) dieser Zusatz steht in handgreiflichem Zusammenhange mit der v. 39ff. ge-

J] sehr viel, und sie besahen sich den Bezirk von Ja'zer und das Land Gi'lad

meldeten Okkupation Nord-Gi'lads durch manassitische Clans; 5) diese Okkupation, die hier in mosaische Zeit verlegt ist, hat in Wahrheit viel später stattgefunden, und der Bericht darüber ist erst durch einen Redaktor an seine jetzige Stelle versetzt worden (s. d. Erkl. zu v. 39ff.). Somit sind die vv. 33a β 39—42 auszuschneiden und der eigentliche Bericht in v. 1—32. 33a α b zu sehen. Aber auch dieser Bericht bildet noch keine Einheit. Man beachte die zahlreichen Doubletten, das ewige Hin- und Hergerede, die vielen Überfüllungen und Inkonzinnitäten, vgl. v. 1ff. 5. 16. 18f. 29f. Zur Entwirrung der Fäden gehe man davon aus, dass die vv. 34—38 die direkte Ausführung des Befehles v. 24 sind, und dass v. 24 mit v. 16f. literarisch zusammenhängt, dass also v. 16f. 24. 34—38 einen ursprünglichen Zusammenhang bilden. Die nach v. 16f. z. T. überflüssigen v. 18. 19 hängen genau mit den nach v. 24 nicht recht passenden v. 28—30 zusammen, so dass wir in v. 18. 19. 28—30 den Rest eines zweiten Berichtes zu erkennen haben. Da dieser Bericht deutliche Merkmale von P trägt (die Begr. s. nachher), müssen ihm auch die vv. 1a α . 2b. 4a angehört haben. Einem dritten Berichte muss dann v. 5, entstammen, der sich an v. 2b. 4a nicht anschliesst, aber auch vor v. 16 unmöglich ist. Er findet seine Fortsetzung in v. 6. 20—23. 25—27. Über die vv. 1—4. 7—15. 31—33 s. nachher und die Einzelerkl. Es liegen jedenfalls hier drei Berichte ineinandergearbeitet vor. Sie lassen sich etwa folgendermassen rekonstruieren. Nach dem einen bitten die Stämme Ruben und Gad [beachte diese Reihenfolge] Moses und die übrigen Gemeindeautoritäten ('El'azar und die Stammfürsten) um Zuweisung des soeben eroberten Landes, das als Weideland ihnen für ihre vielen Herden sehr willkommen sei. Unter der von ihnen gern akzeptierten Bedingung, dass sie den Bruderstämmen bei der Eroberung des Westjordanlandes behülflich sind und erst nach Erfüllung der gemeinsamen Aufgabe nach dem Ostjordanlande zurückkehren, erklärt sich Moses zur Erfüllung ihres Wunsches bereit und gibt dem 'El'azar und Josua sowie den Stammfürsten die nötigen Anweisungen. Dieser Bericht umfasst die vv. 1a α . 2b. 4a. 18. 19. 28—30 und gehört sicher der Quelle P an. Beweis: die Reihenfolge Ruben und Gad v. 1a α , die auch sonst in P durchaus üblich ist, cf. Jos 4:12 13:15. 24 20:8 21:7 22:9. 10. 11 etc., während JE Gad und Ruben sagt, cf. v. 2. 6. 25. 34—37 (über v. 29. 31 s. d. Erkl.); אלעזר ויהוה v. 2. 28 s. 20:22ff. Ex 6:23 28:1 Lev 10:12. 16 etc. (auch bei E erwähnt cf. Dtn 10:6 Jos 24:33); וישאיהו v. 2 s. S. 145 Z. 20 d. Erkl.; קרית ישראל v. 4 s. S. 92 Z. 5 d. Erkl. und zu Ex 12:31; הנהגה v. 18 cf. Lev 25:46 Num 33:54 34:13, im Hex nur bei P, sonst nur noch Jes 14:2 Ez 47:13. בני ישראל v. 18, wenigstens zum Sprachgebrauch von P stimmend s. S. 1 Z. 17 d. Erkl.; ראשי אבות המטה v. 28 cf. Jos 21:1 14:1 19:51 (P) vgl. auch Ex 6:14 25; הלוי v. 29f., zwar auch bei J (v. 21. 27) und D (Dtn 3:18 etc.), auch in Ps cf. 31:5 [über v. 32 s. d. Erkl.] s. jed. die Erkl. von v. 29; רבש v. 29 cf. Gen 1:28 Jos 18:1 P [über v. 22 s. d. Erkl.]; ארץ הגלעד v. 29 cf. Jos 17:5. 6 22:9. 13. 15. 32 (P), dagegen v. 1b ארץ גלעד; אהרן v. 22. 29. 32, ausser v. 5 (J) Jos 22:4 (in welchen Stellen jedoch redaktionelle Eingriffe vorliegen) nur bei P, s. S. 354 Z. 27 d. Erkl.; ארץ בנימן v. 30 s. S. 44 Z. 21; נאדו v. 30 s. Gen 34:10 (Rp) 47:27 Jos 22:9. 19 (P). Dass übrigens der hier herausgehobene P-Bericht eine Überarbeitung erfahren hat, ist in der Erkl. zu 18f. 28—30 gezeigt. — Ein zweiter Bericht, der die Stämme in der Ordnung Gad Ruben einführt, hat im wesentlichen denselben Inhalt. Er legt besonderen Wert auf den Bau resp. Wiederaufbau von festen Städten und auf Errichtung von Kraalen für das Vieh. Dieser Bericht umfasst ausser Elementen in v. 1—3 [namentlich v. 3] die vv. 16. 17. 24. 34—38 und gehört, wie das ohne Zweifel in v. 17 herzustellende המושב (vgl. Ex 13:18 E) zeigt, jedenfalls der Quelle E an, in deren Zusammenhang er sich zudem gut fügt, s. v. 34ff. Charakteristisch für diesen Bericht ist die namentliche Aufzählung von Städten (v. 3. 34ff.), die Erwähnung von Pferchen für das Vieh (v. 16. 24), der Gebrauch von נא im Sinne von »Weiber und Kinder« v. 16. 17. 24. — Nach einem dritten Be-

die Söhne Gads und die Söhne Rubens hin und sprachen zu Moses P] und zu dem Priester 'Ela'zar und zu den Fürsten der Gemeinde folgendermassen:

[die Stadt Ja'zer lag etwas südlich von Joghbeh] gemeinsam; im übrigen erstreckt es sich von Ja'zer an nach Süden bis an den Arnon, während bei J sich das Gebiet von Ja'zer an nach Norden hin über Gil'ad erstreckt. Nach Dtn 312 handelt es sich dagegen um das Gebiet vom Arnon im Süden bis zum Jabboq im Norden. Jedenfalls reflektieren sich in den verschiedenen Angaben die Verhältnisse verschiedener Zeiten. Die Besitzverhältnisse von Gad und Ruben sind eben nicht stabil gewesen, sondern haben sich im Laufe der Zeiten vielfach verschoben. Man nimmt auf Grund von Jdc 517, wo der Stamm Gad mit Gil'ad bezeichnet wird, gewöhnlich an, dass er ursprünglich nur im Gebirge Gil'ad und an den Ufern des Jabboq gesessen habe. Erst allmählich sei er dann erobernd nach Süden in moabitisches Gebiet vorgedrungen. Das müsste dann freilich schon in verhältnismässig früher Zeit (lange vor Omris Eroberungen) geschehen sein, denn nach der Meša-Inscription Z. 10 sitzt der »Mann von Gad« in 'Aṭaroth von Alters her. Vgl. über diese schwierigen Fragen die Eingangs zitierten Werke von Stade und Wellhausen. Jedenfalls aber sieht man, dass man zu allen Zeiten die Tendenz hatte, die jeweiligen Besitzverhältnisse auf die mosaische Zeit zurückzuführen und ihnen den Stempel einer Verleihung durch Moses Gnaden aufzudrücken. Derselben Tendenz folgend hat dann später auch Rd die [von J urspr an viel späterer Stelle berichteten] manassitischen Eroberungen (v. 39ff.) in das mosaische Zeitalter zurückversetzt und sie v. 40 zu mosaischen Verleihungen umzustempeln versucht. So bietet unser Kap. eine hochinteressante Probe systematisch fortschreitender Geschichtskonstruktion. — 1–5 Die Bitte der Rubeniten und Gaditen um Landbesitz im Ostjordanland. Nach P (v. 1aa. 2b. 4a), J (v. 1aβ. 2a? 4b. 5) und E (v. 2a? 3). יִרְמְיָהּ רֵבִי' nachdrucksvoll vorangestellt, denn die Worte enthalten das Motiv für die folgende Bitte. Das Nomen יִרְמְיָהּ findet sich in diesem Kap. ausser bei P (noch v. 4) auch bei J (v. 4b. 26) und E (v. 16). Die Reihenfolge Ruben Gad (genealogische Ordnung, cf. Gen 493.19) ist für P charakteristisch, s. d. Vorbem.; J u. E sagen dafür Gad Ruben (Anordnung nach der Wichtigkeit). Die LXX hat meist die Reihenfolge Ruben Gad hergestellt, auch Sa. kehrt die Reihenfolge von MT ausser in v. 2 um, und fügt überall auf Grund von v. 33 וְהָיָה שֵׁם הַמְּנַשֶּׁה hinzu. Der alte Stamm Ruben hat seine geschichtliche Rolle ziemlich früh ausgespielt; im Deboraliede Jdc 515 wird seiner nicht gerade mit Ehren gedacht, und Meša erwähnt ihn überhaupt nicht mehr, vgl. auch Gen 493 Dtn 336. Der Stamm Gad hat seinen Namen von der altaram. Glücksgottheit Gad (cf. Siegfried in JprTh 1875, 356ff. und Baethgen, Beitr. zur semit. Rel.-Gesch. S. 76ff.), die also von ihm verehrt worden sein muss. Durch Herleitung seines heros eponymus von der Zilpa, der Sklavin Leas (Gen 3010f.), soll zum Ausdruck gebracht werden, dass er nicht als israelitischer Vollblutstamm galt, wie er denn auch in der Meša-Inscription (Z. 10) deutlich von Israel unterschieden wird. Jedenfalls hatten die ins Ostjordanland eingewanderten Israeliten hier schon einen Stamm Gad vorgefunden. Teile von ihnen hatten sich dann mit diesem Stamm vermischt, und so war eine israelitisch-gaditische Mischbevölkerung entstanden, vgl. Guthe, Gesch. d. Volkes Israel, 1899, S. 46. יִרְמְיָהּ מִגָּד klappt ungefällig nach und ist sicher einer anderen Quellenschrift entnommen, wahrscheinlich J cf. 226 Ex 19. אֶרֶץ יִזְרְעֵל ist der nördl. Teil der moabit. Hochebene, s. 2124. אֶרֶץ גִּלְעָד bei P (s. v. 29 u. d. Vorbem.). Gil'ad wird bald im engeren, bald im weiteren Sinne gebraucht. Im weitesten Sinne steht es zur Bezeichnung des Ostjordanlandes überhaupt (cf. Gen 375 Jos 229 etc.); im engeren Sinne bezeichnet es die Gegend zwischen dem Wadi el Menadire (Jarmuk) im Norden bis zum Wadi Hesban im Süden. Diese Gegend wird durch den Jabboq in 2 Hälften geteilt, deren jede für sich den Namen Gil'ad führen kann (s. zu v. 39), weshalb man, wenn man das ganze Gebiet bezeichnen will, auch von ganz Gil'ad redet (s. Dtn. 310). In noch engerem Sinne scheint es an unserer

E] ³Ataroth und Dibon und Ja'zer und Nimra und Hešbon und 'El'ale und Sebam und Nebo und Bé'on, P] ⁴das Land, das Jahve vor der Gemeinde Israels geschlagen hat, ist ein für Herden geeignetes Land, J] und deine Knechte be-

Stelle gemeint zu sein, wo der Bezirk von Ja'zer (ein gutes Stück nördlich vom Wadi Hesban) noch davon unterschieden wird (vgl. auch zu Jos 1315). Danach beginnt Gil'ad hier im Süden erst mit dem Gebirge Gil'ad (nördlich von es-Salt). Wie weit es nach Norden reicht, ist nicht ausdrücklich gesagt; vielleicht ist hier nur an das Gebiet bis zum Jabboq gedacht cf. Dtn 312. Der Bezirk von Gil'ad und zwar spez. der südliche war als Weidegegend berühmt cf. Mch 714 Jer 5019. מְקוֹם öfter bei J cf. 1029 1440, aber auch bei E, cf. v. 17 Ex 2320. 2. Beachte hier die Reihenfolge Gad Ruben (wie auch v. 25[J] 34. 37[E]). Die Zugehörigkeit von v. a lässt sich nicht sicher ausmachen, der Halvers kann aus J wie aus E stammen und ist darum oben durch JE bezeichnet. Dagegen stammt v. b sicher aus P, cf. die Vorbem. 3 Die hier aufgezählten 9 Städte liegen sämtlich in der Gegend von Ja'zer im Norden bis zum Arnon im Süden, also mit Ausnahme von Ja'zer südlich von dem v. 1b bezeichneten Gebiete. Demnach muss 3 einer anderen Quelle als v. 1b angehören; da nun v. 1b aus J stammen wird, und E in v. 34—38 genau dasselbe Gebiet voraussetzt wie v. 3, kann für v. 3 nur die Quelle E, die ja überhaupt auf den Besitz von Städten den Nachdruck legt (cf. v. 16f.), in Betracht kommen. Freilich kehren die Namen bei E in v. 34—38 in z. T. veränderter Form und um fünf andre Namen vermehrt wieder, aber das entscheidet nicht gegen unsre Annahme, da die veränderten Namen möglicherweise auf Textkorruption beruhen und eine vollständige Aufzählung der später wieder aufgebauten Städte hier, wo es nur auf ungefähre Bezeichnung des Gebietes ankommt, nicht nötig war. עִשְׂרֵיר LXX *Ἐκατοθ*, cf. Meša-Inscr. Z. 10, wo die Stadt als alter Sitz der Gaditen bezeichnet wird. Sie lag auf dem Berge 'Attarus und wurde nach v. 34 von den Gaditen wiederaufgebaut. רִיבֵן s. 2130, nach v. 34 ebenfalls gaditische Stadt, vgl. 3345 [רִיבֵן גַּד] Jos 139. 17; in Jes 152 Jer 4818. 22 als moabitische Stadt erwähnt. נִמְרָה s. 2124. נִמְרָה = בֵּית נִמְרָה v. 36 Jos 1327, LXX *Ναμβρα*, Euseb. *Βηθναμβρας*, heute Nimrin am gleichnamigen Wadi, nach v. 36 gaditisch. [חֲשִׁבֹן] nach 2126 Amoriterstadt, nach 3237 Jos 1326 rubenitisch, nach Jes 154 168f. Jer 482. 34f. 493 moabitisch, heute Hasbān oder Hešbān. אֶלְעָלָה auch אֶלְעָלָה v. 37, rubenitisch, nach Jes 154 169 Jer 4834 moabitisch, eine römische Meile nordöstl. von Hešbon, heute Ruinenstätte 'el 'Al. שֶׁבַח dagegen v. 38 שֶׁבַח, das Sa. u. LXX (*Σεβαν*) auch hier bieten; nach v. 38 Jos 1319 rubenitisch, nach Jes 164. 9 Jer 4832 moabitisch, Lage nicht mehr genau zu bestimmen. Nach Hieronymus soll die Stadt 500 passus von Hešbon entfernt gewesen sein. Conder hat sie in den Ruinen von Sāmia etwas nordwestlich von Hešbon finden wollen (cf. Buhl, Geogr. d. alt. Pal. S. 265), was freilich zu der Angabe des Hieronymus nicht genau stimmt. Die Stadt war durch Weinbau berühmt (s. Jes 169). נַבְּוֹ LXX *Ναβαν*, nach v. 38 rubenitischer Besitz, Jes 152 Jer 481. 22 als Moabiterstadt erwähnt, cf. auch Meša-Inscr. Z. 14. Der Ort muss in der Nähe des Berges Nebo gelegen haben und wird gewöhnlich in der Ruinenstätte Nebbe, etwas südlich vom Wadi 'Ajun Musa, gesucht. Der Name wird mit dem des babylon. Gottes Nabu zusammenhängen, cf. Zimmermann in KAT³ S. 407. בָּעַל מֶעֵן LXX *Βαυαν*, mit בעל מֶעֵן, das v. 38 als rubenitische Stadt erwähnt wird (vgl. auch Jos 1317 I Chr 58), identisch. Vollständig heisst der Name בֵּית בָּעַל מֶעֵן Jos 1317 Meša-Inscr. Z. 30, vgl. auch בֵּית מֶעֵן Jer 4823 (hier moabitisch, cf. auch Ez 259). Die Stadt lag an der Stelle des heutigen Ma'in, südwestlich von Medeba. 4 stammt in seiner ersten Hälfte aus P. Die Worte הָכָה יַהּוָה יְהוָה scheinen ein kriegarisches Zusammentreffen vorauszusetzen, das man etwa in Kap. 31 (resp. dem Grundstock dieses Kapitels) wird finden dürfen. הָכָה LXX aber *παράδεδωκεν* = נתן. לִבְנֵי עֲדָת יִשְׂרָאֵל LXX *ἐν ὁμίῳ τῶν υἱῶν Ἰσρ.* v. b scheint aus J zu stammen, denn עֲבָרִיךְ (= אֲבָרִיךְ) ist in diesem Zusammenhange für J charakteristisch (v. 5. 26 cf. auch Ex 410 515. 16), aber in P sonst nicht gebräuchlich (s. aber 3149 P^s).

sitzen Herden. ⁵Und sie sprachen: Wenn wir Gnade in deinen Augen gefunden haben, möge dieses Land doch deinen Knechten **Rp**] zum Besitz **J**] verliehen werden; lass uns nicht (mit) über den Jordan ziehen. ⁶Moses aber sprach zu den Söhnen Gads und zu den Söhnen Rubens: Eure Brüder sollen also in den

5 aus **J**, s. d. Vorbem. יִרְיָ Impf. Pass. Qal (cf. G-K 53u), mit Objektsakkus. cf. 2654 G-K 121a. לְאֶחָיו ist jedenfalls Zusatz von **Rp**, denn אֶחָיו ist für **P** charakteristisch, s. die Vorbemerkung. יִרְיָ s. zu 1329 221. — **6—15** Die Strafreden Moses. Moses wittert hinter dem Wunsche der beiden Stämme den Versuch, sich den bevorstehenden Kämpfen der Israelstämme um das Westjordanland zu entziehen (v. 6), und hält, da er von einem solchen Vorgehen eine demoralisierende Wirkung auf die übrigen Stämme befürchtet (v. 7), den beiden Stämmen eine geharnischte Strafpredigt (v. 8—15), in der er ihr Verhalten mit dem Verhalten der Väter bei der Rückkehr der Kundschafter (Kap. 13f.) auf eine Linie stellt (v. 8—13) und betont, dass, wie das Verhalten jener für das Volk verderbliche Folgen gehabt habe, so auch ihr Verhalten dem Volke noch zum Verderben gereichen werde (v. 14f.). Moses zeigt hier einen stark cholerischen Zug. Kaum hat er seinen Verdacht geäußert, so nimmt er ihn schon als erwiesen an und ergeht sich in strafenden Worten, die an Schärfe nichts zu wünschen übrig lassen. Hinterher zeigt sich dann freilich, dass er sich unnütz alteriert hat, denn beide Stämme denken gar nicht daran, sich um die bevorstehenden Kämpfe herumdrücken zu wollen. Es fragt sich nun aber, ob der ganze Abschnitt einen ursprünglichen Bestandteil einer der 3 Quellen bildet, resp. aus Bestandteilen dieser 3 Quellen komponiert ist, oder ob wir es hier mit einer späteren Ausspinnung zu tun haben. Die Erwähnung von Qadeš als Ausgangspunkt der Kundschafter (v. 8), von Naḥal 'Eškol als dem Endpunkt ihrer Expedition (v. 9), die Wendung וְאֵם יִרְיָ v. 11, und der Gebrauch von מִלֶּאחֶרֶץ v. 11. 12 erinnern ziemlich deutlich an die E-Relation in Kap. 13. 14 (cf. 1323. 26 1423. 24); andererseits weist דָּוִד v. 7. 9 (cf. 306. 9. 12), die Formel שָׁנָה וְנִעְלָה v. 11 (cf. 13 u. oft), die Erwähnung von Kaleb und Josua v. 12 (cf. die Vorbem. zu Kap. 13. 14), וַיָּנֶס v. 13 (cf. die Erkl. von 1433), עָרָם v. 13 (cf. 1433) auf **P**. Man könnte deshalb vermuten, dass wir hier Elemente aus **P** und **JE** (spez. **E**) in einer Zusammenarbeit vor uns haben. Da der Passus nun aber ganz den Eindruck der Einheit macht [höchstens in dem zweimaligen לִי וַיִּרְיָ v. 10. 13 könnte ein Merkmal der Komposition gefunden werden] hat die Annahme, dass wir in dem ganzen Abschnitt [ausser etwa v. 6, der **J** anzugehören scheint] eine selbständige Zutat eines späteren Verfassers, der bereits den ganzen Pentateuch vor sich hatte, zu sehen haben, die grössere Wahrscheinlichkeit für sich (cf. Kuenen). Dafür spricht vor allem der predigtartige Charakter des Stückes, das eine homiletische Verwertung von Kap. 13f. enthält, und nur in redaktionellen Zutaten wie 14 Jos 229—34 seines Gleichen hat. Ferner beachte man קָרַם בִּרְיָ (v. 8), das sich in **JE** nirgends, in **P** nur noch 344 Jos 153 aber sehr häufig in Deut. findet, cf. Dtn 12. 19 214 923 Jos 1041 146f., die Reihenfolge Kaleb Josua (v. 12) für Josua Kaleb cf. 1430), den jungen Sprachgebrauch in חֲרִיבִי v. 14, עַל לִי (v. 14), לִי שָׁחַת v. 15 (wie nur noch I Sam 2310), und endlich auch den Umstand, dass die Rekapitulation des E-Berichtes in Dtn 312—20 Jos 112—14 412 221—6 nirgends auf eine derartige Strafreden anspielt. Der Tendenz nach erinnert unser Passus stark an das midraschartige Stück Jos 229—34 (**P**). Nach Colenso (Hexat. Part. VI Append. p. 37f. 61f.) soll der Abschnitt von **P** stammen, der sich hier die Vorstellung seiner Vorgänger angeeignet habe. Aber **P** steht doch sonst seinen Vorgängern sehr selbständig gegenüber und würde sich am allerwenigsten Vorstellungen angeeignet haben, die mit seinen eigenen nicht zusammenstimmen. **6** Forts. zu v. 5, also zu **J** gehörig. Zur Konstruktion (2 koordin. Sätze unter Rektion einer Fragepartikel, von denen der erste vielmehr dem zweiten untergeordnet sein sollte) s. G-K 150m, vgl. auch 1622. בָּרַח לְמִלְחָמָה in den Kampf hinein-

Kampf ziehen und ihr wollt hier sitzen bleiben? **Rp]** ⁷Und warum wollt ihr den Söhnen Israels den Mut benehmen, in das Land hinüberzuziehen, das Jahve ihnen verliehen hat? ⁸So handelten schon eure Väter, als ich sie von Qadeš Barne'a aussandte, damit sie das Land besähen. ⁹Sie zogen hinauf bis zum Traubenbach, besahen sich das Land und nahmen dann den Söhnen Israels den Mut, so dass sie nicht in das Land gehen wollten, das ihnen Jahve verliehen hatte. ¹⁰Und es entbrannte an jenem Tage der Zorn Jahves und er schwur also: ¹¹Wahrlich, die Männer, die von Ägypten heraufgezogen sind, von zwanzig Jahren an aufwärts, sollen das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen habe, nicht zu sehen bekommen, denn sie haben mir nicht vollkommenen Gehorsam (Vertrauen) bewiesen, ¹²ausser Kaleb ben Jephunne, dem Qenizziter, und Josua ben Nun, denn diese haben Jahve vollkommenen Gehorsam (Vertrauen) bewiesen. ¹³So entbrannte also der Zorn Jahves über Israel, und er liess sie in der Wüste vierzig Jahre umherirren, bis dass die ganze Generation, die in Jahves Augen übel gehandelt hatte, aufgerieben war. ¹⁴Und siehe, nun seid ihr an Stelle eurer Väter aufgetreten, eine Brut von Sündern, um die Glut des Zornes Jahves über Israel noch mehr anzufachen. ¹⁵Wenn ihr euch von ihm abwendet, so wird er es noch länger in der Wüste warten lassen, und ihr werdet so diesem ganzen Volke zum Verderben handeln.

E] ¹⁶Da nahten sie zu ihm und sprachen: Schafhürden wollen wir (ja nur) hier bauen für unsre Herden und Städte für unsre (Weiber und) Kinder;

gehen, vgl. dagegen **לצבא** **צבא** 3127f., s. zu 3121. **יָהוָה** s. 228. **7** könnte der Sprache nach aus P stammen, aber wahrscheinlich beginnt hier schon der Zusatz. **לְהִנָּחֵם** l. **לְהִנָּחֵם** Hi. wie v. 9, die vollere Form steht zur Vermeidung des Hiatus cf. G-K 47m. Das verb. **נָחַם** noch 308. 9. 12 (P). **8** cf. 1326. **קָדַשׁ בְּרִינִי** s. zu 344. **9** cf. 1313f. **לְבַלְתִּי** cf. Ex 818, häufig bei J, cf. Holzinger, Einl. S. 109. **10** cf. Dtn 134. **יִיְהוּדָה אֵלֵּי** so auch v. 13 cf. Ex 414, häufig in JE, aber nicht bei P. **יִשְׁבַּע** nie bei P, wohl aber 1423 bei E, vgl. auch **נָשָׂא יָד** 1430 (Ps). Zur Sache cf. auch 1428. **11** **אֵם יִיְהוּדָה** wie 1423 (E), cf. auch 1430: **אֵם אִתָּם חֲבָרִי** (Ps). **אֵם אִתָּם חֲבָרִי** cf. 1429 (P). **הָאֲדָמָה** bei J sehr beliebt, cf. Holzinger, Einl. S. 94. **נִשְׁבַּעְתִּי** cf. 1423, s. zu v. 10. **מֵלֶכֶת אֲדָמָה** auch v. 12 cf. 1424 (JE). **12** cf. 136. **בְּלִיְתִי** s. Ex 818. Zur Reihenfolge Kaleb Josua s. 1430. **הִקְנִי** als Beiname Kaleb's auch Jos 146. 14 s. zu 136. **13** **יִיְהוּדָה אֵלֵּי** s. zu v. 10. **יִיְהוּדָה** cf. 1433 (P); unser Verf. hat dort noch das urspr. **נָחַם** gelesen. **אֲרָבֵעִים** cf. 1434 (P). **עַד חָם** cf. 1433 (Ps) 35 (P). **עַד חָם** häufig im Dtn. und deuteronomist. Stellen, cf. Dtn 425 918 172 3129, Jdc 211 37. 12 41 61 106 131 ISam 1519 IReg 116 etc. **14** **הִיבִיתִי** von **יָבַח** viel sein, also eigentlich Mehrung, Anwachs, nur hier im AT. **לְסֻדָּה** die Folge wird als beabsichtigt hingestellt, cf. 1443, zur Form [scheinbar Inf. cs. c. **ל** von **סָדָה**, das hier Nebenform zu **יָבַח** sein müsste, aber wahrscheinlich von **יָבַח** unter Annahme einer Aphäresis des ersten Radikals abzuleiten und **לְסֻדָּה** (cf. **לְסֻדָּה** zu sprechen, cf. **לְסֻדָּה** Meša-Inschr. Z. 21] s. G-K 69h Anm. 1, vgl. auch Dtn 2918 Jes 301. **יִיְהוּדָה אֵלֵּי** wie 254 (J), sonst noch Jer 48 2537 3024 Hos 119 II Chr 2811 (Esr 1014). **אֵלֵּי יִשְׂרָאֵל** = **עַל יִשְׂרָאֵל** für **עַל** ist Zeichen jüngerer Zeit, doch ist möglich, dass hier lediglich Verschreibung vorliegt. **15** **לְהִנָּחֵם** cf. Ex 1623. **לְהִנָּחֵם** cf. 1443, wo unsre Stelle nachzutragen ist. **לְהִנָּחֵם** nur noch ISam 2310 über **ל** zur Einführung des Obj. cf. 2518 Lev 1918. — **16—19** Antwort der Gaditen und Rubeniten. Beide Stämme erklären, dass sie gar nicht daran denken, sich ihren Brüdern bei den Kämpfen um das Westjordanland zu entziehen; sie wollen im Gegenteil sogar an der Spitze der Israelstämme in den Kampf ziehen und erst nach Unterwerfung

¹⁷ wir selbst aber wollen »kampfgerüstet« an der Spitze der Söhne Israels einherziehen, bis dass wir sie an ihren Ort gebracht haben; es sollen aber (unterdessen unsre Weiber und) Kinder in den festen Städten bleiben wegen der Bewohner des Landes. P] ¹⁸ Wir wollen nicht eher zu unseren Häusern zurückkehren, bis dass die Söhne Israels, ein jeder, sich in den Besitz seines Erbbesitzes gesetzt hat, ¹⁹ denn wir wollen ja nicht mit ihnen jenseits des Jordans und darüber hinaus Erbbesitz erhalten, weil uns unser Erbbesitz jenseits des Jordans im Osten zugefallen ist. J] ²⁰ Da sprach Moses zu ihnen: wenn ihr so verfahren wollt,

und Verteilung des Westjordanlandes in die erbetenen Wohnsitze zurückkehren. Bis dahin aber bitten sie um die Erlaubnis, sich hier einige Städte für ihre Weiber und Kinder aufbauen und Pferche für ihr Vieh anlegen zu dürfen. Nach E (v. 16. 17) und P (v. 18. 19). 16 יָרֵשׁוּ] ein deutlicher Neubeginn, der v. 5 nicht voraussetzt; Gad und Ruben treten hier offenbar zum ersten Male an Moses heran. Nach E kommt es den beiden Stämmen auf den Wiederaufbau der zerstörten Städte und auf Errichtung von Viehkraalen an. Sie wollen, während sie selbst im Felde stehen, ihren Familien und ihrem Vieh sichere Zufluchtsstätten vor der den Israeliten feindlich gesinnten (amoritischen) Bevölkerung (die also nicht ganz aus dem Lande vertrieben sein kann, s. zu 21:1ff.) schaffen. יָרֵשׁוּ] cf. v. 24 I Sam 24 Zph 26; die ל (LXX ἐπαύλεις) bestanden in der Regel aus übereinander geschichteten Steinen. לִמְנוּחַי לִמְנוּחַי hebr. Codd. Sa. cf. G-K 93ss. זָה] s. v. 6 228. נָשָׂא] umfasst hier und v. 17. 24 Weiber und Kinder, dagegen v. 26 (J), wo die נָשִׁים daneben genannt werden, nur die Kinder, s. zu Ex 10:10. 17 Nach E erbieten sich die beiden Stämme ganz von selbst, an der Eroberung des Westjordanlandes teilnehmen zu wollen; es bedarf hier gar nicht erst der vorwurfsvollen Frage und einer längeren Auseinandersetzung wie bei J (v. 6). נָהֳלֵךְ] auch v. 20 (J) cf. 318. הָשִׁיב] eilende d. h. in Eile, aber das passt nicht recht, l. daher הָשִׁיב = gerüstet s. Ex 13:18, vgl. auch Jos 1:4 4:12 (Jdc 7:11). לִפְנֵי בְנֵי יִשְׂרָאֵל] so auch in deut. Rekapitulation Dtn 3:18 Jos 1:4 4:12, dagegen v. 20. 27 (J) לִפְנֵי יְהוָה, cf. auch v. 29. 32. לֵךְ אִשָּׁה אִם] bis dass wann, so auch Gen 28:15 Jes 6:11. הָבִיאוּ אֶל מֶלֶךְ] cf. Ex 23:20 (E). לֵךְ אִשָּׁה אִם] so auch v. 36 (E) Jos 10:20 19:29. 35, cf. auch 13:19. 28, vgl. Koe. II 2 267d. מִפְּנֵי יִשְׂרָאֵל] d. h. nach den Voraussetzungen von E (vgl. 21:1ff.) vor den Amoritern, s. zu v. 16. 18. 19 sind aus P entnommen. Da die Petenten in v. 19 das, warum sie bitten, als bereits fest zugesagt voraussetzen, scheint der Passus in P urspr. am Ende der Verhandlungen, etwa an Stelle der vv. 31f., gestanden zu haben. Die beiden Stämme drückten darin also urspr. ihre Bereitwilligkeit aus, auf die von Moses v. 28–30 gestellten Bedingungen einzugehen. Rp (oder sonst ein Bearbeiter unseres Kap.) hat sie von dort weggenommen, um mit ihnen die Präliminar-Verhandlungen, für die er sich besonders interessiert und die er darum auf das gründlichste erledigen lässt, aufzufüllen. So wenig wie E (cf. v. 17) hat P urspr. lange Vorverhandlungen gehabt. Moses hat den Petenten hier die Erfüllung ihrer Bitte unter gewissen Bedingungen ohne weiteres zugesagt, und die Petenten haben sich dann bereit erklärt, auf die Bedingungen einzugehen. Etwas anders J, s. zu v. 20ff. 18 הָבִיאוּ] für sich zum Besitz erhalten cf. Lev 25:46, das verb. ist für P charakteristisch s. d. Vorbem. Sa. bietet für den Inf. das verb. fut. הָבִיאוּ. 19 נָהֳלֵךְ] absolut gebraucht auch 18:20 26:55 (P). מִמֶּנִּי] vom Standpunkte des Ostjordanlandes aus, dagegen מִמֶּנִּי] vom palästinensischen Standpunkte aus. בָּאָה] es ist gekommen = zugefallen, synonym mit נָפַל 34:2. Nach der späteren Theorie »kommt« der Besitz zu den Stämmen, nach der älteren Tradition müssen die Stämme sich ihren Besitz mit dem Schwerte erkämpfen. הָרִיק] Sa. hebr. Codd. לִי] palästinensischer Standpunkt cf. 21:11 Ex 27:13. — 20–24 Die Zusage des Gebietes durch Moses unter der Bedingung der Beteiligung am Kampf. Nach J (v. 20–23) und E (v. 24); in v. 22a. b zeigt sich die Hand von Rp. Nach J knüpft Moses an die vorwurfsvolle Frage v. 6 sofort die Bedingung, unter

(d. h.) wenn ihr euch vor Jahve zum Kriege rüstet, ²¹und jeder Gerüstete von euch angesichts Jahves über den Jordan zieht, bis er seine Feinde vor sich her ausgetrieben haben wird, ²²und ihr erst nachher, **Rp**] wenn das Land vor Jahve unterworfen sein wird, **J**] umkehrt, so sollt ihr von (euren Verpflichtungen gegen) Jahve und Israel los und ledig sein, **Rp**] und es soll euch dieses Land als Erbbesitz vor Jahve zu teil werden. **J**] ²³Wenn ihr aber nicht so verfahren werdet, so versündigt ihr euch gegen Jahve und sollt die Folgen eurer Versündigung, die euch treffen werden, zu spüren bekommen. **E**] ²⁴So baut euch denn Städte für eure (Weiber und) kleinen Kinder und Hürden für euer Kleinvieh, und (im übrigen) tut, was ihr versprochen habt. **J**] ²⁵Da »sprachen« die Söhne Gads und die Söhne Rubens zu Moses folgendermassen: Deine Knechte werden tun, was du, o Herr befehlst. ²⁶Unsre kleinen Kinder, unsre Weiber, unsre Herden und all unser (sonstiges) Vieh sollen dort in den Städten Gilaads bleiben, ²⁷aber deine Knechte, ein jeder, der zum Kampfe gerüstet, werden vor Jahve

der er dem Wunsche der Gaditen und Rubeniten entgegenkommen will. Nach E (v. 14) erfüllt Moses ihren Wunsch (v. 16) sofort, da sie sich gleich von vornherin erboten haben, ihren Brüdern bei der Eroberung zu helfen (v. 17). **20** [העשין] vollere Form zur Vermeidung des Hiatus cf. v. 7. תהלצו auch v. 17 bei E. לפני יהוה für J charakteristisch, cf. v. 21. 22. 27. (29. 32), E sagt dagegen לפני בני ישראל v. 17. J betont die Gegenwart Jahves inmitten der Heerscharen Israels und legt daher auch v. 22f. auf das Moment der Verantwortlichkeit gegenüber Jahve Nachdruck. אתם²¹ hebr. Codd. Sa. אתם, **21** עבר את הדרך cf. v. 5 (J). לכם Dat. eth. הלצין cf. v. 27 (J), auch v. 29. 30. הוריש auch v. 39 2132 (J). **22** Die ersten 4 Worte sind von Rp auf Grund von v. 29 (P) eingefügt, ebenso v. b. Man merkt auch hier die Tendenz, die Vorverhandlungen nach Möglichkeit aufzufüllen. כבש für P charakteristisch s. d. Vorbem. לפני יהוה nach J P sagt in dem entsprechenden Zusammenhange von v. 29 dafür לפניכם. Der Nachsatz beginnt mit והיהם נקי s. Gen 2441 (J). אהיה für P charakteristisch s. d. Vorbem. **23** Alternative zu v. 20. ואתם cf. Ex 3233. ליהוה man beachte auch hier wieder die Beziehung auf Jahve, cf. v. 22. 20. וידעו האנשים wörtl. und erkennt, erfahret eure Sünde, die euch (in ihren Folgen und Wirkungen d. h. in der Strafe Jahves dafür) treffen wird. מנצח cf. 2014. אשר הנצח אתכם LXX ὅταν ὑμεῖς καταλάβητε τὰ κακά. Zur Konstr. des Konditionalsatzes s. G-K 159q. **24** aus E, Forts. von v. 17, vgl. die Vorbem. zu v. 20—24. עמית לנחם wie v. 16. נדחה לצ' cf. v. 16. צנאכם Verschreibung für צנאכם, das Sa. und hebr. Codd. bieten. V. b bezieht sich auf das freiwillige Anerbieten von v. 17. הניצח מניצח cf. 303. 13. — **25—27** Die Gaditen und Rubeniten unterwerfen sich der von Moses aufgestellten Bedingung, Forts. von v. 20—23 (J). **25** ויאמרו I. ויאמרו Sa. hebr. Codd. LXX. Beachte die Anordnung Gad Ruben cf. dagegen v. 1αα. עבדיך cf. v. 4b. 5 (J). נאשר hebr. Codd. אשר. אדני so auch v. 27 (J), vgl. auch 362 bei Ps. Die Singularform im Munde einer Mehrheit erklärt sich daraus, dass das Wort durch häufigen Gebrauch formelhaft geworden und das Singularsuffix als solches nicht mehr empfunden wird, cf. Gen 4718. LXX ὁ κύριος ἡμῶν. **26** erinnert stark an E cf. v. 16. 24; immerhin ist hier טף von נשים unterschieden (wie auch Dtn 319 Jos 114, s. dagegen v. 16f. 24), und die gelegentliche Erwähnung von Städten ist auch in J nicht unmöglich cf. v. 33. [נשינו] Sa. LXX נשינו. מקניו hebr. Codd. מקניו, Sa. ומקניו, cf. v. 16; das Wort fehlt in LXX, bei J findet es sich v. 1b. 4b. Über מקנה בהמה neben מקנה s. 319 Gen 3423 366. [הגלעד] cf. v. 1b, P sagt dafür ארץ הגלעד cf. v. 29. **27** cf. v. 21. הלצין wie v. 21 (J), auch v. 29. 30. 32, vgl. Dtn 318 2510 u. ö., hier mit צנא verbunden wie 315 Jos 413 (P), vielleicht ist die Verbindung hier erst von Rp hergestellt. Nach Jos 413 sind die Gaditen und Rubeniten in der Stärke von 40000 Mann in den Kampf gezogen. לפני יהוה

zum Kampfe hinüberziehen, wie du, o Herr befehlst. P*] ²⁸Da gab Moses ihretwegen dem Priester 'El'azar und Josua ben Nun und den Stammhäuptern der Söhne Israels Anweisung, ²⁹und Moses sprach zu ihnen: wenn die Söhne Gads und die Söhne Rubens mit euch über den Jordan ziehen Rp] ein jeder, der gerüstet ist zum Kampf angesichts Jahves, P*] so sollt ihr, wenn das Land vor euch unterworfen sein wird, ihnen das Land Gil'ad zum Erbbesitz verleihen. ³⁰Wenn sie aber nicht gerüstet mit euch hinüberziehen, so sollen sie unter euch in Kana'an angesiedelt werden. Rp] ³¹Da antworteten die Söhne Gads und die Söhne Rubens also: das, was du »o Herr« deinen Knechten befohlen hast, wollen wir tun. ³²Wir wollen kriegsgerüstet angesichts Jahves in das Land Kana'an

s. v. 20. ארני cf. v. 25. — 28—30 Moses gibt 'El'azar, Josua und den Stammfürsten Anweisung in betr. der künftigen Verteilung der Stammgebiete an Gad und Ruben. Nach P. Die Verteilung wird von der Willigkeit der beiden Stämme, an den Eroberungskämpfen teilzunehmen, abhängig gemacht und soll erst nach vollendeter Eroberung des Landes stattfinden. Nach den sonstigen Angaben von P (cf. 341^{ff}. Jos 1315^{ff}.) hat Moses aber schon jetzt die Stammgebiete an Gad und Ruben verteilt (was auch v. 19 vorausgesetzt zu sein scheint). Danach könnte es sich für 'El'azar, Josua und die Stammfürsten eigentlich nur darum handeln, darüber zu wachen, dass die Rubeniten und Gaditen ihr Versprechen auch wirklich halten und nicht eher das ihnen von Moses verliehene Land in Besitz nehmen, als bis sie den übernommenen Verpflichtungen nachgekommen sind. Danach scheint unser Passus von einem Späteren, der das Geschäft der Landverteilung auch für das Ostjordanland dem 'El'azar und Josua vorbehalten will, überarbeitet zu sein. Vielleicht liess sich der Bearbeiter durch die jetzige Stellung des Abschnittes Jos 1315—28, der ursprünglich einmal in Zusammenhang mit unserem Kap. gestanden haben wird (vgl. Steuernagel und Holzinger zu Jos 1315^{ff}.), zur Umarbeitung verleiten: ohne zu merken, dass der Abschnitt Jos 1315^{ff}. nicht aus chronologischen Gründen, sondern lediglich in der Absicht, die Landverteilungsberichte zusammenzuordnen, an seine jetzige Stelle versetzt worden ist. 28 ארני להם cf. 98. ארני vor Josua genannt, vgl. 2715^{ff}., der Verf. von v. 28 hat also 2712—23 bereits an seiner jetzigen Stelle gekannt, ohne zu merken, dass der Abschnitt Jos 1315^{ff}. nicht aus chronologischen Gründen, sondern lediglich in der Absicht, die Landverteilungsberichte zusammenzuordnen, an seine jetzige Stelle versetzt worden ist. 29 ארני cf. Jos 211 141 1951; zu ארני cf. Ex 614. 25. ארני ל dient zur Umschreibung des Gen. 29 ארני Sa. ארני. Auffällig ist hier die Reihenfolge Gad Ruben, während P sonst immer Ruben Gad sagt. Die Umstellung ist wohl aus Rücksicht auf v. 25. 34. 37 durch den Bearbeiter vorgenommen; dieser scheint auch sonst ausgeglichen zu haben. ארני ארני wie bei J cf. v. 21. In ארני למלחמה ארני יהוה liegt wohl auch ein redaktioneller Zusatz auf Grund von v. 21. 27 vor. ארני s. v. 22. ארני ארני J sagt ארני ארני cf. v. 1b. Über die Ausdehnung des Gebietes nach P s. Jos 1315—23, cf. auch d. Vorbem. z. d. Kap. ארני für P charakteristisch s. d. Vorbem. 30 ארני cf. ארני bei J v. 21. 27. ארני Niph. denomin. von ארני = ansässig gemacht werden oder sich ansässig machen vgl. Gerber, Verb. denomin. S. 21; das Wort nur bei P, s. d. Vorbem. u. ZATW XI S. 5f. Zur Form s. G-K 68i. Was für die übrigen Stämme Ziel der Sehnsucht ist, wäre für die viehzüchtenden Stämme Gad und Ruben die grösste Strafe. — 31. 32 Die Gaditen und Rubeniten erklären sich jetzt nochmals [nach dem gegenwärtigen Zusammenhange das dritte Mal] bereit, Heeresfolge zu leisten. Die Verse zeigen die Merkmale von J (die Reihenfolge Gad Ruben, cf. v. 25, ארני [wie v. 31 für ארני zu lesen], cf. v. 27, ארני, cf. v. 4b. 5. 25. 27, ארני, von J v. 21. 27 gebraucht, ארני wie v. 20. 21. (22). 27) und von P (ארני ארני und ארני s. d. Vorbem.) und sind deshalb als von Rp verfasst anzusehen. Ursprüngl. werden die vv. 18. 19 an dieser Stelle gestanden haben. 31 ארני hebr. Codd. ארני ארני von einem Schreiber irrtümlich für urspr. ארני (cf. v. 27) eingesetzt. 32 ארני cf. Gen 4211 Sa. ארני

hinüberziehen, damit uns unser Erbesitz jenseits des Jordans »zufalle« J?] ³³ Da verlieh ihnen Moses, Rd] den Söhnen Gads und den Söhnen Rubens und der Hälfte des Stammes Manasses, des Sohnes Josephs, das Königreich des 'Amoriterkönigs Sihon und das Königreich des Königs 'Og von Bašan, J] das Land hinsichtlich der darin gelegenen Städte mit den dazu gehörigen Gebieten, die Städte des Landes ringsum. E] ³⁴ Und es bauten die Söhne Gads (wieder auf)

= bei uns (ist), auffällige Ausdrucksweise, viell. ist aber יָצְאוּ (Perf. von יָצָא = kommen [synon. mit יָצָא v. 19] mit Objektsuffix, cf. Job 325) zu lesen. LXX καὶ δώσεται = יָצְאוּ.
— 33 Die Verleihung des Ostjordanlandes an Gad, Ruben und den halben Stamm Manasse. Der Vers ist stark deuteronomistisch überarbeitet und stammt jedenfalls aus JE, ob aus J oder E (für den die Erwähnung der Städte zu sprechen scheint), lässt sich nicht ganz sicher entscheiden. Da aber v. 34 die unmittelbare Fortsetzung von v. 24 (E) zu sein scheint, spricht die grössere Wahrscheinlichkeit für J. In JE bezog sich die Nachricht natürlich nur auf Gad und Ruben; Halbmanasse ist erst von Rd im Hinblick auf die ebenfalls von Rd an ihre jetzige Stelle gebrachten vv. 39—42 hinzugefügt. וַיָּתֵן לָהֶם cf. וַיָּתֵן אֶת הָאָרֶץ לְעַבְדֵּיךָ bei J in v. 5. לָהֶם seil. Gad und Ruben. Von לְבְנֵי נִר bis מֶלֶךְ הַבֶּשֶׁת reicht der deuteronomische Einsatz, vgl. dazu Dtn 312f. (443) 296f. Jos 124—6 187 221. Unter halb Manasse sind die v. 39ff. genannten manassitischen Tribus zu verstehen. מְנַשֶּׁה Sa. מְנַשֶּׁה. וַיָּתֵן cf. 2121ff. עָיִן cf. 2133. הָאָרֶץ seil. das Gebiet von Ja'zer und Gil'ad cf. v. 1b. לְעִירָה wörtl. hinsichtlich seiner Städte, LXX Peß. geben עִירָה wieder; cf. עִיר הַגִּלְעָד v. 26 bei J. Die etwas schwülstige Ausdrucksweise am Ende des Verses ist wohl auf redaktionelle Bearbeitung zurückzuführen. — 34—38 Übersicht über die von den Gaditen und Rubeniten wiederaufgebauten Städte. Nach E. Danach hat Gad 8 Städte (Dibon, 'Aṭaroth, 'Aro'er, 'Aṭaroth Sophan, Ja'zer, Jogbeha, Beth Nimra, Beth Haran, Ruben 6 Städte (Hešbon, 'El'ale, Qirjathajim, Nebo, Ba'al Me'on, Sibma) wiederaufgebaut. Die genannten 14 Städte liegen alle in dem Gebiete zwischen dem Wadi eš-Ša'ēb im Norden und dem Arnon im Süden (also im mittleren und südlichen Teile des Belqa), und zwar liegen die gaditischen Städte teils nördlich (Jogbeha, Ja'zer), teils westlich (Beth Nimra, Beth Haran, 'Aṭaroth), teils südlich (Dibon, 'Aro'er) von den rubenitischen Städten. Das gaditische Gebiet umklammert das rubenitische also von 3 Seiten. Eine ganz andre Gebietsverteilung findet sich bei P Jos 1315—28, welcher Abschnitt bei P ursprünglich in engem Zusammenhange mit den E-Parteien von Kap. 32 gestanden haben wird, cf. 3414ff. Danach erstreckt sich das gaditische und rubenitische Gebiet vom See Genezareth im Norden bis zum Arnon im Süden (umfasst also die Belqa und den Bezirk Adschlun), und zwar wohnt Gad in dem nördlichen Bezirke vom See Genezareth bis zur Breite von Hešbon, Ruben in dem südlichen Bezirke von der Breite von Hešbon bis zum Arnon. Danach sind also die Stammgebiete von Gad und Ruben deutlich von einander geschieden, nach E hat sich Gad dagegen weit in die rubenitische Interessensphäre vorgeschoben, was den ursprünglichen Besitzverhältnissen wohl nicht entspricht. Damit soll jedoch nicht behauptet werden, dass in P die ursprünglichen Besitzverhältnisse richtig dargestellt sind. Eine andre Vorstellung findet sich Dtn 312—17, vgl. die Vorbem. z. d. Kap. 34 Forts. von v. 24 (E). יִיבֹנִי hier vom Wiederaufbauen zu verstehen, cf. 2127, nach 2125 (wohl aus J) hatten sich die Israeliten schon längst in den Städten dieses Gebietes niedergelassen. דִּבּוֹן s. v. 3, nach Jos 1317 zu Ruben gehörig. עֲטָרָה s. v. 3, auf der Meša-Inscr. Z. 10 als Sitz Gads von Alters her erwähnt, in Jos 1315ff. nicht aufgezählt, doch müsste es nach P zu Ruben gehört haben. עֵירוֹ LXX Ἀροῦρ, etwas nördlich vom Arnon, südlich von Dibon, heute Trümmerstätte 'Ara'ir, nach Jos 1316 rubenitisch, häufig als israel. Grenzstadt erwähnt (Dtn 236 312 448 Jos 122 139. 16 II Sam 245 II Reg 1033 Jdc 1126), als moabit. Stadt Jer 4819

Dibon und 'Aṭaroth und 'Aro'er ³⁵ und 'Aṭaroth Sophan und Ja'zer und Jogbeha ³⁶ und Beth Nimra und Beth Haran, feste Städte und Viehhürden. ³⁷ Und die Söhne Ruben bauten (wieder auf) Hešbon und 'El'ale und Qirjathajim ³⁸ und Nebo und Ba'al Me'on [mit verändertem Namen zu sprechen] und Sibma, und sie nannten die Städte, die sie wieder aufgebaut hatten, »nach ihren« Namen.

und Meša-Inscr. Z. 26. 35 [עֲרֹעַר שִׁינָן] Sa. ל' שֹׁשֶׁס, LXX Σωφας, Lage unbekannt. יִעְזֹר s. v. 3 2124, auch Jos 1325 als gaditisch erwähnt. יִנְבְּהָה, noch Jdc 811 neben יִעְזֹר genannt, heute Hirbet Ag'behāt, nordwestlich von Rabbath Ammon (Ammān), die nördlichste der hier aufgezählten Städte, in Jos 1315ff. nicht erwähnt, müsste aber auch nach den Voraussetzungen von P gaditisch sein. LXX verstand den Namen nicht und übersetzt demnach καὶ ὑψηλὰς ἀνάγας. 36 [בֵּית נִמְרָה] = נִמְרָה v. 3, LXX Ναμραμ. [בֵּית הָרָן] = Jos 1327, hier ebenfalls gaditisch, wird teils im Ruinenhügel Tell Haran oder Bait Haran, 1 Stunde östlich vom Jordan, Jericho gegenüber, teils im heutigen Tell er-rāme, links vom unteren Laufe des Wadī Hesban [früher auch Bethramphtha oder Bethramta (Talmud), Betharamatha (Josephus) genannt, lat. Livias und Julias]. Nach H. Winckler, Altorient. Forschungen 2 R. 3. Bd. S. 499 liegt hier eine Entstellung von urspr. הִינְיָס (Jos 155) vor. [עֲרִי מִבְּצָר] cf. v. 17 (E). [גִּרְיָת צֶאֱן] cf. v. 16. 24 (E). 37 [חֲשִׁבֹן] s. v. 3. 2134, auch Jos 1317 als rubenitisch erwähnt. אֶלְעָלָה = אֶלְעָלָה v. 3, so Sa. auch hier, noch Jos 154 169 als moabit. Stadt erwähnt, fehlt Jos 1315ff., liegt aber in dem dort Ruben zugeschriebenen Gebiet, etwas nördlich von Hešbon, LXX Β Αελαλημ, aber AF Ελεαλη. [קִרְיָתִים] auch nach Jos 1319 rubenitisch, nach Jer 4823 Ez 259 und Meša-Inscr. Z. 10 [קִרְיָתִים] moabitisch, jetzt Qurēsāt, südl. vom Berge 'Aṭṭarus, in der Nähe des gaditischen 'Aṭaroth, cf. auch Gen 145, LXX Καριαθαμ. 38 [בְּנֵי] s. v. 3, Jos 1315ff. nicht erwähnt. [בְּנֵי בַעַל מְעֹן] = [בְּנֵי] v. 3, in Jos 1317 vollständiger מְעֹן בַּעַל מְעֹן (hier ebenfalls rubenitisch) LXX Βεελμεων. [מִסְכָּתָם שָׁם] Glosse, wörtl.: zu ändern mit Bzg. auf den Namen d. h. die Namen Nebo und Ba'al Me'on sollen, weil Götzennamen enthaltend, beim Aussprechen und Vorlesen vermieden und durch andre Namen ersetzt werden cf. Dtn 123. Leider sind die Ersatznamen nicht erwähnt, wenn nicht vielleicht in [בְּנֵי] v. 3 (Zusammenziehung aus מְעֹן בַּעַל מְעֹן) ein solcher zu sehen ist. Nach der Vermutung vieler Exegeten soll sich die Glosse nur auf das Ba'al-haltige מְעֹן בַּעַל beziehen und demnach מִסְכָּתָם zu sprechen sein. Die LXX haben מִסְכָּתָם nicht verstanden und es durch περιεστυλωμένους (umgeben scil. mit Mauern) übersetzt. [שָׁבָם] = שָׁבָם v. 3 cf. Jos 1319, hier ebenfalls rubenitisch. [בְּשֵׁמֵיהֶם] l. בְּשֵׁמֵיהֶם LXX, man denke an Bezeichnungen wie דִּיבֹן נֹבָה (3345f.), דִּיבֹן נֹבָה (v. 41), נֹבָה (v. 42). — 39—41 Die Eroberungen manassitischer Clans (Makhir, Ja'ir, Nobah) im Ostjordanlande. Vgl. dazu Jos 1329—31 (P^o). Der Abschnitt stammt bis auf v. 40 (Rd) wahrscheinlich aus J und zwar aus dem ältesten Überlieferungsbestande (J¹), hat aber in J (und wohl auch noch in JE) nicht in diesem Zusammenhange, sondern wie Budde (Die Bücher Richter u. Sam. S. 38ff.) wahrscheinlich gemacht hat, urspr. zwischen Jos 1714—18 und Jos 1313 und samt diesen Stücken im Zusammenhange von Jdc 1 gestanden. Es handelt sich hier jedenfalls nicht um Eroberungen aus mosaischer Zeit, sondern um späte Rückwanderungen manassitischer Clans aus dem Westjordanlande ins Ostjordanland, s. d. Erkl. zu v. 39. 41 Jos 1714ff. Rd, der die Tendenz hat, die späteren Eroberungen im Ostjordanland in Gebietsverleihungen durch Moses umzuwandeln und ihnen damit einen ewig gültigen Rechtstitel zu verleihen, hat die Verse von ihrer urspröngl. Stelle hierher versetzt, den Abschnitt um v. 40 vermehrt, und im Zusammenhang damit in v. 33 die Beziehung auf den halben Stamm Manasse, der nach ihm eben durch die hier genannten manassitischen Clans repräsentiert wird, angebracht. Man beachte, dass hier die einzelnen Geschlechter selbständig auf Eroberungen ausgehen (ganz wie in Jdc 1 bei J¹), während D u. P die Verteilung des gemeinsam eroberten Landes durch Moses, resp. 'El'azar und Josua besorgen lassen. Übrigens

J] ³⁹Und 'Makhir, der Sohn Manasses, ging nach Gil'ad und nahm es ein und vertrieb die 'Amoriter, die darin wohnten. Rd] ⁴⁰Und Moses verlieh Gil'ad dem Makhir, dem Sohne Manasses, und er liess sich darin nieder. J] ⁴¹Und Ja'ir, der Sohn Manasses, ging hin und nahm ihre Zeltdörfer ein und nannte sie Zeltdörfer Ja'irs. ⁴²Und Nobah »« ging und nahm Qenath und die dazu gehörigen Ortschaften ein und benannte es nach seinem Namen Nobah.

hat, wie Kap. 32 deutlich zeigt, die ursprüngliche Quelle P von einer Niederlassung manassitischer Geschlechter im Ostjordanlande nichts gewusst, sondern sämtliche Nachkommen Manasses im Westjordanlande lokalisiert, s. Steuernagel zu Jos 13^{29ff.}; wo innerhalb P von Halbmanasse im Ostjordanlande die Rede ist, handelt es sich immer um sekundäre Stücke (P^s) cf. 34^{14f.} Dtn 44³ Jos 14^{2b.} s 17¹ 18⁷ 20⁸ 21^{6.} 27^{22ff.} — 39 cf. Dtn 3¹⁵. Makhir erscheint hier nicht als der einzige Sohn Manasses wie 26²⁹ (P), sondern nur als einer seiner Söhne, denn Ja'ir (v. 41) wird als sein Bruder vorgestellt, vgl. auch Jos 17^{1ff.} und IChr 7¹⁴, wo die genealogischen Verhältnisse jedoch wieder ganz anders vorgestellt werden. 'Natürlich ist Makhir hier Name eines manassitischen Tribus oder Clans. In der sog. Richterzeit (cf. Jdc 5¹⁴) wohnt Makhir (gleichbedeutend mit Manasse) noch westlich vom Jordan, er wird also erst im Verlaufe der Richterzeit über den Jordan gegangen sein, weil im Westjordanlande der Platz zu enge wurde, s. zu Jos 17^{13ff.} Nach der künstl. Theorie von JE (Jos 17^{14b}) soll die Auswanderung bereits unter Josua stattgefunden haben. יִלְכֵךְ l. יִלְכֵךְ und tilge dann das folgende בְּנֵי, so verlangt es die Analogie von v. 41, vgl. auch LXX. גִּלְעָד unter Gil'ad ist spez. das nördliche Gil'ad, nördlich vom Jabboq bis zum Jarmuk zu verstehen cf. Dtn 3¹⁵; ebenso kann freilich auch der südl. Teil mit dem Gebirge Gil'ad einfach Gil'ad genannt werden, s. v. 1 Jos 13²⁵. An den südlichen Teil ist aber hier wohl deshalb nicht zu denken, da dieser nach J (vgl. v. 1b. 2b) an Gad und Ruben gefallen ist; man müsste denn annehmen, dass Makhir hier eingewandert wäre, als Gad und Ruben sich bereits südwärts geschoben hatten und das von E beschriebene Gebiet (v. 3. 34—38) besaßen. Wegen der Eroberung Gil'ads wird Makhir 26²⁹ als Vater Gil'ads bezeichnet. So kommen Genealogieen zu stande. Aus unsrer Stelle sehen wir, dass 'Amoriter auch nördlich vom Jabboq gewohnt haben sollen, cf. 21^{21ff.} יִלְכֵךְ l. יִלְכֵךְ LXX. יִירֶשׁ hier wird der urspr. Sgl. auch von MT noch geboten, cf. v. 21. 40 stammt vom Bearbeiter und zwar wohl von Rd (cf. Dtn 3¹⁵) und nicht erst von Rp (Dillm.). Aus der Eroberung wird eine Verleihung durch Moses gemacht und so das für späteres Empfinden eigenmächtige Verfahren zu legalisieren versucht. 41 urspr. Forts. von v. 39. Ja'ir erscheint hier als Bruder Makhirs (s. v. 39); nach IChr 2²¹ ist Ja'ir dagegen der Enkel des Judäers Hezion und einer Tochter des Manassiten Makhir, also ein jüdisch-manassitischer Mischling. הַזִּימְרִי das Suff. bezieht sich über v. 40 hinweg auf הַזִּמְרִי in v. 39. Das Nomen זִמְרָה [mit זִי Zelt (so im Arab.), auch Stamm (cf. ISam 18¹⁸) zusammenhängend] kommt nur in Verbindung mit Ja'ir vor, cf. Jdc 10⁴ IReg 4¹³ IChr 2²³ Dtn 3¹⁴ Jos 13³⁰. Diese Zelt- oder Beduinendörfer (nach Jdc 10⁴ waren es 30, nach IChr 2^{22f.} dagegen 23) lagen nach Jdc 10⁴ IReg 4¹³ IChr 2²³ im Lande Gil'ad d. h. also wohl in Nordgil'ad (s. v. 39); in Dtn 3¹⁴ Jos 13³⁰ werden sie ungenau nach Bašan (das aber nach D das nördlichste Gil'ad vielleicht mit einschliesst) verlegt und fälschlich mit den 60 Städten des 'Argob identifiziert, von denen sie IReg 4¹³ ausdrücklich geschieden werden. In Jdc 10^{3—5} werden diese Städte übrigens mit dem viel später lebenden Richter Ja'ir in Zusammenhang gebracht. Dieser Richter Ja'ir ist natürlich mit dem unsrigen, der gewaltsam zu einem Zeitgenossen des Moses gemacht ist, identisch. אֶחָד s. G-K 103b. 42 בְּנֵי als Personen- und Geschlechtsname nur hier, in Jdc 8¹¹ als Name einer Stadt neben Jogbeha s. v. 35; erwähnt. Man vermisst bei Nobah die Angabe der Geschlechts-

P^s] 33 ¹ Dies sind die (einzelnen) Züge der Söhne Israels, in denen sie aus

verhältnisse, jedenfalls war aber auch er als Manassite bezeichnet. Die Lage von Qenath (LXX B *Kaaθ*, A *Kaavaθ*, F. *Kavaaθ*) ist strittig. Gewöhnlich sucht man es in Qanawath [der Name bedeutet Wasserleitung] am Westabhang des Hauran-Gebirges, so dass also das vom Clan Nobah eroberte Gebiet der am weitesten nach Osten vorgeschobene Posten israelitischen Besitzes im Ostjordanlande gewesen wäre. Andre denken mit grösserer Wahrscheinlichkeit an das 25 Km. westlich davon gelegene heutige el-Kuneije (arab. Verkleinerungsname von Qenath) bei Kerak, wo in der Tat Inschriften mit dem Namen *Kavara* oder *Kavaθa* gefunden sind. Socin (in Bäd. Pal. ² S. 313) hat unser Qenath endlich (wie schon Bertheau zu Jdc 811) mit dem Nobah bei Jogbeha (Jdc 811) identifiziert, dessen alter Name eben Qenath gewesen sei. Doch scheint gegen diese Annahme die etwas zu südl. Lage dieses Ortes zu sprechen, der doch wohl zu dem altgaditischen Stammgebiet gehört haben wird. Aber man weiss freilich nicht, wie weit dieses Nobah von Jogbeha nach Norden zu entfernt gewesen ist. Dass für dieses Nobah der alte Name Qenath in Vergessenheit geraten wäre, wäre ebenso wenig verwunderlich, als wenn für das Qenath bei Kerak oder am Haran der neue Name Nobah aus der Erinnerung entschwunden wäre. Nach I Chr 223 ist Qenath bald von den Aramäern erobert worden. בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל s. 2125. לָהּ] mit Raphe vor nachfolgender Tonsilbe s. G-K 103g, LXX αὐτός.

10. Der Lagerkatalog. Kap. 331—49.

Literatur: E. H. Palmer, Schauplatz der 40jährigen Wandrung Israels. Dtsch. Ausg. 1876. M. J. Lagrange, L'itinéraire des Israélites, Rev. bibl. IX p. 63—86, 273—287, 443—449. J. Baker Greene, The Hebrew Migration prom. Egypt. 2. Aufl. Lond. 1883. H. Clay Trumbull, Kadesh-Barnea. Lond. 1884 (spez. die Karte). Furrer in Riehms BWB² Artikel »Lager, Lagerstätten«. Ferner die zahlreichen Abhandlungen in fast jedem Jahrgang der Pal. Explor. Fund. Ältere Literatur s. bei Dillm. — Die Stellung des Stückes. Mit der Verteilung des Gebietes an Ruben und Gad (und halb Manasse) haben die Ereignisse, die sich im Ostjordanlande abspielen, ihr Ende erreicht. Von nun an ist der Blick des Gesetzgebers intensiv auf das Westjordanland gerichtet und seine Verordnungen beziehen sich auf Abgrenzung, Besetzung, Verteilung und Einrichtung des westjordanischen Gebietes (335off). Nicht unpassend wird daher grade an dieser Stelle ein Rückblick auf die bis jetzt zum Abschluss gekommene Zeit der Wanderung getan und ein kurzes Verzeichnis aller der Orte gegeben, an denen das Volk auf seiner Wanderung längere oder kürzere Zeit verweilt hat. — Quellenzugehörigkeit. Nach v. 2 soll der Lagerkatalog von Moses selbst aufgezeichnet sein. Aber, ganz abgesehen von der inneren Unwahrscheinlichkeit dieser Überlieferung, zeigt die literarkritische Untersuchung, dass wir es hier vielmehr mit einem der jüngsten Stücke im ganzen Pentateuch, mit dem Erzeugnis einer gelehrten Beschäftigung mit den pentateuch. Traditionen zu tun haben. Sprachlich zeigt der Katalog jedenfalls deutlich die Merkmale der Quelle P, z. B. אֵלֶּה הַמַּדְבָּר v. 1 cf. S. 1 Z. 10; בְּנֵי יִשְׂרָאֵל v. 1. 3. 5. 40 s. S. 1 Z. 17; אֶרֶץ מִדְבָּר v. 1 s. S. 44 Z. 23; לַבְּנֵי־אֶחָד v. 1 S. 44 Z. 11 v. u.; בֵּיד v. 1 s. zu Ex 935; לַסִּיעִידָה v. 2 s. S. 157 Z. 1; עַל פִּי v. 2. 38 s. S. 157 Z. 3; בֵּיד רַמָּה v. 3 s. zu Ex 148 Num 1530; וַיִּסְעוּ . . . וַיִּדְּרוּ v. 5. 6. 7ff. s. S. 115 Z. 8 v. u.; die Datierungsweise s. Ex 122; שְׁנֵים־עָשָׂר v. 4 s. S. 92 Z. 19f.; Altersangabe mit בָּן v. 39 s. S. 44 Z. 23; אֶרֶץ מִדְבָּר v. 40 s. S. 44 Z. 21; schliesslich die für P so charakteristische rechnerische Systematik (40 Stationen entsprechend den 40 Jahren der Wanderung). Der Verf. muss also wenigstens dem Kreise der von P beeinflussten Schriftsteller oder der Schule von P angehört haben. Dass P nicht selbst der Verf. gewesen ist, ergibt sich daraus, dass ausser den Angaben der Quelle P [v. 3 cf. c. Ex 1237.12, v. 5 cf. c. Ex 1237 1320, v. 6 cf. c. Ex 1320, v. 7 cf. c. Ex 142, v. 11 cf. c. Ex 161, v. 14a cf. c. Ex 171a, v. 15 cf. c.

dem Lande Ägypten nach ihren Heerscharen unter Führung Moses und Aharons

Ex 191ff, v. 36 cf. c. Num 201, v. 37ff. cf. c. Num 202ff., v. 43 cf. c. Num 2110, v. 44 cf. c. Num 2111, v. 48 cf. c. Num 221] auch die Angaben der Quellschrift JE (und zwar allem Anscheine nach bereits in Verbindung mit der Quelle P) benutzt worden sind [cf. v. 8. c. Ex 1522f., v. 9 c. Ex 1527, v. 14b c. Ex 171b., v. 16 c. Num 1134, v. 17 c. Num 1135, v. 40 c. Num 211], d. h. also, dass dem Verf. bereits der fertige Pentateuch vorgelegen hat. Dies Urteil muss auch dann bestehen bleiben, wenn man wie in v. 3f. 6b β , so auch in den auf JE beruhenden Stellen v. 8ba. 9ba. 14b. 40 spätere Zusätze sieht. Aber der Verf. hat nicht bloss den Pentateuch benutzt, denn 1) nicht weniger als 22 Lagerplätze des Katalogs werden im Pent. gar nicht als solche erwähnt (cf. v. 10. 12. 13. 18—29. 34. 35. 41. 42. 45—47), 2) eine Anzahl von Ortsnamen variiert von entsprechenden in anderen Listen des Pentateuchs (cf. v. 30—33 mit Dtn 106f.), 3) an Stelle der Lagerplätze v. 45—46 bietet Num 2112f. 16.18ff. sechs ganz andere, obwohl es sich um ganz dieselbe Gegend handelt. [Dass die im Pent. genannten Orte Massa und Meriba, Tabera und Paran nicht erwähnt werden, wird seinen besonderen Grund haben, s. die Erkl. zu v. 14. 17]. Dem Verf. hat also jedenfalls ausser den Angaben des Pentateuchs noch ein ausführliches Routenverzeichnis (vielleicht sogar eine Mehrzahl solcher) zur Verfügung gestanden, dessen Angaben er mit den vom Pentateuch gegebenen kombiniert hat. Wie alt dieses Routenverzeichnis ist, und ob es überhaupt den Marsch der Israeliten beschreiben sollte, lässt sich nicht mehr ausmachen. Es handelt sich hier möglicherweise lediglich um eine alte Karawanenroute, deren Gültigkeit auch für den Marsch der Israeliten der Verf. in gutem Glauben einfach voraussetzte. — Möglicherweise hat der Lagerkatalog einmal selbständig existiert und ist erst durch einen Bearbeiter dem Pentateuch einverleibt worden. Ob die Abrundung der Zahl der Lagerstätten auf 40 erst vom Bearbeiter herrührt oder schon ursprünglich war, wird sich kaum mit Bestimmtheit ausmachen lassen. — Der Verlauf des Marsches. Ein ganz deutliches Bild des Marsches lässt sich kaum noch gewinnen, denn einmal sind die erwähnten Ortschaften (z. T. vielleicht durch die Verhünzung der Namen, z. T. weil sie längst dem Gedächtnis entschwunden sind) meist gar nicht mehr mit Sicherheit zu bestimmen, und ausserdem besteht begründeter Verdacht, dass das Verzeichnis, sei es durch Auslassungen oder, was wahrscheinlicher ist, durch Umstellungen (s. darüber nachher), Schaden erlitten hat. Immerhin lässt sich Folgendes ausmachen. Zunächst lässt der Verf. die Israeliten von Ra'amses nach dem Sinai ziehen (v. 3—15). Die Stationen dieser Strecke stimmen im ganzen mit den vom Pentateuch angeführten überein; neu sind nur Dophka und 'Aluś zwischen Wüste Sin und Rephidim (v. 12f.) und die Station am Schilfmeer (v. 10), deren ausdrückliche Erwähnung dafür sprechen könnte, dass der Verf. den Sinai im Süden der Halbinsel (vielleicht sogar im Gebel Musa) gesucht hat, s. aber die Erkl. Vom Sinai geht der Marsch über Qibroth hatta'awa und Hazeroth (so nach JE Num 1135f.) über eine Reihe sonst nicht erwähnter und meist nicht mehr zu bestimmender Stationen nach Norden. Jedenfalls befinden wir uns mit Bne Ja'aqan v. 31 (s. die Erkl.) in unmittelbarer Nähe des edomitischen Gebietes, unweit von Qadeś. 'Esjon geber v. 35 zeigt, dass sich der Marsch dann wieder südwärts gewendet hat, denn dieser Ort liegt unweit Elath am älanitischen Meerbusen. [Die vor 'Esjon geber genannten Stationen v. 30—33 entsprechen i. G. denen von Dtn 106ff.]. Mit einem etwas unvermittelten Sprunge befinden wir uns v. 36 auf einmal wieder in der Wüste Šin, in der Nähe von Qadeś, von wo aus nach 8 Stationen (wovon die erste, der Berg Hor, wohl in der Nähe von Qadeś zu suchen ist, und wovon zwei auf die 'Araba und vier auf moabitisches Gebiet entfallen) die 'Arboth Moab (s. 221) erreicht werden. Jedenfalls haben sich nach unserem Verzeichnis die Israeliten zweimal in nördlicher Gegend befunden [zuerst in Bne Ja'aqan und dann in Qadeś, dazwischen liegt die Digression nach 'Esjon geber] und sind dann von Qadeś mitten durch edomitisches

ausgezogen sind. ²Moses aber schrieb die Orte, von denen sie zugewise aufgebrochen waren, auf Befehl Jahves auf, und folgendes sind ihre Züge nach ihren Aufbruchsorten:

³Sie brachen auf von Ra'amses im ersten Monate, am fünfzehnten Tage

Gebiet hindurch nach Moab gezogen. Über die Zeitdauer des Zuges sagt der Verf. nichts; immerhin lässt sich daraus, dass er, abgesehen vom Ausgangs- und Endpunkt des Marsches (Ra'amses und 'Arboth Moab) grade 40 Stationen aufzählt, schliessen, dass er die Tradition von der 40 jährigen Wanderung sehr wohl gekannt und ihr gemäss der für die Schule von P so charakteristischen rechnerischen Systematik dadurch Rechnung getragen hat, dass er jedem Jahre der Wanderung eine Station entsprechen liess. — Es fragt sich nun aber, ob der Katalog in seiner ursprünglichen Anlage überliefert ist. Auf jeden Fall ist bei den sonst so detaillierten Angaben desselben der unvermittelte Sprung von 'Ešjon geber nach der Wüste Šin (cf. v. 36) höchst auffällig. Der Anstoss würde sich sofort heben, wenn man mit Ewald Gesch. des Volkes Isr. ³ II S. 283, Lagrange u. A. die vv. 36b—41a von ihrem jetzigen Orte entfernt und hinter v. 30b einschaltet, so dass auf Hašmona die Wüste Šin und auf den Berg Hor die Station Moseroth folgen würde, die ja nach Dtn 16s ebenfalls als Todes- und Begräbnisort Aharons galt und daher recht wohl in unmittelbarer Nähe vom Berge Hor gelegen haben kann. Dann würde die Marschroute des Kataloges etwa folgende sein: a) von Ra'amses nach dem Sinai (v. 3—15), b) vom Sinai bis Bne Ja'aqan, etwas nördlich von Qadeš (v. 15—30a. 36b—41a. 30b—31), c) von Bne Ja'aqan bis nach 'Ešjon geber (v. 32—35), d) von 'Ešjon geber (wahrscheinlich durch die 'Araba) und Moab (v. 36a. 41b—49), also ähnlich wie Dtn 1s. An ihre jetzige Stelle könnten die vv. 36b—41a durch das Versehen eines Kopisten geraten sein; wahrscheinlicher aber noch ist, dass sie ihre Stellung einem Bearbeiter verdanken, der auf diese Weise die Irrsale der Wüstenwanderung (das Hin- und Herziehen am Gebirge Se'ir, cf. Dt 21f.) und einen doppelten Aufenthalt in der Gegend von Qadeš andeuten wollte. Späterer Einsatz sind die Verse wohl kaum, denn eine Station wie die Wüste Šin mit Qadeš hätte in dem ursprünglichen Verzeichnis kaum fehlen dürfen, und der Umstand, dass der Katalog auf die 40-Zahl angelegt ist, lässt es überhaupt misslich erscheinen, spätere Zusätze anzunehmen. — Einen historischen Wert besitzt das Verzeichnis kaum, denn schon die zu Grunde liegende Vorstellung, dass die Gesamtzahl der Israelstämme als geschlossener Pilger- oder Karawanenzug von Ort zu Ort zieht, gehört in das Gebiet der Phantasie. In Wahrheit kann es sich damals in der Wüste nur um das Hin- und Herziehen der einzelnen Stämme gehandelt haben, die man sich stets über grosse Räume verteilt denken muss (cf. Nöldeke, Unters. S. 93). Dazu sieht die 40-Zahl sehr nach künstlicher Mache aus, und ein Vergleich mit anderen Itinerarien, wie in 2110—20, zeigt vollends, dass man sich über die Marschroute die verschiedensten Vorstellungen machte. Über das Verhältnis unseres Kataloges zu anderen Darstellungen der Route bei JE, D und P (in Ex 15 Num 221 Dtn 1—3 und spez. Num 2110—20 Dtn 10cf.) s. namentlich Lagrange Rev. bibl. IX, p. 64—70. Für die Erklärung sei vorweg bemerkt, dass die angeführten Identifikationen zum grössten Teile höchst unsicher sind. Nicht einmal darüber herrscht Klarheit, in welcher Gegend sich der Verfasser den Sinai denkt. — 1. 2. Einleitung. 1 אֶלֶּה הַמָּוֹת hebr. Codd. LXX Peš. וְאֵלֶּה הַמָּוֹת s. G-K 20m. בְּיַד s. 42s. 2 Über weitere dem Moses als Autor zugeschriebene Stücke s. Ex 1714. מִן־הַיָּם über die Erhaltung des a s. Koe II 1 S. 97f. — 3—15 Von Ra'amses nach der Wüste Šin (abgesehen von Ra'amses 11 Stationen). Mit Ausnahme der 3 Stationen Jam suph (v. 10), Dophka (v. 13) und 'Aluš (v. 14) finden sich hier dieselben Stationen wie in Ex 15—19. Ziemlich übereinstimmend werden die Stationen von Ra'amses bis zum Schilfmeer (v. 3—10) bestimmt, wenigstens von den Auslegern, welche den Sinai im

des ersten Monates; am Tage nach dem Passah zogen die Söhne Israels mit erhobner Hand vor den Augen aller Ägypter aus, ⁴während die Ägypter alles, was Jahve unter ihnen geschlagen hatte, alle Erstgeborenen, begruben, denn Jahve hatte ja an ihren Göttern Gericht vollzogen. ⁵Die Söhne Israels brachen also von Ra'amases auf und lagerten in Sukkoth. ⁶Und die brachen von Sukkoth auf und lagerten in 'Etham, das am Ende der Wüste liegt. ⁷Und sie brachen von 'Etham auf und »wandten sich« nach Pi-hahiroth, das Ba'al Səphor gegenüberliegt, und lagerten vor Migdol. ⁸Und sie brachen von Pi-hahiroth auf und zogen mitten durch das Meer in die Wüste, und sie marschierten drei Tage lang in der Wüste 'Etham und lagerten in Mara. ⁹Und die brachen von Mara

Süden der Halbinsel suchen (s. die Erkl.). Die, welche den Zug der Israeliten von Ägypten aus in nordöstlicher Richtung gehen lassen und auch dem Verf. unseres Kap. diese Vorstellung imputieren, müssen auf Identifizierung der Ortsnamen fast ganz verzichten. Die vv. 3 und 4 sind wahrscheinlich späterer Zusatz. 3 Cf. Ex 1237. Die Lage von Ra'amses ist noch immer nicht sicher bestimmt, s. zu Ex 111, Lagrange sucht es in es-Salihieh. Zum Datum s. Ex 126. Zur Etymologie von מצר sei hier noch erwähnt, dass das Wort jedenfalls mit dem assyr. *pasahu* = besänftigen zusammenhängt, also Besänftigung bedeutet, was gut zu dem Sühnritus, der für dieses Fest charakteristisch ist, stimmt. מצר מצר s. Ex 148. 4 cf. Ex 1212. Umstandssatz s. G-K 156. Über den Bau von v. 4aβ (regressive Satzverflechtung) s. Koe. II 2 414q. Die Emendation von Graetz: *בארם אשר הכהו* ist unnötig. *ארם אשר* LXX כל אשר LXX + *ἐν γῇ Αἰγύπτου*. Zu v. b cf. Jer 4625 und Smend ATRG 2 S. 452, Niebuhr, Ebr. Zeitalter S. 234, denkt an eine Plünderung der israel. Tempel. 5 nimmt v. 3 wieder auf. Cf. Ex 1237. מצר LXX Σο(χ)χρω = äg. Thuka, vgl. dazu noch W. Max Müller, As. und Europ. S. 70, 135, Steindorff BA I S. 603, Guthe ZDPV VIII 219f., Lagrange, Rev. bibl. IX p. 73f. 6 *ארם* s. Ex 1320 und Lagrange Rev. bibl. IX p. 74, LXX gibt es hier durch *Βουθαν* (mit aeg. Art.) wieder, dagegen Ex 1320 durch *Θουμ*. v. ββ nach Paterson Zusatz. 7 s. zu Ex 142. Der Wortlaut ist hier nicht genau reproduziert, doch herrscht Übereinstimmung in der Sache. *ארם* s. Ex 142, LXX *παρεμβάλων* cf. auch Peš. *ארם* s. Lagrange Rev. bibl. IX 74, der ebenfalls Pikerehet passend findet, LXX *στόμα Εἰρωθ* [s. dazu Klostermann, Gesch. Isr. 1896 S. 60, der lesen will *αἰρωθ* resp. *εἰρωθ* = *הצויר*, mit Rücksicht auf das *ἐπαύλει* der LXX in Ex 142]. LXX *Βαυλσηρως*, s. Lagrange a. a. O. p. 75f., der dabei am liebsten an den Gebel Geneffe westlich von den Bitterseen denken möchte, da Ba'al ein Berggott sei; andere denken an den Gebel 'Attaqa, westlich von Sues, noch andre an das Serapeum. Zu מצר s. noch W. Max Müller As. und Europ. S. 134, der aus Pap. Anast. 5, 20. 2 ein von Sty an gelegtes Ma-k-ti-ra = Migdol bei Sukkoth anführt. Paterson schlägt vor, den ganzen Vers folgendermassen zu lesen: *ארם בעל מצר ירשו על פני בעל מצר ירשו על פני החירת* (nach Ex 142). 8. Cf. Ex 14. 1522f. (JE). *מצר* hebr. Codd. Sa Peš. Vulg. Targ. Onq.; einige hebr. Codd. bieten *מצר* s. Ex 142. Dass der Ausgangspunkt nicht mit dem letzten Lagerorte (v. 7) identisch ist, fällt auf. *ארם* in LXX ausgelassen, vielleicht um den Widerspruch zu Ex 1522 zu beseitigen, wo die Wüste »Šur« heisst; vielleicht waren beide Namen für die Gegend gebräuchlich. Die Lucian-Rezension bietet dafür *αἰρωθ*. Zu der Gleichung Mara = 'Ain Hawwara s. Lagrange a. a. O. p. 81, Palmer. Wüstenw. S. 33, 211. Furrer (bei Riehm in BWB) denkt an 'Ain Musa. *מצר* LXX *Πισκαι*, aber Ex 1522 *Μεσσα*. 9 Cf. Ex 1527 (JE). Zu Elim = Wadi Gharandel s. Lagrange a. a. O. p. 82f., Palmer, Wüstenw. S. 34, 212, LXX *Αίλειμ* Hommel, Aufs. und Abh. S. 293 sucht Elim dagegen in Qala'at en Nachl in der Mitte zwischen

auf und kamen nach 'Elim; in 'Elim aber waren 12 Wasserquellen und 70 Palmen, und sie lagerten sich daselbst. ¹⁰ Und von 'Elim brachen sie auf und lagerten sich am Schilfmeere. ¹¹ Und vom Schilfmeere brachen sie auf und lagerten sich in der Wüste Sin. ¹² Und aus der Wüste Sin brachen sie auf und lagerten sich

dem Golf von Suez und dem von 'Aqaba. Zum Schluss hat LXX noch *παρὰ τὸ ὕδωρ*. **10** Dass die Israeliten sich jetzt wieder dem Schilfmeere nähern, ist nur unter der Voraussetzung recht verständlich, dass sie an der Westküste der Halbinsel entlang nach Süden ziehen, der Berg Sinai also (wenigstens nach der Meinung unseres Verf.) im Süden der Halbinsel liegt. Als Lagerort am Schilfmeer kann ernstlich nur die Gegend bei Abu Zelime an der Ausmündung des Wadi Tayibe in Betracht kommen. Die Israeliten müssten demnach unter Vermeidung des oberen Weges, der durch das Wadi Hamr, Wadi Subeig und schliesslich durch das Wadi esch-Schech nach dem Gebel Musa geführt hätte, vom Wadi Gharandel aus durch das Wadi Tayibe an die Küste gezogen sein. Man erklärt sich die Wahl dieser Route gern aus der Absicht der Israeliten, die ägypt. Minenwerke von Sarabit el Chadim, wo eine ägypt. Besatzung stationiert war, zu vermeiden. Übrigens wird v. 10 von den Auslegern vielfach verdächtigt. Nach Dillm. ist v. 8b—10b späterer Zusatz auf Grund von Ex 152f. 27; wäre dies richtig, so könnte unter dem Schilfmeer die nördliche Spitze dieses Meeres in der Gegend von Migdol zu verstehen sein, s. zu Ex 142 161. Kayser, Das vorexil. Buch der Urgesch. Israels S. 98 und Kuenen Einl. ² S. 233 vermuten, dass die Station Jam suph an falsche Stelle geraten sei und ursprünglich vor Mara gestanden habe. Ist das der Fall, so fällt die Schilfmeerstation ins Wasser und alle auf sie gebauten Vorstellungen über die Lage des Sinai bei Ps sind hinfällig. Über das Schilfmeer (LXX *θάλασσα ἐρυθρά*) s. S. 117. Über die Vokalisation von *sin* im st. cs. s. Delitzsch zu Jes 1115. — **11—15.** Vom Schilfmeer bis zur Wüste Sinai (5 Stationen). Von v. 11 an gehen die Meinungen der Ausleger stark auseinander. Die einen (vor allem die Vertreter der Serbal-Hypothese, s. S. 146) lassen die Israeliten von Abu Zelime aus noch eine längere oder kürzere Strecke an der Meeresküste entlang ziehen und suchen die Wüste Sin demnach in der Ebene el Marqa (Köhler u. A.) oder gar in der weiten Ebene el Ra'a im Südwesten der Halbinsel (Ewald, Gesch. d. Volk. Isr. ³ II. S. 143). Andre, und zwar ausschliesslich Vertreter der Gebel Musa-Hypothese, lassen die Israeliten von der Schilfmeerstation durch irgend ein Wadi (etwa das Wadi Baba) ost- oder nordostwärts in das Gebirge abschwenken und lokalisieren die Wüste Sin in der Ebene Debbet er-Ramle (Knobel, Furrer, Lagrange), s. zu Ex 161. Niebuhr (Ebr. Zeitalter S. 256 ff.), der die Israeliten von den Bitterseen aus in nordöstlicher Richtung marschieren lässt, sucht die Wüste Sin in dem östlichen Vorlande von Pelusium unter Berufung auf Ez 3015. **12 ff.** Die Ausleger, welche die Wüste Sin an der Westküste der Halbinsel (in el Marqa oder el Qa'a) suchen, differieren nun wieder hinsichtlich des Weges, den sie die Israeliten von der Wüste Sin aus nach der Wüste Sinai einschlagen lassen. Ewald, Gesch. des Volkes Isr. ³ II S. 146 lässt die Israeliten von der Ebene el Qa'a aus durch den Wadi es-Slô vordringen, Ebers (Gosen ² S. 155 ff., s. die Karte neben S. 116) lässt sie durch das Wadi Šellal und dann mit einer Biegung nach Süden durch das Wadi Maghara, das Wadi Mokattab und das Wadi Firan nach dem Gebel Serbal marschieren; nach Palmer endlich sollen sie durch das Wadi Firan und dann durch das Wadi Selaf nach der Wüste Sinai beim Gebel Musa gezogen sein. Andre, welche die Wüste Sin in Debbet er-Ramle suchen, lassen die Israeliten durch das Wadi Baraq, Wadi Lebwe und endlich durch das Wadi esch-Schêch nach dem Gebel Musa ziehen (cf. Furrer bei Riehm BWB ² Sp. 900). Man sieht: so viel Köpfe, so viel Sinne. **12** *ⲡⲣⲉⲗ* LXX *Ῥαγαχα(ν)* Peš. *ⲡⲣⲉⲗ*, unbestimmbar. Vermutungen bei Ewald, Gesch. des Volkes Isr. ³ II S. 146 ('Ain Tabaqat südwestlich vom Gebel Umm Schomar), Ebers Gosen ² S. 144 ff., der den Namen mit äg. mafka-t (mit Artikel tmafka) = Malachit kombiniert und den

in Dophka. ¹³ Und von Dophka brachen sie auf und lagerten sich in 'Aluš. ¹⁴ Und von 'Aluš brachen sie auf und lagerten sich in Rephidim. Dasselbst aber gab es für das Volk kein Wasser zu trinken. ¹⁵ Und sie brachen von Rephidim auf und lagerten sich in der Wüste Sinai. ¹⁶ Und sie brachen von der Wüste

Ort bei den in ägypt. Besitz befindlichen Minen im Wadi Maghara (dem mafkat-Distrikte) sucht. Furrer hält für möglich, dass das heutige Baraq (Wadi Baraq, durch den die Strasse von Debbet er-Ramle nach dem Gebel Musa führt) die arabische Umformung von Raphaka sein könne. 13 אלוש nicht im Ex., LXX *Alous*, aber Sa, Vet. Lat., Kopt. אלוש, ebenfalls nicht bestimmbar. Sieht man die Wüste Sin im Debbet er-Ramle, so könnte der Wadi el-'Osch oder el-'Esch in Betracht kommen. Niebuhr Ebr. Zeitalter S. 256ff. denkt seiner Theorie (s. zu v. 10) entsprechend an Elusa = dem heutigen Khalasa. 14 עֵי-רֵפְדִּים LXX *Ῥαφιδειν* s. zu Ex 171; die Ausleger suchen es teils im Wadi Firan, speziell in der Nähe der fruchtbaren Oase Firan am Fusse des Gebel Serbal [vgl. die arab. Tradition, die dort in dem Felsen Hesi el Ḥaṭṭatin den Felsen sieht, aus dem Moses das Wasser geschlagen], so Palmer, Wüstenw. S. 123 ff., oder irgendwo im Wadi esch-Schêch, etwa an der Stelle, wo die Wadis aus der Ebne er-Ramle in das Wadi esch-Schêch einmünden (Köhler, Bibl. Gesch. I S. 237 ff. und auch Riehm BWB² S. 1285), oder wo dieses Wadi bei der Schlucht el Watije sich südwärts nach der Ebne er-Ra'a zuwendet (Furrer bei Riehm BWB² S. 900). Lagrange (vgl. auch Furrer a. a. O.) glaubt den Namen Rephidim im Namen des W. Erfayid, der in den Wadi Emleisa beim Gebel Musa einmündet, wiedererkennen zu dürfen, s. Rev. bibl. IX p. 86. Masso und Meriba sind wohl mit Reph. identifiziert, daher nicht ausdrücklich genannt. 15 Über die Wüste Sinai s. zu Ex 191. — 16—35 Von der Wüste Sinai bis 'Esjon geber (20 Stationen). Abgesehen von der letzten Station 'Esjon geber (v. 35), das sich ziemlich sicher bestimmen lässt, und den beiden ersten Stationen nach der Wüste Sinai (Qibroth hatta'awa und Ḥaseroth v. 16f.), für die sich wenigstens plausible, aber keineswegs sichere Identifizierungen bieten, sind die hier angeführten Stationen völlig unbekannt. Unter der Voraussetzung, dass das Verzeichnis richtig überliefert ist, ist man versucht anzunehmen, dass 'Esjon geber der Endpunkt dieses Teils der Route sei, dass also die vor 'Esjon geber genannten Stationen alle zwischen Ḥaseroth im Süden und 'Esjon geber im Norden liegen. So z. B. Furrer, der diese Stationen in dem zerklüfteten Hochland sucht, das den nordöstlichsten Teil der Sinaihalbinsel bildet und nach Westen zur Hochebene et-Tih sich verflacht, vgl. Furrer bei Riehm BWB² S. 901. Aber diese Meinung, so naheliegend sie scheinen mag, ist deshalb bedenklich, weil die Namen der Stationen Bne Ja'aqan und wohl auch Ḥor-hagidgad (v. 32f.) viel weiter nach Norden, nach dem Gebiete von Se'ir, weisen, also jedenfalls nicht südlich von 'Esjon geber gelegen haben können. Danach müssten die Israeliten, ohne 'Esjon geber überhaupt zu berühren, zunächst nach Norden (etwa bis Bne Ja'aqan s. zu v. 32ff.) gezogen sein und 'Esjon geber erst auf dem Rückmarsche passiert haben. Wir unterscheiden demgemäss hier a) die Strecke von der Wüste Sinai bis Bne Ja'aqan (v. 16—31) und b) die Strecke Bne Ja'aqan bis 'Esjon geber (v. 32—36). Über die Hypothese, wonach 36b—41a ursprünglich zwischen v. 30a und 30b gestanden hat, s. die Vorbem. zu dem Kapitel und zu v. 30. 36ff. Nach Hommel, Aufs. und Abh. S. 293 A. 3 gehören die v. 18—36 genannten Namen alle zwischen Qadeš und 'Aqaba. Allerdings weisen eine ganze Anzahl von Namen auf diese Gegend. — 16—31 Von der Wüste Sinai bis nach Bne Ja'aqan in Se'ir. 16 Um von der Wüste Sinai nach Se'ir zu gelangen, kann man entweder in nordwestlicher Richtung den Weg über Qala'at en Nachl oder in nordöstlicher Richtung den Weg nach 'Aqaba einschlagen. Sieht man mit Palmer Qibroth hatta'awa (LXX *πρήματα ταπεινά* in Erweis el Ebeirig, einer alten Begräbnisstätte von gewaltiger Ausdehnung, s. zu 1134, und Ḥaseroth (LXX *Ἀσρωθ*) v. 17 in 'Ain Hadra (cf. 1135), so muss man annehmen, dass die Israeliten wenigstens zunächst in nordöstlicher Richtung durch das Wadi Saal

Sinai auf und lagerten sich in Qibroth hatta'awa. ¹⁷Und sie brachen von Qibroth hatta'awa auf und lagerten sich in Hašeroth. ¹⁸Und sie brachen von Hašeroth auf und lagerten sich in Rithma. ¹⁹Und sie brachen von Rithma auf und lagerten sich in Rimmon Pereš. ²⁰Und sie brachen von Rimmon Pereš auf und lagerten sich in Libna. ²¹Und sie brachen von Libna auf und lagerten sich in Rissa. ²²Und sie brachen von Rissa auf und lagerten sich in Qehelatha. ²³Und sie brachen von Qehelatha auf und lagerten sich am Berge Šapher. ²⁴Und sie brachen vom Berge Šapher auf und lagerten sich in Harada. ²⁵Und sie brachen von Harada auf und lagerten sich in Maqheloth. ²⁶Und sie brachen von Maqheloth auf und lagerten sich in Taḥath. ²⁷Und sie brachen von Taḥath

gezogen sind (vgl. Lagrange Rev. bibl. IX p. 274). Bei der Annahme der anderen Richtung muss man auf Identifizierung der beiden genannten Ortschaften einfach verzichten. Dass Tab'era (cf. 11 ff.) hier nicht mit erwähnt ist, fällt auf; vielleicht hat unser Verf. es mit Qibroth hatta'awa für identisch gehalten, weil 114 ein Aufbruch von Tab'era nach Qibroth hatta'awa nicht ausdrücklich gemeldet ist. Auch dass nachher die Wüste Paran, in die P die Israliten unmittelbar aus der Wüste Sinai kommen lässt (1012), nicht genannt wird, ist erklärlich, da unser Verf., der ja die einzelnen Stationen aufführt, dieses weite Gebiet nicht als Station nennen konnte. Erwünscht wäre freilich gewesen, dass er bei den betreffenden Ortschaften wenigstens die Notiz beigefügt hätte, dass sie in der Wüste Paran zu suchen seien. 18 חֲשֵׁרוֹת LXX Παθαμα, Luc. Παμαθα, gewöhnlich mit Wadi Retemat (bei Palmer Erthemat) in der Nähe von 'Ain Qadis identifiziert (so namentlich Trumbull, Qadesh Barn. p. 150 ff.). Aber der Sprung von Hašeroth (wenn anders dies wirklich im 'Ain Hadra zu suchen ist, cf. v. 17) bis in die Gegend von Qadeš wäre doch zu gross. Übrigens gibt es auch in der Nähe vom Gebel Musa ein Wadi Rethame. Vielleicht gab es noch mehrere Wadis dieses Namens, denn der Name hängt mit רֶחֱמֶה = Ginster, Pfeifenkraut zusammen, Ginster aber findet sich sehr häufig auf den Ebenen der Sinaihalbinsel, s. Palmer, Wüstenw. S. 21. 19 רִימּוֹן פֶּרֶשׁ LXX Ρεμμων (Ράμμων) Φαρες, unbekannt. 20 לִבְנָה LXX Λεμωνα, Λεβωνα, Sa. לבונה, so auch Kopt. u. Vet. Lat., unbekannt. Der Name wird mit לבן = weiss sein zusammenhängen, was gut zu dem ganzen Tih-Plateau passen würde, s. Lagrange Rev. bibl. IX p. 277. 21 רִיסָא LXX B Λεσσα, AF Πεσσα, Luc. beides kombinierend Αρέσσα, Peš. Rasa, Kopt. Thessa, vet. Lat. Lesa, könnte mit dem Rasa der Peutingerschen Tafel identisch sein. Der Ort liegt zwischen 'Aqaba (Ešjon geber) und Contellet Qureye (Garaiye) in der Mitte, von beiden ca. 16 röm. Meilen entfernt, nach Lagrange, Rev. bibl. IX p. 277 etwa im Wadi Suega. 22 חֲדָתָה LXX Μακε(λ)αθ, Luc. Μακελαθ, dem etwa חֲדָתָה (v. 26) entsprechen würde, wird von Lagrange mit Contellet Qureye (Gypsaria), nach der Peutingerschen Tafel 16 röm. Meilen von Rasa entfernt (cf. v. 21 und Palmer, Wüstenw. S. 327) identifiziert. Der Name bedeutet Versammlung resp. Versammlungs-ort. Nach Targ. Jer. I soll sich hier Qorah mit seiner Rotte (חֲדָתָה) empört haben. 23 חֲדָתָה LXX B Σαμαρ, A Ἀρσαμαρ, F Ἀρσαμαθ, wird von Lagrange Rev. bibl. IX p. 278 mit dem Gebel 'Arāif identifiziert. Hommel, Aufs. und Abh. S. 293 A. 3 bringt den Berg mit dem Gen 1030 erwähnten Berg חֲדָתָה zusammen, den er nicht in Südarabien, sondern zwischen Qadeš und 'Aqaba sucht. Furrer vergleicht dagegen den Gebel Serf am Südrande des Wadi 'Ain in der Nähe des Gebel 'Arade, dessen Namen er in חֲדָתָה (LXX Χαραδαθ, Peš. Hadda) v. 24 wiederfinden will. 25 חֲדָתָה LXX Μακηλωθ, Luc. Μακηθωθ, erinnert in verdächtiger Weise an חֲדָתָה in v. 22. Vielleicht fehlerhafte Verdoppelung, s. Lagrange Rev. bibl. IX p. 278. 26 חֲדָתָה LXX Κατααθ, unbekannt, von Palmer mit dem Wadi Elthi (im nordöstlichsten Teile der Halbinsel) zusammengebracht. Lagrange Rev. bibl. IX S. 278f. vermutet hier und in חֲדָתָה [LXX Τααθ, Lage unbe-

auf und lagerten sich in Tarah. ²⁸Und sie brachen von Tarah auf und lagerten sich in Mithqa. ²⁹Und sie brachen von Mithqa auf und lagerten sich in Hašmona. ³⁰Und sie brachen von Hašmona auf und lagerten sich in Moseroth. ³¹Und sie brachen von Moseroth auf und lagerten sich bei Hor hagidgad.

kannt] v. 27 eine Textverderbnis. Die Namen seien aus einer missverstandenen Glosse, die ההר ההר gelautet habe und zu הר שער v. 23 bestimmt gewesen sei, erschlossen. 28 מיתקה LXX *Mareza*, unbekannt. Der Name hängt mit מיתוק = süß zusammen. 29 השמונה LXX *Σελμωνα*, AF *Ασελμωνα*, unbekannt. Palmer setzt es = השנין (Jos 15:27) im Stamme Juda. 30 מסערה LXX *Μασσουρα*, nicht bestimmbar, jedenfalls mit Mosera Dtn 10:6 (LXX *Μασαδαι*) identisch. Da dieses nach Dtn 10:6 als Todes- und Begräbnisort Aharons galt, vermutet man, dass es bei dem Berge Hor, auf dem die durch v. 37 f. 20:22ff. bezeugte Tradition von P den Aharon sterben und begraben sein lässt, gelegen haben müsse, und setzt deshalb die auch aus anderem Grunde (s. zu v. 36—40) an ihrer jetzigen Stelle verdächtigen vv. 36b—41a zwischen v. 30a und v. 30b. Lässt man die Umstellung gelten, so wären die Israeliten von Hašmona (v. 30a) nach Qadeš in der Wüste Šin (v. 36b), dann an den Berg Hor (v. 37—41) gezogen und von diesem erst nach Moseroth v. 30b gekommen. 31 בני יעקן LXX B *Bavaiā*, A *Bavixav*, F *Bavixav*, Luc. *Mavixav*, in Dtn 10:6 νιοὶ Ἰακειμ, vollständiger בני יעקן באיה (Dtn 10:6), kann doch wohl nur nach dem gleichnamigen horitischen Clan (I Chr 14:2 cf. auch Gen 36:27) so genannt sein und ist demnach in dem edomitschen Bergland Se'ir (westlich von der 'Araba), dem Wohnsitz der alten Horiter [s. über diese W. Max Müller, As. und Europa S. 136 156, aber auch Hommel, altisr. Überl. S. 263] zu suchen. Die nähere Lage ist unbestimmbar; jedenfalls war der Ort aber wohl so ziemlich der nördlichste von den in Kap. 33 aufgezählten, s. zu v. 32ff. Lagrange Rev. bibl. IX p. 282 denkt an El Berein nördlich von 'Ain Qadis wegen des Anklanges an Be'eroth Bne Ja'aqan (Dtn 10:6). 32—35 Von Bne Ja'aqan nach 'Ešjon geber. Um nach 'Ešjon geber zu gelangen, müssen die Israeliten wieder südwärts gezogen sein; freilich können wir nicht mehr sicher bestimmen, an welchem der vorher genannten Punkte sie die Richtung nach Norden verlassen haben, und nach Süden umgeschwenkt sind. Gewöhnlich hält man Bne Ja'aqan für den nördlichsten Punkt der Route auf Grund einer Kombination von 33:31ff. mit Dtn 10:6f. Nach letzterer Stelle, dem Fragmente eines Itinerars, das urspr. mit dem aus E stammenden Itinerar 21:12—20 zusammengehört haben muss [vgl. Steuernagel zu Dtn 10:6f.], ziehen nämlich die Israeliten von Be'eroth Bne Ja'aqan (= Bne Ja'aqan) über Mosera (= Moseroth v. 31f.) nach Gudgoda (= Hor hagidgad v. 32). Da nun der letzte Ort nach v. 31f. vgl. mit v. 35 zwischen Bne Ja'aqan und dem viel südlicher gelegenen 'Ešjon geber (am älanitischen Meerbusen) gelegen haben muss, ergibt sich für Mosera als Zwischenstation zwischen Bne Ja'aqan und Hor hagidgad eine im Verhältnis zu Bne Ja'aqan südliche Lage. Man muss dann annehmen, dass in Num 33:31, wo Moseroth vor Bne Ja'aqan genannt ist, nur die erste Berührung von Moseroth auf dem Marsche nach dem nördlich davon gelegenen Bne Ja'aqan, in Dtn 10:6 dagegen die zweite Berührung dieses Ortes auf dem Rückmarsche von Bne Ja'aqan gemeldet sei. Man darf sich freilich nicht verhehlen, dass eine derartige Kombination von Stücken, die verschiedenen Quellen angehören, immer etwas missliches und unsicheres hat. 32 Auf das alte Horiter-Gebiet im Gebirge Se'ir scheint auch der Name Hor hagidgad (LXX freilich τὸ ὄρος [= הר] *Γαδγὰδ*, cf. auch hebr. Codd. Sa Vulg.) = Gudgoda (Dtn 10:7) hinzuweisen. Die lautgesetzlich bedenkliche Identifizierung mit Wadi Ghudhaghidh südlich von Contellet (Qureye) hat nach Lagrange Rev. bibl. IX 283f. nichts Auffälliges, da in der modernen arabischen Aussprache das arabische Ghain sehr wohl dem hebr. Gimel und das Šad dem Daleth entsprechen könne. Furrer dagegen denkt an den Wadi Gid-

³³Und sie brachen von Hor hagidgad auf und lagerten sich in Joṭbatha. ³⁴Und sie brachen von Joṭbatha auf und lagerten sich in 'Abrona. ³⁵Und sie brachen von 'Abrona auf und lagerten sich in 'Ešjon geber. ³⁶Und sie brachen von Ešjon geber auf und lagerten sich in der Wüste Šin, das ist Qadeš. ³⁷Und sie

dade, der nahe dem Golf von 'Aqaba in das Wadi Musri mündet. 33 [יַבְתָּחָה] LXX B Στεβαθα, A 'Ιεραβαθαρ, B^{ab}F 'Ερεβαθα, vgl. auch 'Ιωραβη, das in den Akten des Concilium Hierosolytanum v. J. 536 b. Chr. neben Elusa, Gaza, Petra als Bischofssitz erwähnt wird, cf. Reland Pal.² p. 397¹ p. 533. Lage nicht genau zu bestimmen. 34 [אֲבְרֹנָה] LXX B Ξεβωνα AF Luc. 'Εβωνα, nicht bestimmbar, jedenfalls aber in der Richtung auf 'Ešjon geber zu. 35 [גִּבְרֹן] LXX Γεσσιων (Γασσιων) Γαβερ. Onomast. Essiam, Ασιαν, etwas nördlich von Ailath (cf. Dtn 28) in der Nähe des älanitischen Meerbusens (cf. I Reg 9²⁶), Lage nicht genau nachzuweisen, vgl. aber den Namen des Wadi Ghadian, der deutlich an גִּבְרֹן anklingt. Vgl. Buhl, Gesch. d. Edomiter 1893, S. 93f. Lagrange, Rev. bibl. IX p. 284. — 36—40 Rückzug von 'Ešjon Geber nach der Wüste Šin resp. Qadeš und dem Berge Hor. Die Israeliten müssen also vom älanitischen Meerbusen wieder nach Norden zurückgekehrt sein und zwar in dieselbe Gegend, in der sie sich nach v. 31f. bereits befunden haben. Zwar ist dort weder die Wüste Šin noch der Berg Hor ausdrücklich genannt, aber Namen wie Bne Ja'aqan weisen auf diese Gegend, und der Berg Hor lässt sich von Moseroth nicht wohl trennen. Nun würde ja ein zweiter Aufenthalt in dieser Gegend gut zu dem doppelten Aufenthalt in Qadeš stimmen, der aus 13²⁶ 20¹ erschlossen werden kann. Man beachte auch, dass die 40 Jahre, nach deren Verlauf das Volk zum 2. Male nach Qadeš gelangt (s. zu 20¹), nach v. 38f. jetzt ziemlich vorüber sind. Aber andererseits ist doch höchst bedenklich, dass der Verf. das Volk vermittelt eines so gewaltigen Sprunges von 'Ešjon geber nach Qadeš zurückgebracht haben sollte, ohne auch nur eine einzige Zwischenstation zu nennen. Es ist daher stark mit der Möglichkeit zu rechnen, dass die vv. 36b.—40. 41a jetzt an verkehrter Stelle stehen und ursprünglich zwischen v. 30a und v. 30b gehörten. Dann wäre also die Route gewesen: Hašmona (30a), Wüste Šin (mit Qadeš) (v. 36b), Berg Hor (v. 37), Moseroth (v. 30b), Bne Ja'aqan (v. 31) und dann rückwärts in südöstl. Richtung: Bne Ja'aqan (v. 32), Hor hagidgad (v. 32), Joṭbatha (v. 33), 'Abrona (v. 34), 'Ešjon geber (v. 35). Mit einem doppelten Aufenthalte in der Gegend von Qadeš hätte dann unser Katalog ursprünglich gar nicht gerechnet, sondern er hätte die Israeliten von jener Gegend in einem grossen Bogen über 'Ešjon geber nach den 'Arboth Moab (s. zu 41f.) ziehen lassen, ganz ähnlich wie E (s. zu 20^{14ff.}) und D (cf. Dtn 28). Die Umstellung der vv. 36b—41a und Versetzung an ihren jetzigen Ort ist wohl in der Absicht geschehen, einen zweiten Aufenthalt der Israeliten in der Gegend von Qadeš gegen das Ende der 40 Jahre zu schaffen. Die vv. 38—40 stammen jedenfalls von dem Bearbeiter selbst, der die Versetzung vornahm. — 36 [מִדְבַּר בֶּן] s. 20¹ 34⁴, ursprünglich wohl die nächste Station nach Hašmona v. 30a. Auffällig ist die nähere Bestimmung: das ist Qadeš, denn Qadeš liegt wohl in der Wüste Šin, aber ist nicht damit identisch. Der Verf. will auch wohl nur zum Ausdruck bringen, dass Qadeš der Stationsplatz in der Wüste Šin gewesen sei. Über Qadeš s. die Vorbem. zu Ex 17. Paterson will קדש als Zusatz von Rp ansehen, was sehr viel für sich hat. Die LXX bietet nach יְהוֹנָתָן folgenden Passus: καὶ ἀπῆραν ἐκ τῆς ἐρήμου Σιν καὶ παρενέβαλον εἰς ἐρημον Φαραν αὕτη ἐστὶ Κადης, aber dahinter steckt nichts Ursprüngliches, denn Qadeš liegt nicht in der Wüste Paran, sondern in der Wüste Šin (s. zu 13²⁶), und dann ist Israel nicht aus der Wüste Šin in die Wüste Paran, sondern umgekehrt aus der Wüste Paran in die Wüste Šin gezogen, cf. 10¹² 20¹. Auch mit der Lucian-Renzension, die für εἰς τὴν ἐρημον Φαραν bietet ἐπὶ τὴν πηγὴν τῆς κολέως ist nichts anzufangen, da auch sie Qadeš fälschlich aus der Wüste Šin hinaus verlegt. 37. Nach 20²² 21^{1ff.} müsste der

brachen von Qadeš auf und lagerten sich am Berge Hor am Ende des Landes Edom. ³⁸Und Aharon, der Priester, ging auf Befehl Jahves auf den Berg Hor und starb daselbst im vierzigsten Jahre nach dem Auszuge der Söhne Israels aus dem Lande Ägypten, im fünften Monat, am ersten Tage des Monates. ³⁹Aharon aber war 123 Jahre alt, als er auf dem Berge Hor starb. ⁴⁰Da hörte der Kana'aniter, der König von 'Arad — er wohnte aber im Süden des Landes Kana'an — »dass« die Söhne Israels »eingedrungen seien«, . . . ⁴¹Und sie brachen vom Berge Hor auf und lagerten sich in Salmona. ⁴²Und sie brachen von Salmona auf und lagerten sich in Punon. ⁴³Und sie brachen von Punon auf und lagerten sich in 'Oboth. ⁴⁴Und sie brachen von 'Oboth auf und lagerten sich in 'Ijje

Berg Hor zwischen Qadeš und dem Negeb gelegen haben; jedenfalls lokalisiert ihn P in der Nähe von Qadeš. Man sucht ihn gewöhnlich in Gebel Madara (cf. Trumbull, Kadesh-Barn. p. 132 ff.), Lagrange, Rev. bibl. IX p. 280 entscheidet sich dagegen für den Gebel Muweile, etwas nordwestlich von 'Ain Qadeš. Die spätere Tradition sieht den Berg, auf dem Aharon gestorben und begraben sein soll, im Gebel Nebi Harun bei Petra (s. zu 20²² ff.), dagegen spricht aber בַּקְדָּה אֶרֶץ אֲרָד (s. auch 20²³). Die vv. 38—40 sind späterer Zusatz auf Grund von 20²² ff. 21¹ ff. Neu ist hier nur die genaue Angabe des Datums und der Lebensjahre Aharons, deren Zahl sich aus Ex 77 allerdings leicht berechnen liess. In v. 40 hat der Bearbeiter, der einmal im Rekapitulieren begriffen war, auch 20¹ zu rekapitulieren begonnen, aber mitten im Satze plötzlich aufgehört, da er wohl merkte, dass die Rekapitulation zu weit ginge. Vielleicht ist v. 40 sogar noch späterer Zusatz; er fehlt jedenfalls in einigen von de Lagarde benutzten griech. Hdscr. 38 בִּנְתֵּי הָאֲרָבִיּוֹת wörtlich im Jahre der 40, beachte den Artikel (der Bekanntheit) vor אֲרָבִיּוֹת, cf. Koe. II 2 315 m. לְצֵאתָ s. 11. Die Zahl des Jahres war aus 20²² ff. zu erschliessen, Tag und Monat sind aufs Gradwohl bestimmt. 39 קְדִישָׁה [הַרְמִישִׁי] Peš. 39 [וְאַהֲרֹן] Peš. + כָּהֵן. 40 Die Glosse עַל מֶלֶךְ אֲרָד aus 21¹ ist hier mit aufgenommen, der Verf. des Verses fand sie in 21¹ also schon vor. בָּבֵא . . . יָשָׁע kann nicht heissen: »er hörte von dem Ausrücken der Israeliten«, denn כָּבַד ע. ב. bedeutet auf etwas hören, cf. שָׁעָה בְּקֹל Gen 27¹³, was hier keinen Sinn gibt; dass כָּבַד kann demnach hier nur temporal verstanden werden. Aber wahrscheinlich ist für בָּבֵא nach Analogie von 21¹ zu lesen בָּבֵא. In Targ. Jer. I ist der fragmentarische Satz zu Ende geführt. — 41—49 Von Hor nach den 'Arboth Moab [resp. wenn v. 36 b—41 a vor 30 b zu versetzen: von 'Ešjon geber (v. 36 a) bis zu den 'Arboth Moab (v. 41 b—49)]. Nimmt man die überlieferte Reihenfolge der Stationen an, so scheint der Weg der Israeliten von Hor aus quer durch die 'Araba nach Moab geführt zu haben; stellt man dagegen die vv. 36 b—41 a um, so führt der Weg von der Gegend von Qadeš in einem weiten Bogen über 'Ešjon geber nach Moab. 41. v. a müsste nach der Umstellungshypothese ursprünglich vor 30 b gestanden haben, während v. b die ursprüngliche Fortsetzung von 36 a bilden müsste. LXX Σελμωνα unbekannt. Furrer denkt an das Wadi Salaman, das aber nördlich von den beiden nächsten Stationen liegt, hier also nicht gut in Frage kommen kann. 42 עֵין Sa Peš. עֵין, LXX Φενω, Φενω(ν), muss mit dem durch seine Bergwerke bekannten Phenan (Fenan) in der 'Araba identisch sein, vgl. namentlich Lagrange Rev. bibl. IX, p. 284 ff. 43 אִשְׁתּוֹ LXX Σοβωθ, Ὠβωθ (s. zu 21¹⁰) kann mit dem Wadi Woba (Weiba) in der 'Araba kombiniert werden (cf. Wetzstein bei Delitzsch Hohesl. Qoh. S. 168), und zwar am besten mit dem auf der Karte von Palmer verzeichneten, das nördlich von Fenan liegt, s. Lagrange a. a. O. p. 286. Die Israeliten wären demnach nach unserem Katalog durch die 'Araba (also nicht um das Gebiet von Edom herum auf der östlich von der 'Araba führenden Strasse) nach Moab gezogen, vgl. 20¹⁴ ff. und die Kommentare zu Dtn 28. 44 Mit עֵינֵי הָעֲבָרִים (LXX Γα, Luc. Γεῦ ἐν τῇ πύργῳ) befinden wir

ha'abarim an der Grenze Moab. ⁴⁵ Und sie brachen von 'Ijjim auf und lagerten sich in Dibon Gad. ⁴⁶ Und sie brachen von Dibon Gad auf und lagerten sich in 'Almon Diblathajim. ⁴⁷ Und sie brachen von 'Almon Diblathajim auf und lagerten sich am 'Abarim-Gebirge dem Nebo gegenüber. ⁴⁸ Und sie brachen vom 'Abarim-Gebirge auf und lagerten sich in den Steppen Moabs am Jordan bei Jericho. ⁴⁹ Und sie lagerten am Jordan von Beth Ješimoth an bis nach 'Abel hašittim in den Steppen Moabs.

uns bereits auf moabitischem Boden. Man sucht den Ort nach 21¹¹ gewöhnlich auf der Ostseite Moabs; aber die nähere Bezeichnung ha'abarim (durch die der Ort von dem Jos 15²⁹ genannten jud. 'Ijjim unterschieden werden soll) weist deutlich auf das 'Abarim-Gebirge im Westen Moabs (s. v. 47) hin, und wir werden mit Lagrange den Ort im äussersten Süden des 'Abarim-Gebirges zu suchen haben. Lagrange identifiziert ihn sehr wahrscheinlich mit Khirbet Ai, nördlich vom Wadi Aḥsa und südöstl. von Katrabe, s. Rev. bibl. IX p. 443. Unser Verf. setzt demnach auch keine Umgehung des moabitischen Gebietes voraus (cf. dagegen Jdc 11^{17f.}). In 21^{12ff.} (E) werden nach 'Ijje ha'abarim 6 Stationen in der Richtung von Süden nach Norden aufgeführt, die hier garnicht erwähnt werden. ⁴⁵ עֵיִיִם hier ohne die nähere Bestimmung, cf. v. 44. Dibon Gad ist natürlich das nördlich vom Arnon gelegene Dibon (LXX Δαβων) jetzt Dibān, s. zu 21³⁰; der Beiname גַּד erklärt sich aus 32³⁴. ⁴⁶ עֵלְמֹן דִּבְלַתַּיִם LXX Γελμων Διβλαθαιμ = בֵּית דִּבְלַתַּיִם Jer 48²², etwa in der Gegend von Libb, cf. Meša-Inscr. Z. 30: בֵּית דִּבְלַתַּיִם. ⁴⁷ הָרִי הָעֲבָרִים LXX τὰ ὄρη τὰ Ἀβαρειμ (27¹² τὸ ὄρος τὸ ἐν τῷ πέτρῳ), ist Bezeichnung der zur 'Araba abfallenden Bergkette des moabitischen Hochlandes. Gemeint ist hier der nordwestliche Teil dieses Gebirges mit dem Pisga (21²⁰) und Nebo. נֶבֹו s. 32³. Auf dem Gipfel des Nebo finden sich zahlreiche Dolmen. ⁴⁸ s. 22¹. עַל יַרְדֵּן dagegen 22¹ מִבְּרֵית לִירְדֵן. ⁴⁹ Nähere Bestimmung des Lagerplatzes. בֵּית הַשֵּׁטִיִּם LXX ἀναμέσον Αἰσιμωθ (cf. Jos 12³ 13²⁰ Ez 25⁹ auch Num 21²⁰) im Stammgebiet von Ruben, jedenfalls mit dem Trümmerhügel Suwēme auf der Südseite des Wadi Musa identisch, cf. ZDPV II S. 2ff. אֶבֶל הַשֵּׁטִיִּם LXX Β Βελσα, Α Βελσαιτιμ, Φ Βελσαιτειν, Luc. Ἀβελσαιτιμ = Akazienae cf. 25¹. אֶבֶל הַשֵּׁטִיִּם Sa שֵׁטִיִּם, s. Ex 25⁵. Josephus nennt (Ant. V 1 1) ein Abila, das etwa 3 Stunden von der Stelle des Durchgangs der Israeliten durch den Jordan entfernt gewesen sein soll. Es wird vielfach mit Tell-Kefrein identifiziert, cf. Brown, Driver, Briggs im Lex. אֶבֶל als stat. abs. vokalisiert, obwohl im stat. es.-Verhältnis stehend, cf. Gen 50^{11b} und Koe. II 2 285 h.

11. Vorläufige auf die Ansiedelung im Westjordanlande bezügliche Bestimmungen 33⁵⁰—36.

Nachdem die Stämme Ruben und Gad [nebst halb Manasse] ihre Wohnsitze im Ostjordanlande angewiesen erhalten haben (Kap. 32), verordnet Jahve an Moses, dass die übrigen Stämme nach der Einnahme des Westjordanlandes unter Berücksichtigung ihrer Seelenzahl (s. 26⁵⁴) ihre Wohnsitze durch das Los angewiesen bekommen sollen (33⁵⁰—56). Bei dieser Gelegenheit werden gleich die Grenzen des zu verteilenden Landes [aber noch nicht die der einzelnen Stammgebiete] festgelegt und vorsorglich zugleich die Männer ernannt, welche dereinst mit 'El'azar und Josua die Verteilung des Landes vornehmen sollen (Kap. 34). Daran schliessen sich Kap. 35 Bestimmungen über die auszusondernden 48 Levitenstädte und über die 6 Asylstädte nebst grundsätzlichen Anweisungen über die Handhabung der Gerichtsordnung gegenüber den in die Asylstädte geflohenen Mördern und Totschlägern. In Kap. 36 endlich wird ein Nachtrag zu dem Gesetz betr. die Erbtöchter (s. Kap. 27) gegeben. Nach Carpenter und Harford-Battersby gehören diese Kapp. ganz und gar P^a an, doch wird man immerhin den Grundstock für P in Anspruch nehmen dürfen.

P] ⁵⁰Und Jahve sprach zu Moses in den Steppen Moabs am Jordan folgendermassen: ⁵¹Sprich zu den Söhnen Israels und sage zu ihnen: wenn ihr über den Jordan in das Land Kana'an ziehen werdet, **P^s** ⁵²so sollt ihr alle Bewohner des Landes vor euch her vertreiben und sollt alle ihre Bildwerke vernichten und all ihre Gussbilder sollt ihr zerstören und alle ihre Höhen hinwegtilgen, ⁵³und sollt das Land in Besitz nehmen und darin wohnen, denn euch habe ich das Land gegeben, es zu besitzen, **P]** ⁵⁴und ihr sollt das Land durch das Los zum Besitz angewiesen erhalten nach euren Geschlechtern; dem grossen sollt ihr einen

a) Bestimmungen betr. Verlosung und Abgrenzung des von Israel in Besitz zu nehmenden Westjordanlandes 33:50—34.

Bestimmung betr. Verlosung der einzelnen Besitzteile im Westjordanlande 33, 50—55. Die Best. bildet die Einleitung zu der Bestimmung über die Abgrenzung des Gesamtgebietes 34:1ff. Wenn Israel nach Kana'an kommt, so soll es die Landesbewohner vertreiben, ihre Höhen und Idole vernichten und dann das Land in Besitz nehmen (v. 51—53). Die Verteilung des Landes soll unter Berücksichtigung der Seelenzahl durch das Los erfolgen (v. 54). Vertreibt Israel die Landesbewohner aber nicht, oder doch nicht ganz, so sollen die im Lande Gebliebenen für Israel eine Kalamität werden, v. 55f. — Das Stück ist nicht einheitlich. Die vv. 52f. 55f. stimmen weder im Tone noch in der Sprache zu P. Ausdrücke wie הוריש v. 52. 53. 55, אבר v. 52, משכית v. 52, צלם (im Sinne von Götzenbild) v. 52, מסכה v. 52, במית v. 52, השמיד v. 52, לישת v. 53, רמח v. 56 finden sich sonst nie in P, wohl aber (wenigstens zum Teil) in JE, D [s. d. Erkl.] und namentlich in Ph, mit dem diese Verse die charakteristischen, sonst im Hex. überhaupt nicht vorkommenden Worte משכית und במית (v. 52) gemein haben. Man hat daraus gefolgert, dass die Verse durch einen Redaktor aus Ph hierher versetzt seien, aber diese Annahme ist nicht nötig. Es wird wie in so manchem anderen sekundären Stück (vgl. 3:11—13 Ex 31:12—17) hier lediglich eine literarische Abhängigkeit von Ph vorliegen. Inhaltlich sind die Verse auch mit Ex 23:24ff. 34:11ff. und gewissen Reden im Deut. (vgl. z. B. Dtn 7:1ff.) verwandt. Die vv. 50. 51. 54 dagegen zeigen die deutlichsten Merkmale von P. Zu v. 50 vgl. sachlich 22:1, zur Formulierung von v. 50a. 51a cf. S. 307 Z. 11; ארץ בנין v. 51 s. S. 44 Z. 21; התנחל v. 54 s. 32:18; למשפחותם v. 54 s. Ex 12:21; מטה v. 54 s. zu Ex 28:21; zu v. 54a^β s. 26:54. Carpenter und Harford-Battersby wollen v. 50. 51a. 54 P^s zuschreiben, da P מעבר לירדן (cf. 22:1), aber nicht על ירדן (v. 50) sage. Das ist möglich, doch wird man auf solche kleinen Unterschiede im Sprachgebrauch nicht allzuviel bauen dürfen. — 50 Zur Ortsangabe cf. v. 22:1. 51 Ursprünglich Vordersatz zu dem Nachsatz v. 54. 52 הוריש hier in der Bedeutung vertreiben wie v. 55, vgl. 32:21. 39 21:32 (J) Ex 34:24 (Rd) Dtn 4:38 7:17 9:3. 4. 5 11:23 18:12 und besonders häufig im Buche Josua, anders v. 53. אבר im Hex. nur noch Dtn 11:4 12:2. 3. [משכית] s. zu Lev 26:1 [צלם] im Sinne von Götzenbild im Hex. nur hier, vgl. Am 5:26 Ez 7:20 16:17 II Reg 11:18 II Chr 23:17, s. dagegen Gen 12:6. 53 96. [מסכה] mit Festhaltung des — s. Koe. II 1 S. 189, das Wort מסכה im Hex. noch Ex 32:4. 8 (E) 34:17 (J) Lev 19:4 (Ph) Dtn 9:12. 16 27:15. [צלם] zur Konstr. s. G-K 135 n. [השמיד] Sa האבירו im Hex. nur noch Lev 26:30 (Ph). [השמיד] im Hex. ausser im Deut. (12:21. 22. 23 4:3 6:15 etc., i. G. ca. 20mal und in deuteronomistischen Stellen des Buches Josua (7:12 9:24 11:14. 20 23:15 24:8) nur noch Lev 26:30 (Ph). 53 הוריש hier in der Bedeutung in Besitz nehmen wie 14:24 Jos 8:7, cf. dagegen v. 52. [והורשתם את הארץ] LXX καὶ ἀπολείτε πάντας τοὺς κατοικοῦντας τὴν γῆν, cf. auch Peš., weshalb Graetz lesen will וְהָיָה אֶת כָּל יִשְׂרָאֵל אֲרָץ cf. Lev 20:24 25:46 (Ph), Dtn 23:1 9:4f. etc. 54 Urspr. Nachsatz zu v. 51. Zur Sache vgl. 26:53 56. [התנחל] cf. 32:18. [נחל] cf. 26:55. [תרכו] hebr. Codd. Sa תרבוה, was zu תמנע besser passt, wenn man nicht vorzieht, für תמנע zu lesen תמנע cf. LXX. Vielleicht sind die Worte

entsprechend grossen Besitz zumessen und dem kleinen sollt ihr einen entsprechend kleinen Besitz geben; wohin das Los für ihn fällt, dort soll er (der Besitz) ihm zu teil werden. Nach euren väterlichen Stämmen sollt ihr euren Besitz zugewiesen erhalten. P^s] ⁵⁵ Wenn ihr aber die Bewohner des Landes nicht vor euch vertreibt, so soll das, was ihr von ihnen übrig lassen werdet, zu Dornen in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten werden, und sie sollen euch bedrängen in dem Lande, in dem ihr wohnen werdet. ⁵⁶ Wie ich gedacht habe, ihnen zu tun, so werde ich (dann) mit euch verfahren.

P] 34 ¹ Und Jahve sprach zu Moses folgendermassen: ² Gebiete den Söhnen

v. a^ß aus 26⁵⁴, wo die verba im Singular stehen, erst nachträglich hier eingefügt. מִטְּוָה [אב] cf. 116 26⁵⁵. 55 cf. v. 52. אֶת כָּל יִשְׂרָאֵל [אז ישרי] Sa אֶת כָּל יִשְׂרָאֵל. Zu v. a^ß cf. Jos 23^{12f}. Jdc 23, vgl. auch Ex 23³³. שְׂכָר [שכר] nur hier im AT, Sg. שְׂכָר, Stamm בְּנִינִים nur noch Jos 23¹³ = Prv 22⁵ Job 5⁵, das Sa auch hier bietet. בְּיָדֵיכֶם [צד] v. s. Ex 25³². צִיר [ציר] cf. 109 25^{17f}., vgl. auch Ex 23²². 56 [דַּמָּה] nur hier im Hex. cf. Jdc 20⁵ Jos 14²⁴. אֶתְּשָׂה [אזש] Sa praem. בָּן.

34, 1—15 Festsetzung der Grenzen des von Israel im Westjordanlande in Besitz zu nehmenden Gebietes. Cf. Jos 14^{ff}. Ez 47¹⁵—17 48¹. Literatur: Furrer in ZDPV VIII, S. 16^{ff}.; v. Kasteren in Rev. bibl. 1895, p. 23^{ff}.; Marmier in REJ XXVI p. 1^{ff}.; Hildesheimer, Beitr. zur Geogr. Palästinas 1886; Neubauer, Géogr. du Talm. p. 5^{ff}.; Buhl, Geogr. d. alt. Pal. S. 64^{ff}. Das Stück stammt aus P und ist Jos 15 vorausgesetzt; höchstens v. 13—15 ist P^s zuzuschreiben wegen der Erwähnung von halb Manasse (s. die Vorbem. zu Kap. 32), wenn nicht vielleicht bloss die beiden letzten Worte von v. 13 und die auf halb Manasse bezüglichen Worte in v. 14. 15 als später zugefügt anzusehen sind. Für P beweist die Formulierung von v. 1 s. S. 307 Z. 11^f.; בְּנֵי יִשְׂרָאֵל v. 2. 13 s. S. 1 Z. 17; אֶרֶץ כְּנָעַן v. 2 s. S. 44 Z. 21; הַחֲמֹל v. 13 s. 32¹⁸ 33⁵⁴; בֵּית אֵב v. 14 s. Ex 6¹⁴; מִטְּוָה v. 13^{ff}. s. Ex 28²¹. Auffällig ist קִדְשׁ בְּרִינִי v. 4 und [כִּי אֵת בָּאֵם] cf. 35² 28² 52 Lev 6² 24². [צִיר וְגֵ' 2] cf. 35² 28² 52 Lev 6² 24². cf. [כִּי אֵת בָּאֵם] cf. 33⁵¹. כִּי אֵת עֲבִירִים scheint nachträgliche Glosse zu sein, da הארץ den Artikel hat G-K 131^f, s. aber auch Koe. II 2 333^u; LXX bietet אֶרֶץ für הארץ, vgl. auch LXX. [בְּמִלְחָה] cf. Koe. II 2 338^z. 3—5 Die Südgrenze cf. Jos 15⁴. Sie wird gebildet durch eine Linie, die von der Südspitze des Toten Meeres in südwestlicher Richtung über den Skorpionsteig und Sin und von dort aus in südwestsüdlicher Richtung bis südlich von Qadeš Barne'a läuft und dann, nachdem sie die nicht näher bekannten Orte Hašar'Adar und 'Ašmon berührt hat, sich nordwestlich bis zum Bach von Mušri und an diesem entlang bis zum Mittelmeere zieht. 3 v. a setzt zunächst mit einer allgemeinen Bestimmung ein, die in v. b durch eine speziellere Bestimmung wieder aufgenommen und v. 4^{ff}. dann weiter fortgeführt wird. [זֶאֱרָה] s. Ex 26¹⁸. [נִיב] s. ibidem. [מִדְבַּר בֶּן] LXX ἐρημος Σειν oder Σιν, nicht zu verwechseln mit der Wüste Sin (סִן) Ex 16¹, liegt an der Südgrenze Kana'ans (13²²), spez. des Stammgebietes von Juda (Jos 15¹), und reicht im Osten bis an die 'Araba. Nördlich muss sie sich nach v. b bis in die Gegend südlich vom Toten Meere erstreckt haben. Sie deckt sich also im wesentlichen mit dem von den Azāzime-Arabern bewohnten Plateau el Maqra westlich von der 'Araba und gehörte politisch zu Edom, dessen Grenze sich nach 20¹⁶ bis nach Qadeš hin erstreckte, cf. Trumbull, Kadesh Barne'a S. 69^{ff}., Guthe ZDPV VIII 214^f. Südlich von ihr liegt die Wüste Paran (cf. 10¹²). Aus dem Umstande, dass 13²⁶ Qadeš als in der Steppe Paran liegend bezeichnet wird, dagegen 20¹ 27¹⁴ 33³⁶ Dtn 32⁵¹ als in der Wüste Sin, hat man geschlossen, dass die Wüste Sin einen Teil der Wüste Paran gebildet habe, doch ist der Text von 13²⁶ aus 2 Quellen zusammengesetzt, und sonst wird die Wüste Sin von der Wüste Paran immer genau unterschieden (cf. 10¹² 20¹). [עַל יָדֵי] eigtl. zu Seiten (Plural

Israels und sprich zu ihnen: wenn ihr in das Land (Kana'an) kommen werdet — das ist das das Land, das euch als Erbbesitz zufallen soll, das Land Kana'an in seiner ganzen Ausdehnung — ³dann soll euch als Südseite gelten (der Landstrich) von der Wüste Sin an der Seite von Edom, und zwar soll euch (bestimmter) die Südgrenze anfangen vom Ende des Salzmeeres im Osten, ⁴und es wende sich euch die Grenze südlich am Skorpionenstieg vorbei und ziehe sich hinüber nach Sin, und es seien ihre Ausläufer südlich von Qadeš Barne'a, und

der Ausdehnung), oder auf der Seite, Flanke; der Ausdruck soll nicht grade besagen, dass die Wüste Sin westlich von Edom gelegen habe, denn in Wahrheit erstreckt sich die Wüste weit ins edomitische Gebiet hinein, s. ob. [אֶרֶץ] s. 2014ff. [קַם הַמֶּלֶךְ] über das — von ים s. Koe. II 1 S. 39. Der Name Salzmeer erklärt sich aus dem Gehalt an Kochsalz, das von den Salzquellen im Jordantale stammt, oder von dem salzhaltigen Boden des Sees abgelagert wird. Die Bezeichnung findet sich noch Gen 14³ Num 34¹² Dtn 31⁷ Jos 3¹⁶ 12³ 15². 5 18¹⁹, sonst heisst das Meer auch יַם הַדְּרִיבָה Dtn 31⁷ 44⁹ II Reg 14²⁵ oder הַיָּם הַקְּדִמִּי Ez 47¹⁸, cf. Buhl, Geogr. d. alt. Pal. S. 35. 39f., M. Blanckenhorn, Entstehung u. Gesch. des toten Meeres ZDPV XIV, 1—59, Ders., das tote Meer u. der Untergang von Sodom u. Gomorrha 1898, L. Gautier, Autour de la mer morte 1901. [קְדִמָּה] s. Ex 27¹³. 4 [נֹבֵךְ] Perf. Ni. von נָכַךְ, auch v. 5. [מַעֲלֵה עַקְרִיבִים] Skorpionenstieg (cf. Jos 15³ Jde 13⁶) ist höchstwahrscheinlich der Pass eş-Safā, der über das den Nordrand des Wadi Fikre bildende Gebirge (das glatte Gebirge? Jos 11¹⁷) hinüberführt und wegen seiner Steilheit stellenweise durch in den Fels gebauene Stufen gangbar gemacht ist. Der Name rührt vielleicht von der Menge von Skorpionen her, von denen sich in jener Gegend fast unter jedem dritten Steine einer finden soll, vgl. Guthe im Kurzen Bibelwörterbuch Artikel »Skorpion«. Eine andre Erklärung ist MNDPV 1895, S. 75f. angedeutet, danach ist 'Aqrah möglicherweise technische Bezeichnung einer gewissen Art von Kunsttreppen. Ist die Identifizierung mit Naqb eş-Safa richtig, so muss die Grenzlinie von der Südspitze des toten Meeres zunächst das Wadi el Fikre entlang d. h. in südwestlicher Richtung gelaufen sein, so zwar, dass sie den Skorpionenstieg im Norden hatte. Andre suchen den Skorpionenstieg in dem nördlich vom Wadi Marra gelegenen Pass Naqb el Qareb (nach Palmer gharib); an der südwestlichen Richtung der Grenzlinie würde dadurch nicht viel geändert werden. Ausgeschlossen erscheint aber nach dem Zusammenhange die Identifizierung mit der quer über die 'Araba halbkreisförmig sich hinziehenden Reihe weisslicher Kreide- oder Mergelklippen (50—80 Fuss hoch) die die Grenze zwischen dem Ghôr und der edomitischen 'Araba bilden, denn hierzu würde der Ausdruck נֹבֵךְ, der eine seitliche Abbiegung bezeichnet, nicht passen, und zudem würde eine südlich von diesen Klippen verlaufende Linie bereits in edomitisches Gebiet fallen. [בְּנֵה] andre Lesart בָּנֵה, Jos 15³, Lokativ von בָּן, jedenfalls eine Ortschaft in der gleichnamigen Wüste, nordöstl. von Qadeš, aber nicht näher bestimmbar. De Lagarde vermutet in בְּנֵה einen Textfehler, da das *Errax* der LXX (resp. *Erra*, cf. Onomasticum) ein andres Textwort voraussetze; er schliesst von *Erra* (das im Onomast. durch ζῶων ἐνυστρον κοιλία gedeutet wird) auf ein targumisches קִרְיָא [cf. קִרְיָא = Busen] und von diesem auf ein hebr. בְּנֵן, das sich aber auch nicht bestimmen lässt, vgl. Mitteilungen II, S. 362 und Übersicht über die Bildung der Nomina S. 46f. Von Sin muss die Grenzlinie stark nach SWS abbiegen, denn die mit Sin beginnende Grenzstrecke endigt südlich von Qadeš Barne'a. Über dessen Lage s. d. Vorbem. zu Ex 17 S. 157. Da Qadeš zum jüdischen Gebiet gerechnet wird (denn die Grenze läuft ja südlich davon, vgl. auch Jos 15²³ LXX), hat man sich die von Sin herkommende Grenzlinie als östlich von Qadeš verlaufend vorzustellen. [יָדֵיהֶם] Ketib, s. Koe. II 2 348i, es wird aber nach dem Qere יָדֵיהֶם zu lesen sein wie v. 5. 12. [וַיִּנְצְחוּ] wörtl. seine Ausgänge cf. v. 5. 9. 12. [קָדֵשׁ בַּרנֶעָא] heisst der Ort gewöhl. im Deut. und in deuteronomist. Stellen cf. Dtn 12. 19

sie laufe aus nach Ḥaṣar 'Adar und ziehe sich nach 'Aṣmon. ⁵Und von 'Aṣmon wende sich die Grenze nach dem Bache von »Muṣri« und laufe dann aus nach dem Meere zu. ⁶Und was die Westgrenze betrifft, so diene euch das grosse Meer

214 923 Jos 1041 14ef.; in P findet sich der Name ausser hier noch 32s (P^s) u. Jos 153, sonst immer nur das einfache קרש cf. 201 3336f., vgl. auch קרש מריבה 2714 Dtn 3251 Ez 4719 4828. Der Doppelname erklärt sich aus dem Bestreben, dieses Qadeš von einem andern Qadeš (Jos 1523 [in Juda], Jos 1222 [in Naphtali], I Chr 657 [in Jissakhar]) deutlich zu unterscheiden und hat in einer geographischen Liste sein gutes Recht. Der Sinn von Barne'a ist nicht klar, die LXX (*Καδης τοῦ Βαρυη*, aber Dtn 12 *Καδης Βαρυη*) sieht darin einen Personennamen. Die beiden folgenden Ortsnamen דגר ארר (LXX *ἔπανλις Ἀραδ*) und עציץ (LXX *Ἀσεμωνα*, Luc. *Ἀσελμωνα*, wodurch LXX AF auch דשניה 3329 wiedergibt) lassen sich nicht mehr identifizieren. Für ersteres bietet Jos 153 zwei Ortsbezeichnungen דגר ארר und ארר, die sich aber ebensowenig bestimmen lassen. Das ירצה [Jos 153 aber ירצה], das das vorausgehende דגר ארר erläutern zu sollen scheint, lässt an eine Lage südlich von Qadeš denken. Trumbull (a. a. O. p. 215. 280f. 289f.) sucht דגר ארר und ארר dagegen westlich von Qadeš und identifiziert letzteres mit 'Ain 'Adeirat (Qadayrât). עציץ will er auf Grund von Targ. Pseudojon. zu unserer Stelle (קסס) und Targ. Jerus. (קסס) in 'Ain el Qasaime (Qusaime), westlich von 'Ain Qadayrât finden (a. a. O. S. 117. 289f.), was nicht unmöglich. Dagegen hat Saadia דגר ארר mit Raphia, der letzten Stadt Palästinas nach Ägypten hin, identifiziert. Zwischen 'Adar und 'Aṣmon erwähnt Jos 153 noch den Grenzort Qarqa'. Über mit דגר ארר zusammengesetzte Ortsnamen, deren es für die Südgrenze Palästinas mehrere gab, s. Riehm BWB sub Hazar. 5 Von 'Aṣmon wendet sich die Grenze entschieden westlich oder nordwestlich nach dem נחל מריבה (d. h. dem Bache von Muṣri (cf. H. Winckler, *Altorient. Forschungen* I 29 36, *Mussri* I 9—11 und Hommel, *Aufs. u. Abh.* S. 293f.), der in dem Wadi el 'Ariš, so genannt nach dem Dorfe el 'Ariš (an der Stelle des alten Rhinokorura), wo der Wadi in das Mittelmeer mündet, zu suchen ist. Die neuerdings von H. Winckler (s. KAT³ S. 147f.) vorgeschlagene Identifizierung mit dem Wadi bei Raphia ist weniger zu empfehlen, s. Hommel, *Aufs. u. Abh.* S. 294f. Wo die Grenzlinie das Wadi trifft, ist nicht gesagt; jedenfalls aber doch an der Stelle, wo das Wadi (nördlich vom Gebel el Helal) die Biegung nach Nordwesten macht, so dass der nordwestlich gerichtete Unterlauf des Wadi als Grenzbach zu gelten hat. Als Grenzbach erscheint der Nahal Miṣraim noch Jos 154. 47 I Reg 865 II Reg 247 Jes 2712, auch Ez 4719 4828; in Jos 133 I Chr 135 wird dafür der שיהור (der östl. Nilarm) genannt. Am Ende von v. 5 vermisst man einen abschliessenden Satz wie זה יהיה לכם גבול נגב = dies sei euch die Südgrenze cf. v. 6b. 9b. 6 גבול ים יהיה [Nomen absol. mit nachfolg. consec. Perf. s. Koe. II 2 367δ, Sa aber bietet יהיה für יהיה ים]. artikellos cf. Koe. II 2 294a. Die Westgrenze bildet das mittelländische Meer. הים הגדול sonst auch הים האדון (Westmeer im Gegensatz zu הים הקטן = Ostmeer oder totes Meer) genannt, Dtn 1124. Das auffällige möchte man am liebsten streichen oder nach dem Vorschlage von Paterson לנגב verwandeln, aber die Analogie von Dtn 316f. Jos 1323. 27 1512. 47 (nach emendiertem Text), wo גבול überall nach einem Fluss- oder Meernamen steht, zwingt doch, das Wort in seiner überlieferten Form hier festzuhalten und es entweder [unter Annahme der Fortwirkung des Artikels s. Koe. II 2 S. 283 N. 1] zu übersetzen mit »und das dazu gehörige Gebiet« [in welchem Falle man freilich גבול erwarten möchte, das P. Haupt bei Paterson auch wirklich herstellen will] oder besser mit Gesenius, *Thesaurus* p. 394, Dillmann, Holzinger (zu Jos 1323) mit »zugleich als Grenze« zu übersetzen. Das mittelländische Meer fungiert natürlicher Weise zugleich als Westgrenze. 7—9 Die Nordgrenze. Da die hier aufgezählten Ortschaften fast alle sich nicht sicher identifizieren lassen, ist diese Grenze nur schwer zu bestimmen. Fest dürfte jedoch stehen, dass alle Erklärungen, welche die betr. Orte sei es im Gebiete von Hamath, sei es in dem von Damaskus, suchen,

zugleich als Grenze; das sei euch die Westgrenze. ⁷Und das sei euch die Nordgrenze: von dem grossen Meere sollt ihr euch eine Grenzlinie ziehen bis zu dem Berge Hor, ⁸von dem Berge Hor sollt ihr euch eine Grenzlinie ziehen bis dahin, wo es nach Hamath hineingeht, und das Ende der Grenze soll euch bis nach Sadad reichen. ⁹Dann laufe die Grenze aus nach Ziphron und sie erreiche ihr Ende in Haſar-Enan. Das sei euch die Nordgrenze. ¹⁰Und als Ostgrenze sollt ihr festsetzen eine Linie von Haſar-Enan nach Šapham. ¹¹Und von Šapham soll die Grenze hinabgehen nach Harbela östlich von 'Ain, und dann ziehe sich die Grenze noch weiter hinab und stosse auf den Bergrücken

ausgeschlossen erscheinen. Man wird vielmehr über den Naḥal el Kasimije nicht weit hinausgehen dürfen. Vgl. namentlich v. Kasteren, Rev. bibl. 1895 p. 23 ff. 7 [חָצַר־יָדָה] Impf. Piel von einem verb. חָצַר = חָצַר (cf. חָצַר = Zeichen) = Zeichen machen d. h. durch Zeichen bemerklich machen, abgrenzen, LXX *καταμειναι*. Die Vokalisation [חָצַר־יָדָה] = חָצַר־יָדָה, Hithp. von חָצַר nach Analogie von חָצַר־יָדָה v. 10 wird vielfach vorgezogen (cf. G-K § 75 bb N. 1), doch darf man dann kaum »ihr sollt für euch begehren« übersetzen (cf. Dillm., der diese Übersetzung aus dem lediglich idealen Charakter der Grenzen zu rechtfertigen sucht), sondern wird für die vorauszusetzende Wurzel חָצַר die Bedeutung »zeichnen, festsetzen« (die durch das davon abgeleitete Nomen חָצַר = Zeichen gerechtfertigt ist) annehmen müssen. חָצַר־יָדָה LXX τὸ ὄρος τὸ ὕψος, Vulg. mons altissimus, Lage unbekannt. Nach Furrer, ZDPV VIII S. 27 handelt es sich um den nordöstlichsten Ausläufer des Libanon (Gebel Akkar), nach Baedeker Pal.² S. 451 um den mons Casius, Gebel el Aqra', südlich von der Mündung des Orontes, aber beide Berge liegen doch zu weit nördlich. Kasteren vermutet mit grösserer Wahrscheinlichkeit den Berg Hor in den Bergen am Knie des Kasimije, Rev. bibl. 1895 p. 30 f. 8 [מִתְּחִילָה] Sa LXX וְהָיָה סָדָד s. v. 7. [סָדָד] bezeichnet denjenigen Teil der Beq'a (Coelesyrien, Merdsch Ajjun, von dem aus der Weg nach dem Reiche Hamath (s. 1321) offen stand. [יָדָה] Sa וְיָדָה cf. v. 4, ebenso in v. 9 und 12. [יָדָה] kaum das Jakobitendorf Sadad an der Strasse von Ribla nach Qarjatén (Furrer), denn das liegt wieder zu weit nördlich. Vielleicht ist nach Sa (יָדָה) u. LXX (Σαδὰδ) zu lesen יָדָה und dieses mit Hīrbet serada zwischen Merdsch Ajjun und dem Hermon zu identifizieren. 9 [זִפְרוֹן] LXX *Ζεφρών*, Luc. *Ζεφρών*, nach Furrer = Zeferāne zwischen Emesa und Hamath, nach Wetzstein, Hauran S. 88, = Zifran, 4 St. nordöstl. von Damaskus, aber beides kaum möglich; wäre [זִפְרוֹן] mit סָבִירָה (Ez 4716) identisch, was aber sehr fraglich, so wäre es mit Kasteren etwa in Hīrbet Sanbarije (etwas südlich von Hīrbet serādā s. v. 8) zu suchen. [חֲצִיתָם] LXX *Ἀρσεναιμ*, Luc. *Ἀρσεναιμ* = חֲצִיתָם Ez 4717 so viel als »Quellenhof«, von Kasteren in el Hadr, ostnordöstlich von Banjas, von Buhl, Geogr. d. alt. Pal. S. 67 in Banjas (an der grossen Jordanquelle) selbst gesucht. 10—12 Die Ostgrenze. Sie wird zum grössten Teile vom See Genezareth und dem Jordan gebildet. Die nördlichsten Grenzpunkte lassen sich wieder nicht sicher identifizieren. Jedenfalls sind auch hier Orte in dem Reiche von Hamath ausgeschlossen. 10 [יְהִיאֲחִיָּה] s. v. 7, Hithp. von יָחַד; setzt man eine Wurzel יָחַד voraus, so wäre יְהִיאֲחִיָּה (Hiph.) zu lesen (Paterson). [יְהִיאֲחִיָּה] LXX *Ζεφρών* [in Folge falscher Wortteilung, denn in dem *αφ* lässt sich unschwer das *הר* von הַרְבֵּלָה v. 11, wofür dann LXX bloss *Βηλα* hat, erkennen], ganz unbestimmt, muss südlich von [יְהִיאֲחִיָּה] gelegen haben. 11 [יְהִיאֲחִיָּה] ganz unmöglich das Ribla in Hamath (II Reg 2333 256. 20. 21 u. 6. bei Jeremia), denn das läge viel zu weit nördlich, und zudem hat unser Ribla den Artikel. Der Ort müsste südlich von Banjas gelegen haben. Wahrscheinlich ist [יְהִיאֲחִיָּה] = יְהִיאֲחִיָּה zu lesen (cf. LXX Sa וְיָדָה), aber auch dieser Ort lässt sich nicht bestimmen. An Ba'al Gad am Fusse des Hermon (cf. Jos 1117 127 135) könnte nur unter der Voraussetzung gedacht werden, dass [יְהִיאֲחִיָּה] nördlich davon läge. [לְצֶדֶק] wörtlich: östlich von der Quelle

östlich vom See Kinnereth. ¹²Dann ziehe sich die Grenze den Jordan entlang hinab und endige am Salzmeere. Das sei euch das Land nach seinen Grenzen ringsum.

P] ¹³Und Moses befahl den Söhnen Israels folgendermassen: Dies ist das Land, das ihr vermittelt des Loses zum Erbbesitz angewiesen erhalten sollt, das Jahve den **Rp]** neun Stämmen und einem halben Stamme **P]** zu geben befohlen hat. ¹⁴Denn der Stamm der Rubeniten nach ihren Vaterhäusern und der Stamm der Gaditen nach ihren Vaterhäusern **Rp]** und der halbe Stamm Manasse **P]** haben (bereits) ihr Erbteil empfangen. ¹⁵Die **Rp]** zweiundeinhalb **P]** Stämme haben ihren Erbbesitz jenseits des Jordans bei Jericho im Osten, nach Sonnenaufgang hin, empfangen.

P^s] ¹⁶Und Jahve sprach folgendermassen zu Moses: ¹⁷Das sind die Namen der Männer, welche euch das Land »zuerteilen« sollen: 'El'azar, der (Hohe-)

(etwa einer der 3 Quellen des Jordans?) LXX *ἐν τῇ πηγῇ*, aber vielleicht ist mit עין hier eine nicht näher zu bestimmende Ortschaft gemeint. Ortschaften dieses Namens finden sich mehrfach in Syrien und Palästina. [יזדה] und sie, die Grenze, wischt d. h. streift vorüber, aber besser mit יזדה = und sie stösst (cf. LXX Luc. *συγκρούσει*) zusammenzustellen. Im letzteren Falle wäre ein Aramaismus anzunehmen, cf. Kautzsch, Die Aramaismen im AT 1902, S. 54f. כתר eigtl. Schulter, öfter übertragen auf die Berglehne cf. Jos 15⁸. 10 18¹². 13. 16. 18 Ez 25⁹, cf. Dtn 33¹². [ר-בנני] cf. Jos 13²⁷ 12³ (ר-בנני). Das Meer ist so genannt nach der an ihm liegenden Stadt und Landschaft כנרת (Dtn 3¹⁷ Jos 11² 19³⁵ I Reg 15²⁰): später heisst es See Genesareth (גניזר oder גניזר, Γεννησαρ I Mak 11⁶⁷, Γεννησαρ I Lk 5¹, im Talm. auch ימה של טבריא = See Tiberias) cf. Buhl, Geogr. d. alt. Pal. S. 113f. 12 [י-דן] s. zu 13²⁹ 22¹. [ים המלח] s. v. 3. Die Beschreibung kehrt zu dem Ausgangspunkte zurück. — 13—15 Schlüss. S. d. Vorbem. 13 In seiner jetzigen Form kann der Vers nur von P^s stammen. Stand der Vers bereits in P, so müsste es für 9½ Stämme 10 Stämme geheissen haben, denn P weiss nichts von Halbmanasse im Ostjordanlande, s. zu Kap. 32. [יהונדן] s. 32¹⁸. [גירל] s. 33⁵⁴. 14 Will man den Vers für P halten, so muss man ויהי נטה מנשה für sekundär halten, wofür auch das artikellose מנשה gegenüber הראובני und הגר geltend machen liesse. Zu בני הראובני und בני הגר (wörtl. Söhne des Rubeniten, Söhne des Gaditen) cf. 4²⁷: בני הגרשני. בני [אבתם] s. Ex 6¹⁴. 15 s. zu v. 13. [מעבר לירדן ויל] wie 22¹ P. [קדמה] s. Ex 27¹³. [מוזרה] s. ibid. 23¹⁹. Über die Häufung der auf Himmelsrichtung bezügl. Angaben bei P s. Ex 26¹⁸.

34, 16—29 Die Verteiler des Landes. 'El'azar, der Hohepriester [als solcher an die Spitze gestellt s. 27¹⁹]. Josua bin Nun und 10 namentlich genannte Stammfürsten [nur 10, denn Ruben und Gad kommen nicht in Betracht; von Halbmanasse ist hier nicht die Rede]. Die Aufzählung ist ungleichmässig. Bei יהודה fehlt, und von v. 22 tritt נשיא ein, das bei Juda, Simeon, Benjamin fehlt. Auffällig ist, dass die 10 Stammfürsten in Jos 14¹ 19⁵¹ nicht wieder namentlich aufgeführt werden, und dass dort auf diese Liste auch nicht ausdrücklich verwiesen ist. Carpenter und Harford-Battersby wollen daher den Passus P^s zuschreiben. Das Stück erinnert an 14^{ff}. 134^{ff}; seine Zugehörigkeit zu der priesterlichen Quelle bedarf nicht erst des Beweises. Von den 24 Namen sind 8 mit אל [und zwar 3 mit אל an erster, 5 mit אל an zweiter Stelle zusammengesetzt; 1 Name mit עני [עמידור v. 20 und v. 28], 1 mit אהי [אהיה v. 27] und 1 mit יהושע [יהושע v. 17]; die übrigen Namen tragen keinen theophoren Charakter, oder haben ihn doch verloren. Die Liste ist ebenso zu beurteilen wie die verwandten in 14^{ff}. 134^{ff}. 16 Zur Formulierung s. S. 307 Z. 11f. 17 [אלה שמות] s. S. 1 Z. 10. [יגדלי] l. יגדלי Piel, cf. v. 29 Jos 13²² 14¹ auch יגדלי Hiph. (cf. Dtn 1³⁸) wäre

Priester und Josua ben Nun, ¹⁸ und (ausserdem) sollt ihr je einen Fürsten von (jedem) Stamme zur Austeilung des Landes zuziehen. ¹⁹ Und das sind die Namen der (betreffenden) Männer: vom Stamme Juda Kaleb ben Jephunne, ²⁰ und vom Stamme der Söhne Simeons Šemu'el ben 'Ammihud, ²¹ vom Stamme Benjamin 'Elidad ben Kision, ²² und vom Stamme der Söhne Dans als Fürst Buqqi ben Jogli, ²³ von den Söhnen Josephs (und zwar) vom Stamme der Söhne Manasses als Fürst Hanni'el ben 'Ephod, ²⁴ und vom Stamme der Söhne Ephraims als Fürst Qemu'el ben Šiphtan, ²⁵ und vom Stamme der Söhne Zebulons als Fürst 'Elisaphan ben Parnakh, ²⁶ und vom Stamme der Söhne Jissakhars als Fürst Palti'el ben 'Azzan, ²⁷ und vom Stamme der Söhne Ašers als Fürst 'Ahihud ben Šelomi. ²⁸ und vom Stamme der Söhne Naphtalis als Fürst Peda'el ben 'Ammihud. ²⁹ Diese sind es, die Jahve beordnete, den Söhnen Israels im Lande Kana'an Besitz anzuweisen.

P] 35 ¹ Und Jahve redete zu Moses in den Steppen Moabs am Jordan

möglich; sonst wird Pi. und Hi. i. d. R. mit doppeltem Acc. konstruiert (cf. Jos 141 Dtn 122) hier mit ל der Pers. wie auch Jos 1951. אלהיך cf. 27 15ff. יהוה בן נון cf. 138. 18 לנהל wohl auch hier לנהל zu lesen wie v. 29. 19 Wiederaufnahme von v. 17. למטה] wörtl. dem Stamme angehörig. כלב בן יונה s. 136. 20 שמואל LXX Σαλαμυη (= שמואל 16), Luc. Σαμουηλ. Der Name bedeutet s. v. als Offenbarung der Gottheit, cf. ISam 120. עמיהוד auch v. 28, LXX Σεμιουδ, BabAF Luc. Έμιουδ, s. zu 110. 21 אהידד LXX Ελδαδ, nur hier, s. aber אהידד 1126. כסלון LXX Χασλων, nur hier. 22 בקר LXXB Βακχειρ, A Βόκκι, F Βαχχι, Luc. Βακκειρ, kommt sonst auch als Name eines Leviten vor Esr 74, vgl. auch בקרה I Chr 254. יגלי LXXB Έγλει, A Εκλι, F Ίεκει, Luc. Ίεκει, nur hier, nach Brown, Driver u. Briggs = led into exile (?). 23 אהיהד LXX Αρ(ε)ηλ = Huld Els cf. הנאד (Ortsname Jer 3138), הנח (Jer 3612 u. ö.), הנח (I Reg 161. 7 u. ö.), הנח (= Huld Hadads Esr 39), und die phön. Namen הנבאל (Hannibal), הנמלקה (Hamilkar), nabat. הנאל, cf. Vogué, Syrie centrale No. 10. אהד LXX Σουφι, AF Ουφιδ, nur hier. 24 שמואל LXX Καμουηλ, vgl. auch Gen 2221 (Sohn Nahors), I Chr 2717 (ein Levit). ששן LXXB Σαβαθα, A Σαβαθαν, F Σαφαθαν, Luc. Σαφαθα, nur hier, mit שש = richten zusammenhängend. 25 אלישפן LXX Έλ(ε)σαφαν cf. 330. פהד LXXB Φαρακ, Luc. Φαρανακ, Vet. It. Senach, nur hier; der Name erinnert stark an das pers. Pharnaces. Sollte er damit zusammenhängen, so läge darin ein Beweis für das junge Alter der Liste. Auffällig bleibt freilich, dass der Verf., der sonst meist altertümliche Namen wählt, einen so jungen Namen sollte eingemengt haben, s. Dillm. 26 שמואל LXX Φαλι(ε)ηλ, nur hier, abgekürzt שש s. 139. עק LXX Όζα, nur hier. 27 אהיהד LXX Αχιωρ, A Αχιωβ, noch I Chr 87, vgl. עמיהוד v. 20. 28 שלמי LXX Σελεμ(ε), nur hier, abgekürzt aus שמואל 16. 29 פדהאל LXX Φαδαηλ = erlöst hat El, nur hier, vgl. פדהאל 110, פדהו und פדה II Reg 2336 I Chr 318f. עמיהוד LXX AF Luc. Αμιουδ, B Βεναμ(ε)ιουδ, cf. v. 20. 29 לנהל s. v. 17. 18. ארץ כנען s. S. 44 Z. 21.

b) Verordnung über Einrichtung von Leviten- und Asylstädten. Kap. 35.

Die Levitenstädte 351—8. Die Ausführung der Verordnung s. Jos 21 (I Chr 639—66), vgl. auch Lev 2532—33. Literatur: Jos. Ant. IV 4, 3f.; J. D. Michaelis, Mosaisches Recht I S. 288; Graf in Merx' Archiv I S. 82ff. und in Schenkels Bibellexicon sub »Levitenstädte und Priesterstädte«; Wellhausen, Prol.³ S. 162—168; Baudissin, W. v., Gesch. d. alt.-test. Priestertums S. 102ff.; Nowack, Arch. II S. 128f.; Benzinger, Arch. S. 462. — Die Israeliten aller Stämme sollen den Leviten Städte zum Wohnsitz mit den dazu gehörigen Viehangern abtreten (v. 23). Ein jeder abzutretender Bezirk soll ein Quadrat von 2000 Ellen ins Geviert bilden, und zwar so, dass

bei Jericho folgendermassen: ²Gebiete den Söhnen Söhnen Israels, dass sie den

der Viehanger von der Stadtmauer an gerechnet nach allen Seiten hin sich 1000 Ellen weit erstreckt (v. 4. 5). Im ganzen sollen 48 Städte (einschliesslich der 6 Asylstädte, worüber das Nähere erst v. 9—29 verordnet wird) an die Leviten abgetreten werden (v. 7), dabei soll die von jedem Stamme abzutretende Anzahl von Städten im Verhältnis zu seiner Grösse stehen (v. 8). [Vgl. jedoch Jos 21, wo durchschnittlich auf jeden Stamm 4 Städte kommen]. — Für die Zugehörigkeit zu P beweist das priesterlich-levitische Interesse, das weit über das im Deut. (vgl. Dtn 18) bezeugte hinausgeht, ferner der Stil und Sprachgebrauch, vgl. die Formulierung von v. 1, s. S. 307 Z. 11f. בני ישראל v. 2. 8 s. S. 1 Z. 17; אהיה v. 2. 8 s. S. 354 Z. 27ff.; ירוש v. 3 s. zu 1632; מרחק v. 5 s. S. 307 Z. 25; מקלט v. 6 nur bei P im Hexat. v. 11—15. 25—28. 32 Jos 20zf. 2113. 32. 38 und in der davon abhängigen Stelle IChr 639—66 (aber nicht in der deut. Parallele Dtn 19). Es fragt sich aber, ob der Passus zum urspr. Bestande von P gehört. Jedenfalls fällt auf, dass von den 6 Asylstädten als einer bekannten Grösse geredet wird, während doch die auf sie bezügliche Verordnung erst v. 9ff. folgt. Dazu zeigt 1820. 23 2662, dass P für die Leviten überhaupt keinen Erbbesitz in Aussicht genommen hat, darin also noch ganz auf dem Boden des Deut. steht (cf. Dtn 182, vgl. auch Steuernagel zu Jos 21). Die Meinung, dass die 48 Städte den Leviten nicht zum Besitz, sondern nur zur Nutzniessung überwiesen seien, findet im Texte keinen Anhalt und wird durch Lev 2532—34 direkt ausgeschlossen. Sonst ist noch aufmerksam gemacht auf v. 1, wofür P sonst ירדו לרעה (cf. 221), und die Abhängigkeit des v. 8 von 3354 2654, welche Stellen von manchen für sekundär gehalten werden. — Religionsgeschichtliches. Man könnte die durch unsere Verordnung angestrebte gleichmässige Verteilung der Leviten unter das übrige Israel aus der Absicht des Gesetzgebers heraus zu begreifen suchen, dass die Leviten die Jahvereligion und ihre Einrichtungen im ganzen Lande berufsmässig pflegen und den Laien aller Orten in religiösen und kultischen Angelegenheiten um so leichter mit Rat und Tat beistehen sollten. Auch darauf, dass so der Levitenzehnte bequemer abgeführt werden konnte, ist häufig hingewiesen. Andererseits wäre aber doch durch die Verordnung der Dienst am Heiligtum, der für die Leviten doch die Hauptsache sein soll (cf. 181ff.), überaus erschwert, ja für manche Levitengeschlechter wegen zu grosser Entfernung ihrer Städte vom Heiligtum gradezu unmöglich geworden. Tatsache ist denn auch, dass eine derartige Verordnung (trotz IChr 132) nie anerkanntes und befolgtes Gesetz in Israel gewesen ist (vgl. den Nachweis bei Wellh. Prol.³ S. 163 und die Kommentare zu Jos 21) d. h. mit anderen Worten, dass wir es in unserem Gesetz mit einer rein theoretischen Forderung zu tun haben. Der rein theoretische Charakter des Gesetzes erhellt dazu noch aus folgenden Merkmalen: 1) Die Zahl der Städte (48 d. h. 4×12 resp. nach Josua $13 + 10 + 13 + 12$) macht den Eindruck »künstlicher Mache«; 2) die Bestimmung, dass jede Levitenstadt mit dem dazu gehörigen Viehanger einen quadratischen Bezirk von 2000 Ellen ins Geviert darstellen solle, liesse sich nur etwa in einer weiten, ebenen, noch unbewohnten Steppe verwirklichen, aber nicht in dem gebirgigen Palästina, dessen Bodenbeschaffenheit derartige geometrische Abmessungen überhaupt verbietet, und das zudem zur Zeit der israelitischen Einwanderung längst bewohnt und mit zahlreichen Städten und Kulturanlagen erfüllt war, auf die Rücksicht zu nehmen im eignen Interesse der Eroberer lag; die ganze Absurdität der Bestimmung wird klar, wenn man sie an den Jos 21 namentlich aufgeführten 48 Städten auf der Karte durchzuführen versucht, vgl. Nowack Arch. II S. 129. 3) Nach den v. 4f. gemachten Massangaben schrumpfen die Levitenstädte selbst auf einen mathematischen Punkt zusammen und Realität besitzt eigentlich nur der Viehanger. Die weitere Frage, ob wir es hier mit einer alten Verordnung in jüngerem Gewande oder mit der Systematisierung eines älteren, vielleicht gar recht mosaischen Gedankens (Dillm.) oder mit

Leviten von ihrem Erbbesitz Städte zum Wohnen geben; und auch Weidetrift für die Städte rings um sie herum sollt ihr den Leviten geben. ³ Und zwar sollen die Städte ihnen zum Wohnen dienen, und die dazu gehörenden Weidetriften sollen für ihre Lasttiere und ihre Herdentiere und für all ihre (übrigen)

einer durch und durch jungen Verordnung zu tun haben, kann nur im letzteren Sinne beantwortet werden. Die Idee besonderer Priesterstädte ist der ganzen vorexilischen Zeit fremd. Priester gab es überall im Lande, wo ein Heiligtum, eine Bama, war. Manche Priestergeschlechter mögen über einen grossen Erbbesitz an ihrem Orte verfügt haben, aber den besaßen sie nicht als priesterliche Pfründe, sondern als Privatbesitz (vgl. die Familie des Jeremia in Anathoth). Das Deut. setzt die Priester oder Leviten über das ganze Land zerstreut voraus (Dtn 186 vgl. dazu auch Gen 497). Durch die Aufhebung der Altäre sieht sich der deuteronom. Gesetzgeber in die Notwendigkeit versetzt, für die brotlos gewordenen Höhenpriester zu sorgen. Wäre ihm auch nur die Idee von Priesterstädten bekannt gewesen, so hätte er gewiss auf sie zurückgegriffen. Statt dessen betont er mit Emphase, dass die Leviten nach göttlicher Ordnung keinen irdischen Erbbesitz haben dürfen (Dtn 182) und empfiehlt daher die Leviten der Barmherzigkeit ihrer Landleute (cf. Dtn 1212 u. o.) und an andrer Stelle (Dtn 186ff.) wird gar der Vorschlag gemacht, den Leviten zu gestatten, nach Jerusalem zu kommen und dort an den Einkünften ihrer jerusalemischen Kollegen zu partizipieren (Dtn 188). Zum ersten Male — so viel wir wissen — hat Ezechiel in seinem Kultusentwurf (cf. Ez 4810ff.) den Priestern und Leviten besonderen Erbbesitz in der Nähe des Heiligtums zugedacht, in der ausgesprochenen Absicht, sie auf diese Weise von den weltlichen Stämmen zu scheiden und für den Dienst am Heiligtum zu heiligen. Aus demselben Grunde sind dem Stamme Levi in der Lagerordnung Kap. 2 Lagerplätze in der Nähe des 'Ohel Mo'ed angewiesen. In unserer Verordnung hat nun der priesterliche Gesetzgeber offenbar den Ezechielschen Gedanken wieder aufgenommen, hat ihn jedoch, da er ihn und seine Verwirklichung in Konsequenz seines Systems in die Tage Moses und Aharons zurückdatieren muss, aus Rücksicht auf die geschichtliche Überlieferung stark modifiziert. Denn da diese von einem zusammenhängenden levitischen Erbbesitz beim Heiligtum nun einmal nichts weiss, muss er die Leviten unter Abstraktion vom Heiligtum (dessen Nähe nach Jos 21 nur für die Bestimmung der 13 Städte der Aharoniden massgebend ist) wohl oder übel durch das ganze Land in gewisse Städte verteilen. In der Wahl dieser Städte (cf. Jos 21) ist er nun aber keinesfalls ganz willkürlich verfahren, sondern er hat besonders solche Städte berücksichtigt, die von Alters her als Kultstätten (Bamoth) und Sitze von Priesterschaften bekannt waren. Das war z. B. bei den 6 Asylstädten der Fall, von denen sich mit Bestimmtheit 4 als solche nachweisen lassen (s. zu v. 9ff.). Aber auch für manche der übrigen 42 Städte gelingt noch der Nachweis, s. Wellh. Prol. ³ S. 166 A. 1. So erweist sich die Verordnung als ein Phantasiegebilde, das der Verf. sich aus dunklen geschichtlichen Erinnerungen und aus priesterlichen Theorien konstruiert hat. — 1 cf. 3350 221. 2 Die Leviten sind nach Jos 21 hier mit Einschluss der Aharoniden, also nicht in kultustechnischem, sondern genealogischem Sinne zu verstehen. [צרי] cf. 342. [אשר] ausser hier und Jos 21 nur noch I Chr 640ff. 132 Ez 365 452 4817, bezeichnet den Ort, wohin man das Vieh treibt, die Trift. [בביתיהם] mascul. trotz Beziehung auf צרי. [אשר] Sa genauer [אשריהם] eiglt. Habe, Besitz (anders P. Haupt Hebr. 1887 p. 110), kann sich hier nur auf Viehbesitz beziehen, spez. auf das Weidevieh. Es entspricht dem sonst neben בבית häufig sich findenden בקעה, cf. 3226 Gen 3118 3423 366. In LXX ist das Wort nicht ausgedrückt. Was mit וכל היום gemeint ist, ist nicht ganz klar; der Verf. scheint durch Häufung der Ausdrücke die Totalität des Viehbesitzes bezeichnen zu wollen. Dillm. hält die Worte für sekundär. 4 [והוצא] Sa [הוצא] LXX διαχύλους, um die Angabe unseres Verses mit v. 5 aus-

Tiere dienen. ⁴Es sollen sich aber die Weidetriften der Städte, die ihr den Leviten geben sollt, von der Stadtmauer an nach aussen tausend Ellen im Umkreis erstrecken. ⁵Und ihr sollt ausserhalb der Stadt auf der Ostseite (der Weidetrift) 2000 Ellen abmessen und auf der Südseite 2000 Ellen und auf der Westseite 2000 Ellen und auf der Nordseite (ebenfalls) 2000 Ellen, die Stadt (selbst) aber soll in der Mitte liegen. Das soll ihnen als Weidetrift bei den Städten zufallen. ⁶Und was die Städte betrifft, die ihr den Leviten geben sollt, so sollt ihr die sechs Asylstädte » abtreten [damit dorthin fliehen kann, wer einen Mord begangen hat]; ausser diesen aber sollt ihr 42 Städte abtreten. ⁷Die Gesamtzahl der Städte, die ihr an die Leviten abzutreten habt, sie samt ihren Weidetriften, soll demnach 48 betragen. ⁸Und die Städte, die ihr von dem Besitz der Söhne Israels abzutreten habt, sollt ihr zahlreich sein lassen, (sofern sie) von einem grossen (Stamm), und gering an Zahl (sofern sie) von einem kleinen (Stamme) abgetreten werden; jeder (Stamm) soll nach Massgabe seines Erbbesitzes, den er erhalten wird, von seinen Städten (etliche) an die Leviten abtreten.

P] ⁹Und Jahve sprach (weiter) zu Moses folgendermassen: ¹⁰Rede zu den

zugleichen, den LXX fälschlich als Erläuterung zu v. 4 fasst, cf. auch Josephus a. a. O. Tausend Ellen = 484,2 m. ⁵Nach v. 4 beträgt der Abstand der Grenze der Weidetrift von der Stadtmauer nach allen Seiten 1000 Ellen; nach v. 5 beträgt die Länge jeder Seite des die Trift begrenzenden Viereckes 2000 Ellen (= 968,4 m). Macht man sich diese Verhältnisse durch eine Zeichnung klar, so ergibt sich, dass der Umfang der in der Mitte liegenden Stadt sich auf einen mathematischen Punkt reduziert, die Stadt also ganz illusorisch wird. So etwas kann freilich nur bei einem papiernen Gesetze passieren. Ein ähnl. Rechenkunststück s. Ex 27^{off}. Andre Erklärungen, die aber schon deshalb verdächtig sind, weil sie P's mathemat. Unfehlbarkeit um jeden Preis zu retten bemüht sind, s. bei Dillm. und Riehm im BWB sub Levitenstädte. [יְרֵדָה] LXX B καὶ ἀποτάξουσιν [פֶּתַח קִרְיָה] s. Ex 26¹⁸ 27¹². [בְּמִנְיָהּ] cf. Ex 26². [לָהֶם] LXX Sa Peš. und hebr. Codd. bieten לכם, aber MT ist besser, denn das Suff. bezieht sich auf die Leviten. ⁶Um einen vernünftigen Sinn herauszubekommen, streicht man gewöhnlich das 2. אֲשֶׁר (Kautzsch, Paterson), befremdlich bleibt dann freilich für diesen Zusammenhang die Zweckbestimmung לָהֶם הָיְתָה הָרִצָּה, denn hier kommt es lediglich darauf an, dass diese Städte den Leviten als Eigentum zufallen und nicht darauf, dass sie als Zufluchtsstädte zu dienen haben. P. Haupt bei Paterson vermutet für אֲשֶׁר ein urspr. יָלַד und sieht in v. b eine Glosse. Oort schlägt vor, nach לָהֶם einzuschalten הָיְתָה לָהֶם. Noch einfacher wäre es ausser אֲשֶׁר² die Worte הָיְתָה הָרִצָּה als Zusatz zu streichen. [אֲשֶׁר] zur nachdruckvollen Einführung eines Nomens = quod attinet ad cf. G-K 117 m. [מִקִּלְטָה] s. v. 11. [עֲלֵיהֶם] Sa genauer עֲלֵיהֶן. ⁸Noch Jos 21 kommen aber auf die einzelnen Stämme durchschnittlich 4 Städte. [יָנֵס] hier adjekt. cf. 26⁵⁴ 33⁵⁴. [יָנֵס] l. יָנֵס.

9—29 Die Asylstädte. Die Ausführung der Verordnung s. Jos 20 Dtn 19¹—s. 7—10. Literatur: H. P. Bissell, The Law of Asylum in Israel examined. Lpzg. 1884. Rob. Smith, Das Alte Test. (deutsch von Rothstein) S. 304f. Anm. Als Asyle dienten in ältester Zeit die Altäre (Ex 21¹⁴ I Reg 2²⁸), und zwar scheinen gewisse Altäre (cf. Ex 21¹³) besonders zu Zufluchtsstätten bestimmt gewesen zu sein. Der deut. Gesetzgeber, der mit den Altären nicht zugleich die Zufluchtsorte abschaffen wollte, bestimmte gewisse Städte (jedenfalls solche, die früher Asylaltäre besaßen) zu Zufluchtsorten, und zwar zunächst drei für Juda, zu denen bei Erweiterung des Gebietes später

Söhnen Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan in das Land Kana'an kommt, ¹¹so sollt ihr euch passend gelegene Städte erwählen; als Asylstädte sollen sie euch dienen, und es soll dorthin fliehen, wer einen Mord begangen, (und zwar speziell) der einen Menschen unvorsätzlich erschlagen hat. ¹²Und zwar sollen euch die Städte dienen zur Zuflucht vor dem »Bluträcher«, damit der Totschläger nicht (von diesem) getötet werde, bis er vor der Gemeinde zur Aburteilung gestanden hat. ¹³Und es sollen der Städte, die ihr dazu herzugeben habt, sechs Asylstädte sein. ¹⁴Die einen drei Städte sollt ihr von (dem Gebiete) jenseits des Jordans abtreten, und die anderen drei Städte sollt ihr im Lande Kana'an abtreten, Asylstädte sollen sie sein. ¹⁵Den Söhnen Israels und dem Fremdling und dem Beisassen in ihrer Mitte sollen diese sechs Städte zur Zufluchtsstätte dienen, damit dorthin jeder fliehe, der einen Menschen unvorsätzlich erschlagen hat.

¹⁶Wenn er ihn aber mit einer eisernen Waffe erschlagen hat, so ist er

noch drei andre hinzukommen sollten Dtn 19:1—3. 7—10 Nach Dtn 4:41—43 (Rp) soll bereits Moses 3 Asylstädte im Ostjordanlande geschaffen haben. P setzt von vornherein 6 Asylstädte fest, drei im Westjordanlande und drei im Ostjordanlande. Die drei westjordanischen Qedaš, Sichem, Qirjath 'Arba' oder Hebron (cf. Jos 20:7) sind nachweislich altberühmte Kultstätten, von den ostjordanischen (Bešer, Ramoth in Gil'ad, Golan in Bašan) ist Ramoth als alte Kultstätte nachgewiesen; die beiden anderen werden ebenfalls solche gewesen sein. Als Kultstätten waren diese Stätten zugleich auch Sitze von Priesterschaften gewesen, daher sie von P^s unter die Levitenstädte aufgenommen wurden (s. den vor. Abschn.). Auch bei anderen Völkern waren die Heiligtümer Asyle; so behaupteten phöniz. und syrische Heiligtümer noch in der römischen Zeit ein anscheinend unbeschränktes Asylrecht, s. Rob. Smith, Rel. d. Sem., dtsh. Ausg. S. 108 N. 155; bei den Arabern war das Asylrecht an Gräber geknüpft, s. Rob. Smith a. a. O. S. 109 N. 154; Goldziher, Muhammedan. Stud. I S. 236—238, Wellhausen, Reste des arab. Heidentums² S. 184, Jacob, Altarab. Parallelen zum AT. S. 12; über das Asylrecht bei den Griechen s. Stengel, Griech. Kultusaltertümer, S. 29f. — Über die Zugehörigkeit zu P besteht kein Zweifel, vgl. v. 25. 28, wonach der Hohepriester die erste obrigkeitliche Person ist, ferner die Formulierung von v. 9. 10a, cf. S. 307 Z. 11f.; בני ישראל v. 10. 15 cf. S. 1 Z. 17; אין פנים v. 10. 14 s. S. 44 Z. 21; בשנת v. 11. 15 s. S. 307 Z. 23f.; העדה v. 12. 24. 25 (bis) s. S. 92 Z. 5; הכהן הגדול v. 25. 28 (bis) cf. Lev 21:10; ל מותו v. 27 cf. S. 307 Z. 25; אהיה v. 28 cf. S. 354 Z. 27ff.; לירחיכם v. 29 s. S. 97 Z. 28; בכל משבתיכם v. 29 s. S. 97 Z. 10. Dafür, dass unsre Verordnung zum ursprünglichen Bestande von P gehört, spricht, dass die Salbung als auszeichnendes Merkmal des Hohenpriesters erscheint, v. 25 vgl. Ex 29:7. 9—15 Verordnung betr. Einrichtung von Asylstädten. v. 10 die Zeit der Einrichtung, v. 11. 12 ihr Zweck, v. 13 ihre Zahl, v. 14 ihre Lage, v. 15 für wen sie gelten sollen. 10 אליהם l. אליהם Sa. 11 ויהקריחם wörtlich und macht sie euch begegnen. מקלט von קלט = annehmen, aufnehmen, mišn. und jüdarab., cf. Barth, Et. Stud. 36. רצח ist der allgemeine Ausdruck für Mörder, der aber sofort durch das Folgende eingeschränkt wird auf den, der ohne Vorsatz einen Menschen totgeschlagen hat, cf. v. 15. Natürlich darf auch der vorsätzliche Mörder dahin fliehen, nur nützt ihm seine Flucht dahin nicht viel, da er nach Feststellung seiner Schuld dem Bluträcher ausgeliefert wird, s. v. 19. רצח Sa LXX הרצח מכה hebr. Codd. LXX כל מכה [בשנת] s. Lev 42. 12 פנאל דרם l. פנאל LXX, cf. v. 19. 21. 24f. 27; zur Sache s. Lev 25:25f. Ex 6:6 und zu v. 19. ימים Sa ימים, vgl. auch Peš. Die Gemeinde ist die der betr. Asylstadt. Die richterliche Untersuchung des Falles hat am Tore stattzufinden, cf. Jos 20:4. 14 Widerspruch zu Dtn 4:41—43. 15 Über ירחיכם s. Ex 12:45. 16—29 Spe-

ein Mörder, der Mörder aber soll hingerichtet werden. ¹⁷Und wenn er ihn mit einem Steine (den er in) der Hand (hatte, und) mit dem einer getötet werden kann, geschlagen hat, so dass jener starb, so ist er ein Mörder, ein Mörder aber soll hingerichtet werden. ¹⁸Und wenn er ihn mit einem hölzernen Werkzeuge (das er in) der Hand (führte, und) mit dem einer getötet werden kann, geschlagen hat, so dass der betreffende starb, so ist er ein Mörder, der Mörder aber soll hingerichtet werden. ¹⁹Der Bluträcher, der soll den Mörder töten; wenn er auf ihn stösst, soll er ihn töten. ²⁰Und wenn er (der Totschläger) ihm aus Hass einen Stoss versetzt oder auf ihn mit Absicht »irgend ein Gerät« geworfen hat, und der betreffende (infolgedessen) starb, ²¹oder wenn er in Feindschaft ihn mit seiner Hand geschlagen hat, und der betreffende (infolgedessen) starb, so soll der Totschläger (ebenfalls) mit dem Tode bestraft werden, (denn) ein Mörder ist er; der Bluträcher soll den Mörder töten, wenn er auf ihn stösst.

²² Wenn er ihn aber unversehens und nicht aus Feindschaft gestossen oder

zielle Verordnungen über das Verfahren mit dem nach einer Asylstadt geflüchteten Mörder und Totschläger. Die Gemeinde hat einen solchen vor das Gericht am Tor zu laden und dort zu untersuchen, ob der Mord ein vorsätzlicher oder unvorsätzlicher (Totschlag, fahrlässige Tötung) war. In ersterem Falle (v. 16—21) ist der Zufluchtsuchende dem Bluträcher auszuliefern, der das von der Gemeinde gefällte Todesurteil zu vollziehen hat. Im anderen Falle (v. 22—28) ist dem Totschläger Zuflucht in der Asylstadt und Schutz vor dem Bluträcher zu gewähren. Der Aufenthalt in der Asylstadt hat bis zum Tode des regierenden Hohenpriesters zu währen. Mit dessen Tode tritt Verjährung ein, und der Totschläger darf ohne Furcht vor dem Bluträcher in seine Heimath zurückkehren. Verlässt er aber die Asylstadt vorher, so ist er dem Bluträcher verfallen. Zu beachten ist, wie hier die alte Institution der Blutrache in das geordnete Rechtsleben einbezogen und damit von den gefährlichen Auswüchsen befreit ist, die dieser Institution in älterer Zeit anhafteten. Nicht nur, dass der Bluträcher hier nur gegenüber dem Mörder (nicht auch gegen dessen Sippschaft) ein Recht hat, er hat in Ausübung der Blutrache eigentlich nur den Urteilsspruch der Gemeinde zu vollstrecken, die zuvor darüber zu befinden hat, ob der Mörder überhaupt den Tod verdient. Damit ist die Institution der Blutrache zum blossen Schein herabgesunken. Über die Blutrache (speziell bei den Arabern) s. Niebuhr, Arabien S. 32 ff., Burckhardt, Beduinen und Wahabis, S. 119 ff. 251 ff., Jacob, Altarab. Beduinenleben, S. 144 f., O. Procksch, Über die Blutrache bei den vorislamischen Arabern (Leipziger Studien aus dem Gebiete der Geschichte, Lpzg. 1899), Patton, W. P., Blood Revenge in Arabia and Isr. in AJTh V, 703—732, sonst vgl. noch Nowack, Arch. I 325, 330, Benzinger, Arch. 335 f. und Rob. Smith, Rel. d. Sem., dtsh. Ausg. S. 208. — **16—21** Das Verfahren bei vorsätzlichem Totschlag oder Mord. Der Vorsatz lässt sich entweder direkt nachweisen (v. 20) oder nicht. In letzterem Falle soll aus der Art des Mordwerkzeugs auf Vorsatz oder Nichtvorsatz zu schliessen sein, cf. Ex 2114 Dtn 1911ff. **16** Zu v. b cf. v. 31. **18** [א] l. יאס wie v. 16 17 nach Sa LXX u. Cod. Kennic. 389 B. **19** [נא] bezeichnet den nächsten männlichen Verwandten, der Recht und Pflicht hatte, die Rechte eines verstorbenen oder verarmten Verwandten wahrzunehmen, נאֵל bez. speziell denjenigen nächsten männlichen Verwandten eines Getöteten, der Recht und Pflicht hatte, den Tod desselben mit eigener Hand zu rächen d. h. den Bluträcher. [נעִי] G-K 61 b. **20** Nach עלֵי ist vielleicht nach LXX כלֵי כל herzustellen, cf. v. 22. [נעִי] nur noch v. 22, vgl. צדה Ex 2113. **21** Nach יצאֵהוּ gibt LXX nach Analogie von v. 16. 17. 18 im יצאֵהוּ wieder, das jedoch hier entbehrlich ist. — **22—28** Das Verfahren bei unvorsätzlichem Totschlag cf. Ex 2113 Dtn 194—6. Für den Bluträcher der ältesten

auf ihn irgend ein Gerät geworfen hat nicht aus Absicht, ²³oder mit einem Stein, durch den einer getötet werden kann, ohne (ihn) zu sehen, ihn traf, so dass der betreffende starb, und er war ihm nicht feind gewesen und nicht auf sein Unglück ausgegangen, ²⁴so soll die Gemeinde zwischen dem Totschläger und dem Bluträcher nach diesen Rechtsnormen Entscheidung treffen, ²⁵und die Gemeinde soll den Totschläger vor der Hand des Bluträchers retten, und die Gemeinde soll ihn in die Stadt seiner Zuflucht (seine Asylstadt), in die er geflohen war, zurückbringen, damit er daselbst seinen Wohnsitz nehme bis zum Tode des Hohenpriesters, den man mit dem heiligen Öle gesalbt hat. ²⁶Wenn der Totschläger aber über das Gebiet seiner Asylstadt, wohin er seine Zuflucht zu nehmen hat, sich hinausbegibt, ²⁷und es trifft ihn der Bluträcher ausserhalb des Bezirks seiner Asylstadt und es ermordet der Bluträcher den Totschläger, so hat dieser keine Blutschuld, ²⁸denn jener hat in seiner Asylstadt bis zum Tode des Hohenpriesters zu bleiben und darf erst nach dem Tode des Hohenpriesters auf sein eignes Grundstück zurückkehren. ²⁹Und diese Bestimmungen sollen euch als Rechtsnorm gelten für eure Geschlechter in allen euren Wohnsitzen.

P^s] ³⁰Wenn irgend einer einen Menschen totschrägt, so soll man den Mörder (nur) auf Grund (der Aussage) von (mehreren) Zeugen töten; dagegen soll das Zeugnis eines einzigen Zeugen (zur Verurteilung) zum Tode nicht hinreichen. ³¹Und ihr sollt für das Leben eines Mörders, der des Todes schuldig ist, kein Sühngeld annehmen, vielmehr soll er unter allen Umständen hinged-

Zeit war die Frage, ob vorsätzlich oder unvorsätzlich, nicht vorhanden, und auch in unserer Bestimmung zeigt sich der Gedanke noch wirksam, dass wie der Mörder, so auch der Totschläger, weil er unschuldiges Blut vergossen hat, eigentlich dem Bluträcher verfallen sei. Aber aus Gründen der Gerechtigkeit schützt das Gesetz den Totschläger gegen den Bluträcher, indem es ihm Schutz in der Asylstadt gewährt und zugleich eine Verjährungsfrist einführt. Begibt sich der Totschläger aber dieses Schutzes vor Ablauf der Verjährungsfrist, so hat der Bluträcher freie Bahn. 22 בַּזֶּרֶחַ cf. 69, eigentlich plötzlich. 23 ist, wenn der Text richtig, als Anakoluth anzusehen. Der Verf. setzt mit ב ein, weil er etwa ein verb. wie »nach ihm warf« im Sinne hatte, cf. v. 16. 17. 18, das er aber auszudrücken versäumte. Vielleicht ist das verb. auch durch Nachlässigkeit des Kopisten ausgefallen. Am einfachsten aber ist die Annahme, das ב in בַּזֶּרֶחַ als Schreibfehler zu streichen. Bei dem gehäuften Vorkommen der Partikel ב in diesen Versen konnte sie einem Abschreiber leicht auch hier in die Feder geraten. Über לֹא beim Partic. s. Koe. II 2 352 p. q. 25 הָרִצָּח Sa הַמָּוֶה, was allerdings genauer und nach v. 24 auch zu erwarten ist. Das Gericht findet im Tore statt, ausserhalb der Stadt (v. 12), so erklärt sich der Ausdruck zurückbringen. In der nachexil. Zeit rechnet man nach der Amtsführung des Hohenpriesters wie früher nach der Regierung der Könige. Ein Regierungs- oder Amtswechsel führt Amnestie mit sich. Über den gesalbten Priester s. Lev 8 12 Ex 29 7. 26 f. Der Aufenthalt in der Asylstadt ist für den Totschläger Recht und Strafe zugleich, cf. v. 32. 29 Schlusssatz. הָקָר מָוֶה wie 27 11. — 30—34 Nachträgliche Bestimmung betr. die Zahl der zu einer Verurteilung zum Tode notwendigen Zeugen und das Verbot, Lösegeld für das Leben eines Mörders und für den Aufenthalt in einer Asylstadt anzunehmen. Die Bestimmungen haben die Tendenz, das Land vor Blutschuld zu behüten. Jedenfalls stammt das Stück von einem anderen Verf. als das vorige Stück, ist aber mit Bezug darauf geschrieben. 30 bezweckt Verhütung von Justizmorden. Cf. Dtn 19 15 17. ב צִדָּה s. Ex 20 16. רִצָּח LXX φονεύσεις = רִצָּח. 31 Der Mörder ist unrettbar dem Tode verfallen: wer ihn seiner Strafe entzieht, frevelt gegen

richtet werden. ³²Ihr dürft auch für »den, der in eine Asylstadt geflohen ist«, kein Sühngeld nehmen (und ihm dafür gestatten) noch vor dem Tode des »Hohenpriesters« ins Land zurückzukehren und irgendwo darin zu wohnen. ³³Denn ihr sollt das Land, in dem ihr »wohnet«, nicht entweihen, denn das Blut, das entweihet das Land, und dem Lande wird keine Sühne zu teil für das Blut dessen, der es vergossen hat. ³⁴So »verunreiniget« das Land nicht, in dem ihr wohnt, (und) in dessen Mitte (auch) ich wohne, denn ich, Jahve, wohne unter den Söhnen Israels.

P^s] 36 ¹Da traten herzu die Familienhäupter vom Geschlechte der Söhne

Gottes Ordnung und bringt Blutschuld über sich und über das ganze Land. Vgl. Gen 96 Ex 21¹² Lev 24¹⁷. In Fällen wie Ex 21³⁰ war dagegen Annahme von Sühngeld erlaubt. אָסֵר הָיָא cf. 148. אָסֵר s. Ex 213. **32** bezieht sich auf den unvorsätzlichen Totschläger. Die Internierung in der Asylstadt ist nicht nur eine Schutzmassregel, sondern zugleich eine Strafe (eine Art Festungshaft), durch deren Abbüßung er sein Vergehen zu sühnen hat. Die Möglichkeit, sich von dem Aufenthalt in der Asylstadt durch eine Geldsumme loszukaufen, hätte leicht zu einer leichtfertigen Beurteilung des Totschlages führen können. לֹא יָקָר וְלֹא יִשָּׁב לָשִׁיב können nicht in gleicher Weise von יָקָר נָזִיר abhängig sein, denn beide Angaben schliessen sich gegenseitig aus. Kautzsch ergänzt darum (wie schon einige LXX-Codd., die τοῦ μὴ φυγεῖν bieten, cf. Field, Hexapl. I p. 268) zu לֹא יָקָר ein »nicht«, das sich jedoch nicht ohne weiteres aus dem Texte entnehmen lässt. Man übersetze mit Strack: und ihr dürft nicht Lösegeld annehmen für das Fliehen zu seiner Zufluchtsstadt (d. h. als Äquivalent dafür), dass er zurückkehren dürfe. Wahrscheinlich ist aber für לֹא יָקָר zu lesen לֹא יִשָּׁב (Graetz, Paterson), wodurch das Suffix von נָזִיר auch eine bequeme Beziehung gewinnt. לֹא יִשָּׁב הַנִּזִּיר Sa LXX Peš. Sam. Targ. Cod. Kennic. 69, vgl. v. 25. **33** Der Mörder, auch der unvorsätzliche Totschläger entweihet das Land durch das vergossene Blut; aber auch diejenigen, die sich nicht genau an die für Mörder und Totschläger gegebenen Bestimmungen halten, machen sich der Entweihung des Landes schuldig. Auf dem entweiheten Lande aber und auf seiner ganzen Bevölkerung ruht Jahves Zorn, cf. Lev 15³¹ 1825 Num 19¹³ und Smend ATRG.² S. 316. Nach אָסֵר ist nach Sa LXX Peš. אָסֵר herzustellen, vgl. auch hebr. Codd. bei Kennicot und v. 34. הַנִּזִּיר so noch Jer 32 (cf. auch Dan 11³²) = נָזִיר. **34** אָסֵר אֶת הָאָרֶץ l. אֶת הָאָרֶץ Sa LXX Peš. Targ. Onq. u. hebr. Codd. Die Rücksicht auf sie selbst wie auf Jahve soll sie von solcher Entweihung zurückhalten. Zu v. b cf. 53 Ex 25⁸ 29⁴⁵.

c) Novelle zum Gesetz über die Erbtöchter (271—11) Kap. 361—12.

Die Novelle enthält ein Verbot für die Erbtöchter, einen Mann aus einem fremden Stamme zu heiraten. v. 1—4 Der konkrete Anlass zu der Verordnung, v. 5—7 der Spezialbescheid, v. 8—9 Erweiterung desselben zu einer allgemeingültigen Verordnung, v. 10—12 die Ausführung der Spezialverordnung. Die Anlage erinnert an die von 271—11 98ff. Lev 24¹⁰ff. Die Tendenz der Verordnung geht auf die Unveräusserlichkeit und Erhaltung des Stammgebietes. Bei der Heirat einer Erbtöchter kommen [obwohl das Gesetz nur ganz allgemein die Zugehörigkeit des erwählten Mannes zum Stamme des Vaters des Weibes fordert] nach der v. 10ff. bezeugten Praxis zunächst die nächsten männlichen Verwandten des Vaters (die Vetter) in Betracht. Darin zeigt sich deutlich ein Kompromiss mit der älteren Rechtsgewohnheit, wonach bei Hinterlassung von Töchtern nicht diese, sondern die nächsten Agnaten (Bruder, Vatersbruder, Vetter cf. 271¹⁰ff.) der Erbe waren, cf. Stade, Gesch. d. Volk. Isr. I² S. 391. Aus dem 274 angegebenen Grunde ist es wahrscheinlich, dass der Gatte

Gilfads, des Sohnes Makhirs, des Sohnes Manasses, aus den Geschlechtern der Söhne Josephs, und redeten vor Moses »und vor dem Hohenpriester 'Elázar und vor den Fürsten, den Stammhäuptern der Söhne Israels, ²und sprachen: Meinem Herrn hat Jahve befohlen, das Land vermittelt des Loses den Söhnen Israels zum Erbbesitz zu geben; auch ist dir, o Herr, von Jahve befohlen worden, den Erbbesitz unseres Bruders Šelpahad seinen Töchtern zu geben. ³Wenn diese nun einen von den Angehörigen der (übrigen) Stämme der Söhne Israels heiraten, so wird ihr Erbbesitz unserem väterlichen Erbbesitze entzogen und zu dem Erbbesitz des Stammes (der Männer), denen sie (als Frauen) angehören, wird etwas hinzugefügt, aber von dem Losteil unseres Erbbesitzes wird etwas weggenommen werden. Rp] ⁴Wenn nun das Jubeljahr für die Söhne Israels kommt, so wird

einer Erbtöchter den Namen seines Schwiegervaters annahm, vgl. ähnl. Fälle Esr 261 Neh 763. Sonst vgl. Tob. 612 710ff. Nach Joseph. Ant. IV 7, 5 ging eine Erbtöchter, die einen Gatten aus fremdem Stamme heiratete, ihres Erbbesitzes verlustig, und dieser verblieb Eigentum des väterlichen Stammes. — Die Zugehörigkeit zu P ergibt sich ohne weiteres aus der Rückbeziehung auf 271—11, ferner aus Sprache und Stil, vgl. ראשי אבות v. 1 s. 3228, נשיא v. 1 s. S. 145 Z. 20f.; בני ישראל v. 1 ff. s. S. 1 Z. 17; משה v. 3 ff. s. zu Ex 2821; יהיה על פי יהיה v. 5 s. S. 157 Z. 3f.; זה הדבר אשר v. 6 s. S. 145 Z. 15. Ob das Stück freilich zum urspr. Bestand von P gehört, ist sehr fraglich. Zwar beweist der Umstand, dass es als Novelle zu einem früheren Gesetz erscheint, noch nicht gegen eine solche Zugehörigkeit, da P es liebt, die gesetzlichen Bestimmungen aus konkreten Anlässen heraus entstehen zu lassen. Bedenklicher macht v. 4, der auf Ph (Lev 2510ff.) beruht und zu beweisen scheint, dass das Stück erst nach Vereinigung von Ph mit P geschrieben ist. Immerhin könnte aber v. 4 späterer Zusatz sein. Auffällig ist aber auf jeden Fall die veränderte Reihenfolge der Namen der Töchter Šelpahads und der Gebrauch von שבט (neben sonstigem שטה) in v. 3; auch אדני v. 2 ist für P sonst nichts belegbar. So wird man allerdings stark mit der Möglichkeit, dass hier ein späterer Zusatz vorliegt, zu rechnen haben, cf. Carpenter und Harford-Battersby. — 1—4 Der konkrete Anlass. Die Familienhäupter des manassitischen Geschlechtes der Bne Gilad sind besorgt, dass aus Anlass der 271—11 gegebenen Bestimmung das Stammgebiet infolge Verheiratung einer Erbtöchter mit einem Manne aus fremdem Stamme geschmälert werden könne. Da die Aufrechterhaltung des Besitzstandes zu den vornehmsten Pflichten gehört, wenden sie sich an Moses, um durch ihn eine göttliche Entscheidung herbeiführen zu lassen. 1 האבות] Breviloquenz für בית האבות cf. Ex 625. Zur Genealogie s. 271 2629. למשפחה ל] zur Umschreibung des Gen., ebenso in לבני v. b und v. 7 cf. 11. משפחה] Cod. de Rossi 17 משפחה, cf. auch LXX Vulg., doch ist der Plur. hier vorzuziehen. בני יסא] hebr. Codd. Peš. משפחה בן יסא. Nach לפני משה wird nach LXX ילפני אלמור הכהן herzustellen sein. Die נשיאים sind die 12 Stammfürsten der Gemeinde, cf. 14 [anders dagegen 324. 30. 35], sie heissen auch ראשי אבות als Häupter aller zum Stamme gehörigen Familien cf. 14; in v. 1a bez. zeigen sich an Moses, um durch ihn eine göttliche Entscheidung herbeiführen zu lassen. 1 האבות] Breviloquenz für בית האבות cf. Ex 625. Zur Genealogie s. 271 2629. למשפחה ל] zur Umschreibung des Gen., ebenso in לבני v. b und v. 7 cf. 11. משפחה] Cod. de Rossi 17 משפחה, cf. auch LXX Vulg., doch ist der Plur. hier vorzuziehen. בני יסא] hebr. Codd. Peš. משפחה בן יסא. Nach לפני משה wird nach LXX ילפני אלמור הכהן herzustellen sein. Die נשיאים sind die 12 Stammfürsten der Gemeinde, cf. 14 [anders dagegen 324. 30. 35], sie heissen auch ראשי אבות als Häupter aller zum Stamme gehörigen Familien cf. 14; in v. 1a bez. zeigen sich an Moses, um durch ihn eine göttliche Entscheidung herbeiführen zu lassen. 2 אדני] für »du« im Munde von Untergebenen, cf. 3225. 27. Beachte die Disgruenz im Numerus, die Anrede אדני ist zur starren Formel geworden und kann daher auch einer Mehrheit in den Mund gelegt werden, s. 3225. 27. LXX τῷ κυρίῳ ἡμῶν, Vulg. tibi, domino nostro. בנהלה] cf. 1826 2653. יסא אדני צהר יהיה] wie 316 Ex 3434 Lev 835 1013 (P), doch lautete v. b wohl urspr. יהיה צהר אדני צהר יהיה; über die Entstehung der jetzigen Textgestalt s. eine Vermutung bei Paterson z. d. St. צהר אדני] s. 271 3 Zur Konstr. s. G-K 159g. לאחד מבני שבטי LXX ἐν ἑνὶ τῶν φυλῶν, cf. auch LXX. יסא] Sa וינסא, was jedoch nicht vorzuziehen. להם] bez. sich auf משה, constructio ad sensum. Über שבט bei P s. zu 182 und Holzinger, Einl. S. 344.

ihr Erbbesitz zu dem Erbbesitz des Stammes (derjenigen Männer), denen sie (als Frauen) angehören, endgültig hinzugefügt werden, aber von dem Erbbesitz unseres väterlichen Stammes wird ihr Erbbesitz dann abgehen.

P^s] ⁵Da befahl Moses den Söhnen Israels auf den Befehl Jahves folgendermassen: Recht hat der Stamm der Söhne Josephs geredet. ⁶Folgendes nun hat Jahve in betreff der Töchter »Selpahads« verordnet: sie mögen heiraten, an wen sie Wohlgefallen haben, doch sollen sie sich nur mit (Männern aus) dem Geschlechte ihres väterlichen Stammes verheiraten, ⁷damit nicht der Erbbesitz der Söhne Israels von einem Stamme zu einem anderen Stamme übergehe, denn die Söhne Israels sollen, ein jeder an dem Erbbesitz des Stammes seiner Väter festhalten. ⁸Und jede Tochter, die zu Erbbesitz gelangt in einem der Stämme der Söhne Israels, soll einen aus dem Geschlechte ihres väterlichen Stammes heiraten, damit die Söhne Israels, ein jeder seinen väterlichen Erbbesitz in Besitz behalte, ⁹und nicht Erbbesitz von einem Stamme zum anderen übergehe, denn die Stämme der Söhne Israels sollen, ein jeder, an seinem Erbe festhalten.

¹⁰Wie nun Jahve dem Mose befohlen hatte, also taten die Töchter »Selpahads«, ¹¹denn es heirateten die Töchter »Selpahads« Maħla »und« Tirša und Ĥogla und Milka und No'a die Söhne ihrer Oheime. ¹²(Mit Männern) aus den

4 Da der Erbbesitz der betr. Töchter nach v. 3 bereits mit der Verheiratung in einen andern Stamm aus dem bisherigen Stammbesitze ausscheidet, begreift man eigentlich nicht recht, wieso der Verlust erst im Jubeljahre perfekt werden soll. Vielleicht wurde aber der Übergang des Besitzes an einen anderen Stamm im Jubeljahre recht eigentlich erst legalisiert, »insofern der im Jubeljahre als rechtmässig anerkannte Besitzstand (und als solcher musste der Besitz der Erbtöchter anerkannt werden) nun auch fernerhin zu Recht bestand« (Dillm.). Bis zum Eintritt des Jubeljahres hätte die Besitzänderung möglicherweise durch irgend welche Ereignisse (Todesfall, Ehescheidung) rückgängig werden können. Dass in jedem Jubeljahre neue Besitzregister, novae tabulae, angelegt worden seien (J. D. Michaelis, Mos. Recht II S. 37f. und Ewald, Altertümer³ S. 499), ist nirgends bezeugt. Vielleicht ist v. 4, der ganz ähnlich wie v. 3 formuliert ist und diesem nachgebildet zu sein scheint, späterer Zusatz. אֲחֵיהֶם cf. Lev 2510. יָנִיעַ masc. trotz des fem. נָחֵלָה, wie oft bei vorausgehendem Prädikat, s. G-K 1450. — 5—7 Der Spezialbescheid. Die Töchter Selpahads mögen immerhin heiraten, aber immer nur Männer aus dem Stamme ihres Vaters. Durch diesen Bescheid ist die Befürchtung einer Schmälerung des Stammbesitzes gegenstandslos gemacht. 5 Moses hat Jahve im Offenbarungszelt gefragt und den folgenden Bescheid von ihm bekommen, cf. 275 98. בָּן hier nicht οὐτως (LXX), sondern οὕτως cf. 277 Ex 1029. בָּרִים der Plur. ist durch den Plur. des Genit. בְּנֵי יִשְׂרָאֵל veranlasst, s. Koe. II 2 3490. 6 בְּעֵרֵיהֶם masc. Suffix, obwohl auf fem. bezügl., ebenso אֲבֵיהֶם, wofür Sa und hebr. Codd. allerdings אֲבֵיהֶם bieten, cf. G-K 1350. 7 אֲחֵיהֶם wörtl. »soll sich wenden«, von כָּבַד cf. v. 9. — 8—9 Erweiterung des Spezialbescheides zu einer gemeingültigen Verordnung. Um dieser allgemeinen Verordnung willen hat P resp. P^s die ganze Sache fingiert. Man sieht hier wieder deutlich, wie P und seine Nachfolger bemüht sind, die einzelnen Gesetze und Verordnungen aus konkreten Situationen herauswachsen zu lassen. 9 אֲחֵיהֶם Sa אֲלֵ מִטָּה wie v. 7. — 10—12 Ausführung der Spezialverordnung v. 5—7. 11 יִרְשָׁהּ das י consec. hat hier die Bedeutung eines י explicativum. In 2633 271 Jos 173 stehen die Namen in andrer Reihenfolge: No'a an 2. und Tirša an letzter Stelle, so Sa auch hier. Wieder eine andre Reihenfolge findet sich in LXX, doch differieren hier die einzelnen Codd.

Geschlechtern Manasses, des Sohnes Josephs, verheirateten sie sich, und so blieb ihr Erbbesitz bei dem Stamme, dem das Geschlecht ihres Vaters angehörte.

P ¹³Das sind die Gebote und Verordnungen, die Jahve durch Vermittlung des Moses an die Söhne Israels ergehen liess in den Steppen Moabs am Jordan bei Jericho.

[הוציא] l. וְהוציא Peš. Vulg. hebr. Codd. 12 [מִשְׁפָּחָה] LXX Vulg. und hebr. Codd. מִשְׁפָּחָה cf. v. 1. Ergänze davor לְאֶנְשֵׁים, eine ähnliche Breviloquenz v. 6.

Schlussatz 3613.

36, 13 Der Satz bildet den Schluss für den Abschnitt 221—3612, spez. für die darin enthaltenen Gesetze Kap. 27. 28—30. 3350—3612. Auf P weist hin מִשָּׁה בִּיד מִשָּׁה cf. Ex 935, בְּנֵי יִשְׂרָאֵל s. S. 1 Z. 17 und die Ortsbezeichnung, vgl. dazu 221, wo allerdings מִעֵבֶר לְיַרְדֵּן für עַל יַרְדֵּן steht. Cornill hält Rp für den Verf., der mit dem Vers zugleich auf das Deut. überleiten will; freilich muss auch P einen derartigen Schlussatz gehabt haben, aber dieser ist vielleicht in Dtn.13 zu finden. Daran schloss sich in P ursprünglich 2712—14 (resp. Dtn 3248—52) 15—23 Dtn 341a. 7—9, s. d. Vorbem. zu 2712ff. הַמִּצְוֹת LXX + τὰ ἐντολάς.

Register.

Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten. — o bed. oben, m in der Mitte, u unten.

- Aberglaube 470 f. 560. 599 u.
604 u. (s. auch Magie)
Abzeichen, religiöse 113 f.
Aegyptisches 40. 58—87.
122. 506
Aelteste 100 u. 216. 218. 504
Aetiologische Kultus-Sagen
35. 144 ff. 162. 276. 550.
551. 575
Aharonidisches Priestertum
237. 542. 554
Allgemeines Priestertum 509.
540
Altar: bei E 187, bei P 233 f.;
Altarnamen 162
Amulette 113 f. 538
Äseren 283
Askese 478. 648
Asylstädte 692 ff.
Asylsaltar 192 o.
Aussatz 363 f. 469
Ausziehen der Schuhe 19
Baalsdienst 622 f.
Babylonisches: siebenarmiger
Leuchter 227, Parok-
heth 232 f., Urim u. Tum-
mim 241, ehernes Becken
262
Bann 201. 574 u.
Barfussgehen 19
Beinkleider des Priesters
246 u.
Beschnidung: 36, an Kin-
dern 35
Bilderdienst verboten 179 u.
186 m. 430 ff.
Blut: Sitz des Lebens 390,
Communionsmittel 216, Be-
sprengung u. Bestreichung
96 m. 215. 251, Genuss ver-
boten 390, Bluträcher 695 o,
Blutbräutigam 36
Bockgestaltige Dämonen
382 u. 389 u.
Brandopfer 310 ff.
Brunnenlied 580, Brunnen-
scenen 14. 140 ff. 564 ff.
Bund 46. 169 ff., -schliessung
213 f., Bundesbuch XLVII ff.
184 ff.
Centralisation des Kultus
388. 389. 390.
Concubinate 190
Dämonenglaube 244 u. 382 u.
389 u.
Dekalog LIII ff. 178 ff.
Ehegesetze 391 ff. Ver-
wandtenehe 392. Ehe-
bruch 470
Ehernes Becken 262
Eid 199
Elim-Religion 22
El šaddaj 45 f.
Engel-Manifestation Jahves
19. 210. 598
Enthaltungen 478
Ephod 238
Erbtöchter 635. 696
Erntefest 414. 644
Erstgeburt 88 m, Darbrin-
gung der E. 89 f. 108 f.,
Forderung der E. 111. 203.
556 f., Ersatz durch die
Levitens 457. 490
Erstlingsfrüchte 203. 284. 556;
tabu derselben 399
Etymologische Sagen 140 ff.
158 f. 565 ff. 503. 516
Feindesliebe 205
Feste 88 ff. 206 ff. 412 ff. 640 ff.
Beziehung zum Ackerbau
207
Fluchwasser 471
Gastfreundschaft 15
Gebanntes 441. 556
Gebetsgestus und -wirksam-
keit 161
Geistesmitteilung 505
Gelübde 438. 648
Gēr 107. 108 u. 492. 535
Gerichtspraxis 163. 167
Geschlechtsleben, verunreini-
gend 174; Concubinat un-
anständig 190 f.
Glöckchen der priesterlichen
Kleidung 244
Gottesdienst 346 ff.
Gottesgericht 470 ff.
Gotteslästerung 420
Gottesvorstellung s. Jahve
Haar, kultische Bedeutung
400. 407. 479
Heidnisches 398. 399. 400.
575 (s. auch Dämonen und
Magie)
Heiligkeit 19. 134. 173. 350,
im Heiligkeitgesetz 387.
396, der Priester 405,
heilige Steine 211 o, heil-
ige Unzucht 400, Hoch-
heiliges lebensgefährlich
257 o. 463, Zusammenhang
zwischen Heiligkeit und
Unreinheit 355 m
Heiligkeitgesetz LV, 387 ff.
Hoherpriester: Reinheit des-
selben 406
Hor 572
Horeb 139
Horebdebarim des E 185.
XLVIII f.
Hörner am Altar 234 o
Israeliten: Entstehung des
Volks 117 u, Sonderstellung
in der Völkerwelt 607,
Zahl 102. 104 f. 446. 461.
630
Jahve: Name 23. 24; Herkunft
der -verehrung 24; Alter
der -verehrung nach J 28.
48, nach E 22. 43, nach
P 43; wohnt in Zion 136 f.,
im Himmel 186, auf dem
Sinai 171; Lösung vom
Sinai und persönliche Ge-
genwart bei seinem Volke
277; Geistigkeit 179 f.
430 ff., Herrlichkeit 121 u.
149 m, Sittlichkeit 26 f.
85 u. 178, Macht 134, Gnade
279. 281. 527, Zorn 550,
Eifersucht 180. 283; sein
Ansehen beruht auf seiner
Macht 76 u. 527; Erschei-
nungen bei JE 18. 175.
216, bei P 148, gefährlich
174; Verhältnis zu Israel
46. 47. 173. 432 ff. 525.
526; stellt den Menschen
auf die Probe 143. 147 u.
(S. auch Manifestation.)
Jobeljahr 424
Josua: erstes Auftreten 161,
Aedituus im Heiligtum
277, Einsetzung 637.
Kabod 148 f. 219. 305. 349.
525. 547. 551. 567
Kanaaniter 20, langsam ver-
trieben 211 ff.
Kapporeth 224 f.
225
Kerubim 225
Keuschheitsgesetze 393 ff.
402 f.
Kinderopfer 112. 394
Kleider, Zerreißen derselben
407, priesterliche Kleidung
237 ff.
Kohen 237
Kriegsgefangene 653 f.
Kultus: lokale Beschränk-
theit 26, Reinheit von Aus-
ländischem 69 f., Centrali-
sation 388 f., kultische
Korrektheit 349 ff., 352,
kultische Bäume 144, kul-
tische Steine 211
Kultstätten: Entstehung 187
Kultgesetz von P LVII ff.
Lade 223. 275. 501
Laubhüttenfest 417
Leichenberührung 405 479.
562
Leuchter: siebenarmiger 227
Levitens in JE 32, 273, in P
450. 454. 457. 540. 551 f.
Levitensstädte eine blossie
Theorie 689

- Liturgisches 346 ff. 483
 Magie 101. 161. 371. 471. 560
 Mahlopf 317 ff.
 Manifestationen Jahves: gefährlich 20. 279, Engel 19. 210. 598, Lade 223. 275. 501, Panim 277. 278, Wolken- und Feuersäule 119. 125. 494 s. auch Kabod
 Manna 150 f.
 Mašal 606
 Masgeben 211. 215
 Mašsoth 98
 Massothfest 89. 97 f. 643
 Melekhdienst 392. 402
 Messer 36
 Messianische Weissagungen 615 f.
 Midianiter 14 625. 650 f.
 Mišpatim 185. 188
 Mühle 86
 Nächstenliebe 331 m. 398. 428
 Naziräat 477
 Neujahrsfest 416. 644
 Neumond 416. 642
 Ohrdurchbohrung beim Sklaven 190 o.
 Opfertora 306 ff.
 Opfer: Religionsgeschichtliches 308 f., Wesen des Opfers 309, Ritual 309 f., Opferfleisch 94 f., Fehelosigkeit der Opfertiere 410 f.
 Orakel 240
 Panim Jahves 277. 278
 Passah: 90. 91. 413 f., kein Opfer 96 f., ein Frühlingsopferfest 204, spielt in Nordisrael keine Rolle 204, Passahlamm 95. 107 f., Verbindung mit dem Mašsothfest 94 u., 283 f. 413 f. 643, nachträgliche Passahfeier 492, Passah des Ger 492
 Pfingstfest 414 f. 644
 Phönizisches: eherner Altar 233, Granatäpfelornament 244 m, Baalskult 434
 Pietät 183. 396. 402
 Poetische Stücke 129 ff. 483. 502. 513. 579. 580. 585. 589—621
 Priester: alte Zeit kennt noch keine Berufspriester 215, Funktionen 237 m, Kleidung 237 ff., Priesterdeputat 253. 254. 337 f. 341. 555, Priestersegen 482 ff.
 Priestertum: allgemeines 509. 540, levitisches 32. 273, aharonidisches 237. 542. 554, sadoqidisches 625 u.
 Prophetische Begabung 511 ff. 591. 612
 Prophetentum im Verh. zum Priestertum 32 u.
 Qodeš qodašim 257 o. 315. 555
 Qodašim 315. 408. 556
 Quasten 538
 Rhabdomantie 552 o.
 Räucheraltar: von P nicht gekannt 259, vielleicht ungeschichtlich 259
 Räucheropfer 259. 551
 Reine und unreine Tiere 356 ff.
 Reinigkeitsgesetze 353 ff.
 Reinigungsgebräuche 370 ff.
 Reinigungswasser 371. 560
 Riesen 520
 Sabbath: 144 m. 153 ff. 181, ursprünglich ein kultischer Festtag, kein Ruhetag 182, humanitäre Begründung 206 f., als Zeichen zwischen Jahve und Israel 267, Etymologie 183
 Sabbathjahr 206. 423
 Sakir 107
 Salbung 248. 251 f. 263
 Salböl 263
 Salz, Salzbund 316. 557
 Satisfactio vicaria, beim Sühnopfer nicht beabsichtigt 321
 Sauerteig 94 u. 98 m.
 Schauen der Gottheit 216
 Schaubrote 227. 419
 Schaubrottisch 226
 Schilfmeer 118. 119 f.
 Schlangenkult 575
 Schuhe, Ausziehen derselben 19
 Schuldopfer s. unter Sühnopfer
 Schwelle, als Sitz von Dämonen 244 u.
 Segen 603 ff.
 Segnen bei P ein Vorrecht der Priester 483
 Šeqel 261 f.
 Sinai 138 ff., Sinaidebarim des J 208. 280. XLVI
 Sittlichkeit, Schranken 27, grössere Reife des sittlichen Urteils bei P 26 m. 48 o., Wertlegen auf Gesinnung 184 o.
 Sklavenrecht 189 f., Sklavenentlassung 189, Aufnahme des Sklaven in die Familie 190
 Speise- u. Trankopfer 314. 534
 Stierbilderkult 269
 Stiftshütte: ungeschichtlich 220, Beschreibung 228 ff.
 Stirnplatte des Priesters 245
 Streicheln als kultischer Brauch 271
 Streitwagen 122
 Sühne als Zweck der Opfer nach dem Exil 255
 Sühnopfer 320. 536; Sündopfer 321 ff. 537 f., Schuld- 329 ff. 469.
 Sünde, ansteckende Kraft 548
 Tabu 113. 174. 176. 257. 336. 355. 399. 560
 Tamid 257. 641
 Tephillin 114
 Theophanie 281
 Tierische Gentilnamen 518 o.
 Tošab 107
 Todesstrafe 70. 174. 192. 201. 267. 402 ff. 406. 421 f. 538. 624
 Totengeister 402
 Totemismus 518
 Trauergebräuche 350. 400. 405. 407
 Trompeten 495
 Tür als Stätte der Penaten 190
 Universalismus 528. 592
 Unreinheit kultische: durch Vorgänge des Geschlechtslebens 174. 362. 376 ff. 469, durch Schweiss 246 o. durch Aussatz und Ausschlag 363 f. 469, durch Genuss unreiner Tiere 356, durch Berührung von Aas 359, durch Leichenberührung 405. 469. 654 f.
 Unreinheit und Heiligkeit haben gemeinsame Wurzel 355
 Urim und Tummim 240. 243
 Versöhnungstag 379 ff. 416. 645
 Verstockung, von Jahve bewirkt 53 u. 78 f.
 Verunreinigung 354 ff. (s. auch Unreinheit)
 Vigiliennacht 106
 Vorhof 233 ff.
 Vorsehung 118 o. 212 o.
 Wallfahrt 208 u.
 Waschungen 248 o.
 Weben (Ritus) 253
 Webebrust 253
 Weihegaben 438
 Weihung von Personen, bei P abgelöst 438
 Weihrauch 259. 264
 Weihwedel 101
 Wochenfest 414 f. 644
 Wucherverbot 202
 Wunder, Zweck 54—57. 58 m.
 Wundsegen 143 u.
 Wüste Sin 146, Šin 520
 Ysop 101. 560
 Zauberei 59. 399
 Zehnter 558
 Zug der Israeliten 138. 157. 577. 672.

14546

PACIFIC LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY
THE LIBRARY

GTU Library
2400 Ridge Road
Berkeley, CA 94709
For renewals call (510) 642-2000
All items are subject to recall.

14846

GRADUATE THEOLOGICAL UNION LIBRARY
BERKELEY, CA 94709

GTU Library



3 2400 00482 1819

GTU Library
2400 Ridge Road
Berkeley, CA 94709
For renewals call (510) 649-2500
All periods subject to recall



